

GESCHÄFTS- UND FINANZBERICHT 2005



sanofi aventis

Das Wichtigste ist die Gesundheit

In die Zukunft gerichtete Erklärungen

Einige Erklärungen, die in diesem Dokument enthalten sind oder auf die hierin verwiesen wird, sind in die Zukunft gerichtet. Nachstehend sind Beispiele für zukunftsorientierte Erklärungen aufgeführt. Die Liste erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Prognosen bezüglich der Betriebsergebnisse, des Nettoergebnisses, des bereinigten Nettoergebnisses, des Nettogewinns pro Aktie, des bereinigten Nettogewinns pro Aktie, der Investitionen, der positiven und negativen Synergieeffekte, der Dividenden, der Kapitalstruktur, der sonstigen Finanzrubriken und Kennzahlen;
- Erklärungen über Prognosen, Ziele oder Zwecke, insbesondere in Bezug auf die Produkte, klinischen Prüfungen, behördlichen Genehmigungen und den Wettbewerb;
- Erklärungen bezüglich der zukünftigen Leistungen oder des wirtschaftlichen Wachstums in Frankreich, den USA oder einem sonstigen Land, in dem sanofi-aventis vertreten ist;
- Annahmen, auf denen diese Erklärungen beruhen.

Die Begriffe „annehmen“, „erwarten“, „vorhersehen“, „vermuten“, „beabsichtigen“, „anstreben“, „meinen“, „abzielen auf“, „vorhersagen“, „planen“, „müsste“ sowie alle ähnlichen Ausdrücke werden mit der Absicht verwendet, in die Zukunft gerichtete Erklärungen zu kennzeichnen. Sie sind jedoch auf keinen Fall das einzige Mittel zur Kennzeichnung solcher Erklärungen.

Mit Erklärungen, die in die Zukunft gerichtet sind, sind Risiken und Unsicherheiten verbunden. Der Leser wird darauf aufmerksam gemacht, dass die erwarteten Ergebnisse aufgrund einiger wichtiger Faktoren erheblich von den in den zukunftsorientierten Erklärungen zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen können. Diese Faktoren, die teilweise in dem Abschnitt „Risikofaktoren“ beschrieben sind, umfassen insbesondere:

- die Möglichkeit von sanofi-aventis, in den USA eine rentable Expansion zu betreiben;
- unerwartete negative Ergebnisse bei der Erforschung und Entwicklung neuer Produkte;
- die Unwirksamkeit des Patentschutzes;
- die mit der Erstattung im Gesundheitswesen und den Reformen der Preisordnung insbesondere in den USA und in Europa verbundenen Risiken;
- die Entwicklung der Zinssätze und Wechselkurse.

Der Leser wird darauf aufmerksam gemacht, dass die vorstehende Liste der Faktoren keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und dass die erwarteten Ergebnisse aufgrund anderer Risiken und Unsicherheiten erheblich von den in den zukunftsorientierten Erklärungen zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen können.

Die in die Zukunft gerichteten Erklärungen gelten für das Datum, an dem sie formuliert werden. Vorbehaltlich der geltenden Vorschriften und Bestimmungen, insbesondere der Artikel 222-1 ff und der allgemeinen Bestimmungen der AMF (französische Aufsichtsbehörde für die Finanzmärkte), übernimmt sanofi-aventis keinerlei Verpflichtung, die in die Zukunft gerichteten Informationen und Erklärungen zu aktualisieren.

Produktnamen

Produktnamen in diesem Bericht sind eingetragene Markennamen von sanofi-aventis und/oder seinen Tochterunternehmen, mit Ausnahme von:

- Markennamen, die von sanofi-aventis und/oder seinen Tochterunternehmen in Lizenz verwendet werden oder wurden, wie Actonel[®], Optinate[®] und Acrel[®], Marken von Procter & Gamble Pharmaceuticals, Alvesco[®], eine Marke von Altana Pharma AG, Camppto[®], eine Marke von Kabushiki Kaisha Yakult Honsha, Copaxone[®], eine Marke von Teva Pharmaceuticals Industries, Exubera[®], eine Marke von Pfizer Products Inc., Genasense[®], eine Marke von Genta Inc. in den USA, Tavanic[®], eine Marke von Daiichi Pharmaceutical Co. Ltd, Mutagrip[®], eine Marke von Institut Pasteur, Gardasil[®], eine Marke von Merck & Co., Inc., Herceptin[®], eine Marke von Genentech, Nano Crystal[®], eine Marke von Elan Pharmaceuticals, Uvidem[®], eine Marke von Immuno-Design Molecule (IDM), Inc.;
- Markennamen, die von sanofi-aventis und/oder seinen Tochterunternehmen verkauft wurden, wie Altace[®], eine Marke von King Pharmaceuticals in den USA, Arixtra[®] und Fraxiparin[®], Marken von GlaxosmithKline, Cardizem[®], eine Marke von Biovail in den USA, StarLink[®], eine Marke der Bayer AG, Sabril[®], eine Marke von Ovation Pharmaceuticals in den USA;
- Cipro[®] in den USA und Aspirin[®], Marken der Bayer AG, Ivomec[®], Eprinex[®], Frontline[®] und Heartgard[®], Marken von Merial, und Hexavac[®], eine Marke von Sanofi Pasteur MSD.

Hinweis: Dieser Geschäfts- und Finanzbericht ist lediglich eine Übersetzung in die deutsche Sprache. Rechtlich maßgeblich ist die französische Originalversion, die als Teil des Referenzdokuments (*Document de Référence*) bei der französischen Börsenaufsichtsbehörde (*Autorité des Marchés Financiers - AMF*) mit Datum vom 30. März 2005 registriert ist.

Inhaltsverzeichnis

In die Zukunft gerichtete Erklärungen
Produktnamen

Kapitel 1: Beschreibung des Konzerns	4
1. Angaben zur Gesellschaft	4
2. Corporate Governance	11
2.1. Verwaltungsgremien und Geschäftsführung	11
Der Verwaltungsrat	11
Der stellvertretende Chief Executive Officer	17
Fachausschüsse	17
Geschäftsordnung des Verwaltungsrates	18
Der Direktionsausschuss	19
Vergütungen und Aktienoptionsprogramme	26
2.2. Genehmigungspflichtige Vereinbarungen	29
2.3. Erfolgsbeteiligung und Partizipation, Spar- und Aktienpläne der Mitarbeiter	29
Kapitel 2: Konzernaktivitäten	31
1. Geschichte und Entwicklung der Gesellschaft	32
2. Tätigkeitsbericht des Konzerns	33
2.1. Strategie	33
2.2. Hauptprodukte	34
Arzneimittel	36
Impfstoffgeschäft	48
2.3. Forschung und Entwicklung	50
Pharmazeutische Forschung und Entwicklung	50
Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Humanimpfstoffe	59
2.4. Produktion und Rohstoffe	63
2.5. Märkte	64
Marketing und Vertrieb	64
Partnerschaften	65
Wettbewerbssituation	66
Reglementierungen	68
Preiskontrollen	70
2.6. Patente, gewerblicher Rechtsschutz und sonstige Rechte	73
2.7. Gesundheit, Sicherheit, Umwelt	75
2.8. Versicherungen und Risikodeckung	77
2.9. Tiergesundheit: Merial	78
2.10. Sonstige	78
3. Die Organisationsstruktur des Konzerns	79
4. Investitionen - Hauptniederlassungen	80
5. Aktuelle Ereignisse	83
5.1. Rechtsstreitigkeiten	83
5.2. Sonstige aktuelle Ereignisse	85
Kapitel 3: Geschäftsbericht des Vorstands, Finanzbericht und ergänzende Finanzinformationen	86
1. Geschäftsbericht des Vorstands für 2005	86
1.1. Überblick über das Jahr 2005	86
1.2. Finanzkennzahlen 2005	86
1.3. Wichtige Ereignisse des Jahres 2005	88
1.4. Konzernabschluss für das Jahr 2005	91
1.5. Vergleich der Daten des Jahres 2005 mit den (ungeprüften) Pro-forma-Daten des Jahres 2004	97
1.6. Aktuelle Ereignisse nach dem 31. Dezember 2005	107
1.7. Aussichten	107

1.8. Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis zum 31. Dezember 2005 (nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)	108
1.9. Informationen über Mitarbeiter	110
1.10. Umweltdaten	115
1.11. Risikofaktoren	120
1.12. Ergänzende Informationen	130
1.13. Ämter und Funktionen, die von den Verwaltungsratsmitgliedern und dem stellvertretenden Chief Executive Officer in Gesellschaften in Frankreich und im Ausland im Geschäftsjahr 2005 ausgeübt wurden	136
1.14. Anhang – Definition der Finanzdaten	139
2. Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates – Interne Kontrolle	142
2.1. Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates über die Vorbereitung und Organisation der Aufgaben des Verwaltungsrates, die von sanofi-aventis eingesetzten internen Kontrollverfahren und die Beschränkungen der Befugnisse des Chief Executive Officers durch den Verwaltungsrat (Paragraph L. 225-37, Zusatz 6 des französischen Handelsgesetzbuches (<i>Code de Commerce</i>))	142
Vorbereitung und Organisation der Aufgaben des Verwaltungsrates	142
Verwaltungsrat	142
Fachausschüsse	144
Beschränkungen der Befugnisse des Chief Executive Officers und des stellvertretenden Chief Executive Officers durch den Verwaltungsrat	145
Die internen Kontrollprozesse	146
Definition und Ziele der internen Kontrolle	146
Geltungsbereich des internen Kontrollsystems	146
Allgemeine Organisation der internen Kontrolle	146
Zusammengefasste Information über die den Prozessen zugeordneten Kontrollverfahren	152
Besondere Maßnahmen zur formalen Festlegung und längerfristig zur Bewertung der internen Kontrolle der Prozesse zur Erstellung und Verarbeitung der Finanz- und Bilanzdaten	161
2.2. Bericht der Abschlussprüfer, erstellt in Anwendung von Paragraph L. 225-235 des französischen Handelsgesetzbuches (<i>Code de commerce</i>), über den Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Gesellschaft sanofi-aventis in Bezug auf die internen Kontrollverfahren in Verbindung mit der Erstellung und Verarbeitung von Bilanz- und Finanzdaten	163
2.3. Verfahren und Kontrollen bei Veröffentlichung von Informatione	164
3. Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe	164
3.1. Bericht der Abschlussprüfer über den Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr	164
3.2. Konzernabschluss	166
Konzernbilanz	166
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	168
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	169
Konzern-Kapitalflussrechnung	170
Anhang zum Konzernabschluss	171
A. Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses	171
B. Überblick über die wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze	172
C. Vereinbarungen	186
D. Darstellung des Konzernabschlusses	188
E. Aufstellung der wesentlichen Gesellschaften des Konsolidierungskreises während des Geschäftsjahres 2005	248
F. Erläuterung zur Umstellung auf die IFRS-Regeln	253
Finanzdaten des Konzerns	271
3.3. Dem Konzern belastete Honorare der Abschlussprüfer und ihrer Mitarbeiter	272
3.4. Zusammenfassung der Überleitung auf US-GAAP	274
4. Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis (nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)	278
4.1. Allgemeiner Bericht der Abschlussprüfer zum Jahresabschluss	278
4.2. Gesonderter Bericht der Abschlussprüfer über genehmigungspflichtige Vereinbarungen	280
4.3. Jahresabschluss von sanofi-aventis	282
Bilanz	282
Gewinn- und Verlustrechnung	284
Finanzierungsrechnung	285
Anhang zum Jahresabschluss	286
Finanzdaten der Gesellschaft sanofi-aventis	310

Kapitel 4: Sanofi-aventis und ihre Aktionäre	311
1. Sanofi-aventis an der Börse	311
Handelsplätze	311
Börsendaten	311
2. Information der Aktionäre	313
Kapitel 5: Verantwortliche für den Geschäfts- und Finanzbericht und für die Abschlussprüfung	316
1. Verantwortlich für den Geschäfts- und Finanzbericht	316
2. Bestätigung der Verantwortung für den Geschäfts- und Finanzbericht	316
3. Verantwortlich für die Abschlussprüfung	316
4. Bericht der Abschlussprüfer	317

Kapitel 1

Beschreibung des Konzerns

1. Angaben zur Gesellschaft

Die Gesellschaft sanofi-aventis (die „Gesellschaft“ oder „sanofi-aventis“) ist am 31. Dezember 2004 aus der Verschmelzung durch Aufnahme von Aventis durch sanofi-aventis (vormals Sanofi-Synthélabo) hervorgegangen.

Firmenname und Gesellschaftssitz

Der Firmenname lautet seit dem 20. August 2004 sanofi-aventis.

Gesellschaftssitz: 174, avenue de France - 75013 Paris

Telefon: +33 1 53 77 40 00.

Rechtsform

Die Gesellschaft ist eine französische Aktiengesellschaft mit Verwaltungsrat (*Conseil d'Administration*).

Geltendes Recht

Die Gesellschaft unterliegt dem französischen Recht.

Gründungstag und Dauer der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 28. April 1994 gegründet und am 18. Mai 1994 in das Handelsregister der Stadt Nanterre eingetragen. Die Gesellschaft endet am 18. Mai 2093, außer im Fall einer vorzeitigen Auflösung oder Verlängerung.

Gesellschaftszweck

Zweck der Gesellschaft in Frankreich und im Ausland ist gemäß Artikel 3 der Satzung:

- der Erwerb von Geschäftsanteilen und Beteiligungen in jeder Form an allen bestehenden oder zu gründenden Unternehmen oder Gesellschaften, die direkt oder indirekt insbesondere auf den Gebieten Gesundheit und Feinchemie, Human- und Tiermedizin, Ernährung und Biotechnologie tätig sind;

auf den oben genannten Gebieten:

- der Kauf und Verkauf sämtlicher zur Durchführung dieser Aktivitäten erforderlichen Rohstoffe;
- die Erforschung, die Untersuchung und die Verbesserung neuer Produkte, Verfahren und Methoden;
- Herstellung und Verkauf sämtlicher Produkte in den Bereichen Chemie, Biologie, Diätetik sowie Hygiene;
- die Erlangung und der Erwerb sämtlicher gewerblicher Eigentumsrechte, die die erzielten Ergebnisse betreffen, und insbesondere die Anmeldung sämtlicher Patente, Marken und Modelle, Verfahren und Erfindungen;
- die direkte und indirekte Verwertung, der Erwerb, die entgeltliche oder unentgeltliche Abtretung, Hinterlegung oder Verpfändung sämtlicher gewerblicher Eigentumsrechte und insbesondere sämtlicher Patente, Marken und Modelle, Verfahren und Erfindungen;
- der Erwerb, die Nutzung, die Verwertung, die Übernahme und die Vergabe sämtlicher Lizenzen;
- die Beteiligung, im Rahmen einer Konzernpolitik und gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen, an Finanztransaktionen unter eigener oder fremder Führung, entweder in Form eines zentralen Cash-Managements, eines zentralen Managements der Wechselkursrisiken, eines konzerninternen Nettings oder in jeder anderen, mit den geltenden Bestimmungen in Übereinstimmung stehenden Form;

und, allgemein:

- alle Handels-, Industrie- und Finanzgeschäfte über bewegliche und unbewegliche Wirtschaftsgüter, die direkt oder indirekt, in ihrer Gesamtheit oder in Teilen, mit den oben genannten Tätigkeiten sowie mit sämtlichen ähnlichen oder damit verbundenen Zwecken und sogar mit allen anderen Zwecken, die ihrem Wesen nach zur Förderung oder Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beitragen könnten, im Zusammenhang stehen.

Handelsregister

Die Gesellschaft ist unter der Nummer 395 030 844 im Handelsregister der Stadt Paris eingetragen. Die APE-Kennziffer lautet 741 J.

Einsichtnahme in die Dokumente der Gesellschaft

Die Dokumente der Gesellschaft und Informationen über die Gesellschaft können an deren Sitz eingesehen werden.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

Satzungsmäßige Gewinnverteilung

Gemäß Artikel 24 und 25 der Satzung ergibt sich der Gewinn oder Verlust des Geschäftsjahres durch die Differenz zwischen den Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Abzug der Abschreibungen und Rückstellungen, so wie sie sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt. Von dem Gewinn des Geschäftsjahres, der gegebenenfalls mit den vorangegangenen Verlusten verrechnet wird, werden zunächst mindestens 5 % entnommen und zur Bildung eines als „gesetzliche Rücklage“ (*réserve légale*) bezeichneten Rücklagenfonds verwendet. Diese Entnahme ist dann nicht mehr zwingend vorgeschrieben, wenn die Höhe der gesetzlichen Rücklage 10 % des Grundkapitals erreicht. Die Entnahme ist dann wieder zwingend vorgeschrieben, wenn die gesetzliche Rücklage, aus welchem Grund auch immer, den genannten Anteil am Grundkapital unterschreitet. Der Saldo, gegebenenfalls erhöht um den Gewinnvortrag, bildet den ausschüttungsfähigen Gewinn.

Die ordentliche Hauptversammlung kann auf Vorschlag des Verwaltungsrates beschließen, dass der gesamte ausschüttungsfähige Gewinn oder ein Teil davon erneut einem oder mehreren allgemeinen oder besonderen Rücklagenfonds zugeführt wird.

Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre erfolgt im Verhältnis zu dem von dem jeweiligen Aktionär gehaltenen Anteil am Grundkapital.

Die Hauptversammlung, die den Jahresabschluss genehmigt, kann jedem Aktionär ein Wahlrecht auf Auszahlung der gesamten oder eines Teils der Dividende in bar oder in Form von Aktien einräumen.

Der Verwaltungsrat kann, vorbehaltlich der geltenden Gesetze und Verordnungen, auch während des laufenden Geschäftsjahres die Ausschüttung einer Abschlagsdividende in bar oder in Form von Aktien beschließen.

Hauptversammlung

Einberufung zur Hauptversammlung

Die Hauptversammlung wird vom Verwaltungsrat gemäß den gesetzlich festgelegten Bedingungen und Fristen einberufen. Die Hauptversammlung findet entweder am Gesellschaftssitz oder an einem anderen Ort statt, der in der Benachrichtigung zur Einberufung der Hauptversammlung angegeben wird.

Je nach Art der Beschlüsse, die von den Aktionären zu fassen sind, werden die Beschlüsse in einer ordentlichen, einer außerordentlichen oder einer kombinierten Hauptversammlung gefasst.

Teilnahme an einer Hauptversammlung

Jeder Aktionär hat das Recht, an einer Hauptversammlung persönlich oder vertreten durch einen Bevollmächtigten teilzunehmen, wobei der Aktionär seine Identität und das Eigentum an den Aktien in der Form und an dem Ort, die in der Einberufung zur Hauptversammlung angegeben sind, spätestens fünf Tage vor dem Tag der Hauptversammlung nachzuweisen hat. Der Verwaltungsrat kann jederzeit eine kürzere Frist bestimmen, jedoch nur zu Gunsten aller Aktionäre.

Jeder Aktionär kann sich bei allen Versammlungen durch seinen Ehegatten oder durch einen anderen Aktionär vertreten lassen. Die Aktionäre können ihre Stimme nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen auch per Briefwahl abgeben.

Laut Satzung können die Aktionäre auch, falls der Verwaltungsrat dies zum Zeitpunkt der Einberufung der Hauptversammlung beschließt, per Videokonferenz oder mittels jedes anderen Telekommunikationsmediums an einer Hauptversammlung teilnehmen und dort abstimmen, sofern bei dieser Form der Teilnahme die Identifizierung der Aktionäre gewährleistet ist, und unter Einhaltung der Modalitäten, die durch die geltenden gesetzlichen Regelungen festgelegt werden.

Stimmrecht

Vorbehaltlich der nachfolgenden Bestimmungen verfügt jeder Aktionär über ebenso viele Stimmen wie er Aktien besitzt.

Seit der Hauptversammlung vom 18. Dezember 1998 wird für jede vollständig eingezahlte Namensaktie, die seit mindestens zwei Jahren auf den Namen des gleichen Inhabers eingetragen ist, ein doppeltes Stimmrecht vergeben (Artikel 9 der Satzung).

Am 31. Dezember 2005 gab es für 297 936 046 sanofi-aventis Aktien ein doppeltes Stimmrecht. Das entspricht etwa 21,3 % des Grundkapitals, etwa 22,2 % des Grundkapitals ohne die von sanofi-aventis und ihren Tochtergesellschaften gehaltenen Aktien und etwa 36,3 % der Stimmrechte.

Vorbehaltlich gesetzlich vorgesehener Ausnahmen endet das doppelte Stimmrecht automatisch für jede Aktie, die in eine Inhaberaktie umgewandelt oder an einen neuen Eigentümer übertragen wurde.

Für Gratisaktien, die aus einer Kapitalerhöhung durch Einbeziehung von Rückstellungen, Gewinnen oder Kapitalrücklagen stammen, gilt von ihrer Ausgabe an das doppelte Stimmrecht, sofern sie auf der Grundlage von Aktien ausgegeben werden, für die dieses Recht bereits gilt.

Form und Übertragung der Aktien

Gemäß Artikel 7 und 8 der Satzung haben die Aktien, je nach Wahl des Aktionärs, unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, die Form von Namensaktien oder Inhaberaktien.

Die Aktien sind frei übertragbar.

Die Übertragung der Aktien erfolgt durch Umbuchung gemäß den gesetzlichen und satzungsgemäßen Modalitäten.

Identifizierung der Aktionäre

Die Gesellschaft kann jederzeit, gemäß den geltenden gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen, bei der zentralen Wertpapierverwahrstelle Auskünfte (Namen oder Firmenbezeichnung, Geburts- bzw. Gründungsjahr, Nationalität und Anschrift) einholen, um die Inhaber solcher Wertpapiere zu identifizieren, die sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt ein Stimmrecht bei den Aktionärsversammlungen der Gesellschaft vermitteln, sowie Auskünfte über die Anzahl der von diesen Inhabern gehaltenen Wertpapiere und gegebenenfalls über die an diese Wertpapiere geknüpften Beschränkungen.

Überschreitung von Schwellenwerten

Gemäß Artikel 7 der Satzung hat jede natürliche oder juristische Person, die allein oder in Absprache mit anderen handelt und die eine Anzahl von Aktien innehat, die einem Anteil des Grundkapitals oder der Stimmrechte von mindestens 1 % des Grundkapitals oder einem Vielfachen dieses Prozentsatzes entspricht, was auch Anteile umfasst, die einen gesetzlich oder satzungsmäßig vorgesehenen Schwellenwert überschreiten, die Gesellschaft über die Gesamtzahl der von ihr gehaltenen Aktien und der Stimmrechte sowie über die Wertpapiere mit Berechtigung am Grundkapital zu einem späteren Zeitpunkt und die mit diesen Wertpapieren gegebenenfalls verbundenen Stimmrechte binnen fünf Börsentagen ab dem Zeitpunkt der Überschreitung des Schwellenwertes mittels Einschreiben mit Rückschein zu informieren. Die Pflicht zur Information der Gesellschaft gilt auch dann, wenn die Beteiligung des Aktionärs in Form von Grundkapital oder Stimmrechten unter die genannten Schwellenwerte absinkt.

Änderung des Grundkapitals und der Gesellschafterrechte

Änderungen des Grundkapitals und der Stimmrechte, die mit den das Grundkapital bildenden Wertpapieren verbunden sind, unterliegen allein den gesetzlichen Bestimmungen, da die Satzung in dieser Hinsicht keine besonderen Bestimmungen vorsieht.

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2005 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 2 802 613 138 Euro, aufgliedert in 1 401 306 569 voll eingezahlte Aktien der gleichen Kategorie mit einem Nennwert von jeweils 2 Euro, von denen 58 211 254 (also 4,15 % des Grundkapitals) direkt und indirekt von sanofi-aventis gehalten werden.

Am 23. Februar 2006 beträgt das Grundkapital 2 708 476 850 Euro, aufgliedert in 1 354 238 425 voll eingezahlte Aktien mit einem Nennwert von jeweils 2 Euro.

Genehmigtes, nicht ausgenutztes Kapital

Genehmigungen von Kapitalerhöhungen

Eine Tabelle, die die laufenden Genehmigungen sowie die Verwendung dieser dem Verwaltungsrat am 31. Mai 2005 von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigungen zusammenfasst, ist im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2005 (siehe Kapitel 3 des Geschäfts- und Finanzberichts) aufgeführt.

Unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Genehmigungen von Kapitalerhöhungen, der Verwendung derselben und der Anzahl der noch auszuübenden Optionen belief sich die Anzahl der Aktien, die noch ausgegeben werden können, am 31. Dezember 2005 auf 852 Millionen Aktien.

Sonstige Wertpapiere mit Berechtigung am Grundkapital

Aktionsoptionspläne

Die kombinierte ordentliche und außerordentliche Hauptversammlung von sanofi-aventis vom 31. Mai 2005 hat den Verwaltungsrat ermächtigt, Aktienoptionspläne zu gewähren. Die Einzelheiten bezüglich dieser Genehmigung sind im Geschäftsbericht aufgeführt (siehe Kapitel 3 des Geschäfts- und Finanzberichts).

Der Verwaltungsrat hat am 31. Mai 2005 von dieser Genehmigung Gebrauch gemacht und die Vergabe von 15 228 505 Aktienbezugsoptionen an 8 445 Begünstigte beschlossen.

In Anmerkung D.15.8 zum Konzernabschluss sind für alle laufenden Optionspläne die Zuteilungsdaten, die Gesamtanzahl der zugeteilten Optionen, Datum und Ausübungskurs zusammengefasst.

Zuteilung von Gratisaktien

Die kombinierte ordentliche und außerordentliche Hauptversammlung von sanofi-aventis vom 31. Mai 2005 hat den Verwaltungsrat ermächtigt, zugunsten der Angestellten und der Mitglieder der Verwaltungsorgane der Gesellschaft, so wie diese Mitglieder vom Verwaltungsrat definiert worden sind, Gratisaktien zuzuteilen, die bereits bestehen oder gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen auszugeben sind.

Die Gesamtanzahl der zugeteilten bereits bestehenden oder auszugebenden Aktien darf 1 % des Grundkapitals am Tag der Entscheidung über die Aktienzuteilung nicht überschreiten. Die Zuteilung der besagten Aktien an ihre Begünstigten wird nach Ablauf einer Frist von zwei Jahren endgültig, und die Begünstigten müssen die besagten Aktien für eine Mindestdauer von zwei Jahren ab der endgültigen Zuteilung der besagten Aktien halten.

Der Verwaltungsrat legt die Identität der Begünstigten, die Bedingungen und gegebenenfalls die Zuteilungskriterien für die Aktien fest. Diese Ermächtigung wurde für einen Zeitraum von achtunddreißig Monaten ab dem Tag dieser Hauptversammlung erteilt. Sie wurde bis zum heutigen Tag nicht in Anspruch genommen.

Tabelle der Entwicklung des Grundkapitals zum 31. Dezember 2005

Datum	Kapital in Euro	Agio in Euro	Anzahl der Aktien	Transaktionen
Zum 31.12.2002	1 464 735 014	1 578 150 983	732 367 507	
	961 130	6 035 897	480 565	Kapitalerhöhung durch Ausübung von Aktienoptionen
Zum 31.12. 2003	1 465 696 144	1 584 186 880	732 848 072	
	1 318 866 720	35 132 316 034	659 433 360	Kapitalerhöhung infolge des Umtauschangebots für Aventis
31.12.2004	38 245 770	(25 090 729 949)	19 122 885	Verschmelzung durch Aufnahme von Aventis
Zum 31.12.2004	2 822 808 634	11 625 772 966	1 411 404 317	
	1 036 714	19 785 130	518 357	Kapitalerhöhung durch Ausübung von Aktienbezugsoptionen vom 1. Januar bis zum 26. Mai 2005
31.05.2005	(32 468 770)	(779 899 855)	(16 234 385)	Kapitalreduzierung durch Einziehung eigener Aktien
23.12.2005	4 075 774	105 150 754	2 037 887	Den Mitarbeitern vorbehaltene Kapitalerhöhung
	7 160 786	176 048 337	3 580 393	Kapitalerhöhung durch Ausübung von Aktienoptionen zwischen dem 26. Mai 2005 und dem 31. Dezember 2005
Zum 31.12.2005	2 802 613 138	11 146 857 332	1 401 306 569	

Tabelle der Entwicklung des Grundkapitals vom 31. Dezember 2005 bis 23. Februar 2006

Datum	Grundkapital	Agio	Anzahl der Aktien	Transaktionen
	1 890 752	51 048 344		Kapitalerhöhung durch Ausübung von Aktienoptionen zwischen dem 1. und dem 31. Januar 2006
23.02.2006	(96 027 040)	(2 307 721 601)	(48 013 520)	Kapitalreduzierung durch Einziehung eigener Aktien
Zum 23.02.2006	2 708 476 850	8 890 184 075	1 354 238 425	

Veränderung der Aktionärsstruktur während der letzten drei Jahre Aktionäre von sanofi-aventis zum 31. Dezember 2005

	Aktien		Stimmrechte	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Total	178 476 513	12,74	319 968 848	19,50
L'Oréal	143 041 202	10,21	286 082 404	17,43
Mittelbar und unmittelbar gehaltene eigene Aktien	58 211 254	4,15	-	-
• Davon unmittelbar selbst gehaltene Aktien	57 360 614	4,09	-	-
Mitarbeiter ⁽¹⁾	16 489 140	1,18	23 911 889	1,46
Streubesitz	1 005 088 460	71,72	1 011 068 220	61,61
Gesamt	1 401 306 569	100	1 641 031 361	100

(1) Im Rahmen des Mitarbeiter-Sparprogramms des sanofi-aventis Konzerns gehaltene Aktien

Aktionäre von sanofi-aventis zum 31. Dezember 2004*

	Aktien		Stimmrechte	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Total	178 476 513	12,65	356 953 026	21,37
L'Oréal	143 041 202	10,13	286 082 404	17,12
Mittelbar und unmittelbar gehaltene eigene Aktien	77 207 485	5,47	-	-
• Davon unmittelbar selbst gehaltene Aktien	75 946 386	5,38	-	-
Mitarbeiter ⁽¹⁾	18 209 694	1,29	25 687 730	1,54
Streubesitz	994 469 423	70,46	1 001 883 772	59,97
Gesamt	1 411 404 317	100	1 670 606 932	100

(1) Im Rahmen des Mitarbeiter-Sparprogramms des sanofi-aventis Konzerns gehaltene Aktien

*: Als Basis dient die Gesamtzahl an Stimmrechten am 31. Dezember 2004, nach der Verschmelzung durch Übernahme von Aventis durch sanofi-aventis.

Aktionäre von sanofi-aventis zum 31. Dezember 2003

	Aktien		Stimmrechte	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Total	178 476 513	24,35	356 953 026	35,04
L'Oréal	143 041 202	19,52	286 082 404	28,09
Unmittelbar selbst gehaltene eigene Aktien	49 990 262	6,82	-	-
Mitarbeiter ⁽¹⁾	8 119 446	1,11	14 920 482	1,46
Streubesitz	353 220 649	48,20	360 668 420	35,41
Gesamt	732 848 072	100	1 018 624 332	100

(1) Im Rahmen des Mitarbeiter-Sparprogramms des Sanofi-Synthélabo Konzerns gehaltene Aktien

Die Differenz zwischen dem Prozentsatz des Grundkapitals und dem Prozentsatz der Stimmrechte ist zum einen auf das Bestehen doppelter Stimmrechte (zur Zuerkennung doppelter Stimmrechte siehe oben unter „Stimmrecht“) und zum anderen auf das Vorhandensein von Aktien ohne Stimmrecht zurückzuführen, die von der Gesellschaft und einigen ihrer Tochtergesellschaften selbst gehalten werden (von Aventis Inc. und Hoechst AG unmittelbar selbst gehaltene Aktien zur Bedienung von ausgeübten Optionen).

Während des Geschäftsjahres 2005 wurde sanofi-aventis von den folgenden Über- und Unterschreitungen von Schwellenwerten in Kenntnis gesetzt:

- Per Schreiben vom 2. Februar 2005 erklärte Kuwait Petroleum Corporation (KPC), die satzungsgemäße Schwellen von 3 %, 2 % und 1 % des Kapitals sowie die Schwellen von 2 % und 1 % der Stimmrechte unterschritten zu haben.
- Per Schreiben vom 25. Februar 2005 erklärte Franklin Resources Inc. im Namen der eigenen Firma und im Auftrag ihrer Mitglieder, die Schwelle von 0,5 % des Kapitals und der Stimmrechte überschritten zu haben.
- Per Schreiben vom 30. März 2005 erklärte die Caisse des Dépôts et Consignations (CDC), die satzungsgemäße Schwelle von 1 % der Stimmrechte überschritten zu haben, mit dem Hinweis, dass die Überschreitung der Schwelle von 1 % des Kapitals vom 27. Januar 2005 am 31. Januar 2005 bekannt gegeben worden war.
- Per Schreiben vom 2. und 3. Juni 2005 teilte Total mit dass dieses Unternehmen sanofi-aventis gegenüber nicht mehr im Einvernehmen mit L'Oréal handelt, da die zwischen diesen Unternehmen am 9. April 1999 geschlossene Gesellschaftervereinbarung am 2. Dezember 2004 ausgelaufen ist. Total erklärte, infolge der Auflösung dieser Vereinbarung am 2. Dezember 2004 indirekt die gesetzlich vorgeschriebenen Schwellen eines Drittels der Stimmrechte und 20 % des Kapitals der Gesellschaft unterschritten zu haben.
Total gab ebenfalls an, am 30. Mai 2005 infolge der Auflösung der Gesellschaft Valorisation et Gestion Financière – VGF, die einen teilweisen Verlust der doppelten Stimmrechte zur Folge hatte, indirekt die gesetzliche Schwelle von einem Fünftel der Stimmrechte des Unternehmens unterschritten zu haben. Darüber hinaus wurden die satzungsgemäßen Schwellen von 21 % und 20 % der Stimmrechte unterschritten.
- Per Schreiben vom 20. Juni 2005 erklärte die Caisse Nationale des Caisses d'Epargne et de Prévoyance (CNCE), die Schwelle von 1 % des Kapitals und der Stimmrechte unterschritten zu haben, mit dem Hinweis, dass andere Über- bzw. Unterschreitungen der satzungsgemäßen Schwellen von 1 % und 2 % im Laufe des Jahres 2005 nacheinander bekannt gegeben worden waren.
- Per Schreiben vom 7. Juli 2005 erklärte die Société Générale, die Schwelle von 1 % des Kapitals und der Stimmrechte unterschritten zu haben, mit dem Hinweis, dass andere Über- bzw. Unterschreitungen der satzungsgemäßen Schwelle von 1 % im Laufe des Jahres 2005 nacheinander bekannt gegeben worden waren.
- Per Schreiben vom 26. Oktober 2005 erklärte L'Oréal, in Anwendung von Artikel 33 V des Gesetzes Nr. 2005-842 vom 26. Juli 2005 für das Vertrauen und die Modernisierung der Wirtschaft die gesetzlichen Schwellen von einem Drittel der Stimmrechte und 20 % des Kapitals der Gesellschaft und die aufeinander folgenden satzungsgemäßen Schwellen von 1 % des Kapitals und der Stimmrechte passiv unterschritten zu haben, und zwar infolge des Erlöschens der Gesellschaftervereinbarung zwischen Total und L'Oréal am 2. Dezember 2004, die zwischen diesen Unternehmen am 9. April 1999 geschlossen worden war.
- Per Schreiben vom 1. Dezember 2005 erklärte die UBS AG, aufgrund einer internen Umstrukturierung die satzungsgemäße Schwelle von 1 % des Kapitals und der Stimmrechte unterschritten zu haben. UBS Global Asset Management erklärte, 1,5 % des Kapitals und 0,6 % der Stimmrechte zu halten. Zuvor hatte UBS AG erklärt, 1,85 % des Kapitals und 0,68 % Stimmrecht und dann 1,84 % des Kapitals und 1 % der Stimmrechte zu halten.

Seit dem 1. Januar 2006 wurde sanofi-aventis von den folgenden Über- und Unterschreitungen von Schwellenwerten in Kenntnis gesetzt:

- Per Schreiben vom 10. März 2006 erklärte Total, infolge der am 23. Februar 2006 beschlossenen Einziehung der 48 013 520 sanofi-aventis Aktien die satzungsgemäße Schwelle von 1 % des Kapitals zwischen 12,74 % und 13,18 % und demnach die Schwelle von 13 % überschritten zu haben.

- Per Schreiben vom 13. März 2006 erklärte Crédit Agricole Asset Management, in seinen Anlagefonds (FCP – *fonds commun de placement*) infolge einer Akquisition am 2. März 2006 eine Beteiligung von 2 % zu halten. Zuvor hatte Crédit Agricole Asset Management in einem Schreiben vom 22. Februar 2006 erklärt, die Schwelle von 2 % unterschritten zu haben.

Nach Kenntnis der Gesellschaft, die auf den von ihr erhaltenen Mitteilungserklärungen bei Überschreiten von Schwellenwerten beruht, gibt es keinen weiteren Aktionär, der mehr als 5 % des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält.

Auf Basis der verfügbaren Informationen (Namensaktien, eine von Euroclear Frankreich am 31. Dezember 2005 durchgeführte Studie über Inhaberaktien) beträgt die Zahl der Einzelaktionäre der Gesellschaft etwa 600 000.

Gesellschaftervereinbarung

Die zwischen Elf Aquitaine und L'Oréal am 9. April 1999 geschlossene Gesellschaftervereinbarung lief am 2. Dezember 2004 gemäß einem Nachtrag zu der Vereinbarung vom 24. November 2003 aus. Bis zum heutigen Tag wurde sanofi-aventis über keine weiteren Gesellschaftervereinbarungen in Kenntnis gesetzt.

Aktienrückkauf-Programm

Der Verwaltungsrat hat seit dem 31. Mai 2005, dem Datum der letzten ordentlichen Jahreshauptversammlung, keinen Rückkauf der Aktien der Gesellschaft vorgenommen.

Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend wurden die selbst gehaltenen Aktien bei der Sitzung des Verwaltungsrats am 12. Mai 2005 wie folgt zugeteilt:

- Von den am 31. März 2005 unmittelbar selbst gehaltenen 75 466 138 Aktien, die vor dem 13. Oktober 2004 gekauft wurden, also 5,35 % des Kapitals:
 - wurden 0,8 % früher gewährten Aktienoptionsplänen zugeordnet;
 - wurden 1,15 % des Kapitals zukünftigen Aktienoptionsplänen zugeordnet;
 - wurde der Restbetrag, also 3,4 % des Kapitals, Maßnahmen für externes Wachstum zugeordnet.
- Von den am 31. März 2005 mittelbar gehaltenen 1 067 090 Aktien:
 - wurden die 360 669 von Aventis Inc. gehaltenen Aktien früher gewährten Aktienoptionsplänen zugeordnet;
 - wurden die 706 421 von der Hoechst AG gehaltenen Aktien früher gewährten Aktienoptionsplänen zugeordnet.

In seiner Sitzung vom 31. Mai 2005, die nach der Hauptversammlung abgehalten wurde, beschloss der Verwaltungsrat, für 16 234 385 selbst gehaltene Aktien, die anfänglich zukünftigen Aktienoptionsplänen zugeordnet worden waren, die Einziehung vorzusehen. Diese 16 234 385 Aktien wurden im Laufe derselben Verwaltungsratsitzung eingezogen.

In seiner Sitzung vom 23. Februar 2006 beschloss der Verwaltungsrat, für 48 013 520 selbst gehaltene Aktien, die anfänglich Maßnahmen für das äußere Wachstum zugeordnet worden waren, die Einziehung vorzusehen. In dieser Sitzung des Verwaltungsrates wurde auch die Einziehung dieser 48 013 520 Aktien beschlossen.

Nach Abschluss dieser Kapitalreduzierung verteilt sich das Kapital auf 1 354 238 425 Aktien.

Zusammensetzung der Aktionärsstruktur nach geografischer Herkunft

Auf der Grundlage der Studie über Inhaberaktien und einer Untersuchung zu den institutionellen Anlegern zum 30. September 2005 sowie unter Berücksichtigung der nicht identifizierbaren Inhaberaktien werden rund 50 % des Grundkapitals von französischen Aktionären gehalten. Mit Ausnahme der Hauptaktionäre (Total und L'Oréal) sowie der Aktien, die von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften gehalten werden, setzen sich diese hauptsächlich aus institutionellen Anlegern zusammen. Ausländische Aktionäre repräsentieren etwa 50 % des Grundkapitals. Bei diesen Investoren handelt es sich mehrheitlich um institutionelle Anleger aus den USA (27 % des Grundkapitals) und Großbritannien (7 % des Grundkapitals).

2. Corporate Governance

Die Gesellschaft folgt den Regeln, die zum Thema Corporate Governance erarbeitet wurden; sie entwickelt diese Regeln im Interesse der Information der Aktionäre und der Transparenz weiter.

2.1. Verwaltungsgremien und Geschäftsführung

Der Verwaltungsrat

Die Gesellschaft wird von einem Verwaltungsrat aus siebzehn Mitgliedern geführt, von denen zehn unabhängig sind.

Die Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt maximal 4 Jahre; die Erneuerung erfolgt im regelmäßigen Wechsel. Die Zahl der Verwaltungsratsmitglieder, die über 70 Jahre alt sind, darf nicht mehr als ein Drittel der amtierenden Mitglieder betragen.

Die Altersgrenze für das Amt des Chief Executive Officers liegt bei 68 Jahren.

Mit Ausnahme der Kompetenzen, die ausdrücklich den Aktionärsversammlungen vorbehalten sind, und innerhalb der Grenzen, die ihm der Gesellschaftszweck auferlegt, ist der Verwaltungsrat für alle Fragen im Zusammenhang mit der ordnungsgemäßen Funktion der Gesellschaft zuständig und regelt mit seinen Beschlüssen die ihn betreffenden Angelegenheiten.

Gemäß der Gesellschaftssatzung muss jedes Verwaltungsratsmitglied während der Dauer seines Mandats persönlich mindestens eine Aktie besitzen.

Am 31. Dezember 2005 hielten die Verwaltungsratsmitglieder insgesamt 463 423 Aktien.

► Zusammensetzung des Verwaltungsrates am 31. Dezember 2005

Jean-François Dehecq Chief Executive Officer	Alter	66 Jahre
	Ernennung	Mai 1999
	Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Mitglied des Verwaltungsrates von Air France, von Finance et Management, der Société Financière des Laboratoires de Cosmétologie Yves Rocher und der Agence Nationale de la Recherche
- Mitglied des Aufsichtsrates der Agence de l'Innovation Industrielle
- Präsident der Association Nationale de la Recherche Technique
- Mitglied der Fondation Française pour la Recherche sur l'Epilepsie
- Stellvertretender Vorsitzender der EFPIA (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations)
- Mitglied des Rates der IFPMA (International Federation of Pharmaceutical Manufacturers Associations)

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Mitglied des Verwaltungsrates von Pechiney (vor 2001 bis Dezember 2003)
- Mitglied des Aufsichtsrates von Balmain (vor 2001 bis März 2002)
- Vorsitzender des Conservatoire National des Arts et Métiers (vor 2001 bis 2005)
- Vorsitzender der EFPIA (vor 2001 bis Dezember 2001)
- Mitglied des Rates Frankreich von INSEAD (von 1992 bis 2004)

Jürgen Dormann Stellvertretender Chief Executive Officer Unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates	Alter	66 Jahre
	Ernennung	August 2004
	Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Vorsitzender von ABB Ltd (Schweiz)
- Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates von Adecco (Schweiz)
- Mitglied des Verwaltungsrates von BG Group (Großbritannien) und von IBM (USA)

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Chief Executive Officer von ABB (Schweiz, von 2002 bis 2004)
- Vorsitzender des Aufsichtsrates und des Strategieausschusses von Aventis (vom 14. Mai 2002 bis zum 30. August 2004)
- Vorsitzender des Vorstands von Aventis (von 1999 bis zum 14. Mai 2002)

René Barbier de la Serre Unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates	Alter	65 Jahre
	Ernennung	Mai 1999
	Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Vorsitzender des Aufsichtsrates von Edmond de Rothschild Private Equity Partners
- Mitglied des Verwaltungsrates von PPR (Pinault-Printemps-Redoute) und von Schneider Electric
- Mitglied des Aufsichtsrates der Compagnie Financière Saint-Honoré, der Compagnie Financière Edmond de Rothschild Banque und von Euronext NV (Niederlande)
- Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrates von Harwanne Compagnie de Participations Industrielles et Financières (Schweiz)
- Zensor von Fimalac und von Nord-Est
- Vorsitzender der Auditausschüsse der Compagnie Financière Edmond de Rothschild und von PPR
- Mitglied des Personalausschusses von PPR
- Vorsitzender des Personal- und Corporate Governance-Ausschusses von Schneider Electric

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Chief Executive Officer von Continentale d'Entreprises (vom 26. September 2000 bis zum 30. Mai 2002)
- Vorsitzender des Verwaltungsrates von Tawa UK Ltd (vom 28. Februar 2002 bis zum 2. Dezember 2004)
- Mitglied des Verwaltungsrates von Aoba Life (Japan, vor 2001 bis Mai 2002), von Nord-Est (vor 2001 bis zum 20. Mai 2002), von Crédit Lyonnais (vom 12. Juni 1999 bis zum 30. Januar 2004) und von Calyon (vom 1. Januar 2004 bis zum 9. Mai 2005)
- Berater des Vorstandsvorsitzenden von Crédit Commercial de France (von Juli 1999 bis zum 1. Februar 2001)
- Vorsitzender von CCF Schweiz (bis zum 1. Februar 2001)
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Société Marseillaise de Crédit und von CCF Asset Managements (bis Februar 2001)

Jean-Marc Bruel
Unabhängiges Mitglied
des Verwaltungsrates

Alter	70 Jahre
Ernennung	August 2004
Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Vorstandsvorsitzender von Firmenich
- Mitglied des Verwaltungsrates des Institut Curie

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Mitglied des Verwaltungsrates von Rhodia (vom 4. Juli 2002 bis zum 23. Juli 2005) und der Ecole Centrale (von Juni 1994 bis Dezember 2004)
- Vorsitzender der Fondation Vilette-Entreprises (vom 8. November 1995 bis zum 22. November 2005) und des Institut Curie (vom 9. Oktober 1998 bis zum 6. Januar 2002)
- Vorsitzender des Aufsichtsrates und des Personalausschusses von Aventis (vom 15. Dezember 1999 bis zum 30. August 2004)

Robert Castaigne
Mitglied des
Verwaltungsrates

Alter	59 Jahre
Ernennung	Februar 2000
Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Chief Financial Officer von Total
- Chief Executive Officer von Total Chimie und von Total Nucléaire
- Mitglied des Verwaltungsrates von Elf Aquitaine, Hutchinson, Total Gestion Filiales, Omnium Insurance & Reinsurance Company Ltd (Bermuda), Alphega (Bermuda) Petrofina (Belgien), Total Upstream UK Ltd (Großbritannien) und von Total Gabon

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Mitglied des Verwaltungsrates der Compagnie Générale de Géophysique (vom 5. Juni 1992 bis zum 19. November 2003), von Cogema (vom 28. September 1995 bis zum 13. Dezember 2001), von Eramet (vom 21. Juli 1999 bis zum 21. Mai 2003), der Société Financière d'Auteuil (vom 25. März 1992 bis zum 20. Januar 2004), von Total E&P Algérie (vom 28. März 1991 bis zum 1. Oktober 2002), von Total Raffinage Distribution (vom 23. Juni 1997 bis zum 2. April 2002), von Total Nigeria Plc (vom 28. Juni 2001 bis zum 30. Oktober 2004), von Total E&P Norge A.S (Norwegen, vom 18. Dezember 2000 bis zum 10. November 2003), von Arkema (vom 30. März 2000 bis zum 3. Februar 2006) und von Total Holdings UK Ltd (vom 4. Juni 1992 bis zum 31. Oktober 1995)

Thierry Desmarest
Mitglied des
Verwaltungsrates

Alter	60 Jahre
Ernennung	Februar 2000
Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Chief Executive Officer von Total und von Elf Aquitaine
- Mitglied des Aufsichtsrates von Areva und von L'Air Liquide

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- keine

Lord Douro Unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates	Alter	60 Jahre
	Ernennung	Mai 2002
	Ende der Amtszeit	2006
Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen		
<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender von Richemont Holdings UK (Großbritannien) • Mitglied des Verwaltungsrates von Pernod Ricard, der Compagnie Financière Richemont (Schweiz), von GAM Worldwide (Großbritannien) und von English Heritage (Großbritannien) • Mitglied des Personalausschusses von Pernod Ricard • Mitglied des Personalausschusses der Compagnie Financière Richemont (Schweiz) 		
<i>Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen</i>		
<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender der Framlington Group Ltd (Großbritannien, von 1993 bis zum 31. Oktober 2005) 		
Jean-René Fourtou Unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates	Alter	66 Jahre
	Ernennung	August 2004
	Ende der Amtszeit	2008
Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen		
<ul style="list-style-type: none"> • Chief Executive Officer von Vivendi Universal • Vorsitzender des Aufsichtsrates der Unternehmensgruppe Canal + • Ehrenvorsitzender der Internationalen Handelskammer • Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates von Axa • Mitglied des Verwaltungsrates von Axa Millésimes SAS • Mitglied des Aufsichtsrates von Maroc Telecom • Mitglied des Verwaltungsrates von Cap Gemini SA und von NBC Universal Inc. (USA) 		
<i>Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen</i>		
<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Aufsichtsrates von Vivendi Environnement (vom 23. September 2002 bis 2003) • Mitglied des Verwaltungsrates von Rhodia (von 2001 bis 2003), von Pernod (vor 2001 bis 2002), von Schneider (vor 2001 bis 2002), von Axa Financial (vor 2001 bis 2004) und von The Equitable Life Assurance (vor 2001 bis 2004) • Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates und Mitglied des Strategieausschusses von Aventis (vom 14. Mai 2002 bis zum 30. August 2004) 		
Serge Kampf Unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates	Alter	71 Jahre
	Ernennung	August 2004
	Ende der Amtszeit	2008
Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen		
<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Verwaltungsrates von Cap Gemini SA • Vorsitzender von Capgemini Service, von Capgemini Suisse und von Sogeti • Mitglied des Verwaltungsrates von Capgemini North America Inc. (USA) 		
<i>Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen</i>		
<ul style="list-style-type: none"> • Chief Executive Officer von Cap Sogeti (vor 2001 bis Juni 2005) • Vorsitzender des Verwaltungsrates von Cap Gemini SA Ernst & Young Suisse SA (vor 2001 bis zum 11. Mai 2005) • Generaldirektor von Cap Gemini Europe BV und von Cap Gemini Benelux BV (vor 2001 bis Juni 2005) • Mitglied des Verwaltungsrates von Cap Gemini Ernst & Young Employees Worldwide SA und von Cap Gemini Telecom (vor 2001 bis Juni 2005) • Mitglied des Aufsichtsrates und Vorsitzender des Personalausschusses von Aventis (vom 15. Dezember 1999 bis zum 30. August 2004) 		
Igor Landau Mitglied des Verwaltungsrates	Alter	61 Jahre
	Ernennung	August 2004
	Ende der Amtszeit	2008
Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen		
<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Verwaltungsrates von Essilor, von HSBC France und von INSEAD • Mitglied des Aufsichtsrates der Dresdner Bank, der Allianz AG und von Adidas-Salomon 		

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Vorsitzender des Vorstands von Aventis (vom 14. Mai 2002 bis zum 30. August 2004)
- Mitglied des Vorstands von Aventis (vom 15. Dezember 1999 bis zum 30. August 2004)
- Mitglied des Verwaltungsrates von Rhodia (von Juni 1998 bis zum 25. Oktober 2002), von Fisons (vom 11. März 2003 bis zum 30. Juni 2004), von Aventis Behring (vom 1. Februar 2000 bis zum 31. März 2004) und von Thomson (vom 17. September 2002 bis zum 15. Dezember 2005)

Hubert Markl

Unabhängiges Mitglied
des Verwaltungsrates

Alter	67 Jahre
Ernennung	August 2004
Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Mitglied des Aufsichtsrates der BMW AG (Deutschland) und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Deutschland)

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Mitglied des Aufsichtsrates von Aventis (vom 15. Dezember 1999 bis zum 30. August 2004), von Royal Dutch Schell (Niederlande, von Mai 2001 bis zum 28. Juni 2005) und der Georg von Holtzbrinck Verlagsgruppe (von September bis Dezember 2005)

Christian Mulliez

Mitglied des
Verwaltungsrates

Alter	45 Jahre
Ernennung	Juni 2004
Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Stellvertretender Vorsitzender, Generaldirektor Management und Finanzen bei L'Oréal
- Vorsitzender des Verwaltungsrates von Regefi
- Mitglied des Verwaltungsrates von DG 17 Invest und von L'Oréal USA Inc.

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Ständiger Vertreter von L'Oréal, Mitglied des Verwaltungsrates von Sanofi-Synthelabo vom 15. November 2003 bis zum 23. Juni 2004

Lindsay Owen-Jones

Mitglied des
Verwaltungsrates

Alter	60 Jahre
Ernennung	Mai 1999
Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Chief Executive Officer von L'Oréal
- Vorsitzender des Strategie- und Realisierungsausschusses von L'Oréal
- Mitglied des Verwaltungsrates von Pharma S.A. (Schweiz) und von Ferrari S.p.A (Italien)
- Vorsitzender von L'Oreal USA Inc. und L'Oreal UK Ltd
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates von L'Air Liquide

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Vorsitzender des Verwaltungsrates von Galderma Pharma (Schweiz, von Mai 2002 bis Mai 2004)
- Mitglied des Verwaltungsrates von BNP Paribas (vom 13. Juni 1989 bis zum 14. Dezember 2005), von Gesparal (von Juni 1997 bis April 2004), von L'Air Liquide (von 1994 bis November 2001) und von Lafarge (bis September 2001)

Klaus Pohle

Unabhängiges Mitglied
des Verwaltungsrates

Alter	68 Jahre
Ernennung	August 2004
Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates und Vorsitzender des Auditausschusses der Hypo Real Estate Holding AG, München (Deutschland)
- Mitglied des Verwaltungsrates von Coty Inc., New York (USA)
- Vorsitzender des Auditausschusses von Coty Inc., New York (USA)
- Mitglied des Aufsichtsrates und Vorsitzender des Auditausschusses von DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main (Deutschland).

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Vorsitzender von German Accounting Standards Board (Deutschland, von 2003 bis zum 31. Dezember 2005)
- Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Schering AG (Deutschland, von 1981 bis 2003)
- Vorsitzender des Auditausschusses von Lion Bioscience (vor 2001 bis zum 13. August 2004)
- Mitglied des Verwaltungsrates von Aventis CropScience (vom 1. Januar 2000 bis zum 30. Mai 2001)

Hermann Scholl	Alter	70 Jahre
Unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates	Ernennung	August 2004
	Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Robert Bosch GmbH (Deutschland)
- Chief Executive Officer der Robert Bosch Industrietreuhand KG (Deutschland)
- Mitglied des Aufsichtsrates der BASF AG (Deutschland)

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Mitglied des Aufsichtsrates der Deutsche Bank AG (Deutschland, vom 20. Mai 1998 bis zum 30. Juni 2001), der Allianz AG (Deutschland, vom 8. Juli 1998 bis zum 4. Mai 2005)
- Vorsitzender des Vorstands der Robert Bosch GmbH (Deutschland, vom 1. Juli 1993 bis zum 30. Juni 2003)

Gérard Van Kimmel	Alter	66 Jahre
Unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates	Ernennung	Mai 2003
	Ende der Amtszeit	2007

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Chairman Europa von Novell

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- keine

Bruno Weymuller	Alter	57 Jahre
Mitglied des Verwaltungsrates	Ernennung	Mai 1999
	Ende der Amtszeit	2008

Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen

- Direktor für Strategie und Risikoabschätzung von Total
- Mitglied des Verwaltungsrates von Elf Aquitaine und von Technip
- Ständiger Vertreter von Elf Aquitaine, Mitglied des Aufsichtsrates von Eurotradia International

Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen

- Stellvertretender Vorsitzender und Mitglied des Verwaltungsrates von Elf Aquitaine Finance BV (vom 31. Mai 1991 bis zum 27. Mai 2004)
- Mitglied des Verwaltungsrates von Total E&P France (vom 23. April 1997 bis Ende 2004), von Atofina (vom 24. Juni 1994 bis zum 31. Oktober 2003) und von Elf Antar France (vom 26. April 1994 bis zum 1. April 2002)
- Vorsitzender von Elf Petroleum UK Plc (vom 27. Mai 1994 bis zum 12. April 2001)

Am 31. Dezember 2005 war keines der Mitglieder der Verwaltungsorgane der Gesellschaft in einen Konkurs oder in eine Zwangsauflösung verwickelt oder von einem Gericht verurteilt. Bis zum heutigen Tag gibt es keine potentiellen Interessenskonflikte zwischen den genannten Mitgliedern der Verwaltungsorgane und der Gesellschaft.

► Tätigkeit des Verwaltungsrates im Jahr 2005

Im Jahr 2005 ist der Verwaltungsrat siebenmal zusammengetreten; die Anwesenheitsquote für alle Verwaltungsratsmitglieder lag bei 84 %.

Die Tagesordnungen der Sitzungen umfassten vor allem die Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses, die Verwendung des Gewinns, die Einberufung der Hauptversammlungen und die Prüfung der Unterlagen, die bei dieser Gelegenheit überreicht werden, die Verteilung der Sitzungshonorare, das Aktienoptionsprogramm für 2005, die Kapitalreduzierung durch Einziehung

selbst gehaltener Aktien, die Vergütungen der Mitglieder der Verwaltungsorgane, den Vorschlag einer der Belegschaft vorbehaltenen Kapitalerhöhung.

Zusätzliche Informationen zu den Tagesordnungen sind im „Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates über die Vorbereitung und Organisation der Aufgaben des Verwaltungsrates, die von sanofi-aventis eingesetzten internen Kontrollverfahren und die Einschränkungen der Befugnisse des Chief Executive Officers durch den Verwaltungsrat“ ausgewiesen (siehe Kapitel 3.2 des Geschäfts- und Finanzberichts).

Der stellvertretende Chief Executive Officer

Der stellvertretende Chief Executive Officer, der kein Mitglied des Verwaltungsrates ist, war bei allen Sitzungen des Verwaltungsrates im Jahr 2005 anwesend.

Gérard Le Fur	Alter	55 Jahre
	Ernennung	Dezember 2002
	Ende der Amtszeit	2008
	Weitere gegenwärtig bekleidete Ämter und Funktionen	
	<ul style="list-style-type: none"> • Executive Vice President für den Bereich Wissenschaft und Medizin 	
	<i>Im Laufe der letzten fünf Jahre ausgeübte Ämter und Funktionen</i>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Direktor Forschung und Entwicklung von Sanofi-Synthelabo (vor 2001 bis zum 10. Dezember 2002) 	

Fachausschüsse

Der Verwaltungsrat von sanofi-aventis hat seit 1999 besondere Ausschüsse gegründet, die den Verwaltungsrat bei seiner Beratung und Entscheidungsfindung unterstützen sollen.

Die Ausschussmitglieder werden unter den Mitgliedern des Verwaltungsrates ausgewählt und vom Verwaltungsrat ernannt.

► Der Prüfungsausschuss

Zusammensetzung des Ausschusses am 31. Dezember 2005:

- **Klaus Pohle**, Vorsitzender,
- **René Barbier de la Serre**,
- **Jean-Marc Bruel**,
- **Gérard Van Kimmel**.

Dem Prüfungsausschuss gehören vier unabhängige Mitglieder an, von denen einer im Sinne des Sarbanes-Oxley-Gesetzes als Finanzsachverstndiger benannt ist.

Der Prüfungsausschuss, dessen Aufgabe es ist, kontinuierlich die Existenz und Wirksamkeit der Finanz- und Risikokontrollverfahren der Gesellschaft zu bewerten, hat insbesondere Folgendes zu prüfen:

- Konsolidierungskreis;
- Vierteljahres-, Halbjahres- und Geschftsjahresabschlsse der Gesellschaft und des Konzerns, Halbjahres- und Geschftsjahresttigkeitserichte;
- Kontrollverfahren;
- Programme und Arbeiten der internen Revision;
- Sachdienlichkeit der Auswahl bestimmter Rechnungslegungsoptionen;
- wichtige außerbilanzielle Risiken und Verpflichtungen;
- alle Tatsachen, die sich wesentlich auf die Finanzen und die Rechnungslegung auswirken können;
- Jahresbericht über die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

Der Ausschuss kann die betrieblichen Leiter oder Personen, die an der Aufstellung der Abschlüsse mitwirken, Kontrollen und Prüfungen unterziehen. Er kann die Abschlussprüfer auch ohne Anwesenheit der Manager anhören. Er kann externe Sachverständige hinzuziehen.

Vor jeder erneuten Bestellung der Abschlussprüfer steuert der Ausschuss das Auswahlverfahren.

Er hält sich über die Honorare, die den Abschlussprüfern gezahlt werden, auf dem Laufenden und wacht über die Einhaltung der Regeln, die die Unabhängigkeit der Prüfer gewährleisten.

Er wacht über die Einrichtung eines internen Warnsystems bezüglich der Rechnungslegung und der internen und externen Kontrollen für die Rechnungslegung und über die Einhaltung der entsprechenden Verfahren.

Im Jahr 2005 ist der Prüfungsausschuss achtmal zusammengetreten. Die Tagesordnung der Sitzungen betraf vornehmlich die Abschlüsse, spezifische Themen wie die Versicherungen des Konzerns, die Arzneimittelüberwachung, die Neubewertung der Eröffnungsbilanz und die Einrichtung interner Kontrollen gemäß Paragraph 404 des amerikanischen Sarbanes-Oxley Act. Zusätzliche Informationen zu den Tagesordnungen sind im „Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates über die Vorbereitung und Organisation der Aufgaben des Verwaltungsrates, die von sanofi-aventis eingesetzten internen Kontrollverfahren und die Einschränkungen der Befugnisse des Chief Executive Officers durch den Verwaltungsrat“ ausgewiesen (siehe Kapitel 3.2 des Geschäfts- und Finanzberichts).

► Personal- und Governance-Ausschuss

Zusammensetzung des Ausschusses am 31. Dezember 2005:

- **René Barbier de la Serre**, Vorsitzender,
- **Thierry Desmarest**,
- **Jürgen Dormann**,
- **Jean-René Fourtou**,
- **Serge Kampf**,
- **Lindsay Owen-Jones**.

Der Personal- und Governance-Ausschuss hat folgende Aufgaben:

- Vorlage von Empfehlungen und Vorschlägen zu den verschiedenen Vergütungsbestandteilen, Altersversorgungs- und Vorsorgeplänen der Mitglieder der Verwaltungsorgane der Gesellschaft, Ausarbeitung der Modalitäten für die Festlegung des variablen Teils ihrer Bezüge, Vorschlag einer allgemeinen Strategie für die Zuteilung von Aktienoptionen oder Aktienbezugsscheinen;
- Prüfung der Methode zur Verteilung der Sitzungsgelder unter den Mitgliedern des Verwaltungsrates;
- Unterstützung des Verwaltungsrates bei der Wahl neuer Mitglieder;
- Vorbereitung der zukünftigen Struktur der Verwaltungsorgane;
- Beratung des Chief Executive Officers bei der Auswahl der Führungskräfte und bei der Festlegung ihrer Bezüge;
- Wachen über die Einrichtung der Strukturen und Verfahren, die die Umsetzung der Best Practices der Corporate Governance innerhalb des Konzerns sicherstellen;
- Einrichtung des Bewertungsverfahrens des Verwaltungsrates.

Der Personal- und Governance-Ausschuss ist im Jahr 2005 zweimal zusammengetreten.

Die Tagesordnungen der Sitzungen umfassten vornehmlich das Aktienoptionsprogramm für 2005, Überlegungen zur künftigen Organisation, die Vergütungen der Mitglieder der Verwaltungsorgane und der wichtigsten Führungskräfte, die Verteilung der Sitzungshonorare, die Aktualisierung der Geschäftsordnung des Verwaltungsrates.

Informationen zu den Tagesordnungen sind im „Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates über die Vorbereitung und Organisation der Aufgaben des Verwaltungsrates, die von sanofi-aventis eingesetzten internen Kontrollverfahren und die Einschränkungen der Befugnisse des Chief Executive Officers durch den Verwaltungsrat“ ausgewiesen (siehe Kapitel 3.2 des Geschäfts- und Finanzberichts).

Geschäftsordnung des Verwaltungsrates

Die Geschäftsordnung des Verwaltungsrates, in der die Pflichten der Verwaltungsratsmitglieder und die Zusammensetzung, die Aufgaben und die Funktionsweise des Verwaltungsrates und der Ausschüsse festgelegt sind, wurde bei der Verwaltungsratssitzung am 15. Dezember 2005 abgeändert.

► Der Verwaltungsrat

- Der Verwaltungsrat ist größtenteils aus unabhängigen Mitgliedern zusammengesetzt. Ein Mitglied wird als unabhängig betrachtet, wenn es keinerlei Beziehungen, gleich welcher Art, mit der Gesellschaft, dem Konzern oder mit der Unternehmensleitung unterhält, die die Ausübung seiner freien Entscheidung beeinträchtigen könnten. Es ist dem Verwaltungsrat vorbehalten, eine Liste jener Mitglieder zu erstellen, die diese Voraussetzungen erfüllen.
- Der Verwaltungsrat wünscht, dass jedes Mitglied - über seine satzungsgemäßen Pflichten hinaus - mindestens 500 Aktien hält.
- Bei der Teilnahme an den Sitzungen und Abstimmungen des Verwaltungsrates vertritt jedes Verwaltungsratsmitglied sämtliche Aktionäre und handelt im Gesellschaftsinteresse.
- Zur Vorbereitung der Verwaltungsrats- und der Ausschusssitzungen, an denen das Mitglied auf Wunsch des Verwaltungsrates teilnimmt, wendet es genügend Zeit auf das Studium der ihm vorgelegten Akten auf. Das Mitglied erhält alle für die Erfüllung seiner Aufgabe notwendigen Informationen und kann bei Bedarf jedwedes andere Dokument anfordern. Alle Verwaltungsratsmitglieder nehmen an allen Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse, denen sie angehören, sowie an allen Hauptversammlungen teil, außer sie setzen den Vorsitzenden vorab über ihre Abwesenheit in Kenntnis.

- Jedes Verwaltungsratsmitglied setzt den Verwaltungsrat über jegliche, auch potentielle, Existenz eines Interessenskonfliktes in Kenntnis; es darf sich ohne Inkenntnissetzung des Verwaltungsrates und Einholung seiner Genehmigung an keinen Geschäften persönlich beteiligen, die im Wettbewerb zu der Gesellschaft stehen.
- Ein Verwaltungsratsmitglied, das über Insiderinformationen verfügt, darf weder direkte noch indirekte Geschäfte mit den Finanzinstrumenten der Gesellschaft tätigen oder sie an Dritte weitergeben, solange diese Information nicht öffentlich gemacht wurde.
- Der Verwaltungsrat macht die Vorgaben für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und wacht über die Umsetzung dieser Vorgaben.

Unter diesen Rahmenbedingungen

- berät der Verwaltungsrat über die von dem Chief Executive Officer vorzuschlagende Strategie von sanofi-aventis und über die Maßnahmen, die sich aus dieser Strategie ergeben, sowie allgemein über alle wichtigen Maßnahmen, insbesondere, wenn sie größere Investitionen oder Desinvestitionen betreffen;
 - ernennt der Verwaltungsrat die mit der Geschäftsführung beauftragten Manager der Gesellschaft und kontrolliert ihre Geschäftsführung;
 - wacht der Verwaltungsrat über die Qualität der Informationen, die den Aktionären zur Verfügung gestellt werden.
- Einmal pro Jahr setzt der Verwaltungsrat eine Besprechung seiner Funktionsweise auf die Tagesordnung. Alle drei Jahre wird eine formelle Bewertung erstellt.

► Die Ausschüsse

- Zusammensetzung und Aufgaben der Ausschüsse sind vorstehend beschrieben.
- Über den Ausschüssen unterbreitete Vorschläge wird mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden. Bei Stimmengleichheit ist die Stimme des Ausschussvorsitzenden ausschlaggebend.

Der Direktionsausschuss

Jean-François Dehecq

Chief Executive Officer

66 Jahre

Jean-François Dehecq ist Absolvent der École Nationale des Arts et Métiers (Technische Hochschule). Er begann seine Laufbahn als Gymnasiallehrer für Mathematik und diente dann als Wissenschaftler in der Abteilung für Atomtrieb der französischen Armee. Von 1965 bis 1973 hatte er verschiedene Positionen innerhalb der Société Nationale des Pétroles d'Aquitaine (SNPA) inne, bevor er 1973 als Generaldirektor bei Sanofi eintrat. Von 1982 bis 1988 war Jean-François Dehecq dort stellvertretender Chief Executive Officer, bis er 1988 zum Chief Executive Officer von Sanofi ernannt wurde. Von 1988 bis 1999 bekleidete er ebenfalls das Amt des Generaldirektors der Gesundheitssparte des Elf Aquitaine Konzerns. Nach der Fusion mit Synthélabo im Jahr 1999 wurde er in sein jetziges Amt berufen. Im Juni 2004 wurde er erneut zum Chief Executive Officer ernannt.

Gérard Le Fur

Stellvertretender Chief Executive Officer

Executive Vice President

Bereich Wissenschaft und Medizin

55 Jahre

Gérard le Fur ist französischer Diplom-Pharmazeut und Inhaber eines Diploms der Naturwissenschaften. Er begann seine berufliche Laufbahn als Laborleiter bei Laboratoires Pharmuka, wo er in der Folge stellvertretender Direktor der Abteilung Forschung und Entwicklung wurde, bevor er zu Laboratoires Rhône-Poulenc als Direktor der Abteilung für Biologie wechselte. 1986 trat er als stellvertretender Direktor in die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Sanofi ein und wurde 1995 zum Direktor der Forschungs- und Entwicklungsabteilung und nach der Fusion mit Synthélabo im Juni 1999 zum Executive Vice President für wissenschaftliche Angelegenheiten ernannt. Im Dezember 2002 wurde er zum stellvertretenden Chief Executive Officer ernannt und im Juni 2004 in dieser Funktion bestätigt. Im August 2004 wurde er in das Amt des Executive Vice Presidents für den Bereich Wissenschaft und Medizin berufen.

Hanspeter Spek

Executive Vice President

Bereich Pharma

56 Jahre

Hanspeter Spek ist Absolvent einer deutschen Handelsschule. 1974 absolvierte Hanspeter Spek ein Traineeprogramm für Führungskräfte bei Pfizer International und ging dann als Junior-Produktmanager zu Pfizer Deutschland. Bei Pfizer Deutschland hatte er verschiedene Funktionen inne, insbesondere die des Leiters der Marketingabteilung. Hanspeter Spek kam 1985 als Direktor der Marketingabteilung zur Sanofi Pharma GmbH, einer deutschen Filiale von Sanofi, und bekleidete in der Folge in Deutschland und später in Frankreich verschiedene Positionen, bevor er nach der Fusion mit Synthélabo im Jahre 1999 zum Senior Vice President für Europe ernannt wurde. Ab Oktober 2000 übte er das Amt des Executive Vice President für internationale Geschäfte aus. Er wurde im August 2004 in seine jetzige Position berufen.

Jean-Claude Armbruster

Senior Vice President

Human Relations

61 Jahre

Jean-Claude Armbruster ist Inhaber der französischen Hochschulabschlüsse DES¹ und maîtrise² in Privatrecht sowie eines DES in Kriminalwissenschaft. Er hat außerdem das Certificat d'Aptitude à la Profession d'Avocat³ erworben. Er kam 1980 zur Rechtsabteilung von Sanofi und bekleidete dort verschiedene Funktionen. Insbesondere war er Leiter der Personalabteilung von Sanofi, bevor er im Oktober 2000 zum Senior Vice President Human Relations ernannt wurde. Im August 2004 wurde er in sein heutiges Amt berufen.

Gilles Brisson

Senior Vice President

Bereich Pharma Europa (außer Frankreich und Deutschland)

54 Jahre

Gilles Brisson ist Absolvent der École des Hautes Études Commerciales (Hochschule für Wirtschaftswissenschaften). Gilles Brisson begann seine Laufbahn bei Smith Corona. Ab 1980 bekleidete er mehrere Posten in verschiedenen Unternehmen, die inzwischen alle zum sanofi-aventis Konzern gehören. Er war insbesondere in den Bereichen strategische Planung, operatives Geschäft und Geschäftsentwicklung tätig. Er war seit der Gründung von Aventis im Jahr 1999 bis April 2004 Vorstandsvorsitzender von Aventis Pharma SA. Sein heutiges Amt bekleidet er seit August 2004.

Pierre Chancel

Senior Vice President

Global Marketing

49 Jahre

Pierre Chancel ist Pharmazeut und besitzt einen Abschluss des Institut de Pharmacie Industrielle de Paris. Von 1994 bis 1996 war er Marketing-Direktor bei Rhône-Poulenc für Theraplix. In der Folge übernahm Pierre Chancel in diesem Unternehmen von 1997 bis 1999 die Leitung der Geschäftseinheit und war für Produkte aus den drei folgenden Bereichen zuständig: Zentralnervensystem, Rheumatologie und Hormonersatz-Therapie. Seit 2003 war er bei Aventis Operations Generaldirektor in Großbritannien und Irland. Vor dieser Position leitete er die Entwicklung der weltweiten Strategie von Aventis, die zur Entwicklung von Lantus®, einem neuen Diabetes-Medikament, geführt hat. In seine jetzige Position wurde er im August 2004 berufen.

¹ DES = „Diplôme d'études supérieures“, kann nach 5 Studienjahren (ein Jahr nach der maîtrise) erworben werden (Anm. d. Übers.)

² Hochschulabschluss nach 4 Studienjahren, entspricht in etwa dem deutschen Magister bzw. dem ersten juristischen Staatsexamen (Anm. d. Übers.)

³ Abschluss einer einjährigen praxisorientierten Ausbildung, die nach der maîtrise die erste Stufe zur Zulassung als Anwalt darstellt (Anm. d. Übers.)

Olivier Charmeil

Senior Vice President

Bereich Pharma Asien / Pazifik

ab 1. Februar 2006

43 Jahre

Olivier Charmeil ist Absolvent der École des Hautes Études Commerciales (Hochschule für Wirtschaftswissenschaften) und des Institut d'Études Politiques (Hochschule für Politikwissenschaft) in Paris. Von 1989 bis 1994 arbeitete Olivier Charmeil für die Europäische Zentralbank im Bereich Fusion und Akquisition. Als Verantwortlicher des Bereiches Geschäftsentwicklung trat er 1994 bei Sanofi Pharma ein. Seither bekleidete er verschiedene Posten innerhalb des Konzerns, unter anderem war er im Jahr 1999 als Direktor für Finanzen für Asien und im Jahr 2000 als Attaché des Chief Executive Officers Jean-François Dehecq tätig, bevor er zum Vice President der Direktion für internationale Geschäftsentwicklung von Sanofi-Synthélabo mit dem Aufgabengebiet China und Support-Funktionen ernannt wurde. Im Jahr 2003 wurde Olivier Charmeil zum Chief Executive Officer von Sanofi-Synthélabo Frankreich und danach Senior Vice President für Business Management und Support im Bereich Pharma ernannt, wo er unter anderem den Integrationsprozess zwischen Sanofi-Synthélabo und Aventis leitete. In seine jetzige Position wurde er im Februar 2006 berufen.

Nicole Cranois

Senior Vice President

Kommunikation

58 Jahre

Nicole Cranois hat einen geisteswissenschaftlichen Abschluss (*maîtrise de lettres*) der Pariser Sorbonne, ein Diplom der École Française des Attachés de Presse (PR-Schule) und ein Diplom der Universität Sydney (Australien). Nicole Cranois arbeitete zwischen 1981 und 1983 als leitende Angestellte in der Presseabteilung von Elf Union und Elf Frankreich und als Leiterin der Kommunikationsabteilung im französischen Familienministerium. 1985 übernahm sie die Leitung der Kommunikationsabteilung von Sanofi und wurde nach der Fusion mit Synthélabo im Juni 1999 in ihr jetziges Amt berufen.

Philippe Fauchet

Senior Vice President

Bereich Pharma Japan

ab 15. Mai 2005

48 Jahre

Philippe Fauchet ist Absolvent der École des Hautes Études Commerciales (Hochschule für Wirtschaftswissenschaften) und hat eine licence⁴ in Rechtswissenschaften. Nach zwei Jahren in einem Tochterunternehmen von Renault ging Philippe Fauchet im Jahr 1984 zu Roussel Uclaf. Dort bekleidete er verschiedene Funktionen in Frankreich, Japan und in Korea, bevor er zum Vice President der Region Asien-Pazifik von Hoechst Marion Roussel ernannt wurde. Er kam 1996 zu Sanofi und leitete die Region Osteuropa ab 1997, bevor er 1999 zum Vice President dieser Region für Sanofi-Synthélabo ernannt wurde. Im Juni 2001 übernahm Philippe Fauchet die Geschäftsleitung von Sanofi-Synthélabo in Japan. Er wurde im Mai 2005 in sein heutiges Amt berufen. Er ist außerdem Außenhandelsberater für Frankreich.

Olivier Jacquesson

Senior Vice President

Business Development

56 Jahre

Olivier Jacquesson ist Ingenieur mit einem Abschluss der École Centrale in Lille und besitzt ein Diplom des Institut d'Administration des Entreprises (Institut für Betriebsverwaltung). Er trat 1976 in den Roussel Uclaf Konzern ein, wo er zunächst für den Produktbereich auf internationaler Ebene verantwortlich war und dann als Generaldirektor ausländischer Tochterunternehmen in Belgien und in Mexiko arbeitete. 1986 wurde er Mitglied der Generaldirektion des Konzerns. In dieser Zeit leitete er verschiedene operative Bereiche des Konzerns und fungierte als Koordinator verschiedener Regionen, z. B. USA, Lateinamerika und Asien, bevor er im Jahr 2000 zum Generaldirektor von Laboratoire Aventis ernannt wurde. Anfang 2004 wurde er zum Präsidenten von Aventis Pharma SA und von Laboratoire Aventis ernannt; diese Ämter hatte er bis Dezember 2004 inne. Er wurde im September 2004 in seine jetzige Position berufen.

⁴ Studienabschluss nach drei Studienjahren (Anm. d. Übers.)

Jean-Pierre Kerjouan

Senior Vice President

Rechtliche Angelegenheiten und General Counsel seit 25. Mai 2005

Berater des Chief Executive Officers

66 Jahre

Jean-Pierre Kerjouan ist Absolvent der École des Hautes Études Commerciales (Hochschule für Wirtschaftswissenschaften) und hat eine licence⁵ in Rechtswissenschaften. Von 1968 bis 1981 arbeitete Jean-Pierre Kerjouan zunächst als Finanzdirektor des Laboratoire Yves Rocher und danach als stellvertretender Chief Executive Officer von Yves Rocher. Im Jahr 1981 wechselte er als Generaldirektor zu Sanofi Pharma International und hatte in der Folge verschiedene Positionen bei Sanofi inne, insbesondere die des Generaldirektors der Sanofi Sparte Schönheitspflege und die des Generalsekretärs von Sanofi. 1996 wurde er zum General Counsel ernannt. Jean-Pierre Kerjouan war von Mai 1999 bis zum 31. Dezember 2003 Senior Vice President für rechtliche Angelegenheiten bei Sanofi-Synthélabo. Im Januar 2004 wurde er zum Berater des Chief Executive Officers ernannt. Er wurde im Mai 2005 in seine jetzige Position berufen.

Marie-Hélène Laimay

Senior Vice President

Betriebsrevision und Bewertung der Internen Kontrolle

47 Jahre

Marie-Hélène Laimay ist Absolventin der École Supérieure de Commerce et d'Administration des Entreprises und Inhaberin eines DECS⁶ (Hochschuldiplom in Buchhaltung). Vor ihrer Tätigkeit bei Sanofi seit dem Jahr 1985 hatte Marie-Hélène Laimay drei Jahre lang als Revisorin für Ernst & Young gearbeitet. Bei Sanofi erfüllte sie verschiedene Aufgaben im Finanzbereich, insbesondere die der finanziellen Leitung der Sanofi Sparte Schönheitspflege und - nach der Fusion mit Sanofi-Synthélabo im Jahr 1999 - die des stellvertretenden Chief Financial Officers von Sanofi-Synthélabo. Im November 2000 wurde sie zum Vice President für die interne Revision ernannt, was sie bis Mai 2002 blieb. Von Mai 2002 bis August 2004 übte sie das Amt des Senior Vice President Chief Financial Officers aus, bevor sie in ihr jetziges Amt berufen wurde.

Christian Lajoux

Senior Vice President

Bereich Pharma Frankreich

58 Jahre

Christian Lajoux hat ein DEUG⁷ in Psychologie, eine maîtrise in Philosophie und ein DESS⁸ in Personalmanagement des Institut d'Administration des Entreprises (IAE - Institut für Betriebsverwaltung) in Paris. Christian Lajoux hatte bei Sandoz mehrere Funktionen inne, unter anderem die eines Abteilungsleiters, bevor er 1993 zu Sanofi Winthrop wechselte. Dort füllte er mehrere Positionen aus, insbesondere die des Chief Operating Officers und Generaldirektors von Sanofi Winthrop France. Kurz vor der Fusion mit Synthélabo im Jahr 1999 wurde er zum Senior Vice President für den Bereich Frankreich ernannt. Diese Funktion füllte er bis zu seiner Ernennung zum Senior Vice President für Europa im Januar 2003 aus. Seine jetzige Funktion übt er seit August 2004 aus.

Jean-Claude Leroy

Senior Vice President

Chief Financial Officer

54 Jahre

Jean-Claude Leroy hat ein DESCAF-Diplom⁹ der École Supérieure de Commerce (Hochschule für Wirtschaftswissenschaften) in Reims (Frankreich). Er begann seine Laufbahn 1975 bei Elf Aquitaine als interner Revisor und hatte mehrere Positionen im Finanzbereich inne, bevor er 1985 als Chief Financial Officer von Bio Industries zu Sanofi kam. Jean-Claude Leroy erfüllte verschiedene Funktionen bei Sanofi, unter anderem war er Direktor für Finanzen. Nach der Fusion mit Synthélabo im Jahre 1999 wurde er im Oktober 2000 in das Amt des Senior Vice Presidents für Strategie, Business Development und Informationssysteme berufen. Im August 2004 wurde er zum Senior Vice President Chief Financial Officer von sanofi-aventis ernannt.

⁵ Studienabschluss nach drei Studienjahren (Anm. d. Übers.)

⁶ DECS = „Diplôme d'études comptables supérieures“ (Anm. d. Übers.)

⁷ DEUG = „Diplôme d'études universitaires générales“; berufsqualifizierender, erster Studienabschluss nach einem zweijährigen Studium (Anm. d. Übers.)

⁸ DESS = „Diplôme d'études supérieures spécialisées“; Abschluss eines einjährigen berufsorientierten Aufbaustudiums (ein Jahr nach der maîtrise) (Anm. d. Übers.)

⁹ DESCAF = „Diplôme d'études supérieures commerciales, administratives et financières“; entspricht in etwas dem deutschen „Dipl.-Kfm. (FH)“ (Anm. d. Übers.)

Gilles Lhernould

Senior Vice President

Industrielle Angelegenheiten

50 Jahre

Gilles Lhernould ist französischer Diplom-Pharmazeut und Inhaber eines DEA¹⁰ in industrieller Pharmazie. Er startete seine Laufbahn als Fabrikationschef bei Laboratoires Bruneau und wechselte 1983 in eines der Tochterunternehmen von Sanofi, wo er die Produktion und schließlich das ganze Werk leitete. Gilles Lhernould hatte in der Folge verschiedene Funktionen innerhalb des Sanofi Konzerns inne, insbesondere Leiter der Pharma-Personalabteilung von Sanofi Pharma und Leiter der Personalabteilung für operationelles Personal bei Sanofi. Nach der Fusion mit Synthélabo im Jahr 1999 wurde er zunächst zum Vice President für Integration, dann zum Vice President für Informationssysteme und schließlich, im März 2001, zum Senior Vice President für industrielle Angelegenheiten ernannt. Im August 2004 wurde er in seine jetzige Position erhoben.

Heinz-Werner Meier

Senior Vice President

Bereich Pharma Deutschland

53 Jahre

Heinz-Werner Meier ist Diplom-Mathematiker und promovierter Betriebswirt. Er begann seine Karriere 1978 in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Siemens AG in Deutschland. Daraufhin war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Organisation und Wirtschaftsinformatik der Universität Mannheim. 1985 wurde er Leiter des Finanz- und Rechnungswesens beim Hoechst-Konzern. In der Folge war Heinz-Werner Meier Leiter der Materialwirtschaft bei der Benckiser-Knapsack GmbH, Leiter des Konzerncontrollings im Bereich Pharma der Hoechst AG und schließlich Generaldirektor von Hoechst Marion Roussel. Von Januar 2000 bis Mai 2002 war er Vorsitzender der Geschäftsführung von Aventis Pharma Deutschland und danach bis August 2004 Executive Vice President, zuständig für Human Resources bei Aventis S.A., bis er in seine augenblickliche Position berufen wurde.

Antoine Ortol

Senior Vice President

Pharmaceutical Operations Intercontinental

52 Jahre

Antoine Ortol ist Absolvent der École Supérieure de Commerce (Hochschule für Betriebswirtschaft) in Rouen und des Europäischen Instituts für Unternehmensführung (Institut Européen d'Administration des Affaires, INSEAD), hat eine licence in Rechtswissenschaften und ein Diplom als Buchprüfer. Er begann seine Laufbahn im Jahre 1980 als Finanzcontroller und Informatikrevisor bei Arthur Young and Cie. Im Dezember 1981 stieß er zum Sanofi-Konzern, wo er unterschiedliche Positionen innehatte, insbesondere die des Finanzdirektors des Pharmabereichs und des Direktors für die Region Lateinamerika. Nach der Fusion mit Synthélabo im Jahr 1999 wurde er zunächst Vice President für Lateinamerika und dann, im Juni 2001, Senior Vice President für Asien und den Nahen Osten. Im Juni 2003 wurde er Vice President Intercontinental von Sanofi-Synthélabo. In sein heutiges Amt wurde er im Januar 2005 berufen.

Philippe Peyre

Senior Vice President

Allgemeine Angelegenheiten

55 Jahre

Philippe Peyre ist Absolvent der École Polytechnique. Er begann seine Laufbahn als Unternehmensberater bei Bossard und war später Mitglied des Executive Committees von Bossard Gemini Consulting. 1998 trat er als Senior Vice President für spezielle Projekte bei Rhône-Poulenc Rorer ein und bekleidete in der Folge bei Aventis Pharma die Position des Integrationsleiters und bei Aventis die Position des Generalsekretärs und die Position des Senior Vice President für Business Transformation. In seine jetzige Position wurde er im August 2004 berufen.

¹⁰ DEA = „Diplôme d'études approfondies“; akademischer Grad nach einjährigem, promotionsorientiertem Aufbaustudium (ein Jahr nach der *maîtrise*) (Anm. d. Übers.)

Timothy Rothwell

Senior Vice President

Pharmaceutical Operations USA

55 Jahre

Timothy Rothwell hat ein Diplom an der Universität Drew (New Jersey) und einen Doktorgrad der Rechtswissenschaft an der Universität Seton Hall erworben. Seine berufliche Laufbahn begann er 1972 als Patentanwalt bei Sandoz Pharmaceuticals, wo er drei verschiedene Positionen bekleidete. Insbesondere war er bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1989 Generaldirektor US Operations. Von 1989 bis 1991 war Timothy Rothwell im Bereich Marketing und Verkauf bei der Squibb Corporation und bei Burroughs Wellcome tätig, bevor er 1992 als Generaldirektor von Sandoz U.S. Pharmaceuticals wieder zu Sandoz kam. Diesen Posten hatte er bis 1995 inne. Von 1995 bis 1998 war er in verschiedenen Managerfunktionen bei Rhône-Poulenc Rorer tätig. Insbesondere war er Präsident des weltweiten Pharmageschäfts. Timothy Rothwell kam 1998 zu Pharmacia und hat dort verschiedene Funktionen erfüllt. Insbesondere war er Executive Vice President und Präsident des internationalen Geschäftsbereichs verschreibungspflichtige Arzneimittel, bevor er im Mai 2003 zu Sanofi-Synthelabo wechselte. In sein jetziges Amt wurde er im August 2004 berufen.

David Williams

Senior Vice President

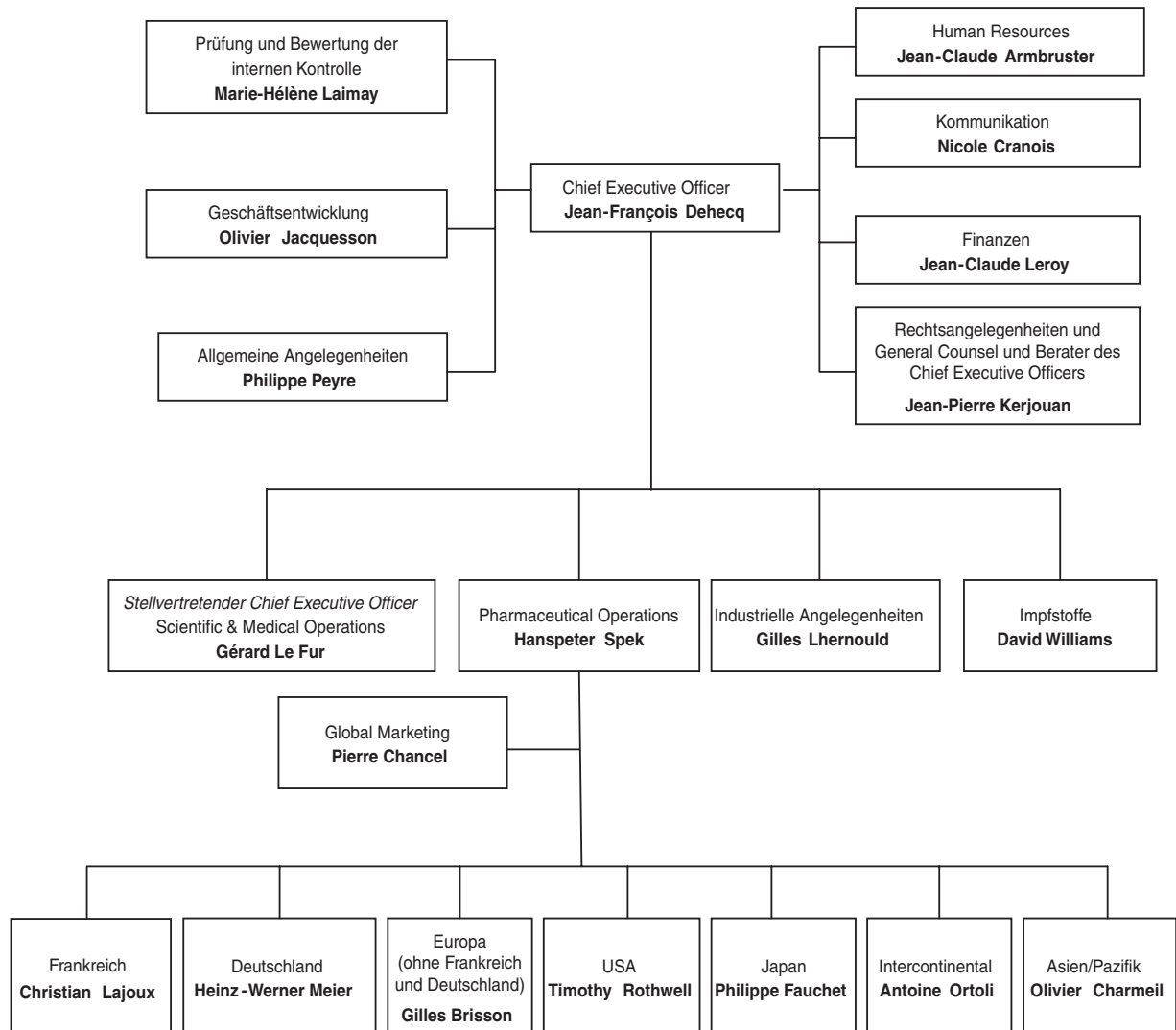
Impfstoffe

56 Jahre

David Williams ist Inhaber eines Diploms in Rechnungswesen und Management der Universität Scranton (Pennsylvania). Er begann seine berufliche Laufbahn bei Connaught Laboratories Inc. im Jahre 1978 nach vier Jahren bei Coopers & Lybrand. David Williams hat bei Connaught mehrere Funktionen in den Bereichen Finanzen und Verkauf ausgeübt, bevor er 1981 Stellvertretender Generaldirektor US Operations wurde. 1988 wurde er zum Chief Operating Officer von Connaught Laboratories Inc. ernannt. Diese Position hatte er bis zu seiner Berufung zum Chief Operating Officer von Aventis Pasteur im Jahre 1998 inne. Seit Januar 2003 ist er Chief Executive Officer von sanofi-pasteur (früher Aventis Pasteur). Im August 2004 wurde er zum Senior Vice President Impfstoffe von sanofi-aventis berufen.

Am 31. Dezember 2005 übte keine dieser Personen eine Haupttätigkeit außerhalb von sanofi-aventis aus.

Das folgende Organigramm beschreibt die Struktur der Geschäftsführung von sanofi-aventis, Stand 30. März 2006.



Vergütungen und Aktienoptionsprogramme

► Vergütung der Mitglieder der Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Die Vergütungen, die in den Jahren 2004 und 2005 dem Chief Executive Officer, dem stellvertretenden Chief Executive Officer und an die Mitglieder des Verwaltungsrates gezahlt wurden, sind im Geschäftsbericht (siehe Kapitel 3 des Geschäfts- und Finanzberichts) ausgewiesen.

Anlässlich der Verwaltungsratssitzung am 23. Februar 2006 wurde den Mitgliedern des Verwaltungsrates Sitzungsgeld in Höhe von 964 000 Euro für das Geschäftsjahr 2005 zuerkannt.

► Vergütungen der Mitglieder der Geschäftsführung

Die Vergütung des Chief Executive Officers, des stellvertretenden Chief Executive Officers und der anderen Mitglieder der Geschäftsführung wird unter Berücksichtigung der Verfahrensweisen der wichtigsten Pharmaunternehmen weltweit und der Stellungnahme des Personal- und Corporate Governance-Ausschusses festgelegt.

Zu der Grundvergütung kommt ein variabler Teil nach den erzielten Leistungen hinzu, die abhängig von der Entwicklung der Geschäftsfelder im Verantwortungsbereich der betreffenden Manager bewertet werden.

Dieser variable Teil kann mehr als die Hälfte der Grundvergütung betragen. Zu diesen Vergütungen kann die Zuteilung von Aktienoptionen hinzukommen (siehe im Folgenden „Aktienoptionspläne“).

An die neunzehn Mitglieder der Geschäftsführung von sanofi-aventis zum 31. Dezember 2005, darunter der CEO und der stellvertretende CEO, wurde im Geschäftsjahr 2005 ein Betrag von 17,67 Millionen Euro als Bruttovergütung gezahlt. Davon entfielen 9,94 Millionen Euro auf den fixen Anteil und 7,73 Millionen Euro auf den variablen Anteil.

Überdies wurden im Geschäftsjahr 2005 den Mitgliedern der Geschäftsführung 1 145 000 Aktienbezugsrechte zugeteilt.

Am 31. Dezember 2005 waren den Mitgliedern der Geschäftsführung insgesamt 4 393 538 Aktienoptionen zugeteilt worden. Davon entfielen 930 000 auf den CEO und 495 000 auf den stellvertretenden CEO (noch laufendes Programm oder im Jahr 2005 beendetes Programm). Zum gleichen Zeitpunkt waren noch 3 704 389 dieser Optionen von den Mitgliedern der Geschäftsführung auszuüben. Davon entfielen 696 414 auf den CEO und 455 000 auf den stellvertretenden CEO.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2005 haben die Mitglieder der Geschäftsführung 537 553 Optionen ausgeübt, davon 233 586 Optionen⁽¹⁾ vom CEO und 40 000 Optionen⁽²⁾ vom stellvertretenden CEO.

► Verpflichtungen bezüglich Altersversorgung und anderen Entschädigungen

Für das Jahr 2005 wurde im Rahmen der Altersversorgung für die Mitglieder der Verwaltungsorgane, die leitende Funktionen bei sanofi-aventis oder den Vorgängergesellschaften von sanofi-aventis bekleiden oder bekleidet haben, und für die Mitglieder der Geschäftsführung ein Gesamtbetrag von 11,6 Millionen Euro zurückgestellt (davon 6,1 Millionen Euro für die Mitglieder der Verwaltungsorgane). Es besteht kein Dienstleistungsvertrag, der Vergünstigungen gleich welcher Art zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften einerseits und den Mitgliedern des Verwaltungsrates andererseits festlegt.

Dem stellvertretenden Chief Executive Officer würden bei Vertragsende die gleichen Abfindungsmodalitäten zugestanden werden wie den anderen Mitgliedern der Geschäftsleitung.

► Aktienoptionspläne

Die Optionen zum Bezug oder Kauf von Aktien werden den Mitarbeitern und dem CEO sowie dem stellvertretenden CEO durch den Verwaltungsrat auf Vorschlag des Personal- und Governance-Ausschusses zugeteilt.

Eine besondere Zuteilungspolitik für Mitglieder der Verwaltungsorgane gibt es nicht. Die Zuteilung von Optionen an einen Begünstigten stellt ein Zeichen der Anerkennung seines Beitrages zu den Ergebnissen des sanofi-aventis Konzerns dar und ist ebenfalls ein Pfand für das zukünftige Engagement des Empfängers im Unternehmen.

Anlässlich eines jeden Aktienoptionsplans beurteilen Ausschuss und Verwaltungsrat, hauptsächlich aufgrund finanzieller Überlegungen, die Art der zuzuteilenden Optionen, Aktienbezug oder Aktienkauf. Es ist keine Periodizität vorgegeben, allerdings wurde in der Vergangenheit im Allgemeinen eine jährliche Zuteilung - zu unterschiedlichen Zeiten im Jahr - vorgenommen.

Die Unternehmensleitung legt dem Personal- und Governance-Ausschuss eine Liste mit den Begünstigten vor, die vom Ausschuss geprüft und anschließend dem Verwaltungsrat, der die Zuteilung der Optionen vornimmt, vorgelegt wird. Der Verwaltungsrat setzt zudem die Ausübungsmodalitäten der Optionen, den Ausübungspreis und die Sperrzeit fest. Dabei wird der Ausübungspreis immer ohne Kursabschlag gegenüber dem Mittelwert der letzten zwanzig der Zuteilungsentscheidung vorausgehenden Börsentage festgelegt.

⁽¹⁾ 80 000 Aktien wurden zu einem Preis von 34,95 Euro pro Aktie bezogen, 153 586 Aktien zu einem Preis von 43,25 Euro pro Aktie.

⁽²⁾ 40 000 Aktien wurden zu einem Preis von 34,95 Euro pro Aktie bezogen.

► Übersichtstabelle der laufenden Aktienoptionspläne

Historie der Zuteilung von Aktienbezugsrechten oder Aktienoptionen – laufende Pläne

► *Laufende Aktienoptionspläne:*

Ursprung	Datum der Hauptversammlung	Datum der Sitzung des Verwaltungsrates	Gesamtzahl der zugeteilten Optionen	Davon Mitglieder der Verwaltungsorgane ⁽¹⁾	Davon die ersten 10 zuteilungsberechtigten Mitarbeiter ⁽²⁾	Laufzeitbeginn der Optionen	Verfallstag	Kaufpreis (in Euro)	Anzahl der am 31.12.2005 gekauften Optionen	Anzahl der verfallenen Optionen	Anzahl der noch ausübaren Optionen
Synthélabo	28.06.1990	15.12.1993	364 000	130 000	104 000	15.12.1998	15.12.2013	6,36	349 850	0	8 950
Synthélabo	28.06.1990	18.10.1994	330 200	0	200 200	18.10.1999	18.10.2014	6,01	307 900	0	22 300
Synthélabo	28.06.1990	15.12.1995	442 000	130 000	312 000	15.12.2000	15.12.2015	8,50	436 700	0	5 300
Synthélabo	28.06.1990	12.01.1996	208 000	0	52 000	12.01.2001	12.01.2016	8,56	175 430	0	32 570
Synthélabo	28.06.1990	05.04.1996	228 800	0	67 600	05.04.2001	05.04.2016	10,85	174 300	0	54 500
Synthélabo	28.06.1990	14.10.1997	262 080	0	165 360	14.10.2002	14.10.2017	19,73	193 828	0	63 052
Synthélabo	28.06.1990	25.06.1998	296 400	148 200	117 000	26.06.2003	25.06.2018	28,38	205 750	0	90 650
Sanofi	04.06.1997	10.12.1998	1 200 000	80 000	220 800	11.12.2000	10.12.2005	34,95	1 174 580	21 220	0
Synthélabo	23.06.1998	30.03.1999	716 040	0	176 800	31.03.2004	30.03.2019	38,08	228 720	0	481 600
Sanofi-Synthélabo	18.05.1999	24.05.2000	4 292 000	310 000	325 000	25.05.2004	24.05.2010	43,25	1 391 493	0	2 791 607
Sanofi-Synthélabo	18.05.1999	10.05.2001	2 936 500	145 000	286 000	11.05.2005	10.05.2011	64,50	99 635	6 300	2 765 515
Sanofi-Synthélabo	18.05.1999	22.05.2002	3 111 850	145 000	268 000	23.05.2006	22.05.2012	69,94	5 000	9 000	3 031 050

⁽¹⁾ Das heißt der CEO, die Mitglieder des Verwaltungsrates und der stellvertretende CEO, je nach Zuteilungsdatum.

⁽²⁾ Je nach Zuteilungsdatum, mit Ausnahme des CEO, der Mitglieder des Verwaltungsrates und des stellvertretenden CEO.

➤ Aktienoptionspläne Aventis Inc. und Hoechst

Die Bestimmungen der Aktienoptionsprogramme von Aventis Inc. und Hoechst wurden dahingehend geändert, dass die Inhaber sanofi-aventis Aktien kaufen können.

Aktienoptionspläne Aventis Inc.:

Am 31. Dezember 2005 waren 261 248 dieser Optionen noch nicht ausgeübt.

Aktienoptionspläne Hoechst:

Am 31. Dezember 2005 waren 497 776 dieser Optionen noch nicht ausgeübt.

➤ Laufende Aktienbezugsrecht-Pläne:

Ursprung	Datum der Hauptversammlung	Zuteilungsdatum*	Gesamtzahl der zugeteilten Optionen	Davon Mitglieder der Verwaltungsorgane ⁽¹⁾	Davon die ersten 10 zuteilungsberechtigten Mitarbeiter ⁽²⁾	Laufzeitbeginn der Optionen	Verfallstag	Kaufpreis (in Euro)	Anzahl der am 3.12.2005 gekauften Aktien	Anzahl der am 31.12.2005 verfallenen Optionen	Anzahl der noch ausübaren Optionen
Aventis	22.04.1994	07.02.1995	1 350 000	169 043	234 000	07.02.1998	07.02.2005	15,04	1 274 572	2 346	0
Aventis	13.04.1995	14.12.1995	1 760 870	230 087	314 000	14.12.1998	14.12.2005	13,11	1 693 240	1 760	0
Aventis	13.04.1995	17.12.1996	2 054 348	282 913	353 000	06.01.2000	17.12.2006	20,04	1 849 259	0	147 527
Aventis	23.04.1997	16.12.1997	4 193 217	340 435	369 000	06.01.2001	16.12.2007	32,15	3 027 308	3 670	680 660
Aventis	23.04.1997	15.12.1998	6 372 000	704 348	664 215	06.01.2002	15.12.2008	34,14	3 823 234	11 068	1 754 587
Aventis	26.05.1999	15.12.1999	5 910 658	586 957	463 485	06.01.2003	15.12.2009	50,04	1 858 240	15 456	3 526 356
Aventis	26.05.1999	11.05.2000	877 766		86 430	11.05.2003	11.05.2010	49,65	421 810	8 228	370 399
Aventis	24.05.2000	14.11.2000	13 966 871	1 526 087	1 435 000	15.11.2003	14.11.2010	67,93	509 679	427 971	11 418 029
Aventis	24.05.2000	29.03.2001	612 196		206 000	30.03.2004	29.03.2011	68,94	22 596	1 173	557 331
Aventis	24.05.2000	07.11.2001	13 374 051	1 068 261	875 200	08.11.2004	07.11.2011	71,39	195 240	369 398	10 985 337
Aventis	24.05.2000	06.03.2002	1 173 913	1 173 913		07.03.2005	06.03.2012	69,82	0	0	1 173 906
Aventis	14.05.2002	12.11.2002	11 775 414	352 174	741 100	13.11.2005	12.11.2012	51,34	1 423 702	523 264	8 747 979
Aventis	14.05.2002	02.12.2003	12 012 414	352 174	715 000	03.12.2006	02.12.2013	40,48	4 547	632 092	10 772 382
Sanofi-Synthélabo	18.05.1999	10.12.2003	4 217 700	240 000	393 000	11.12.2007	10.12.2013	55,74	5 500	10 300	4 154 000
Sanofi-aventis	31.05.2005	31.05.2005	15 228 505	400 000	550 000	01.06.2009	31.05.2015	70,38	0	292 415	14 936 090

Am 31. Dezember 2005 waren insgesamt 79 330 701⁽³⁾ Aktienbezugsrechte oder Aktienoptionen von sanofi-aventis nicht ausgeübt. Von diesen waren 46 437 179 sofort ausübbar.

Die wichtigsten Merkmale der Optionspläne sind in Anmerkung D15.8 des Konzernabschlusses ausgewiesen, der in Kapitel 3 des vorliegenden Geschäfts- und Finanzberichts vorgestellt wird.

➤ Den Mitgliedern der Verwaltungsorgane zugeteilte oder von diesen ausgeübte Aktienoptionen

Mit Ausnahme von Jean-François Dehecq und Gérard Le Fur, denen jeweils 250 000 bzw. 150 000 Aktienbezugsrechte zugeteilt wurden, die vom 1. Juni 2009 bis zum 31. Mai 2015 zu einem Preis von 70,38 Euro ausübbar sind, wurden im Geschäftsjahr 2005 keinem anderen Mitglied der Verwaltungsorgane Optionen zugeteilt.

Jean-François Dehecq erwarb 80 000 sanofi-aventis Aktien zum Preis von 34,95 Euro durch Ausübung von Aktienkaufoptionen und 153 586 sanofi-aventis Aktien zum Preis von 43,25 Euro durch Ausübung von Aktienkaufoptionen. Gérard Le Fur erwarb 40 000 sanofi-aventis Aktien zum Preis von 34,95 Euro durch Ausübung von Aktienkaufoptionen. Kein anderes Mitglied der Verwaltungsorgane hat im Geschäftsjahr 2005 Optionen ausgeübt.

➤ Den Mitarbeitern zugeteilte oder von diesen ausgeübte Aktienoptionen

Im Geschäftsjahr 2005 haben die 10 Mitarbeiter, die nicht den Verwaltungsorganen des Konzerns angehören und denen die meisten Optionen zugeteilt wurden, insgesamt 590 000 Optionen erhalten.

* Je nach Fall, Geschäftsleitung oder Verwaltungsrat.

⁽¹⁾ Das heißt der CEO, die Mitglieder des Verwaltungsrates, der stellvertretende CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung, je nach Zuteilungsdatum.

⁽²⁾ Je nach Zuteilungsdatum, mit Ausnahme des CEO, der Mitglieder des Verwaltungsrates, des stellvertretenden CEO und der Mitglieder der Geschäftsleitung.

⁽³⁾ Davon 69 224 583 Optionen und 10 106 118 Bezugsrechte.

Überdies wurden im Laufe desselben Geschäftsjahres 367 100 Aktien durch Ausübung von Optionen zum gewichteten Durchschnittskurs von 48,40 Euro von den zehn Mitarbeitern erworben oder gezeichnet, die keine Mitglieder der Verwaltungsorgane des Konzerns sind und die die höchste Zahl von Optionen ausübten.

➤ Von den Mitgliedern des Verwaltungsrates und den Mitgliedern der Geschäftsleitung gehaltene Aktien

Am 31. Dezember 2005 hielten die Mitglieder des Verwaltungsrates und die Mitglieder der Geschäftsleitung von sanofi-aventis zusammen⁽¹⁾ 680 444 Aktien, also 0,05 % des Kapitals.

2.2. Genehmigungspflichtige Vereinbarungen

Siehe den Sonderbericht der Abschlussprüfer, Kapitel 3 des Geschäfts- und Finanzberichts.

2.3. Erfolgsbeteiligung und Partizipation, Spar- und Aktienpläne der Mitarbeiter

Vorstellung der Erfolgs- und Gewinnbeteiligungsvereinbarungen

Für sämtliche Mitarbeiter der französischen Unternehmen von sanofi-aventis wurden Gewinn- und Erfolgsbeteiligungsprogramme aufgelegt. Das Jahr 2005 wurde von der Neuorganisation und Harmonisierung dieser Programme geprägt.

➤ Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter:

Die Erfolgsbeteiligung ist ein freiwilliges System, das für die Gesamtheit der Mitarbeiter gilt, aleatorisch ist und das Ziel hat, die Mitarbeiter des Unternehmens an seine Entwicklung und an die Verbesserung der Unternehmensleistung zu binden.

Für das Geschäftsjahr 2004 entsprach die von den französischen Unternehmen des sanofi-aventis Konzerns im Geschäftsjahr 2005 verteilte Erfolgsbeteiligung insgesamt durchschnittlich 5,6 % ihrer Lohn- und Gehaltssumme.

Im Juni 2005 wurde von sanofi-aventis für eine Dauer von drei Jahren eine Konzernvereinbarung getroffen, die ab Geschäftsjahr 2005 in Kraft tritt und alle französischen Unternehmen betrifft, deren Kapital zu mehr als 50 % von sanofi-aventis gehalten wird. Ausgenommen ist dabei sanofi pasteur; in diesem Unternehmen wird die eigene Vereinbarung beibehalten. Diese Vereinbarung sieht die Auszahlung einer Konzernerfolgsbeteiligung vor, deren Höhe entsprechend dem Zuwachs des bereinigten Nettogewinnes (Konzernanteil) festgelegt wird.

➤ Beteiligung der Mitarbeiter an den Unternehmensgewinnen:

Die Beteiligung der Mitarbeiter an den Unternehmensgewinnen ist ein gesetzlich vorgesehenes System. Es ist verbindlich in Unternehmen mit mehr als fünfzig Mitarbeitern, die im Vorjahr einen Gewinn erwirtschaftet haben.

Für das Geschäftsjahr 2004 entsprach die von den französischen Unternehmen des sanofi-aventis Konzerns im Geschäftsjahr 2005 verteilte Gewinnbeteiligung insgesamt durchschnittlich 6,6 % ihrer Lohn- und Gehaltssumme.

Im Oktober 2005 wurde von sanofi-aventis für eine Dauer von zwei Jahren eine Konzernvereinbarung getroffen, die ab Geschäftsjahr 2005 in Kraft tritt und alle französischen Unternehmen betrifft, deren Kapital zu mehr als 50 % von sanofi-aventis gehalten wird. Ausgenommen ist dabei sanofi pasteur; in diesem Unternehmen wird die eigene Vereinbarung beibehalten.

➤ Aufteilungsmodalitäten:

Um die Mitarbeiter zu begünstigen, die die geringsten Löhne bzw. Gehälter beziehen, sahen die im Jahr 2005 getroffenen Vereinbarungen folgende Aufteilung der Erfolgs- und Gewinnbeteiligungsbeträge vor:

- 60 % auf Basis der jährlichen Anwesenheit;
- 40 % auf Basis des Jahresgehalts, im Rahmen der dreifachen jährlichen Beitragsbemessungsgrenze der Sozialversicherung.

⁽¹⁾ Entweder durch direkten Besitz von Aktien oder über Belegschaftsfonds (FCPE, *fonds commun de placement entreprise*) des in sanofi-aventis Aktien investierten Konzernsparplans.

Arbeitnehmersparpläne

Der Mitarbeitersparplan des sanofi-aventis Konzerns basiert auf einem Konzernsparprogramm und einem Konzern-Rentensparplan (PERCO). Diese sind dazu bestimmt, die obligatorischen Kapitalanlagen aus den Gewinnbeteiligungsbeträgen, die freiwilligen Anlagen aus den Erfolgsbeteiligungsbeträgen sowie die freiwilligen Beiträge der Mitarbeiter zu sammeln.

Im Oktober 2005 wurde von sanofi-aventis eine Konzernvereinbarung auf unbestimmte Zeit getroffen und ein Konzernsparplan aufgestellt, der allen französischen Unternehmen offen steht, deren Kapital zu mehr als 50 % von sanofi-aventis gehalten wird. Dieser Sparplan ersetzt die früheren Mitarbeitersparpläne von sanofi-aventis, Aventis und sanofi pasteur. Dieser Sparplan setzt sich aus einem in sanofi-aventis Aktien investierten Investmentfonds zusammen sowie aus vier weiteren, diversifizierten Investmentfonds, die in Wertpapiere mit unterschiedlichem Risikoprofil investiert sind.

Gleichzeitig wurde eine Konzernvereinbarung für drei Jahre getroffen, in der die Aufstockungsmodalitäten der von den Mitarbeitern der Mitgliedsunternehmen investierten Beträge in den neuen sanofi-aventis Sparplan festgelegt wurden. Lediglich die sanofi pasteur Mitarbeiter sind nicht davon nicht betroffen, da das Unternehmen diesbezüglich seine eigenen Bestimmungen behält.

Im März 2004 hatte sanofi-aventis eine Vereinbarung für die Auflegung eines Konzern-Rentensparplans (PERCO) getroffen, der den Mitarbeitern eine diversifizierte Ansparmöglichkeit zum Zwecke der Altersvorsorge mit einer Beteiligung des Arbeitgebers bietet. Im Oktober 2005 konnte das Sparprogramm durch einen Zusatz zu dieser Vereinbarung - ohne Änderung der sonstigen Bestimmungen - auf die Mitarbeiter der Unternehmen aus dem Umfeld des ehemaligen Konsolidierungskreises von Aventis in Frankreich ausgedehnt werden, allerdings bis heute unter Ausschluss der Mitarbeiter von sanofi pasteur.

Aktienpläne der Mitarbeiter

Im November 2005 schlug sanofi-aventis seinen Mitarbeitern in 78 Ländern die Auflegung eines Aktienplans „Aktien 2005“ vor. Die Mitarbeiter konnten Aktien mit einem Abschlag von 20 % gegenüber dem Mittelwert der letzten zwanzig, der Entscheidung des Verwaltungsrates am 7. November 2005 vorausgehenden Börsentage beziehen.

23 632 Mitarbeiter, d. h. 27,3 % der Teilnahmeberechtigten, zeichneten 2 037 887 Aktien im Wert von 110,2 Millionen Euro.

Kapitel 2

Konzernaktivitäten

Einführung

Sanofi-aventis ist ein internationaler Pharmakonzern, der in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Heilmitteln tätig ist.

Im Jahr 2005 beliefen sich die Verkäufe auf 27 311 Millionen Euro. Gemessen am Umsatz im Jahr 2005 ist sanofi-aventis der drittgrößte Pharmakonzern der Welt und der größte in Europa (Quelle: IMS/GERS bis Ende 2005; alle Distributionskanäle).

Sanofi-aventis bildet die Spitze einer Gruppe konsolidierter Unternehmen. Die Liste der wichtigsten Tochterunternehmen ist in Anmerkung E. des Konzernabschlusses in Kapitel 3 des vorliegenden Geschäfts- und Finanzberichts enthalten.

Die Organisation des Konzerns sanofi-aventis basiert auf zwei Hauptaktivitäten: verschreibungspflichtige Arzneimittel und Impfstoffe.

Im Rahmen seiner Pharmaaktivität, deren Umsatz sich im Jahr 2005 auf 25 249 Millionen Euro belief, ist der Konzern auf sechs Therapiebereiche spezialisiert:

- Herz-Kreislauf: Die Herz-Kreislauf-Medikamente des Konzerns umfassen zwei wichtige Therapien gegen Bluthochdruck: Aprovel® und Tritace®.
- Thrombose: Die Medikamente des Konzerns gegen thrombotische Erkrankungen umfassen zwei Produkte, die in ihren Bereichen führend sind: Plavix®, ein Blutverdünnungsmittel (Plättchenaggregationshemmer) gegen Arterienthrombose, und Lovenox®, ein Heparin mit geringem Molekulargewicht für die Behandlung von tiefer Venenthrombose und die Vorbeugung von ischämischen Komplikationen bei instabiler Angina Pectoris und Non-Q-Wave-Myokardinfarkt.
- Stoffwechselerkrankungen: Die wichtigsten Produkte von sanofi-aventis in diesem Bereich sind Lantus®, ein langwirksames Analoginsulin, das unter den Markeninsulinprodukten führend ist, und Amaryl®, ein Sulfonylharnstoff, der einmal täglich oral angewendet wird.
- Onkologie: Die wichtigsten Produkte des Konzerns auf diesem strategischen Markt sind Taxotere®, ein Taxoid und Eckstein in der Therapie mehrerer Krebsarten, und Eloxatin®, ein Platinderivat der neuen Generation, das eine der wichtigsten Therapien bei metastasierendem Dickdarmkrebs ist.
- Zentrales Nervensystem: Die wichtigsten Medikamente des Konzerns in diesem Bereich sind Stilnox®/Ambien CR™, die weltweit meistverschriebene Therapie gegen Schlaflosigkeit, Copaxone®, ein neues krankheitsmodifizierendes Medikament bei Multipler Sklerose, und Depakine®, eine der wichtigsten Therapien gegen Epilepsie.
- Innere Medizin: In diesem therapeutischen Bereich ist sanofi-aventis auf mehreren Gebieten vertreten. Die wichtigsten Produkte des Konzerns zur Behandlung von Atemwegserkrankungen / Allergien sind Allegra®, ein verschreibungspflichtiges, nicht sedierendes Antihistaminikum, und Nasacort®, ein Kortikosteroid zur nasalen Behandlung von allergischem Schnupfen. Der Konzern ist mit Xatral®, einer der wichtigsten Therapien gegen gutartige Prostatahypertrophie, auch in der Urologie vertreten.

Die fünfzehn wichtigsten Medikamente des Unternehmens sind Lovenox®, Plavix®, Taxotere®, Eloxatin®, Stilnox®, Allegra®, Lantus®, Tritace®, Copaxone®, Aprovel®, Amaryl®, Actonel®, Depakine®, Xatral® und Nasacort®, die 64,1 % des Umsatzes der Pharmaaktivität ausmachen. Dies entspricht 16 188 Millionen Euro im Jahr 2005.

Im Bereich der Impfstoffe zählt sanofi-aventis zu den Weltmarktführern mit fünf wichtigen Produktpaletten:

- Impfstoffkombinationen für Kinder, die vor Krankheiten wie Keuchhusten, Diphtherie, Tetanus und *Haemophilus influenzae* Typ B schützen. Die wichtigsten Produkte des Konzerns sind Daptacel®, Tripedia®, Act-HIB®, Pentacel™, Pediacel® und Tetract-Hib®. Die Impfstoffe gegen Kinderlähmung, wie IPOL® und Imovax® Polio, sowie die oral zu verabreichenden Polio-Formulierungen tragen zur Ausrottung der Kinderlähmung in den entwickelten Ländern und in den Entwicklungsländern bei.
- Impfstoffe gegen Grippe, die mit Fluzone® und Vaxigrip® auf der Nordhalbkugel ein starkes Wachstum zeigten.
- Auffrisch-Impfungen für Erwachsene und Jugendliche, die gegen Keuchhusten, Tetanus, Diphtherie und Polio schützen (mehrere Produkte). Unsere wichtigsten Produkte sind Adacel® (der erste trivalente Auffrisch-Impfstoff für Erwachsene gegen Keuchhusten, Tetanus und Diphtherie), Decavac®, Repevax® und Revaxis®.
- Impfstoffe gegen Hirnhautentzündung, eine Palette, deren wichtigste Konzernprodukte die quadrivalenten Konjugatimpfstoffe Menomune® und Menactra® sind. Menactra®, das von der Food and Drug Administration im Januar 2005 in den USA zugelassen wurde, könnte einen länger anhaltenden Impfschutz bewirken.

- Impfstoffe für Reisende und für Gebiete mit endemisch auftretenden Infektionen. Dazu gehören Impfstoffe gegen Hepatitis A, Typhus, Tollwut, Gelbfieber, Japanische Enzephalitis, Cholera, ETEC (enterotoxische *Escheria coli*) und Schlangenserum. Die Hauptprodukte sind Imovax® Rage, Verorab®, Typhim Vi®, Avaxim® und Vivaxim®.

Der mit Humanimpfstoffen im Jahr 2005 erzielte Umsatz beläuft sich auf 2 062 Millionen Euro. Dies ist vor allem der erfolgreichen Markteinführung von drei Produkten in den USA (Decavac® im Januar, Menactra® im März und Adacel® im Juli) sowie einer stark ausgeprägten Grippesaison zu verdanken.

Das Unternehmen engagiert sich in hohem Maße in Forschung und Entwicklung. Dieses Engagement zeigt sich in 28 Forschungszentren mit mehr als 17 600 Beschäftigten* in der Forschung und Entwicklung.

* Einschließlich: Impfstoffe, industrielle Entwicklung, medizinisches Kontrollpersonal in den Tochterunternehmen.

1. Geschichte und Entwicklung der Gesellschaft

Mit dem Erwerb von Aventis im August 2004 ist sanofi-aventis in über 100 Ländern auf fünf Kontinenten vertreten und beschäftigte zum Jahresende 2005 mehr als 97 100 Mitarbeiter. Das Hauptziel dieses Erwerbs war die Schaffung einer Plattform, die ein starkes, dauerhaftes und ertragreiches Wachstum garantiert.

Die Gesellschaften, aus denen der Konzern hervorgegangen ist, vereinigen mehr als ein Jahrhundert Erfahrung in der Pharmaindustrie.

Sanofi-Synthélabo ist 1999 aus der Fusion von Sanofi und Synthélabo, zwei großen französischen Pharmaunternehmen, hervorgegangen.

Sanofi wurde 1973 durch die französische Ölgesellschaft Elf Aquitaine gegründet, als diese den Pharmakonzern Labaz mit dem Ziel der Diversifizierung übernommen hatte. Sanofi hat im Jahr 1978 sein erstes großes Produkt Ticlid® auf den Markt gebracht. Durch den Erwerb des Pharmazweiges des Unternehmens Eastman Kodak, Sterling Winthrop, hat Sanofi im Jahr 1994 einen bemerkenswerten Einzug auf dem amerikanischen Markt gehalten. Sanofi hat seine ersten großen Produkte auf dem amerikanischen Markt mit Aprovel® im Jahr 1997 eingeführt, gefolgt von Plavix® im Jahr 1998.

Das Unternehmen Synthélabo, das 1970 gegründet wurde, ist durch die Fusion zweier französischer Pharmalabore entstanden: Laboratoires Dausse (gegründet im Jahr 1834) und Laboratoires Robert & Carrière (gegründet 1899). Im Jahr 1973 erlangte der französische Kosmetikkonzern L'Oréal eine Mehrheitsbeteiligung am Grundkapital, und im Jahr 1988 hat Synthélabo zwei strategische Produkte auf den französischen Markt gebracht: Stilnox® und Xatral®. Ab dem Jahr 1994 war Stilnox® zum weltweit größten verschreibungspflichtigen Medikament gegen Schlafstörungen geworden (Quelle: IMS Health).

Aventis wurde am 15. Dezember 1999 gegründet und ist aus dem Zusammenschluss von Rhône-Poulenc mit Hoechst hervorgegangen. Ziel dieser Fusion war die Zusammenführung eines breit gefächerten Aktivitätenportfolios, das unter anderem verschreibungspflichtige Medikamente und Impfstoffe umfasste, die in der Folge zum Kerngeschäft von Aventis wurden.

Die Ursprünge von Hoechst lagen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Seine Geschichte fällt zusammen mit der industriellen Revolution in Deutschland und der Ausbreitung der Chemie. Nachdem Hoechst schon im Pharmabereich vertreten war (besonders mit Penicillin), hat das Unternehmen sein Engagement auf diesem Gebiet durch den Erwerb der Mehrheit an Roussel-Uclaf im Jahre 1974 und durch den Kauf des amerikanischen Pharmaunternehmens Marion Merrell im Jahre 1995 weiter verstärkt. Hoechst war insbesondere bei Stoffwechselkrankheiten mit Amaryl® und mehreren Insulinen vertreten sowie bei kardiovaskulären Krankheiten mit Tritace®.

Rhône-Poulenc ist 1928 aus der Fusion zweier französischer Gesellschaften hervorgegangen, einem Unternehmen der Chemieproduktion, gegründet von den Brüdern Poulenc, und der Société Chimique des Usines du Rhône, gegründet im Jahre 1895. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lag die Konzentration auf der Entwicklung von Chemie-, Textil- und Pharmaprodukten (Acetylsalicylsäure, Penicillin). Die Neuausrichtung auf Life Sciences begann in den neunziger Jahren und wurde durch den in zwei Etappen in den Jahren 1990 und 1997 erfolgten Kauf von Rorer, einem amerikanischen Pharmaunternehmen, den Erwerb des Instituts Mérieux auf dem Gebiet der Impfstoffe im Jahre 1994 und durch den Kauf des englischen Pharmaunternehmens Fisons im Jahre 1995 umgesetzt. Die wichtigsten therapeutischen Bereiche von Rhône-Poulenc waren Thrombose mit Lovenox®, Onkologie mit Taxotere®, Atemwegserkrankungen mit Nasacort® und Impfstoffe.

Erwerb von Aventis

Am 26. Januar 2004 unterbreitete Sanofi-Synthélabo in Frankreich, Deutschland und den USA zu insgesamt gleichen Bedingungen ein Angebot zur Übernahme aller Aventis Aktien durch Aktientausch oder Barvergütung. Am 26. April 2004

verkündeten die Geschäftsführungen von Sanofi-Synthélabo und Aventis den Beschluss des Aventis Aufsichtsrats, ein verbessertes Angebot an die Aktionäre von Aventis zu befürworten. Am 20. August 2004, dem Zeitpunkt der Angebotsabwicklung, hat Sanofi-Synthélabo Aventis übernommen; der Firmenname wurde in sanofi-aventis geändert und die Wiedereröffnung der Angebote für die verbleibenden Aventis Aktionäre angekündigt. Am 24. September 2004, nach Kauf und Umtausch der Stammaktien von Aventis und nach Ablauf der weiteren Annahmefrist am 6. September 2004, hatte sanofi-aventis insgesamt 791 317 811 Stammaktien von Aventis erworben und hielt damit - auf der Grundlage der am 31. August 2004 bestehenden 807 204 134 Aktien und 806 750 129 Stimmrechte - mehr als 98 % des Grundkapitals und der Stimmrechte von Aventis. Auf vollständig verwässerter Basis hielt sanofi-aventis mehr als 92 % des Grundkapitals und der Stimmrechte von Aventis. Im Dezember 2004 haben die außerordentlichen Hauptversammlungen von Aventis und sanofi-aventis der Verschmelzung von Aventis auf sanofi-aventis mit Wirkung zum 31. Dezember 2004 zugestimmt.

Um den Forderungen der amerikanischen und europäischen Wettbewerbsbehörden zu entsprechen, hat der Konzern im Rahmen des Erwerbs einige Vermögensgegenstände veräußert, insbesondere die Produkte Fraxiparin® und Arixtra®. Aventis hat ebenfalls einige seiner Produkte, insbesondere Camppto®, veräußert.

Öffentliches Pflichtangebot nach dem Erwerb

Hoechst

Gemäß den deutschen Börsenvorschriften unterbreitete sanofi-aventis vom 1. Oktober bis 10. Dezember 2004 ein öffentliches Kaufangebot für alle Aktien der Hoechst AG, deren Grundkapital zu ca. 98,1 % von Aventis gehalten wurde und die nach der Übernahme von Aventis noch nicht unter Kontrolle des Hauptaktionärs waren. 583 515 Aktien der Hoechst AG, die ca. 0,1 % des Grundkapitals und der Stimmrechte der Hoechst AG darstellten, wurden im Rahmen des Übernahmeangebotes eingereicht. Anschließend hat Aventis (inzwischen sanofi-aventis) seine Absicht bekundet, die Aktien der Minderheitsaktionäre der Hoechst AG durch ein öffentliches Angebot zum zwangsweisen Rückkauf gegen eine Barabfindung in Höhe von 56,50 Euro pro Aktie zu erwerben.

Am 20. und 21. Dezember 2004 haben die Aktionäre der Hoechst AG in einer außerordentlichen Hauptversammlung das von Aventis unterbreitete öffentliche Rückkaufangebot gebilligt. Zur Beilegung der Klagen durch einige Aktionäre, die die Gültigkeit des öffentlichen Rückkaufangebots angefochten hatten, wurde dann der ursprünglich vorgeschlagene Preis auf 63,80 Euro erhöht. Das Verfahren wurde am 12. Juli 2005 abgeschlossen. Gleichzeitig wurde Hoechst eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des sanofi-aventis Konzerns. Denjenigen Aktionären, die bereit waren, auf eventuelle Klagen bezüglich der Höhe des von sanofi-aventis zu zahlenden Preises zu verzichten, wurde eine Ausgleichszahlung von zusätzlich 1,20 Euro pro Aktie angeboten.

Nach dem öffentlichen Rückkaufangebot hat eine Reihe ehemaliger Minderheitsaktionäre vor Gericht den von sanofi-aventis gezahlten Preis angefochten. Diese Klagen, die das Eigentum von sanofi-aventis an den erworbenen Aktien jedoch nicht in Frage stellen, dauern noch an. Siehe Anmerkung D.22.d., „Andere Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren“, in Kapitel 3 des vorliegenden Geschäfts- und Finanzberichts.

Aventis Pharma Limited India

Gemäß den indischen Börsenvorschriften („Securities and Exchange Board of India“) hinsichtlich öffentlicher Übernahmeangebote verkündete sanofi-aventis am 11. August 2004 seine Absicht, bis zu 4 606 125 Vollaktien von Aventis Pharma Limited India (eine Gesellschaft, die zu 50,1 % von Hoechst durch seine hundertprozentige Tochtergesellschaft Aventis Pharma Holding GmbH gehalten wurde) zu einem Barbetrag von 792,20 Rupien (13,96 Euro) pro Vollaktie und zu einer Gesamtsumme von 3 648 Millionen Rupien (64,27 Millionen Euro) zu erwerben. Der Titel Aventis Pharma Limited India ist an der Börse von Bombay und an der National Stock Exchange of India Limited notiert. Das Angebot an die Aktionäre von Aventis Pharma Limited India erfolgt zu den Bedingungen, zu denen sanofi-aventis die indirekte Kontrolle der Gesellschaft erworben hat. Zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Dokuments wird das Übernahmedossier noch von den zuständigen indischen Behörden geprüft.

2. Tätigkeitsbericht des Konzerns

2.1 Strategie

Noch stärkerer, besserer und schnellerer Einsatz im Dienste der Gesundheit: Dies ist das Anliegen von sanofi-aventis, der Nummer 1 der Pharmaindustrie in Europa und der Nummer 3 weltweit.

Das übergeordnete Ziel des Konzerns ist die Erforschung neuer vielversprechender Wirkstoffe, die für den Fortschritt der Medizin unerlässlich sind. Wir wollen für Millionen von Patienten neue, innovative und wirksame Therapien im Kampf gegen Krankheiten

bereitstellen, uns aktiv für einen verbesserten Zugang zu Medikamenten für möglichst viele Menschen einsetzen, und wir streben danach, den Konzern durch eine Strategie des starken, nachhaltigen und ertragreichen Wachstums weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2005 ist die Integration von sanofi-aventis gelungen; gleichzeitig haben wir unsere Ziele übertroffen. Dies wird unterstrichen durch:

- starkes Wachstum, das in allen drei geografischen Zonen (USA, Europa, Rest der Welt) über dem Wachstum des Pharmamarktes lag, gestiegene Umsätze mit Impfstoffen sowie mehrere erfolgreiche Markteinführungen;
- nachhaltiges Wachstum, das aufbaut auf der verbesserten Produktivität unseres Forschungs- und Entwicklungsportfolios, dem erweiterten Außendienst weltweit und insbesondere in den schnell wachsenden Märkten sowie auf Investitionen in Produktionsanlagen, vor allem bei den Impfstoffen;
- ertragreiches Wachstum mit Synergieeffekten, die schneller als ursprünglich vorgesehen verwirklicht wurden, einem deutlich gestiegenen Gewinn pro Aktie und der Verringerung der Schulden.

Unsere strategischen Ziele für die nächsten Jahre sind:

- *Das Potential des Pharmamarktes nutzen.* Trotz eines schwierigeren Umfelds wollen wir mit der Präsenz in unseren therapeutischen Kernbereichen den nicht befriedigten medizinischen Bedarf in Gebieten wie Herz-Kreislauf, Zentrales Nervensystem, Diabetes, Krebs, Stoffwechselerkrankungen und pandemischen Infektionskrankheiten decken, auf die neuen medizinischen Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung reagieren und dazu beitragen, den Zugang zur Gesundheitsversorgung in den Schwellenländern zu verbessern.
- *Das Produktwachstum beschleunigen und die Stellung in den wichtigsten Therapiegebieten verstärken* (Herz-Kreislauf, Thrombose, Onkologie, Stoffwechselerkrankungen, zentrales Nervensystem, innere Medizin und Humanimpfstoffe). Der Konzern beabsichtigt, sein umfangreiches Portfolio an wachstumsstarken Produkten weiterzuentwickeln - sieben Produkte haben im Jahr 2005 die eine Milliarde Euro Umsatzmarke überschritten (Lovenox®, Plavix®, Allegra®, Lantus®, Taxotere®, Stilnox® und Eloxatin®) - und gleichzeitig die Entwicklung der Produkte mit hohem Potential, wie Lantus®, zu optimieren. Sanofi-aventis plant die Umsetzung der notwendigen Investitionen in Marketing und in andere Ressourcen zur umfassenden Förderung der strategischen Produkte, die am Anfang ihres Lebenszyklus stehen und noch ein großes Wachstumspotential besitzen.
- *Weltweit weiterhin alle Konzernprodukte verteidigen*, insbesondere auch jene reifen Produkte, die sich durch hohe Qualität auszeichnen und einen wichtigen Beitrag zum finanziellen Gleichgewicht der Gesundheitssysteme leisten. Mit selektiven Investitionen will das Unternehmen das über die 15 wichtigsten Produkte hinausgehende Portfolio erhalten und konsolidieren - und bleibt so einem seiner großen Prinzipien treu: „Es gibt kein unbedeutendes Land und es gibt kein unbedeutendes Produkt“.
- *Die Vorrangstellung in der Innovation verstärken*, auf der Grundlage unserer Blockbuster-Produkte mit einer vielversprechenden Zukunft (für das Jahr 2006 und die Folgejahre sind wichtige Markteinführungen vorgesehen). Wir verfügen heute über eines der besten Portfolios der Pharmaindustrie, vor allem mit den Substanzen, „die an der Spitze einer neuen Klasse von Medikamenten stehen“ (wie weiter unten im Absatz „Ein vielfältiges, innovatives und ausgewogenes F&E-Portfolio“ dargestellt). Die Vielfalt unserer Forscher, verbunden mit dem Zugang zu Spitzentechnologie, begünstigt übergreifende Ansätze, von denen wir glauben, dass sie zur Stärke und Relevanz des Konzerns beitragen. Wir beabsichtigen, die Forschungs- und Entwicklungsstrategie durch angemessene, kontinuierlich steigende Mittel zu unterstützen.
- *Die Vorteile einer geografisch ausgeglichenen Entwicklung nutzen.* Wir gehen davon aus, dass sanofi-aventis geografisch gut aufgestellt ist, mit einer ausgewogenen Präsenz in den USA, Europa und dem Rest der Welt.
- *Unsere Führungsposition auf künftigen Schlüsselmärkten festigen* (wie Brasilien, Russland, Indien und China). Wir wollen in diesen schnell wachsenden Märkten starke Positionen aufbauen, die unserem Weltmarktanteil entsprechen, indem wir interessante Gelegenheiten ergreifen und lokale und integrierte Strategien entwickeln. Wir beabsichtigen, unsere kommerzielle Präsenz durch Investitionen in den Außendienst zu stärken und Zentren für Produktion, klinische Forschung und Entwicklung auszubauen. Schließlich wollen wir für eine schnellere Marktdurchdringung die Komplementarität zwischen Arzneimitteln und Impfstoffen optimieren.

2.2 Hauptprodukte

Das Geschäft von sanofi-aventis lässt sich in zwei Hauptgeschäftszweige unterteilen: die Geschäftsbereiche Arzneimittel und Humanimpfstoffe. Letzterer steht unter der Leitung von sanofi pasteur, die zu 100 % Tochtergesellschaft des Konzerns ist.

Bei der Lektüre dieses Kapitels sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Wird Bezug auf ein Produkt genommen, wird entweder die allgemeine internationale Bezeichnung oder aber sein Markenname verwendet, der üblicherweise der Gesellschaft gehört, die das Produkt vermarktet. Meistens sind die Markennamen von Produkten der Gruppe, die von Land zu Land unterschiedlich sein können, durch spezifische Zulassungen geschützt. Für das vorliegende Dokument haben wir uns dazu entschieden, generell den in Deutschland verwendeten Markennamen anzugeben, wenn wir auf ein Produkt Bezug nehmen.
- Im Arzneimittelbereich sind, falls nicht ausdrücklich Gegenteiliges erwähnt wird, Marktanteile und Positionierungen auf der Grundlage von Umsatzzahlen des gesamten Jahres 2005 berechnet, die von IMS Health MIDAS stammen. Dies gilt für alle Länder außer Frankreich, wo die von GERS bezogenen Umsatzzahlen des gesamten Jahres 2005 als Datengrundlage dienen.
- Im Bereich der Humanimpfstoffe beruhen die angegebenen Marktanteile und Positionierungen auf eigenen Schätzungen der Gruppe. Der Konzern hat Daten zusammengestellt, die auf verschiedenen Quellen beruhen. Dies sind beispielsweise Kontakte zur Industrie, vom Konzern selbst erstellte Statistiken und von Mitbewerbern oder sonstigen Gremien veröffentlichte Informationen.
- Im vorliegenden Geschäfts- und Finanzbericht legen wir für unsere Hauptprodukte sowohl den Verkaufsumsatz von Produkten, die über Allianzen mit anderen Unternehmen vermarktet werden, als auch den so genannten „entwickelten Umsatz“ des Konzerns vor (siehe Definition des entwickelten Umsatzes im Geschäftsbericht des Vorstands in Kapitel 3.1 dieses Berichts).

ARZNEIMITTEL

Im Arzneimittelgeschäft lassen sich die strategischen Produkte in sechs große therapeutische Schwerpunkte gliedern: Herz-Kreislauf-Medizin, Thrombose, Stoffwechselerkrankungen, Onkologie, Zentrales Nervensystem und Innere Medizin.

► Die 15 umsatzstärksten Arzneimittel

Die folgende Tabelle gibt den Umsatz der 15 umsatzstärksten Arzneimittel im Geschäftsjahr 2005 an, das am 31. Dezember endete.

Wichtigste Arzneimittel

Therapeutischer Bereich / Produktname	2005	2005	Arzneimittelklasse / Hauptindikationen
	Umsatz (in Millionen Euro)	Entwickelter Umsatz* (in Millionen Euro)	
Herz / Kreislauf			
Aprovel® (Irbesartan)	892	1 559	Angiotensin-II-Rezeptorantagonist . Bluthochdruck
Tritace® (Ramipril)	1 009		ACE-Hemmer (ACE = angiotensin converting enzyme) . Bluthochdruck . Dekompensierte Herzinsuffizienz nach Herzinfarkt
Thrombose			
Lovenox® (Enoxaparin-Natrium)	2 143		Niedermolekulares Heparin . Tiefe Venenthrombose . Instabile Angina Pectoris / Non-Q-Wave-Myokardinfarkt
Plavix® (Clopidogrel)	2 026	4 739	ADP-Plättchenrezeptoren-Antagonist (ADP = Adenosindiphosphat) . Atherothrombose
Stoffwechselerkrankungen			
Lantus® (Insulin Glargin)	1 214		Lang wirkendes Insulinanalogon . Diabetes Typ 1 und 2
Amaryl® (Glimepirid)	677		Sulfonamid . Diabetes Typ 2
Onkologie			
Taxotere® (Docetaxel)	1 609		Zytotoxischer Wirkstoff . Brustkrebs . Nichtkleinzelliger Lungenkrebs . Prostatakrebs
Eloxatin® (Oxaliplatin)	1 564		Zytotoxischer Wirkstoff . Kolorektalkrebs

* Siehe Definition im Anhang des Geschäftsberichts des Vorstands in Kapitel 3 dieses Geschäfts- und Finanzberichts.

Therapeutischer Bereich / Produktname	2005	2005	Arzneimittelklasse / Hauptindikationen
	Umsatz (in Millionen Euro)	Entwickelter Umsatz* (in Millionen Euro)	
Zentrales Nervensystem			
Stilnox® (Zolpidem)	1 519	1 606	Hypnotikum . Schlafstörungen
Copaxone® (Glatirameracetat)	902		Interferonfreier immunmodulierender Wirkstoff . Multiple Sklerose
Depakine® (Valproat-Natrium)	318		Antiepileptikum . Epilepsie
Innere Medizin			
<i>Atemwegserkrankungen und Allergien</i>			
Allegra® (Fexofenadin)	1 345		Antihistaminikum . Allergischer Schnupfen . Urtikaria
Nasacort® (Triamcinolonacetamid)	278		Lokales Kortikosteroid . Allergischer Schnupfen
<i>Urologie</i>			
Xatral® (Alfuzosin)	328		Uroselektiver Alpha-1-Blocker . Gutartige Prostatavergrößerung
<i>Osteoporose</i>			
Actonel® (Natrium-Risedronat)	364		Bisphosphonat . Osteoporose

* Siehe Definition im Anhang des Geschäftsberichts in Kapitel 3 dieses Dokuments.

➤ Herz / Kreislauf

Auf dem Herz-Kreislauf-Markt bleibt der Bluthochdruck (Hypertonie) die am weitesten verbreitete Krankheit. Bluthochdruck ist definiert als eine Erhöhung des Blutdrucks in den Arterien über die normale Schwelle hinaus. Er ist eine der Hauptursachen für ernste kardiale, vaskuläre, zerebrale und okuläre Komplikationen. Die Hauptprodukte des Konzerns zur Behandlung dieser Erkrankung sind folgende:

Aprovel®/Avapro®/Karvea®

Aprovel® (Irbesartan) zählt zur Klasse jener Antihypertonika, bei denen das größte Wachstum zu verzeichnen ist: die Angiotensin-II-Rezeptorantagonisten. Das Mittel ist zur Erstbehandlung von Bluthochdruck indiziert. Angiotensin-II-Rezeptorantagonisten hemmen auf effiziente Weise die Wirkung des Angiotensins, des Hormons, das für die Vasokonstriktion (Engstellung der Gefäße) verantwortlich ist. Auf diese Weise kann der normale Blutdruck wiederhergestellt werden. Als Ergänzung zu Aprovel®/Avapro®/Karvea® vermarktet sanofi-aventis CoAprovel®/Avalide®/Karvezide®, eine Kombination von Irbesartan und Hydrochlorothiazid (HCTZ) in fixen Dosen. HCTZ ist ein Diuretikum, das die Wasserausscheidung durch die Nieren erhöht und auf diese Weise eine zusätzliche Blutdruck senkende Wirkung erzeugt. Mithilfe dieser Produkte kann der Blutdruck von mehr als 80 % der Patienten unter Kontrolle gehalten werden und dies bei sehr guter Verträglichkeit.

Aprovel® wurde 1997 auf den Markt gebracht und wird seitdem im Rahmen einer Partnerschaft mit Bristol-Myers Squibb (BMS, unter dem Markennamen Avapro®) in mehr als 80 Ländern, darunter die USA, vermarktet. In Japan, wo BMS und Shionogi Lizenzinhaber für das Produkt sind, wurde im Oktober 2002 ein Antrag auf Zulassung für die Behandlung von Bluthochdruck gestellt, der immer noch geprüft wird.

Seit 2002 ist Aprovel® in Europa und in den USA auch für die Behandlung der diabetesbedingten Nephropathie bei Patienten mit Bluthochdruck, die an Diabetes mellitus Typ 2 leiden, zugelassen. Diese Zulassungen wurden auf Grund der Ergebnisse der PRIME-Studie erteilt, einer klinischen Studie, mit der belegt werden konnte, dass Irbesartan Patienten der genannten Gruppe vor einer fortschreitenden Niereninsuffizienz schützt, und zwar sowohl zu Beginn als auch zu einem fortgeschritteneren Stadium der Erkrankung. Nach Veröffentlichung der Ergebnisse der PRIME-Studie empfahl die *American Diabetes Association* (ADA) die Verwendung von Angiotensin-Rezeptorantagonisten wie Aprovel® zur First-line-Therapie von Nierenerkrankungen bei Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2.

Im Juni 2005 wurden anlässlich des Kongresses der *European Society of Hypertension* die Ergebnisse der Studie INCLUSIVE vorgestellt und veröffentlicht. Diese wichtige Studie wurde bei Patienten durchgeführt, deren Bluthochdruck mit einer Monotherapie nur unzureichend unter Kontrolle gebracht werden konnte. Sie zeigte, dass mit CoAprovel® bei 8 von 10 Patienten verschiedener Populationen mit Bluthochdruck die angestrebten Zielwerte erreicht werden konnten. Hält man sich vor Augen, dass weniger als ein Drittel der Bluthochdruck-Patienten, die in Behandlung sind, die international empfohlenen Zielwerte erreicht, geben diese Ergebnisse im Hinblick auf eine bessere Therapie dieser Erkrankung Hoffnung.

Im Jahr 2005 wurden zwei weitere Studien zur Bewertung der jeweiligen Wirksamkeit von Aprovel® und CoAprovel® bei Patienten mit schwerem und mäßigem Bluthochdruck durchgeführt. Die Ergebnisse dieser beiden Studien werden im Jahr 2006 bekannt gegeben.

Um auch weiterhin zu belegen, dass Aprovel® über die Blutdruck senkende Wirkung hinaus auch eine schützende Wirkung hat, wurden im Jahr 2005 mehrere Studien begonnen bzw. komplettiert:

- Die klinische Studie IMPROVE, mit der belegt werden soll, dass Aprovel® eine schützende Wirkung auf die Zielorgane von Patienten mit erhöhtem Risiko von Herz-Kreislauf-Ereignissen ausübt, wurde im Jahr 2005 abgeschlossen. Die Ergebnisse dieser Studie, an der 400 Patienten teilnahmen, werden für das Jahr 2006 erwartet.
- Eine weitere klinische Studie mit 400 hypertonen Patienten mit metabolischem Syndrom wurde im Jahr 2005 gestartet. Ziel der Studie ist die Erforschung der metabolischen Wirkung von Aprovel® innerhalb dieser Patientenpopulation. Ergebnisse werden für 2007 erwartet.
- Überdies haben wir die große internationale Untersuchung i-SEARCH ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist die Bewertung der Prävalenz der Mikroalbuminurie, ein anerkannter Indikator für erhöhtes kardiovaskuläres Risiko bei hypertonen Patienten mit oder ohne Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Diese Untersuchung soll 23 000 Patienten in 33 Ländern erfassen, Ergebnisse werden für 2006 erwartet.

Außerdem laufen derzeit im Rahmen des LCM-Programms (*Life Cycle Management* - Produktlebenszyklus-Management) von Aprovel® zwei große klinische Studien, für die voraussichtlich insgesamt 14 100 Patienten rekrutiert werden und die 2006/2007 beendet sein sollen:

- Die Studie I-PRESERVE soll den Nutzen von Aprovel® bei der Behandlung einer besonderen, aber verbreiteten Form der Herzinsuffizienz bewerten - der diastolischen Herzinsuffizienz. Die Studie wurde im Jahr 2002 gestartet und hat sich die Erfassung von 4 100 Patienten zum Ziel gesetzt. Ergebnisse werden für Ende 2007 erwartet.
- Mit der Studie ACTIVE-I soll die Wirksamkeit von Aprovel® in Kombination mit Clopidogrel (aktives Prinzip von Plavix®) zur Prävention von Gefäßkomplikationen bei Patienten mit Vorhofflimmern bewertet werden. Das klinische Programm startete im Jahr 2003, und die Rekrutierung der 10 000 teilnehmenden Patienten läuft derzeit. Ergebnisse werden für 2007 erwartet.

Eine neue Dosierungsform von CoAprovel® (300 mg Irbesartan / 25 mg HCTZ) wurde von der FDA zugelassen und in den USA im Juni 2005 auf den Markt gebracht. Es ist vorgesehen, diese Dosierungsform im Jahr 2006 auch in Europa einzuführen.

Ende 2005 liegt sanofi-aventis auf der Grundlage der kombinierten Verkäufe von Aprovel® und CoAprovel® unter den Angiotensin-II-Rezeptorantagonisten auf dem europäischen Hypertonie-Markt (fünf größte Märkte für ambulante Medizin) und in den USA an dritter Stelle. (Quelle: IMS Ende 2005 sowie GERS für Frankreich, mit Neuordnung des Umsatzes durch Parallelimporte angesichts ihres großen Umfangs in Deutschland)

Tritace®/Triatec®/Delix®/Altace®

Tritace® (Ramipril) ist ein Hemmstoff (Inhibitor) des Angiotensin konvertierenden Enzyms (*angiotensin converting enzyme*, ACE), der bei der Behandlung von Hypertonie, dekompensierter Herzinsuffizienz nach einem Herzinfarkt und von Nephropathie eingesetzt wird. Die Anwendung dieses ACE-Hemmers hat seit der ersten Veröffentlichung der HOPE-Studie (*Heart Outcomes Prevention Evaluation*) im Jahr 2000 deutlich zugenommen. Die Studie zeigte, dass das Arzneimittel wirksam die Inzidenz von Schlaganfällen, Herzinfarkten und die Mortalität infolge von Herz-Kreislauf-Ereignissen bei Hochrisikopatienten verringert. Tritace® ist der einzige ACE-Hemmer, der zur Vorbeugung von Schlaganfällen, Herzinfarkten und Herz-Kreislauf-Mortalität bei Hochrisikopatienten zugelassen ist.

Die Ergebnisse von HOPE TOO, einer Verlängerung der HOPE-Studie, wurden im September 2005 in der Zeitschrift *Circulation* veröffentlicht. Es zeigte sich, dass sich die günstigen Wirkungen einer Behandlung mit 10 mg Tritace® auf das Herz-Kreislauf-System und den Stoffwechsel auf lange Sicht fortsetzen. Dies deutet darauf hin, dass die als Ergebnis der HOPE-Studie aufgezeigte Verringerung der Anzahl kardiovaskulärer Ereignisse die gesamten Vorteile einer langfristigen Behandlung mit Tritace® vermutlich unterschätzt.

Die Analysen der Untergruppen belegten, dass die beobachteten günstigen Effekte die Wirkungen anderer lebenswichtiger Therapien ergänzen und bei sämtlichen Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen feststellbar waren, unabhängig von deren anfänglicher Gefährdung.

Im Jahr 2005 war Tritace® marktführend in Kanada, Frankreich, Spanien und Italien. Trotz des Ablaufs der Exklusivitätsfrist in Deutschland im Januar 2004 ist Tritace® hier weiterhin Marktführer und zeigt eine steigende Nachfrage. (Quelle: IMS Ende 2005 sowie GERS für Frankreich - ACE-Hemmer)

Die Nutzungsrechte in den USA werden seit dem Jahr 1998 durch King Pharmaceuticals wahrgenommen.

➤ *Thrombose*

Eine Thrombose tritt auf, wenn sich in einem Blutgefäß ein Thrombus oder Blutgerinnsel bildet. Unbehandelt kann der Thrombus schließlich so groß werden, dass er das Gefäß verstopft und verhindert, dass Blut und Sauerstoff zu den zu versorgenden Organen gelangen. Die wichtigsten Produkte der Gruppe zur Thrombose-Behandlung sind:

Lovenox®/Clexane®

Lovenox® (Enoxaparin-Natrium) ist das weltweit am meisten erforschte und verwendete niedermolekulare Heparin. Seit seiner erstmaligen Markteinführung im Jahr 1987 wurden mit Lovenox® etwa 170 Millionen Patienten in 96 Ländern behandelt. Das Medikament ist für mehr klinische Indikationen zugelassen als jedes andere niedermolekulare Heparin. Zahlreiche klinische Studien belegen die Vorteile des Produkts als wirksames Arzneimittel, das die Inzidenz der tiefen Venenthrombose bei einem breiten Patientenspektrum deutlich verringert und dabei gleichzeitig ein gutes Verträglichkeitsprofil aufweist. Außerdem dient es der wirksamen Vorbeugung von ischämischen Komplikationen bei instabiler Angina Pectoris und Non-Q-Wave-Myokardinfarkt, wenn es unter gleichzeitiger Gabe von Acetylsalicylsäure (ASS, aktives Prinzip von Aspirin®) verabreicht wird.

Die Ergebnisse der Studie STEEPLE (*SafeTy and Efficacy of Enoxaparin in Percutaneous coronary intervention (PCI) patients*) - eine internationale prospektive, randomisierte und offene Parallelgruppen-Studie - wurden auf der Tagung der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie (ESC) im September 2005 in Stockholm vorgestellt. STEEPLE zeigte, dass bei Patienten, die sich einer elektiven perkutanen koronaren Intervention (PCI) oder Koronarangioplastie unterzogen haben, die Injektion eines Einzelbolus Enoxaparin bei gleicher Wirksamkeit zu deutlich weniger schweren Blutungen und einem besser kalkulierbaren Grad der Antikoagulation führt als die Standardtherapie mit unfraktioniertem Heparin (UFH). Die PCI ist der häufigste Eingriff bei der Behandlung von Koronarläsionen mit Gefäßverschluss. Inzwischen werden weltweit pro Jahr mehr als eine Million PCI-Verfahren durchgeführt.

Bei ExTRACT handelt es sich um eine Phase-III-Studie, in der Lovenox® mit unfraktioniertem Heparin (UFH) zur adjuvanten Therapie bei 20 500 Patienten verglichen wird, die einen Myokardinfarkt erlitten haben und thrombolytisch behandelt werden. Die Thrombolyse ist bei diesem akuten Koronarsyndrom die üblichste Behandlungsmethode. Die Studie wurde auf der Jahrestagung des *American College of Cardiology* im März 2006 vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Mortalitätsrisiko bzw. das Risiko eines zweiten Myokardinfarkts bei Patienten, die Lovenox® erhalten hatten, um 17 % gegenüber solchen, die mit unfraktioniertem Heparin behandelt wurden, sank, und dies mit den niedrigsten bei dieser Indikation in früheren Versuchen jemals festgestellten Blutungsraten. Dies bedeutet, dass von 1 000 Patienten, die mit Lovenox® anstelle von unfraktioniertem Heparin behandelt wurden, 28 Patienten gerettet werden konnten. Bei 4 Patienten traten nichttödliche Blutungen auf. Auf Grund dieser Ergebnisse sollte es möglich sein, in den nächsten Monaten die Zulassung für eine neue Indikation zu erhalten. Mehr als eine Million Personen erleiden pro Jahr einen Myokardinfarkt mit ST-Streckenhebung.

Im Segment der medizinischen Prophylaxe gewinnt Lovenox® gegenüber dem unfraktionierten Heparin in den USA immer weiter an Boden (Quelle: Solucient). Derzeit laufen zwei größere Studien zur Bewertung von Lovenox® zur Prävention von Thromboembolien bei internistischen Patienten. Die Rekrutierung wird im zweiten Quartal 2006 abgeschlossen sein. Darüber hinaus wird im Rahmen der Studie EXCLAIM derzeit der Nutzen einer verlängerten Prophylaxe mit Lovenox® über 28 Tage gegenüber der derzeit zugelassenen Therapie über sechs bis zehn Tage untersucht. Die Studie PREVAIL zielt darauf ab, die Überlegenheit von Lovenox® bei einmaliger täglicher Gabe gegenüber dem zweimal täglich verabreichten unfraktionierten Heparin zur Prävention von Thromboembolien bei Patienten nach einem ischämischen Schlaganfall nachzuweisen.

Lovenox® ist bei den koagulationshemmenden Präparaten in den USA, in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien marktführend (Quelle: IMS Ende 2005 sowie GERS für Frankreich).

Plavix®/Iscover®

Plavix® (Clopidogrel), ein schnell wirkender ADP-Rezeptorantagonist (ADP = Adenosindiphosphat), hemmt selektiv die durch ADP induzierte Thrombozytenaggregation. Der Wirkstoff ist zur langfristigen Prävention von atherothrombotischen Ereignissen bei Patienten mit Herzanfall oder ischämischem Schlaganfall in der unmittelbaren Vorgeschichte oder mit dokumentierter peripherer arterieller Verschlusskrankheit indiziert. Plavix® ist derzeit das einzige Arzneimittel, das zur sekundären Prävention der Atherothrombose, unabhängig vom ursprünglich betroffenen Arterienbereich (Herz, Gehirn, untere Gliedmaßen) indiziert ist. Diese Indikation stützt sich auf die entscheidenden Ergebnisse der CAPRIE-Studie mit fast 20 000 teilnehmenden Patienten. Die CAPRIE-Studie belegt die überlegene Wirksamkeit von Plavix® gegenüber Acetylsalicylsäure (ASS, aktives Prinzip von Aspirin®) bei vergleichbarem Verträglichkeitsprofil.

Plavix® wurde 1998 auf dem Markt eingeführt. Es wird derzeit im Rahmen einer Allianz mit Bristol-Myers Squibb (BMS) in mehr als 80 Ländern vermarktet, darunter die USA. In Japan wurde ein im Februar 2004 gestellter Marktzulassungsantrag im Januar 2006 genehmigt. Die Markteinführung ist im Laufe dieses Jahres vorgesehen. Die in Japan erzielten Umsätze von Plavix® sind nicht Bestandteil unserer Allianz mit BMS.

Seit 2002 ist Plavix® nach den beeindruckenden Ergebnissen der CURE-Studie außerdem in Kombination mit ASS zur Behandlung des akuten Koronarsyndroms (Non-Q-Wave-Myokardinfarkt und instabile Angina Pectoris) indiziert. Diese Indikation wurde rasch in die Empfehlungen der *American Heart Association*, des *American College of Cardiology* und der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie aufgenommen. Die Studie CURE belegt, dass Plavix® bei Patienten mit akutem Koronarsyndrom kurz- und langfristig eine signifikante günstige Wirkung entfaltet. In Kombination mit einer Standardtherapie (inklusive ASS) verringert Plavix® das relative Risiko eines atherothrombotischen Ereignisses (Myokardinfarkt, Schlaganfall und kardiovaskulärer Tod) um 20 % bei einer Zunahme der Häufigkeit schwerer Blutungen um 1 %. Mit mehr als 12 000 teilnehmenden Patienten ist CURE die größte klinische Studie, die bei Patienten mit instabiler Angina Pectoris oder Non-Q-Wave-Myokardinfarkt durchgeführt wurde. Angesichts der innerhalb dieser Population gesammelten sehr zahlreichen klinischen Daten steht Plavix® in den Empfehlungen, die in den jüngst veröffentlichten Richtlinien der medizinischen Verbände zum akuten Koronarsyndrom und zu perkutanen koronaren Interventionen gegeben werden, an erster Stelle.

Auf Anfrage der FDA läuft seit 2003 die Entwicklung einer pädiatrischen Indikation von Plavix® („PICOLO“-Studie). Die Studien der Phase II sind abgeschlossen, und das Protokoll der Phase-III-Studien wird derzeit finalisiert.

Die günstige Wirkung von Plavix® wurde durch ein breit angelegtes Programm klinischer Studien nachgewiesen:

- So bestätigten die im November 2002 veröffentlichten Ergebnisse der klinischen Studie CREDO den therapeutischen Nutzen von Plavix® zur kurz- und langfristigen Prävention von atherothrombotischen Ereignissen bei Patienten, bei denen eine koronare Angioplastie mit oder ohne Stenteinlage durchgeführt wurde. Die Studie, an der mehr als 2 000 Patienten teilnahmen, belegt die Wirksamkeit von Plavix®, mit dem sich das relative Risiko von atherothrombotischen Ereignissen nach einem Jahr um 27 % verringern lässt.
- Die im März 2004 veröffentlichten Ergebnisse der Studie MATCH zeigen, dass ASS, wenn es in Kombination mit Plavix® und anderen Standardtherapien verabreicht wird, bei Patienten nach kürzlich erlittenem Schlaganfall oder transitorischer ischämischer Attacke (im Nutzen-Risiko-Verhältnis) keinen zusätzlichen therapeutischen Wert hat.
- Aus der Studie CLARITY mit fast 3 500 teilnehmenden Patienten geht hervor, dass Plavix® nach einem akuten Myokardinfarkt in Verbindung mit Standardtherapien, namentlich Fibrinolytika und ASS, das Risiko eines Verschlusses anderer Koronarstämme sowie das Risiko eines Reinfarkts oder Todesfalls nach einer Woche stationären Aufenthalts verringert. Ebenso geht hervor, dass Plavix® innerhalb von 30 Tagen das Risiko unerwünschter Ereignisse wie kardiovaskulärer Tod, Reinfarkte oder bestimmter Typen der rezidivierenden Ischämie senkt.
- Die Studie COMMIT, an der fast 46 000 Patienten teilnahmen, hat gezeigt, dass Plavix® in Verbindung mit Standardtherapien, insbesondere mit ASS, bei Patienten während eines stationären Aufenthaltes die Sterberate innerhalb von 28 Tagen nach einem akuten Herzinfarkt verringert.
- In beiden Studien war die Häufigkeit schwerer Blutungen und intrakranieller Blutungen in den Versuchsgruppen mit Plavix® und Placebo ähnlich, wodurch ein günstiges Nutzen-Risiko-Verhältnis bei Plavix® belegt wird. Angesichts dieser Ergebnisse entschied die FDA am 18. Januar 2006 die vorrangige Prüfung einer Indikationserweiterung für die Zulassung von Plavix® zur Behandlung von akutem Herzinfarkt mit ST-Streckenhebung.
- Am 12. März 2006 wurden die Ergebnisse der Studie CHARISMA anlässlich der 55. Wissenschaftstage des *American College of Cardiology* (ACC) vorgestellt. Ziel dieser groß angelegten Studie, für die die Rekrutierung von 15 600 Patienten im Jahr 2003 abgeschlossen wurde, war es, die klinische Wirksamkeit von Plavix® in Verbindung mit einer Standardbehandlung auf Aspirinbasis bei Patienten mit erhöhtem kardiovaskulären Risiko zu belegen. Die Ergebnisse der Studie belegten Folgendes:
 - Einerseits verringerte eine Behandlung mit Clopidogrel in Kombination mit Aspirin® bei Patienten mit nachgewiesener atherothrombotischer Erkrankung (sekundäre Prävention) im Vergleich zur Kombination Placebo und ASS das relative

Risiko eines Reinfarkts, Schlaganfalls oder kardiovaskulären Todes um statistisch signifikante 12,5 %. Diese Patienten machten fast 80 % der gesamten Studienpopulation von CHARISMA aus.

- Andererseits profitierten Patienten mit multiplen Risikofaktoren aber ohne eindeutig nachgewiesene Herz-Kreislauf-Erkrankung nicht von einer Ergänzung der Aspirintherapie durch Clopidogrel (Anstieg des relativen Risikos um 20 %). Diese Patienten machten fast 20 % der gesamten Studienpopulation aus. In dieser Untergruppe wurden eine erhöhte kardiovaskuläre Mortalität sowie ein statistisch nicht signifikanter Anstieg der Blutungen bei mit Clopidogrel und Aspirin behandelten Patienten beobachtet.

Derzeit laufen weitere große klinische Studien, um den langfristigen Nutzen von Plavix® mit zusätzlichen klinischen Daten zu untermauern:

- Die Studie CASPAR, deren Ziel es ist, den klinischen Nutzen von Plavix® bei Patienten mit peripherer arterieller Verschlusskrankheit nach einer Bypass-Operation zu bewerten, soll 1 400 Patienten erfassen.
- An der Studie ACTIVE zur Bewertung des Nutzens von Plavix® bei der Vorbeugung kardioembolischer Ereignisse bei Patienten mit Vorhofflimmern sollen 14 000 Patienten teilnehmen. Ergebnisse werden für 2007 oder 2008 erwartet. Ein Studienarm (ACTIVE W) wurde vorzeitig abgebrochen, während die beiden anderen (ACTIVE A und ACTIVE I) noch laufen.

Im Jahr 2003 wurde eines der größten Krankheitsregister zur Evaluierung von Patienten mit Atherothromboserisiko eingerichtet. Das Register trägt die Bezeichnung REACH (*Reduction of Atherothrombosis for Continued Health*) und erfasst 63 000 Patienten aus mehr als 43 Ländern. Die vorläufigen Daten zeigen deutlich, dass trotz beträchtlicher Unterschiede bei der Inzidenz der Risikofaktoren die Therapieziele nicht vollständig erreicht werden; dies gilt unabhängig vom Patiententyp und betrachteter geografischer Region. Eine vollständigere Analyse der Population dieser Erhebung wird im ersten Halbjahr 2006 vorgelegt.

Das umfangreiche klinische Programm von Plavix® ist mit sämtlichen abgeschlossenen, laufenden oder geplanten Studien eines der bedeutendsten Programme dieser Art und wird am Ende mehr als 100 000 Patienten einbeziehen. Es wird überdies geschätzt, dass mehr als 41 Millionen Patienten mit Plavix® seit seiner Markteinführung behandelt wurden, wodurch erhebliche Erfahrungen zu Wirksamkeit und Toleranz dieses Produkts zur Verfügung stehen.

Mit Plavix® ist sanofi-aventis in Europa und Amerika Marktführer bei den Plättchenaggregationshemmern (Quelle: IMS-Umsatz bis Ende 2005).

➤ Stoffwechselerkrankungen

Lantus®

Lantus® (Insulin Glargin) ist ein lang wirkendes Insulinanalogon, das einmal täglich durch subkutane Injektion verabreicht wird. Es ist bei Erwachsenen mit Diabetes Typ 2 indiziert, die zur Einstellung ihres erhöhten Blutzuckerspiegels Basalinsulin benötigen, sowie bei Erwachsenen und Kindern ab 6 Jahren mit Diabetes Typ 1.

Lantus® ist das erste Basalinsulin, das über die Dauer von 24 Stunden keine Wirkungsspitzen zeigt. Es kann in einer täglichen Einzeldosis zu jeder beliebigen Tageszeit, jedoch immer um dieselbe Uhrzeit verabreicht werden. Mit Lantus® ist eine Dosistitration unter optimalen Sicherheitsbedingungen möglich, und es kommt seltener zu Unterzuckerung als mit einem isophanen Insulin.

Dank dieser neuen therapeutischen Option können Patienten nun effizienter behandelt werden und ihr HbA1c-Ziel bei verbesserter Lebensqualität erreichen.

Die Einfachheit der Dosierung mit einer einmaligen täglichen Injektion Insulin kann eine schnellere und wirksamere Anwendung von Insulin in der täglichen medizinischen Praxis begünstigen und auf diese Weise dazu beitragen, die empfohlenen Therapiestandards bei der Behandlung von Diabetes besser zu erfüllen.

Unter den zahlreichen wichtigen Studien seit der Markteinführung von Lantus® spielten zwei Studien - „Treat-to-Target“ und LANMET - eine wesentliche Rolle. Sie belegen, dass Lantus® die Grundlage einer einfachen und standardisierten Methode zur Einführung einer routinemäßigen Behandlung mit Basalinsulin bei Patienten mit Diabetes Typ 2 bilden kann. Überdies bestätigten sie die Wirksamkeit von zwei verschiedenen Titrationsalgorithmen, mit denen die Mehrheit der Patienten ihr Ziel in Form ihres HbA1c-Wertes (glykiertes Hämoglobin) erreichen konnte.

- Die Ergebnisse der Studie „Treat-to-Target“ wurden im November 2003 in der Zeitschrift *Diabetes Care* veröffentlicht. In dieser Studie konnten 756 Patienten mit Diabetes Typ 2 evaluiert werden, deren Blutzuckerspiegel mit einem oralen Antidiabetikum (OAD) nur unzureichend eingestellt war. Die 24 Wochen dauernde Studie zeigte, dass, verglichen mit einem isophanen Insulin, eine signifikant höhere Anzahl von Patienten mit Diabetes Typ 2, die mit Lantus® behandelt wurden, den

HbA1c-Zielwert von 7 % oder darunter (ein Zeichen für eine langfristig gute Einstellung des Blutzuckers) erreichen konnte, ohne dabei nächtliche Hypoglykämien (Unterzuckerungen) aufzuweisen. In der Lantus®-Gruppe lag der durchschnittliche HbA1c-Wert bei 6,96 %. Die Unterzuckerungsrate war bei Lantus® statistisch niedriger als bei isophanem Insulin.

- Die LANMET-Studie mit einer Laufzeit von neun Monaten, die im Jahr 2004 vorgestellt wurde, zeigte, dass bei 110 insulinnaiven Patienten mit Diabetes Typ 2 eine gute Einstellung des Blutzuckerspiegels durch eine Therapie mit Lantus® in Kombination mit Metformin, einem oralen Antidiabetikum, erreicht werden konnte, und dies bei weniger häufigen Kontrollbesuchen beim Arzt. Dank einer Fernüberwachung des Blutzuckerspiegels konnten die Patienten ihre Basalinsulindosis selbst beobachten und bei Bedarf anpassen. Mit der Anwendung von Lantus® war der Blutzuckerspiegel vor und nach dem Abendessen besser eingestellt, und es traten deutlich weniger Hypoglykämien auf als mit isophanem Insulin. Eine symptomatische Hypoglykämie trat bei isophanem Insulin (44 %) häufiger auf als bei Lantus®.

Im Jahr 2005 wurden drei große Studien veröffentlicht:

- Die LAPTOP-Studie mit einer Laufzeit von 24 Wochen belegte, dass sich bei 371 insulinnaiven Patienten mit Diabetes Typ 2, die ihren Blutzuckerspiegel durch die alleinige Einnahme eines oralen Antidiabetikums nicht mehr einstellen konnten, durch die Gabe von Lantus® einmal täglich zusätzlich zum oralen Antidiabetikum der Blutzucker wirksamer einstellen ließ. Unter diesem Regime wird die Unterzuckerungsgefahr verringert und der Bedarf an Insulin gegenüber der konventionellen Therapie (zwei tägliche Mischinsulin-Gaben ohne orale Antidiabetika) minimiert. Die Senkung des HbA1c-Wertes gegenüber dem Anfangswert war bei Lantus® in Kombination mit einem oralen Antidiabetikum deutlicher als unter herkömmlicher Therapie. Darüber hinaus konnten mehr Patienten ihren HbA1c-Wert unter 7 % bringen, ohne nächtliche Hypoglykämien aufzuweisen.
- Die Ergebnisse einer Metaanalyse von vier Studien mit 1 142 Patienten, in die auch Lantus® eingeschlossen war, bestätigten, dass mit der täglichen Einmalgabe von Lantus® verglichen mit isophanem Insulin das Unterzuckerungsrisiko von Patienten mit Diabetes Typ 2, die ihren Blutzuckerspiegel durch die alleinige Einnahme eines oralen Antidiabetikums nicht mehr kontrollieren konnten, dauerhaft und signifikant gesenkt werden konnte, insbesondere das Risiko der symptomatischen, der nächtlichen und der schweren nächtlichen Hypoglykämie.
- An der Studie AT-LANTUS, eine prospektive, randomisierte, offene und multinationale Multicenterstudie über 24 Wochen, nahmen 4 961 Patienten mit einem unzureichend kontrollierten Diabetes Typ 2 teil. In dieser Studie konnten zwei Therapiealgorithmen (Alg.) zur Initiierung und Titration einer Therapie mit Insulin Glargin miteinander verglichen werden: Alg1 (von den untersuchenden Ärzten gesteuert) versus Alg2 (von den Patienten selbst gesteuert). Am Ende war hinsichtlich der Häufigkeit von schweren hypoglykämischen Episoden kein signifikanter Unterschied zwischen Alg1 und Alg2 festzustellen. Es wurde eine signifikante Senkung des HbA1c-Wertes festgestellt, wobei diese bei der Titration Alg2 stärker ausgeprägt war als bei Alg1. Ein einfacher patientengesteuerter Titrationsalgorithmus ermöglichte im Vergleich zur arztgesteuerten Titration in einer großen und vielfältigen Population mit einem Langzeitdiabetes Typ 2 eine signifikante Verbesserung der Blutzuckerkontrolle bei gleichzeitiger Senkung der Häufigkeit von schweren hypoglykämischen Episoden.

Im Jahr 2005 wurden anlässlich der 65. wissenschaftlichen Jahrestagung der *American Diabetes Association* (ADA) und der 41. Jahresversammlung der Europäischen Diabetesforschungsgesellschaft (EASD) zwei große Studien vorgestellt bzw. veröffentlicht:

- Ziel der Studie INSIGHT, eine kanadische randomisierte Multicenterstudie, war die Bewertung der Wirkung einer frühzeitigen Insulintherapie mit Insulin Glargin, das bei 405 Patienten mit Diabetes Typ 2 vor dem Schlafengehen verabreicht wurde, im Vergleich zur Wirkung eines herkömmlichen oralen Antidiabetikums. Die Patienten wurden nach dem Zufallsprinzip in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe erhielt ohne Änderung ihrer oralen Therapie zusätzlich Insulin Glargin, bei der anderen wurde die orale Therapie (ohne Insulin) optimiert. Nachdem sie eine Schulung zur Initiierung einer Insulintherapie und zu einem einfachen patientengesteuerten Titrationsalgorithmus erhalten hatten, erreichten die behandelnden Hausärzte die Blutzuckerzielwerte mit Glargin wirksamer als durch eine Standardtherapie, die auf einer Änderung der Lebensgewohnheiten oder einem oralen Antidiabetikum basiert. Sie fürchteten sich nicht davor, intensiv Insulin einzusetzen, um ihren Patienten dabei zu helfen, ihre Blutzuckerzielwerte zu erreichen und konstant zu halten.
- In einer amerikanischen randomisierten, offenen und zweiarmigen Parallelgruppenstudie, an der 253 Patienten mit Diabetes Typ 2 teilnahmen, die ihren Blutzuckerspiegel über eine orale Monotherapie nicht einstellen konnten, bewirkte die zusätzliche Gabe von Insulin Glargin zur oralen Therapie eine deutlichere Senkung des HbA1c-Wertes bei weniger Nebenwirkungen als die zusätzliche Gabe von Pioglitazon. Die Unterzuckerungsraten waren indessen mit Insulin Glargin höher als mit Pioglitazon.

Nachdem die Marktzulassung durch die jeweiligen Behörden erteilt wurde, wurde im Jahr 2005 OptiClik® zur Verabreichung von Lantus® in den USA und Japan auf den Markt gebracht. OptiClik® ist ein wiederverwendbarer Injektionsstift, mit dem Diabetes-Patienten eine neue, in der Anwendung sehr einfache Art der Insulinverabreichung zur Verfügung steht. Weitere Markteinführungen sind im Laufe des Jahres 2006 vorgesehen.

Seit seiner Markteinführung im Jahr 2000 in Deutschland, im Jahr 2001 in den USA, im Jahr 2002 in Großbritannien und im Jahr 2003 in Frankreich ist Lantus® stärker gewachsen als der Insulinmarkt. Inzwischen wird es in mehr als 70 Ländern angeboten.

Der größte Insulinmarkt nach den USA ist Deutschland, gefolgt von Japan. Seit Dezember 2003 ist Lantus® mit einem Umsatz von über eine Milliarde Euro im Jahr 2005 die weltweit führende Insulinmarke. Die drei Hauptmärkte für Lantus® sind die USA, Deutschland und Großbritannien.

(Quelle: IMS-Umsatz bis Ende 2005 - nur Einzelhandelsumsatz, außer USA, wo die Zahlen für Einzelhandel und Krankenhäuser gelten - gesamter Insulinmarkt)

Amaryl®/Amarel®/Solosa®

Amaryl® (Glimepirid) ist ein einmal täglich oral zu verabreichendes Blutzucker senkendes Sulfonamid zur Behandlung von Diabetes Typ 2 in Kombination mit einer Diät und körperlicher Bewegung. Blutzucker senkende Sulfonamide werden in der ersten Phase der Behandlung eines Diabetes Typ 2 empfohlen. Studien belegen außerdem die Wirksamkeit einer Kombinationstherapie mit Amaryl® und Lantus®, wenn sich der Diabetes durch eine orale Behandlung allein nicht hinreichend einstellen lässt. Amaryl® senkt den Blutzuckerspiegel des Organismus auf zweierlei Weise: Es hilft dem Körper, während und zwischen den Mahlzeiten mehr eigenes Insulin zu produzieren, und es verringert die Insulinresistenz. Mit Amaryl® lässt sich eine sehr gute Einstellung erzielen, gleichzeitig ist das Unterzuckerungsrisiko gering.

Amaryl® wurde erstmals 1995 auf den Markt gebracht und ist mittlerweile in rund 100 Ländern zugelassen. Die drei Schlüsselmärkte von Amaryl® sind Deutschland (Nr. 1), Polen (Nr. 2) und Japan (Nr. 3) (Quelle: IMS-Umsatz bis Ende 2005, mit Neuordnung des Umsatzes durch Parallelimporte in Deutschland; Markt für orale Antidiabetika).

Seit Dezember 2005 ist der Patentschutz für den Wirkstoff von Amaryl® in allen europäischen Ländern abgelaufen. In den USA, wo das entsprechende Patent ebenfalls im Jahr 2005 ablief, hat sanofi-aventis einen Vertrag zum Zwecke der Vermarktung eines Generikums durch Prasco ab dem Wegfall des Patentschutzes unterzeichnet. Im Dezember 2005 betrug der Marktanteil unseres Generikums 29,6 % der Verschreibungen auf dem Markt der Glimepirid-Generika (Quelle: IMS NPA).

➤ Onkologie

Sanofi-aventis ist einer der Hauptakteure auf dem Gebiet der Onkologie, insbesondere in der Krebs-Chemotherapie mit den beiden wichtigsten Produkten Taxotere® und Eloxatin®.

Taxotere®

Taxotere® (Docetaxel) ist ein Derivat aus der Klasse der Taxoide, das die Teilung von Krebszellen hemmt, indem es im Wesentlichen das innere Skelett der Zellen, das aus Mikrotubuli besteht, „einfriert“. Während eines Zellzyklus kommt es zum Aufbau und zum Abbau dieser Mikrotubuli. Taxotere® begünstigt den Auf- und hemmt den Abbau. So wird die Zellteilung verhindert, was zum Absterben einer großen Anzahl von Zellen führt.

Taxotere® wurde 1995 auf den Markt gebracht und wird heute in über 100 Ländern vertrieben.

Taxotere® ist zur Therapie des Brustkrebses im Frühstadium und bei Metastasen, zur Therapie des nichtkleinzelligen Lungenkrebses und zur Therapie des hormonresistenten, metastasierten Prostatakrebses indiziert.

Die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Taxotere® wurden außerdem beim Magenkrebs und bei Karzinomen im HNO-Bereich evaluiert. Am 23. März 2006 genehmigte die amerikanische *Food and Drug Administration* (FDA) im Rahmen eines Priority-Review-Verfahrens für die Zulassung einer zusätzlichen Indikation die Verwendung von Taxotere® in Verbindung mit Cisplatin und 5-Fluorouracil zur Behandlung von chemotherapienaiven Patienten mit fortgeschrittenem Magenkarzinom einschließlich des Krebses des gastroösophagealen Übergangs.

Diese zusätzliche Indikation wird derzeit ebenfalls von der Europäischen Zulassungsbehörde (EMA) geprüft. Der Ausschuss für Humanarzneimittel der Europäischen Zulassungsbehörde gab am 24. März 2006 eine positive Stellungnahme zur Verwendung von Taxotere® (Docetaxel) in Europa in Verbindung mit Cisplatin und 5-Fluorouracil für diese Indikation ab.

Im Jahr 2005 setzte die Gruppe ihre Anstrengungen zur Erforschung der Wirksamkeit von Taxotere® bei Krebspatienten weiter fort. Die auf der Jahrestagung 2005 der ASCO (*American Society of Clinical Oncology*) vorgestellte Studie SWOG9504 (SWOG - *South Western Oncology Group*) zeigte für Taxotere® als Konsolidierungstherapie bei nichtkleinzelligem Lungenkrebs im Stadium IIIb eine 5-Jahres-Überlebensrate von 29 %. Diese beeindruckenden Ergebnisse konnten bisher nur mit Taxotere® erzielt werden.

Anlässlich des Brustkrebs Symposiums in San Antonio im Dezember 2005 stellte die BCIRG (*Breast Cancer International Research Group*) gemeinsam mit sanofi-aventis die Ergebnisse der ersten Zwischenanalyse zur Wirksamkeit und die aktualisierte Auswertung zur Verträglichkeit der Phase-III-Studie BCIRG006 zum Brustkrebs vor. Diese Studie ergab, dass die zusätzliche Gabe

von Herceptin® (Trastuzumab) während einer Chemotherapie mit Taxotere® das krankheitsfreie Überleben von Patientinnen mit Brustkrebs im Frühstadium mit einer Überexpression des Her2-Gens signifikant verbessert. Sie belegt außerdem, dass ein neues Chemotherapier regime ohne Anthrazykline, bei dem Taxotere® in Verbindung mit einem Platinsalz (Carboplatin) und Herceptin® (TCH-Regime) eingesetzt wird, das Rückfallrisiko bei solchen Patientinnen ohne Steigerung der Kardiotoxizität senkt.

Auf dem gleichen Symposium wurde eine Studie vorgestellt, die bei 1 016 an Brustkrebs im Frühstadium erkrankten Patientinnen eine Standardtherapie auf Basis von Anthrazyklin (Doxorubicin) und Cyclophosphamid (Therapieschema AC) mit der Behandlung mit Taxotere® und Cyclophosphamid (Therapieschema TC) verglich. Hierbei zeigte sich, dass die Substitution von Doxorubicin durch Taxotere® die krankheitsfreie 5-Jahres-Überlebensrate signifikant verbesserte.

Die Studie ARD6562 zur Therapie des hormonresistenten metastasierten Prostatakarzinoms mit Taxotere® läuft derzeit in Japan. Ergebnisse werden für 2007 erwartet.

Die vier Länder mit dem größten Umsatz von Taxotere® sind die USA, Frankreich, Deutschland und Japan (auf Basis des Nettoumsatzes).

Eloxatin®

Eloxatin® (Oxaliplatin) ist ein Platinsalz der neuen Generation und derzeit das einzige, das sowohl zur Behandlung des metastasierten Dickdarmkrebses indiziert als auch bereits in der Entwicklungsphase für die adjuvante Therapie des Kolonkarzinoms im Stadium III ist.

In den USA, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Großbritannien und Japan werden jährlich 500 000 neue Fälle von Kolorektalkrebs diagnostiziert. Kolorektalkrebs ist die zweithäufigste Krebstodesursache in den USA. In 30 % der jährlich neu diagnostizierten Kolorektalkrebsfälle handelt es sich um Krebs mit Fernmetastasen (auch Stadium IV genannt). Wird Kolorektalkrebs frühzeitig erkannt, steigen die Chancen auf Heilung durch einen chirurgischen Eingriff erheblich. In diesem Fall wird die Chemotherapie als adjuvante Therapie nach dem chirurgischen Eingriff eingesetzt, um Rezidiven vorzubeugen.

Durch die Entwicklung von Eloxatin® zur Therapie des metastasierten Kolorektalkrebses konnten große Fortschritte erzielt werden. Zunächst verlängert sich die mittlere Überlebensdauer auf 20 Monate, wenn Eloxatin® als Therapie der ersten Wahl in Kombination mit 5-Fluorouracil (oder 5-FU) und Leucovorin (LV) verabreicht wird. Außerdem bietet Eloxatin® auf Grund seiner nachweislichen Fähigkeit zur Reduzierung von Größe und Anzahl von Lebermetastasen die Möglichkeit zu deren leichteren chirurgischen Entfernung und macht es möglich, auch Patienten mit primär inoperablen Lebermetastasen in bedeutendem Umfang diese Therapie anzubieten. Daher stellt die Behandlung mit Eloxatin® in Kombination mit 5-FU/LV intravenös (FOLFOX-Regime) in den USA, Europa und einigen Ländern des asiatisch-pazifischen Raumes bei metastasiertem Kolorektalkrebs die Therapie der Wahl dar.

Eloxatin® ist mittlerweile als „Grundpfeiler“ der Chemotherapie anerkannt, mit dem neue gezielte Therapeutika (wie beispielsweise monoklonale Antikörper oder „kleine Moleküle“) kombiniert werden können, um die Überlebensraten noch weiter zu verbessern. So wurden auf dem ASCO-Symposium 2005 in den USA die Ergebnisse einer Studie vorgestellt, die von einer amerikanischen Arbeitsgruppe (ECOG) durchgeführt wurde. Die Ergebnisse zeigten, dass die allgemeine Überlebensrate bei Patienten unter FOLFOX4-Regime plus zusätzlicher Gabe von Bevacizumab gegenüber Patienten, die ausschließlich das FOLFOX4-Regime erhielten, um 33 % anstieg (ECOG3200-Studie).

Eloxatin® wurde für die adjuvante Therapie des Kolonkarzinoms entwickelt und war seit zehn Jahren der erste antikarzinogene Wirkstoff, mit dem eine deutliche Verbesserung dieser Therapie erreicht werden konnte. Auf der Grundlage der Ergebnisse der klinischen MOSAIC-Studie mit mehr als 2 200 teilnehmenden Patienten, die erstmals auf dem ASCO-Symposium 2003 vorgestellt wurden, wurde von der EMEA und der FDA am 12. September 2004 bzw. am 4. November 2004 die Zulassung der Indikation zur adjuvanten Behandlung (nach vollständiger chirurgischer Entfernung) des Kolonkarzinoms im Stadium III erteilt. Die MOSAIC-Studie belegte, dass eine zusätzliche Gabe von Eloxatin® zur Standardchemotherapie (5-FU/LV) das Rezidivrisiko um 23 % senkte. Im Jahr 2005 wurden der ASCO die Ergebnisse einer zweiten großen Multicenterstudie, die von der amerikanischen Arbeitsgruppe NSABP durchgeführt wurde, vorgestellt. Sie zeigten eine Senkung des Rückfallrisikos um 21 % und bestätigten die Wirksamkeit von adjuvant eingesetztem Eloxatin®. FOLFOX ist inzwischen die Standardtherapie für Patienten mit Kolonkarzinom im Stadium III nach vollständiger Entfernung des primären Tumors.

Derzeit wird die Verwendung von Eloxatin® bei Bauchspeicheldrüsenkrebs erforscht. Die Ergebnisse der von der amerikanischen Arbeitsgruppe ECOG durchgeführten großen Phase-III-Studie E6201 werden für 2006 erwartet.

Eine neue flüssige Formulierung (Eloxatin®-Injektion) wurde am 31. Januar 2005 von der FDA zugelassen. Diese neue Formulierung bietet zusätzliche Sicherheitsvorteile und für Ärzte und Pflegepersonal einen großen Komfort in der Anwendung, da weniger Schritte zur Verabreichung von Eloxatin® erforderlich sind.

Eloxatin® wurde von Debiopharm an sanofi-aventis auslizenziiert und wird weltweit in etwa 70 Ländern vermarktet. Die drei Länder mit dem größten Umsatz von Eloxatin® sind die USA, Frankreich und Deutschland (auf Basis des Nettoumsatzes).

➤ *Zentrales Nervensystem*

Sanofi-aventis blickt auf eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Behandlung von Erkrankungen des zentralen Nervensystems zurück. Die wichtigsten Produkte aus diesem Bereich sind:

Stilnox®/Ambien®/Myslee®

Stilnox® (Zolpidem), das weltweit führende Hypnotikum, wird zur Kurzzeitbehandlung von Schlafstörungen eingesetzt.

Stilnox® unterscheidet sich von den Benzodiazepinen chemisch und pharmakologisch durch seine Eigenschaft, sich selektiv an die vermutlich für die hypnotische Wirkung zuständigen Rezeptoren im Gehirn zu binden. Aufgrund seiner Eigenschaften bewirkt Stilnox® schnell einen erholsamen, dem natürlichen sehr ähnlichen Schlaf ohne die bei den Benzodiazepinen auftretenden charakteristischen Nebenwirkungen.

Die Wirkung des Medikamentes hält mindestens sechs Stunden an, und es ist im Allgemeinen gut verträglich. Das Risiko für im Tagesverlauf auftretende Nachwirkungen wie Aufmerksamkeitsstörungen, Reduzierung der Wachsamkeit und Beeinträchtigung des Erinnerungsvermögens ist gering. Wird Stilnox® in der empfohlenen Dosierung und über den empfohlenen Anwendungszeitraum eingenommen, besteht nur ein geringes Abhängigkeitsrisiko. Wie ein umfangreiches Programm mit acht klinischen Studien, an denen insgesamt mehr als 6 000 Patienten teilnahmen, zeigt, ist Stilnox® derzeit das einzige Hypnotikum, das nachgewiesenermaßen für eine Anwendung „bei Bedarf“ geeignet ist. Durch diese Art der Verabreichung können Patienten mit gelegentlich auftretenden Schlafstörungen die tägliche Einnahme eines Hypnotikums vermeiden.

Stilnox® ist bislang eines der am meisten untersuchten Hypnotika weltweit: Die Daten zu Wirksamkeit und Sicherheit stammen aus 160 klinischen Studien, an denen 80 000 Patienten aus der ganzen Welt teilnahmen.

Um die Wirksamkeit von Stilnox® so zu verbessern, dass der Schlaf aufrechterhalten wird, ohne dass es beim Erwachen zu Nachwirkungen kommt, hat sanofi-aventis eine Wirkstoffformulierung mit modifizierter Freisetzung entwickelt – Zolpidem CR (*controlled release*). In zwei dreiwöchigen, placebokontrollierten, im Schlaflabor durchgeführten Studien, der ZOLADULT- und der ZOLELDERLY-Studie, wurden Wirksamkeit und Verträglichkeit von Ambien CR™ bei der Behandlung von Patienten mit Schlafstörungen beurteilt. Es zeigte sich, dass durch Ambien CR™ im Vergleich zum Placebo der Schlaf besser aufrechterhalten, die Schlafdauer verlängert und die Einschlaffähigkeit verbessert wurde. Im September 2005 wurde Ambien CR™ in den USA auf den Markt gebracht. Ambien CR™ ist zur Behandlung von Schlafstörungen wie Einschlafstörungen und/oder zur Durchschlafförderung indiziert.

Ein klinisches Entwicklungsprogramm ist auch in Japan angelaufen. Ergebnisse werden für 2008 erwartet.

Im Januar 2006 erging eine schriftliche Anforderung („*written request*“) der FDA zu Studien für eine pädiatrische Indikation von Ambien® in den USA; derzeit laufen ein präklinisches und ein klinisches Programm.

Stilnox® wurde 1988 in Frankreich auf den Markt gebracht und wird heute in über 100 Ländern vertrieben. Obwohl Stilnox® in Japan erst im Dezember 2000 auf den Markt gebracht wurde, hat es sich dort in nur drei Jahren zum marktführenden Hypnotikum entwickelt. Es wird unter dem Namen Myslee® durch ein Joint Venture zwischen sanofi-aventis und Astellas vertrieben.

Stilnox® ist bei den Hypnotika auf seinen drei Hauptmärkten USA, Japan und Frankreich marktführend. In Frankreich sind seit Januar 2004 Generika erhältlich.

(Quelle: IMS-Umsatz bis Ende 2005 sowie GERS für Frankreich)

Copaxone®

Copaxone® (Glatirameracetat) ist ein Immunmodulator zur Verringerung der Schubfrequenz bei Patienten mit schubförmig remittierender multipler Sklerose (MS). Diese Basistherapie ist durch einen ursprünglichen und MS-spezifischen Wirkmechanismus charakterisiert. Studien haben gezeigt, dass Copaxone® in einem Zeitraum von zwei Jahren eine im Vergleich zum Placebo größere Wirkung auf die Schübe hat und außerdem in einem Zehnjahreszeitraum klinisch wirksam sowohl die Schübe reduziert als auch die Progression der Behinderung verlangsamt. Auch bei den MS-Läsionen konnten durch Magnetresonanzaufnahmen (MRT) signifikante Verbesserungen nachgewiesen werden.

Im Jahr 1997 wurde Copaxone® in den USA und zwischen 2000 und 2002 in Europa auf den Markt gebracht. Es ist von Teva für sanofi-aventis lizenziert und wird gemeinsam mit Teva vermarktet. Weitere Einzelheiten zu dieser Verbindung können im Abschnitt „Partnerschaften“ nachgelesen werden.

Im Laufe des Jahres 2004 brachten die beiden Partnerlaboratorien in Europa als neue Darreichungsform die vorgefüllte Spritze auf den Markt, um die Verabreichung des Medikaments zu erleichtern und für den Patienten angenehmer zu machen.

Weltweit werden mehr als 90 000 Patienten mit Copaxone® behandelt. Die drei Hauptmärkte für Copaxone® sind die USA (Nr. 2), Kanada (Nr. 2) und Deutschland (Nr. 4) (Quelle: IMS-Umsatz bis Ende 2005).

Depakine®

Depakine® (Natriumvalproat) ist ein Breitband-Antiepileptikum, das seit mehr als 38 Jahren verschrieben wird. Zahlreiche klinische Studien und langjährige Erfahrung haben seine Wirksamkeit bei allen Arten epileptischer Krisen und epileptischer Syndrome belegt. Die Verträglichkeit ist im Allgemeinen gut. Daher bleibt Depakine® auch weiterhin weltweit ein Referenzmedikament zur Behandlung von Epilepsie.

Sanofi-aventis stellt ein umfangreiches Sortiment an Formulierungen von Depakine® her (Sirup, Trinklösung, Injektion, magensaftresistente Tabletten und chrono retard, Tabletten mit verzögerter Freisetzung), um möglichst allen Patiententypen gerecht zu werden. Depakine Chronosphere™, eine neuartige galenische Darreichungsform von Depakine®, geschmacklos, mit verzögerter Freisetzung und in Stickpacks verpackt, erleichtert die Anwendung des Medikamentes bei Kindern (die erste Retardform von Depakine® für Kinder), älteren Personen und Erwachsenen mit Schluckschwierigkeiten. Depakine Chronosphere™ wurde in mehreren europäischen Ländern zugelassen und im Oktober 2004 erstmalig in Österreich vertrieben; in Frankreich und Deutschland im Jahr 2005. Diese neue Darreichungsform wird in Abhängigkeit von den jeweils erteilten Zulassungen im Laufe der nächsten Jahre schrittweise in den Ländern ausgebaut, für die eine Markteinführung geplant ist.

Depakine® wird in mehr als 100 Ländern vertrieben, darunter auch in den USA, wo Abbott die Lizenz hält. Im Jahr 2005 erhielt sanofi-aventis in verschiedenen europäischen Ländern die Genehmigung zur Markteinführung von Depakine Chrono™ und Chronosphere™ zur Behandlung bipolarer Störungen.

➤ Innere Medizin

Die Indikationsgebiete unserer Hauptprodukte im Bereich der Inneren Medizin sind Atemwegserkrankungen, Allergien, urologische Erkrankungen und Osteoporose.

Atemwegserkrankungen/Allergien

Allegra®/Telfast®

Allegra® (Fexofenadin-HCl) ist ein leistungsstarkes, lang wirkendes (Anwendung alle 12 bzw. 24 Stunden), nicht sedierendes, verschreibungspflichtiges Antihistaminikum zur Behandlung saisonaler allergischer Rhinitis (Heuschnupfen) und chronischer idiopathischer Urtikaria, einer Hauterkrankung. Es mindert wirksam Allergiesymptome, ohne müde zu machen.

Die drei größten Märkte für Allegra® waren im Jahr 2005 die USA (Nr. 1), Japan (Nr. 1) und Australien (Nr. 1) (IMS, Umsatz aller Distributionskanäle, Dezember 2005).

Sanofi-aventis bietet zudem Allegra-D® 12 Hour an, eine Formulierung des Antihistaminikums kombiniert mit einer schleimhautabschwellenden Komponente mit verzögerter Wirkstofffreisetzung, wodurch die Symptome der saisonalen Allergie, darunter auch die zugeschwollene Nase, wirksam gemindert werden können, ohne Müdigkeit hervorzurufen. Im Juli 2005 wurde Allegra-D® 24 Hour auf den Markt gebracht, eine Formulierung des Antihistaminikums in Verbindung mit einer schleimhautabschwellenden Komponente, die nur einmal täglich angewendet wird.

Im September 2005 genehmigte die FDA den Zulassungsantrag für die Vermarktung einer einmal täglich einzunehmenden 180-mg-Formulierung in den USA zur Behandlung der chronischen idiopathischen Urtikaria bei Erwachsenen. Für eine pädiatrische Indikation wurde in Japan im Februar 2004 ein Zulassungsantrag gestellt, und zwei neue Formulierungen für Kinder sind derzeit in der Entwicklungsphase - 30-mg-Lutschtabletten und eine 6-mg/ml-Trinklösung. In den USA wurde der Zulassungsantrag für die Trinklösung für Kinder im Dezember 2005 eingereicht.

Die drei Hauptmärkte für Allegra-D® 12 Hour und Allegra-D® 24 Hour sind die USA, Brasilien und Mexiko (Quelle IMS, Umsatz aller Distributionskanäle, Dezember 2005).

Im September 2005 brachten Barr und Teva gemeinsam ein Generikum des Fexofenadins in Formulierungen von jeweils 180 mg, 60 mg und 30 mg auf den Markt, das nun im Wettbewerb zu Allegra® steht. Sanofi-aventis reagierte, indem es Prasco Pharmaceuticals gestattete, ein genehmigtes Fexofenadin-Generikum auf den Markt zu bringen. Im Dezember 2005 belief sich der Anteil des von Prasco vermarkteten Produktes auf 30 % aller Fexofenadin-Verschreibungen in diesem Monat (IMS NPA).

Nasacort®

Nasacort® AQ Spray (Triamcinolonacetonid) liegt in Form einer Sprayflasche mit Dosierpumpe vor, die eine mikrokristalline Triamcinolonacetonid-Suspension in geruchloser wässriger Formulierung enthält. Die Arznei dient zur Behandlung der saisonalen und ganzjährigen allergischen Rhinitis (laufende Nase) bei Erwachsenen und Kindern ab 6 Jahren.

Im April 2004 genehmigte die FDA die Markteinführung von Nasacort® HFA Nasal Aerosol, das erste in den USA zugelassene Kortikosteroid zur intranasalen Anwendung in Form eines Dosieraerosols, bei dem die Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) durch Hydrofluoralkan (HFA) ersetzt wurden.

Nasacort® HFA Nasal Aerosol bietet Ärzten und Patienten, die ein Dosieraerosol zur Behandlung der Symptome des allergischen Schnupfens wünschen, eine neue Alternative. Das Präparat ersetzt den Nasacort® Nasal Inhaler, der aufgrund der Bestimmungen der amerikanischen Umweltschutzbehörde EPA (*Environmental Protection Agency*) und der FDA zum Schutz der Ozonschicht im Juli 2003 in den USA vom Markt genommen wurde. Entsprechend dieser Vorschrift ist ein Rückzug aller Nasensprays auf FCKW-Basis vom amerikanischen Markt vorgesehen.

Die größten Märkte für Nasacort® AQ Spray sind Frankreich (Nr. 2), die Türkei (Nr. 2) und die USA (Nr. 3) (Quelle: IMS-Umsatz Ende 2005 sowie GERS für Frankreich).

Urologie

Xatral®

Xatral® (Alfuzosin) gehört zur Gruppe der Alpha-1-Blocker und war innerhalb dieser Gruppe das erste Produkt zur ausschließlichen und spezifischen symptomatischen Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung. Es ist außerdem das erste Produkt, das selektiv auf das Harnsystem wirkt. Xatral® (mit Retardformulierung) erfordert keine Dosistitration und ist im Allgemeinen gut verträglich, insbesondere in kardiovaskulärer Hinsicht. Von der ersten Dosis an aktiv wirksam, bringt es dem Patienten eine rasche und dauerhafte Symptomerleichterung und verbessert seine Lebensqualität.

Xatral® hat ein sehr gutes Verträglichkeitsprofil und verursacht insbesondere selbst bei älteren Personen oder Patienten mit erhöhtem Blutdruck nur äußerst geringe Veränderungen des arteriellen Blutdrucks. Die Erkenntnisse zur kardiovaskulären Sicherheit von Xatral® in Kombination mit einem PDE5-Hemmer wurden im Jahr 2005 vorgestellt und werden im Jahr 2006 in *Urology* veröffentlicht. Sie bestätigen das sehr gute kardiovaskuläre Sicherheitsprofil von Alfuzosin.

In einem umfangreichen klinischen Programm soll darüber hinaus nachgewiesen werden, dass Xatral® nicht nur symptomatisch wirkt, sondern auch zur Behandlung und Prävention des akuten Harnverhalts, einer der schwersten Komplikationen bei gutartiger Prostatavergrößerung, eingesetzt werden kann.

Die Ergebnisse der ersten Studie (ALFAUR-Studie) haben gezeigt, dass sich bei Xatral® in Verbindung mit einem Blasenkatheter die Wahrscheinlichkeit verdoppelt, nach einem akuten Harnverhalt die Fähigkeit zum normalen Urinieren wiederzuerlangen. Die Notwendigkeit eines chirurgischen Eingriffs bei gutartiger Prostatavergrößerung wird verringert, und zwar bis sechs Monate nach dem Auftreten des akuten Harnverhalts. Es handelt sich hierbei um die ersten veröffentlichten Ergebnisse, die zeigen, dass mit Xatral® der akute Harnverhalt behandelt bzw. vermieden werden kann. Seit dem Jahr 2003 hat sanofi-aventis in 56 Ländern, darunter 16 europäischen, Zulassungen für diese Erweiterung der Indikation erhalten.

Mit der gutartigen Prostatavergrößerung können bekanntermaßen auch verschieden stark ausgeprägte sexuelle Störungen einhergehen. Die Ergebnisse einer weiteren internationalen Studie mit mehr als 800 teilnehmenden Patienten zeigen, dass Xatral® bei Patienten mit gutartiger Prostatavergrößerung die Sexualfunktion, insbesondere die Ejakulationsfähigkeit, erhält.

Klinische Phase-IIb-Studien über die einmal täglich einzunehmende Formulierung von Xatral® zur Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung liefen auch in Japan an. Die Phase-III-Studien werden im Jahr 2006 beginnen.

Seit seiner Markteinführung in Frankreich im Jahr 1988 haben wir ständig an der Weiterentwicklung und Verbesserung von Xatral® gearbeitet, um die Formulierung zu optimieren. Die neue, einmal täglich einzunehmende Formulierung von Xatral®, in den USA unter dem Namen Uroxatral® auf dem Markt, ist in mehr als 90 Ländern zugelassen und wird, außer in Australien und Japan, auf der ganzen Welt vertrieben.

Die größten Märkte für Xatral® sind Frankreich (Nr. 1), Italien (Nr. 3) und die USA (Nr. 4)

(Quelle: IMS-Umsatz Dezember 2005 sowie GERS für Frankreich; alle Distributionskanäle außer Einzelhandel in Italien).

Osteoporose

Actonel®/Optinate®/Acrel®

Actonel® (Risedronat-Natrium) ist ein Bisphosphonat, das dem Knochenschwund vorbeugt, indem es die Knochenresorption hemmt. Actonel® in einer einmaligen Tagesdosis von 5 mg ist in Europa zur Vorbeugung von Osteoporose bei Frauen in der

Menopause indiziert und zur Behandlung dieser Erkrankung in Europa und in den USA zugelassen. Die einmal wöchentlich einzunehmende 35-mg-Formulierung von Actonel® wird in Europa und in den USA zur Vorbeugung und Behandlung dieser Erkrankung eingesetzt. Actonel® in der 5-mg-Formulierung zur einmaligen täglichen Einnahme wird in den USA und Europa außerdem zur Behandlung der glukokortikoidinduzierten Osteoporose eingesetzt. In den USA ist es bei chronischer Erkrankung zu Beginn oder im Verlauf einer systemischen Behandlung mit dieser Arzneigruppe (Tagesdosis 7,5 mg Prednison bzw. Äquivalent oder höher) indiziert. Actonel® 30 mg ist zur Behandlung von Morbus Paget, einer seltenen Knochenkrankheit, zugelassen.

Actonel® ist das einzige Osteoporose-Medikament, das schon nach sechs Monaten das Risiko vertebraler Frakturen verringert (Roux et al.). Daten belegen, dass Actonel® nach nur einem Behandlungsjahr wirksam dem Knochenschwund vorbeugt und außerdem die Trabekelarchitektur erhält. Damit könnte ein Beitrag zur frühzeitigen Verringerung vertebraler Frakturen geleistet werden, wie sie bei der Behandlung mit Actonel® beobachtet werden konnte. Actonel® zeichnet sich außerdem durch eine nachgewiesene Schutzwirkung gegen vertebrale und nichtvertebrale Frakturen aus (die Verringerung nichtvertebraler Frakturen wurde nach einem kombinierten Kriterium unter Berücksichtigung folgender Bereiche bewertet: Hüfte, Handgelenk, Oberarmknochen, Schlüsselbein, Bein und Becken).

Actonel® ist unter Lizenz von Procter & Gamble Pharmaceuticals und wird im Rahmen des Programms „Alliance for Better Bone Health“ (Allianz für bessere Knochengesundheit) gemeinsam von sanofi-aventis und Procter & Gamble Pharmaceuticals vermarktet. In Japan wurde Actonel® bisher unter einer Lizenz von Ajinomoto vermarktet. Seit dem 1. Oktober 2005 erfolgt der Vertrieb von Actonel® mit Genehmigung von Ajinomoto durch Eisai.

Die vier Hauptmärkte für Actonel® sind die USA, Kanada, Frankreich und Deutschland.

Sonstige Arzneimittel

Unser pharmazeutisches Portfolio enthält außer den 15 umsatzstärksten Präparaten ein umfangreiches Sortiment an verschreibungspflichtigen Arzneimitteln oder frei verkäuflichen OTC-Medikamenten (OTC - *over the counter*) sowie Generika. Diese Produkte machen einen bedeutenden Teil des weltweiten Geschäfts des Konzerns aus (36 % des Umsatzes im Jahr 2005). Je nach Tochtergesellschaft können diese Produkte auf lokaler Ebene von strategischer Bedeutung sein. Wenn sie ein hohes Wachstumspotential besitzen, erhalten sie zielgerichtet Ressourcen für die Vermarktung. Ist ihr Potential dagegen begrenzt, konzentrieren wir uns darauf, die Möglichkeiten der derzeitigen Verschreibungen auszuschöpfen. Diese Produkte haben sich aufgrund ihrer langjährigen Marktpräsenz einen Namen gemacht und sind sowohl für ihre Wirksamkeit als auch für ihre Sicherheit unter medizinischen Fachleuten und Patienten anerkannt.

IMPFSTOFFGESCHÄFT

Sanofi pasteur konzentriert sich vollständig auf das Impfstoffgeschäft und bietet das umfassendste Humanimpfstoff-Sortiment der Branche. Im Jahr 2005 wurden mit Impfstoffen von sanofi pasteur mehr als 500 Millionen Menschen gegen 20 schwere Krankheiten geimpft. Sanofi pasteur erzielte auf diese Weise einen Umsatz von 2 062 Millionen Euro.

Nach unserer Einschätzung ist sanofi pasteur eines der weltweit führenden Unternehmen der Impfstoffbranche und nimmt in den meisten Ländern die Position des Marktführers ein. In den USA und in Kanada, die rund 50 % des weltweiten Impfstoffmarktes ausmachen, ist sanofi pasteur mit einem Marktanteil von 28 % der führende Impfstoffhersteller. Im Jahr 2005 machte der nordamerikanische Markt 54 % des globalen Geschäftes von sanofi pasteur aus (Gesamtumsatz von sanofi pasteur und Sanofi Pasteur MSD, ohne die Verkäufe von sanofi pasteur an Sanofi Pasteur MSD).

In Europa werden unsere Impfstoffe von Sanofi Pasteur MSD vertrieben, einem 50/50-Joint-Venture zwischen sanofi pasteur und Merck & Co., das Impfstoffe in 19 Länder liefert. Mit einem Marktanteil von 36 % war Sanofi Pasteur MSD im Jahr 2005 Marktführer in Europa, insbesondere in Frankreich und Großbritannien. Im Jahr 2005 stieg der Umsatz von Sanofi Pasteur MSD, der nach der Equity-Methode anteilig berücksichtigt wird, auf 688 Millionen Euro.

Sanofi pasteur hat sich in Lateinamerika als führendes Unternehmen etabliert, seine Präsenz auf dem asiatischen Markt, insbesondere in China und Japan, ausgebaut und ist auch als Impfstofflieferant für öffentliche, international finanzierte Märkte sehr aktiv. Der restliche Umsatz wird in Schwellenländern erzielt.

► Hauptanwendungsgebiete

Impfstoffkombinationen für Kinder und Polioimpfstoffe

Die Zusammensetzung der Impfstoffkombinationen variiert aufgrund weltweit unterschiedlicher Impfpläne. Ganz oben in dieser Produktgruppe, die mit jeweils einer Injektion Schutz gegen bis zu fünf Krankheiten bietet, stehen zellfreie Keuchhusten-Impfstoffe, insbesondere der Dreifachimpfstoff Daptacel®. Daptacel® schützt gegen Keuchhusten, Diphtherie und Tetanus und

wurde im Jahr 2002 in den USA auf den Markt gebracht. Aufgrund seiner Kompatibilität mit den Impfplänen macht dieser Impfstoff einen bedeutenden Anteil des Umsatzes in diesem Segment aus. Act-HIB®, ein Impfstoff gegen die durch *Haemophilus influenzae* Typ B hervorgerufene Hirnhautentzündung (HIB), ist ebenfalls ein wichtiger Wachstumsträger im Bereich der Impfstoffe für Kinder. Pentacel™ ist ein neuer Fünffachimpfstoff gegen Keuchhusten, Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis und HIB. Er ist in neun Ländern zugelassen und gilt in Kanada seit seiner Einführung im Jahr 1997 als Referenzimpfstoff in der Vorsorge. Pediacel®, ein weiterer Fünffachimpfstoff auf Basis eines zellfreien Keuchhusten-Impfstoffes, wurde im Jahr 2004 in Großbritannien auf den Markt gebracht und im Jahr 2005 auch in verschiedenen anderen europäischen Ländern eingeführt. Sanofi pasteur ist einer der weltweit führenden Hersteller von oralen (OPV) und inaktivierten Poliovakzinen (IPV). Wir rechnen mit einem steigenden Einsatz von IPV, da das Ziel der weltweiten Ausrottung von Polio beinahe erreicht ist und die Krankheit nur noch in sechs Ländern endemisch auftritt. Aus diesem Grund erhöhen wir unsere Produktionskapazitäten, um der zunehmenden Nachfrage gerecht werden zu können. Sanofi pasteur ist der weltweit bevorzugte Partner für die Herstellung oraler und inaktiverter Poliovakzine der durch die WHO und UNICEF geleiteten internationalen Initiative zur Ausrottung der Kinderlähmung. Für dieses Ziel entwickelte sanofi pasteur im März 2005 einen neuen Polioimpfstoff (Vaccin Polio Oral Monovalent 1), der von der französischen Arzneimittelaufsichtsbehörde AFSSAPS (*Agence Française de Sécurité Sanitaire des Produits de Santé*) zugelassen wurde. Er wurde in Ägypten im Rahmen der neuen WHO-Strategie eingesetzt, die zum Ziel hat, die Übertragung von Polio endgültig zu stoppen. In diesem Land tritt Polio nicht mehr endemisch auf.

Grippe

Mit einem Anteil von 45 % am insgesamt 1,3 Milliarden Euro großen Weltmarkt für Grippeimpfstoffe im Jahr 2004 ist sanofi pasteur bei der Herstellung und Vermarktung dieser Impfstoffe weltweit führend. Seit 1995 hat sich der Umsatz der Grippeimpfstoffe Fluzone® und Vaxigrip®/Mutagrip® mehr als verdreifacht, so dass die jährliche Produktionskapazität zur besseren Deckung der Nachfrage auf 165 Millionen Impfdosen erhöht wurde. Die Nachfrage dürfte in den zehn kommenden Jahren weltweit stark steigen, da Regierungen zunehmend eine Immunisierung empfehlen. Gesundheitsbehörden, medizinische Fachleute und auch die breite Öffentlichkeit sind für die drohende Gefahr einer Vogelgrippepandemie sensibler geworden. Auch dies dürfte zu einer steigenden Nachfrage auf dem Weltmarkt für Grippeimpfstoffe führen. Im Jahr 2005 investierten wir 160 Millionen Dollar in den Bau eines neuen Produktionsgebäudes zur Herstellung von Grippeimpfstoffen, mit dem wir unsere Produktionskapazität in den USA verdoppeln konnten. Durch diese Investition können wir der steigenden Nachfrage in den USA und anderen Regionen gerecht werden. Im April 2005 unterzeichneten sanofi pasteur und die amerikanische Gesundheitsbehörde (*US Health and Human Services Department* - HHS) einen Fünfjahresvertrag, um in den USA den Produktionsprozess von neuen, mit Zellkulturtechnik hergestellten Impfstoffen gegen die Vogelgrippe zu beschleunigen und eine Produktionseinheit für Zellkulturimpfstoffe zu entwerfen. Zudem wurde eine Investition von 160 Millionen Euro in den Forschungs- und Fertigungsstandort Val de Reuil in Frankreich genehmigt, wodurch unsere nutzbaren Kapazitäten insbesondere für Grippeimpfstoffe erweitert wurden. Im Laufe der letzten Jahre ist die Nachfrage in verschiedenen Ländern wie China, Korea und Mexiko stark gestiegen. Diese Tendenz dürfte sich noch mehrere Jahre fortsetzen.

Auffrischimpfungen für Erwachsene und Jugendliche

Weltweit wurde sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen ein Wiederaufleben des Keuchhustens beobachtet. Diese Tendenz sowie ein zunehmendes Bewusstsein für die Gefahren, die durch Impfung vermieden werden können, haben im Laufe der letzten Jahre den Umsatz dieser Produktgruppe belebt. Adacel®, die erste trivalente Auffrischimpfung gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten, wurde im Juni 2005 von der FDA zugelassen und in den USA im Juli 2005 auf den Markt gebracht (siehe auch „Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Humanimpfstoffe“). Seit dem Jahr 2004 ist Adacel® der Referenzimpfstoff in Kanada, wo die Mehrzahl der Provinzen Programme zur systematischen Impfung aller Jugendlichen ins Leben gerufen haben. Dieser Impfstoff, der sich bei unseren Anstrengungen zur Bekämpfung des Keuchhustens als Blockbusterprodukt erwiesen hat, verhindert nicht nur den Ausbruch der Krankheit bei Jugendlichen und Erwachsenen, sondern unterbricht auch den Kreislauf der Übertragung auf Säuglinge, die noch zu jung für eine Voll- oder Teilimpfung sind. Daneben war Decavac® zur Auffrischimpfung gegen Tetanus und Diphtherie auf dem amerikanischen Markt ein starker Wachstumsmotor.

Meningitis

Sanofi pasteur steht an der Spitze der Entwicklung von Impfstoffen gegen die Meningitis und ist das einzige Unternehmen, das in den USA einen Vierfachimpfstoff gegen die Meningokokken-Meningitis, die wohl tödlichste Form der Meningitis, anbietet. Im Januar 2005 erteilte die FDA die Marktzulassung für Menactra®, einen Kombinationsimpfstoff, der die Impfschutzdauer bei 11- bis 55-Jährigen verlängern und ein Immungedächtnis aufbauen soll. Einen Monat später empfahl das ACIP (*Advisory Committee on Immunization Practices* - beratender Ausschuss zur Impfpraxis in den USA) Menactra® zur Impfung von jüngeren Jugendlichen (11-12 Jahre) und Jugendlichen im College-Eintrittsalter (15 Jahre) sowie Studenten im ersten Studienjahr an der Universität, die in Gemeinschaftsschlafräumen untergebracht sind. Zum Schutz der jüngsten Bevölkerungsteile hat sanofi pasteur im März 2005 bei der FDA einen ergänzenden Zulassungsantrag gestellt, um die Impfabdeckung auf 2-10-jährige Kinder

auszudehnen. Außerdem wurde im Jahr 2005 die Zulassung in Kanada beantragt. In den kommenden Jahren sollen weltweit weitere Zulassungsanträge gestellt werden. Die Impfstoffe gegen Meningokokken-Meningitis dürften aufgrund der Indikationserweiterung, mit der in Kürze verschiedene Bevölkerungssegmente abgedeckt werden sollen, das Wachstum von sanofi pasteur deutlich beleben.

Impfstoffe für Reisende und gegen endemische Infektionen

Die Impfstoffpalette von sanofi pasteur für Reisende und für Gebiete mit endemisch auftretenden Infektionen ist die breiteste auf dem Markt und umfasst Impfstoffe gegen Hepatitis A, Typhus, Tollwut, Gelbfieber, Japanische Enzephalitis, Cholera, ETEC (enterotoxische *Escheria coli*) sowie Schlangenserum. Diese Vakzine werden in den endemischen Gebieten von Entwicklungsländern eingesetzt, um weite Bevölkerungsteile gegen verheerende Infektionskrankheiten zu schützen. Vielfach stehen sie am Anfang solider Partnerschaften mit bestimmten Regierungen und Organisationen wie UNICEF. Außerdem ist unsere Impfstoffpalette für Reisende und Militärangehörige bestimmt, die sich in endemische Gebiete begeben müssen.

Im genannten Segment ist sanofi pasteur auf den meisten Märkten führend und erfreut sich eines rentablen und dauerhaften Wachstums. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Projekte, die sich mit neuen Indikationen für bereits vorhandene Impfstoffe, aber auch mit neuen Präparaten beschäftigen, insbesondere Impfstoffe gegen das Dengue-Fieber und die Malaria, die in den endemischen Gebieten in Asien, Lateinamerika und Afrika bei Reisenden die Hauptursachen für Fieber sind.

2.3. Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung verteilt sich auf zwei Bereiche des Konzerns: Die pharmazeutische Tätigkeit im engeren Sinne ist im Bereich „Wissenschaft und Medizin“ angesiedelt, die Impfstoff-Aktivitäten liegen bei sanofi pasteur.

Aufgabe der Forschungs- und Entwicklungsorganisationen von sanofi-aventis ist es, hochgradig innovative Produkte, die wichtige bestehende medizinische Bedarfe abdecken, zu entdecken, zu entwickeln und weltweit durch die Zulassung und auf den Markt zu bringen. In diesen Organisationen von sanofi-aventis arbeiten über 17 600 Mitarbeiter an 28 Standorten auf drei Kontinenten.

Pharmazeutische Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2005, dem ersten vollständigen Kalenderjahr seit der Entstehung des sanofi-aventis Konzerns, konnten wir unsere umfassenden F&E-Strukturen konsolidieren und dadurch - neben substanziellen Fortschritten bei den Pipeline-Projekten - verschiedene wichtige Ziele erreichen: zwei große Zulassungsanträge in den USA und Europa (Rimonabant, Dronedaron), Zulassung von Zolpidem mit kontrollierter Wirkstofffreisetzung in den USA, Erweiterung der Zulassung mehrerer bereits auf dem Markt befindlicher Präparate auf neue Indikationen (z. B. Allegra®, Taxotere®, Eloxatin®, Ketek®, Lantus®). Darüber hinaus wurde in Japan am 23. Januar 2006 die Zulassung für Plavix® erteilt.

► Forschung und Entwicklung: zwei globale Organisationen

Grundlagenforschung

Auch im Jahr 2005 hat die Forschungsabteilung an hochwertigen innovativen Substanzen für die Entwicklung gearbeitet, um therapeutische Lücken zu schließen und bestehende Therapien für die Patienten zu verbessern.

In sechs therapeutischen Kernbereichen (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Thrombosen und Angiogenese, Stoffwechselerkrankungen, Zentrales Nervensystem, Onkologie sowie Innere Medizin) haben unsere Wissenschaftler ihre Fachkompetenzen ausgebaut. Damit befasst sich der Konzern nun mit 12 der 16 Krankheitsfelder, in denen die Weltgesundheitsorganisation WHO einen dringenden Bedarf für neue pharmazeutische Behandlungsmöglichkeiten identifiziert hat.

Im Jahr 2005 hat die Grundlagenforschung das Entwicklungsportfolio um elf neue Substanzen erweitert:

- AVE8680, ein inhalativer IKK β -Inhibitor, zur Behandlung entzündlicher Lungenerkrankungen (in Kooperation mit Millennium);
- SSR106462 / CEP11981, Blocker der Tyrosinkinaserzeptoren Tie2 / VEGFR-2, zur Behandlung von Krebserkrankungen (in Kooperation mit Cephalon);
- SAR102779, ein NK2-Rezeptorantagonist, zur Behandlung schwerer depressiver Erkrankungen und generalisierter Angststörungen;

- SAR7226, ein Hemmer der natriumabhängigen Glukosetransportproteine SGLT1/2 (*Sodium-dependent Glucose Transporter*), zur Behandlung von Diabetes mellitus;
- SAR97276, ein Cholin-Wiederaufnahmehemmer zur Behandlung der Malaria;
- SAR3419 (HuB4-DM4), ein Tubulininhibitor aus DM4 gekoppelt an humanisierten monoklonalen anti-CD19-Antikörper, zur Behandlung von B-Zell-Lymphomen und Leukämien (in Kooperation mit Immunogen);
- SAR502250 (UDA-680), ein TPKI/GSK3 β -Inhibitor, zur Behandlung von Morbus Alzheimer und Diabetes Typ II (in Kooperation mit Mitsubishi);
- SAR21609, ein TLR9-Rezeptoragonist, zur Behandlung von Asthma, auch von Exazerbationen infolge eines viralen Infekts (in Kooperation mit Coley Pharmaceuticals);
- SAR501788, Ligand für periphere Benzodiazepinrezeptoren, zur Behandlung von degenerativen Erkrankungen der sensorischen und motorischen Neuronen;
- SAR351034, ein Agonist des PPAR (Peroxisomen-Proliferator-aktivierter Rezeptor), zur Behandlung von Dyslipidämien und Diabetes Typ II im Rahmen des metabolischen Syndroms;
- SAR389644C, ein DP-Rezeptorantagonist, zur Behandlung von allergischer Rhinitis und Asthma.

Zwei weitere neue Substanzen sind Anfang 2006 in die Entwicklung gegangen:

- SAR 377142, ein Inhibitor des Gerinnungsfaktors Xa zur oralen Einnahme in der Therapie und Prävention von thromboembolischen Erkrankungen;
- SAR 114646, ein Antiarrhythmikum zur Behandlung von Vorhof- und Ventrikularrhythmen.

Von den elf Substanzen, die im Jahr 2005 an die Entwicklung übergeben wurden, sind fünf unseres Wissens der jeweils erste Vertreter einer neuen Wirkstoffklasse (s. Pipeline): AVE8680A, SAR7226, SAR97276, SAR3419A und SAR502250.

Die Forschungsabteilung von sanofi-aventis vereint das Know-how und die Talente von rund 3 000 Mitarbeitern unter dem Dach einer globalen Struktur der pharmazeutischen Forschung, zu der jeder einzelne Wissenschaftler mit seinen fachübergreifenden Kenntnissen und seinem kulturellen Hintergrund einen Beitrag leistet. Auf diese Weise hebt in dieser Abteilung der optimale Einsatz der dort versammelten Kompetenzen die Forschung auf das hohe Qualitätsniveau, das die Unternehmensführung, die Aktionäre und vor allem die Patienten, die neue Arzneimittel brauchen, von ihr erwarten.

Entwicklung

Die Entwicklungsabteilung von sanofi-aventis ist in einer robusten Matrix-Organisationsform strukturiert, in der die Arbeit und das Know-how der Mitarbeiter aus allen Funktionen integriert und koordiniert werden – in jedem Stadium der Entwicklung von der Präklinik bis zur Markteinführung. Um neue Arzneimittel durch das Zulassungsverfahren zu bringen und den Patienten in aller Welt zur Verfügung stellen zu können, arbeiten die Mitglieder der Entwicklungsteams synergetisch zusammen. Geleitet werden sie dabei von der übergeordneten Notwendigkeit, die strategischen und technischen Ziele des Konzerns zu erreichen und Schnelligkeit bei der Markteinführung mit der Einhaltung höchster qualitativer und ethischer Ansprüche zu verbinden.

Einer der wichtigsten Grundsätze der Matrix-Organisation von sanofi-aventis liegt darin, die Kontinuität des Entwicklungsprozesses sicherzustellen - von den ersten Anfängen (wenn eine Substanz von der Grundlagenforschung in die Entwicklung geht) bis zum Ende der Entwicklung (Einstellung des Projekts oder Zulassung für die letzte aller möglichen Indikationen). Eine Substanz wird immer als ein Projekt betrachtet, selbst wenn mehrere Indikationen angestrebt werden. Sobald eine Substanz an die Entwicklung übergeben wird, wird ein „Projektteam“ gebildet, in dem alle beteiligten Funktionen vertreten sind (z. B. durch Pharmakologen, Kliniker, Chemiker, Toxikologen, Zulassungsexperten, Marketingfachleute usw.) und das für die gesamte Dauer des Projekts zusammenarbeitet. Die Entwicklung ist beendet, wenn ein Präparat von den zuständigen Aufsichtsbehörden für alle denkbaren Indikationen die Zulassung erhalten hat. Mit dieser globalen Organisationsform soll über den gesamten Entwicklungsprozess hinweg die strategische und operative Exzellenz als zweifacher Schlüsselfaktor für den Erfolg gesichert werden.

Dank der Konsolidierung und des höchst erfolgreichen Starts der Internationalen Klinischen Entwicklung von sanofi-aventis konnten im Jahr 2005 im Rahmen der Entwicklungsprojekte (einschließlich der LCM-Projekte) mehrere Hundert klinische Studien in über 60 Ländern begonnen und durchgeführt werden. Die Leitung der Studien übernimmt in der Regel das sanofi-aventis eigene Netz von Einheiten für klinische Forschung, das bereits rund 40 Länder abdeckt (Einheiten und regionale Plattformen). Das Netz umfasst 26 Forschungseinheiten, von denen drei im Jahr 2005 neu eingerichtet wurden: in Korea, China und der

Türkei. Die Einheit in Korea wurde im Januar 2005 eröffnet; sie ist insbesondere mit Studien zu Thrombosen, Kardiologie, Onkologie und Stoffwechselstörungen befasst. Die türkische Einheit wurde Anfang 2005 gegründet und ist derzeit an drei internationalen klinischen Studien beteiligt (ExTRACT, ORIGIN sowie eine Studie zu Actonel®), die mit über 900 Teilnehmern in 32 Studienzentren durchgeführt werden. Die Forschungseinheit in China hat am 1. Juni 2005 den Betrieb aufgenommen. Neben der sehr groß angelegten Studie CCS2/COMMIT zur Beurteilung von Plavix® in der Behandlung des Herzinfarkts sind die chinesischen Studienzentren an zwei weiteren großen, internationalen klinischen Studien beteiligt: ExTRACT (zu Lovenox® bei akutem Koronarsyndrom) und ORIGIN (zu Lantus® bei Diabetes mellitus). Eine Beteiligung der chinesischen Einheit an weiteren Studien insbesondere in den Bereichen Kardiologie, Diabetologie, Stoffwechselstörungen, Onkologie und Neurologie ist für das Jahr 2006 vorgesehen.

Um den Informationsfluss über klinische Studien zu verbessern, sind sanofi-aventis und andere forschende pharmazeutische Unternehmen im Januar 2005 eine Selbstverpflichtung zu mehr Transparenz in von ihnen gesponserten klinischen Studien eingegangen. Ärzte, Patienten und die allgemeine Öffentlichkeit werden nun umfassender über die Studienergebnisse informiert. Im Geiste dieser Selbstverpflichtung ist der sanofi-aventis Konzern dazu übergegangen, alle klinischen Studien, die er sponsert (mit Ausnahme von exploratorischen Studien) in einem Register für klinische Studien zu veröffentlichen, und zwar innerhalb von drei Wochen ab Beginn der Patientenrekrutierung (sofern nicht lokale Bestimmungen entgegenstehen). Das öffentlich und kostenlos zugängliche Register soll alle Interessierten und ihre Ärzte informieren, wie man an den jeweiligen Studien teilnehmen kann.

➤ Pipeline

Der Prozess der Forschung und Entwicklung dauert von der Entdeckung einer Substanz bis hin zur Markteinführung des neuen Präparats in der Regel zehn bis fünfzehn Jahre und läuft in mehreren Phasen ab. In der so genannten präklinischen Phase führen die Forscher pharmakologische und toxikologische Studien an relevanten Tiermodellen durch. Bevor sie zur Erprobung am Menschen übergehen, reichen sie bei den zuständigen Zulassungsbehörden zur Genehmigung des weiteren Vorgehens ein Dossier über die Substanz ein. Die Arzneimittelprüfung am Menschen, in der die Unschädlichkeit und Wirksamkeit des neuen Wirkstoffs nachgewiesen werden sollen, ist wiederum in mehrere Phasen unterteilt:

- *Phase I:* In der klinischen Phase I werden Untersuchungen an gesunden Probanden durchgeführt, um Informationen über die Sicherheit und Pharmakokinetik des Wirkstoffs zu sammeln und um zu ersten Einschätzungen der Dosierung und möglicher Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten zu gelangen.
- *Phase IIa:* In der klinischen Phase IIa wird die pharmakologische Aktivität der Wirkstoffdosen untersucht, die in Phase I ermittelt wurden, und/oder es erfolgt eine vorläufige Beurteilung der therapeutischen Aktivität bei Patienten.
- *Phase IIb:* Ziel der klinischen Phase IIb ist eine Nutzen-Risiko-Bewertung; hier wird an einer größeren und oft weniger homogenen Patientenpopulation die optimale Dosierung ermittelt, mit der sich die angestrebte therapeutische Wirkung erzielen lässt.
- *Phase III:* In der Phase III wird die klinische Wirksamkeit der Substanz an einer großen Anzahl Patienten überprüft (meist 3 000 bis 5 000 Studienteilnehmer). Bei diesen Studien müssen auch Kontrollgruppen eingerichtet werden, die entweder ein Referenz- oder ein wirkstofffreies Scheinpräparat (Placebo) erhalten.

Die Studien der Phasen IIb und III dauern zusammen in der Regel drei bis fünf Jahre. Danach werden Zulassungsunterlagen mit allen Informationen zum betreffenden Arzneimittel bei den zuständigen Behörden eingereicht. Bis zur Erteilung der Zulassung können sechs Monate bis zwei Jahre oder noch längere Zeit vergehen. Darüber hinaus gibt es zwei weitere Formen der klinischen Prüfung: Studien der Phase IIIb, in denen dasselbe Medikament in einer anderen Indikation geprüft wird, und Studien der Phase IV, die meist nach der Markteinführung eines Produkts beginnen, um weitere Erkenntnisse zur Wirksamkeit und Sicherheit des neuen Arzneimittels zu gewinnen.

Ein vielfältiges, innovatives und ausgewogenes F&E-Portfolio

Die nachstehende Tabelle zeigt die Substanzen, die sich Ende 2005 bei sanofi-aventis in der Forschung und Entwicklung befanden:

	Präklinik	Phase I	Phase IIa	Phase IIb	Phase III	Post-Marketing / LCM
Herz-Kreislauf	AVE0657	HMR1069	AVE0118	XRP0038	Multaq® **	Tritace®
	AVE3085	AVE1231	Ataciguat	SSR149744		Aprovel®
	AVE4454	AVE9488		AVE7688		
	AVE4890			SL650472		
	SAR114646					
Thrombose	AVE6324	AVE3247	AVE5026	Otamixaban	Idraparinux	Lovenox®
	SSR128428			SR123781		Plavix®
	SSR128429			SSR126517		
	SAR377142					
Stoffwechselerkrankungen	AVE0897	AVE5376	AVE1625*	SR147778*	Rimonabant**	Amaryl®
	SAR7226	SSR162369	AVE0847	AVE0010		Lantus®
	SAR351034	AVE5530	AVE2268			Apidra®
	AVE9423	AVE8134				
Onkologie	SSR106462/CEP11981	AVE8062	XRP6258	SR31747	XRP9881	Eloxatin®
	SAR3419	AVE9633	Uvidem®		Tirapazamin	Fasturtec®
	AVE1642	SSR125329	AVE0005		Xaliproden*	Taxotere®
	SSR97225	CEP7055			Alvocidib	
	SSR128129					
	SSR244738					
Zentrales Nervensystem	SSR250411					
	SAR102779	AVE9897*	HP184	M100907	Teriflunomid	Rilutek®
	SAR501788	SSR125543	AVE1625*	SR57667	SR58611	Depakine®
	SAR502250	SSR411298	SSR149415		Xaliproden*	Stilnox®
	AVE8112	SSR504734			Saredutant	Ambien CR™
	AVE8488	SSR180575			Eplivanserin	
	SSR101010	SR147778*			Rimonabant**	
	SSR103800				SSR591813	
	SSR126374					
	SSR180711					
SSR241586						
Innere Medizin	SAR389644	XRP2868	Icatibant	SR140333	Alvesco®**	Arava®
	SAR21609	AVE9897*	SSR240600	Ciclesonid/	SR121463	Allegra®
	SAR97276	Ferroquin	Pleconaril	Formoterol		Ketek®
	AVE8680	SSR126768	SSR240612			Actonel®
	AVE0675	SSR150106				Xatral®
	AVE8923	AVE1701				Flisint® (Fumagillin)

* Substanz, die in mehreren Therapiebereichen geprüft wird

** Präparat, für das der Zulassungsantrag bereits gestellt wurde

Im Bereich Wissenschaft und Medizin von sanofi-aventis werden derzeit 106 verschiedene Substanzen in sechs verschiedenen Indikationsgebieten entwickelt (nicht berücksichtigt ist hierbei die Pipeline für Impfstoffe, auf die weiter unten im Abschnitt „Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Humanimpfstoffe“ eingegangen wird). Damit gehört unser F&E-Portfolio zu den größten und vielversprechendsten der pharmazeutischen Industrie, insbesondere in den Bereichen Onkologie sowie Zentrales Nervensystem. Dort ist auch der Bedarf an medizinischem Fortschritt im Kampf gegen neurodegenerative Krankheiten, Demenzen und Psychosen besonders groß. Die Produkte in der Entwicklung verteilen sich ausgewogen auf die verschiedenen therapeutischen Kernbereiche des Konzerns. Mit 60 Substanzen in frühen Entwicklungsphasen (Präklinik und Phase I) und 46 Substanzen in fortgeschritteneren Stadien (Phase II und III) ist die Pipeline des Bereichs Wissenschaft und Medizin auch im Hinblick auf die Produktreife sehr ausgewogen, und das Reservoir an innovativen Produkten in den ersten Entwicklungsphasen ist sehr groß.

Das F&E-Portfolio von sanofi-aventis zeichnet sich durch besondere Innovationskraft aus; es umfasst zahlreiche molekulare (oder biologische) Substanzen, die der jeweils erste Vertreter einer neuen Wirkstoffklasse sind. Eine Substanz gilt dann als erster Vertreter einer neuen Wirkstoffklasse, wenn es unseres Wissens bei ihrer Übergabe an die Entwicklung weder in der präklinischen oder klinischen Entwicklung noch auf dem Markt einen anderen Wirkstoff mit demselben Wirkmechanismus gibt. Ende 2005 enthielt die Pipeline von sanofi-aventis (wiederum ohne die Impfstoffe) 42 Produkte (kleine Moleküle), die dieser Definition entsprachen.

➤ Fortschritte der Entwicklungsprojekte des Bereichs Wissenschaft und Medizin von sanofi-aventis im Jahr 2005

Der Verlauf der F&E-Projekte im Jahr 2005 belegt eindrucksvoll die Dynamik der Produktpipeline von sanofi-aventis.

Im Jahr 2005 kamen elf neue Substanzen in die präklinische Entwicklung (siehe Abschnitt „Grundlagenforschung“). Das Onkologie-Portfolio konnte um eine neue Substanz erweitert werden: Für Alvocidib (HMR1275), ein Inhibitor der cyclinabhängigen Proteinkinasen, beginnen die Studien der Phase III zur Anwendung bei chronischer lymphatischer Leukämie.

Zwölf Substanzen kamen im Jahr 2005 in die Phase I, vier Programme der Phase II und neun der Phase III/IIIb wurden aufgelegt.

Im Bereich der Zulassungsverfahren wurden im Jahr 2005 zwei wichtige Anträge auf Zulassung in den USA und Europa gestellt: im April 2005 für Rimonabant bei Adipositas, Stoffwechselstörungen und Nikotinentzug, im Juni 2005 für Dronedaron bei Vorhofflimmern. Darüber hinaus wurde im Jahr 2005 in Europa ein Verfahren zur gegenseitigen Anerkennung (*mutual recognition procedure*) für eine Zolpidem-Formulierung mit kontrollierter Wirkstofffreisetzung eingeleitet.

In den USA und Europa wurden im Jahr 2005 mehrere Anträge auf Zulassungserweiterung für wichtige Präparate gestellt, z. B. Actonel®, Allegra®, Aprovel®, Taxotere® (Magenkrebs; in den USA zum beschleunigten Prüfverfahren zugelassen) und Plavix® (akuter Herzinfarkt). In Japan wurden Anträge für die Zulassung von Amiodaron zur intravenösen Verabreichung (Ancarone®) sowie für Lantus® in einer neuen Formulierung eingereicht.

Was den Abschluss von Zulassungsverfahren angeht, so wurde im Jahr 2005 Ambien CR™ in den USA registriert und zur Vermarktung zugelassen. Im November 2005 wurde das Präparat auch in der Schweiz zugelassen, wo es unter der Bezeichnung Stilnox® CR erhältlich sein wird. In Frankreich erhielt das Orphan-Arzneimittel Flisint® (Fumagillin) die Zulassung zur Behandlung der Mikrosporidiose bei stark immungeschwächten Patienten, da es gegen diese sehr seltene Erkrankung von hoher Wirksamkeit ist.

In den USA, Europa und Japan wurden mehrere Indikationserweiterungen genehmigt, u. a. für Hauptprodukte wie Taxotere®, Eloxatin®, Allegra® und Lantus®; nähere Informationen hierzu folgen weiter unten in den Abschnitten „Wichtige Entwicklungsprojekte“ und unter „Die 15 umsatzstärksten Arzneimittel“.

Darüber hinaus wurde Plavix® (Schlaganfall) am 23. Januar 2006 in Japan zugelassen.

WICHTIGE ENTWICKLUNGSPROJEKTE

Die Entwicklungsprogramme zum *Life Cycle Management* (LCM) unserer bereits auf dem Markt befindlichen Produkte sind weiter oben im Abschnitt „Arzneimittel“ beschrieben.

➤ Herz/Kreislauf

Im Folgenden werden einige der Hauptprodukte des Konzerns aus dem Indikationsgebiet der Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorgestellt, die sich derzeit in Phase IIIb, III oder IIb der klinischen Prüfung befinden.

- **Multaq®** (Dronedaron SR33589, Vorhofflimmern; Phase III): Ein aktuelles Standardtherapeutikum bei Arrhythmie ist Amiodaron, das von sanofi-aventis seit Ende der 1960er Jahre unter der Bezeichnung Cordarone® vertrieben wird. Mit Dronedaron, dem potentiellen Nachfolgepräparat von Cordarone®, wird angestrebt, eine neue Therapieoption zu entwickeln, die mindestens ebenso wirksam ist wie Amiodaron, dabei aber ein besseres Sicherheitsprofil aufweist. Als erste Indikation für Dronedaron wird die Rezidivprävention bei Vorhofflimmern, der häufigsten aller Herzrhythmusstörungen, entwickelt. Die herkömmliche Behandlung bei akutem Vorhofflimmern besteht in einem der Herzregion von außen zugeführten Elektroschock und anschließender Antiarrhythmikabehandlung, um den häufig vorkommenden Rückfällen vorzubeugen. Die Studien der Phase III EURIDIS (Europa) und ADONIS (Nordamerika, Südamerika, Australien und Südafrika) mit insgesamt 1 245 Teilnehmern mit Vorhofflimmern bestätigen die hohe Wirksamkeit und gute Verträglichkeit von Dronedaron als Antiarrhythmikum, insbesondere war auch hier kein proarrhythmischer Effekt festzustellen. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse sind die Unterlagen für einen Zulassungsantrag bei den zuständigen Aufsichtsbehörden in Europa sowie den Aufsichtsbehörden in Amerika eingereicht worden, wo sie derzeit geprüft werden.
- **SSR149744C** (Vorhofflimmern; Phase IIb): Neben seiner besseren Verträglichkeit zeichnet sich SSR149744C gegenüber Amiodaron auch durch ein anderes metabolisches Profil aus und dürfte daher nicht die Arzneimittelinteraktionen bewirken, die unter Amiodaron häufig beobachtet werden. Die angestrebte Indikation für SSR149744C ist Vorhofflimmern. SSR149744C ist seit Dezember 2004 in der Entwicklungsphase IIb.

- **NV1-FGF** (XRP0038, Fibroblasten-Wachstumsfaktor 1 mit nicht-viralem Vektor; Phase IIb): NV1-FGF ist ein gentherapeutischer Ansatz, bei dem nicht-virale Plasma-DNA, die die Angiogenese stimuliert, in die Lokalisation einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK) injiziert wird. Nach den ermutigenden Ergebnissen der Phase IIb (statistisch signifikante Verzögerung der Amputation bei Patienten mit kritischer Ischämie) wird XRP0038 in 2006 in derselben Indikation in Phase III weiter entwickelt.

➤ *Thrombose*

In der Behandlung thrombotischer Erkrankungen haben vier Präparate die fortgeschritteneren Stadien der Entwicklung erreicht:

- **Idraparinux Natrium** (SR34006, Thromboembolien; Phase III): Idraparinux Natrium ist ein selektiver und langwirksamer indirekter Inhibitor des Gerinnungsfaktors Xa. Der Wirkstoff ist ein synthetisches Pentasaccharid. Im Rahmen des Phase-III-Programms VAN GOGH wird die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Idraparinux Natrium in der Behandlung von Thromboembolien bei Patienten mit tiefer Venenthrombose oder Lungenembolie geprüft; die Untersuchung verläuft planmäßig. Im Programm AMADEUS wird Idraparinux Natrium im Vergleich zu Vitamin-K-Antagonisten in der Prävention von Thromboembolien bei Patienten mit Vorhofflimmern geprüft. Da hier die Zahl beobachteter Ereignisse weit niedriger war als erwartet, hat sanofi-aventis in Übereinstimmung mit dem Leitungs- und dem Überwachungsausschuss beschlossen, die Rekrutierung für das AMADEUS-Programm zu beenden. Diese Entscheidung ist hauptsächlich darin begründet, dass sehr viele Patienten hätten rekrutiert werden müssen, um einen Nachweis mit statistischer Signifikanz zu erbringen.
- **SSR126517** (thromboembolische Erkrankung; Beginn der Phase III im ersten Halbjahr 2006). SSR126517 ist ein selektiver, neutralisierbarer Inhibitor des Gerinnungsfaktors Xa. Er verfügt über denselben pentasacchariden Aufbau wie Idraparinux, mit zusätzlich einem Biotin-„Fanghaken“, über den das SSR126517 von seinem Gegenspieler, dem Avidin, unverzüglich „geangelt“ und eliminiert werden kann. SSR126517 weist ähnliche gerinnungshemmende, pharmakokinetische und antithrombotische Eigenschaften auf wie Idraparinux. Aufgrund dieser Ähnlichkeit wurde ein verkürzter klinischer Entwicklungsplan aufgestellt, der auf den klinischen Studien zu Idraparinux aufbaut. Er umfasst insbesondere ein Phase-III-Programm zur Prüfung an Patienten mit Lungenembolien oder Thrombosen der tiefen Venen, das im zweiten Trimester 2006 beginnen soll.
- **SR123781** (akutes Koronarsyndrom; Phase IIb): SR123781A ist ein synthetisches Hexadecasaccharid mit zwei Funktionsregionen: einer Bindungsregion für Antithrombin und einer für Thrombin. Dadurch übt es eine doppelte gerinnungshemmende Funktion aus, die auf einer indirekten Inhibition der Gerinnungsfaktoren Xa und IIa beruht. Im Tiermodell ist die hohe antithrombotische Wirksamkeit der Substanz bereits nachgewiesen worden, so dass sie derzeit in Studien der Phase IIb an Patienten erprobt wird, die mit akutem Koronarsyndrom invasiv behandelt werden.
- **Otamixaban** (XRP0673, akutes Koronarsyndrom; Phase IIb): Otamixaban ist ein synthetischer, nicht saccharider, injizierbarer Inhibitor des Gerinnungsfaktors Xa. Er zeichnet sich durch eine kurze Halbwertszeit und sehr raschen Wirkungseintritt aus und wird derzeit an Patienten geprüft, bei denen eine Herzkatheterisierung durchgeführt wird.

➤ *Stoffwechselerkrankungen*

Im Folgenden werden die wichtigsten Produkte gegen Stoffwechselerkrankungen vorgestellt, die sich derzeit in fortgeschrittenen Phasen der Entwicklung befinden.

- **Acomplia®** (Rimonabant, SR141716, metabolisches Syndrom, Adipositas, Nikotinentzug; Phase III): Rimonabant ist der erste Vertreter der neuen Wirkstoffklasse der so genannten selektiven CB₁-Rezeptorantagonisten. Der CB₁-Rezeptor wurde zunächst im Gehirn, später auch in anderen menschlichen Geweben nachgewiesen, unter anderem in Fettzellen. Der Rezeptor ist am Endocannabinoidsystem beteiligt, das seinerseits eine wichtige Rolle bei der Regulierung der Körpermasse und des Körpergewichts, beim Fettstoffwechsel und bei der Insulinresistenz spielt. Das Endocannabinoidsystem ist auch an der Empfänglichkeit für positive Verstärker wie Nikotin beteiligt.

Rimonabant wird derzeit in zwei Studienprogrammen der Phase III geprüft; eines in der Indikation Adipositas, globale Senkung des kardio-metabolischen Risikos sowie Beherrschung zugrunde liegender Erkrankungen wie Diabetes Typ 2 oder Dyslipidämie (Programm RIO: *Rimonabant In Obesity*), das andere im Kontext der Raucherentwöhnung (Programm STRATUS). Die entsprechenden Zulassungsanträge sind im Jahr 2005 bei den Aufsichtsbehörden in den USA und Europa eingereicht worden. Am 17. Februar 2006 gingen von der US-Arzneimittelaufsichtsbehörde FDA ein „*approvable letter*“ für die Indikation Adipositas sowie ein „*non approvable letter*“ für die Indikation Raucherentwöhnung ein. Sanofi-aventis setzt seine enge Zusammenarbeit mit der FDA weiter fort.

- **AVE0010** (Diabetes mellitus Typ 2): Der GLP-1-Rezeptoragonist zur Injektion wird derzeit in Phase IIb bei Typ-II-Diabetikern geprüft. Wirkstoffe, die die Konzentration frei zirkulierenden GLP-1-Hormons erhöhen, können nicht nur den Blutzuckerspiegel senken, sondern auch die Fähigkeit der Betazellen zur Insulinproduktion wiederherstellen. Die Rechte an AVE0010 wurden im Rahmen einer Lizenzvereinbarung mit Zealand Pharma erworben.

➤ Onkologie

Die Produktpipeline von sanofi-aventis im Indikationsgebiet Onkologie umfasst ein breites Spektrum von neuen Substanzen mit vielfältigen Wirkungsmechanismen gegen Krebs und seine Folgeerkrankungen. Dazu gehören Zytotoxika ebenso wie Mitosehemmer, bioreduktive Substanzen, Angiogenesehemmer und antivaskuläre Wirkstoffe, Rezeptorantagonisten, monoklonale Antikörper, antitumorale Impfstoffe und Produkte für die begleitende Versorgung. Die wichtigsten Produkte des Konzerns auf dem Indikationsgebiet der Onkologie, die sich derzeit in der klinischen Prüfung befinden:

- **Tirapazamin** (SR259075, Kopf- und Halstumoren; Phase III): Tirapazamin ist ein antitumoraler Wirkstoff, der erst unter sauerstoffarmen Bedingungen aktiviert wird und so die hypoxischen, resistenten Zellen zerstört. Dieser innovative Wirkungsmechanismus besitzt das Potential, die Rezidivrate typischerweise hypoxischer Tumoren (wie im Kopf- und Halsbereich) zu senken. Studien der Phase III zu Tirapazamin in Kombination mit Cisplatin und Bestrahlung in der Behandlung dieser Tumorart werden derzeit durchgeführt. Die Anwendung bei weiteren Krebsarten, die mit Hypoxie einhergehen, wird derzeit in exploratorischen Studien untersucht.
- **Xaliproden** (durch Chemotherapie induzierte Neuropathien; Phase III): Xaliproden ist ein neurotropher Wirkstoff zur oralen Einnahme, der derzeit in Studien der Phase III in der Behandlung chemotherapieinduzierter Neuropathien untersucht wird.
- **XRP9881** (metastasierender Brustkrebs nach Versagen von Taxoidtherapie; Phase III): XRP9881 ist ein neuer Wirkstoff aus der Klasse der Taxoide, mit dem Resistenzen gegen die derzeit gebräuchlichen Vertreter dieser Klasse, Docetaxel und Paclitaxel, überwunden werden sollen. In der klinischen Phase II hat sich XRP9881 als wirksam gegen metastasierende Brusttumore erwiesen, die nach einer Taxoidbehandlung weiter wuchsen. Weiterhin wurde festgestellt, dass XRP9881 die Blut-Gehirn-Schranke zu passieren vermag und somit auch Hirnmetastasen erreichen könnte.
- **Alvocidib** (HMR1275, Chronische lymphatische Leukämie; Phase III): Alvocidib ist ein neuartiger Inhibitor der cyclinabhängigen Proteinkinasen. Die klinische Entwicklung wurde im Jahr 2004 durch Aventis wegen mangelnder Wirksamkeit der damals geprüften Dosierung unterbrochen. An der Universität des US-Bundesstaates Ohio wurde im Rahmen eines CRADA-Abkommens (*Cooperative Research and Development Agreement*) mit dem *US-National Cancer Institute* eine Studie der Phase I/II bei Patienten mit hartnäckiger chronischer lymphatischer Leukämie durchgeführt. In dieser Studie konnten mit Alvocidib in einer neuen Dosierung (30-Minuten-Bolus, danach vierstündige Infusion) eine partielle Ansprechrate von 43 % und eine Verlängerung der Gesamtüberlebenszeit um zwölf Monate erreicht werden. Aufgrund dieser Ergebnisse wurde die Entwicklung von Alvocidib als Bolus-/Infusionsbehandlung gegen Blutkrebs wieder aufgenommen.

➤ Zentrales Nervensystem

Einige der wichtigsten Produkte des Konzerns auf dem Indikationsgebiet des Zentralen Nervensystems, die sich derzeit in Phase II oder III der klinischen Prüfung befinden:

- **SR58611** (Depression; Phase III): SR58611 ist ein Agonist der beta-3-adrenergen Rezeptoren. Die Substanz, die die neuronale Aktivität einer bestimmten Region des präfrontalen Cortex stimuliert, könnte sich zum ersten Vertreter einer neuen Klasse von Antidepressiva entwickeln. In einer Studie der Phase II an Patienten mit schweren Depressionen und melancholischen Episoden zeigte SR58611 bei guter Verträglichkeit bessere Wirkung als das Referenztherapeutikum Fluoxetin. Die Phase III der Prüfung für die Depressionsindikation hat begonnen, und auch in der Indikation der generalisierten Angststörungen ist im Jahr 2005 ein klinisches Prüfungsprogramm der Phase III aufgelegt worden.
- **Saredutant** (SR48968, Depression; Phase III): Saredutant ist ein NK2-Rezeptorantagonist, der für die Behandlung schwerer depressiver Störungen und generalisierter Angststörungen entwickelt wird. Die Aufnahme von Patienten in die ersten beiden Studien der Phase III ist abgeschlossen.
- **Teriflunomid** (HMR1726, Multiple Sklerose; Phase III): Teriflunomid ist ein DHOD-Inhibitor (Dihydroorotatdehydrogenase). Ein internationales Prüfungsprogramm der Phase III wird derzeit durchgeführt.
- **Xaliproden** (SR57746, Morbus Alzheimer, chemotherapieinduzierte Neuropathien; Phase III): Xaliproden ist eine nicht-peptidische Substanz, die die Bildung endogener Neurotrophine anregt. Die Anwendung in der Behandlung der Alzheimer-Krankheit wird derzeit in zwei Studien der Phase III untersucht, und auch der Einsatz in der Onkologie wird geprüft (siehe Abschnitt „Onkologie“).

- **SSR591813** (Raucherentwöhnung; Phase III): Dieser partielle Nikotinrezeptor-Agonist wird derzeit für den Einsatz in der Raucherentwöhnung entwickelt. Die Studien der Phase IIb haben eine dosisabhängige Wirksamkeit des Produkts klar bewiesen. Der prozentuale Anteil der Patienten, die den primären Wirksamkeits-Endpunkt erreichten (anhaltende Abstinenz über vier Wochen), war bei den mit SR591813 behandelten Teilnehmern höher als in der Placebogruppe.
- **SR57667** (Morbus Alzheimer, Morbus Parkinson; Phase IIb): SR57667 ist wie Xaliproden eine nicht-peptidische Substanz, die die Bildung endogener Neurotrophine anregt. Eine Studie der Phase II zur Alzheimer-Krankheit sowie zwei Studien der Phase II zur Parkinson-Krankheit werden derzeit durchgeführt.
- **Eplivanserin** (SR46349, 5HT_{2A} - Rezeptorantagonist; Phase III): Die Substanz wird derzeit für den Einsatz gegen Schlafstörungen (für die Durchschlafförderung) entwickelt. Eine weltweite Studie der Phase III an Patienten mit primärer chronischer Schlaflosigkeit hat im November 2005 begonnen.
- **M100907** (5HT_{2A} - Rezeptorantagonist; Phase IIb): Dieser zweite 5HT_{2A}-Rezeptorantagonist wird ebenfalls für den Einsatz gegen Schlafstörungen (für die Durchschlafförderung) entwickelt. Das Studienprogramm der Phase IIb ist abgeschlossen.
- **HP184** (Rückenmarkschädigungen; Phase IIa): HP184 ist ein Inhibitor der spannungsabhängigen Natrium- bzw. Kaliumkanäle. In einer ersten Studie der Phase II konnte eine Verbesserung des ASIA-Scores (Skala der *American Spinal Injury Association*; Maß für motorische und sensorische Funktionsstörungen) gezeigt werden; sie bestätigte zudem ein günstiges Sicherheitsprofil bei Patienten mit Rückenmarksläsionen. Eine zweite Studie der Phase II hat begonnen; weltweit sollen 240 Patienten daran teilnehmen.

Osanetant (SR142801, Schizophrenie; Phase IIb): Aufgrund negativer Ergebnisse der Prüfungsphase IIb wurde die Entwicklung der Substanz abgebrochen.

➤ Innere Medizin

Die wichtigsten Produkte des Konzerns auf dem Indikationsgebiet der Inneren Medizin, die sich derzeit in der klinischen Prüfung befinden:

- **Alvesco®** (Ciclesonid, XRP1526, Asthma; Zulassung in USA beantragt): Der Dosierinhalator Alvesco® wird in Kooperation mit Altana Pharma entwickelt. Sanofi-aventis führt derzeit klinische Studien durch, um die Rückfragen zu beantworten, die die FDA nach Prüfung des Zulassungsantrags (NDA; *New Drug Application*) gestellt hat. Eine Antwort auf die Mitteilung der bedingten Zulassungsfähigkeit („*approvable letter*“) ist im ersten Quartal 2007 vorgesehen.
- **AVE2635** (Ciclesonid/Formoterol, Asthma; Phase IIb): Ein Trockenpulverinhalator für die Kombination aus Ciclesonid und Formoterol wird derzeit in klinischen Studien geprüft. Die Studien der Phase IIb werden im zweiten Quartal 2006 abgeschlossen.
- **Ketek®** (HMR3647, Antibiotikum aus der Klasse der Ketolide). Ketek® ist für die Behandlung von Atemwegsinfekten zugelassen (ambulant erworbene Lungenentzündung, akute Exazerbation der chronischen Bronchitis, akute bakterielle Nebenhöhlenentzündung, Angina, Rachenentzündung). Die neue, kleinere Tablette (400 mg in den USA und der EU, 300 mg in Japan) hat 2005 die Zulassung erhalten. Das aktuelle Entwicklungsprogramm umfasst klinische Studien in den USA, Europa und Japan, um eine Erweiterung der Zulassung auf die Behandlung von Atemwegsinfekten bei Kindern zu erreichen.
- **Satavaptan** (SR121463, Vasopressin-Typ-2-Rezeptorantagonist; Phase III): Reines Diuretikum, das für die Therapie der Verdünnungshyponatriämie entwickelt wird. Der Doppelblind-Teil des Phase-III-Programms zur Behandlung des Syndroms der inadäquaten Ausschüttung von Antidiuretischem Hormon ist abgeschlossen. Dabei wurde nachgewiesen, dass das Produkt im Vergleich zu Placebo eine schnelle, klinisch interessante und statistisch signifikante Korrektur der Hyponatriämie ermöglicht. Die Wirksamkeit bei Hyponatriämie mit begleitendem zirrhotischem Aszites konnte ebenfalls belegt werden. Darüber hinaus soll 2006 ein Phase-III-Programm aufgelegt werden, das auf die positiven Ergebnisse der Phase IIb bei Zirrhosepatienten aufbaut. Diese Studien ergaben Hinweise darauf, dass das Präparat in Kombination mit einer konventionellen Therapie eine bessere Kontrolle des Aszites ermöglicht, die sich in Gewichtsverlust oder vermindertem Punktionsbedarf niederschlägt.

Zielführende Partnerschaften für innovative neue Arzneimittel

Die Kooperation mit biotechnologischen und anderen pharmazeutischen Unternehmen erschließt der Forschung von sanofi-aventis den Zugang zu neuen Technologien und erweitert und stärkt die bestehenden Forschungsbereiche.

In der Grundlagenforschung

Zur Verstärkung der Forschungsarbeit werden zwei Arten von Partnerschaften geschlossen:

- Technologiepartnerschaften, die den Teams von sanofi-aventis den Zugang zu neuen Technologien ermöglichen und bestehende Forschungs- und Kompetenzbereiche erweitern oder vertiefen - zum Beispiel:
 - **GeneLogic** (Gaithersburg, Maryland, USA): zwei weltweite Lizenzen für die Nutzung toxikogenomischer Technologien und Zugang zu Datenbanken mit Expressionsprofilen;
 - **Amphora** (Durham, North Carolina, USA): Der im Jahr 2004 geschlossene Vertrag umfasst die Suche in speziellen Chemo-Bibliotheken mit Hilfe der Molekülprofilierung durch Mikroflüssigkeiten.
 - **Elan** (Dublin, Irland): Lizenz für die Nutzung der NanoCrystal®-Technologie bei der Formulierung von Präparaten und bei der Optimierung der Wirksamkeit und Eigenschaften des Endprodukts.
- Partnerschaften in der Entwicklung neuartiger Produkte, die es uns ermöglichen, in den therapeutischen Kernbereichen möglichst viele Ansätze parallel zu verfolgen:
 - **Millennium** (Cambridge, Massachusetts, USA): Validierung neuer, innovativer biologischer Zielstrukturen im Bereich des Entzündungsgeschehens und rasche Übergabe aussichtsreicher Wirkstoffkandidaten an die Entwicklung.
 - **Immunogen** (Cambridge, Massachusetts, USA): Identifizierung und Entwicklung „nackter“ oder immunkonjugierter Antikörper (also monoklonaler Antikörper, an die ein Antitumorwirkstoff gekoppelt ist) auf dem Indikationsgebiet Onkologie. Im März 2005 ging das TAP-Molekül Anti-CD33 (huMy9-6-DM4, AVE9633) in die klinische Entwicklung.
 - **Coley** (Wellesley, Massachusetts, USA): Weltweite Lizenzvereinbarung und Kooperationsvertrag über die Erforschung immunmodulierender CpG-Oligonukleotide für die Behandlung bestimmter Atemwegserkrankungen. In einer Studie der Phase I wurde die Substanz AVE7279 untersucht. AVE0675, ein neuer Wirkstoffkandidat der zweiten Generation, wurde für die weitere klinische Entwicklung ausgewählt.
 - **Mitsubishi Pharmaceutical Corp.** (Tokio, Japan): Identifizierung und Entwicklung neuer protektiver Wirkstoffe für das Indikationsgebiet der neurodegenerativen Krankheiten.
 - **Genfit** (Lille, Frankreich): Profilierung und Untersuchung des Wirkungsmechanismus von Substanzen, die auf die PPAR-Rezeptoren einwirken.
- Im Rahmen der Initiative „Impact Malaria“ wurden 2005 drei Forschungsk Kooperationen fortgesetzt. Ferroquin, das wir gemeinsam mit der *Université Scientifique et Technique* in Lille, Frankreich, entwickeln, befindet sich derzeit in Phase I.
- Sanofi-aventis hat außerdem zahlreiche Partnerschaften mit öffentlichen und universitären Forschungseinrichtungen geschlossen, so mit INSERM und CNRS in Frankreich, der Universität Frankfurt in Deutschland und der *Harvard Medical School* in den USA.

In der Entwicklung

- **Cephalon** (Frazer, Pennsylvania, USA): Entdeckung und Entwicklung innovativer Kleinmoleküle, die die Signalwege der Tyrosinkinase blockieren, indem sie auf den VEGF-Rezeptor (*Vascular Endothelial Growth Factor*; Gefäßendothel-Wachstumsfaktor) einwirken und so die Angiogenese hemmen. Die Angiogenese, also die Neubildung kleiner Blutgefäße, ist ein zentraler Mechanismus im Tumorwachstumsprozess.
- **Regeneron Pharmaceuticals Inc.** (Tarrytown, New York, USA): Entwicklung des rekombinanten Fusionsproteins VEGF Trap („VEGF-Falle“), das lösliche Köder-Rezeptoren ausschüttet, um freies VEGF zu binden und so die Interaktion mit dem echten Rezeptor und die Gefäßneubildung zu verhindern. Studien der Phase I werden derzeit durchgeführt.
- **Immuno-Design Molecule** (IDM) (San Diego, Kalifornien, USA): Vertrag über die Entwicklung und Vermarktung von Immuntherapeutika gegen Krebs. Der Vertrag sieht die gemeinsame Entwicklung von autologen Zell-Impfstoffen vor. Dabei kommt eine Technologie zum Einsatz, die auf der durch Interleukin 13 vermittelten Zellreifung von Monozyten basiert. Der im Rahmen dieses Vertrags entwickelte therapeutische Impfstoff Uvidem® wird derzeit in den USA in der Phase II gegen Melanome geprüft.

Lizenzvereinbarungen

- **Zealand**: ZP10 ist ein Rezeptoragonist des GLP-1 (*Glucagon-like Peptide 1*) und wird in der Therapie des Diabetes Typ 2 eingesetzt. Die erste klinische Studie der Phase II zu ZP10 wurde im Jahr 2005 abgeschlossen.
- **Ajinomoto**: AVE8062 ist ein antivaskulärer Wirkstoff, der derzeit für die Therapie solider Tumoren entwickelt wird.

Einzelheiten zum neuesten Stand bei weiteren Produkten, die im Rahmen diverser Kooperationsverträge entwickelt werden - z. B. *Alvesco*® (Altana AG) oder *Actonel*® (Procter & Gamble Pharmaceuticals) - finden Sie im Abschnitt „Wichtige Entwicklungsprojekte“ (*Alvesco*®) bzw. „Hauptprodukte“ (*Actonel*®) des vorliegenden Berichts.

Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Humanimpfstoffe

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von sanofi pasteur ist weiterhin vorrangig auf die Entwicklung neuer präventiver Impfstoffe ausgerichtet. Ein besonderer Forschungsschwerpunkt sind neue therapeutische Impfstoffe gegen Krankheiten wie HIV-Infektion und Krebs.

Produkte in der Entwicklung bei sanofi pasteur

Die nachstehende Tabelle zeigt die Impfstoffe, die sich bei sanofi pasteur in der Forschung und Entwicklung befinden:

Präklinik	Phase I	Phase IIa	Phase IIb	Phase III	Post-Marketing / LCM
DTP-HepB-Hib*			DTP-HepB-Polio-Hib*	DTP-HepB-Polio-Hib*	Pediacel® D,T,P, Polio, Hib*
Meninges A,C,Y,W Enfant Meningitis pädiatr.			Menactra® Kinder (1-2 Jahre)	Menactra®** Meningitis im Alter von 2-10 Jahren	Menactra® Meningitis A,C,Y,W Meningitis im Alter von 11-55 Jahren
Pneumok.- Meningitis und Pneumonie pädiatr.	Meningitis B Meningitis B pädiatr.			Pentacel™** D,T,P, Polio, Hib*	Adacel® DTC* Auffrischung mit 11-64 Jahren
Grippe Cell Grippe (neues Produktions- verfahren)		Grippe Neue Formulierung	Grippe Mikroinjektion Neue Darreichungsform		
Tollwut verbesserte Formulierung	Grippepandemie H5 und andere Stämme Experimentelle Impfstoffe		Grippe bei Kindern Grippe im Alter von 6 Wochen bis 6 Monaten		
Gelbfieber verbesserte Formulierung		Dengue-Fieber Mäßig schweres bis schweres Dengue-Fieber		HIV (Thailand) Infektions- prävention „Proof of Concept“- Studie	
Melanom Tumorantigen auf viralem Vektor Behandlung der Stadien III und IV		HIV- Therapeutikum ART- Unterbrechung			
Kolon/Rektum Tumorantigen auf viralem Vektor Behandlung der Stadien III und IV		CMV Infektions- prävention beim Ungeborenen			
Malaria Prävention P.- falciparum- Infektion					

D = Diphtherie, T = Tetanus, Hib = H Influenza B, HepB = Hepatitis B, P = Pertussis

*Substanz wird für mehrere Indikationsgebiete getestet.

**Zulassungsanträge sind eingereicht.

► Wichtige Entwicklungsprojekte

Grippe

Sanofi Pasteur entwickelt neue Formulierungen unter Anwendung neuer Technologien, beispielsweise neue Darreichungsformen und Herstellungsverfahren, um die Wirksamkeit und/oder die Verträglichkeit der Produkte zu verbessern. Sanofi Pasteur engagiert sich stark in der Vorbereitung auf und in der Bekämpfung von Pandemien.

Ein Programm zu einer neuen Darreichungsform, das vor einigen Jahren aufgelegt wurde, befasst sich mit der Verabreichung des Grippeimpfstoffs auf intradermale Weise (ID) mit Hilfe eines neuen Mikroinjektionssystems, das in Kooperation mit Becton Dickinson konzipiert wurde. Auf die im Jahr 2005 abgeschlossenen Phase-II-Studien folgen im Jahr 2006 klinische Studien der Phase III. Eine neue Formulierung wurde entwickelt, um die Wirksamkeit des Impfstoffs bei älteren Menschen zu optimieren. Dieses Projekt befindet sich derzeit in der Entwicklungsphase II.

Im Rahmen eines Abkommens mit der US-Regierung und unter Aufsicht des US-Gesundheitsministeriums haben wir in Kooperation mit Crucell eine neue Zellkulturtechnologie entwickelt, mit der bei der Produktion von Grippeimpfstoffen auf die bisher übliche Verwendung befruchteter Eizellen verzichtet werden kann. Entwickelt werden hier Impfstoffe gegen Influenzainfektionen während oder außerhalb von Grippepandemien. Ein Prüfungsprogramm der Phase I beginnt im Jahr 2006.

In den USA läuft das Verfahren zur Erweiterung der pädiatrischen Zulassung. Dieses Projekt befindet sich derzeit in der Entwicklungsphase III.

Vorbereitung auf und Bekämpfung von Pandemien: Ein Programm zur proaktiven Vorbereitung der Bekämpfung von Pandemien ist parallel in den USA und Europa ins Leben gerufen worden. In den USA hat Sanofi Pasteur mehrere Verträge mit der Regierung unterzeichnet, die die Bereitstellung von Eizellen über das gesamte Jahr, die Formulierung klinischer Chargen und die Bevorratung mit H5N1-Impfstoffen vorsehen. In Europa umfasst das Programm die Herstellung klinischer Chargen, die Durchführung klinischer Studien und die Einreichung eines Zulassungsantrags für Prototypen bei der EMEA (*European Medicines Agency*; Europäische Agentur für die Beurteilung von Arzneimitteln). Die ersten klinischen Studien zu einem H5N1-Impfstoff wurden im Jahr 2005 abgeschlossen.

Impfstoffkombinationen für Kinder und Auffrischungs-Impfstoffe für Erwachsene und Jugendliche

Mehrere Impfstoffe befinden sich derzeit in der Entwicklung. Sie sind auf genau umrissene Märkte abgestimmt und schützen vor fünf bis sechs Krankheiten: Diphtherie, Tetanus, Pertussis, Poliomyelitis, Infektion mit *Haemophilus influenzae* Typ B und Hepatitis B.

- **Pentacel™**: Für dieses Kombinationspräparat zur Immunisierung von Kindern gegen fünf Krankheiten (Diphtherie, Tetanus, Kinderlähmung, Keuchhusten und *Haemophilus-influenzae*-B-Infektion) ist im Jahr 2005 die Zulassung für den US-amerikanischen Markt beantragt worden.
- **Pediacel®**: Ein weiterer pentavalenter Impfstoff für Kinder gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B, Kinderlähmung und *Haemophilus influenzae* Typ B, der speziell auf die europäischen Märkte zugeschnitten ist. Im Jahr 2005 zugelassen in den Niederlanden und Portugal (in Großbritannien bereits im Jahr 2002).
- **Zwei pädiatrische Impfstoffe** gegen sechs Infektionen (Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B, Kinderlähmung und *Haemophilus influenzae* Typ B) befinden sich derzeit in der Entwicklung. Für einen der beiden ist die Phase II abgeschlossen, er rückt im Jahr 2006 in die Phase III auf.
- **Adacel®**: Trivalenter Impfstoff, der Jugendliche und Erwachsene vor Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten schützt. Das Produkt ist in Kanada und Deutschland bereits länger auf dem Markt. In den USA wurde es im Juli 2005 zugelassen und auf den Markt gebracht. Auch im Jahr 2006 wird Sanofi Pasteur seine Bemühungen fortsetzen, die Indikation des Impfstoffs, dessen Hauptanwendungsgebiet die Auffrischungsimpfung vor der Einschulung ist, auszuweiten bzw. die Zulassung in Ländern zu erhalten, in denen er noch nicht auf dem Markt ist.

Meningitis-Programm

Neisseria meningitidis ist eine der Hauptursachen der Hirnhautentzündung, die in den USA, Europa und der restlichen Welt Kinder und Jugendliche befällt. Der Großteil der weltweit gemeldeten Erkrankungen verteilt sich auf fünf Serogruppen: A, C, W-135, Y und B. Der Polysaccharid-Impfstoff Menomune® stellt bereits seit mehreren Jahren seine Wirksamkeit gegen die Serotypen A, C, W-135 und Y unter Beweis. Der konjugierte Impfstoff Menactra® hat im Jahr 2005 in den USA die Zulassung zur Prävention invasiver Meningokokkeninfektionen bei 11- bis 55-Jährigen erhalten. Als Impfstoffkonjugat dürfte Menactra® einen länger anhaltenden Impfschutz bewirken als die Polysaccharidvakzine.

Aktuelle Entwicklungsprojekte zu Menactra® zielen darauf ab, das Alter der Erstimpfung zu senken. Im Jahr 2005 hat sanofi pasteur bei der FDA einen Antrag auf Erweiterung der Indikation auf Kinder ab zwei Jahren, also auf die Altersgruppe 2–55 Jahre eingereicht. Der Antrag wird derzeit geprüft; die Zulassung wird noch im Jahr 2006 erwartet.

Parallel dazu betreibt sanofi pasteur mit Nachdruck die Zulassung des Impfstoffs in der restlichen Welt. So ist in Kanada die Zulassung bereits beantragt und dürfte noch 2006 erteilt werden. In der EU werden die Antragsunterlagen voraussichtlich Anfang 2007 eingereicht, danach folgen zusätzliche Anträge in weiteren Ländern.

- Menactra® Infant ist ein Projekt zur Erweiterung der Indikation des Impfstoffs auf Kinder unter zwei Jahren. Eine Phase-I-Studie hierzu wurde im Jahr 2004 begonnen, eine Studie der Phase III soll im Jahr 2006 folgen.
- Ziel des Projekts Meninges Infant zur Erst- und Auffrischungsimpfung von Säuglingen mit einem neuen Meningokokken-Impfstoff ist vor allem die Dosisfindung für eine optimale Konjugation.
- Meningitis B: Bei dieser Serogruppe muss aufgrund der Interaktionen zwischen Polysacchariden und menschlichem Gewebe eine andere therapeutische Vorgehensweise gewählt werden als bei den anderen Formen der Infektion. Das Forschungsprojekt von sanofi pasteur zielt darauf ab, die erhaltenen Bestandteile der bakteriellen Zellmembran zu identifizieren, die einen anhaltenden Schutz gewährleisten. In einer ersten Studie der Phase I wurde 2005 damit begonnen, diesen Ansatz zu überprüfen.

Pneumokokkeninfektionen

Streptococcus pneumoniae ist der wichtigste Verursacher verheerender Infektionskrankheiten (Lungenentzündung, Sepsis, Hirnhautentzündung, Otitis), an denen jedes Jahr weltweit 3 Millionen Menschen sterben, davon eine Million Kinder. Seit bekannt ist, dass *Streptococcus pneumoniae* Resistenzen gegen antimikrobielle Wirkstoffe entwickelt, ist die Therapie von Pneumokokkeninfektionen erheblich komplexer geworden. Umso dringender wird jetzt eine wirksame Immunisierung benötigt, um einen Anstieg der Morbidität und Mortalität zu verhindern.

Sanofi pasteur verfolgt in diesem Zusammenhang zwei Projekte:

- Konjugierte Impfstoffe haben ihre Wirksamkeit schon unter Beweis gestellt. Sanofi pasteur ist in diesem Bereich schon lange tätig. Unser neuester therapeutischer Ansatz geht voraussichtlich Ende 2006 in die klinische Entwicklung.
- Protein-Impfstoffe: Erhaltene Pneumokokken-Proteine sind häufig an der Entstehung von Infektionen beteiligt (in einem stärkeren Maß als Polysaccharide). Im Projekt Meninges B verfolgen wir einen Ansatz, bei dem diese Proteine den Impfstoff-Baustein der Zukunft darstellen, da sie mehr verschiedene Serotypen von *Streptococcus pneumoniae* abdecken. Sie sind weniger variabel als Kapselpolysaccharide und lösen daher bei Kindern eher eine Immunantwort aus. Der Beginn der klinischen Entwicklung ist für Ende 2006 vorgesehen.

Neue Zielstrukturen für Impfstoffe

• Dengue-Fieber

Das Dengue-Fieber, dessen Epidemiologie sich parallel zu den sozialen und ökologischen Veränderungen in der Welt entwickelt, stellt in den Endemiegebieten (Asien, Lateinamerika, Pazifik, Afrika) eine erhebliche medizinische und wirtschaftliche Herausforderung dar und ist bei Reisenden die Hauptursache für Fieber. Mehrere Ansätze werden derzeit verfolgt, um einen Impfstoff für alle vier viralen Serotypen zu entwickeln und so wirksamen Schutz vor Dengue und seinen schwerwiegenden Folgen (hämorrhagisches Fieber) zu gewährleisten.

Das Projekt zur Entwicklung eines Dengue-Impfstoffs ist bei sanofi pasteur kürzlich in die Phase II eingetreten, nachdem die Phase I ermutigende Ergebnisse erbracht hat. Die Impfung wird sich gleichermaßen an Reisende und die Bevölkerung in den endemischen Gebieten richten.

• Malaria

Das sanofi pasteur Projekt zur Entwicklung einer Malariavakzine befindet sich in der präklinischen Phase. Es stützt sich einerseits auf die Kompetenz eines bewährten Netzwerks auf Malaria spezialisierter Partner, andererseits auf die bei uns entwickelte Technik für Adjuvans-Vakzine.

• *Chlamydia trachomatis*

Chlamydia trachomatis ist der am weitesten verbreitete sexuell übertragene bakterielle Krankheitserreger und verursacht häufig Erkrankungen und Langzeitfolgen, insbesondere bei Frauen. Die Immunbiologie der Wirtszellen für Chlamydien ist durch eine akute Infektion gekennzeichnet, danach folgt eine Immunisierung oder aber eine persistierende Infektion, die mit Gewebsläsionen und Spätfolgen einhergeht. Ziel des Projekts *Chlamydia trachomatis* ist es, einen rekombinanten Protein-Impfstoff zu entwickeln, der sexuell übertragene Infektionen mit *Chlamydia trachomatis* verhindert. Die Zielgruppe sind insbesondere junge Mädchen von 11 bis 14 Jahren vor dem ersten Geschlechtsverkehr. Derzeit befindet sich das Projekt noch in der exploratorischen Phase.

• Krebs

Ein Entwicklungsprogramm widmet sich der spezifischen Aktivierung des Immunsystems zur Zerstörung von Krebszellen bei Darmkrebs und malignem Melanom. Klinische Studien der Phase I, in denen die ALVAC Technologie bei Patienten mit Melanomen und Darmkrebs eingesetzt wurde, ergaben ein günstiges Sicherheitsprofil.

– Melanom

Die Inzidenz und Mortalität maligner Melanome hat in den letzten Jahrzehnten in Besorgnis erregendem Maße zugenommen, ohne dass die Medizin eine echte Lösung für das Problem liefern konnte. Die bisher durchgeführten Studien sprechen für einen immuntherapeutischen Ansatz, der auf einer Stimulierung der körpereigenen Immunabwehr basiert.

Im Jahr 2005 haben die Forschungs- und klinischen Studienprogramme eine neue Generation von Impfstoffkandidaten gegen mehrere Melanom-Antigene hervorgebracht. Die Phase der präklinischen immunologischen Überprüfung hat begonnen.

– Darmkrebs

Kolorektalkrebs ist die häufigste Krebserkrankung des Magen-Darm-Trakts und, mit jährlich 300 000 Neuerkrankungen und 200 000 Todesfällen in den USA und in Europa, die zweithäufigste Ursache für krebsbedingte Morbidität und Mortalität. Ein therapeutischer Impfstoff gegen mehrere Antigene wird derzeit entwickelt. Er richtet sich gegen verschiedene tumorassoziierte Antigene, insbesondere solche für Darmkrebs, und enthält zusätzlich co-stimulierende Faktoren zur Verstärkung der Immunantwort. Parallel dazu werden für die Kolorektal-Vakzine weitere Antigene geprüft, die aus aktuellen Forschungspartnerschaften hervorgegangen sind.

In beiden Impfstoffprogrammen wird die ALVAC Technologie eingesetzt, bei der die tumorassoziierten Antigene mittels des Canarypox-Vektors in das Immunsystem geschleust werden und so eine zellvermittelte Immunreaktion auslösen, mit der die Tumorzellen beherrscht bzw. zerstört werden sollen.

• HIV

Sanofi pasteur zählt wegen seines langjährigen Forschungsprogramms sowie seiner Partnerschaften mit Regierungsbehörden und globalen Pharmaunternehmen zu den Vorreitern in der Forschung nach einem HIV-Impfstoff. Derzeit verfolgt sanofi pasteur bei der Entwicklung von Impfstoffen zur Bekämpfung von HIV sowohl präventive als auch therapeutische Ansätze.

– HIV-Immuntherapie

Das Immuntherapieprogramm auf der Grundlage einer HIV-Vakzine beruht auf einem innovativen Ansatz, bei dem mit wichtigen HIV-Antigenen HIV-spezifische Immunreaktionen ausgelöst werden, um so die virale Vermehrung unter Kontrolle zu bringen. Ziel der Immuntherapie ist es, HIV-Patienten eine Alternative zur antiretroviralen Therapie zu bieten, damit therapeutische Optionen offen bleiben, Nebenwirkungen minimiert und die Lebensqualität der Patienten gesteigert werden. Sanofi pasteur setzt hierbei auf zwei Impfstoffkandidaten: einen vom Typ eines rekombinanten tat-Toxoids und eine rekombinante Canarypox-Vakzine für die HIV-Genexpression. Hierdurch sollen Antikörper stimuliert werden, die die von den HIV-infizierten Zellen ausgeschütteten tat-Proteine (*transactivator of transcription*) blockieren, da die tat an der Virusreplikation und dem Fortschreiten der Immunschwäche beteiligt sind. Der Canarypox-Vektor ALVAC-HIV ist darauf ausgelegt, eine zellvermittelte Immunreaktion auszulösen, die zur Eliminierung der HIV-infizierten Zellen führt. Bereits durchgeführte klinische Pilotstudien bilden die Grundlage für die weitere klinische Entwicklung mit dem Ziel, die besten Modalitäten für diesen Therapieansatz zu ermitteln.

– Schutzimpfung gegen HIV

Die Entwicklung eines Impfstoffs, der eine Ansteckung mit dem humanen Immundefizienzvirus verhindert, ist heute ein nicht weniger ehrgeiziges Ziel als bei der Entdeckung des Virus vor 20 Jahren. Solange es noch keine klinischen Wirksamkeitsstudien gibt, gründet sich die Untersuchung potentieller Impfstoffkandidaten auf anekdotische Berichte aus anderen klinischen Kontexten: Immunreaktionen bei Patienten, die seit langer Zeit HIV-1-Virussträger sind, bei denen jedoch die Krankheit nicht fortschreitet, oder Impfstudien bei Primaten. In Thailand wird derzeit der rekombinante Canarypox-Impfstoff ALVAC-HIV in Phase III geprüft, der aus einer Kooperation zwischen US-Militär, NIAID-NIH (*National Institute of Allergy and Infectious Diseases of the National Institutes of Health*), dem thailändischen Gesundheitsministerium, sanofi pasteur und Vaxgen hervorgegangen ist.

Im Jahr 2005 wurden über 16 000 Probanden ausgewählt. Derzeit läuft die Beobachtungsphase von zweieinhalb Jahren Dauer. Ein ähnlicher Ansatz auf Grundlage eines rekombinanten Virus, der eine Immunreaktion HIV-spezifischer CD8+-Lymphozyten hervorruft, wird derzeit in Europa verfolgt, wo eine von der Stiftung EuroVacc getragene Studie der Phase I (EuroVacc 02) bereits abgeschlossen wurde.

Wichtige Partnerschaften

Sanofi pasteur hat 2005 mit folgenden Organisationen wichtige Partnerschaften geschlossen:

- Becton Dickinson („Broad Field“-Technologie der Mikroinjektion)
- HHS/NIH (Grippe - 4 RFPs für die Pandemie)
- EISAI („Broad Field“-Adjuvans TLR)
- Agensys (Darmkrebs-Antigene)

2.4 Produktion und Rohstoffe

Die wichtigsten Abläufe der Produktion lassen sich in drei Abschnitte unterteilen: Herstellung der Wirkstoffe, Verarbeitung der Wirkstoffe zum gebrauchsfertigen Endprodukt und Verpackung. Für die Beschaffung der Rohstoffe, die in diesen drei Abschnitten erforderlich sind, achtet sanofi-aventis darauf, sofern möglich, mehrere Zulieferer zu nutzen. Trotz der in einigen Fällen und für gewisse Rohstoffe etwas angespannten Marktsituation konnte der Konzern in den letzten Jahren seine Rohstoffbeschaffung stets sicherstellen. Die Preisschwankungen für benötigte Rohstoffe haben in der Vergangenheit kein signifikantes Risiko für den Konzern dargestellt.

Wirkstoffe für die Produkte von sanofi-aventis werden in der Regel intern entwickelt und hergestellt. Dies entspricht dem unternehmenspolitischen Grundsatz, eigene Fertigungsstätten für die Herstellung der Wirkstoffe zu nutzen, statt diese Aktivität an Dritte zu vergeben. Sanofi-aventis legt großen Wert auf diesen Grundsatz, der ihre Abhängigkeit von Zulieferern begrenzt, auch wenn in einzelnen Fällen die Auslagerung von Produktionsbereichen erforderlich war.

Im Jahr 2001 hat sanofi-aventis zwei Werke an Dynamit Nobel verkauft und lässt dort jetzt die Wirkstoffe für Stilnox®, Kerlone®, Xatral®, Solian® und Tildiem® herstellen. Der gegenwärtig gültige Zulieferervertrag verpflichtet den Konzern, bis zum 31. Dezember 2007 die Hälfte seines Bedarfs an Wirkstoffen für Stilnox®, Xatral® und Solian® sowie den gesamten Bedarf für Kerlone® und Tildiem® bei diesen Produktionsstätten zu decken.

Ein weiteres Hauptprodukt, bei dem der Konzern von Dritten abhängig ist, ist Eloxatin®. Gemäß dem Lizenzierungsvertrag für Eloxatin® kauft sanofi-aventis den Wirkstoff von Debiopharm und vergibt die Fertigung des Endprodukts an zwei externe Hersteller. Es ist geplant, die Herstellung der Flüssigformulierung von Eloxatin® bis Ende 2006 an den konzernerzogenen Standort Dagenham (Großbritannien) zu verlagern.

Darüber hinaus arbeitet sanofi-aventis vor allem bei den kleineren Produkten mit externen Herstellern zusammen. Die Zulieferer erfüllen unsere eigenen Grundsätze hinsichtlich Qualität, Logistik und anderer Kriterien. Unsere wichtigsten Zulieferer sind Patheon, Famar, LCO, Haupt und Sofarimex.

Im Rahmen einer Partnerschaft zwischen sanofi-aventis und Bristol-Myers Squibb („BMS“) wurde ein zuliefererübergreifendes Beschaffungssystem für Plavix® und Aprovel® eingerichtet. Die pharmazeutische Fertigung beider Präparate erfolgt zum Teil bei sanofi-aventis, zum Teil in Werken von BMS. Bei der Herstellung des Wirkstoffs für Aprovel® wurde ein zweigleisiges Beschaffungssystem eingerichtet, das die Fertigung sowohl in Werken von sanofi-aventis und BMS als auch bei Zulieferern vorsieht.

Mitte 2004 wurde das Chemiewerk in Villeneuve-la-Garenne an PCAS veräußert. Deshalb wird PCAS jetzt mit einem Teil der chemischen Prozesse für die Herstellung von Lovenox® beauftragt (frühe Phasen der chemischen Synthese). PCAS ist durch einen Zulieferervertrag mit sechs Jahren Laufzeit gebunden.

Im Zuge der Übernahme von Aventis musste sanofi-aventis ihre Beteiligungen an Arixtra® und Fraxiparin® abstoßen. Das Werk in Notre-Dame-de-Bondeville, in dem beide Präparate hergestellt werden, wurde am 1. September 2004 an GlaxoSmithKline verkauft. Dort werden im Rahmen eines Vertrages mit Laufzeit bis September 2009 auch weitere Produkte von sanofi-aventis hergestellt, z. B. Elitek®, Tranxene® und Depakine®.

Jeder Schritt des Produktionsprozesses wird streng kontrolliert, entspricht allen geltenden Bestimmungen und ist den Zulassungsbehörden vorgelegt worden. So werden die Werke, die die Präparate für den US-Markt herstellen, von der US-amerikanischen *Food and Drug Administration* („FDA“) überwacht. Das Unternehmen achtet darauf, für alle strategischen Wirkstoffe und Endprodukte möglichst für jeweils mehrere Werke eine Herstellungsgenehmigung zu besitzen.

Unsere wichtigsten europäischen Produktionsstätten befinden sich in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, in Großbritannien und in Ungarn. In Nordamerika betreibt sanofi-aventis zwei Werke in den USA (Kansas City und Saint Louis) und eines in Kanada (Laval). Hinzu kommt ein Produktionsstandort in Japan (Kawagoe) sowie weitere Werke u. a. in Nordafrika, Osteuropa, Asien, Lateinamerika.

An allen Standorten des Konzerns werden die Regeln der Guten Herstellungspraxis (*Good Manufacturing Practice*, „GMP“) eingehalten, wie es den internationalen Normen entspricht. Die wichtigsten Konzernstandorte sind von der FDA zugelassen; dies gilt für Ambarès, Tours, Le Trait, Maisons-Alfort und Compiègne in Frankreich, Dagenham und Holmes Chapel in Großbritannien, Frankfurt am Main in Deutschland, Saint Louis und Kansas City in den USA und Laval in Kanada.

Um die Produktion der Humanvakzine sicherzustellen, verfügt sanofi pasteur über Standorte in Nordamerika, Europa sowie in Schwellenländern wie China, Thailand und Argentinien.

Eine genaue Aufstellung aller Produktionsstätten des Konzerns finden Sie in Kapitel 2.3, „Investitionen - Hauptniederlassungen“.

2.5. Märkte

Marketing und Vertrieb

Der Zusammenschluss von Sanofi-Synthélabo und Aventis zu sanofi-aventis hat es ermöglicht, die internationale Präsenz auszubauen und das Marketing in einer Reihe von Schlüsselmärkten zu verstärken.

Sanofi-aventis ist in rund 100 Ländern vertreten; unsere Produkte sind in mehr als 170 Ländern erhältlich. Die gemessen am Umsatz fünf größten Märkte sind die USA, Frankreich, Deutschland, Italien und Japan.

Die Verteilung des Konzernumsatzes auf die verschiedenen Regionen wird im Geschäfts- und Finanzbericht in Kapitel 3 dieses Berichts aufgeschlüsselt. Mit einem Anteil von mehr als 49 % am weltweiten Umsatz mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln sind die USA der größte Pharmamarkt der Welt und gleichzeitig unser größter nationaler Markt. Im Jahr 2005 hat sanofi-aventis dort 35 % des gesamten Umsatzes erzielt. Zu unseren führenden Märkten in Europa gehören Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Großbritannien. Japan, der zweitgrößte Pharmamarkt weltweit, machte im Jahr 2005 rund 3,8 % unseres Umsatzes aus.

Obwohl die Vertriebsmodelle sich von Land zu Land unterscheiden, verkauft sanofi-aventis die verschreibungspflichtigen Arzneimittel hauptsächlich an Großhändler, unabhängige Apotheken, Apothekenketten, Krankenhäuser, Kliniken, Gesundheitszentren und öffentliche Einrichtungen. Diese Medikamente werden in der Regel auf Vorlage einer ärztlichen Verschreibung hin von den Apotheken an die Patienten ausgegeben.

Unser Außendienst umfasst weltweit 35 000 Pharmareferenten, davon etwa 12 400 in Europa, 9 400 in den USA, 1 600 in Japan und 1 600 in China. Ihre Aufteilung auf die Indikationsgebiete ist von den geschäftlichen Anforderungen und unserer Ausrichtung auf bestimmte Schlüsselprodukte in der jeweiligen Region abhängig. In unseren wichtigsten Märkten setzen wir Außendienstmitarbeiter ein, die auf einzelne Fachgebiete wie Onkologie, Stoffwechsel- oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen spezialisiert sind.

In enger Zusammenarbeit mit den Ärzten informieren die 35 000 Pharmareferenten unseres Konzerns fachkundig über unsere Arzneimittel und vermarkten diese. Die Referenten verkörpern jeden Tag unsere Unternehmenswerte und halten insbesondere unseren Ethikkodex ein. Sanofi-aventis legt hierbei Wert darauf, dass nicht nur die neuesten Therapeutika beworben und besprochen werden, sondern dass auch weiterhin über alle klassischen Produkte des Konzerns informiert wird, die einen großen Beitrag für die Deckung des breiten Therapiebedarfs darstellen. Die Qualität der Arbeit unseres Außendienstes wird von den Kunden anerkannt, wie die Ergebnisse der „SFE monitor“-Umfrage zeigen, die von Health Strategies in den USA im Herbst 2005 durchgeführt wurde: Sanofi-aventis konnte seine Spitzenpositionen halten, sowohl hinsichtlich des Zugangs zu den Kunden und der Präsentation der Produkte als auch hinsichtlich des Nutzens der Gespräche, die sich durch hohen Informationsgehalt für die Kunden auszeichnen.

Neben dem Direktmarketing durch die Vertriebsmitarbeiter betreiben wir, wie die meisten Pharma-Unternehmen, Werbung und Verkaufsförderung bei den Ärzten auch über Werbekampagnen, Öffentlichkeitsarbeit und andere Marketingmaßnahmen. Wir schalten regelmäßig Werbeanzeigen in medizinischen Fachzeitschriften und sind auf wichtigen medizinischen Kongressen als Aussteller vertreten. In einigen Ländern werden bestimmte Arzneimittel auch im Fernsehen, Radio, in Zeitungen und Zeitschriften direkt beim Verbraucher beworben. Bei der Verkaufsförderung unserer Produkte nutzen wir bisweilen nur ausgewählte Medienkanäle. So werden in Ländern wie Deutschland, Frankreich oder den USA landesweite Informationsveranstaltungen durchgeführt, um das Bewusstsein der Öffentlichkeit für Krankheitsbilder wie tiefe Venenthrombose, Osteoporose, unkontrollierten Diabetes mellitus, Grippe oder periphere Gefäßkrankheiten zu schärfen. 2005 zielte eine groß angelegte Kampagne in den USA darauf ab, die Verbraucher dafür zu sensibilisieren, wie wichtig es ist, bei einer medikamentösen Behandlung die Anweisungen des Arztes genau zu befolgen.

Während sanofi-aventis die meisten Produkte über den eigenen Außendienst vertreibt, haben wir auch eine Reihe von Partnerschaften zur gemeinsamen Verkaufsförderung und Vermarktung bestimmter Produkte in speziellen geografischen Gebieten gegründet und werden diese Strategie auch weiterhin verfolgen. Zu den wichtigsten aktuellen Vereinbarungen gehören die mit Bristol-Myers Squibb in Bezug auf Aprovel® und Plavix® (Herz-Kreislauf-Erkrankungen), die mit Procter & Gamble Pharmaceuticals in Bezug auf Actonel® (Osteoporose) und die mit Teva Pharmaceuticals in Bezug auf Copaxone® (multiple Sklerose). Diese Allianzen werden im folgenden Abschnitt „Partnerschaften“ genauer beschrieben.

Unsere Humanimpfstoffe werden über verschiedene Kanäle verkauft und vertrieben. Zu diesen gehören im Privatsektor Ärzte, Apotheken und andere Händler, im öffentlichen Sektor sowie bei internationalen Hilfsleistungen sind es staatliche Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen.

Partnerschaften

Im Jahr 2005 unterhielt sanofi-aventis drei wichtige Partnerschaften zur Vermarktung von vier unserer fünfzehn Hauptprodukte: Die Partnerschaft mit Bristol-Myers Squibb (BMS) erstreckt sich auf die Entwicklung und Vermarktung von Plavix® und Aprovel®. Die Partnerschaft mit Procter & Gamble Pharmaceuticals umfasst die Entwicklung und Vermarktung von Actonel®, und die Partnerschaft mit Teva Pharmaceuticals beruht auf einer Vereinbarung zur Vermarktung von Copaxone®, einem Arzneimittel zur Behandlung der multiplen Sklerose.

Die wichtigsten Partnerschaften wirken sich auf die Finanzlage und das Konzernbetriebsergebnis deutlich aus. Ihre finanziellen Auswirkungen werden in Kapitel 3 des vorliegenden Berichts („Anhang zum Konzernabschluss - Vereinbarungen“) beschrieben.

► Bristol-Myers Squibb

Aprovel® und Plavix® werden im Rahmen einer Reihe von Verträgen mit BMS vermarktet. Die Partnerschaftsverträge sehen je nach Land, in dem die Medikamente verkauft werden sollen, unterschiedliche Vermarktungsinstrumente und finanzielle Abmachungen vor.

In der Partnerschaft mit BMS kommen vor allem die folgenden drei Vermarktungsinstrumente zum Einsatz:

- *Co-Marketing*: Jede Gesellschaft vermarktet die Produkte unabhängig und unter ihren eigenen Markennamen;
- *Alleinvertriebsrecht*: Eine Gesellschaft hat das alleinige Recht zur Vermarktung der Produkte;
- *Co-Promotion*: Die Produkte werden entsprechend den (in Verträgen oder gesonderten Vereinbarungen festgelegten) Partnerschaftsbestimmungen unter einem gemeinsamen Markennamen vermarktet.

In den Vereinbarungen werden zwei Gebiete festgelegt, von denen eines unter das operative Management von sanofi-aventis und das andere unter das operative Management von BMS fällt. Das Gebiet unter der operativen Leitung von sanofi-aventis umfasst Europa und große Teile Afrikas und Asiens, das von BMS den Rest der Welt außer Japan. In Japan wird Aprovel® im Rahmen von Abkommen zwischen BMS und dem japanischen Pharmakonzern Shionogi Pharmaceuticals entwickelt. Die Partnerschaft mit BMS erstreckt sich nicht auf die Rechte an Plavix® für Japan.

In dem operativ von sanofi-aventis geleiteten Gebiet werden folgende Vermarktungsinstrumente genutzt:

- *Co-Promotion*: in den meisten osteuropäischen Ländern für Aprovel® und Plavix®; in einigen Ländern Asiens ausschließlich für Plavix®;
- *Co-Marketing*: in Deutschland, Spanien und Griechenland für Aprovel® und Plavix®; in Italien ausschließlich für Aprovel®;
- *Alleinvertriebsrecht* von sanofi-aventis: in Osteuropa, Afrika und im Nahen Osten für Aprovel® und Plavix®; in Asien (außer Japan) nur für Aprovel®.

In dem operativ von BMS geleiteten Gebiet werden folgende Vermarktungsinstrumente genutzt:

- *Co-Promotion*: in Kanada und den USA, wo die Produkte im Rahmen von Partnerschaften unter dem operativen Management von BMS verkauft werden;
- *Co-Marketing*: in Brasilien, Mexiko, Argentinien und Australien für Plavix® und Aprovel®; in Kolumbien ausschließlich für Plavix®;
- *Alleinvertriebsrecht* von sanofi-aventis: in bestimmten anderen Ländern Lateinamerikas.

In Ländern, in denen BMS die Produkte im Co-Marketing oder im Rahmen von Partnerschaften unter dem operativen Management von BMS vermarktet, verkauft sanofi-aventis häufig die Wirkstoffe der Produkte an BMS oder an die beteiligten Partner.

► Procter & Gamble Pharmaceuticals

Sanofi-aventis verwertet Actonel® in Lizenz von Procter & Gamble Pharmaceuticals. Die Partnerschaft mit Procter & Gamble Pharmaceuticals, die im April 1997 geschlossen wurde, erstreckt sich auf die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Actonel®. Die Vereinbarungen von 1997 wurden im Oktober 2004 nach der Übernahme von Aventis durch sanofi-aventis angepasst.

Die Partnerschaft umfasst die Produktentwicklung unter angemessener Aufteilung der laufenden Forschungs- und Entwicklungskosten zwischen den Partnern sowie die weltweite Vermarktung des Produkts (außer in Japan). Je nach Land, in dem das Produkt vermarktet wird, kommen unterschiedliche Marketingvereinbarungen und finanzielle Abmachungen zum Tragen.

Die Verträge mit Procter & Gamble Pharmaceuticals sehen vier geografische Hauptgebiete vor, in denen unterschiedliche Vermarktungsinstrumente angewendet werden:

- **Co-Promotion-Gebiet**: Die beiden Gesellschaften vermarkten das Produkt gemeinsam unter dem gemeinsamen Markennamen Actonel®. Der Umsatz wird von Procter & Gamble Pharmaceuticals verbucht. Das Co-Promotion-Gebiet umfasst die Länder USA, Kanada, Frankreich, Deutschland, Niederlande, Belgien und Luxemburg.

- **Sekundäres Co-Promotion-Gebiet:** Die beiden Gesellschaften vermarkten das Produkt gemeinsam unter dem gemeinsamen Markennamen Actonel®. Der Umsatz wird von sanofi-aventis verbucht. Zum sekundären Co-Promotion-Gebiet gehören Großbritannien, Irland, Schweden, Finnland, Griechenland, die Schweiz, Portugal und Australien (siehe unten, *).
- **Co-Marketing-Gebiet:** Jede Gesellschaft vermarktet das Produkt unter ihrem eigenen Markennamen. Derzeit gehört nur Italien zu diesem Gebiet. Das Produkt wird dort von Procter & Gamble Pharmaceuticals unter dem Namen Actonel® und von sanofi-aventis unter dem Markennamen Optinate® verkauft.
- **Sanofi-aventis Gebiet:** Sanofi-aventis vermarktet das Produkt unabhängig in allen anderen Ländern unter dem Markennamen Actonel® oder unter einer anderen zugelassenen Marke.

► Teva Pharmaceuticals

Sanofi-aventis verwertet Copaxone® in Lizenz von Teva Pharmaceuticals („Teva“) und vermarktet das Produkt auf der Grundlage eines Partnerschaftsvertrages, der im Dezember 1995 geschlossen und seither mehrere Male, zuletzt am 22. Dezember 2005, geändert wurde.

Die Vereinbarung mit Teva sieht je nach Land, in dem die Medikamente verkauft werden sollen, unterschiedliche Vermarktungsinstrumente und finanzielle Abmachungen vor.

Außerhalb der USA und Kanadas kommen in der Zusammenarbeit mit Teva vor allem die folgenden beiden Vermarktungskonzepte zum Einsatz:

- **Alleinvertriebsrecht:** In diesem System hat sanofi-aventis das alleinige Recht zur Produktvermarktung. Das Alleinvertriebsrecht gilt für zahlreiche europäische Länder (Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Finnland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Island, Irland, Luxemburg, Polen, Lichtenstein und die Schweiz) sowie für Australien und Neuseeland.
- **Co-Promotion:** Im Co-Promotion-System wird das Produkt gemeinsam mit Teva unter einem einzigen Markennamen vermarktet. Das System findet in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Österreich, Belgien und in den Niederlanden sowie in der Tschechischen Republik Anwendung.

In den USA und in Kanada wird Copaxone® von sanofi-aventis verkauft und vertrieben, aber von Teva beworben. Im März 2008 wird Teva das gesamte Geschäft mit Copaxone® in den USA und Kanada übernehmen und den Umsatz auf eigene Rechnung buchen.

Wettbewerbssituation

Die pharmazeutische Industrie ist ein Sektor, der von starkem Wettbewerb geprägt ist. Seit einigen Jahren erfährt er eine zunehmende vertikale und horizontale Konsolidierung.

Der europäische, der amerikanische und der japanische Markt unterliegen außerdem einigen bedeutsamen Veränderungen: Eingeschränkte Preisfestlegung, verstärkte Maßnahmen zur Kostendämpfung sowie die Auswirkungen des koordinierten Gesundheitsmanagements insbesondere in Bezug auf freie Medikamentenwahl und Zugeständnisse bei den Zöllen stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen. Unter diesen Gegebenheiten gewinnen die Bandbreite unserer Produktpalette und unsere Vertriebskapazitäten immer mehr an Bedeutung.

Grundsätzlich lassen sich im Pharmamarkt drei Formen von Wettbewerb unterscheiden:

- Wettbewerb zwischen den Pharmafirmen um die Entwicklung neuer patentgeschützter Arzneimittel oder neuer therapeutischer Indikationen;
- Wettbewerb zwischen den im Vertrieb befindlichen patentgeschützten Arzneimitteln um eine spezifische therapeutische Indikation;
- Wettbewerb zwischen Markenprodukten und bioäquivalenten Generika nach Ablauf des Patentschutzes. Gerade im letztgenannten Bereich hat sich der Wettbewerb erheblich verschärft, und große Pharmakonzerne investieren verstärkt in dieses Segment, wie Novartis über seine Generikasparte Sandoz.

Sanofi-aventis steht mit den anderen Pharmaunternehmen im Wettbewerb um die Entwicklung neuer, innovativer Arzneimittel. Neue Technologien und patentgeschützte Arzneimittel können vollständig konzernintern entwickelt werden; mitunter treffen wir jedoch auch Kooperationsvereinbarungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, um Zugang zu zusätzlichen neuen

* Entsprechend den im Jahr 2004 geänderten Verträgen wird Actonel® seit Mitte 2005 in folgenden Ländern in Co-Promotion mit Procter & Gamble Pharmaceuticals vertrieben: Schweden, Finnland, Griechenland, Schweiz, Österreich, Portugal und Australien. Seitdem zählen diese Länder zum oben beschriebenen sekundären Co-Promotion-Gebiet. Procter & Gamble Pharmaceuticals kann sich zu einem späteren Zeitpunkt auch entscheiden, die Co-Promotion des Produkts in Dänemark, Norwegen, Mexiko oder Brasilien zu übernehmen.

Technologien zu erhalten. Bei der Erschließung neuer Technologien durch externe Kooperationsvereinbarungen in Forschung und Entwicklung stehen wir im direkten Wettbewerb zu den großen Pharmakonzernen.

Unsere verschreibungspflichtigen Arzneimittel stehen auf allen wichtigen Märkten vor allem im Wettbewerb mit anderen patentgeschützten Medikamenten großer nationaler und internationaler Pharmahersteller, wie Novartis (Bluthochdruck und Onkologie), Pfizer (Antibiotika, Onkologie und Allergien), AstraZeneca (Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Onkologie), Bristol-Myers Squibb (Onkologie), Boehringer-Ingelheim (Atherothrombose und gutartige Prostatavergrößerung), Eli Lilly (Osteoporose, Diabetes und Onkologie), GlaxoSmithKline (Onkologie, Allergien und Thrombose), Merck & Co. (Bluthochdruck, Osteoporose und gutartige Prostatavergrößerung), Abbott (gutartige Prostatavergrößerung), Novo Nordisk (Diabetes) und Roche (Onkologie). Im Bereich der Humanimpfstoffe sind GlaxoSmithKline, Merck & Co., Wyeth und Novartis (über deren Tochterunternehmen Chiron) unsere wichtigsten Wettbewerber.

Anmerkung: Die folgenden Angaben zu Marktanteilen und Marktpositionen basieren auf Daten von IMS Health MIDAS und von GERS (Frankreich) zu den Umsätzen in Apotheken und Kliniken im Jahr 2005 (in konstanten Euro).

Obwohl die im Folgenden wiedergegebenen IMS/GERS-Daten allgemein gebräuchliche Vergleichsindikatoren für die pharmazeutische Industrie sind, können sie von den Umsatzzahlen, die von den vermarktenden Unternehmen veröffentlicht werden, abweichen. Dies gilt gleichermaßen für die Umsätze von sanofi-aventis wie auch für die Umsätze anderer Pharmaunternehmen. Die IMS-Regeln für die Zuordnung der Umsätze, die mit einem Produkt im Rahmen einer Partnerschaft oder einer Lizenzvereinbarung erzielt wurden, entsprechen nicht immer genau den Regeln des zugrunde liegenden Vertrags. Um die Vergleichbarkeit mit dem konsolidierten Umsatz und dem „entwickelten Umsatz“ gemäß Definition in Kapitel 3 des vorliegenden Berichts (Absatz 1.14. Anhang - Definition der Finanzdaten) zu gewährleisten, wurde die Umsatzangabe von IMS um folgende Elemente berichtigt:

Der hier verwendete IMS-Konzernumsatz setzt sich wie folgt zusammen:

- (i) Umsatz wie von IMS Health veröffentlicht, ausschließlich der Umsätze aus dem Impfstoffgeschäft, das dem Konsolidierungskreis Pharmaceutical Operations von sanofi-aventis zugerechnet wird;*
- (ii) Berichtigung der Daten für Deutschland um die in großem Umfang stattfindenden Parallelimporte;*
- (iii) IMS-Umsatz aus Produkten, die im Rahmen von Partnerschaften oder Lizenzen vermarktet werden; dieser Umsatz ist im konsolidierten Umsatz des Konzerns enthalten, wird in Berichten von IMS Health jedoch nicht dem Konzern zugerechnet;*
- (iv) Anpassungen wegen Ausklammerung der IMS-Umsätze aus Produkten, die der Konzern nicht seinem konsolidierten Umsatz zurechnet, während IMS Health dies tut.*

Der entwickelte IMS-Umsatz setzt sich wie folgt zusammen:

- (i) IMS-Konzernumsatz gemäß obiger Definition;*
- (ii) IMS-Umsätze aus Produkten, die der Konzern seinem entwickelten Umsatz zurechnet, die IMS Health jedoch nicht zum Konzernumsatz zählt.*

Angaben zu Marktanteilen einzelner Produkte beziehen sich auf intern definierte Referenzmärkte und basieren, wenn nicht anders angegeben, auf dem IMS-Konzernumsatz.

► USA

Auf dem US-amerikanischen Markt für Pharmazeutika nimmt sanofi-aventis in Bezug auf den IMS-Konzernumsatz die achte Stelle und in Bezug auf den entwickelten IMS-Umsatz die vierte Stelle ein. Der jeweilige Marktanteil beträgt 4,4 % bzw. 6,0 %.

Unsere umsatzstärksten Produkte in den USA im Jahr 2005 waren Lovenox[®], Plavix[®], Stilnox[®], das unter dem Markennamen Ambien[®] vertrieben wird, und Allegra[®]. Bei den beiden letztgenannten Präparaten traten im September 2005 wichtige Entwicklungen ein: Ambien CR[™] wurde als Formulierung mit kontrollierter Wirkstofffreisetzung eingeführt, und Fexofenadin-HCl-Generika kamen auf den Markt.

► Frankreich

In Frankreich steht sanofi-aventis mit einem Marktanteil von 16,4 % (konsolidierter Umsatz) an der Spitze der pharmazeutischen Industrie. Plavix[®], Lovenox[®] und Taxotere[®] sind auf ihren jeweiligen Märkten führend.

► Deutschland

Der Marktanteil des Konzerns beträgt 6,7 % nach konsolidiertem bzw. 7,6 % nach dem entwickelten Umsatz. Die umsatzstärksten Produkte von sanofi-aventis sind Plavix[®], Lovenox[®] und Insuman[®].

► Japan

In Japan nimmt sanofi-aventis in Bezug auf den IMS-Konzernumsatz und auf den entwickelten IMS-Umsatz die siebzehnte Stelle ein. Der Marktanteil beträgt 1,7 % bzw. 1,9 %.

Die wichtigsten Produkte des Konzerns sind Allegra®, Amaryl® und Zolpidem, das unter dem Namen Myslee® vermarktet wird.

Im Juli 2005 übernahm sanofi-aventis Japan sämtliche Vermarktungsrechte an Plavix® für den japanischen Markt, die zuvor von Daiichi Pharmaceutical Co. wahrgenommen wurden. Außerdem vereinbarten die Unternehmen eine Partnerschaft zur gemeinsamen Herstellung und Vermarktung von Plavix®, um so den Erfolg der 2006 geplanten Markteinführung in Japan zu sichern.

Daneben sieht sich sanofi-aventis auch einem Wettbewerb durch Generika ausgesetzt, die nach Ablauf des Patentschutzes und der Datenexklusivität oder aber nach erfolgreicher Klage gegen bestehende Patente auf den Markt gebracht werden (Näheres hierzu siehe unten im Abschnitt „Patente“). Darüber hinaus kann sich ein Hersteller von Generika entscheiden, nach Erhalt der notwendigen behördlichen Zulassungen ein Nachahmerpräparat auf den Markt zu bringen, obwohl das Patent noch nicht abgelaufen bzw. das Gerichtsverfahren noch nicht entschieden ist. Man spricht in diesen Fällen von Markteinführung „auf Risiko“, da der Anbieter des Generikums das Risiko eingeht, den Eigentümer des Originalpräparats in erheblichem Umfang entschädigen zu müssen (siehe hierzu Kapitel 1.11 des vorliegenden Berichts: „Risikofaktoren“). Unsere Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität können beeinträchtigt werden, wenn unsere unternehmerischen Eigentumsrechte nicht angemessen geschützt sind. Dies ist derzeit in den USA der Fall, wo Teva Pharmaceuticals und Barr Laboratories im September 2005 ein Fexofenadin-Generikum herausgebracht haben, bevor das Patent auslief. Das Gerichtsverfahren gegen beide Unternehmen wegen Patentverletzung ist noch anhängig.

Auch die frei verkäuflichen Medikamente (Medikamente, die in der Apotheke ohne Rezept verkauft werden) treten mit einigen unserer Produkte in Wettbewerb. Ihr Preis liegt in der Regel unter dem verschreibungspflichtiger Arzneimittel.

Ein weiteres Wettbewerbsproblem, dem die Arzneimittelhersteller insbesondere in Europa gegenüberstehen, besteht in der Zunahme des Parallelhandels oder „Reimports“. Von Reimport spricht man, wenn Arzneimittel, die im Ausland unter demselben Markennamen wie auf dem inländischen Markt verkauft werden, von Parallelimporteuren in diesen Markt importiert und in neuer Verpackung und/oder anderer Packungsgröße als das Originalmedikament oder auf anderen Vertriebswegen angeboten werden, z. B. per Post oder über das Internet.

Dieses Vorgehen lässt sich durch den ökonomischen Nutzen erklären, der sich aus den Unterschieden der Arzneimittelpreise und Vertriebskosten ziehen lässt, aus den Marktbedingungen (z. B. verschiedene Stufen von Zwischenhändlern), den Steuersätzen oder der Höhe der staatlich festgelegten Preise. Es gibt Anzeichen dafür, dass der Parallelhandel die Märkte mehrerer Regionen betrifft, insbesondere in der Europäischen Union.

Reglementierungen

Die internationale Pharmaindustrie ist einer starken Regulierung unterworfen. Zahlreiche nationale und internationale Bestimmungen setzen den Rahmen für die Durchführung präklinischer und klinischer Studien, für die Zulassung und Herstellung, für den Import und Export, für die Angaben zum Hersteller, für die Vermarktung der Arzneimittel und die Verpflichtungen nach der Zulassung sowie auch für die Festlegung von Normen für die Beurteilung der Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit pharmazeutischer Produkte. Von zentraler Bedeutung ist hierbei, von den zuständigen Behörden jedes Landes, in dem ein Arzneimittel vermarktet werden soll, die Marktzulassung für das Produkt zu erlangen und diese zu behalten. Diese rechtlichen Zwänge spielen eine entscheidende Rolle bei der Beurteilung, ob ein Wirkstoff irgendwann einmal zu einem Medikament werden kann und wie viel Zeit und Geld in eine solche Entwicklung investiert werden muss.

Die Einreichung eines Zulassungsantrags bei der zuständigen Behörde stellt noch keine Garantie für die Erteilung der Zulassung dar. Jede zuständige Behörde kann ihre eigenen Bedingungen stellen, eine Zulassung verweigern oder zusätzliche Studien vor oder nach der Zulassung fordern, und dies auch, wenn das betreffende Produkt in einem oder mehreren Ländern schon zugelassen wurde. Die zuständigen Behörden sind auch befugt, die Rücknahme oder die Beschlagnahme eines Produkts zu fordern oder vergleichbare Maßnahmen anzuordnen.

Die Kriterien für die technische Beurteilung der Arzneimittel sind in Europa, den USA und Japan besonders streng. Der Zeitraum von der Antragstellung bis zur Erteilung einer Marktzulassung für ein Arzneimittel beträgt in der Regel 1 bis 2 Jahre, je nach Land können es aber auch sechs Monate bis zu mehrere Jahre sein, je nachdem, wie die Qualität der vorgelegten Daten ist, wie die Zulassungsbehörde den Antrag prüft, welche Beurteilungsverfahren sie anwendet, welcher Art das Produkt ist und welche Erkrankung behandelt werden soll.

In den letzten Jahren haben die USA, die Europäische Union und Japan große Anstrengungen unternommen, um ihre Zulassungsbedingungen anzugleichen. So können heute zahlreiche Pharmahersteller die Möglichkeit nutzen, nur eine einzige technische Dokumentation, das *Common Technical Document*, anzufertigen und einzureichen, die in jedem Land für das betreffende Produkt gilt und nur an die lokalen oder regionalen Vorschriften angepasst zu werden braucht.

Allerdings verlängern die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden über den Verkaufspreis oder den Erstattungssatz in zahlreichen Ländern (insbesondere in Japan und mehreren Mitgliedstaaten der Europäischen Union) das Verfahren erheblich und verzögern die Markteinführung eines Produkts, für das die Zulassung schon erteilt wurde.

In der Europäischen Union haben Arzneimittelhersteller drei Möglichkeiten, eine Produktzulassung zu beantragen: das zentralisierte Verfahren, das Verfahren der gegenseitigen Anerkennung und das dezentralisierte Verfahren.

- Das zentralisierte Verfahren ist für Arzneimittel aus der Biotechnologie zwingend vorgeschrieben, kann aber auf Wunsch eines Arzneimittelherstellers auch bei anderen innovativen Produkten angewandt werden. Bei diesem Verfahren wird der Antrag direkt bei der europäischen Zulassungsbehörde (EMA) gestellt und von deren Ausschuss für Humanarzneimittel (CHMP) geprüft. Die endgültige Entscheidung obliegt der Europäischen Kommission. Die Genehmigung im zentralisierten Verfahren ist in der gesamten Europäischen Union ohne weitere Formalitäten gültig. Das Arzneimittel kann daraufhin in allen Mitgliedstaaten vermarktet werden.
- Im Verfahren der gegenseitigen Anerkennung nimmt ein Land, der Referenzmitgliedstaat, die Erstbewertung einer neuen Substanz vor. Erteilt dieser Staat die Erstzulassung, müssen die anderen betroffenen Mitgliedstaaten der Europäischen Union entscheiden, ob sie die Zulassung, die der Referenzmitgliedstaat ausgesprochen hat, annehmen oder ablehnen.
- Das dezentralisierte Verfahren ist für Präparate vorgeschrieben, die noch nie in einem EU-Mitgliedstaat eine Zulassung erhalten haben. Der grundlegende Unterschied zum gegenseitigen Anerkennungsverfahren besteht darin, dass die Erstzulassung nicht vom Referenz-Mitgliedstaat erteilt wird, sondern alle betroffenen Mitgliedstaaten frühzeitig am Entwurf des Beurteilungsberichts mitwirken können. Im Vergleich zum gegenseitigen Anerkennungsverfahren gibt es auch mehr Raum für Diskussionen und Konsens, die jederzeit zum Abschluss des Zulassungsverfahrens führen können.

Die EMA hat mehrere Initiativen mit dem Ziel ergriffen, ihre eigene Tätigkeit offener und transparenter zu gestalten. Hier sind als Beispiel die Schritte im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Europäischen Öffentlichen Beurteilungsberichts zu nennen, auf den im Folgenden noch näher eingegangen wird. Weitere geplante Initiativen betreffen die Bereitstellung von Dokumenten zu häufig gestellten Fragen sowie von Sicherheits-Bulletins zu Humanarzneimitteln im Internet.

Zulassungsanträge auf nationaler Ebene sind immer noch möglich, bleiben aber Produkten vorbehalten, die nur in dem einen Land vermarktet werden sollen oder deren Indikation für das jeweilige Land erweitert werden soll.

In den USA muss der Zulassungsantrag bei der *Food and Drug Administration* (FDA) gestellt werden. Die Behörde hat die allgemeine Aufsicht über alle pharmazeutischen Produkte, die in den USA vermarktet werden oder vermarktet werden sollen. Zulassungsanträge für neue Medikamente (*New Drug Applications*, NDA) müssen die Qualität, Verträglichkeit und Wirksamkeit des Medikaments nachweisen. Für jede neue Indikation eines schon zugelassenen Medikaments muss ein Zusatzantrag (*Supplemental NDA*, sNDA) gestellt werden.

Die Arzneimittelhersteller haben sich verpflichtet, in öffentlich zugänglichen Registern die Studienprotokolle und -ergebnisse aller klinischen Studien zu veröffentlichen, die zu ihren Produkten durchgeführt werden (*Clinical Trials Registry* und *Clinical Trial Results Registry*). Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Forschung und Entwicklung: zwei globale Organisationen“, Unterabschnitt „Entwicklung“.

Generikahersteller können dagegen das abgekürzte Zulassungsverfahren (*Abbreviated NDA*, ANDA) nutzen, bei dem sie außer der Qualität ihres Produkts lediglich dessen Bioäquivalenz belegen müssen (d. h. sie müssen nachweisen, dass ihr Präparat in der Lage ist, in gleicher Weise wie das Produkt des Originalentwicklers zu wirken). Die Entwicklung eines Generikums kann daher u. U. sehr viel schneller vor sich gehen als die Entwicklung des Originalwirkstoffs.

Nach der Marktzulassung kann das neue Produkt (oder das Produkt mit der neuen Indikation) von den Ärzten verordnet werden. Das Unternehmen, das die Zulassung erhalten hat, muss den Aufsichtsbehörden in der Folge regelmäßig Berichte über jegliche unerwünschte Wirkungen einreichen. Die Behörden können für bestimmte Medikamente ergänzende Studien zur Langzeitwirkung fordern, die nach der Zulassung des Medikaments durchzuführen sind und dazu dienen sollen, Informationen über die Verwendung des Produkts unter bestimmten Bedingungen zu gewinnen. Darüber hinaus sind die Produktionsstätten genehmigungspflichtig und werden regelmäßig von den zuständigen Behörden kontrolliert. Außerhalb der USA gelegene Produktionsstätten, deren Erzeugnisse in die USA exportiert werden sollen, müssen außer den lokalen Genehmigungen auch die Zulassung der FDA einholen und werden von dieser Behörde regelmäßig überprüft.

In Japan können die Aufsichtsbehörden Zusatzstudien zur Übertragbarkeit der ausländischen klinischen Daten auf japanische Patienten fordern. Sie können auch Daten fordern, die es erlauben festzustellen, ob die empfohlenen Dosierungen auch für

japanische Patienten geeignet sind. Diese ergänzenden Verfahren hatten in der Vergangenheit zur Folge, dass der Zeitpunkt der Zulassung unserer Produkte in Japan stark von dem in anderen wichtigen Ländern abwich.

Preiskontrollen

Auf fast allen Märkten, auf denen sanofi-aventis präsent ist, bestehen staatliche Preiskontrollen für pharmazeutische Produkte. Die Art dieser Kontrollen und deren Auswirkungen auf die Pharmaindustrie sind von Land zu Land sehr unterschiedlich. Einige Länder haben in den letzten Jahren im Zuge von Kostensenkungsmaßnahmen im Gesundheitswesen die Kostenerstattung für medizinische Leistungen erschwert. In den einzelnen Ländern werden mit verschiedenen Maßnahmen Angebot und Nachfrage beeinflusst, um die Preise für pharmazeutische Produkte unter Kontrolle zu halten. Zu diesen Maßnahmen gehören je nach Land z. B. Referenzpreise, die Beteiligung der Patienten an den Kosten, die Begrenzung der Kostenerstattung oder die Einschränkung der Verschreibungsmengen.

Sanofi-aventis geht davon aus, dass die Regierungen auch weiterhin an der Politik der Kostensenkung im Pharmabereich festhalten werden. Welche Auswirkungen diese Maßnahmen auf die Branche haben werden, ist nicht mit Sicherheit vorherzusagen. Sie könnten aber für die gesamte Pharmaindustrie und somit auch für sanofi-aventis schwerwiegende Folgen haben. So ist nicht auszuschließen, dass in den nächsten Jahren die Budget- und Preiskontrollen verschärft, die patentgeschützten Produkte in Festpreissysteme integriert, Erstattungskataloge überarbeitet und ähnliche Maßnahmen ergriffen werden.

► USA

Mit Inkrafttreten von Teil D des neuen Erstattungsprogramms von Medicare in Assoziation mit Medicaid wird die Bundesregierung hinsichtlich der Kostenübernahme von Arzneimitteln mit der Privatwirtschaft gleichgestellt.

Im Rahmen des Medicaid-Programms sind die Arzneimittelhersteller dazu gezwungen, den Bundesstaaten Preisnachlässe auf ausgewählte Produkte zu gewähren, damit das Programm entweder in den Genuss der günstigsten Herstellerpreise oder eines gesetzlich festgelegten Mindestrabatts kommt. Neben dem altbekannten Aufruf zur Anwendung von Generika verstärken die Bundesstaaten derzeit ihre Bemühungen zur Senkung der Arzneimittelkosten, indem sie nach Maßgabe von Ausschreibungen zur gezielten Ermittlung der günstigsten Rabattkonditionen die Liste der im Rahmen des Programms erhältlichen Produkte kontrollieren. Die Gesamtausgaben für Medicaid sind um die Hälfte zurückgegangen, seit Versicherte, die in beiden Programmen (Medicare und Medicaid) anspruchsberechtigt waren, an Teil D des Medicare-Programms übergeben worden sind.

Um eine ähnliche Versorgung zu gewährleisten wie im Privatsektor, wurde Teil D des neuen Programms eingerichtet, unter Einbeziehung dritter Kostenträger, einschränkender Leistungskataloge und gezielter Ausschreibungsverfahren um Rabattkonditionen. Um die Gesamtausgaben sowohl im Rahmen von Teil D als auch im Privatsektor wirksam unter Kontrolle zu bringen, stellen die Verantwortlichen einschränkende Übernahmekataloge auf. Der Sparkurs der US-Regierung könnte weitere Reformen der Medicaid- und Medicare-Programme im Sinne von Preissenkungen und Einschnitten bei der Kostenübernahme hervorbringen. Auch die Privatwirtschaft wird weiterhin Druck ausüben, um weitere Kostensteigerungen zu verhindern, indem sie den Einsatz von Generika unterstützt und die Selbstbeteiligung der Leistungsempfänger erhöht.

► Frankreich

In Frankreich legt grundsätzlich die Regierung den Preis neuer verschreibungspflichtiger und rezeptfreier Medikamente sowie Preiserhöhungen und -senkungen für bereits auf dem Markt befindliche Arzneimittel fest. Ein Beispiel für die jüngeren Neuerungen ist die Einrichtung eines Referenzpreissystems im Jahr 2003, in dessen Rahmen die staatliche Krankenversicherung die Kosten für bestimmte Arzneimittel, deren Patentschutz abgelaufen ist, nur zu einem bestimmten Satz erstattet. Wenn der Preis des Arzneimittels den jeweiligen Referenzpreis (in Höhe des Preises des entsprechenden Generikums) übersteigt, trägt der Patient die Differenz.

Mehrere Arzneimittel, deren medizinische Wirkung als „ungenügend“ eingestuft wurde, wurden aus dem Rückerstattungskatalog gestrichen. Im Gegenzug hat die französische Regierung jedoch das Prinzip eines „beschleunigten“ Verfahrens für die Preisfestsetzung und die Kostenrückerstattung für neue innovative Arzneimittel eingeführt. Diese Maßnahme könnte den Zeitraum, in dem Produkte unter Patentschutz vermarktet werden können, um mehrere Monate verlängern. Im Juli 2004 hat das französische Parlament eine Gesetzesvorlage zur Krankenversicherung verabschiedet, deren Ziel darin besteht, ca. 10 Milliarden Euro jährlich einzusparen und gleichzeitig die jährlichen Einnahmen um 5 Milliarden Euro zu steigern. Diese Gesetzesvorlage sieht insbesondere vor, dass die Pharmaindustrie in dem Falle, dass der vorhergesehene Anstieg der Krankenversicherungsausgaben für Medikamente (3 % im Jahr 2004 und 1 % jährlich in den Folgejahren) überschritten wird, Preisnachlässe in folgender Höhe gewähren muss: 50 % Nachlass auf die zusätzlichen Kosten bei Kostenanstieg bis 1,5 %, 60 % Nachlass auf die zusätzlichen Kosten bei Kostenanstieg bis 2 % und 70 % Nachlass auf die zusätzlichen Kosten über 2 %

Kostenanstieg hinaus. Im Übrigen soll seit Januar 2005 eine neu geschaffene Hohe Gesundheitsbehörde den Nutzen von Medikamenten und anderen Behandlungsmethoden bewerten, Empfehlungen zu den medizinischen Maßnahmen, Leistungen und Gesundheitsprodukten geben, die von der Krankenversicherung übernommen werden, und die Verbreitung von Leitlinien zur guten klinischen Praxis fördern. Am 23. November 2005 hat das Parlament ein Gesetz zur Finanzierung der Sozialversicherungen für 2006 verabschiedet, das mehrere Sparmaßnahmen im Pharmabereich vorsieht:

- Anhebung der Sondersteuer auf den Verkauf rückerstatteter Präparate von 0,6 % auf 1,76 %;
- Preissenkung bei den Generikagruppen (ein Leitpräparat und seine Nachahmerpräparate) um 15 % bzw. bei Wirkstoffen, deren Patentschutz seit über zwei Jahren abgelaufen ist, um 25 %;
- weiterer Abbau der Rückerstattungsfähigkeit von Produkten mit als „ungenügend“ eingestufte rmedizinischer Wirkung; Senkung der Rückerstattungsquote für Venentonia von 35 % auf 15 %.

► Japan

In Japan kontrolliert das Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales (MHLW) die Arzneimittelpreise. Das Ministerium legt den Erstattungssatz fest, den die „Nationale Krankenversicherung“ (NKV) für ein Arzneimittel zahlt. Somit wird vom Ministerium ein NKV-Listenpreis für jedes verschreibungspflichtige Arzneimittel festgelegt. Da die medizinischen Einrichtungen mit den Arzneimittelanbietern Preise aushandeln können, die unter dem NKV-Preis liegen, korrigiert das Ministerium in regelmäßigen Abständen (alle zwei Jahre) die Rückerstattungsbeträge nach unten, um sie den Marktpreisen anzupassen. Im April 2004 wurde mit einer durchschnittlichen Korrektur um - 4,2 % die geringste Preissenkung seit 20 Jahren vorgenommen. Nach drei Jahren dauernden vielfältigen Reformen des Gesundheitswesens ist im April 2005 ein neues Medizinprodukte- und Arzneimittelgesetz in Kraft getreten.

In Anbetracht der demographischen Entwicklung im Land hielt es die Regierung für erforderlich, das Preis- und Rückerstattungssystem zu reformieren. Die Reform ist mit einer Erhöhung der Selbstbeteiligung für ältere Patienten (von 20 % auf 30 % des Arzneimittelpreises) sowie mit Anreizen zur bevorzugten Verschreibung von Generika verbunden. Die Preissenkungen im April 2006 beliefen sich aufgrund der gestiegenen Kaufkraft auf durchschnittlich 6,7 %.

► Deutschland

In Deutschland versucht die Regierung seit Ende der 1980er Jahre, die Gesundheitsausgaben für Arzneimittel sowohl mit angebots- als auch mit nachfragebezogenen Maßnahmen unter Kontrolle zu halten. Seit 1989 verpflichtet ein Referenzpreissystem (das den erstattungsfähigen Preis definiert) die Patienten dazu, gegebenenfalls die Differenz zwischen dem tatsächlichen Verkaufspreis des verschriebenen Medikaments und dem Erstattungsbetrag (Festpreis) aus eigener Tasche zu zahlen. Die Praxis zeigt jedoch, dass die Patienten nicht bereit sind, für verschriebene Medikamente selbst etwas zu bezahlen. Die Pharmaunternehmen stehen also vor der schwierigen Wahl, sich entweder an den Festpreis zu halten oder in Kauf zu nehmen, dass ihre Medikamente eventuell deutlich seltener verschrieben werden. 1996 hatte die Regierung das Festpreissystem für alle patentierten, nach dem 31. Dezember 1995 zugelassenen Arzneimittel vorübergehend ausgesetzt. Im Jahr 2004 führte das neue Gesundheitsgesetz das System für patentgeschützte Medikamente, die den Kriterien des Gemeinsamen Bundesausschusses zufolge im Hinblick auf ihre therapeutische Wirksamkeit keinen nachweisbaren Vorteil bieten, wieder ein.

Im Übrigen handeln seit 2001 die gesetzlichen Krankenkassen mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung individuelle Verschreibungsgrenzen aus, die die Ärzte einhalten müssen. Mit dem Gesetz soll gleichzeitig auch die Verschreibung von Generika und importierten Arzneimitteln gefördert werden. Seit 2002 gilt für Apotheker eine Quotenregelung für den Verkauf pharmazeutischer Importprodukte (2002 lag die Quote bei 5,5 %, 2003 bei 7 % und 2004 bei 5 %), die insbesondere zum Tragen kommt, wenn der Preisunterschied 15 % oder 15 Euro beträgt. Im Jahr 2003 wurden die Preise aller verschreibungspflichtigen Medikamente, die von dem Festpreissystem ausgenommen waren, eingefroren und einem obligatorischen Preisnachlass von 6 % unterworfen. Dieser Rabatt wurde 2004 auf 16 % erhöht, jedoch schon im nächsten Jahr wieder auf das alte Niveau zurückgeführt. Parallel dazu wurde das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) ins Leben gerufen, das wie sein britisches Pendant NICE medizinische Leistungen evaluiert. Das Institut kann Empfehlungen aussprechen, die sich sowohl auf die Preise als auch auf Entscheidungen zur Kostenübernahme innovativer Präparate auswirken können.

► Italien

In Italien wurde im September 2001 für Arzneimittel, die nicht mehr durch Patente geschützt sind, ein Festpreissystem eingeführt. Als Festpreis gilt derzeit der Preis des günstigsten Präparats innerhalb einer Arzneimittelgruppe. Seit Januar 2004 trifft eine neue staatliche Einrichtung, die nationale Arzneimittelbehörde AIFA, zentral alle Entscheidungen über Arzneimittelzulassungen, Preise, Kostenübernahme und Arzneimittelausgaben im Allgemeinen.

Die Behörde ist befugt, jedes Jahr die Liste der erstattungsfähigen Medikamente zu überarbeiten und die Änderungen, die sie für notwendig erachtet, vorzunehmen. Kraft der ihr verliehenen Vollmachten hat die AIFA eine Neufassung der Liste der erstattungsfähigen Medikamente (*prontuario*) genehmigt, durch die die Preise für 300 häufig verkaufte Arzneiformen gesenkt und die Zahl der Medikamente, für die die Patienten nichts zahlen müssen, erhöht wurden. Durch diese Maßnahmen ist die Zahl der patentgeschützten Arzneimittel und Generika, deren Kosten vollständig übernommen werden, gestiegen.

Um die Kosten dieser Maßnahme für das Jahr 2004 auszugleichen, hat die Behörde folgende zeitlich begrenzte Vorkehrungen getroffen:

- (a) vorübergehende Senkung der Herstellerpreise aller erstattungsfähigen Medikamente um 6,8 % ab Juni 2004 (aufgehoben im Oktober 2005), was einer Senkung des erstatteten Verbraucherpreises um 4,12 % entspricht;
- (b) vorübergehende Senkung der Verbraucherpreise von 294 Arzneiformen um maximal 10 % ab dem 1. Januar 2005 (aufgehoben im Jahr 2006); hiervon betroffen sind die 56 Wirkstoffe, deren Umsätze im ersten Halbjahr 2004 stärker als der Marktdurchschnitt (+ 8,6 %) gestiegen sind.

Da diese beiden Maßnahmen kumulativ angewendet wurden und sich nicht substituieren, wurden die 294 umsatzstärksten Arzneiformen doppelt benachteiligt. Obwohl die Arzneimittelausgaben infolge dieser Maßnahmen gesunken sind, schreibt das Ministerium ergänzend für Präparate der Klasse C (0 % Erstattungsfähigkeit) einen einjährigen Preiserhöhungsstopp vor, danach sollen die Preise „kontrolliert“ angehoben werden. Parallel zu diesen landesweiten Maßnahmen ergreifen einzelne Regionen zusätzliche Initiativen, beispielsweise sollen Apotheken Krankenhäuser zu ausgehandelten Preisen mit Medikamenten für ambulante Patienten beliefern.

Durch die unter (a) und (b) vorgestellten Maßnahmen konnten die Mehrausgaben im Jahr 2004 aufgefangen werden.

Die Budgetüberschreitung 2005, die von den Arzneimittelherstellern getragen werden muss, dürfte sich auf rund 800 Millionen Euro belaufen.

Um diese Überschreitung auszugleichen, gelten seit dem 15. Januar 2006 zwei neue Übergangsregelungen:

- Senkung der Verbraucherpreise aller erstattungsfähigen Medikamente (Apotheke und Krankenhaus) um 4,4 %;
- 1 % Nachlass auf die Großhandelspreise, zu tragen durch die pharmazeutische Industrie (begrenzt auf nicht generische Arzneimittel für den Verkauf in Apotheken).

Die AIFA wird die Wirksamkeit der Maßnahmen vor Ablauf des ersten Halbjahres 2006 überprüfen und bei Bedarf anpassen.

► Großbritannien

Mit dem Gesundheitsgesetz von 1999 wurde das Gesundheitsministerium befugt, die Arzneimittelpreise zu begrenzen und die Gewinne der Pharmaunternehmen zu kontrollieren. Die pharmazeutische Industrie hat daher mit dem Gesundheitsministerium eine Vereinbarung zur Preisregulierung im Pharmasektor getroffen (*Pharmaceutical Price Regulation Scheme*; PPRS), deren Laufzeit fünf Jahre beträgt.

Die Arzneimittelhersteller können dem PPRS auf freiwilliger Basis beitreten und ihre Einführungspreise für Medikamente frei gestalten, sind aber bei späteren Änderungen in ihrer Entscheidungsfreiheit eingeschränkt. Das PPRS für den Zeitraum von 2005 bis 2010 wurde im November 2004 ausgehandelt und sieht als Zielwert eine durchschnittliche Senkung der Preise aller patentgeschützten verschreibungspflichtigen Arzneimittel um 7 % vor. Neben den Vereinbarungen im Rahmen des PPRS spricht das *National Institute for Health and Clinical Excellence* (NICE) Empfehlungen für Therapiebereiche und zur Anwendung einzelner Produkte aus, nachdem es deren klinische Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft hat. Die Empfehlungen des Instituts fließen in die Entscheidungen des Gesundheitsministeriums zur Mittelverteilung ein. Unter dem Druck der Industrie und der Öffentlichkeit hat das NICE für Behandlungsmaßnahmen, die die Lebenserwartung beeinflussen können, ein eigenes Bewertungsverfahren entwickelt. Auf diese Weise liegen dem Krankenversicherungsträger NHS (*National Health Service*) schneller die notwendigen Analysen vor, um über die Modalitäten zur Erstattung der jeweiligen Behandlung zu entscheiden. Dadurch könnte die Zeit bis zur Übernahme innovativer Therapieformen verkürzt werden.

► Spanien

Das spanische Gesundheitswesen zeichnet sich zwar durch einen besonders hohen Erstattungsanteil bei rezeptpflichtigen Arzneimitteln aus, jedoch liegen die Preise dieser Arzneimittel in Spanien im Allgemeinen weit unter denen der anderen großen Märkte. Die Festlegung der Preise der erstattungsfähigen Medikamente erfolgt in Verhandlungen zwischen Arzneimittelherstellern und Gesundheitsministerium. Die Dezentralisierung des Gesundheitssystems, die in jüngerer Zeit stattgefunden hat, verändert tiefgreifend die Marktordnung, da die Regionalregierungen jetzt selbst für ihre Budgets verantwortlich sind und zusätzliche Kontrolle über Preise und Kostenerstattungen ausüben. Ende 2004 hat das spanische Gesundheitsministerium einen beeindruckenden Katalog von 67 Maßnahmen angekündigt, die im „Strategischen Plan für den

Pharmasektor“ zusammengefasst sind und mit denen der Anteil der Arzneimittelkosten an den Gesundheitsausgaben über zwei Jahre hinweg gesenkt werden soll. Die Maßnahme mit der unmittelbarsten Wirkung ist die Senkung der Preise patentgeschützter Arzneimittel um 4,2 % im Jahr 2005, gefolgt von einer weiteren Senkung um 2 % im Jahr 2006 sowie einer Überarbeitung des Festpreissystems. Die Verwendung von Arzneimittelgenerika soll gefördert werden, gleichzeitig profitieren wirklich innovative Arzneimittel von einem Preisfestlegungsverfahren, das sich nach dem ermittelten therapeutischen Zusatznutzen im Vergleich zu vorhandenen Medikamenten richtet. Im Gegenzug hat die Regierung beschlossen, den seit drei Jahren geltenden Stabilitätspakt nicht zu erneuern und eine Umsatzsteuer einzuführen.

2.6. Patente, gewerblicher Rechtsschutz und sonstige Rechte

Patente

Sanofi-aventis hält derzeit über 50 000 Patente, angemeldete Patente und Lizenzen für Patente in der ganzen Welt.

Diese Patente betreffen:

- Wirkstoffe;
- pharmazeutische Formulierungen;
- Herstellungsverfahren;
- bei der Produktherstellung verwendete Intermediärprodukte;
- therapeutische Indikationen;
- Verabreichungssysteme;
- Tests und andere Technologien zur Validierung von Produkten.

In den meisten Fällen erstreckt sich der Patentschutz für unsere Produkte über zwanzig Jahre ab der Anmeldung des Patents in den Ländern, in denen der Patentschutz beantragt wird. Wenn ein Produkt die Zulassung zur Markteinführung erhält, ist oft schon ein erheblicher Teil der Gültigkeitsdauer des Patentschutzes verstrichen. Der effektive Patentschutz für den Wirkstoff wird somit signifikant verkürzt. In bestimmten Ländern - insbesondere in Europa, den USA und Japan - kann der Patentschutz verlängert werden, um Verzögerungen während der Entwicklung und des Zulassungsverfahrens auszugleichen.

Zusätzlich kann das Produkt insbesondere nach der Erstzulassung durch weitere Patente geschützt werden. Die Art des Patentschutzes kann von Land zu Land unterschiedlich sein und hängt von der Art des Patents und seinem Anwendungsgebiet ab. In den meisten Industrieländern werden neue Wirkstoffe oder Formulierungen sowie neue Indikationen oder Herstellungsverfahren patentiert. Sanofi-aventis beobachtet aufmerksam die Tätigkeit der Wettbewerber und verteidigt mit Entschiedenheit die Interessen des Konzerns gegenüber allen, die seine Patente und Marken verletzen und nachahmen.

Der Ablauf bzw. Verlust des Patentschutzes für ein Produkt kann starken Wettbewerb auslösen und - insbesondere in den USA - zu einem massiven Rückgang der Umsätze mit dem Produkt führen. In einigen Fällen profitieren wir jedoch auch dann noch von Herstellungsgeheimnissen sowie Patenten auf Fertigungsverfahren, Intermediärprodukte der Wirkstoffsynthese, Produktformulierungen oder Verabreichungsmethoden. Beim Schutz von Produktkategorien wie den klassischen Impfstoffen oder den Insulinen spielt der Patentschutz eine geringere Rolle; für viele dieser Produkte ist eine Patentanmeldung nicht möglich. Hier zeichnet sich jedoch eine Trendwende ab; neu entwickelte Impfstoffe und Insuline werden unter Patentschutz gestellt.

Datenexklusivität - Schutz der Daten in den Zulassungsunterlagen

In einigen Ländern, u. a. in Europa und den USA, können viele Produkte von sanofi-aventis auch für 5 bis 10 Jahre durch Datenexklusivität geschützt werden. In dieser Zeit können Generikahersteller in Zulassungsverfahren für ihre Präparate nicht auf die klinischen Studien und Sicherheitsdaten des Originalpräparats verweisen. So kann in den USA ein Zulassungsantrag nach verkürztem Verfahren (ANDA) in der Regel erst gestellt werden, wenn fünf Jahre nach der Erstzulassung des Originalpräparats dessen Alleinvertriebsrecht erlischt. In bestimmten Fällen ist es in den USA auch möglich, den Zeitraum der Datenexklusivität um weitere sechs Monate zu verlängern. Diese Exklusivitätsphase ist unabhängig vom Patentschutz gültig. Mit ihr kann das betreffende Produkt auch dann noch vor dem Wettbewerb durch Generika geschützt werden, wenn das Grundpatent für das Produkt abgelaufen ist.

➤ Die Produkte im Überblick

Plavix® wird in den USA durch drei Patente geschützt, von denen eines 2011 ausläuft, die anderen beiden im Jahr 2019. Außerdem wird es durch nationale Patente geschützt, die aus zwei europäischen Patenten hervorgegangen sind, die im Jahr 2013 bzw. 2019 enden. Aproveil® genießt in den USA Patentschutz bis 2011, in Europa bis 2012. Der Wirkstoff in Taxotere® ist

in den USA und Europa bis 2010 patentgeschützt, das Präparat zusätzlich bis 2015. Der Patentschutz für Lantus® besteht in Europa und USA bis 2014, in den USA ist das Präparat aufgrund pädiatrischer Anwendungen weitere sechs Monate bis Februar 2015 geschützt. Das US-Hauptpatent von sanofi-aventis auf Lovenox® läuft bis 2012, wurde jedoch im Juni 2005 von einem Bundesgericht als Dritten gegenüber nicht wirksam erklärt. Sanofi-aventis hat hiergegen Berufung eingelegt. Außerhalb der USA ist Lovenox® noch in mehreren wichtigen Märkten patentgeschützt; die Patente laufen je nach Land um 2012 aus. Für Ambien® endet der Patentschutz seit 2002 auf immer mehr Märkten. Die wichtigsten noch bestehenden Patente (USA und Japan) laufen im Jahr 2006 aus. Der Patentschutz für die Ambien CR™ Formulierung, die in den USA im Jahr 2005 eingeführt wurde, besteht dort hingegen noch bis 2019.

Die Patente für die Wirkstoffe einiger der 15 umsatzstärksten Präparate von sanofi-aventis (Allegra®, Amaryl®, Depakine®, Nasacort®, Tritace®, Xatral®) sind auf den meisten wichtigen Märkten abgelaufen, aber die spezifische Formulierung, eine bestimmte Indikation oder das Herstellungsverfahren genießt in vielen Ländern noch Patentschutz.

Drei unserer Hauptprodukte, Eloxatin®, Copaxone® und Actonel®, sind durch Patente anderer Inhaber geschützt und werden im Rahmen von Lizenzverträgen von sanofi-aventis vermarktet. Sanofi-aventis ist nicht die Inhaberin der Eloxatin®-Patente, aber einer Vermarktungslizenz von Debiopharm. Das Hauptpatent für den Wirkstoff ist abgelaufen, doch andere Patente besitzen auf unseren Hauptmärkten weiterhin Gültigkeit. Copaxone® wird in Co-Promotion von sanofi-aventis und Teva vermarktet. Die wichtigsten Patente für das Produkt laufen 2014 aus. Procter & Gamble Pharmaceuticals, unser Partner für das Co-Marketing von Actonel®, hat in den USA einen Zulassungsantrag (*New Drug Application*; NDA) für Actonel® eingereicht. Das US-Patent zum Schutz des Wirkstoffs läuft im Dezember 2013 aus, während der amerikanische Patentschutz für die verschiedenen Formulierungen erst im Jahr 2018 endet.

Ebenfalls in den USA hat die Zulassungsbehörde FDA sanofi-aventis schriftlich aufgefordert, zusätzliche Daten zum Einsatz einiger der fünfzehn Hauptprodukte (Lovenox®, Eloxatin®, Plavix® und Ambien®) bei Kindern und Jugendlichen vorzulegen. Gemäß dem *Hatch-Waxmann-Gesetz* kann die FDA, wenn ihr die verlangten Daten innerhalb einer bestimmten Frist vorgelegt werden, die Datenexklusivität und den Patentschutz vor Ablauf der Schutzrechte um sechs Monate verlängern (so genannte „*pediatric exclusivity*“). Die in Europa und Japan geltenden Bestimmungen bieten keine vergleichbaren Verlängerungsmöglichkeiten im Austausch gegen Ergebnisse aus pädiatrischen Studien.

Das Fehlen eines wirksamen gewerblichen Rechtsschutzes für die Produkte stellt eine der bedeutendsten Einschränkungen dar, denen unser Geschäft in bestimmten Ländern außerhalb der USA und Europas unterliegt. Dank der internationalen Abkommen, die in den letzten Jahren geschlossen wurden, ist die Wahrung geistiger Schutzrechte auf internationaler Ebene verbessert worden. Das „TRIPS“-Abkommen (*Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights*), das Teil des „GATT“-Abkommens ist (*General Agreement on Tariffs and Trade*) fordert von den Entwicklungsländern, dass sie ihre Gesetze zum gewerblichen Rechtsschutz ändern und ab dem 1. Januar 2005 einen Patentschutz für Pharmaprodukte einführen. Eine Reihe von Ländern ist jedoch bis zum Jahr 2010 von dieser Verpflichtung ausgenommen. Obwohl sich die Lage weltweit verbessert, bleibt die mangelnde Anerkennung gewerblicher Schutzrechte daher in bestimmten Ländern ein Problem. Angesichts humanitärer Krisen in Verbindung mit mangelnder Hygiene haben zudem mehrere Länder beschlossen oder angedroht, den gewerblichen Rechtsschutz für bestimmte Produkte abzuschaffen.

In den USA haben Generikahersteller Zulassungsanträge nach dem verkürzten ANDA-Verfahren gestellt, mit denen die Gültigkeit der Patente für einige unserer Produkte in Frage gestellt wird. Mit einem ANDA-Antrag kann ein Generikahersteller - noch bevor der Patentschutz für ein bereits zugelassenes Produkt eines anderen Herstellers abläuft - die schnelle Marktzulassung für sein Nachahmerpräparat bewirken, indem er nachweist, dass das Generikum dieselben Eigenschaften besitzt wie das zugelassene Präparat. Ein ANDA-Antrag stützt sich auf die Daten im Zulassungsantrag des Originalpräparats; der Antragsteller muss also keine eigenen klinischen Studien durchführen. Das stellt einen erheblichen Vorteil in zeitlicher und finanzieller Hinsicht dar. Dank der Regelung der Datenexklusivität kann ein ANDA-Antrag jedoch in der Regel erst fünf Jahre nach der Erstzulassung des Originalpräparats gestellt werden. Wenn das Präparat jedoch durch ein Patent geschützt ist, das auf der Liste der zugelassenen Arzneimittel mit Untersuchungen zur therapeutischen Äquivalenz steht (*Approved Drug Products with Therapeutic Equivalence Evaluations*, auch bekannt als „*Orange Book*“ der FDA) und dessen Eigentümer oder Lizenznehmer der Hersteller des Originalpräparats ist, so kann sich dieser Zeitraum auch auf vier Jahre verkürzen. Reicht in einem solchen Fall jedoch der Patentinhaber oder Lizenznehmer fristgerecht Klage ein, kann die FDA dem ANDA-Antragsteller für einen Zeitraum von 30 Monaten ab Anfechtung des Patents keine endgültige Zulassung erteilen (der so genannte „*30-Month Stay*“) - es sei denn, vor Ablauf dieses Zeitraums ergeht ein Urteil oder wird ein Vergleich geschlossen, aus dem hervorgeht, dass der ANDA keine Verletzung des Patents darstellt oder dass das Patent nicht gültig bzw. nicht gegenüber Dritten wirksam ist. Die Genehmigung eines ANDA-Antrags durch die FDA nach Ablauf der 30 Monate ist nicht gleichbedeutend mit der Beilegung des Rechtsstreits, hebt jedoch das Verbot gegenüber dem Generikahersteller auf, sein Produkt auf den Markt zu bringen, sofern er das Risiko eingehen will, möglicherweise später zu Schadensersatzleistungen an den Patentinhaber verurteilt zu werden.

Vergleichbare Zulassungsverfahren wie das ANDA gibt es auch auf anderen Märkten. In Kanada kann eine *Abbreviated New Drug Submission* für ein Nachahmerpräparat eines bereits auf dem Markt befindlichen Arzneimittels erst nach Ablauf der Datenexklusivität eingereicht werden, und durch Geltendmachung eines Patents kann das Zulassungsverfahren für ein Generikum für bis zu 24 Monate unterbrochen werden. In der EU können Generikahersteller sich auf die im Zulassungsverfahren des Originalpräparats eingereichten Daten beziehen, sobald der Zeitraum der Datenexklusivität beendet ist. Hingegen gibt es in der EU kein Pendant zum „Orange Book“, mit dessen Hilfe der Patentinhaber verhindern könnte, dass die zuständigen Behörden einem Generikum die Marktzulassung erteilen, indem er eine Patentverletzungsklage einreicht, noch bevor der Generikahersteller die Zulassung erhält. In den meisten Rechtsordnungen kann jedoch der Patentinhaber gleich nach der Markteinführung (in einigen Ländern sogar schon unmittelbar davor) eine Verfügung gegen die Vermarktung beantragen, wenn er seine Patente verletzt sieht (siehe hierzu Anmerkung D.22.(b) zum Konzernabschluss in Kapitel 3 des vorliegenden Berichts). Das abgekürzte ANDA-Zulassungsverfahren kommt theoretisch für die meisten Produkte von sanofi-aventis in Frage. Der sanofi-aventis Konzern beabsichtigt, seine Patente im Falle solcher Angriffe entschieden zu verteidigen.

Marken

Die Namen und Marken der Produkte von sanofi-aventis sind auf dem internationalen Markt von allergrößter Wichtigkeit. Es entspricht der Politik von sanofi-aventis, ihre Marken eintragen zu lassen, das Portfolio der Marken zu verwalten und sie in der ganzen Welt zu verteidigen.

Der Grad des Markenschutzes variiert von Land zu Land, da die Gesetze für die Verwendung von Marken jeweils unterschiedlich sind. In vielen Ländern können Markenrechte nur durch Eintragung erworben werden, in manchen Ländern basiert der Markenschutz grundsätzlich auf der Verwendung. Die Eintragungen, die im Allgemeinen für eine begrenzte Zeit (meist zehn Jahre) gelten, können immer wieder erneuert werden - in manchen Fällen unter der Voraussetzung, dass die Marke weiterhin in Gebrauch ist.

Wenn der Markenschutz auf der Verwendung beruht, so deckt er die Produkte und Dienstleistungen ab, für die die Marke verwendet wird. Wenn der Markenschutz auf einer Eintragung basiert, deckt er nur die Produkte und Dienstleistungen ab, die bei der Eintragung angegeben wurden. Darüber hinaus kann sanofi-aventis zur Wahrung und Verteidigung seiner Markenrechte gegebenenfalls mit Dritten, aus deren Rechten eventuell Konflikte entstehen könnten, eine Koexistenz vereinbaren.

2.7 Gesundheit, Sicherheit, Umwelt

Die Aktivitäten der Herstellung und der Forschung von sanofi-aventis unterliegen immer strengeren Gesetzen und Richtlinien in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE: *Health, Environment, Safety*). Die geltenden Bestimmungen sind komplex und ändern sich schnell. Sanofi-aventis hat alle zu ihrer Einhaltung notwendigen Ausgaben getätigt und wird dies auch weiterhin tun. Die Investitionen für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt variieren von Jahr zu Jahr; 2005 beliefen sie sich auf etwa 92 Millionen Euro.

Umweltschutzgesetze und -richtlinien können sanofi-aventis dazu verpflichten, die Auswirkungen der Verwendung und Entsorgung chemischer Substanzen an den verschiedenen Standorten zu beseitigen oder zu vermindern. Es kann sich hierbei um Standorte handeln, die der Konzern derzeit besitzt oder nutzt oder um Standorte, die er früher einmal besaß oder genutzt hat. Der Konzern könnte somit gezwungen sein, die notwendigen Kosten für die Abfallbehandlung gefährlicher Substanzen zu übernehmen, die auf, unter oder in ihren betroffenen Standorten anfallen, oder an Standorten, an denen seine Abfälle eingelagert wurden, und dies auch dann, wenn er von dem Vorhandensein dieser Substanzen nichts wusste und wenn seine Tätigkeiten nicht der Grund für die Verunreinigung waren. Der Konzern könnte auch dann haftbar gemacht werden, wenn zum Zeitpunkt der Verunreinigung die ihm zur Last gelegte Praxis rechtmäßig war.

Da in der Vergangenheit bei mehreren Unternehmen der pharmazeutischen, chemischen und agrochemischen Industrie an Standorten des Konzern Verschmutzungen des Bodens und des Grundwassers aufgetreten sind, könnten auch an anderen Standorten solche Verschmutzungen vorkommen oder entdeckt werden. Die meisten betroffenen Standorte befinden sich in den USA in Deutschland, Frankreich, Brasilien und Großbritannien. Im Rahmen von Umweltaudits, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden, wurden genaue Bewertungen der Verschmutzungsrisiken des Bodens und des Untergrundes an gegenwärtigen und ehemaligen Standorten des Konzerns vorgenommen. In Zusammenarbeit mit den nationalen und lokalen Behörden untersucht der Konzern derzeit die notwendigen Sanierungsarbeiten; an zahlreichen Standorten haben diese Arbeiten schon begonnen. In den USA (Rochester, Cincinnati, Portland), in Deutschland (Frankfurt-Höchst), in Frankreich (Beaucaire, Limay, Rousset) und an mehreren Standorten, die Dritten überlassen wurden und für die der Konzern Umweltgarantien übernommen hat, sind solche Arbeiten, die sich über mehrere Jahre hinziehen, derzeit im Gange oder bereits abgeschlossen. Die

Arbeiten an den Standorten Massy und Valernes sind dieses Jahr beendet worden. Der Konzern könnte auch zu Leistungen im Rahmen von Untersuchungen und Sanierungsarbeiten an mehreren anderen Standorten herangezogen werden. Sanofi-aventis hat Rückstellungen für die bereits identifizierten Standorte und zur Sicherung der vertraglichen Gewährleistung bei Umweltrisiken an aufgegebenen Standorten gebildet. Die mögliche Umwelthaftung des Unternehmens für einige bereits verkaufte Aktivitäten ist in Anmerkung D.22 zum Konzernabschluss - „Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren“ beschrieben. Sanofi-aventis hat im Jahr 2005 mehr als 45 Millionen Euro für die Sanierung von Grundstücken, die durch frühere Bodenverunreinigungen belastet waren, aufgewendet und eine gründliche und umfassende Prüfung der Umweltverbindlichkeiten durchgeführt. Unter Berücksichtigung der dabei festgestellten Punkte wurde am 31. Dezember 2005 die Höhe der Rückstellungen neu auf 529 Millionen Euro festgelegt.

Angesichts der zunehmenden Kosten, die für die Einhaltung der Umweltschutzbestimmungen einschließlich der Sanierungsmaßnahmen anfallen, könnten sich die dafür vorgesehenen Rücklagen aufgrund einer Vielzahl von Einflussfaktoren als nicht ausreichend erweisen: Komplexität der aktuellen oder ehemaligen Betriebsstätten, Art der Schadensersatzforderungen, vorgesehene Sanierungsverfahren, vorgesehener Zeitplan für die Sanierung und den Abschluss der Gespräche mit den nationalen Aufsichtsbehörden bzw. bei gemeinsam genutzten Standorten auch mit anderen Verantwortlichen. Angesichts der langen industriellen Vergangenheit einiger Standorte von sanofi-aventis und der Sanierungspflichten, die Aventis aufgrund ihrer früheren Aktivitäten in der Chemie und Agrochemie geerbt hat, ist es nicht möglich, die Auswirkung dieser Gesetze und Richtlinien für die Zukunft genau vorauszusagen.

Zurzeit sind dem Unternehmen keine Fälle von Strafverfolgung wegen Versäumnis der Einhaltung von Vorschriften im Bereich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt bekannt, die in erheblichem Maße den Betrieb, die finanzielle Situation oder das Betriebsergebnis gefährden könnten. Sanofi-aventis geht vielmehr davon aus, den geltenden Gesetzen und Vorschriften im Bereich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE) umfassend nachzukommen und alle für den Betrieb der Anlagen notwendigen Umweltgenehmigungen eingeholt zu haben. Das Unternehmen führt regelmäßig HSE-Audits durch (im Jahr 2005 waren es 32), um jeglichen Verstoß gegen Vorschriften festzustellen und gegebenenfalls die erforderlichen Korrekturmaßnahmen in die Wege zu leiten. Sanofi-aventis legt großen Wert darauf, ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zu fördern, das die Gesundheit der Beschäftigten und Anwohner und die Umwelt respektiert.

Sanofi-aventis verfolgt weltweit eine Strategie im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit, die das Wohlergehen der Beschäftigten und den Schutz der Umwelt fördert. Das Unternehmen betrachtet diese Strategie als wesentlichen Bestandteil seines Engagements für soziale Verantwortung. Zur Umsetzung dieser Strategie haben wir 76 Regeln aufgestellt in den Schlüsselbereichen HSE-Management, gute HSE-Praxis, Arbeitssicherheit, Verfahrenssicherheit, Schutz vor Schadstoffen am Arbeitsplatz, Arbeitsmedizin und Umweltschutz.

Gesundheit

Von der Entwicklung der Wirkstoffe bis zur Marktreife der Medikamente untersuchen die Wissenschaftler von sanofi-aventis ständig die Auswirkung der Produkte auf die menschliche Gesundheit. Im Hinblick auf die sanofi-aventis Mitarbeiter erfolgt diese Untersuchung in den beiden Bewertungsausschüssen für chemische und für biologische Risiken. Der COVALIS-Ausschuss hat die Aufgabe, alle bei sanofi-aventis verwendeten chemischen und pharmazeutischen Substanzen zu klassifizieren und jeweils einen Grenzwert für die Belastung am Arbeitsplatz festzulegen. Aufgabe des TRIBIO-Ausschusses ist es, alle biologischen Arbeitsstoffe nach ihrem Pathogenitätsgrad zu klassifizieren und Regeln für die Handhabung in geschlossenen Systemen sowie Vorsorgemaßnahmen festzulegen, die bei sanofi-aventis eingehalten werden müssen.

Die internen Normen, die die beiden Ausschüsse ausarbeiten, werden an den einzelnen Betriebsstätten in Programme zur Industriehygiene umgesetzt. Dabei geht es vor allem um die Eindämmung von Gefahrstoffen und den kollektiven und individuellen Schutz vor Belastungen an allen Arbeitsplätzen, an denen mit chemischen und biologischen Substanzen gearbeitet wird.

Sicherheit

Sanofi-aventis verfolgt eine konsequente Strategie, um Risiken zu erkennen und zu beurteilen und wirksame Vorsorgemaßnahmen und Kontrollmethoden zu erarbeiten. Außerdem investiert sanofi-aventis in Fortbildungsmaßnahmen, die bei allen beruflichen Aktivitäten das Sicherheitsbewusstsein schärfen sollen. Diese Maßnahmen werden weltweit zur Sicherheit und zum Schutz der Gesundheit aller Beschäftigten angewendet. Jedes Projekt, ob in der Forschung, der Entwicklung oder der Fertigung, durchläuft Evaluierungsverfahren, in denen die Ergebnisse der vorstehend beschriebenen Ausschüsse COVALIS und TRIBIO bezüglich chemischer Substanzen und Prozesse berücksichtigt werden. Die Präventionsmaßnahmen haben vor allem das Ziel, die Anzahl und die Schwere von Arbeitsunfällen bei den eigenen Mitarbeitern, bei Zeitarbeitskräften und den Beschäftigten externer Dienstleister zu reduzieren.

Auf Konzernebene sind die französischen Chemiestandorte in Aramon, Neuville-sur-Saône, Saint Aubin-les-Elbeuf, Sisteron, Vertolaye und Vitry sowie die Werke im Industriepark Höchst in Frankfurt (Deutschland) und die Chemiefabrik in Budapest (Ungarn) als Seveso-II-Standorte, gemäß der gleichnamigen europäischen Richtlinie, klassifiziert. Die französischen Standorte sind aufgrund des französischen Gesetzes zur Vermeidung von technischen Risiken außerdem verschärften Sicherheitskontrollen unterworfen.

Die Risikobewertungen für Verfahren und Anlagen werden unter Einhaltung von Normen und internen Richtlinien erarbeitet, die auf anspruchsvollen Referenzen auf dem neuesten Stand der Technik basieren. Die Bewertungen dienen als Grundlage für die Erfüllung geltender Vorschriften und werden regelmäßig aktualisiert. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei Veränderungen, die mit Risiken verbunden sein können: Umstellungen bei Verfahren und Anlagen, aber auch Veränderungen des Produktionsumfangs oder Übergaben von einer produzierenden oder forschenden Konzerngesellschaft an eine andere.

Labors für Verfahrenssicherheit, die in den Tätigkeitsbereich der chemischen Entwicklung eingebunden sind, ermitteln anhand eigener Methoden die chemisch-physikalischen Parameter der hergestellten chemischen Substanzen (Zwischenprodukte und Wirkstoffe) und erstellen Modelle zur Folgenabschätzung für die Substanzen, die dann im Falle erheblicher negativer Auswirkungen ggfs. abgelehnt werden. Die Gesamtheit der ermittelten Daten gewährleistet auf diese Weise realistische Risikobewertungen.

Die an den Standorten eingerichteten Sicherheitssysteme, die durchgeführten Gefahrenstudien, die eingesetzten Mittel zur Risikobeherrschung sowie die Versicherungspolizen, die ggf. Dritten zugefügte Schäden abdecken, entsprechen nach Einschätzung von sanofi-aventis den gesetzlichen Anforderungen.

Umwelt

Hauptziele der Umweltpolitik von sanofi-aventis sind saubere Produktionsverfahren, der geringstmögliche Verbrauch natürlicher Ressourcen und die Verringerung der Umweltauswirkungen. Um die Umweltverträglichkeit unserer Tätigkeit und unser Umweltmanagement weiter zu optimieren, hat sanofi-aventis sich verpflichtet, in einem progressiven Verfahren die internationale Zertifizierung nach ISO 14001 zu erwerben. 25 Produktionsstätten und 3 Forschungs- und Entwicklungsstandorte sind bereits zertifiziert. Dieser Ansatz steht im Zeichen der Strategie der kontinuierlichen Verbesserung, die in allen Niederlassungen des Unternehmens in Form von jährlichen Aktionsplänen für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt umgesetzt wird. Sanofi-aventis sieht diese Strategie als konkreten Ausdruck des Engagements der Unternehmensleitung und der einzelnen Mitarbeiter für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt. Seit dem 1. Januar 2005 nehmen elf der europäischen Unternehmensstandorte am europäischen System für den CO₂-Emissionshandel teil, das dazu beitragen soll, die Ziele des Kyoto-Protokolls zu erreichen.

Die jüngsten Anstrengungen des Konzerns im Bereich Umweltschutz zielen im Wesentlichen darauf ab, den Energieverbrauch zu senken, die Abwasserreinigung zu verbessern, Emissionen von flüchtigen organischen Stoffen abzubauen, Rohstoffe zu sparen und wiederzuverwerten und die Abfallmengen zu vermindern bzw. die Recyclingquote zu verbessern. Trotz steigender Produktionsmengen hat das Unternehmen in jedem dieser Bereiche gemessen am Verbrauch pro hergestellter Einheit erhebliche Fortschritte erzielt.

Um die Umweltfolgen der pharmazeutischen Wirkstoffe in den vom Konzern vermarkteten Arzneimitteln abzuschätzen, wurde das Expertengremium ECOVAL eingerichtet und damit beauftragt, eine Methodologie zur Bewertung von Umweltrisiken zu entwickeln und Programme zur Erhebung der für diese Bewertungen erforderlichen Daten zu leiten.

2.8 Versicherungen und Risikodeckung

Die Absicherung des Konzerns basiert auf Versicherungen für vier Hauptrisiken bei klassischen Versicherungsträgern ebenso wie bei Rückversicherern, einem Versicherungsunternehmen auf Gegenseitigkeit, das auf Initiative mehrerer pharmazeutischer Unternehmen gegründet wurde, und bei Carraig, einer firmeneigenen Versicherungsgesellschaft.

Die Absicherung gegen Sachschadens- und Betriebsunterbrechungsrisiken deckt alle Standorte des Konzerns ab und ergänzt so den Versicherungsschutz des Konzerns um den Aspekt der Prävention.

Die Lager- und Transportversicherung schützt die Gesamtheit unserer Waren bei allen nationalen oder internationalen Transporten mit jeglichen Verkehrsmitteln sowie an jeglichen Lagerstätten.

Das Versicherungspaket für allgemeine Haftpflicht und Produkthaftpflicht wurde verlängert, obwohl bei Versicherungen und Rückversicherern wachsende Vorbehalte bestehen, die Risiken großer Pharmaunternehmen abzusichern. Aufgrund dieser Marktsituation wurde beim Haftpflichtpaket der Umfang des Versicherungsschutzes verringert, indem unter anderem bestimmte Produkte ausgeschlossen und der Anteil des selbst versicherten Risikos erhöht wurden.

Die Haftpflichtversicherung der Mitglieder der Verwaltungsorgane schließlich schützt alle Rechtseinheiten des Konzerns sowie die Konzernleitung.

Diese Versicherungen bei klassischen Versicherungsgesellschaften und Rückversicherern erster Ebene gelten für den gesamten Konzern. Die Garantien richten sich nach dem Risikoprofil des Konzerns und den Kapazitäten des Marktes. Durch die zentrale Ansiedlung des Versicherungsschutzes können nicht nur Einsparungen erzielt, sondern auch ein besserer Versicherungsschutz für alle Teile des Konzerns gewährleistet werden, unabhängig von eventuellen Ungleichheiten der Versicherungsressourcen an den verschiedenen Standorten.

2.9 Tiergesundheit: Merial

Merial, eine gemeinsame Tochtergesellschaft, die zu gleichen Teilen sanofi-aventis und Merck & Co. Inc. gehört, zählt weltweit zu den führenden Unternehmen für Tiergesundheit. Ihre Schwerpunkte liegen in der Forschung, Entwicklung, Herstellung und Vermarktung innovativer pharmazeutischer Produkte und Impfstoffe zur Verwendung durch Tierärzte, Vieh- und Geflügelzüchter und Halter von Haustieren.

Die Produktpalette im Bereich Tiergesundheit umfasst vier Hauptsegmente: Mittel gegen Parasitenbefall, Präparate gegen chronische Krankheiten, Anti-Infektiva und sonstige Tierarzneimittel wie Entzündungshemmer und Präparate gegen Geschwüre sowie Impfstoffe. Zu den umsatzstärksten Produkten von Merial gehören Frontline®, ein topisches Antiparasitikum (zur Bekämpfung von Flöhen und Zecken bei Hunden und Katzen), Ivomec® zur Bekämpfung von inneren und äußeren Parasiten bei Zuchttieren, Heartgard® zur Bekämpfung von Herzwürmern bei Haustieren sowie Eprinex®, ein Parasitenbekämpfungsmittel, das bei Rindern eingesetzt wird.

Die Hauptmärkte von Merial sind die USA, Frankreich, Italien, Großbritannien, Brasilien, Australien, Japan, Deutschland, Spanien und Kanada.

Merial verfügt über 16 Produktionsanlagen; die wichtigsten befinden sich in Frankreich, den USA, Brasilien und China. Die Hauptstandorte für Forschung und Entwicklung sind in Frankreich und den USA angesiedelt. Weltweit beschäftigt Merial rund 5 000 Mitarbeiter.

2.10. Sonstige

Rhodia

Zum 31. Dezember 2004 hielt sanofi-aventis eine Beteiligung von 15,3 % an Rhodia, dem ehemaligen Spezialchemikalien-Unternehmen von Rhône-Poulenc, das seit 1998 an den Börsen von Paris und New York notiert ist.

Am 22. November 2005 kündigte Rhodia eine Kapitalerhöhung in Höhe von 604 Millionen Euro mit Bezugsrecht für bestehende Anteilseigner an. Sanofi-aventis hat im Rahmen der Kapitalerhöhung keine neuen Aktien gezeichnet.

Dadurch sank am 31. Dezember 2005 der Anteil an Rhodia, der den 96 110 182 von sanofi-aventis gehaltenen Aktien entspricht, auf 8,2 %.

Gemessen an der Anzahl der Stimmrechte würde laut Angabe von Rhodia nach Entzug der Stimmrechte von sanofi-aventis, dem sanofi-aventis widersprochen hat, sanofi-aventis im Anschluss an die Kapitalerhöhung mit 31 379 108 Stimmrechten noch über rund 2,8 % der Stimmrechte verfügen und hätte damit die gesetzliche Obergrenze von 5 % der Stimmrechte von Rhodia unterschritten.

Die Transaktion, aus der 1999 Aventis hervorgegangen ist, erhielt in den USA und der EU unter anderem unter der Bedingung grünes Licht, dass die Beteiligung von Aventis an Rhodia spätestens im April 2004 von 25,2 % auf unter 5 % reduziert würde.

Im Mai 2003 verkaufte Aventis 9,9 % des Aktienkapitals von Rhodia an Crédit Lyonnais und verringerte damit die Beteiligung des Unternehmens auf 15,3 % (27,5 Millionen Aktien). Seit diesem Verkauf betrachten wir Rhodia als marktgängige Beteiligung und bilanzieren sie nicht mehr nach der Equity-Methode.

Am 30. Januar 2004 beschloss die Europäische Kommission, die Verpflichtung zum Verkauf der 15,3-prozentigen Beteiligung an Rhodia durch eine Verpflichtung zur Veräußerung des Anteils von 49 % an Wacker-Chemie zu ersetzen. Diese Veräußerung ist am 8. August 2005 erfolgt. Parallel dazu hat die amerikanische *Federal Trade Commission* die von ihr gesetzte Frist für die Veräußerung der Anteile an Rhodia um ein Jahr bis 22. April 2005 verlängert. Im Dezember 2004 hat sanofi-aventis die Befreiung von dieser Verpflichtung beantragt, was die *Federal Trade Commission* am 13. April 2005 genehmigte.

Wacker-Chemie

Anfang 2005 hielt der sanofi-aventis Konzern über die sanofi-aventis Tochter Hoechst AG eine indirekte Beteiligung von 49 % an Wacker-Chemie.

Am 8. August 2005 gaben die Hoechst AG und die Familie Wacker die gemeinsame Entscheidung bekannt, den Gesellschafterkreis der Wacker-Chemie GmbH umzustrukturieren. Alle Anteile, die die Hoechst AG noch an der Wacker-Chemie GmbH gehalten hatte, gingen an eine Gesellschaft der Familie Wacker über, die damit nun die Wacker-Chemie GmbH zu 100 % kontrolliert.

Yves Rocher

Der Konzern hält eine Beteiligung in Höhe von 39 % an der Société Financière des Laboratoires de Cosmétologie Yves Rocher.

3. Die Organisationsstruktur des Konzerns

Sanofi-aventis ist die Holdinggesellschaft einer konsolidierten Unternehmensgruppe. Die wichtigsten Tochtergesellschaften des Konzerns sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt (Stand: 31. Dezember 2005). Eine Liste der Gesellschaften im Konsolidierungskreis des Konzerns ist außerdem in Anmerkung E zum Konzernabschluss in Kapitel 3 des vorliegenden Geschäfts- und Finanzberichts aufgeführt.

Wichtiges Tochterunternehmen	Land	Beteiligung (%)
Aventis Inc.	USA	100 %
Aventis Pharmaceuticals Inc.	USA	100 %
Aventis Pharma SA	Frankreich	100 %
Hoechst GmbH	Deutschland	100 %
Sanofi-aventis Nordamerika S.N.C.	Frankreich	100 %
Sanofi-aventis Deutschland GmbH	Deutschland	100 %
Sanofi-Pasteur Inc.	USA	100 %
Sanofi-Synthélabo Inc.	USA	100 %
Sanofi-aventis Europe S.A.S.	Frankreich	100 %

Sanofi-aventis und seine Tochtergesellschaften bilden eine Unternehmensgruppe mit zwei Hauptbetätigungsfeldern: Arzneimittel und Humanimpfstoffe.

Die Gesellschaft sanofi-aventis ist unmittelbar Inhaberin von Anteilen an den Unternehmen des Konzerns sowie einiger gewerblicher Schutzrechte aus dem Arzneimittelgeschäft.

Sanofi-aventis trägt innerhalb des Konzerns die Verantwortung für Forschung und Entwicklung; die Gesellschaft gibt die allgemeine Linie vor, koordiniert die Arbeit und übernimmt auf ihren Namen und auf ihre Kosten den gewerblichen Rechtsschutz. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, vergibt sanofi-aventis Aufträge über Forschungs- und Entwicklungsarbeiten an ihre Tochtergesellschaften, die über entsprechende Mittel verfügen.

Einigen ihrer französischen und internationalen Tochtergesellschaften überlässt sanofi-aventis Lizenzen für Patente, Herstellungs-Know-how und Marken, deren Inhaberin sie ist. Die lizenzierten Tochtergesellschaften fertigen und vertreiben die Produkte des Konzerns auf direktem oder indirektem Weg über lokale Handelsniederlassungen.

In einigen Ländern ist der sanofi-aventis Konzern bei bestimmten Aufgaben im Rahmen von Joint-Ventures mit lokalen Partnern tätig.

Im Rahmen der Partnerschaft mit Bristol-Myers Squibb hat die Gesellschaft Verträge über die weltweite Vermarktung von zwei Produkten (Plavix® und Aprovel®) geschlossen (siehe hierzu Kapitel 2, Abschnitt 2.5.: Märkte - Partnerschaften).

Daneben kümmert sich sanofi-aventis um den Finanzierungsbedarf und die Anlage der Liquiditätsüberschüsse der meisten Tochtergesellschaften.

Im Rahmen der Verträge mit Bristol-Myers Squibb werden die Finanzüberschüsse und der Finanzierungsbedarf der Partnergesellschaften durch paritätisch aufgeteilte monatliche Übertragungen zwischen den beiden Konzernen abgewickelt. Mit Hilfe eines zentralen Managementsystems für Wechselkursrisiken trifft sanofi-aventis in diesem Bereich Vorsorge für ihre wichtigsten Tochtergesellschaften.

Anmerkung 18, „Tabelle zu verbundenen Unternehmen“, zum Jahresabschluss von sanofi-aventis in Kapitel 3 des vorliegenden Geschäfts- und Finanzberichts zeigt die finanziellen Rahmendaten der Verbindungen zwischen sanofi-aventis und den Konzerngesellschaften.

4. Investitionen - Hauptniederlassungen

Der Hauptsitz von sanofi-aventis ist Paris (Frankreich), wo sich die wichtigsten Konzernabteilungen befinden. Der amerikanische Sitz befindet sich in Bridgewater, New Jersey. Für die Ausübung ihrer Aktivitäten nutzt der Konzern Verwaltungszentren, Forschungszentren und Produktionsanlagen, die rund um die Welt angesiedelt sind. Die wichtigsten Standorte des Konzerns sind, nach Aktivitätstyp sortiert, nachfolgend aufgeführt. Alle Flächenangaben erfolgen in tausend Quadratmetern und sind nicht im Einzelnen überprüft worden.

Das pharmazeutische Geschäft betreibt der Konzern weltweit an eigenen oder gemieteten Standorten für Vertrieb und Marketing sowie für Verwaltung und Kundendienst.

Die Aktivitäten des Bereichs Wissenschaft und Medizin sind auf 25 Standorte verteilt: 12 in Frankreich und 13 im restlichen Europa, in Nordamerika und in Japan. Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Standorte und ihrer Grundfläche in 1 000 m²:

Land	Standort	in 1 000 m ²
Frankreich	Antony* (Croix de Berny)	n. z.
	Bagneux	21,7
	Chilly-Mazarin	66,0
	Labège	13,4
	Evry	0,9
	Massy	8,7
	Montpellier	55,7
	Porcheville	25,9
	Rueil-Malmaison	11,7
	Strassburg	7,3
	Toulouse	33,7
	Vitry/Alfortville	94,9
Deutschland	Frankfurt/Main *	84,2
	Kastengrund	17,9
Großbritannien	Alnwick	12,6
Ungarn	Ujpest *	im Industriestandort
Italien	Mailand	12,1
Spanien	Alcobendas *	im Industriestandort
	Riells *	im Industriestandort
USA	Bridgewater, NJ	110,8
	Cambridge, MA	3,2
	Malvern, PA	30,1
	Tucson, AZ	1,2
Japan	Kawagoe*	11,1
	Tokio *	5,3

* Diese Anlagen befinden sich innerhalb anderer Verwaltungs- oder Industriestandorte des Konzerns.

KONZERNAKTIVITÄTEN - Investitionen - Hauptniederlassungen

Der Konzern verfügt über insgesamt 75 Standorte weltweit, die der Leitung des Bereichs Industrial Affairs (*Direction des Affaires Industrielles*) unterstellt sind. Diese Standorte dienen der chemischen oder pharmazeutischen Produktion oder beidem. Die wichtigsten Produktionsstandorte des Konzerns sind nachstehend aufgeführt.

Land/Ort	Ungefähre Fläche (in 1 000 m ²)	Hauptnutzung
Frankreich		
Ambarès (P)	73,1	Plavix®, Aprovel®, Depakine®
Amilly (P)	26,7	Sonstige Arzneimittel
Aramon (C)	52,5	Irbesartan
Compiègne (P)	56,0	Sonstige Arzneimittel
Elbeuf (C)	52,9	Sonstige Wirkstoffe
Le Trait (P)	28,6	Lovenox®
Maisons-Alfort (P)	30,6	Lovenox®
Neuville-sur-Saône (C)	73,4	Sonstige Wirkstoffe
Quetigny (P)	31,4	Stilnox®, Plavix®
Sisteron (C)	58,0	Clopidogrel, sonstige Wirkstoffe
Tours (P)	25,8	Stilnox®, Aprovel®, Xatral®
Vertolaye (C)	34,8	Sonstige Wirkstoffe
Vitry (C)	88,4	Docetaxel, sonstige Wirkstoffe
Deutschland		
Köln (P)	44,0	Sonstige Arzneimittel
Frankfurt-Biotechnology (C)	} 180,9	Biologisch hergestellte Insuline Fexofenadin, Glimperid, Ramipril, Telithromycin Lantus®, Tritace®
Frankfurt-Chemistry (C)		
Frankfurt (P)		
Italien		
Agnani (P)	40,5	Sonstige Arzneimittel
Brindisi (C)	25,8	Sonstige Arzneimittel
Gaessio (C)	56,5	Sonstige Arzneimittel
Origgio (P)	39,5	Sonstige Arzneimittel
Scoppito (P)	28,5	Tritace®, Amaryl®
Großbritannien		
Dagenham (P)	89,2	Taxotere®
Fawdon (P)	29,0	Plavix®, Aprovel®
Holmes Chapel (P)	44,4	Nasacort®, sonstige Arzneimittel
Ungarn		
Ujpest (C, P)	101,0	Irbesartan
USA		
Kansas City (P)	24,9	Allegra®, Amaryl®
Japan		
Kawagoe (P)	28,1	Für den lokalen Markt bestimmte Produkte
Singapur		
Jurong (C)	14,0	Enoxaparin-Natrium
Indien		
Ankleshwar (C, P)	15,0	Für den lokalen Markt bestimmte Produkte
Brasilien		
Guadalupe (P)	33,4	Für den lokalen Markt bestimmte Produkte
Suzano (P)	27,7	Für den lokalen Markt bestimmte Produkte
Mexiko		
Cuautitlan (P)	32,7	Für den lokalen Markt bestimmte Produkte
Ocoyoacac (P)	32,8	Für den lokalen Markt bestimmte Produkte
Marokko		
Casablanca (P)	48,0	Für den lokalen Markt bestimmte Produkte

Legende: (P) pharmazeutische Produktion, (C) chemische Produktion

KONZERNAKTIVITÄTEN - Investitionen - Hauptniederlassungen

Die Distribution der Produkte kann entweder von bestimmten Industrie- oder F&E-Standorten oder von unabhängigen eigenen oder gemieteten Standorten aus erfolgen. Die wichtigsten Distributionszentren an gesonderten Standorten sind:

Land	Fläche Ca. (in 1 000 m ²)	Standort
Frankreich	16,5	Amilly
	21,6	Croissy Beaubourg
	25,6	Marly la Ville
	15,5	Saint Loubès
Deutschland	35,3	Frankfurt
Ungarn	12,1	Budapest
Großbritannien	15,3	Sheffield
USA	30,1	Kansas City
Japan	9,5	Kawagoe

Der Sitz der Tochtergesellschaft für Humanimpfstoffe, sanofi pasteur, befindet sich in Lyon (Frankreich). Sanofi pasteur verfügt über Industriestandorte in Nordamerika und Europa sowie in Schwellenländern: China, Thailand und Argentinien. Die geografische Lage und die Größe der wichtigsten Impfstoff-Produktionsanlagen des Konzerns sind nachstehend aufgeführt:

Standort	Fläche Ca. (in 1 000 m ²)	Hauptnutzung
Marcy l'Etoile (Frankreich)	155,8	F&E und Massenproduktion der Mehrzahl der Wirkstoffe der von sanofi pasteur gelieferten Impfstoffe, Sekundärstandort für die Arzneimittelherstellung, industrielle Verwertung neuer Produkte
Val de Reuil (Frankreich)	44,9	Hauptstandort für die Arzneimittelherstellung, Produktion wichtiger Wirkstoffe (Grippe, oraler Polio-Impfstoff, Tollwut, Gelbfieber), weltweiter Vertrieb
Swiftwater, Pennsylvania (USA)	87,4	F&E, Produktion von Impfstoffen gegen Grippe, Meningitis sowie von Kombinationsimpfstoffen für die Kinderheilkunde, Arzneimittelherstellung, industrielle Verwertung neuer Produkte
Toronto (Kanada)	73,7	F&E, Herstellung von Kombinationsimpfstoffen für die Kinderheilkunde, industrielle Verwertung neuer Produkte

Sanofi-aventis ist entweder Eigentümer oder Mieter ihrer Räumlichkeiten. Der Konzern hat wichtige Miet- und Finanzierungsleasingverträge für Immobilien in Frankreich (Paris, Amilly, Gentilly, Chilly-Mazarin und Bagneux) geschlossen. Zu den von Finanzleasingverträgen gedeckten Immobilien gehören auch Gebäude, deren Errichtung Teil des Vertrags war. Der Konzern zahlt regelmäßige Mieten und hat bei Ablauf des Finanzierungsleasingvertrags die Möglichkeit, eine Kaufoption auszuüben. Sanofi-aventis übernimmt während der gesamten Vertragslaufzeit sämtliche Reparaturen, Gebühren und sonstigen Kosten. Diese Finanzierungsleasingverträge sind in der Konzernbilanz als Schulden ausgewiesen.

Per 31. Dezember 2005 betrug der Wert der Sachanlagen des Konzerns 6 184 Millionen Euro. Im Jahr 2005 hat sanofi-aventis 1 018 Millionen Euro für die Steigerung der Kapazität und Produktivität seiner verschiedenen Fertigungs- und F&E-Standorte aufgewendet (siehe Anmerkung D.3 zum Konzernabschluss in Kapitel 3 des vorliegenden Geschäfts- und Finanzberichts). Die Produktionsstätten und Forschungszentren von sanofi-aventis erfüllen nach Wissen des Konzerns alle behördlichen Vorschriften, werden ordnungsgemäß instand gehalten und sind ganz allgemein geeignet, auch künftigen Anforderungen gerecht zu werden. Der Konzern überprüft zudem regelmäßig seine Produktionsanlagen unter den Gesichtspunkten Umwelt, Gesundheit, Sicherheit, Einhaltung von Qualitätsnormen und Ausnutzung der Produktionskapazitäten. Abhängig von den Ergebnissen nimmt der Konzern bei Bedarf Rückstellungen für die Modernisierung, Veräußerung oder Schließung bestimmter Werke vor. Bisher sind uns keine Umweltprobleme bekannt, die die Möglichkeit der Nutzung unseres Anlagevermögens beeinträchtigen könnten. Weitere Informationen über die Sachanlagen des Konzerns entnehmen Sie bitte Anmerkung D.4 zum Konzernabschluss von sanofi-aventis in Kapitel 3 des vorliegenden Geschäfts- und Finanzberichts.

Bei der Investitionstätigkeit des Konzerns liegt der Schwerpunkt im Jahr 2006 auf dem Bau einer neuen Produktionsstätte für Impfstoffe in den USA sowie dem Aufbau eines neuen Standorts für die Formulierung und Herstellung von Impfstoffen in Frankreich (siehe Abschnitt „Impfstoffgeschäft – Hauptanwendungsgebiete – Grippe“).

Wir gehen davon aus, dass die konzernintern vorhandenen flüssigen Mittel sowie die noch nicht ausgeschöpften Teile bestehender Kreditlinien zur Finanzierung dieser Investitionen ausreichen.

5. Aktuelle Ereignisse

5.1. Rechtsstreitigkeiten

Rechtsstreitigkeiten zum Plavix®-Patent

(Aktualisierung des Abschnitts „Rechtsstreitigkeiten zum Plavix®-Patent“ in Anmerkung D.22 (b) zum Konzernabschluss in Kapitel 3)

Sanofi-aventis und Bristol-Myers Squibb Company gaben am 21. März 2006 bekannt, dass sie sich mit der Apotex Inc. und der Apotex Corp. im laufenden Patentverletzungsverfahren vor dem US-Bundesbezirksgericht für den südlichen Bezirk von New York auf einen Vergleich geeinigt haben, der jedoch bestimmten Bedingungen unterworfen ist. Bei dem Verfahren geht es um das Patent auf die Zusammensetzung von Clopidogrel-Bisulfat (Patent '265), dem Arzneimittel, das sanofi-aventis und BMS in den USA unter dem Markennamen Plavix® vertreiben. Der Prozessbeginn war ursprünglich für Juni 2006 angesetzt. Nach der Einigung hat das Gericht den Termin zunächst ausgesetzt und wartet jetzt das Inkrafttreten des Vergleichs ab.

Die Einigung sieht vor, dass sanofi-aventis Apotex gegen Gebühr eine Lizenz für das Patent '265 erteilt, so dass Apotex in den USA ein eigenes Clopidogrel-Bisulfat mit FDA-Zulassung herstellen und vermarkten kann, wobei sich Apotex verpflichtet, mit dem Verkauf von Clopidogrel nicht vor Inkrafttreten der Lizenz zu beginnen. Die Lizenz wäre exklusiv (mit Ausnahme des Markenprodukts Plavix®) und würde am 17. September 2011 in Kraft treten. Dieses Datum kann innerhalb des Jahres 2011 vorgezogen werden, falls sanofi-aventis keine pädiatrische Verlängerung der Exklusivität für Patent '265 erhält. Sollte eine dritte Partei ein letztinstanzliches Urteil erwirken, in dem das Patent '265 für nicht gültig bzw. nicht gegenüber Dritten wirksam erklärt wird, kann die Lizenz unter Umständen früher in Kraft treten. Wie bereits bekannt gegeben haben sanofi-aventis und BMS gegen Dr. Reddy's Laboratories Klage wegen Verletzung des Patents '265 eingereicht. Sanofi-aventis und BMS haben zu Dr. Reddy's Laboratories Kontakt aufgenommen, um auch hier über einen Vergleich zu verhandeln. Der Ausgang der Gespräche ist noch offen.

Die Einigung sieht Bestimmungen (u. a. über Zahlungen an Apotex durch sanofi-aventis und BMS) für den Fall vor, dass entweder der Vergleich in Kraft tritt oder die Einigung hinfällig wird. Die Zahlungen an Apotex, die laut der Einigung fällig würden, tragen sanofi-aventis und BMS zu gleichen Teilen.

Die Einigung ist noch von verschiedenen Bedingungen abhängig, u. a. von der Prüfung und Genehmigung durch die *Federal Trade Commission* und die *State Attorneys General*. Es besteht ein erhebliches Risiko, dass die Kartellbehörde nicht ihre erforderliche Einwilligung erteilt. In diesem Fall würde der Vergleichsentwurf hinfällig, und das Verfahren würde vor demselben Gericht wieder aufgenommen.

Falls es hierzu kommt, werden sanofi-aventis und BMS ihre Patentrechte an Plavix® mit Nachdruck verteidigen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist noch keine fundierte Aussage darüber möglich, wie das Verfahren ausgehen oder wann ein Wettbewerber ein Generikum zu Plavix® auf den Markt bringen könnte. Apotex hat im Januar 2006 bekannt gegeben, dass die FDA den Zulassungsantrag nach verkürztem ANDA-Verfahren für Clopidogrel-Bisulfat positiv beschieden hat. Apotex darf somit ein Clopidogrel-Generikum auf den Markt bringen, würde dies aber auf eigenes Risiko tun, falls die Einigung nicht in Kraft treten sollte.

Auch die Auswirkungen des Verfahrens für sanofi-aventis und BMS sind noch nicht abzuschätzen. Der Verlust der alleinigen Rechte an Plavix® und die Markteinführung konkurrierender Generika wären für sanofi-aventis und BMS von erheblicher Bedeutung, was den Umsatz mit Plavix®, das Betriebsergebnis und den Cash Flow angeht, und könnten auch die Finanzlage und die Liquidität von sanofi-aventis und BMS erheblich beeinflussen.

Die hier beschriebene Zusammenfassung des mit Apotex geschlossenen Vergleichs enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne des *US-Private Securities Litigation Reform Act of 1995*. Während die Konzernleitung von sanofi-aventis überzeugt ist, dass diese in die Zukunft gerichteten Aussagen und die Annahmen, auf denen sie beruhen, realistisch sind, möchten wir die Anleger darauf hinweisen, dass zukunftsbezogene Aussagen grundsätzlich zahlreichen Risiken und Unwägbarkeiten unterliegen, die schwer vorhersehbar sind und in der Regel außerhalb des Einflussbereichs von sanofi-aventis liegen und die dazu führen können, dass die künftigen tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen erheblich von den expliziten oder impliziten zukunftsbezogenen Aussagen oder Prognosen abweichen. Zu solchen Risiken und Unwägbarkeiten zählen neben den in diesem Geschäfts- und Finanzbericht aufgeführten Faktoren insbesondere die Einholung von behördlichen Genehmigungen durch Wettbewerber und die Erfüllung anderer Voraussetzungen für den geplanten Vergleich (da bei Nichterfüllung dieser Voraussetzungen der Ausgang des Verfahrens gegen Apotex einer der Risikofaktoren und Unwägbarkeiten ist); Gleiches gilt für den Fall, dass der Vergleich zwar in Kraft tritt, aber eine dritte Partei ein Urteil erwirkt, in dem das Patent '265 für nicht gültig bzw. nicht gegenüber Dritten

wirksam erklärt wird. Vorbehaltlich der geltenden Vorschriften und Bestimmungen, insbesondere der Artikel 222-1 ff. der allgemeinen Bestimmungen der AMF (französische Aufsichtsbehörde für die Finanzmärkte), übernimmt sanofi-aventis keinerlei Verpflichtung, die in die Zukunft gerichteten Aussagen und Erklärungen zu aktualisieren.

Kartellrechtsverfahren Kroger

Sanofi-aventis hat am 23. März 2006 davon Kenntnis erhalten, dass die Supermarktkette The Kroger Co. vor dem US-Bundesbezirksgericht für den südlichen Bezirk von Ohio Klage wegen Verstoßes gegen das Wettbewerbsrecht gegen sanofi-aventis, Bristol-Myers Squibb Co. und Apotex Corp. eingereicht hat, nachdem diese im Plavix®-Verfahren einen Vergleich unterzeichnet hatten. Die Klägerin versucht derzeit, eine Verfügung zu erwirken, um das Inkrafttreten der Einigung zu verhindern.

Rechtsstreitigkeit zum Eloxatin®-Patent in Großbritannien

(Aktualisierung des Abschnitts „Rechtsstreitigkeiten zum Eloxatin®- (Oxaliplatin-) Patent“ in Anmerkung D.22 (b) zum Konzernabschluss in Kapitel 3)

Die Patentverletzungsklage von sanofi-aventis gegen Mayne Pharma Pty wurde im März 2006 vor dem britischen Obersten Patentgericht verhandelt. Sanofi-aventis gestand in Anbetracht bestimmter im Verfahren vorgebrachter Elemente ein, dass das geplante Präparat von Mayne keine Verletzung eines der Formulierungspatente des Konzerns darstellt. Derzeit erwarten die Parteien das Urteil des Gerichts, ob ein zweites Patent auf die Formulierung gültig ist und ob dieses Patent auf den fraglichen Herstellungsprozess anwendbar ist und durch diesen verletzt wird.

Rechtsstreitigkeit zum Eligard®-Patent

(Aktualisierung des Abschnitts „Rechtsstreitigkeiten zum Eligard®-Patent“ in Anmerkung D.22 (b) zum Konzernabschluss in Kapitel 3)

Der nördliche Bezirk von Illinois erließ am 27. Februar 2006 eine Verfügung gegen sanofi-aventis, QLT und ihre Tochtergesellschaften und untersagte ihnen, *Eligard*® in den USA zu bewerben, herzustellen, zu vermarkten oder zu verkaufen, bis am 1. Mai 2006 das TAP-Patent ausläuft. Sanofi-aventis und QLT haben gegen die erstinstanzliche Entscheidung Berufung eingelegt, und das Berufungsgericht hat das Inkrafttreten der Verfügung vom 27. Februar vorläufig ausgesetzt, bis ein endgültiges Urteil über die Rechtmäßigkeit der Verfügung gefällt wird.

Rechtsstreitigkeit betreffend Albemarle

(Aktualisierung des Abschnitts „Rechtsstreitigkeiten mit Albemarle“ in Anmerkung D.22 (e) zum Konzernabschluss in Kapitel 3)

Am 17. März 2006 hat das Schiedsgericht ein Teilurteil ausgesprochen und entschieden, dass die Forderungen von Albemarle der zehnjährigen Verjährungsfrist im französischen Handelsrecht unterliegen. Im Teilurteil wird somit nicht über die Frage der Verantwortung von sanofi-aventis hinsichtlich der strittigen Tatsachen und technischen Aspekte entschieden. Den Parteien wurde eine Frist von drei Monaten eingeräumt, innerhalb derer sie zu einer Einigung gelangen müssen; andernfalls wird der Fall vom Schiedsgericht an einen Gutachter oder ein Gutachtergremium verwiesen.

Produkthaftpflichtprozess Ambien® (Zolpidem)

Im März 2006 erhielt sanofi-aventis Kenntnis davon, dass gegen den Konzern und seine US-Tochtergesellschaft Sanofi-Synthélabo Inc. vor dem US-Bundesbezirksgericht des südlichen Bezirks von New York eine Klage eingereicht wurde, die als Sammelklage anerkannt werden soll. Die Kläger fordern Schadensersatz in unbestimmter Höhe wegen angeblicher Nebenwirkungen des Präparats. In der Sammelklage sollen Patienten vertreten werden, die seit dem Jahr 2000 mit Ambien® behandelt werden.

5.2. Sonstige aktuelle Ereignisse

Neben den im vorliegenden Geschäfts- und Finanzbericht enthaltenen Informationen möchten wir auf folgende aktuelle Entwicklungen hinweisen, die sich seit Ende 2005 ereignet haben.

Vergleich mit Apotex im Rechtsstreit zu Plavix®

Sanofi-aventis und Bristol-Myers Squibb gaben am 21. März 2006 bekannt, dass sie sich im Plavix®-Verfahren in den USA mit Apotex auf einen Vergleich geeinigt haben, der jedoch bestimmten Bedingungen unterworfen ist (siehe oben im Abschnitt „Aktuelle Ereignisse - Rechtsstreitigkeiten“).

Apidra®

Am 28. Februar 2006 gab sanofi-aventis bekannt, dass Apidra® (Insulin Glulisin zur Injektion auf Basis rekombinanter DNA), ein neues Insulinanalogon zur Verabreichung mit den Mahlzeiten, auf dem US-Markt künftig zur Hyperglykämiekontrolle bei Erwachsenen mit Diabetes Typ 1 oder Typ 2 auf Rezept erhältlich ist. Apidra® wird im Rahmen eines Therapieschemas eingesetzt, bei dem auch ein langwirksames Insulin oder ein Basalinsulin-Analogon wie Lantus® (Insulin Glargin zur Injektion auf rDNA-Basis) angewendet wird.

Zusätzlich hat sanofi-aventis angekündigt, dass die Apidra®-Patronen in den Insulin-Injektionsstift OptiClik® passen. OptiClik® ist ein wiederverwendbarer Stift, dessen technische Eigenschaften gewährleisten, dass der Diabetespatient bei jeder Injektion exakt die richtige Dosis Insulin erhält.

Ambien CR™

Im März 2006 wurde sanofi-aventis benachrichtigt, dass die Anchen Pharmaceuticals, Inc. bei der FDA einen Zulassungsantrag nach verkürztem Verfahren (*Abbreviated New Drug Application*; ANDA) eingereicht hat, einschließlich einer Bestätigung nach Paragraph IV, dass der Antrag nicht im Widerspruch zum Patent auf das sanofi-aventis Produkt Ambien CR™ steht.

Nasacort® AQ

Im März 2006 wurde sanofi-aventis benachrichtigt, dass Barr Laboratories bei der FDA einen ANDA-Zulassungsantrag einschließlich einer Bestätigung nach Paragraph IV für das sanofi-aventis Produkt Triamcinolonacetonid (Nasacort® AQ) als Nasenspray, 55 Mikrogramm, eingereicht hat.

Sanofi-aventis übernimmt 24,876 % der Zentiva NV

Sanofi-aventis wurde am 27. März 2006 zum Hauptaktionär von Zentiva, indem der Konzern für insgesamt 430 Millionen Euro alle von Warburg Pincus gehaltenen Anteile – 7 487 742 Aktien – sowie 1 998 921 von Managern und Mitarbeitern von Zentiva gehaltene Aktien erwarb.

Zentiva ist ein internationales pharmazeutisches Unternehmen mit Spezialisierung auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Markenpharmazeutika zu angepassten Preisen. Das Unternehmen ist in der Tschechischen Republik, in der Slowakei und in Rumänien sehr gut etabliert und entwickelt sich derzeit hervorragend in Polen, Russland und dem Baltikum. Nach der Transaktion hält die Unternehmensleitung von Zentiva noch rund 5,86 % der Anteile; die Manager haben eine Gesellschaftervereinbarung mit sanofi-aventis getroffen.

Kapitel 3

Geschäftsbericht des Vorstands, Finanzbericht und ergänzende Finanzinformationen

1. Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

1.1. Überblick über das Jahr 2005

Das Geschäftsjahr 2005 war das erste vollständige Geschäftsjahr des sanofi-aventis Konzerns nach der Erweiterung seines Konsolidierungskreises durch die Übernahme der effektiven Kontrolle von Aventis durch Sanofi-Synthélabo am 20. August 2004. Der Konzern hat im Jahr 2005 sein Ziel eines starken, dauerhaften und ertragreichen Wachstums umgesetzt, das er sich bei der Verschmelzung gesetzt hatte. Dies ist der schnellen Reorganisation des Konzerns zu verdanken, der schon zu Beginn des Jahres voll einsatzfähig war.

Der Konzern verzeichnet ein starkes Umsatzwachstum von 9,3 % auf vergleichbarer Basis (d. h. bei unverändertem Konsolidierungskreis und konstanten Wechselkursen, siehe Definition im Anhang). Sein Umsatzwachstum liegt damit, wie schon Anfang des Jahres angekündigt, über dem des Pharmamarktes (Quelle IMS Health alle Distributionskanäle YTD zum Ende Dezember 2005: Umsatz Pharmamarkt +6,1 %, IMS-Konzernumsatz sanofi-aventis: +8,3 %).

Dieses starke Wachstum stützt sich im Arzneimittelbereich sowohl auf unsere fünfzehn umsatzstärksten Produkte (+14 % auf vergleichbarer Basis) als auch auf die Stabilität der Umsätze mit den anderen Produkten des Arzneimittelportfolios (-1,1 % auf vergleichbarer Basis). Das Impfstoffgeschäft ist im Geschäftsjahr stark gestiegen und erzielt auf vergleichbarer Basis einen Umsatzzuwachs von 26,9 %.

Zu dieser Steigerung haben folgende Maßnahmen geführt:

- Reorganisation der Forschung, so dass die Forschungsteams sich auf die innovativsten Projekte konzentrieren konnten
- Investitionen in die Produktionsanlagen und bessere Auslastung der Werke
- und schließlich der Ausbau des weltweiten Vertriebsnetzes, insbesondere in den USA, in Osteuropa und in Asien – dort vor allem in China, wo wir inzwischen über ein Netz von ca. 1 600 Pharmareferenten verfügen.

Auch der Gewinn ist gestiegen. Das bereinigte Nettoergebnis (siehe Definition im Anhang) steigt um 26,1 % im Vergleich zum bereinigten Pro-forma-Nettoergebnis des Vorjahres und der bereinigte Nettogewinn je Aktie steigt um 25,7 % im Vergleich zum Pro-forma-Nettogewinn je Aktie im Jahr 2004. Dieser Anstieg des bereinigten Nettogewinns je Aktie liegt deutlich über den am Jahresanfang geäußerten Erwartungen, die von einer dem Wachstum im Jahr 2004 entsprechenden Steigerung (in Höhe von 18 %) ausgingen. Der Anstieg zeigt, dass die Synergien schneller als erwartet in Gang gesetzt und genutzt werden konnten. 90 % der Planung wurden zum Ende des Jahres 2005 abgeschlossen.

Wir konnten diese Ziele übrigens erreichen, ohne im Jahr 2005 Personal abzubauen. Zum 31. Dezember 2005, dem Ende des auf die Verschmelzung folgenden Jahres, beläuft sich die Belegschaft auf 97 181 Mitarbeiter, gegenüber 96 439 Mitarbeitern zum Vorjahresende.

1.2. Finanzkennzahlen 2005

Gemäß der Verordnung 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 über die Anwendung der IAS (International Accounting Standards) präsentiert sanofi-aventis ihren Konzernabschluss entsprechend den seit dem 1. Januar 2005 geltenden internationalen Regeln für Finanzberichte (International Financial Reporting Standards, IFRS). Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 und die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004, dem Stichtag für die Umstellung auf die IFRS, wurden entsprechend den am 31. Dezember 2005 geltenden, von der Europäischen Union angenommenen IFRS und

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

entsprechend den vom International Accounting Standards Board (IASB) bis zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten IFRS erstellt. Die vom Konzern im Rahmen der IFRS-Umstellung vorgenommenen Anpassungen der Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen des Konzerns für das Jahr 2004, die ursprünglich nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt worden waren, werden im Anhang zum Konzernabschluss (Anmerkung F) dargelegt.

Da die konsolidierten Daten des Jahres 2004 nur 4 Monate und 10 Tage der Abschlüsse von Aventis und ihren Tochtergesellschaften umfassen, wurde beschlossen, die Finanzdaten des Geschäftsjahres 2005 unter Heranziehung der (ungeprüften) Pro-forma⁽¹⁾-Finanzdaten des Geschäftsjahres 2004 zu erläutern. Diese Pro-forma⁽¹⁾-Daten stellen die Geschäftstätigkeit beider Konzerne so dar, als wäre die Übernahme bereits zum 1. Januar 2004 erfolgt. In den Pro-forma⁽¹⁾-Daten ist berücksichtigt, wie sich die Neubewertung der Aktiva zum Zeitwert mit Ausnahme der gestiegenen Herstellungskosten im Zusammenhang mit dem Absatz der zum Zeitwert neu bewerteten Bestände auswirkt.

Sanofi-aventis ist der Auffassung, den Anlegern durch die Präsentation des (ungeprüften) „bereinigten Nettoergebnisses“⁽¹⁾ das Verständnis der operativen Leistung des neuen Konzerns zu erleichtern. Dieses bereinigte Nettoergebnis ist ein außerhalb der Rechnungslegung stehender Indikator, der das Nettoergebnis bezeichnet, das um die wichtigsten Bilanzierungseffekte der Übernahme von Aventis nach der so genannten Erwerbsmethode und um bestimmte mit der Übernahme verbundene Aufwendungen bereinigt wurde.

Die Finanzdaten in Pro-forma- und bereinigter Form sind im Anhang definiert. Sofern nicht anders angegeben, sind alle Finanzdaten in diesem Bericht nach den IFRS-Regeln erstellt.

Die wesentlichen Kennzahlen für das Nettoergebnis des Jahres sind in der folgenden Tabelle ausgewiesen:

(in Millionen Euro)	2005 konsolidiert	2004 konsolidiert	2004 pro forma	Entwicklung pro forma
Nettoergebnis - Konzernanteil	2 258	1 986	2 316	-2,5 %
<i>Abzüglich: Wesentliche Effekte im Zusammenhang mit der Übernahme von Aventis:</i>	3 462	1 135	2 347	
- Eliminierung der Aufwendungen für den Absatz von übernommenen Lagerbeständen, die auf die Aufwertung zum Zeitwert entfallen, nach Steuern	248	342	N/A	
- Eliminierung der Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen des immateriellen Anlagevermögens von Aventis nach Steuern - Konzernanteil	3 156	795	2 324	
- Eliminierung der Aufwendungen für die Auswirkungen der Übernahme von Aventis auf die at equity bilanzierten Gesellschaften (Absatz der übernommenen Bestände, Abschreibung und Wertminderung der immateriellen Anlagewerte sowie Wertminderung des Goodwills)	58	(2)	23	
- Eliminierung der Wertminderungen des durch die Übernahme von Aventis entstandenen Goodwills	-	-	-	
<i>Eliminierung der Aufwendungen für mit der Übernahme verbundene Integrations- und Strukturmaßnahmen nach Steuern</i>	615	406	362	
Bereinigtes Nettoergebnis⁽¹⁾ - Konzernanteil	6 335	3 527	5 025	+26,1 %
Bereinigter Nettogewinn⁽¹⁾ je Aktie (in Euro)	4,74	3,88	3,77	+25,7 %

Konzernabschluss

Die konsolidierten Finanzdaten des Geschäftsjahres 2004 beziehen die Abschlüsse von Aventis und den Tochtergesellschaften des Unternehmens erst ab 20. August 2004 ein. Das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2005 ist daher nicht mit dem des Geschäftsjahres 2004 vergleichbar. (Die Finanzdaten des Jahres 2005 werden weiter unten, im Abschnitt „Gewinn- und Verlustrechnung 2005 und Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung 2004“, mit den Pro-forma⁽¹⁾-Daten des Jahres 2004 verglichen.)

Sanofi-aventis (vormals Sanofi-Synthélabo) und die Tochtergesellschaften des Unternehmens („der Konzern“) verzeichneten im Geschäftsjahr 2005 einen konsolidierten Umsatz von 27 311 Millionen Euro gegenüber 14 871 Millionen Euro im Jahr 2004.

⁽¹⁾ Siehe Definition im Anhang

Diese starke Umsatzsteigerung erklärt sich größtenteils durch die Tatsache, dass Aventis für das Geschäftsjahr 2004 ab dem 20. August in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde, sowie durch den Anstieg der Umsätze mit den wichtigsten Pharmaprodukten und durch das Umsatzwachstum bei den Humanimpfstoffen.

Das konsolidierte Nettoergebnis (Konzernanteil) weist einen Gewinn von 2 258 Millionen Euro gegenüber 1 986 Millionen Euro im Vorjahr aus.

Der Konzernanteil am konsolidierten Nettoergebnis je Aktie beläuft sich im Geschäftsjahr 2005 auf 1,69 Euro gegenüber 2,18 Euro im Jahr 2004 (bei einer durchschnittlichen Anzahl umlaufender Aktien von 1 336,5 Millionen gegenüber 910,3 Millionen im Jahr 2004).

Das bereinigte konsolidierte Nettoergebnis⁽¹⁾ beträgt 6 335 Millionen Euro gegenüber 3 527 Millionen Euro im Jahr 2004.

Der bereinigte konsolidierte Nettogewinn je Aktie beträgt 4,74 Euro gegenüber 3,88 Euro im Vorjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung 2005 und Pro-forma⁽¹⁾-Gewinn- und Verlustrechnung 2004

Sanofi-aventis und ihre Tochterunternehmen ("der Konzern") verzeichnen im Jahr 2005 einen Umsatz von 27 311 Millionen Euro, der damit im Vergleich zum Pro-forma-Umsatz des Jahres 2004 auf vergleichbarer Basis um 9,3 % (ohne Berücksichtigung der Änderungen des Konsolidierungskreises und der Wechselkurseffekte, siehe Anmerkungen im Anhang) und auf ausgewiesener Basis um 8,4 % ansteigt.

Das laufende Betriebsergebnis erreicht 4 753 Millionen Euro und steigt um 25,5 % gegenüber dem laufenden Pro-forma-Betriebsergebnis des Jahres 2004, das sich auf 3 786 Millionen Euro belief.

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf 2 888 Millionen Euro gegenüber dem Pro-forma-Betriebsergebnis des Jahres 2004 in Höhe von 3 199 Millionen Euro.

Der Konzernanteil am Nettoergebnis schließlich beträgt 2 258 Millionen Euro gegenüber einem Anteil am Pro-forma-Nettoergebnis von 2 316 Millionen Euro im Jahr 2004.

Bereinigtes Nettoergebnis⁽¹⁾

Das bereinigte Nettoergebnis erreicht im Jahr 2005 6 335 Millionen Euro und wächst damit um 26,1 % gegenüber dem bereinigten Pro-forma-Nettoergebnis des Vorjahres (5 025 Millionen Euro). Der bereinigte Konzerngewinn je Aktie beläuft sich auf 4,74 Euro. Dem steht ein bereinigter Pro-forma-Konzerngewinn je Aktie von 3,77 Euro im Vorjahr gegenüber, was einem Anstieg von 25,7 % entspricht.

1.3. Wichtige Ereignisse des Jahres 2005

Dieser Abschnitt wird durch den Abschnitt „1.6 Aktuelle Ereignisse nach dem 31. Dezember 2005“ ergänzt.

Arzneimittel

Folgende Ereignisse prägten das Arzneimittelgeschäft im Jahr 2005:

Das ganze Jahr über zeugten zahlreiche Veröffentlichungen über die Ergebnisse laufender klinischer Studien von der regen Forschungsaktivität unseres Konzerns. Sie betrafen vor allem die folgenden Wirkstoffe und Produkte:

- Plavix®/Clopidogrel (COMMIT- und CLARITY-Studien im März und September, im September Bekanntmachung des Abbruchs eines Arms der ACTIVE-Studie und der Fortsetzung der beiden anderen Studienarme)
- Rimonabant (RIO-Europa im April, RIO-Diabetes im Juni und RIO-Lipide im November)
- Eloxatin® (Mai)
- Taxotere® (Mai, Juni, August, September)
- Ketek® (COBRA im Mai und PROTEKT im September)
- Lantus® (Juni, September)
- Apidra® (September)
- Aprovel® (Juni)
- Dronedaron (EURIDIS, ADONIS und ERATO im November)

(1) Siehe Definition im Anhang

Die amerikanische Food and Drug Administration („FDA“) hat neue Zulassungen für folgende Konzernprodukte erteilt:

- Zulassung von **Taxotere®** für zwei neue Indikationen in der Brustkrebsbehandlung (Januar), vorrangige Prüfung für eine Indikation bei fortgeschrittenem Magenkrebs (Dezember)
- Zulassung von **Actonel® plus Calcium**, einem verschreibungspflichtigen Medikament zur Vorbeugung und Behandlung der Osteoporose in der Postmenopause (August)

Die FDA hat den Zulassungsantrag für **Rimonabant** im Juni 2005 akzeptiert. Der Zulassungsantrag wurde im 2. Quartal 2005 in den USA und in Europa eingereicht.

Folgende neue Formulierungen bereits auf dem Markt befindlicher Produkte wurden von der FDA zugelassen und auf den amerikanischen Markt eingeführt:

- Zulassung von **Ambien CR™**, einer neuen Formulierung von Ambien® mit retardierter Arzneistofffreisetzung (Zolpidemtartrat), im September; Anfang Oktober Bekanntgabe des Konzerns, dass Ambien CR™ in den US-Apotheken zur Behandlung von Schlafstörungen auf Rezept erhältlich ist
- Zulassung von **Eloxatin® INJECTION**, einer neuen Formulierung von Eloxatin®, im Februar. Die neue Formulierung ist eine Lösung, die nicht aufbereitet werden muss. Sie bietet damit Ärzten und Pflegepersonal einen weiteren Vorteil bei der Benutzung, da bei der Verabreichung weniger Schritte erforderlich sind.
- Ende Juli Markteinführung in den USA von **Allegra-D® 24 hour** mit retardierter Arzneistofffreisetzung (nur eine Einnahme pro Tag) zur symptomatischen Behandlung der saisonalen Allergie

Am 10. Januar 2005 bekräftigte sanofi-aventis ihre Zusage, in Kooperation mit **Regeneron Pharmaceuticals Inc.** bei der Entwicklung des Vascular Endothelial Growth Factor Trap-Programms (VEGF-Trap, Hemmung des vaskulären endothelialen Wachstumsfaktors) in der Onkologie mitzuwirken. Die Unternehmen werden Studien zur Bewertung dieses Programms bei verschiedenen Krebsarten unter Monotherapie und unter Chemotherapie durchführen. Am 22. Dezember 2005 gaben sanofi-aventis und Regeneron Pharmaceuticals, Inc. die Aufnahme von Japan in ihre Kooperationsvereinbarung bekannt.

Am 5. Juli 2005 gab sanofi-aventis die Unterzeichnung eines Vertrages mit Daiichi Pharmaceutical Co. Ltd über die vollständige Übernahme der Vermarktungsrechte an **Plavix®** (Clopidogrel) in Japan bekannt. Die Vermarktungsrechte wurden bis zu diesem Zeitpunkt im Rahmen einer Partnerschaft zwischen Daiichi und sanofi-aventis ausgeübt. Das japanische Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales erteilte im Januar 2006 die Marktzulassung für Plavix (siehe unten, Abschnitt „Aktuelle Ereignisse nach dem 31. Dezember 2005“).

Der Konzern hat außerdem seine Patente verteidigt:

• **Verteidigung des Lovenox®-Patents:**

Am 11. März 2005 gab sanofi-aventis bekannt, über die Website des kanadischen Gesundheitsministeriums erfahren zu haben, dass Novopharm Limited eine Genehmigung zur Vermarktung eines angeblich generischen Enoxaparin-Produkts in Kanada erhalten hatte. Die Unternehmen Aventis Pharma Inc. und Aventis Pharma S.A. des sanofi-aventis Konzerns haben eine Klage wegen Verletzung des Patents Nr. 2045433 zum Schutz von Lovenox® gegen Novopharm vor dem kanadischen Bundesgericht eingereicht.

Am 16. Juni 2005 gab das Bundesgericht für den zentralen Bezirk von Kalifornien dem Antrag von Amphastar Pharmaceuticals Inc. auf Zurückweisung der Ansprüche des sanofi-aventis Konzerns im Verfahren gegen Amphastar und Teva Pharmaceuticals Inc. wegen Verletzung des Lovenox®-„Patents 618“ durch angebliche Enoxaparin-Generika mit der Begründung „inequitable conduct“ statt. Sanofi-aventis teilte daraufhin mit, dass der Konzern seine geistigen Eigentumsrechte zum Schutz von Lovenox® mit allem Nachdruck verteidigen werde (in der Folge hat sanofi-aventis am 1. August 2005 Berufung eingelegt).

• **Verteidigung des Plavix®-Patents:**

Am 22. März 2005 gab der kanadische Bundesgerichtshof von Ottawa der Klage von sanofi-aventis auf Verbot der Vermarktungsgenehmigung einer Generikaversion von Clopidogrelhydrogensulfat (Tabletten) durch das Gesundheitsministerium, die 2003 von Apotex Inc. beantragt wurde, statt. Der kanadische Gerichtshof lehnte die Anfechtung des Plavix® Patents durch Apotex ab und urteilte, dass die von Apotex in Frage gestellten Patentansprüche neuartig und nicht offensichtlich sind und verletzt wurden.

Am 5. August 2005 gab sanofi-aventis bekannt, dass das Unternehmen Aircoat seine Klage vor einem schottischen Gericht, die darauf abzielte, das Patent von sanofi-aventis für Clopidogrelbisulfat (Plavix®) in Großbritannien für ungültig erklären zu lassen, zurückgezogen hat. Das Verfahren war ursprünglich im Januar 2005 angekündigt worden.

Am 13. September 2005 wurde der Termin für den Beginn des Verfahrens gegen Apotex Inc. und Apotex Corp. wegen Verletzung des Plavix®-Patents auf den 3. April 2006 festgesetzt.

• **Verteidigung des Allegra®-Patents** gegen die Einführung von Generika:

Am 13. September 2005 gab sanofi-aventis bekannt, dass ihr Tochterunternehmen Aventis Pharmaceuticals Inc. mit Prasco Laboratories einen Vertriebs- und Zulieferungsvertrag für die Einführung einer genehmigten Generikaversion von Allegra® auf dem US-amerikanischen

Markt geschlossen hat. Mit dieser Mitteilung reagierte sanofi-aventis auf eine Information der Pharmahersteller Barr Pharmaceuticals und Teva Pharmaceuticals, vom 6. September 2005 der zufolge Letztere planten, gemeinsam eine Generikaversion von Allegra® auf den Markt zu bringen. Sanofi-aventis ist der Auffassung, dass das Generikum von Barr Pharmaceuticals und Teva Pharmaceuticals ihre geistigen Eigentumsrechte verletzt. Die Rechte sind gegenwärtig Gegenstand eines Gerichtsverfahrens gegen die beiden Unternehmen. Sanofi-aventis wird ihre Rechte mit allem Nachdruck verteidigen.

Impfstoffe

Das Impfstoffgeschäft prägten im Laufe des Jahres die folgenden Ereignisse:

Neue Zulassungen in Europa und in den USA:

- Im Januar in den USA Zulassung des Impfstoffes **Menactra®** zur Vorbeugung von invasiven Meningokokkeninfektionen. Bei der FDA wurde ein Zusatzantrag auf Zulassung des Produkts für Kinder von 2 bis 10 Jahren gestellt.
- Im März Genehmigung eines neuen Polioimpfstoffs durch die französische Arzneimittelaufsichtsbehörde AFSSAPS (Agence Française de Sécurité Sanitaire des Produits de Santé). Der Impfstoff ist der erste Polioimpfstoff, der seit Jahrzehnten entwickelt wurde. Dieser neue Impfstoff - **Vaccin Polio Oral Monovalent 1** bzw. mOPV1 - wurde zuerst in Ägypten eingesetzt und wird bei der neuen Strategie der Weltgesundheitsorganisation WHO, die zum Ziel hat, die Übertragung von Polio bis zum Ende dieses Jahres endgültig zu stoppen, eine zentrale Rolle spielen.
- Im Juni in den USA Marktzulassung des Impfstoffs **Adacel®** durch die FDA. Der Impfstoff schützt Jugendliche und Erwachsene vor Tetanus, Diphtherie und Keuchhusten. Der Impfstoff ist in den USA seit Ende Juli erhältlich.
- Im September akzeptierte die FDA den Antrag auf Zulassung eines biologischen Produkts (Biologics Licensing Application - BLA) für **Pentacel™**, einen Kombinationsimpfstoff für Kinder gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Polio und durch Haemophilus influenzae Typ B hervorgerufene Hirnhautentzündung (HIB).
- Im Dezember gab das Joint Venture Sanofi Pasteur MSD die Einreichung eines Antrags auf Marktzulassung für **Gardasil®** bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur bekannt. Gardasil® ist aus der Forschung von Merck & Co. hervorgegangen. Es ist ein Impfstoff gegen die vier Arten humaner Papillomaviren, die am häufigsten an der Entwicklung von Gebärmutterhalskrebs, präkanzerösen Gebärmutterhalsläsionen und äußeren genitalen Läsionen beteiligt sind.

Grippepandemie:

- Anfang April Unterzeichnung eines Vertrages in Höhe von 97 Millionen US-Dollar zwischen sanofi pasteur und der amerikanischen Gesundheitsbehörde mit dem Ziel, die Entwicklung eines Impfstoffs gegen die Grippepandemie aus Zellkulturen zu beschleunigen.
- Mitte September Unterzeichnung eines Vertrages in Höhe von 100 Millionen US-Dollar zwischen sanofi pasteur und der amerikanischen Gesundheitsbehörde über die Herstellung eines Impfstoffs gegen den Grippevirus vom Typ H5N1, Vogelgrippevirus genannt, der Experten zufolge eine weltweite Grippepandemie auslösen könnte.
- Anfang November Abschluss eines Vertrages zwischen sanofi pasteur und dem französischen Gesundheitsministerium über die Herstellung eines im Vorfeld einer Pandemie wirksamen Impfstoffs gegen den Grippevirus vom Typ H5N1 (Vogelgrippevirus) im Jahr 2005. Diese Produktion soll der Schaffung eines Vorrats von 1 400 000 Impfdosen dienen. Auf der Grundlage dieses Vertrages könnte das Unternehmen im offiziellen Pandemiefall auch bis zu 28 Millionen Impfdosen liefern, sobald der für die Pandemie verantwortliche Virustyp feststeht. Mitte Dezember 2005 gab sanofi pasteur die vorläufigen Ergebnisse der klinischen Studien bekannt, die in Frankreich mit einem möglichen Impfstoff gegen die vorpandemische H5N1-Grippe durchgeführt wurden. Der mit einem Adjuvans verstärkte Impfstoff löste bei einer signifikanten Zahl von Testpersonen eine gute Immunreaktion aus.
Fast der gesamte Umsatz aus diesen Verträgen wird im Jahr 2006 realisiert werden.

Weitere Ereignisse:

- Am 31. Oktober 2005 gab sanofi pasteur die Unterzeichnung eines **Lizenzvertrages mit Eisai Co. Ltd** über die Verwendung ihres neuen Adjuvans bei der Entwicklung von Impfstoffen zur Vorbeugung und Behandlung von Humankrankheiten bekannt. Das Adjuvans wird durch chemische Synthese gewonnen. Sanofi pasteur wird das Adjuvans mit einer ganzen Reihe verschiedener Impfstoffe testen, um seine Wirkung hinsichtlich der Steigerung der Immunreaktion zu beurteilen.
- Am 21. Dezember 2005 gab sanofi pasteur den Abschluss eines Lizenzvertrages mit Becton Dickison & Company (BD) über die Verwendung der von BD Medical-Pharmaceutical Systèmes entwickelten **Mikrodosierungstechnik** bei der Verabreichung von Humanimpfstoffen bekannt.

Weitere Ereignisse des Jahres 2005

Das Jahr 2005 war außerdem durch folgende Ereignisse gekennzeichnet:

- Am 13. April 2005 stellte Rhodia sanofi-aventis ihren Antrag auf Einleitung eines Schiedsverfahrens im Zusammenhang mit ihren Forderungen nach Entschädigung für ihre angeblichen Kosten für Umwelt- und Sozialverbindlichkeiten zu. Sanofi-aventis beabsichtigt, sich diesen Forderungen entschieden entgegenzustellen.
- Am 12. Juli 2005 wurde der Squeeze-out der Minderheitsaktionäre der Hoechst AG eingetragen.
- Am 8. August 2005 teilte sanofi-aventis mit, dass sie alle Anteile, die sie noch über ihr Tochterunternehmen Hoechst an der **Wacker-Chemie GmbH** gehalten hatte, einer mit der Familie Wacker verbundenen Gesellschaft übertragen hat. Die Wacker-Chemie GmbH wird somit nun zu 100 % von der Wacker-Familie kontrolliert.

1.4. Konzernabschluss für das Jahr 2005

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2005

Da im Konzernabschluss 2004 die Abschlüsse von Aventis und ihren Tochtergesellschaften erst ab dem 20. August 2004 enthalten sind, ist die Entwicklung der Prozentangaben der konsolidierten Daten zwischen 2004 und 2005 nicht repräsentativ für die Entwicklung der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Posten des Konzernnettoergebnisses - Konzernanteil - für 2004 und 2005:

(IFRS-Regeln)	2005 konsolidiert		2004 konsolidiert	
		in % des Umsatzes		in % des Umsatzes
(In Millionen Euro)				
Umsatzerlöse	27 311	100,0 %	14 871	100,0 %
Sonstige Erlöse	1 202	4,4 %	862	5,8 %
Herstellungskosten	(7 566)	(27,7 %)	(4 439)	(29,9 %)
Bruttomarge	20 947	76,7 %	11 294	75,9 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	(4 044)	(14,8 %)	(2 389)	(16,1 %)
Vertriebskosten und allgemeine Kosten	(8 250)	(30,2 %)	(4 600)	(30,9 %)
Andere laufende betriebliche Erträge	261	1,0 %	214	1,4 %
Andere laufende betriebliche Aufwendungen	(124)	(0,5 %)	(38)	(0,2 %)
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	(4 037)	(14,8 %)	(1 581)	(10,6 %)
Laufendes Betriebsergebnis	4 753	17,4 %	2 900	19,5 %
Umstrukturierungskosten	(972)	(3,6 %)	(679)	(4,6 %)
Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(972)	(3,6 %)	-	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	79	0,4 %	205	1,4 %
Betriebsergebnis	2 888	10,6 %	2 426	16,3 %
Finanzaufwendungen	(532)	(1,9 %)	(239)	(1,6 %)
Finanzerträge	287	1,0 %	124	0,8 %
Steueraufwendungen	(477)	(1,8 %)	(479)	(3,2 %)
Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen	427	1,6 %	409	2,8 %
Anteile anderer Gesellschafter	(335)	(1,2 %)	(255)	(1,7 %)
Konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil	2 258	8,3 %	1 986	13,4 %

► Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2005 beträgt der Konzernumsatz 27 311 Millionen Euro gegenüber 14 871 Millionen Euro im Jahr 2004.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Pharmageschäft auf 25 249 Millionen Euro und bei den Humanimpfstoffen auf 2 062 Millionen Euro gegenüber 14 188 Millionen Euro und 683 Millionen Euro im Jahr 2004.

Im Jahr 2005 wurden 44,4 % des Umsatzes (12 134 Millionen Euro) in Europa, 35,0 % (9 566 Millionen Euro) in den USA und 20,6 % (5 611 Millionen Euro) im Rest der Welt erzielt.

Die Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr wird unten im Abschnitt „1.5. Vergleich der Daten des Jahres 2005 mit den (ungeprüften) Pro-forma-Daten des Jahres 2004“ erläutert.

► Sonstige Erlöse

Die sonstigen Erlöse setzten sich im Wesentlichen aus den Erlösen aus Lizenzvereinbarungen zusammen und resultieren aus laufenden Aktivitäten des Konzerns. Sie belaufen sich auf 1 202 Millionen Euro gegenüber 862 Millionen Euro im Jahr 2004. Ihre Entwicklung hängt hauptsächlich mit dem Anstieg der Lizenzerträge im Rahmen der weltweiten Kooperation mit Bristol-Myers Squibb (BMS) bei Plavix® und Aprovel®, die von 650 Millionen Euro im Jahr 2004 auf 793 Millionen Euro im Jahr 2005 stiegen, zusammen.

► Bruttomarge

Die Bruttomarge beträgt 20 947 Millionen Euro gegenüber 11 294 Millionen Euro im Jahr 2004. Sie entspricht im Jahr 2005 76,7% der Umsatzerlöse gegenüber 75,9% im Jahr 2004. Die Entwicklung der Bruttomarge ist dem Zusammenwirken des Produktmixes, der Aktivitäts- und Produktivitätssteigerung und der Verbesserung der Zukaufsstrategie des Konzerns zu verdanken, wobei der positive Effekt durch den Anstieg der Herstellungskosten, der mit dem Verbrauch eines Teils der von Aventis erworbenen und zum Zeitwert neu bewerteten Lagerbestände zusammenhängt, teilweise gemindert wurde.

Im Rahmen der weltweiten Kooperation mit Bristol-Myers Squibb bei Plavix® und Aprovel® verbuchte sanofi-aventis im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 77 Millionen Euro gegenüber 63 Millionen Euro im Vorjahr.

► Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich - vor allem wegen der Übernahme von Aventis - auf 4 044 Millionen Euro gegenüber 2 389 Millionen Euro im Jahr 2004.

► Vertriebskosten und allgemeine Kosten

Die Vertriebskosten und allgemeinen Kosten belaufen sich im Jahr 2005 auf 8 250 Millionen Euro gegenüber 4 600 Millionen Euro im Vorjahr, was hauptsächlich durch die Übernahme von Aventis bedingt ist.

► Andere laufende betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die anderen laufenden betrieblichen Erträge und Aufwendungen belaufen sich 2005 auf einen Ertrag von 137 Millionen Euro gegenüber 176 Millionen Euro im Jahr 2004.

Die anderen laufenden betrieblichen Erträge umfassen vor allem die Rückvergütungen für Geschäfte mit Procter & Gamble Pharmaceuticals. Die Ertragsentwicklung beruht im Wesentlichen darauf, dass der Ergebnisanteil des Konzerns im Rahmen der Vereinbarung mit Procter & Gamble Pharmaceuticals über die weltweite Entwicklung (Japan ausgenommen) und Vermarktung von Actonel® und im Rahmen der anderen Partnerschaften von Aventis im Jahr 2005 über 12 Monate berechnet wurde, im Jahr 2004 dagegen nur über 4 Monate und 10 Tage.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen in erster Linie Rückvergütungen für Geschäfte, die in Zusammenarbeit mit Partnern im Rahmen von Produktvermarktungs-Vereinbarungen getätigt werden. In diesem Posten sind vor allem die Rückvergütungen im Rahmen der bestehenden Verträge in Japan und Europa enthalten.

► Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungsbelastung der immateriellen Vermögenswerte beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf 4 037 Millionen Euro. Zum 31. Dezember 2004 betrug sie 1 581 Millionen Euro. Der Anstieg entspricht im Wesentlichen der Abschreibung auf die immateriellen Vermögenswerte von Aventis, die 2005 über zwölf Monate, 2004 jedoch nur über vier Monate und zehn Tage mit ihrem Zeitwert bewertet wurden.

► Laufendes Betriebsergebnis

Das laufende Betriebsergebnis beträgt im Jahr 2005 4 753 Millionen Euro gegenüber 2 900 Millionen Euro im Jahr 2004.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des laufenden Betriebsergebnisses zwischen 2004 und 2005 nach Geschäftsbereichen:

(in Millionen Euro)	2005 konsolidiert	2004 konsolidiert
Arzneimittel	4 565	2 928
Impfstoffe	188	(28)
Laufendes Betriebsergebnis - gesamt	4 753	2 900

In der folgenden Tabelle wird das laufende Betriebsergebnis 2005 nach Regionen aufgeschlüsselt:

(in Millionen Euro)	2005 konsolidiert
Europa	4 360
USA	3 900
Andere Länder	1 804
Nicht zugeordnete Kosten*	(5 311)
Laufendes Betriebsergebnis - gesamt**	4 753

* Die nicht zugeordneten Kosten umfassen im Wesentlichen die Aufwendungen für die Grundlagenforschung und für die weltweite Entwicklung pharmazeutischer Wirkstoffe sowie für einen Teil der Hilfsfunktionen.

** Unter Berücksichtigung der Abschreibung von 4 037 Millionen Euro auf immaterielle Vermögenswerte.

► Umstrukturierungskosten

Die Umstrukturierungskosten belaufen sich im Geschäftsjahr 2005 auf 972 Millionen Euro. 2004 lagen sie bei 679 Millionen Euro. Sie entsprechen größtenteils den durch den Erwerb von Aventis verursachten Umstrukturierungskosten: Vorruestandsgelder und andere Personalkosten, Abfindungen für vorzeitig beendete Arbeitsverträge, Kosten für die Aufgabe von Software und andere Umstrukturierungskosten.

► Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Die Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten belaufen sich 2005 auf 972 Millionen Euro. Dieser Posten umfasst die Wertminderung bestimmter Produkte und Forschungsprogramme von Aventis und bezieht die Ergebnisse von Werthaltigkeitsprüfungen ein, aufgrund derer bei immateriellen Vermögenswerten Wertminderungen in Höhe von 966 Millionen Euro verbucht wurden. Letzteres betrifft hauptsächlich Allegra® und die anderen Produkte, denen in den USA Generika Konkurrenz machen.

► Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belaufen sich 2005 auf einen Ertrag von 79 Millionen Euro gegenüber 205 Millionen Euro im Jahr 2004. Im Jahr 2005 fließen in diese Zeile Veräußerungsgewinne in Höhe von 102 Millionen Euro (u. a. der Gewinn aus dem Verkauf des Bereichs Mund- und Zahnhygiene an Procter & Gamble Pharmaceuticals für 70 Millionen Euro) sowie die Auflösung einer Rückstellung für den Rechtsstreit mit Bayer (59 Millionen Euro) ein. Im Jahr 2004 waren hier Veräußerungsgewinne in Höhe von 206 Millionen Euro enthalten, u. a. der Gewinn aus dem Verkauf von Arixtra® und Fraxiparin® und den entsprechenden Vermögenswerten.

► Betriebsergebnis

Als Ergebnis der vorgenannten Veränderungen, insbesondere der Einbeziehung von Aventis in den Konsolidierungskreis, beläuft sich das Betriebsergebnis des Jahres 2005 auf 2 888 Millionen Euro. Im Vorjahr wurden 2 426 Millionen Euro erzielt.

► Finanzaufwendungen und -erträge

Die Finanzaufwendungen und -erträge belaufen sich insgesamt auf einen Aufwand von 245 Millionen Euro gegenüber einem Aufwand von 115 Millionen Euro im Jahr 2004. Die Nettofinanzaufwendungen errechnen sich im Jahr 2005 hauptsächlich aus Finanzierungskosten (über 12 Monate) des Erwerbs von Aventis (444 Millionen Euro gegenüber 165 Millionen Euro im Jahr

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

2004) und Gewinnen, die mit der Veräußerung bestimmter Beteiligungen an Biotechnologieunternehmen erzielt wurden (94 Millionen Euro). Im Übrigen profitiert das Geschäftsjahr 2005 von der Neubewertung bestimmter Finanzinstrumente.

► Steueraufwendungen

Die Steueraufwendungen beziffern sich auf 477 Millionen Euro gegenüber 479 Millionen Euro im Jahr 2004.

► Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen

Das Equity-Nettoergebnis beträgt 427 Millionen Euro gegenüber 409 Millionen Euro im Jahr 2004. Es umfasst hauptsächlich den Gewinnanteil nach Steuern aus den Gebieten, für die BMS im Rahmen der Partnerschaftsvereinbarung über Plavix® und Avapro® verantwortlich ist (404 Millionen Euro gegenüber 361 Millionen Euro im Vorjahr). Außerdem ist der Beitrag, den die Beteiligung in Höhe von 50 % an Merial zu dem Equity-Nettoergebnis leistet, weiter gestiegen.

► Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter beziffern sich im Jahr 2005 auf 335 Millionen Euro (gegenüber 255 Millionen Euro im Jahr 2004). Sie umfassen insbesondere den an BMS gezahlten Gewinnanteil vor Steuern für die Gebiete, die im Verantwortungsbereich von sanofi-aventis liegen (300 Millionen Euro gegenüber 257 Millionen Euro im Jahr 2004).

► Konzernnettoergebnis

Der Konzernanteil am Konzernnettoergebnis beträgt 2 258 Millionen Euro gegenüber 1 986 Millionen Euro im Jahr 2004.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Konzernanteils am Konzernnettoergebnis zwischen 2004 und 2005 nach Geschäftsbereichen:

(in Millionen Euro)	2005 konsolidiert	2004 konsolidiert
Arzneimittel	2 207	2 021
Impfstoffe	51	(35)
Konzernnettoergebnis - Konzernanteil - gesamt	2 258	1 986

► Bereinigtes Konzernnettoergebnis⁽¹⁾ (ungeprüft)

Im Jahr 2005 beträgt das bereinigte Konzernnettoergebnis⁽¹⁾ - Konzernanteil 6 335 Millionen Euro und der bereinigte Nettogewinn⁽¹⁾ 4,74 Euro je Aktie.

► Tabelle für die Überleitung vom Konzernnettoergebnis zum bereinigten Konzernnettoergebnis⁽¹⁾

(in Millionen Euro)	2005 konsolidiert	2004 konsolidiert
Konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil	2 258	1 986
<i>Abzüglich: Wesentliche Effekte im Zusammenhang mit der Übernahme von Aventis:</i>	3 462	1 135
- Eliminierung der Aufwendungen für den Abfluss von übernommenen Lagerbeständen, die auf die Aufwertung zum Zeitwert entfallen, nach Steuern	248	342
- Eliminierung der Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen des immateriellen Anlagevermögens von Aventis nach Steuern - Konzernanteil	3 156	795
- Eliminierung der Aufwendungen für die Auswirkungen der Übernahme von Aventis auf die nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften (Absatz der übernommenen Bestände, Abschreibung und Wertminderung der immateriellen Anlagewerte sowie Wertminderung des Goodwills)	58	(2)
- Eliminierung der Wertminderungen des durch die Übernahme von Aventis entstandenen Goodwills	-	-
<i>Eliminierung der Aufwendungen für mit der Übernahme verbundene Integrations- und Strukturmaßnahmen nach Steuern</i>	615	406
Bereinigtes Konzernnettoergebnis⁽¹⁾ - Konzernanteil	6 335	3 527
Bereinigter Nettogewinn⁽¹⁾ je Aktie (in Euro)	4,74	3,88

(1) Siehe Definition im Anhang.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des bereinigten Konzernnettoergebnisses⁽¹⁾ zwischen 2004 und 2005 nach Geschäftsbereichen:

(In Millionen Euro)	2005 konsolidiert	2004 konsolidiert
Arzneimittel	5 903	3 416
Impfstoffe	432	111
Bereinigtes Konzernnettoergebnis⁽¹⁾ - gesamt	6 335	3 527

Konzern-Cashflow

In Anbetracht der Übernahme der Aventis Anteile im zweiten Halbjahr 2004 und der Tatsache, dass der Cash Flow im Zusammenhang mit den Geschäftstätigkeiten von Aventis und ihren Tochtergesellschaften vom 20. August 2004 an in die Bilanz einbezogen wurde, ist die Entwicklung des Konzern-Cashflows zwischen dem Geschäftsjahr 2004 und dem Geschäftsjahr 2005 nicht repräsentativ für die Entwicklung der Geschäftstätigkeit des Konzerns in seinem aktuellen Umfang.

Im Jahr 2005 beläuft sich der Cash Flow aus Geschäftstätigkeit auf 6 398 Millionen Euro gegenüber 4 049 Millionen Euro im Jahr 2004. Der Bruttobetrag der Eigenfinanzierung erreicht 6 637 Millionen Euro gegenüber 3 987 Millionen Euro im Vorjahr.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit beträgt 1 101 Millionen Euro gegenüber 14 173 Millionen Euro im Jahr 2004. Er umfasst im Jahr 2005 Industrieinvestitionen in Höhe von 1 143 Millionen Euro. Es wurden für insgesamt 692 Millionen Euro Anteile an Konzerngesellschaften erworben, hauptsächlich durch den Rückkauf der Aktien der Minderheitsaktionäre von Hoechst. Die Verkäufe (733 Millionen Euro) betrafen die Anteile von Wacker-Chemie (405 Millionen Euro), den Geschäftsbereich Mund- und Zahnhygiene sowie verschiedene Minderheitsbeteiligungen an Biotechnologieunternehmen. Im Jahr 2004 beinhalteten die Erwerbe die Kosten für die Übernahme von Aventis.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit weist einen negativen Saldo von 5 985 Millionen Euro gegenüber einem positiven Saldo von 9 222 Millionen Euro im Vorjahr aus. Im Jahr 2004 waren darin die externe Finanzierung der Übernahme von Aventis in Höhe von 10,5 Milliarden Euro und die Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 0,7 Milliarden Euro enthalten. Im Jahr 2005 sind darin vor allem die Dividendenzahlung in Höhe von 1,6 Milliarden Euro und die Schuldenteilrückzahlung des Konzerns in Höhe von 4,8 Milliarden Euro enthalten.

Nach Berücksichtigung der Wechselkursschwankungen vermindert sich der Zahlungsmittelbestand innerhalb des Jahres 2005 netto um 591 Millionen Euro gegenüber einer Verminderung um 925 Millionen Euro im Jahr 2004.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2005 hat der Konzern mit Pfizer einen Vertrag über den Verkauf seiner Rechte an Exubera® geschlossen. Er wird hierfür ca. 1,3 Milliarden US-Dollar erhalten (siehe Abschnitt „1.6. Aktuelle Ereignisse nach dem 31. Dezember 2005“). Die Durchführung dieses Geschäfts wird den Cash Flow im Jahr 2006 positiv beeinflussen.

Konzernbilanz

Die Bilanz zum 31. Dezember 2004 schließt gemäß IFRS 3 und innerhalb der Zwölfmonatsfrist für die Feststellung und Zeitwertbestimmung der Aktiva, Passiva und identifizierbaren Eventualverbindlichkeiten die Neubewertung bestimmter Aktiva und Passiva von Aventis ein.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2005 übersteigt mit 86 658 Millionen Euro den Wert vom 31. Dezember 2004 (85 407 Millionen Euro) um 1 251 Millionen Euro.

Mit dem Cashflow-Überfluss des Geschäftsjahres 2005 konnten die langfristigen Darlehen um 3,9 Milliarden Euro (auf 4,8 Milliarden Euro) und die kurzfristigen Darlehen und der kurzfristige Teil der langfristigen Verbindlichkeiten um 1 Milliarde Euro (auf 6,4 Milliarden Euro) gesenkt werden. Der Posten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ reduzierte sich dabei im Laufe des Geschäftsjahres um 0,6 Milliarden Euro.

Am 31. Dezember 2005 beläuft sich die Konzernnettoverschuldung auf 9,9 Milliarden Euro gegenüber 14,2 Milliarden Euro am Vorjahresstichtag. Die Konzernnettoverschuldung ist definiert als die Summe der kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten abzüglich des Betrags der Barmittel und der Finanzanlagen. Das Verhältnis der Konzernnettoverschuldung zum Eigenkapital ist von 34,2 % auf 21,2 % gesunken. Siehe unten, Abschnitt „Finanzierung der Übernahme von Aventis im Jahr 2004 und Refinanzierung der Schulden im Jahr 2005“.

Die Finanzschulden des Konzerns zum 31. Dezember 2005 werden in Anmerkung D.17 des Anhangs zum Konzernabschluss aufgeführt (gegliedert nach Art, Fälligkeit, Zinssatz und Währung).

(1) Siehe Definition im Anhang.

Die wichtigsten weiteren Entwicklungen der Bilanz lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Das Eigenkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf 46 826 Millionen Euro gegenüber 41 523 Millionen Euro am 31. Dezember 2004. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die positiven Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4,3 Milliarden Euro und des Periodenergebnisses in Höhe von 2,6 Milliarden Euro abzüglich der Dividendenausschüttung in Höhe von 1,6 Milliarden Euro zurückzuführen.
- Der Goodwill steigt infolge der Neubewertung bestimmter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Aventis netto um 1,9 Milliarden Euro, was im Wesentlichen durch die Veränderung des Wechselkurses des US-Dollars gegenüber dem Euro bedingt ist.
- Die immateriellen Vermögenswerte sinken im Vergleich zu 2004 um 3,0 Milliarden Euro. Die Abschreibungen und Wertminderungen des Jahres 2005 belaufen sich auf 5,1 Milliarden Euro. Hierin eingeschlossen sind die Ergebnisse von Werthaltigkeitsprüfungen, die dazu geführt haben, dass bei immateriellen Vermögenswerten - vor allem bei Produkten, denen in den USA Generika Konkurrenz machen, insbesondere Allegra® - Wertminderungen in Höhe von 966 Millionen Euro gebucht wurden. Die Wertminderung der von Aventis erworbenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte ist ebenfalls eingeschlossen. Die Währungsveränderungen gegenüber dem Euro hatten eine Erhöhung der Position Immaterielle Vermögenswerte um 2,6 Milliarden Euro zur Folge. Die immateriellen Vermögenswerte schließlich, die mit Exubera® im Zusammenhang stehen und an Pfizer veräußert werden sollen, wurden der Position „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ zugeschlagen.
- Die Beteiligungen at equity sind um 454 Millionen Euro gesunken, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass die Hoechst AG im Jahr 2005 ihre Beteiligung an Wacker-Chemie veräußert hat.
- Die passiven latenten Steuern (netto) sind um 1,9 Milliarden (auf 9,1 Milliarden Euro) gesunken. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Auflösung der passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte zurückzuführen.

Am 31. Dezember 2005 hielt der Konzern 58,2 Millionen eigene Aktien, die als Minderung des Eigenkapitals ausgewiesen wurden und 4,15 % des Kapitals entsprachen. Sanofi-aventis tätigte 2005 keinerlei Rückkäufe.

Finanzierung der Übernahme von Aventis im Jahr 2004 und Refinanzierung der Schulden im Jahr 2005

Der größte Teil der Schulden des Konzerns geht auf den Erwerb von Aventis im Jahr 2004 zurück. Am 31. Dezember 2003, kurz vor Einleitung dieses Geschäfts, wies Sanofi-Synthélabo einen positiven Finanzmittelbestand aus.

Am 24. April 2004 unterzeichnete der Konzern eine Vereinbarung, laut derer er eine Kreditlinie von bis zu 16 Milliarden Euro erhielt, die hauptsächlich verwendet werden sollte, um die Barvergütungen im Rahmen des Übernahmeangebots an Aventis zu finanzieren und um bestimmte Verbindlichkeiten von Aventis und deren Tochtergesellschaften zu refinanzieren.

Am 20. August 2004 wurde die Barkomponente des Angebots (die einem Gesamtbetrag von 14,8 Milliarden Euro entspricht) folgendermaßen finanziert:

- vollständige Verwendung der Kreditlinie „Tranche A“ von 5 Milliarden Euro;
- vollständige Verwendung der Kreditlinie „Tranche B“ von 5,5 Milliarden Euro;
- Commercial Papers in Höhe von 0,9 Milliarden Euro;
- verbleibender Betrag aus verfügbaren Barmitteln.

Die Kreditlinie „Tranche C“ von 5,5 Milliarden Euro wurde nicht genutzt.

Sanofi-aventis zahlte die „Tranche A“ fristgerecht zum 24. Januar 2005 zurück. Zur Verringerung der Finanzierungskosten beschloss sanofi-aventis die aktive Nutzung seiner französischen und amerikanischen Commercial Paper-Programme, damit die kurzfristige Finanzierung gewährleistet war. Unterstützend wurde ein von BNP Paribas und Société Générale bereitgestellter revolvingender Kredit über eine Gesamtsumme von 5 Milliarden Euro mit einer Laufzeit von 364 Tagen aufgenommen.

Am 1. April 2005 gab sanofi-aventis die gleichzeitige Unterzeichnung einer mittelfristigen syndizierten Kreditlinie über einen Gesamtbetrag von 8 Milliarden Euro und von vier bilateralen Krediten über je 500 Millionen Euro bekannt. Die syndizierte Kreditlinie setzt sich aus zwei revolvingenden Linien mit verschiedenen Fälligkeiten zusammen: eine Kreditlinie von 5,5 Milliarden Euro mit einer Laufzeit von 5 Jahren, deren Laufzeit auf bis zu 7 Jahre verlängert werden kann, sowie eine Kreditlinie in Höhe von 2,5 Milliarden Euro mit einer Laufzeit von 7 Jahren. Die bilateralen Kredite haben eine Laufzeit von drei Jahren. Am 8. April 2005 nahm sanofi-aventis die Kreditlinie von 5,5 Milliarden Euro in Anspruch, um die „Tranche B“, die im Jahr 2004 zur Finanzierung der Übernahme beigetragen hatte, zurückzuzahlen. Gleichzeitig löste die Gesellschaft die Kreditlinie „Tranche C“ auf.

Die Gesellschaft hat somit den gesamten syndizierten Übernahmekredit, den sie im April 2004 erhalten hatte, im Jahr 2005 refinanziert.

Die Refinanzierungsmaßnahmen haben große Einsparungen bei den Finanzkosten ermöglicht, da die Kombination der kurz- und mittelfristigen Kredite günstiger ist und die Bereitstellungsprovisionen und Kreditmargen wesentlich niedriger sind. Parallel dazu haben wir alle bestätigten bilateralen Bankkreditlinien, die ursprünglich Aventis gewährt wurden, vorzeitig aufgelöst. Die am 31. Dezember 2005 bestehenden Finanzierungsinstrumente beinhalten weder finanzielle Auflagen („Covenants“) noch Klauseln über die Indexierung von Margen und Provisionen in Abhängigkeit vom Rating.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns zum 31. Dezember 2005, insbesondere die Verpflichtungen im Zusammenhang mit den wichtigsten Kooperationsverträgen im Bereich Forschung und Entwicklung, werden in Anmerkung D.21 des Konzernabschlusses 2005 aufgeführt.

In Anmerkung D.22 (e) des Konzernabschlusses 2005 sind die wichtigsten vertraglichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen, die aus der Veräußerung bestimmter Geschäftsaktivitäten resultieren.

1.5. Vergleich der Daten des Jahres 2005 mit den (ungeprüften) Pro-forma⁽¹⁾-Daten des Jahres 2004

Die (ungeprüften) Pro-forma⁽¹⁾-Finanzdaten des Geschäftsjahres 2004, die im Folgenden vorgestellt werden, beschreiben die Geschäftstätigkeit beider Konzerne, als sei die Übernahme bereits zum 1. Januar 2004 erfolgt. In den Daten ist berücksichtigt, wie sich die Neubewertung der Aktiva zum Zeitwert mit Ausnahme der gestiegenen Herstellungskosten im Zusammenhang mit dem Absatz der zum Zeitwert neu bewerteten Bestände auswirkt.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von sanofi-aventis steigen auf vergleichbarer Basis (siehe Definition im Anhang) um 9,3 % von 24 984 Millionen Euro im Jahr 2004 auf 27 311 Millionen Euro im Jahr 2005.

Im Jahr 2004 wurden folgende Anpassungen zur Überleitung vom konsolidierten Umsatz zum Pro-forma-Umsatz vorgenommen:

- Einbeziehung des nicht konsolidierten Umsatzes von Aventis vom 1. Januar bis zum 20. August 2004, ohne Aventis Behring, da der Geschäftsbereich von Aventis am 31. März 2004 verkauft wurde (A);
- Ausschluss der Umsätze, die mit den 2004 verkauften Produkten Arixtra[®], Fraxiparin[®] und Campto[®] erzielt wurden (B).

Tabellen für die Überleitung vom konsolidierten Umsatz zum Pro-forma-Umsatz 2004

(In Millionen Euro)	Umsatz 2004	Anpassungen		Umsatz 2004
	konsolidiert	A	B	pro forma
Arzneimittel	14 188	9 922	(535)	23 575
Impfstoffe	683	941	-	1 624
Gesamt	14 871	10 863	(535)	25 199

(In Millionen Euro)	Umsatz 2004	Anpassungen		Umsatz 2004
	konsolidiert	A	B	pro forma
Europa	7 266	4 532	(447)	11 351
USA	4 658	4 073	(10)	8 721
Andere Länder	2 947	2 258	(78)	5 127
Gesamt	14 871	10 863	(535)	25 199

Tabelle für die Überleitung vom Pro-forma-Umsatz 2004 zum vergleichbaren Umsatz 2004

(In Millionen Euro)	2004
Pro-forma-Umsatz 2004	25 199
Auswirkungen der Änderung des Konsolidierungskreises	(212)
Auswirkungen der Differenzen aus der Währungsumrechnung	(3)
Vergleichbarer Umsatz 2004	24 984

Die Auswirkung der Wechselkursschwankungen ist auf das ganze Jahr gerechnet unerheblich. Die Änderungen des Konsolidierungskreises bewirken eine Verringerung um 0,9 Prozentpunkte. Nach Abzug der Auswirkungen dieser Veränderungen beläuft sich die Umsatzsteigerung auf ausgewiesener Basis auf 8,4 %.

(1) Siehe Definition im Anhang.

► Umsatz nach Geschäftsbereichen

Der Umsatz von sanofi-aventis setzt sich aus dem Umsatz im Pharmageschäft und dem Umsatz im Bereich der Humanimpfstoffe zusammen.

Arzneimittel

Der Umsatz im Pharmageschäft steigt im Jahr 2005 auf vergleichbarer Basis um 8,1 % auf 25 249 Millionen Euro und wächst damit stärker als der Weltmarkt (Quelle: IMS Health alle Distributionskanäle YTD bis Ende Dezember 2005: Umsatz Pharmamarkt: +6,1 %, IMS-Konzernumsatz sanofi-aventis: +8,3 %).

Im Jahr 2005 erreicht der Umsatz der fünfzehn umsatzstärksten Arzneimittel des Konzerns 16 188 Millionen Euro, wächst um 14,0 % und stellt damit 64,1 % des Umsatzes im Pharmageschäft gegenüber 60,8 % im Jahr 2004. Ohne die Einführung der Allegra®- und Amaryl®-Generika in den USA betrüge das Umsatzwachstum bei den fünfzehn wichtigsten Arzneimitteln 16,8 % (in den Jahren 2004 und 2005 ab September ohne US-Umsatz mit Allegra® und ab Oktober ohne US-Umsatz mit Amaryl®).

Mit den übrigen Produkten des Pharmageschäfts wurde 2005 ein Umsatz von 9 061 Millionen Euro erzielt, der um 1,1 % unter dem des Vorjahres liegt.

(In Millionen Euro)		2005	2004	2004	Entwicklung (%)	
Produkte	Indikationen		Pro forma ausgewiesen	Vergleichbar	Auf ausgewiesener Basis	Auf vergleichbarer Basis
Lovenox®	Thrombose	2 143	1 892	1 883	+13,3 %	+13,8 %
Plavix®	Atherothrombose	2 026	1 670	1 685	+21,3 %	+20,2 %
Taxotere®	Brustkrebs, Lungenkrebs, Prostatakrebs	1 609	1 434	1 426	+12,2 %	+12,8 %
Eloxatin®	Kolorektalkrebs	1 564	1 203	1 198	+30,0 %	+30,6 %
Stilnox®/Ambien®/Ambien CR™	Schlafstörungen	1 519	1 388	1 373	+9,4 %	+10,6 %
Allegra®	Allergischer Schnupfen	1 345	1 503	1 480	-10,5 %	-9,1 %
Lantus®	Diabetes	1 214	832	823	+45,9 %	+47,5 %
Delix®/Tritace®	Bluthochdruck	1 009	969	985	+4,1 %	+2,4 %
Copaxone®	Multiple Sklerose	902	732	727	+23,2 %	+24,1 %
Aprovel®	Bluthochdruck	892	778	783	+14,7 %	+13,9 %
Amaryl®	Diabetes	677	677	672	+0,0 %	+0,7 %
Actonel®	Osteoporose, Morbus Paget	364	305	294	+19,3 %	+23,8 %
Xatral®	Gutartige Prostatavergrößerung	328	276	277	+18,8 %	+18,4 %
Depakine®	Epilepsie	318	301	304	+5,6 %	+4,6 %
Nasacort®	Allergischer Schnupfen	278	287	284	-3,1 %	-2,1 %
Zwischensumme der 15 umsatzstärksten Produkte		16 188	14 247	14 194	+13,6 %	+14,0 %
Sonstige Produkte		9 061	9 328	9 165	-2,9 %	-1,1 %
Pharmageschäft gesamt		25 249	23 575	23 359	+7,1 %	+8,1 %

Der Umsatz mit Lovenox®, dem ersten niedermolekularen Heparin auf dem Markt, erreicht im Jahr 2005 2 143 Millionen Euro und steigt auf vergleichbarer Basis um 13,8 %. Der Umsatz mit dem Produkt steigt aufgrund seiner zunehmenden Nutzung als vorbeugendes Mittel und aufgrund der Abkehr von unfractionierten Heparinen weiter an.

Der Umsatz mit Plavix® erreicht im Jahr 2005 2 026 Millionen Euro und steigt auf vergleichbarer Basis um 20,2 %. Siehe Erläuterung unten, im Abschnitt „Entwickelter Umsatz“.

Der Umsatz mit Taxotere® beläuft sich im Jahr 2005 auf 1 609 Millionen Euro. Er steigt auf vergleichbarer Basis um 12,8 %. In Europa entwickelt sich Taxotere® sehr gut. Das Produkt verzeichnet dort auf vergleichbarer Basis eine Umsatzsteigerung von 20,1 %. In den USA konnte das Produkt im Jahr 2005 wieder ein Umsatzwachstum erzielen (+7,3 %), ist dort aber weiterhin einem schwierigen Wettbewerb ausgesetzt, insbesondere im Hinblick auf die Paclitaxel-Generika. Das Wachstum von Taxotere® stützt sich auf seine Indikationen als adjuvantes Mittel in der Brustkrebsbehandlung und als Mittel zur Behandlung nicht hormonresistenten Prostatakrebses sowie auf mögliche neue Indikationen im Brustkrebs-Frühstadium, bei fortgeschrittenem Magenkrebs und bei Kopf- und Halskarzinomen. Ende 2005 hat die FDA eine vorrangige Prüfung des Antrags auf Zulassung von

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

Taxotere® für eine neue Indikation in Kombination mit der Standardbehandlung von fortgeschrittenem Magenkrebs zugesagt. Der Antrag auf Zulassung von Taxotere® bei der Behandlung von Kopf- und Halskarzinomen dürfte im Jahr 2006 eingereicht werden.

Eloxatin® erzielt im Jahr 2005 sehr gute Ergebnisse und wächst auf vergleichbarer Basis um 30,6 %. Das Produkt gewinnt sowohl in Europa als auch in den USA Marktanteile bei der adjuvanten Therapie des kolorektalen Karzinoms (57,2 % Marktanteil in den USA - Patienten im Stadium III - Quelle: Intrinsiq Research - Rolling quarter November 2005). In Frankreich und den USA wird Eloxatin® in über 80 % der Fälle in seiner neuen Formulierung (lösliche Form) verwendet. Diese Formulierung soll im Jahr 2006 in mehreren europäischen Ländern eingeführt werden.

Der Umsatz mit Stilnox® / Ambien® / Ambien CR™ steigt auf vergleichbarer Basis um 10,6 % auf 1 519 Millionen Euro. Das Produkt verzeichnet in den USA ein Umsatzwachstum von 12,6 % und erzielt dort einen Umsatz von 1 331 Millionen Euro, der sich auf die hervorragende Leistung von Ambien CR™, das seit Oktober 2005 von über 3 000 Pharmareferenten vertrieben wird, stützt. Ende Dezember machen die Verordnungen von Ambien CR™ ca. 15 % aller Verordnungen der Marke Ambien® aus (Quelle: IMS NPA – 3 Kanäle - Dezember 2005). Der Marktanteil der Marke Ambien® in den USA wurde ausgeweitet und erreicht im Dezember 44,7 % (Quelle: IMS NPA 2 Kanäle - wöchentlich). Der Konzern erhielt außerdem einen „Written Request“ von den amerikanischen Gesundheitsbehörden, Ambien® für die Anwendung bei Kindern zu testen. In Japan beläuft sich der entwickelte Umsatz mit Myslee® im Jahr 2005 auf 109 Millionen Euro und wächst damit auf vergleichbarer Basis um 20,1 %. Myslee® hat seinen Marktanteil im Jahr 2005 um über drei Prozentpunkte auf 27,0 % gesteigert (Quelle: IMS Arzneimittelmarkt + Krankenhausmedizin, nach Wert, MAT November 2005).

Allegra® machen in den USA seit September 2005 Generika Konkurrenz. Das Produkt erzielt im Jahr 2005 einen Umsatz von 1 345 Millionen Euro (-9,1 % auf vergleichbarer Basis), davon 1 001 Millionen Euro in den USA (-15,0 %). Eine genehmigte Generikaversion des Produkts wurde von Prasco Laboratories am 14. September 2005 in den USA eingeführt. Im Dezember 2005 hat das genehmigte Generikum einen Anteil von 42,8 % an den wöchentlichen Gesamtverschreibungen (TRx) von Fexofenadin-Generika (Quelle: IMS NPA - Dezember 2005). In Japan erzielt Allegra® im Jahr 2005 einen Umsatz von 205 Millionen Euro, was einem Anstieg auf vergleichbarer Basis um 34,8 % entspricht.

Lantus®, Marktführer unter den Insulinen und das einzige Insulinanalogon mit gleichmäßiger 24-Stunden-Wirkung, verzeichnet mit einem Umsatzwachstum von 47,5 % im Jahr 2005 weiterhin ausgezeichnete Ergebnisse. Mit einem Umsatz von 1 214 Millionen Euro ist das Produkt in diesem Jahr in die Gruppe der Blockbuster vorgestoßen. In den USA wächst der Marktanteil von Lantus® weiter und beläuft sich im Dezember 2005 auf 30,4 % (Quelle: IMS NPA 3 Kanäle - Dezember 2005 - Insulinmarkt).

Der Umsatz mit Aprovel® steigt 2005 auf vergleichbarer Basis um 13,9 % auf 892 Millionen Euro. Siehe Erläuterung unten, im Abschnitt „Entwickelter Umsatz“.

Der Umsatz mit Amaryl® ist stabil und liegt im Jahr 2005 bei 677 Millionen Euro (+0,7 % auf vergleichbarer Basis). Amaryl® ist in den USA der Konkurrenz durch Generika ausgesetzt. Zu Beginn des vierten Quartals hat Prasco Laboratories eine genehmigte Generikaversion des Produkts eingeführt, die im Dezember 2005 einen Anteil von 29,6 % an den wöchentlichen Gesamtverschreibungen (TRx) von Glimpirid erreicht (Quelle: IMS NPA - Dezember 2005). Der Umsatz mit Amaryl® sinkt in den USA auf vergleichbarer Basis um 13,4 % auf 181 Millionen Euro.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Umsätze mit den fünfzehn umsatzstärksten Produkten nach Regionen:

(in Millionen Euro)	Europa		USA		Andere Länder	
		Entwicklung auf vergleichbarer Basis		Entwicklung auf vergleichbarer Basis		Entwicklung auf vergleichbarer Basis
Produce						
Lovenox®	647	+10,4 %	1 287	+14,8 %	209	+18,8 %
Plavix®	1 480	+20,5 %	210	+9,9 %	336	+26,3 %
Taxotere®	628	+20,1 %	695	+7,3 %	286	+12,2 %
Eloxatin®	544	+31,4 %	895	+28,0 %	125	+47,1 %
Stilnox®/Ambien®/Ambien CR™	108	-9,2 %	1 331	+12,6 %	80	+11,1 %
Allegra®	52	-10,3 %	1 001	-15,0 %	292	+19,7 %
Lantus®	413	+40,5 %	717	+46,6 %	84	+110,0 %
Delix®/Tritace®	576	-0,7 %	8	-38,5 %	425	+8,4 %
Copaxone®	231	+24,9 %	622	+24,9 %	49	+11,4 %
Aprovel®	727	+14,1 %	-	-	165	+13,0 %
Amaryl®	255	+5,8 %	181	-13,4 %	241	+8,6 %
Actonel®	235	+22,4 %	-	-	129	+26,5 %
Xatral®	234	+6,8 %	53	+120,8 %	41	+20,6 %
Depakine®	235	+4,0 %	-	-	83	+6,4 %
Nasacort®	38	+2,7 %	212	-3,2 %	28	-

Humanimpfstoffe

Im Jahr 2005 erreicht der Umsatz im Geschäftsbereich der Humanimpfstoffe 2 062 Millionen Euro und wächst damit auf vergleichbarer Basis um 26,9 % und gegenüber dem Pro-forma-Umsatz von 2004 auf ausgewiesener Basis um 27,0 %.

Der Impfstoffbereich hat insbesondere von drei erfolgreichen Markteinführungen in den USA im Jahr 2005 profitiert:

- Menactra® wird seit März 2005 in den USA vertrieben und erzielt einen Umsatz von 179 Millionen Euro. Nach einem guten dritten Quartal 2005, das den Impfkampagnen an den US-Universitäten zu Studienjahresbeginn zu verdanken ist, setzt Menactra® seine Entwicklung bei der Prävention der Meningokokken-Meningitis im vierten Quartal fort. Der Konzern hat im Jahr 2005 3 Millionen Impfdosen geliefert und plant, seine Kapazitäten im Jahr 2006 auf ca. 6 Millionen Dosen zu erhöhen. Die neue Anlage mit einer Kapazität von mindestens 20 Millionen Impfdosen ist voraussichtlich im Jahr 2008 einsatzbereit.
- Decavac® (Auffrischimpfung gegen Diphtherie und Tetanus ohne Konservierungsmittel) wurde im Januar 2005 auf dem US-Markt eingeführt und erzielt 180 Millionen Euro.
- Der Umsatz mit Adacel® (Auffrischimpfung für Erwachsene gegen Tetanus, Diphtherie und Keuchhusten-Tdap), das im Juli 2005 in den USA eingeführt wurde, beläuft sich auf 26 Millionen Euro. Im vierten Quartal hat der US-Beratungsausschuss für Impfungen ACIP (Advisory Committee on Immunization Practices) eine Empfehlung herausgegeben, die sich auf die Zahl der Impfungen gegen Diphtherie und Tetanus positiv auswirken dürfte.

In den USA war die Grippezeit 2005 mit ca. 64 Millionen Impfstoffgaben die erfolgreichste in der Geschichte des Geschäftsbereichs Impfstoffe in diesem Land. Der Konzern profitierte dabei von einer Verlängerung der Impfsaison im November und Dezember sowie von Lieferaufträgen zur Auffüllung der strategischen Reserven der USA.

Ende 2005 ergaben die vorläufigen Ergebnisse der Studien, die in Frankreich mit einem ersten möglichen Impfstoff und Adjuvans gegen die vorpandemische H5N1-Grippe durchgeführt wurden, dass bei einer signifikanten Zahl von Testpersonen eine gute Immunreaktion ausgelöst wurde.

(in Millionen Euro)	2005	Entwicklung	
		2004 vergleichbar	auf vergleichbarer Basis
Impfstoffe gegen Polio, Keuchhusten und HIB	522	506	+3,2 %
Auffrischungsimpfstoffe für Erwachsene	270	170	+58,8 %
Grippeimpfstoffe	671	522	+28,6 %
Reiseimpfstoffe	176	170	+3,6 %
Impfstoffe gegen Meningitis und Lungenentzündung	256	108	+137,0 %
Sonstige Impfstoffe	167	149	+12,1 %
Humanimpfstoffe gesamt	2 062	1 625	+26,9 %

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

Sanofi Pasteur MSD, das Joint Venture mit Merck & Co. in Europa, hat im Jahr 2005 einen Umsatz von 688 Millionen Euro erzielt (+5,7 % gegenüber dem Vorjahr auf ausgewiesener Basis). Die Geschäftstätigkeit des Joint Ventures wurde durch den vorübergehenden Entzug der Marktzulassung für Hexavac® durch die europäische Zulassungsbehörde EMEA im September belastet (43 Millionen Euro Umsatz im Jahr 2005 gegenüber 86 Millionen im Jahr 2004). Ohne Hexavac® hätte das Umsatzwachstum von Sanofi Pasteur MSD (auf ausgewiesener Basis) +14,1 % betragen. Diese Umsätze sind im Konzernumsatz von sanofi-aventis nicht enthalten.

► Umsatz nach geografischem Segment

(in Millionen Euro)	2005	2004 vergleichbar	Entwicklung auf vergleichbarer Basis
Europa	12 134	11 218	+8,2 %
USA	9 566	8 579	+11,5 %
Andere Länder	5 611	5 187	+8,2 %
Gesamt	27 311	24 984	+9,3 %

In Europa befördern die Dynamik des ganzen Portfolios und vor allem der Erfolg von Lantus® (+40,5 % auf vergleichbarer Basis), Eloxatin® (+31,4 % auf vergleichbarer Basis), Taxotere® (+20,1 % auf vergleichbarer Basis) und Plavix® (+20,5 % auf vergleichbarer Basis) das Wachstum des Geschäftsbereichs. Es beträgt auf vergleichbarer Basis 8,2 %, obwohl die Leistung in Deutschland und Frankreich am Jahresende nachließ. In Deutschland ist der Preisdruck gestiegen, vor allem weil das Festpreissystem auf neue Therapiegebiete ausgeweitet wurde. In Frankreich litt der Geschäftsbereich unter der Vorwegnahme der Gesundheitsreform 2006 und unter Preissenkungen.

In den USA wächst der Geschäftsbereich im Jahr 2005 auf vergleichbarer Basis um 11,5 %. Die Entwicklung wurde dort durch die Generika-Konkurrenz für vier unserer Produkte (Allegra®, Amaryl®, Arava® und DDAVP®) beeinträchtigt: Ohne Einbeziehung der Auswirkungen, die die Generika-Konkurrenz dieser vier Produkte auf den Umsatz hat (d. h. ohne die US-Umsätze, die in den Jahren 2004 und 2005 ab September mit Allegra® und Arava®, ab Oktober mit Amaryl® und ab Juli mit DDAVP® erzielt wurden), betrüge das Wachstum des Geschäftsbereichs im Jahr 2005 auf vergleichbarer Basis +17,4 %.

In den anderen Ländern ist der Umsatz auf vergleichbarer Basis um +8,2 % auf 5 611 Millionen Euro gestiegen.

► Entwickelter Umsatz (ungeprüft)

Der entwickelte Umsatz ist ein Indikator, mit dessen Hilfe sich die weltweite Marktpräsenz der Produkte von sanofi-aventis bewerten lässt, die aus der Forschung des Konzerns hervorgegangen sind. Er umfasst die Konzernumsätze von sanofi-aventis abzüglich Veräußerungen von Produkten an die Partner, sowie die nicht konsolidierten Umsätze unserer Partner im Rahmen der Vereinbarungen mit Bristol-Myers Squibb über Plavix®/Iscover® (Clopidogrel) und Aprovel®/Avapro®/Karvea® (Irbesartan) und mit Fujisawa über Stilnox®/Myslee® (Zolpidem), so wie sie uns von unseren Partnern berichtet wurden.

Im Jahr 2005 beläuft sich der entwickelte Umsatz auf 30 778 Millionen Euro und wächst damit auf vergleichbarer Basis um 9,7 %.

Tabelle für die Überleitung vom vergleichbaren Umsatz zum vergleichbaren entwickelten Umsatz für 2005 und 2004

(In Millionen Euro)	2005	2004
Vergleichbarer Umsatz	27 311	24 984
Nicht konsolidierte Umsätze Plavix®/Iscover® abzüglich der Produktverkäufe an Bristol-Myers Squibb	2 713	2 363
Nicht konsolidierte Umsätze Aprovel®/Avapro®/Karvea® abzüglich der Produktverkäufe an Bristol-Myers Squibb	667	649
Nicht konsolidierte Umsätze Stilnox®/Myslee® abzüglich der Produktverkäufe an Fujisawa	87	71
Vergleichbarer entwickelter Umsatz	30 778	28 067

Entwickelter Umsatz mit Plavix®/Iscover®:

(In Millionen Euro)	2005	2004 Vergleichbar	Entwicklung auf vergleichbarer Basis
Europa	1 584	1 324	+19,6 %
USA	2 585	2 259	+14,4 %
Andere Länder	570	465	+22,6 %
Gesamt	4 739	4 048	+17,1 %

Im Jahr 2005 beläuft sich der entwickelte Umsatz mit dem Produkt auf 4 739 Millionen Euro und wächst damit auf vergleichbarer Basis um 17,1 %.

In den USA steigen die Gesamtverschreibungen (TRx) von Plavix® im Jahr 2005 um 12,9 % (Quelle: IMS NPA 3 Kanäle - 2005). Das Produkt profitiert von einer ständigen Verlängerung der Behandlungsdauer und einer verstärkten Durchdringung der verschiedenen Märkte.

Die FDA hat im Januar 2006 ihre Zustimmung zu einer vorrangigen Prüfung des Antrags auf Zulassung von Plavix® für eine neue Indikation bei akutem Herzinfarkt mit ST-Streckenhebung gegeben.

In Japan wurde Plavix® erst kürzlich zur Reduzierung der Rückfälle nach einem ischämischen Schlaganfall zugelassen und dürfte dort im zweiten Quartal 2006 auf den Markt kommen.

Entwickelter Umsatz mit Aprovel®/Avapro®/Karvea®:

(In Millionen Euro)	2005	2004 Vergleichbar	Entwicklung auf vergleichbarer Basis
Europa	789	708	+11,4 %
USA	458	448	+2,2 %
Andere Länder	312	276	+13,0 %
Gesamt	1 559	1 432	+8,9 %

Im Jahr 2005 beläuft sich der entwickelte Umsatz mit Aprovel®/Avapro®/Karvea® auf 1 559 Millionen Euro und wächst damit um 8,9 %. In den USA steigen die Gesamtverschreibungen (TRx) von Avapro® im Jahr 2005 um 11,5 % (Quelle: IMS NPA 3 Kanäle - 2005).

Ergebnisse des Jahres 2005 verglichen mit den Pro-forma⁽¹⁾-Ergebnissen des Jahres 2004 (ungeprüft)

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Posten des Nettoergebnisses – Konzernanteil – für 2005 und 2004:

(in Millionen Euro)	2005 konsolidiert		2004 pro forma	
		in % des Umsatzes		in % des Umsatzes
Umsatzerlöse	27 311	100,0 %	25 199	100,0 %
Sonstige Erlöse	1 202	4,4 %	1 109	4,4 %
Herstellungskosten	(7 566)	(27,7 %)	(6 918)	(27,5 %)
Bruttomarge	20 947	76,7 %	19 390	76,9 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	(4 044)	(14,8 %)	(3 964)	(15,7 %)
Vertriebskosten und allgemeine Kosten	(8 250)	(30,2 %)	(7 888)	(31,3 %)
Andere laufende betriebliche Erträge	261	1,0 %	314	1,2 %
Andere laufende betriebliche Aufwendungen	(124)	(0,5 %)	(98)	(0,4 %)
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	(4 037)	(14,8 %)	(3 968)	(15,7 %)
Laufendes Betriebsergebnis	4 753	17,4 %	3 786	15,0 %
Umstrukturierungskosten	(972)	(3,6 %)	(768)	(3,0 %)
Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(972)	(3,6 %)	-	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	79	0,4 %	181	0,7 %
Betriebsergebnis	2 888	10,6 %	3 199	12,7 %
Finanzaufwendungen	(532)	(1,9 %)	(848)	(3,3 %)
Finanzerträge	287	1,0 %	109	0,4 %
Steueraufwendungen	(477)	(1,8 %)	(298)	(1,2 %)
Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen	427	1,6 %	459	1,8 %
Anteile anderer Gesellschafter	(335)	(1,2 %)	(305)	(1,2 %)
Nettoergebnis - Konzernanteil	2 258	8,3 %	2 316	9,2 %

Zum Vergleich mit den Pro-forma-Angaben vom 31.12.2004 ist zu beachten, dass die Übertragung der Neubewertung der Vorräte und der Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte zum Zeitpunkt des Erwerbs von Aventis folgende Auswirkungen auf 2005 hat:

- Belastung von 394 Millionen Euro auf die Bruttomarge;
- Steuerertrag von 145 Millionen Euro;
- Belastung von 22 Millionen Euro auf den Anteil aus dem Equity-Nettoergebnis;
- Ertrag von 1 Million Euro auf den Anteil der Minderheitsaktionäre.

Der Einfluss dieser Übertragung auf das Nettoergebnis - Konzernanteil 2005 - beläuft sich auf eine Belastung von 270 Millionen Euro.

► Umsatzerlöse

(Siehe oben, Abschnitt 1.5, „Umsatzerlöse“.)

(1) Siehe Definition im Anhang.

► Sonstige Erlöse

Die sonstigen Erlöse belaufen sich 2005 auf 1 202 Millionen Euro gegenüber 1 109 Millionen Euro im Jahr 2004. Ihre Entwicklung hängt hauptsächlich mit dem Anstieg der Erträge im Rahmen der weltweiten Kooperation mit Bristol-Myers Squibb (BMS) bei Plavix® und Aprovel®, die von 650 Millionen Euro im Jahr 2004 auf 793 Millionen Euro im Jahr 2005 stiegen, zusammen.

► Bruttomarge

Die Bruttomarge beträgt 20 947 Millionen Euro gegenüber 19 390 Millionen Euro im Jahr 2004 und steigt damit um 8,0 %. Dies entspricht 76,7 % des Umsatzes im Jahr 2005 gegenüber 76,9 % im Jahr 2004. Nach der zu Vergleichszwecken vorgenommenen Eliminierung der übertragenen, bei der Übernahme von Aventis erfolgten Aufwertung der Vorräte beläuft sich die Bruttomarge auf 21 341 Millionen Euro, d. h. auf 78,1 % des Umsatzes. Diese positive Entwicklung der Bruttomarge ist dem Zusammenwirken des Produktmixes, der Aktivitäts- und Produktivitätssteigerung und der Zukaufrisstrategie des Konzerns zu verdanken.

Im Rahmen der weltweiten Kooperation mit Bristol-Myers Squibb bei Plavix® und Aprovel® verbucht sanofi-aventis im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 77 Millionen Euro gegenüber 63 Millionen Euro im Vorjahr.

► Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich auf 4 044 Millionen Euro und damit auf 14,8 % des Umsatzes. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 2,0 %, und zwar:

- bei stark steigenden Mitarbeiterzahlen im zweiten Halbjahr 2005;
- bei starker Dämpfung der Betriebskosten, verstärkt durch die unmittelbare Wirkung der Synergieeffekte im neuen Konzern und die positiven wirtschaftlichen Folgen eines stärkeren Insourcing der wissenschaftlichen Tätigkeit;
- und dank einer intensiven Prüfung des Produktportfolios, die zur Beendigung externer Kooperationen und zur Festlegung der Prioritäten für die Entwicklungsphasen geführt hat.

Der Konzern setzt die Forschung in seinen sieben Spezialgebieten fort (Herz-Kreislauf-Medizin, Thrombose, Onkologie, Zentrales Nervensystem, Innere Medizin, Stoffwechselerkrankungen und Impfstoffe).

Die laufenden großen Programme klinischer Studien verlaufen wie vorgesehen, sowohl die sogenannten „Life Cycle Management“-Studien zu bereits vermarkteten Produkten wie Plavix®, Aprovel®/Avapro®, Eloxatin®, Taxotere®, Ketek®, Actonel®, Lantus® und Lovenox® als auch die Studien zu den neuen Substanzen in Entwicklungsphase III wie Rimonabant (Metabolisches Syndrom, Adipositas, Raucherentwöhnung), Dronedaron (Vorhofflimmern), Xaliproden (Morbus Alzheimer), Saredutant (Depressionen), SR58611 (Depressionen), Eplivanserin (Schlafstörungen), SR121463 (Hyponatriämie, zirrhotischer Aszites), Teriflunomid (Multiple Sklerose) und XRP9881 (Brustkrebs).

► Vertriebskosten und allgemeine Kosten

Die Vertriebskosten und allgemeinen Kosten steigen gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % auf 8 250 Millionen Euro, was 30,2 % des Umsatzes gegenüber 31,3 % im Jahr 2004 entspricht.

Die Produktstützungskosten steigen stark an (insbesondere wegen der Kosten für die Markteinführung von Ambien CR™ am Ende des Jahres und die Vorbereitungen für die Markteinführung von Rimonabant in den USA und wegen der Kosten für die Einführung von Plavix® in Japan). Die allgemeinen Kosten gehen dagegen stark zurück.

► Andere laufende betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die anderen laufenden betrieblichen Erträge und Aufwendungen belaufen sich auf einen Ertrag von 137 Millionen Euro gegenüber 216 Millionen Euro im Jahr 2004.

Die betrieblichen Erträge sinken von 314 Millionen Euro im Vorjahr auf 261 Millionen Euro, was auf ein schlechteres Währungsergebnis als im Jahr 2004 zurückzuführen ist. Der Ergebnisanteil des Konzerns an Actonel® und an den anderen Partnerschaften steigt weiter an.

Die anderen laufenden betrieblichen Aufwendungen umfassen in erster Linie Rückvergütungen für Geschäfte, die in Zusammenarbeit mit Partnern im Rahmen von Produktvermarktungs-Vereinbarungen getätigt werden. Sie belaufen sich im Jahr 2005 auf 124 Millionen Euro gegenüber 98 Millionen Euro im Jahr 2004.

► Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte beläuft sich 2005 auf 4 037 Millionen Euro gegenüber 3 968 Millionen Euro im Jahr zuvor. Sie besteht hauptsächlich aus der Abschreibung der bei der Übernahme von Aventis zum Zeitwert neu bewerteten immateriellen Vermögenswerte.

► Laufendes Betriebsergebnis

Das laufende Betriebsergebnis beziffert sich im Jahr 2005 auf 4 753 Millionen Euro gegenüber 3 786 Millionen Euro im Jahr 2004. Es wächst damit um 25,5 % und entspricht 17,4 % des Umsatzes. Im Jahr 2004 betrug dieser Anteil 15,0 %.

Nach der zu Vergleichszwecken vorgenommenen Eliminierung der übertragenen, bei der Übernahme von Aventis erfolgten Aufwertung der Vorräte beträgt das laufende Betriebsergebnis 5 147 Millionen Euro, was im Vergleich zu 2004 einem Wachstum von 35,9 % entspricht und hauptsächlich mit dem Wachstum der Bruttomarge zusammenhängt.

► Umstrukturierungskosten

Die Umstrukturierungskosten belaufen sich im Jahr 2005 auf 972 Millionen Euro. Sie entsprechen im Wesentlichen den durch die Übernahme von Aventis entstandenen Kosten für die Umstrukturierung des Konzerns (Vorruhestandsgelder, Abfindungen für vorzeitig beendete Arbeitsverträge, Kosten für die Aufgabe von Software und andere Umstrukturierungskosten). Im Jahr 2004 betragen die Umstrukturierungskosten 768 Millionen Euro.

► Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Die Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten belaufen sich 2005 auf 972 Millionen Euro. Sie entsprechen der Wertminderung bestimmter Produkte und Forschungsprogramme von Aventis und beziehen die Ergebnisse von Werthaltigkeitsprüfungen ein, aufgrund derer bei immateriellen Vermögenswerten Wertminderungen in Höhe von 966 Millionen Euro verbucht wurden. Letzteres betrifft hauptsächlich Allegra und die anderen Produkte, denen in den USA Generika Konkurrenz machen.

► Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belaufen sich 2005 auf einen Ertrag von 79 Millionen Euro gegenüber 181 Millionen Euro im Jahr 2004.

Im Jahr 2004 waren hier Veräußerungsgewinne in Höhe von 410 Millionen Euro (Veräußerungen, die größtenteils von Aventis vorgenommen worden waren) und Verteidigungskosten (in Höhe von 156 Millionen Euro) verzeichnet. Im Jahr 2005 fließen in diese Zeile Veräußerungsgewinne in Höhe von 102 Millionen Euro (u. a. der Gewinn aus dem Verkauf des Bereichs Mund- und Zahnhygiene an Procter & Gamble Pharmaceuticals für 70 Millionen Euro) sowie die Auflösung einer Rückstellung für den Rechtsstreit mit Bayer (59 Millionen Euro) ein.

► Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis beträgt im Jahr 2005 2 888 Millionen Euro gegenüber 3 199 Millionen Euro im Jahr 2004.

► Finanzaufwendungen und -erträge

Die Finanzaufwendungen und -erträge belaufen sich insgesamt auf einen Aufwand von 245 Millionen Euro gegenüber einem Aufwand von 739 Millionen Euro im Jahr 2004.

Der spürbare Rückgang der Nettofinanzaufwendungen ist vor allem der Verringerung der Kosten für Verbindlichkeiten und der Reduktion der Verbindlichkeiten durch den erzielten Cash Flow zu verdanken. Die Nettofinanzaufwendungen profitieren außerdem von dem positiven Effekt aus niedrigeren Wertpapierprovisionen (34 Millionen Euro gegenüber 120 Millionen Euro im Jahr 2004), Gewinnen (94 Millionen Euro gegenüber 10 Millionen Euro im Jahr 2004) aus der Veräußerung bestimmter Beteiligungen (vor allem Transkaryotic und Viropharma) und Erträgen aus Finanzinstrumenten (49 Millionen Euro im Jahr 2005 gegenüber Aufwendungen in Höhe von 11 Millionen Euro im Jahr 2004).

► Steueraufwendungen

Die Steueraufwendungen betragen 477 Millionen Euro gegenüber 298 Millionen Euro im Jahr 2004. Der Steuersatz war im Jahr 2004 niedrig, da sich aufgrund der Steuersenkung in Frankreich ein außerordentlicher Ertrag aus den passiven latenten Steuern auf die Neubewertungen der von Aventis übernommenen immateriellen Aktiva ergab.

► Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen

Der Beitrag der at equity bilanzierten Unternehmen am Ergebnis beträgt 427 Millionen Euro gegenüber 459 Millionen Euro im Jahr 2004. Er umfasst hauptsächlich den Gewinnanteil nach Steuern aus den Gebieten, für die BMS im Rahmen der

Partnerschaftsvereinbarung über Plavix® und Avapro® verantwortlich ist (404 Millionen Euro gegenüber 361 Millionen Euro im Vorjahr). Außerdem ist der Beitrag, den die Beteiligung in Höhe von 50 % an Merial zu dem Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen leistet, weiter gestiegen. Der Rückgang des Nettoergebnisses der at equity bilanzierten Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Wacker-Chemie infolge seiner Veräußerung im Jahr 2005 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist.

► Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter beziffern sich im Jahr 2005 auf einen Aufwand von 335 Millionen Euro gegenüber 305 Millionen Euro im Jahr 2004. Sie umfassen insbesondere den an BMS gezahlten Gewinnanteil vor Steuern für die Gebiete, die im Verantwortungsbereich von sanofi-aventis liegen (300 Millionen Euro gegenüber 257 Millionen Euro im Jahr 2004).

► Nettoergebnis - Konzernanteil

Der Konzernanteil am Nettoergebnis beträgt 2 258 Millionen Euro im Jahr 2005 gegenüber 2 316 Millionen Euro im Jahr 2004. Der Konzernanteil am Nettoergebnis je Aktie beläuft sich bei durchschnittlich 1 336,5 Millionen Aktien im Jahr 2005 auf 1,69 Euro gegenüber 1,74 Euro bei durchschnittlich 1 333,4 Millionen Aktien im Jahr 2004.

Bereinigtes Nettoergebnis⁽¹⁾

Tabelle für die Überleitung vom Nettoergebnis zum bereinigten Nettoergebnis

(In Millionen Euro)	2005 konsolidiert	2004 pro forma
Nettoergebnis - Konzernanteil	2 258	2 316
<i>Abzüglich: Wesentliche Effekte im Zusammenhang mit der Übernahme von Aventis:</i>	3 462	2 347
- Eliminierung der Aufwendungen für den Abfluss von übernommenen Lagerbeständen, die auf die Aufwertung zum Zeitwert entfallen, nach Steuern	248	-
- Eliminierung der Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen des immateriellen Anlagevermögens von Aventis nach Steuern - Konzernanteil	3 156	2 324
- Eliminierung der Aufwendungen für die Auswirkungen der Übernahme von Aventis auf die nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften (Absatz der übernommenen Bestände, Abschreibung und Wertminderung der immateriellen Anlagewerte sowie Wertminderung des Goodwills)	58	23
- Eliminierung der Wertminderungen des durch die Übernahme von Aventis entstandenen Goodwills	-	-
<i>Eliminierung der Aufwendungen für mit der Übernahme verbundene Integrations- und Strukturmaßnahmen nach Steuern</i>	615	362
Bereinigtes Nettoergebnis - Konzernanteil	6 335	5 025
Bereinigter Nettogewinn je Aktie (in Euro)	4,74	3,77

► Bereinigtes Nettoergebnis⁽¹⁾

Der Konzernanteil am Nettoergebnis beziffert sich auf 6 335 Millionen Euro (+26,1 %) im Jahr 2005 gegenüber einem bereinigten Pro-forma-Nettoergebnis von 5 025 Millionen Euro im Jahr 2004. Er entspricht 23,2 % des Umsatzes gegenüber 19,9 % im Jahr 2004.

► Bereinigter Nettogewinn⁽¹⁾ je Aktie

Der Konzern veröffentlicht auch einen bereinigten Nettogewinn je Aktie. Dieser ist ein spezifischer finanzieller Indikator, den der Konzern wie folgt definiert: bereinigtes Nettoergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien.

Der Konzernanteil am Nettoergebnis je Aktie beläuft sich bei durchschnittlich 1 336,5 Millionen Aktien im Jahr 2005 auf 4,74 Euro gegenüber 3,77 Euro bei durchschnittlich 1 333,4 Millionen Aktien im Jahr 2004.

(1) Siehe Definition im Anhang.

1.6. Aktuelle Ereignisse nach dem 31. Dezember 2005

- Am 11. Januar 2006 gab sanofi-aventis bekannt, dass der Konzern von den amerikanischen Gesundheitsbehörden einen „Written Request“ erhalten habe, Zolpidem (Ambien®) für die Anwendung bei Kindern zu testen. Sanofi-aventis wird die von der FDA geforderten Studien einleiten, um für die USA auch eine Zulassung für die Anwendung des Produkts bei Kindern zu erhalten.
- Am 13. Januar 2006 gab sanofi-aventis den Abschluss einer Vereinbarung mit Pfizer über den Verkauf ihrer Rechte an Exubera®, einem inhalierbaren Humaninsulin, bekannt. Der Verkauf erfolgt in Anwendung von Bestimmungen über die Änderung von Mehrheitsverhältnissen, die in dem Vertrag festgelegt sind, den Aventis und Pfizer 1998 unterzeichnet haben. Die Vereinbarung sieht vor, dass sanofi-aventis Pfizer ihren Anteil an den weltweiten Rechten an der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Exubera® sowie ihren Anteil an dem Joint Venture Diabel verkauft und im Gegenzug 1,3 Milliarden US-Dollar (nach Abzug der örtlichen deutschen Steuern) erhält. Die Durchführung dieses Geschäfts ist an die Erfüllung bestimmter aufschiebender Bedingungen gebunden, insbesondere an die Genehmigung durch die deutschen Kartellbehörden. Es dürfte im ersten Quartal 2006 vollzogen werden.
- Am 18. Januar 2006 machten sanofi-aventis und Bristol-Myers Squibb bekannt, dass die FDA eine vorrangige Prüfung einer neuen Indikation für das Blutverdünnungsmittel Plavix® (Clopidogrel) bei akutem Herzinfarkt genehmigt hat. Für diese Indikation wurde auch bei den europäischen Behörden die Zulassung beantragt.
- Am 24. Januar 2006 teilte sanofi-aventis mit, dass das japanische Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales dem Blutverdünnungsmittel Plavix® (Clopidogrel) zur Reduzierung der Rückfälle nach einem ischämischen Schlaganfall die Marktzulassung erteilt habe. Sobald Plavix® in die Preisliste der japanischen Nationalen Krankheitsversicherung (kokumin kenkou hoken) aufgenommen wurde, was voraussichtlich im zweiten Quartal 2006 der Fall sein wird, wird das Produkt in Japan vermarktet werden.
- Am 24. Januar 2006 teilte sanofi-aventis mit, dass Apotex im verkürzten Zulassungsverfahren (Abbreviated New Drug Application - ANDA) eine Marktzulassung für Clopidogrel erhalten habe. Die FDA bestätigte diese Nachricht. Der Konzern hat darauf aufmerksam gemacht, dass Clopidogrelbisulfat immer noch von einem gültigen Patent geschützt werde und dass er seine Rechte entschieden verteidigen werde. Der Beginn der Gerichtsverhandlung wurde auf den 3. April 2006 festgesetzt.
- Am 6. Februar 2006 lieferte sanofi pasteur an die amerikanische Regierung zusätzliche Impfstoffmengen gegen die H5N1-Grippepandemie aus, unter anderem auch experimentelle Impfdosen mit einem Adjuvans. Darüber hinaus hat die Gesellschaft die Produktion einer zusätzlichen Menge an H5N1-Antigenen in Form eines undosierten Konzentrats fertig gestellt. Der Vorrat wird von der amerikanischen Regierung gelagert werden. Sobald die optimale Dosierung gefunden wurde, kann das undosierte Antigenkonzentrat formuliert und in Dosiereinheiten verpackt werden. Es handelt sich hierbei um eine Ausweitung des Vertrages, den die Gesellschaft im letzten September mit dem amerikanischen Gesundheitsministerium über die Produktion von H5N1-Impfstoff zum Gegenwert von 100 Millionen Dollar geschlossen hatte. Der Wert dieser zusätzlichen Produktion undosierten Impfstoffkonzentrats, die im Auftrag des amerikanischen Verteidigungsministeriums erfolgt ist, wird mit 50 Millionen Dollar veranschlagt.
- Am 10. Februar 2006 rief sanofi-aventis aus eigener Initiative 30 Chargen Spritzen mit dem Blutgerinnungshemmer Enoxaparin (Lovenox®, Clexane®) zurück, nachdem es sich bei Qualitätskontrollen und nachfolgenden Untersuchungen herausgestellt hatte, dass der Wirkstoff in einer begrenzten Zahl von Spritzen überdosiert worden sein könnte.
- Am 14. Februar 2006 gab der Konzern die Veröffentlichung der Resultate der RIO-North America-Studie bekannt. Die Ergebnisse zeigen, dass Rimonabant mehrere kardiometabolische Risikofaktoren auch über zwei Jahre hinweg senkt.
- Am 17. Februar 2006 erhielt sanofi-aventis von der FDA einen „approvable letter“ für den Einsatz von Rimonabant in der Behandlung von Adipositas und einen „non approvable letter“ für die Verwendung des Produkts bei der Raucherentwöhnung.

1.7. Aussichten

Sofern keine gravierenden Ereignisse eintreten, rechnet sanofi-aventis für das Jahr 2006 mit einer Steigerung des bereinigten Nettoergebnisses⁽¹⁾ pro Aktie in Höhe von 10 %,

- trotz des Effekts der Einführung von Generika für Allegra®, Amaryl®, Arava® und DDAVP® für ein volles Jahr in den USA,
- angesichts der beträchtlichen Kosten für die Einführung von Plavix® und Rimonabant in Japan,
- unter Berücksichtigung von geschätzten 300 Millionen Euro nach Steuern durch besondere Faktoren* (Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Exubera®) gegenüber 168 Millionen Euro nach Steuern im Jahre 2005,
- bei einem angenommenen Kurs von 1 Euro = 1,25 US-Dollar. Die Empfindlichkeit gegenüber Schwankungen im Euro/Dollar-Kurs wird auf 0,6 % pro 1 Cent Abweichung geschätzt.

(1) Siehe Definition im Anhang.

* Im Jahre 2005 ergaben sich besondere Faktoren durch:

- Umstrukturierungskosten (ehemalige Aventis-Programme): -25 Millionen Euro
 - Ergebnis aus dem Verkauf von Vermögenswerten und Anwaltskosten: +196 Millionen Euro
 - Rechtsstreit Bayer: +59 Millionen Euro
 - Rückstellungen für Wertpapierbestand und Finanzinstrumente: +15 Millionen Euro
- insgesamt +245 Millionen Euro vor Steuern und +168 Millionen Euro der Steuern.

Diese Aussichten sind gemäß den Rechnungslegungsgrundsätzen erarbeitet worden, die der Aufstellung des Geschäftsberichts des Konzerns entsprechen. Sie basieren auf Annahmen der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere bezüglich folgender Faktoren:

- die Wechselkurse auf Konzernebene, und besonders die Annahme eines Kurses von 1 Euro = 1,25 US-Dollar. Die Empfindlichkeit gegenüber Dollarkursschwankungen wird auf 0,6 % Wachstum des bereinigten Konzerngewinns⁽¹⁾ je Aktie je 1 Cent Abweichung geschätzt.
- die Zinsentwicklung
- der Erhalt von Zulassungen durch die Behörden
- die Einführung neuer Produkte
- das Wachstum der nationalen Märkte, auf denen der Konzern präsent ist
- die Höhe der Erstattung im Gesundheitswesen, sowie die Reformen zur Preisregulierung und andere gesetzliche Maßnahmen bezüglich der Pharmaindustrie
- die Konkurrenzentwicklung bei neuen Produkten und bei der Einführung von Generika
- die Wahrung der Rechte geistigen Eigentums des Konzerns
- der Fortschritt von Forschungs- und Entwicklungsprogrammen
- der Einfluss der Politik zur Kostendämpfung und ihre Entwicklung
- die Schnelligkeit der Umsetzung von Synergieeffekten durch die Übernahme von Aventis
- die durchschnittliche Zahl der Aktien, die in Umlauf sind.

Einige dieser Informationen, Annahmen und Vermutungen basieren ganz oder teilweise auf den Bewertungen und Entscheidungen des Vorstands von sanofi-aventis, die sich in der Zukunft weiterentwickeln oder verändern können.

Die vorstehenden Erklärungen enthalten Erwartungen und die Zukunft betreffende Informationen, die jedoch keine historischen Fakten darstellen. Die in diesem Geschäfts- und Finanzbericht enthaltenen Angaben der Unternehmensleitung zu Erwartungen, Zielen und Absichten sowie der zukünftigen Entwicklung von sanofi-aventis, einschließlich Prognosen oder Schätzungen von Ergebnissen, Angaben zu Umsatz, Gewinn je Aktie, Investitionen, Kapitalstruktur oder anderen Finanzposten, Informationen über Projekte, Aktivitäten oder die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung sind zukunftsbezogen und unterliegen Risiken und Unsicherheiten. Die tatsächlichen Ergebnisse können davon grundlegend abweichen. Diese Risiken und Unsicherheiten enthalten auch diejenigen, die in diesem Geschäftsbericht beschrieben sind, insbesondere unter der Rubrik „Risikofaktoren“, sowie in den öffentlichen Dokumenten, die von sanofi-aventis bei den Behörden der Finanzmärkte (AMF) und der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) hinterlegt sind. Vorbehaltlich der geltenden Vorschriften und Bestimmungen, insbesondere der Artikel 222-1 ff und der allgemeinen Bestimmungen der AMF (französische Aufsichtsbehörde für die Finanzmärkte), übernimmt sanofi-aventis keinerlei Verpflichtung, diese Informationen, die keine historischen Fakten darstellen, zu aktualisieren.

1.8. Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis zum 31. Dezember 2005 (nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Im Folgenden sind die wichtigsten Besonderheiten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2005 beschrieben.

Bilanz

Die Bilanzsumme beläuft sich am 31. Dezember 2005 auf 54 429 Millionen Euro gegenüber 47 912 Millionen Euro zum Jahresende 2004. Die Aktiva bestehen hauptsächlich aus Finanzanlagen (Beteiligungen), die insgesamt 46 069 Millionen Euro ausmachen. Dies entspricht 99 % des Anlagevermögens, das sich auf 46 278 Millionen Euro beläuft. Das Umlaufvermögen in Höhe von 8 006 Millionen Euro besteht hauptsächlich aus Forderungen gegenüber den Gesellschaften des Konzerns (6 769 Millionen Euro am 31. Dezember 2005) sowie aus kurzfristigen Wertpapieren und Einlagen (751 Millionen Euro am 31. Dezember 2005 gegenüber 1 367 Millionen am Jahresende 2004).

(1) Siehe Definition im Anhang

Auf der Passivseite beläuft sich das Eigenkapital auf 25 324 Millionen Euro. Dies entspricht 47 % der Bilanzsumme. Die Änderung bei diesem Posten ist einerseits auf die Ausgabe neuer Aktien zurückzuführen, die im Rahmen eines den Konzernmitarbeitern vorbehaltenen Aktienbezugsprogramms und im Rahmen von Aktienbezugsprogrammen ausgegeben wurden, und andererseits auf die Einziehung selbst gehaltener Aktien. Das Ergebnis des Jahres 2005 beläuft sich auf 6 147 Millionen Euro. Für das Geschäftsjahr 2004 wurde 2005 eine Dividende von insgesamt 1 604 Millionen Euro ausgeschüttet. Die Gesellschaft hat zum 1. Januar 2005 die Empfehlung Nr. 2003-R-01 des französischen Nationalrats für das Rechnungswesen (*Comité National de la comptabilité - CNC*) über die Pensionen angenommen, was eine Methodenänderung zu Lasten des Eigenkapitals bedingt. Die Auswirkungen dieser Methodenänderung beziffern sich auf 208 Millionen Euro. Die Schulden belaufen sich Ende 2005 auf 27 820 Millionen Euro gegenüber 25 548 Millionen Euro Ende 2004, was einem Anstieg von 2 272 Millionen Euro entspricht. Die Schulden gegenüber Konzerngesellschaften belaufen sich zum 31. Dezember 2005 auf 17 052 Millionen Euro gegenüber 9 857 Millionen Euro zum Ende 2004.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die betrieblichen Aufwendungen und Erträge weisen 2005 einen positiven Saldo von 704 Millionen Euro gegenüber 504 Millionen Euro im Jahr 2004 aus. Die Änderung ist hauptsächlich durch eine Verminderung der betrieblichen Aufwendungen (224 Millionen Euro) begründet.

Das Finanzergebnis beläuft sich im Jahr 2005 auf 5 460 Millionen Euro gegenüber 2 557 Millionen Euro im Jahr 2004. Es setzt sich vor allem aus vereinnahmten und ausgeschütteten Zinsen auf Bankeinlagen und Girokonten (d. h. einem Nettoaufwand von 637 Millionen Euro), aus Dividenden der Tochtergesellschaften (1 094 Millionen Euro im Jahr 2005) und aus dem Ergebnisanteil der offenen Handelsgesellschaft sanofi-aventis Nordamerika in Höhe von 5 111 Millionen Euro zusammen.

Die außerordentlichen Aufwendungen und Erträge ergeben im Jahr 2005 einen Nettoertrag von 190 Millionen Euro gegenüber einem Nettoertrag von 9 Millionen Euro im Jahr 2004.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 207 Millionen Euro beläuft sich der Nettogewinn im Geschäftsjahr 2005 auf 6 147 Millionen Euro gegenüber 2 854 Millionen Euro im Vorjahr.

Erwerb von Beteiligungen

Im Jahr 2005 wurde die Umstrukturierung des Konzernvermögens von sanofi-aventis in Angriff genommen.

Zu diesem Zweck wurden drei operative Holdings geschaffen, die Aktien bestimmter Tochterunternehmen übernehmen sollten:

- Nordamerika (Beteiligungen an Aventis Inc. und Sanofi-Synthélabo Inc.) wurde zu 7 798 Millionen Euro in sanofi-aventis Nordamerika eingebracht;
- Deutschland (Beteiligungen an der Sanofi-Synthélabo GmbH und an der Hoechst GmbH) wurde zu 19 458 Millionen Euro in sanofi-aventis Europa eingebracht.

Diese beiden Einlagen wurden durch zweckgebundene Kapitalerhöhungen bezahlt.

- Darüber hinaus hat sanofi-aventis eine Kapitalerhöhung für Sanofi-Aventis Participations in Höhe von 2 700 Millionen Euro gezeichnet, um ihrem Tochterunternehmen zu ermöglichen, den Kauf von Aktien der Konzerntöchter zu finanzieren.

In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren diese Holdings nicht tätig gewesen.

Am 2. Dezember 2005 brachte sanofi-aventis eine Forderung gegen ihr Tochterunternehmen Hoechst GmbH zum Nennwert von 5 Milliarden Euro in Aventis Pharma SA ein. Die Einlage dieser Forderung wurde durch eine Kapitalerhöhung der Aventis Pharma SA bezahlt.

Zum 31. Dezember 2005 hält sanofi-aventis infolgedessen 15 % der Anteile an Aventis Pharma SA.

Diese Transaktionen erfolgten sämtlich im Rahmen der Umstrukturierung des Konzernvermögens.

1.9. Informationen über Mitarbeiter

Die Daten über die Mitarbeiter fassen die Daten der weltweit in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogenen Tochtergesellschaften zusammen.

Belegschaft

► Zahl der Mitarbeiter

	Weltweit		Europa		USA		Andere Länder*	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Mitarbeiter** zum 31. Dezember	97 181	96 439	55 097	55 546	16 471	15 811	25 613	25 082
Nach Geschäftsbereichen								
- Arzneimittel	88 483	88 622	50 582	51 503	14 109	13 734	23 792	23 385
- Humanimpfstoffe	8 698	7 817	4 515	4 043	2 362	2 077	1 821	1 697
Nach Vertragstypen								
- unbefristete Verträge	93 463	93 496	52 394	53 413	16 466	15 801	24 603	24 282
- befristete Verträge	3 718	2 943	2 703	2 133	5	10	1 010	800
Nach Geschlecht								
- Frauen	44 230	43 860	26 265	26 444	8 403	7 938	9 562	9 478
- Männer	52 951	52 579	28 832	29 102	8 068	7 873	16 051	15 604
Nach Berufskategorie								
- Führungskräfte***	20 314	18 260	12 519	11 880	4 373	3 519	3 422	4 905
- andere Mitarbeiter	76 867	78 179	42 578	43 666	12 098	12 292	22 191	20 177

* Andere Länder: Naher Osten, Asien-Ozeanien, Lateinamerika, Afrika, Japan, Kanada und Puerto Rico. Die Zahlen für 2004 wurden auf vergleichbarer Basis neu ermittelt. (Mittel- und Osteuropa wurden Europa zugeordnet.)

** Die Zahl der Mitarbeiter umfasst diejenigen Mitarbeiter, die einen Vertrag mit dem sanofi-aventis Konzern haben. Praktikanten und Auszubildende sind daher in den Mitarbeiterzahlen erfasst, wenn sie einen Vertrag mit ihrer Arbeitsstätte geschlossen haben.

*** Reisende Pharmareferenten wurden im Jahr 2005 wie im Jahr 2004 nicht zu den Führungskräften gerechnet. Sie beziffern sich auf 4 905 Mitarbeiter, von denen 1 787 in Europa, 1 120 in den USA und 1 998 in anderen Ländern arbeiten.

Die Belegschaft des sanofi-aventis Konzerns beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf 97 181 Mitarbeiter, 0,8 % mehr als Ende 2004.

Der Geschäftsbereich Impfstoffe zählt 8 698 Angestellte aller Berufszweige, d. h. 11,3 % mehr als im Jahr 2004. Sie machen 9,0 % der Gesamtbelegschaft des Konzerns aus. Die Mitarbeiterzahlen im Pharmageschäft sind gleich bleibend.

Frankreich ist mit 27 995 Mitarbeitern (dies entspricht 28,8 % der Gesamtbelegschaft) das Land mit der größten Belegschaft, gefolgt von den USA mit 16 471 Mitarbeitern (16,9 %) und Deutschland mit 9 782 Mitarbeitern (10,1 %). Der Konzern beschäftigt 2 697 Mitarbeiter in Japan, was 2,8 % der Gesamtbelegschaft entspricht.

96,2 % der Mitarbeiter des Konzerns verfügen über einen unbefristeten Arbeitsvertrag.

Der Frauenanteil ist im Vergleich zu 2004 gleich geblieben (45,5 %).

36,1 % aller Mitarbeiter (35 030 Personen) sind im Vertrieb tätig. Ihre Zahl ist seit Ende 2004 um 6,5 % gestiegen. Die Mitarbeiterzahlen in der Fertigung belaufen sich auf 30 909 Mitarbeiter, d. h. auf 31,8 % der Gesamtbelegschaft des Konzerns, und sind damit stabil geblieben (+0,6 %). In der Forschung und Entwicklung sind 17 636 Mitarbeiter, d. h. 18,1 % der Belegschaft, tätig, was einem Anstieg um 2,6 % entspricht. In Support-Funktionen, die die anderen Funktionen unterstützen, sind 14,0 % aller Mitarbeiter (13 606 Personen) beschäftigt, d. h. 12,9 % weniger als Ende 2004.

Im Jahr 2005 wurden über 12 000 Mitarbeiter neu eingestellt, die meisten davon unbefristet. Mit ihnen wurden größtenteils ausscheidende Mitarbeiter ersetzt, sie dienten aber auch dem Ausbau des Vertriebsnetzes (vor allem in China, Indien und den USA) und der Verstärkung der Forschungs- und Entwicklungsteams (Frankreich, Deutschland, USA). Auch im leistungsstarken Impfstoffbereich wurden Neueinstellungen vorgenommen, um der gestiegenen Nachfrage gerecht werden zu können. Hier handelt es sich vor allem um befristete Arbeitsverträge.

► **Arbeitszeit**

	Weltweit		Frankreich	
	2005	2004	2005	2004
Theoretische mittlere jährliche Arbeitszeit (in Stunden)	NA	NA	1 561	1 554

NA = nicht aussagekräftig

	Weltweit		Europa		USA		Andere Länder	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Teilzeit								
- Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.	4 685	NB	4 396	NB	80	NB	209	NB
- Entspricht Vollzeitstellen	3 262	NB	3 112	NB	43	NB	107	NB
Zeitarbeit								
- Zeitpersonal, entspricht Vollzeitstellen angestellter Mitarbeiter	6,9 %	6,5 %	5,9 %	4,7 %	7,8 %	6,6 %	8,5 %	10,5 %

NB = nicht bekannt

Die Einstellung von Zeitpersonal war erforderlich, um das erhöhte Arbeitsaufkommen infolge der gesteigerten Nachfrage (insbesondere im Bereich Impfstoffe) zu bewältigen und um Personalausfälle auszugleichen.

► **Arbeitsunfälle**

	Weltweit		Europa		USA		Andere Länder	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Häufigkeitsrate der Arbeitsunfälle mit Arbeitsausfall*								
- Angestellte von sanofi-aventis	2,8	2,8	3,9	3,4	1,2	2,0	1,9	2,3
- Zeitpersonal	2,1		3,4		0,7		1,3	

* Häufigkeitsrate der Arbeitsunfälle mit Arbeitsausfall (Daten aus Umwelt, Gesundheit, Sicherheit): Anzahl der Unfälle mit einem Arbeitsausfall von mindestens einem Tag, die innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten vorgekommen sind, im Verhältnis zu 1 Million gearbeiteter Stunden.

Diese Zahlen schließen die Daten aller Gesellschaften des Konzerns ein. Die Zahlen aus dem Jahr 2004 beziehen die Daten des Zeitpersonals in die Daten des Konzerns ein. Für das Jahr 2005 werden die Daten der beiden Mitarbeitergruppen getrennt aufgeführt.

Die Methoden zur Berechnung der gearbeiteten Stunden wurden harmonisiert. Die unterschiedlichen Berechnungsmethoden haben in Bezug auf die Häufigkeit der Arbeitsunfälle eine Unsicherheitsrate von 1 bis 5 % zur Folge. Die Übereinstimmung der Regeln für die Arbeitszeiterfassung wird im Jahr 2006 stärker kontrolliert werden.

Unfälle des nicht reisenden Personals auf dem Weg zwischen Wohnung und Arbeitsplatz sind nicht in diesen Indikator einbezogen. Entsprechend den Reporting-Regeln des Konzerns sind die Unfälle der Pharmareferenten auf dem Weg von und zu ihrem Arbeitsplatz dagegen in dem Indikator enthalten.

Aufgrund von Umstrukturierungen der Pharmareferentennetze und aufgrund der Unterschiede bei den Reporting-Standards von Sanofi-Synthelabo und Aventis könnte die Zahl der Unfälle in bestimmten Tochtergesellschaften im Jahr 2004 unterschätzt worden sein. Die Durchführung im Jahr 2005 dieser Umstrukturierungen war in vier europäischen Ländern (Italien, Frankreich, Spanien und Polen, in denen insgesamt 18 % der Pharmareferenten arbeiten) mit signifikanten Abweichungen bei der Anwendung der Regeln für das Reporting von Arbeitsunfällen mit Arbeitsausfall verbunden, wodurch die Gesamtzahl der in dem vorläufigen Jahresabschluss registrierten Unfälle um 63 niedriger lag. Aufgrund der durchgeführten Kontrollen wurde die Gesamtzahl der Unfälle auf 498 Fälle angehoben.

Mit Beginn des Jahres 2006 werden Korrekturmaßnahmen eingeleitet, die zu einer größeren Verlässlichkeit des Reportings der Unfallhäufigkeitsraten bei den Pharmareferenten, insbesondere im Hinblick auf Unfälle mit Arbeitsausfall, führen sollen, denn die Häufigkeitsrate der Arbeitsunfälle mit Arbeitsausfall ist ein entscheidender Indikator bei der Durchführung von vorbeugenden Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit dieser Mitarbeiter bei der Arbeit.

Die Häufigkeitsrate der mit Arbeitsausfall verbundenen Arbeitsunfälle im Konzern liegt in den Jahren 2004 und 2005 stabil bei 2,8.

Im Forschungs- und Entwicklungsbereich wurden die guten Ergebnisse von 2004 bestätigt. Die Häufigkeitsrate liegt hier wieder bei 1,6.

Die Unfallhäufigkeit in der Fertigung hat sich deutlich verbessert; ihre Rate sinkt von 3,2 auf 2,7. Beachtenswerte Besserungen wurde im Chemiebereich (von 2,7 auf 2,4) und vor allem im Vertrieb (von 6,1 auf 3,1) erzielt.

Das Handelsgeschäft mit Arzneimitteln in Europa verzeichnet dagegen im selben Zeitraum einen Anstieg der Häufigkeitsrate von 3,0 auf 4,8.

► Fortbildung

	Weltweit		Europa		USA		Andere Länder	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Gesamtzahl der Mitarbeiter, die an einer Schulung teilgenommen haben	80 021	68 876	48 505	40 393	10 348	9 274	21 168	19 209
Davon in Frankreich			24 916	22 583				
Gesamtzahl der Fortbildungsstunden	4 386 152	3 161 431	1 759 712	1 612 958	1 674 128	438 756	952 312	1 109 717
Davon in Frankreich			860 508	738 142				

Im Laufe des Jahres 2005 haben ca. 80 000 Mitarbeiter des Konzerns an Schulungsmaßnahmen teilgenommen. Die Anzahl der Fortbildungsstunden entspricht im Jahr 2005 weltweit einem Durchschnitt von 55 Stunden pro Schulungsteilnehmer.

Zulieferer

Ziel des sanofi-aventis Konzerns ist es, den wesentlichen Teil seiner wichtigen Tätigkeitsbereiche intern auszuführen, aber wie jeder andere industrielle Konzern arbeitet auch er mit Subunternehmen für Sonderbereiche oder Mengenherstellung zusammen. In diesem Rahmen, und um die Risiken eines Versorgungsmangels möglichst gering zu halten und die Leistungen des Konzerns in den Bereichen Qualität, Sicherheit und Umwelt unter äußerster Berücksichtigung der Ethik zu steigern, werden die Prozesse zur Beschaffung bei Subunternehmen von einem Netz professioneller Einkäufer gesteuert, und die Auswahl der Zulieferer wird gemeinsam mit den entsprechenden internen Partnern getroffen. Die Gruppe beauftragt insbesondere in folgenden Bereichen Subunternehmen: Forschung und Entwicklung (klinische Tests), Fertigung (chemische Bearbeitung) von Rohmaterialien und Wirkstoffen, Herstellung von Arzneimitteln, Vertrieb, Vermarktung (externe Vertriebsorganisationen).

Soziale Beziehungen

Die sozialen Beziehungen innerhalb des Konzerns beruhen auf gegenseitigem Respekt und auf Dialog. Der Dialog mit den Belegschaftsvertretern ist für uns sehr wichtig. In Fortführung der 2004 eingeleiteten Maßnahmen war das Jahr 2005 von intensiven Verhandlungen zwischen den Sozialpartnern geprägt, die im Wege von Vereinbarungen insbesondere zur Schaffung von Gremien für den sozialen Dialog innerhalb des Konzerns geführt haben.

Auf europäischer Ebene wurde am 24. Februar 2005 eine Vereinbarung über die *Einrichtung des Europäischen Betriebsrats von sanofi-aventis* getroffen.

Dieses dem Dialog und der gegenseitigen Abstimmung dienende Gremium führt 40 Vertreter aus 25 Ländern der Europäischen Union, des Europäischen Wirtschaftsraums und der EU-Beitrittskandidaten (Bulgarien, Kroatien, Rumänien) zusammen. Die Türkei wird vier Jahre vor ihrem möglichen Beitritt zur Europäischen Union in das Gremium aufgenommen werden.

Der Europäische Betriebsrat tritt zweimal jährlich (im März und September) zusammen, um Themen im Zusammenhang mit der Konzernstrategie, der Beschäftigungsstrategie in Europa und den Konzernergebnissen und -aussichten zu behandeln, die angesichts ihrer Bedeutung und ihrer transnationalen Auswirkungen auf europäischer Ebene besprochen werden müssen.

Darüber hinaus sieht die Vereinbarung vor, dass der Europäische Betriebsrat unter seinen Mitgliedern fünf Arbeitnehmervertreter wählt (drei Franzosen, eine Britin, einen Deutschen), die an den Verwaltungsratssitzungen der Gesellschaft sanofi-aventis mit beratender Stimme teilnehmen.

In Frankreich wurde am 15. April 2005 eine Vereinbarung über die *Einrichtung des Konzernausschusses Frankreich von sanofi-aventis (Comité de Groupe France sanofi-aventis)* getroffen. Der Ausschuss besteht aus 25 Mitgliedern und 25 stellvertretenden Mitgliedern sowie aus von den Gewerkschaften ernannten Gewerkschaftsvertretern und deren Stellvertretern. Der Konzernausschuss tritt zweimal jährlich (im Juni und Dezember) unter dem Vorsitz des Chief Executive Officers zusammen und wird über die Geschäftstätigkeit, die Finanzlage, die Belegschaftsentwicklung und die Aussichten des Konzerns informiert.

Im Laufe des Jahres 2005 wurden auf Konzernebene außerdem mehrere Vereinbarungen getroffen, deren Ziel darin besteht, gleiche Bedingungen für alle Beschäftigten zu schaffen. Die meisten dieser Vereinbarungen wurden von der Mehrheit der im Konzern vertretenen Gewerkschaften unterzeichnet.

Es handelt sich dabei um folgende Vereinbarungen:

- Vereinbarung über die *Ausübung der Gewerkschaftsrechte*, die es den Arbeitnehmervertretern gestattet, die notwendige Zeit und die notwendigen Mittel aufzuwenden, um ihr Mandat sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene auszuüben;

- mehrere Vereinbarungen über Mitarbeiter-Sparprogramme des Konzerns (Partizipation, Erfolgsbeteiligung, Mitarbeiter-Sparplan des Konzerns und Ausweitung des Sparplans für die gemeinschaftliche Altersversorgung), die es den Angestellten ermöglichen, an den Ergebnissen und an der Entwicklung des Konzerns teilzuhaben;
- Vereinbarung über die *Personaleinstufung*, die auf die im Pharmabereich tätigen Mitarbeiter der Gesellschaften anwendbar ist. Mit dieser Vereinbarung werden die vor der Verschmelzung bestehenden Einstufungssysteme der Konzerne vereinheitlicht.
- Vereinbarung über die *Mobilität innerhalb des Konzerns*, mit der Mobilitätswünsche im Rahmen der beruflichen Entwicklung gefördert werden;
- Vereinbarung über die Vereinheitlichung der Beitragssätze und der Aufteilung dieser Beiträge (Arbeitgeber/Arbeitnehmer) zur Finanzierung des Umlagesystems für die Altersversorgung;
- Vereinbarung über die *Lohn- und Gehaltsentwicklung im Jahr 2006*.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2005 zahlreiche Vereinbarungen für die einzelnen Geschäftsbereiche getroffen (Pharma, Wissenschaft und Medizin, Industrielle Angelegenheiten, zentrale Funktionen, Impfstoffe).

In vielen anderen Ländern wurden auch lokale Vereinbarungen ausgehandelt, um nach dem Zusammenschluss der beiden Konzerne die Personalordnungen zu vereinheitlichen und einheitliche Gremien für den sozialen Dialog zu schaffen. Desgleichen wurden soziale Begleitmaßnahmen vereinbart, um die Mobilität der Arbeitnehmer zu fördern, die von der Zusammenlegung der Gesellschaftssitze der Tochterunternehmen beider Konzerne (z. B. in Deutschland, Spanien, Italien und Brasilien) betroffen sind.

Soziale Maßnahmen

Seit 1986 setzt sich der Konzern für wohltätige Zwecke ein. Außerdem setzt er sich sehr für Bevölkerungsgruppen ein, die nur unter Schwierigkeiten Zugang zu Arzneimitteln haben. Unter anderem ermöglicht es die Hilfe für Kleinstkredit-Institutionen zahlreichen Menschen, eine berufliche Tätigkeit aufzubauen oder weiterzuerfolgen und so an der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Umwelt teilzuhaben und dauerhaft ihre Lebensbedingungen zu verbessern. In mehr als 100 Ländern verdeutlicht der Konzern sein humanitäres und solidarisches Engagement im Zusammenhang mit seinem Tätigkeitsfeld, der Gesundheitspflege. Er bietet humanitären Hilfsorganisationen seine Partnerschaft an, stellt ihnen finanzielle und technische Mittel sowie Mitarbeiter zur Verfügung und initiiert wirkungsvolle und nachhaltige internationale Hilfsprogramme zur Linderung von Gesundheitsproblemen und sozialer Not, zur Vorbeugung, zur Meidung von Ausschluss und zur Verbesserung dramatischer Lebensbedingungen von Kindern.

Außerdem hilft der Konzern, auch finanziell, über seinen im Jahr 1992 gegründeten Verband „Nos enfants, c'est l'essentiel“ („Unsere Kinder sind das Wichtigste“) Kindern von Angestellten mit gesundheitlichen oder auch erzieherischen Schwierigkeiten.

Soziale Informationen Frankreich 2005

Bei den sozialen Informationen für Frankreich handelt es sich um konsolidierte Daten zu den Geschäftsbereichen Arzneimittel und Impfstoffe.

► Abwesenheitstage

	2005	2004
Gesamtzahl der Abwesenheitstage	397 753	418 190
Nach Begründung		
- Krankheit	251 366	262 639
- Arbeitsunfall oder Unfall auf dem Weg von oder zu der Arbeitsstätte	11 058	12 410
- Schwangerschaft	59 127	59 423
- Sonstige*	76 202	83 718

* Sonstige: Sonstige Gründe für Abwesenheit am Arbeitsplatz (Familienereignis, unbezahlter Urlaub, Erziehungsurlaub, Urlaub zur persönlichen Weiterbildung usw.)

Insgesamt beträgt die Anzahl der Abwesenheitstage im Jahr 2005 für alle Standorte des Konzerns in Frankreich 397 753 Tage, die wie folgt begründet sind: 63,2 % Krankheit, 14,9 % Schwangerschaft, 2,8 % Arbeitsunfälle und Unfälle auf dem Weg von oder zu der Arbeitsstätte und 19,1 % aus sonstigen Gründen.

► Vergütung

Individuelle Löhne und Gehälter

Die Gehaltspolitik des Konzerns bleibt unverändert.

Zum 1. Januar 2005 betrug die allgemeine Lohn- und Gehaltserhöhung für alle Mitarbeiter, die keine variable individuelle Erhöhung oder Bonusvergütung erhalten hatten, bei sanofi-aventis 2 %.

Zusätzlich zu dieser kollektiven Maßnahme wurden unter Umständen noch individuelle Lohn- oder Gehaltserhöhungen zugestanden.

Seit einigen Jahren zielt die Politik des Konzerns bewusst auf eine Erhöhung des Mindestlohnes ab. Zum 1. Januar 2005 lag der jährliche Mindestgrundlohn nach einem Jahr Betriebszugehörigkeit zum Konzern bei 19 580 Euro brutto.

Der durchschnittliche jährliche Grundlohn der festangestellten Belegschaft (d. h. der unbefristet oder befristet angestellten Mitarbeiter, die das ganze Jahr über zum Konzern gehörten) belief sich (auf der Grundlage der Zahlen vom August 2005) auf 41 583 Euro brutto. Dies entspricht einer Erhöhung um 2,45 % gegenüber dem vergleichbaren durchschnittlichen jährlichen Grundlohn des Jahres 2004 (40 588 Euro brutto).

Im Rahmen der Lohnverhandlungen von sanofi-aventis für das Jahr 2006 wurde der jährliche Mindestgrundlohn nach einem Jahr Betriebszugehörigkeit auf 20 000 Euro brutto festgelegt, was einer Steigerung um 2,15 % im Verhältnis zum Jahr 2005 entspricht.

Variable kollektive Vergütungen

Das System der variablen kollektiven Vergütung dient dazu, die Gesamtbelegschaft am Firmenergebnis zu beteiligen, wobei den niedrigsten Gehältern die größten Anteile zuteil werden. Um ein schnelles Zusammenwachsen zu fördern, wurden mit den Arbeitnehmervertretern Vereinbarungen über die Einrichtung eines einheitlichen, variablen, kollektiven Vergütungssystems für alle Angestellten des Konzerns in Frankreich ausgehandelt: Die Vereinbarung über die Erfolgsbeteiligung wurde am 30. Juni 2005 unterzeichnet, und die Vereinbarungen über die Partizipation, die Arbeitgeberzuschüsse, den Mitarbeiter-Sparplan des Konzerns und den Erweiterungsnachtrag zum Sparplan für die gemeinschaftliche Altersversorgung (plan d'épargne pour la retraite collectif - PERCO) wurden am 13. Oktober 2005 abgeschlossen.

Die Mitarbeiter von sanofi pasteur behalten gegenwärtig ihr eigenes System der Erfolgsbeteiligung, der Partizipation und der Arbeitgeberzuschüsse und haben noch keinen Zugang zum PERCO-Programm.

Die im Jahr 2005 für das Geschäftsjahr 2004 ausgeschütteten Beträge belaufen sich auf insgesamt 195 Millionen Euro (inklusive Arbeitgeberzuschuss zum Mitarbeiter-Sparplan), was 14,6 % der Lohn- und Gehaltssumme entspricht.

► Mitarbeiter mit Behinderungen

Die Beschäftigung von Behinderten ist seit vielen Jahren ein Anliegen des Konzerns, der sich dafür engagiert, diesem Personenkreis den Einstieg und Verbleib in der Arbeitswelt zu erleichtern.

Im Jahr 2005 wurden zahlreiche Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt. 52 Arbeitnehmer mit Behinderungen wurden neu eingestellt, und über das Jahr hinweg wurden 14 Praktikanten beschäftigt.

Am 31. Dezember 2005 waren 769 Mitarbeiter mit Behinderungen im Konzern beschäftigt.

► Soziale Begleitung von Umstrukturierungsmaßnahmen

Ist die Schließung eines Standortes oder der Umzug eines Geschäftsbereichs an einen anderen Standort unvermeidlich, setzt sanofi-aventis Begleitmaßnahmen in Gang, die dazu dienen sollen, die sozialen Folgen dieser Umstrukturierungen für das betroffene Personal möglichst gering zu halten. Es handelt sich hierbei um eine ganze Reihe von Maßnahmen: Maßnahmen zur Förderung der geografischen Mobilität, Maßnahmen zur beruflichen Bildung, Hilfe bei der Durchführung persönlicher Vorhaben zur Übernahme oder Gründung eines Unternehmens, vollständig von dem Unternehmen finanzierte Vorruhestandsregelungen, Freistellungen für die berufliche Neuorientierung.

Im Dezember 2004 wurde mit den Gewerkschaften ein Rahmenvertrag über das vorzeitige Ausscheiden aus dem Berufsleben geschlossen, um den Umzug von Geschäftsbereichen und die Einrichtung der neuen Organe im Rahmen eines Systems zu ermöglichen, das keine öffentlichen Gelder in Anspruch nimmt. Aufgrund dieses Vertrags, der für die Jahre 2005 und 2006 Gültigkeit hat, können sich Mitarbeiter, die die Alters- und Betriebszugehörigkeitsbedingungen erfüllen, entscheiden, mit einer unternehmensfinanzierten Vorruhestandsrente aus dem Arbeitsleben auszuscheiden.

Im Übrigen hat der Konzern seinen Plan zum Erhalt der Arbeitsplätze im Forschungszentrum Paris, der die Standorte Romainville, Antony und Vitry sur Seine betrifft, weiterverfolgt. Im Jahr 2005 wurden als Begleitmaßnahmen zu dem Umzug der Geschäftsbereiche von Schiltigheim (früherer Gesellschaftssitz von Aventis) nach Paris und zu der Verlagerung der Tätigkeiten von Archemis (in Décines bei Lyon) an andere Konzernstandorte in Frankreich weitere Pläne zum Erhalt von Arbeitsplätzen ausgehandelt und umgesetzt.

► Regionale Entwicklung

Dem Konzern ist das wirtschaftliche Wohlergehen der Gebiete, in denen er tätig ist, wichtig. Im Jahr 2005 hat der Konzern daher über sein Tochterunternehmen Sopran (Société pour la Promotion d'Activités Nouvelles - Gesellschaft zur Förderung neuer Unternehmen) in den Arbeitsmarktregionen, in denen er tätig ist, das Wachstum von 49 Unternehmen gefördert und somit zur Schaffung von 479 Arbeitsplätzen beigetragen.

Zu den größten Erfolgen gehören die Maßnahmen zugunsten des Straßburger Arbeitsmarkts (Förderung von 163 Arbeitsplätzen), die Fortführung der Maßnahmen in Romainville (bei Paris) und in dessen Nachbargemeinden sowie die Vereinbarung mit Archemis in Décines in der Umgebung von Lyon.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über eine Arbeitsgruppe, die Arbeitnehmer unterstützt, die die Gründung oder Übernahme eines Unternehmens planen. Die Arbeitsgruppe *cellule Essaimage* begleitet den Mitarbeiter in den verschiedenen Vorbereitungsphasen seines Projekts und zieht gegebenenfalls die nötigen internen und externen Berater hinzu. Im Jahr 2005 konnten mit Hilfe dieser Arbeitsgruppe 25 Mitarbeiter ihr Projekt verwirklichen.

1.10. Umweltdaten

Die Umweltdaten fassen die Daten aller industriellen Betriebsstätten der Geschäftsbereiche Chemie, Arzneimittel und Impfstoffe und die Daten der wichtigsten Vertriebszentren und aller Forschungszentren auf Konzernebene zusammen. Sie werden den Umweltdaten der Konzerne Sanofi-Synthélabo und Aventis für das Jahr 2004 gegenübergestellt, so wie diese aus den Anfang des Jahres 2004 jeweils gültigen Verfahren hervorgegangen sind.

Für die Konsolidierung im Jahr 2005 wurde ein einheitliches System zur Erfassung von Umweltdaten, genannt GREEN, installiert, getestet und verwendet. Es beruht auf einer Standardisierung der Definitionen der verschiedenen beobachteten physikalischen Größen und Rechnungslegungsgrößen.

Da während des Geschäftsjahres 2004 in den Unternehmen Sanofi-Synthélabo und Aventis jeweils andere Methoden und Werkzeuge zur Datenerhebung verwendet wurden, können die Indikatoren zur Messung von Abgasen (NO_x und SO_x) und Abwässern (CSB, Schwebstoffe, Stickstoff) eine Unsicherheit von 5 bis 10 % aufweisen. Die anderen Sonderfälle werden einzeln aufgeführt.

Verbräuche und Umweltbelastungen

Das für die Fertigung (insbesondere für die Fermentierung) und zur Kühlung (ohne Kontakt mit dem Produkt) benötigte Wasser stammt hauptsächlich aus verfügbarem Oberflächenwasser und Grundwasser. Im Jahr 2005 wurden Projekte zur Installation geschlossener Kühlkreisläufe sowie spezielle Wassernutzungsmaßnahmen abgeschlossen, die zu einer Verringerung des Wasserverbrauchs geführt haben. Weitere Projekte werden zurzeit geprüft. Wir weisen darauf hin, dass der Wert für den Wasserverbrauch im Jahr 2004 im Vergleich zu früher veröffentlichten Zahlen korrigiert wurde, da dieses Jahr festgestellt wurde, dass der Wert um 3 % zu hoch eingeschätzt worden war.

(m ³)	2005	2004
Wasser	69 026 574	70 176 646

Energie wird für die Prozesse, die Klimatisierung der Gebäude zur Sicherung des Produktions-Standards bei der Fertigung von Arzneimitteln sowie für den Betrieb von Umweltschutzeinrichtungen verbraucht. Im Vergleich zu anderen Industriebranchen ist die Arzneimittelindustrie allgemein kein Gewerbe, das große Energiemengen benötigt. Im Jahr 2005 wurden eine zweite Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Toronto, zwei Anlagen zur Behandlung flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) mit Energierückgewinnung in Neuville und Vitry und eine Mitverbrennungsanlage für flüchtige organische Verbindungen und flüssige Lösungsmittel in Aramon errichtet. Sie befinden sich in der Anlaufphase und tragen dazu bei, den Energieverbrauch unter Berücksichtigung der steigenden Produktionsmengen zu begrenzen.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

Der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen (Wasserkraft, Solarkraft, Erdwärme, Windkraft, Biomasse) am gesamten Stromverbrauch des Konzerns beträgt ca. 14 %.

(GJ [Gigajoule])	2005	2004
Erdgas	7 272 844	7 261 040
Strom	5 360 557	5 224 658
Kohle	0	0
Flüssige Kohlenwasserstoffe	675 059	636 460
Sonstige (Dampf, Kühlsole)	1 781 093	1 611 043
Gesamt	15 089 553	14 733 200

Rohstoffe

Unter unseren Rohstoffen sind es vor allem die hauptsächlich zur Wirkstoffsynthese verwendeten Lösungsmittel, die potentiell die größten Nebenwirkungen auf die Umwelt haben. Die Arbeitsgruppe „Sauber und sicher entwerfen“ hat Empfehlungen erstellt. Zu den Kriterien für die Auswahl oder die Substitution dieser Stoffe gehört auch die Berücksichtigung der Nachteile, die sie für Sicherheit, Gesundheit und Umwelt haben können.

Außerdem werden die Optimierung der Prozesse, soweit möglich, die Regenerierung und schließlich die thermische Verwertung gefördert, um den Verbrauch von nicht erneuerbaren Rohstoffen zu verringern.

Wie vorgesehen, wurden im Jahr 2005 Methoden zur Messung, Zählung und Konsolidierung des Verbrauchs der verschiedenen Stoffe im gesamten Konzern implementiert.

(Tonnen)	2005	2004
Verbrauchte Lösungsmittel	238 762	NB

Emissionen, Abwasser und Ablagerungen

Die Verringerung von Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) bei der Wirkstoffproduktion und Arzneimittelfertigung ist eine Priorität innerhalb des Konzerns. Die im Jahr 2005 erzielte Verringerung ist zum einen Teil auf die Optimierung der bestehenden Behandlungsanlagen und zum anderen Teil auf die Entwicklung genauerer Methoden zur Berechnung und Messung der Emissionen zurückzuführen. An den großen Chemiestandorten Aramon, Neuville, Vertolaye und Vitry sowie an den wichtigen Arzneimittelstandorten Ambarès und Riells wurden im Jahr 2005 umfangreiche Maßnahmen zur Emissionsverringerung entweder durch Neuformulierung der Prozesse oder durch Abgasreinigung durchgeführt. Insbesondere werden die Investitionen in Höhe von 10 Millionen Euro in Vitry und von 22 Millionen Euro in Aramon ab 2006 eine weitere Abgasreduktion gekoppelt mit weiteren Energieeinsparungen ermöglichen. Andere Verbesserungen bei der Abfallbehandlung und dem Rohstoffverbrauch werden von letzterer Anlage ebenfalls erwartet.

Der VOC-Wert wird entweder durch Massenbilanz oder durch direkte Messung ermittelt. Die Unsicherheit liegt dabei bei 10 %.

(Tonnen)	2005	2004
VOC	3 521	3 827

Die ozonschichtschädigenden Gase (*Ozone Depleting Substances* - ODS) stammen vor allem aus der Herstellung von Inhalatoren für gasförmige Arzneimittel für Dritte sowie aus unseren Kühlanlagen. Die Emissionen aus den Kühlanlagen werden durch Modernisierung sowie durch verstärkte vorbeugende Wartung der Anlagen gesenkt. Wir haben jedoch einen Zwischenfall an der Produktionsanlage gehabt, der allein für den im Jahr 2005 festgestellten Anstieg verantwortlich ist. Die Genauigkeit des Indikators ist nur bedingt gegeben, insbesondere in Bezug auf das Jahr 2004, in dem in manchen Fällen bestimmte Emissionen unter Umständen nicht erfasst wurden.

(CFC11 entsprechende Tonnen)	2005	2004
ODS	11,7	2,7

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

Aus der Verbrennung von Erdgas und flüssigen Kohlenwasserstoffen resultieren Kohlendioxidemissionen in die Atmosphäre (direkte Emissionen). Das europäische Emissionshandelssystem, das in Anwendung des Kyoto-Protokolls erstellt wurde, betrifft 11 unserer industriellen Standorte in Europa. Außerdem sind fünf weitere Industrieanlagen indirekt über ihre Energie-Zulieferer betroffen.

Der Stromverbrauch verursacht bei unseren Stromzulieferern Emissionen, die als indirekt eingestuft werden. Sie werden ausgehend von den Daten der *Greenhouse Gas Protocol Initiative* je nach Emissionsfaktoren der Länder berechnet. Die indirekten Emissionen aus anderen extern bezogenen Energiequellen wurden je nach den spezifischen Emissionsfaktoren des jeweiligen Standorts in die indirekten Emissionen einbezogen. Der Anstieg der indirekten Emissionen ist teilweise darauf zurückzuführen, dass die indirekten CO₂-Emissionen, die mit dem Bezug externer Energiequellen durch mehrere unserer Chemieanlagen verbunden sind, ab diesem Jahr in die Berechnung einbezogen werden. Die Emissionen, die aus dem Transport unserer Materialströme stammen, werden nicht in diese Gesamtsumme mit einbezogen. Die Auswirkungen anderer Treibhausgase sind unerheblich.

Die von den Fahrzeugen der Pharmareferenten (PR) verursachten Emissionen wurden auf der Grundlage des Treibstoffverbrauchs geschätzt.

(Tonnen CO ₂)	2005	2004
Brenn- und Treibstoffe (direkt)	416 925	413 515
Stromerzeugung und andere Emissionen (indirekt)	583 803	509 405
Fahrzeuge PR (geschätzt)	250 000	260 000

Schwefeloxide (SO_x) sowie Stickoxide (NO_x) werden ebenfalls durch die Verbrennung frei. Die meisten Heizanlagen wurden von Kohle oder Heizöl auf Gas umgestellt.

Größere Mengen von SO₂-Emissionen entstehen daher nur noch in den Ausnahmefällen, in denen mit Heizöl geheizt wird, weil keine Gasanlagen zur Verfügung stehen.

Stickoxide werden bei der Verbrennung flüssiger oder gasförmiger Brennstoffe frei. Die NO_x-Emissionen, die bei den Produktionsprozessen anfallen, sind im Vergleich zu den Emissionen der Verbrennungsanlagen kaum von Bedeutung und wurden auf Konzernebene nicht erfasst. Die beiden folgenden Tabellen stellen die jährlich auf direkte Weise freiwerdenden Mengen nach Emissionsfaktoren dar. Der Unsicherheit bei der Berechnung der SO_x- und Nox-Werte beläuft sich aufgrund der Verwendung von Emissionsfaktoren auf 10 %.

(Tonnen SO _x)	2005	2004
Direkte Emissionen	127	129

(Tonnen NO _x)	2005	2004
Direkte Emissionen	551	566

Die Industrieabwässer werden entweder in unseren eigenen Anlagen oder in anderen lokal zugänglichen Anlagen nach den mit den Betreibern abgeschlossenen Verträgen gereinigt. Die angegebenen Daten beziehen sich auf Abwässer nach ihrer intern oder extern vorgenommenen Aufbereitung. In Ermangelung genauer Angaben über die externe Aufbereitung wird eine Klärleistung von 50 % angenommen. Die Veränderung des Nettowerts des chemischen Sauerstoffbedarfs (CSB) zwischen den Jahren 2004 und 2005 ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Leistung externer Kläranlagen besser berücksichtigt wird. Andererseits wurden die Werte für das Jahr 2004 im Vergleich zu früher veröffentlichten Zahlen korrigiert, da inzwischen genauere Angaben zu den Klärleistungen vorliegen. Sämtliche Anlagen, ob Membran-Bioreaktoren, ob klassische biologische oder physikalisch-chemische Kläranlagen, werden ständig weiterentwickelt und verbessert.

(Tonnen)	2005	2004
CSB	5 064	5 262

Stickstoff und Schwebstoffe, die in den Industrieabwässern enthalten sind, bestimmen ebenfalls die Umweltbelastung und den Wirkungsgrad unserer Abwasserbehandlung vor der endgültigen Abgabe der gereinigten Wässer in den Vorfluter.

(Tonnen)	2005	2004
Stickstoff	885	840
Schwebstoffe	917	1 041

Abfälle

Zwei unserer Werke verwerten ihre ammoniak- und kaliumhaltigen Abwässer. Eines unserer Werke speist mit behördlicher Genehmigung seine Abwässer in großer Tiefe ein. Die entsprechenden Mengen fließen nicht in diesen Bericht ein.

Die Verwertung gefährlicher Abfälle durch Recycling oder Aufbereitung oder in Form von thermischer Energie ist vorrangig. Ein kleiner Teil, der ständig weiter reduziert wird, wird noch deponiert, weil lokal keine Verbrennungskapazität vorhanden ist.

(Gefährlich, in Tonnen)	2005	2004
Recycelt/aufbereitet	21 201	17 302
Verbrannt mit oder ohne Verwertung der Energie	98 234	99 899
Deponiert	541	1 138
Gesamt	119 975	118 340

Nahezu 50 % der ungefährlichen Abfälle werden heute wiederverwendet oder aufbereitet. Außerdem wird bei einem Großteil der verbrannten Abfälle die bei der Verbrennung freiwerdende thermische Energie genutzt. Der Anteil der Abfälle, die noch auf Deponien entsorgt werden, sinkt ständig. Wir weisen darauf hin, dass Bauschutt und Abfälle aus Dekontaminierungsarbeiten nicht in die unten genannten Daten einfließen.

(Ungefährlich, in Tonnen)	2005	2004
Recycelt/aufbereitet	39 064	29 359
Verbrannt mit oder ohne Verwertung der Energie	19 325	19 681
Deponiert	20 889	22 582
Gesamt	79 278	71 623

Besonderer Schutz des natürlichen Lebensraums

Ein einziges unserer Werke, das in Csanyikvölgy in Ungarn, befindet sich in einer besonderen Umweltschutzzone. Dort werden Tätigkeiten mit geringer Umweltbelastung ausgeführt, und es unterliegt zudem besonderen Kontrollen im Zusammenhang mit seinem Standort. Außerdem wurden vor Ort Initiativen zum Erhalt der biologischen Vielfalt ergriffen.

Bewertung und Zertifizierung in Bezug auf die Umwelt

Weltweit verfügen 27 Standorte über die Zertifizierung ISO 14 001. Bestimmte Standorte umfassen mehrere Betriebsstätten unter derselben Zertifizierung. 2005 wurden Suzano (Brasilien), Rzeszow (Polen), Budapest R&D (Ungarn), Toronto (Kanada) und Guatemala City (Guatemala) zertifiziert.

Einhaltung von Vorschriften

In Frankreich ist für alle industriellen und wissenschaftlichen Aktivitäten ein Umweltmanagementsystem eingerichtet. Die Tochterunternehmen der anderen Länder, in denen ebenfalls industrielle und wissenschaftliche Aktivitäten ausgeübt werden, haben ebenfalls ein Umweltmanagementsystem aufgebaut. Der Wirkungsgrad dieses Systems und die Einhaltung der anzuwendenden Bestimmungen und Auflagen werden durch ein Auditprogramm überprüft. Im Jahr 2005 wurde in 32 Niederlassungen des sanofi-aventis Konzerns von unseren internen Teams ein vollständiges HSE-Audit ausgeführt.

Aufwendungen in Verbindung mit den Auswirkungen der Firmenaktivitäten auf die Umwelt

Die Investitionen im Zusammenhang mit der Industriehygiene, der Sicherheit, den Arbeitsbedingungen, der Prozesssicherheit und der Umwelt beliefen sich für das Jahr 2005 auf über 92 Millionen Euro. Zusätzlich werden bei neuen Anlagen die entsprechenden Maßnahmen direkt beim Entwurf berücksichtigt, ohne dass die entsprechenden Investitionen separat ausgewiesen werden könnten. Die operativen Kosten für HSE, die die HSE-Personalkosten, das Verbrauchsmaterial, die Energie, die Arbeitskräfte, die Kosten für die Aufbereitung oder das Recyceln der Abfälle, die Umweltabgaben, die Untersuchungen und die Kontrollleistungen umfassen, beliefen sich für das Jahr 2005 auf 195 Millionen Euro.

Außerdem werden die im Jahr 2005 ausgeführten Sanierungen von Grundstücken, die durch frühere Bodenverunreinigungen belastet waren, auf 45 Millionen Euro geschätzt.

HSE-Management Gesundheit Sicherheit und Umwelt (HSE)

Die zentrale Funktion besteht aus 41 Experten in Umwelttechnik, Industriehygiene, Toxikologie, Sicherheit am Arbeitsplatz, Brandschutz, Industrierisiken, Life Science und Arbeitsmedizin. Sie betreut alle Bereiche und Tochterunternehmen des Konzerns. Sie hat die Aufgabe, die Politik und die allgemeinen Ziele des HSE vorzubereiten, deren Umsetzung zu fördern und zu koordinieren, Know-how zu bündeln und zu erwerben und den Vorständen über die Gesamtleistungen mithilfe von Führungstabellen und Audits zu berichten. Sie stützt sich auf Folgendes:

- einen eigenen HSE-Manager für jede der 127 Industrie- und Forschungsstätten, nicht eingerechnet die Firmensitze und Verwaltungszentren; 470 Mitarbeiter, einschließlich des operativen Personals, das für den Betrieb der Behandlungs- und Kläranlagen zuständig ist, die mit der Vorbereitung und Verwirklichung der HSE-Programme in den verschiedenen Betriebsstätten befasst sind;
- die medizinische Betreuung in den Betriebsstätten, die entweder von Arbeitsmedizinern im Rahmen eines Teilzeit- oder Vollbeschäftigungs-Arbeitsverhältnisses oder durch nicht firmengebundene Arbeitsmediziner wahrgenommen wird. Sie werden in ihrer Aufgabe von Sanitätspersonal unterstützt.
- spezielle Einrichtungen in den sieben europäischen als Seveso II-Betriebe mit hohem Risiko eingestuften Betriebsstätten, die von Schichtmannschaften und von gründlich als Helfern geschultem Schichtpersonal unterstützt werden. Diese Betriebsstätten sind: Frankfurt, Budapest, Elbeuf, Aramon, Neuville, Sisteron und Vertolaye.
- den individuellen Notfallplan, den jedes Werk entsprechend den zu vermeidenden Risiken und den internen und externen Mitteln, die im Bedarfsfall mobilisiert oder angefordert werden könnten, entwickelt hat.

Böden

Ein mehrjähriges systematisches Programm zur vorsorgenden Überwachung und Untersuchung der Böden und des Untergrunds unseres von uns genutzten oder zum Verkauf stehenden Besitzes wird derzeit ausgeführt. Soweit erforderlich, werden in den derzeitigen oder früheren Werken detaillierte Bewertungen der Risiken von Boden- und Untergrundverunreinigungen vorgenommen. In Frankreich sind auf Initiative der Behörden oder auf unsere eigene Initiative hin wichtige Sanierungsarbeiten der Böden in Arbeit oder geplant, insbesondere in Limay (78), Valernes (04), Beaucaire (30) und Rousset (13).

Beträge der Rückstellungen und Garantien für Umweltrisiken

Im Bereich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt sind unsere Industrie- und Forschungsstandorte immer strengeren Gesetzen und Vorschriften unterworfen.

In Anbetracht der langen Zeit, in der an bestimmten Standorten schon industrielle Tätigkeiten ausgeübt werden, sowie der fortbestehenden Umweltverantwortung von Aventis, die aus deren früheren Aktivitäten im Bereich Chemie und Agrochemie stammen, ist keine Prognose über die möglichen zukünftigen Auswirkungen dieser Gesetze und Vorschriften auf unseren Konzern möglich. Diese Unsicherheit ist typisch für Konzerne und Unternehmen, die schon seit geraumer Zeit in der Herstellung von Arzneimitteln und chemischen und agrochemischen Produkten tätig sind. An einigen Standorten sind in der Vergangenheit Verunreinigungen der Böden und des Grundwassers aufgetreten, in anderen könnten solche Schäden vorkommen oder entdeckt werden. Die betroffenen Industriestandorte liegen hauptsächlich in folgenden Ländern: USA, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Brasilien. Die notwendigen Sanierungsmaßnahmen sind geplant oder werden derzeit an einigen Standorten ausgeführt. Sie werden in Kooperation mit den betroffenen nationalen und örtlichen Behörden untersucht. In anderen Werken wurde darauf hingewiesen, dass wir unter Umständen verpflichtet sind, Vorstudien und aus diesen eventuell resultierende

Sanierungsarbeiten durchzuführen und zu finanzieren. Zusammen mit anderen betroffenen Unternehmen befassen wir uns auch mit einem mehrjährigen ausführlichen Untersuchungsprogramm und den ersten Arbeiten in einer früheren Deponie für gefährliche Abfälle.

Wir haben nach unserem besten Wissen und nach den aktuellen Prognosen Rückstellungen für die bisher bekannten Fälle und zur Deckung vertraglicher Umwelthaftpflicht-Garantien für veräußerte Standorte gebildet. Entsprechend der Bestandsaufnahme, die im ersten Halbjahr 2005 für die Eröffnungsbilanz der Verschmelzung durch Übernahme vorgenommen wurde, belaufen sich die Rückstellungen auf 529 Millionen Euro gegenüber 452 Millionen Euro im Jahr 2004. Die Anmerkung D.22 („Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren“) des Konzernabschlusses beschreibt die Bedingungen, Umweltverpflichtungen und die weiter bestehende Mitverantwortung im Hinblick auf Umweltbelange, die sich auf bestimmte Veräußerungen beziehen. Unseren Konzernstandards entsprechend, werden diese Rückstellungen halbjährlich überprüft und gegebenenfalls unseren neuen Erkenntnissen angepasst.

Höhe der Entschädigungen

Die im Jahr 2005 gezahlten Entschädigungen für Umweltschäden sind unerheblich.

Ziele der ausländischen Tochterunternehmen

Die Programme, Mittel und Ergebnisse der ausländischen Tochterunternehmen wurden in den vorstehenden Befund einbezogen.

Vermeidung technischer Risiken und Schadensbehebung

Fünf französische Chemiewerke, Aramon, Elbeuf, Neuville, Sisteron und Vertolaye, sind aufgrund des französischen Gesetzes zur Vermeidung von technischen Risiken verstärkten Sicherheitskontrollen unterworfen, da sie giftige oder leicht brennbare Stoffe lagern und in ihren Prozessen verarbeiten. Wir gehen davon aus, dass die in jedem von ihnen eingerichteten Systeme zum Sicherheitsmanagement, die durchgeführten Gefahrenstudien und die eingesetzten Mittel zur Beherrschung des Risikos sowie die Versicherungspolice, die Dritten eventuell zugefügte Schäden abdecken, den Anforderungen des Gesetzes entsprechen.

1.11. Risikofaktoren

Neben den nachstehend beschriebenen Risiken kann sanofi-aventis sich anderen erheblichen Risiken ausgesetzt sehen, die bisher unbekannt sind oder die sanofi-aventis heute nicht als erheblich betrachtet.

Wichtige Faktoren, die zu erheblichen Abweichungen unseres Finanz- oder Betriebsergebnisses von den Prognosen führen können, sind in diesem Geschäftsbericht beschrieben. Diese Faktoren umfassen insbesondere, jedoch nicht ausschließlich, die nachstehend beschriebenen Risikofaktoren.

Risiken in Verbindung mit der Übernahme von Aventis

Die Integration der Tätigkeiten beider Konzerne stellt eine erhebliche Herausforderung dar, die dazu führen könnte, dass die zusammengefassten Aktivitäten nicht so effizient wie vorgesehen sind oder dass die von der Zusammenlegung erwarteten Ergebnisse ganz oder teilweise nicht erreicht werden.

Die Vorteile und Synergieeffekte, die von der Zusammenlegung der Tätigkeiten von sanofi-aventis und Aventis erwartet werden, werden teilweise davon abhängen, inwieweit die Tätigkeiten von Aventis und sanofi-aventis schnell und effizient integriert werden können. Für sanofi-aventis bedeutet es eine große Herausforderung, seine Tätigkeiten und die Aktivitäten von Aventis zu konsolidieren und die Organisationen, Verfahrensweisen und Arbeitsvorgänge beider Unternehmen zu integrieren. Die Integration der Tätigkeiten von sanofi-aventis und Aventis ist langwierig und komplex, und die Geschäftsleitung muss hierfür Zeit und erhebliche Mittel zur Verfügung stellen. Diese Anstrengungen könnten die Aufmerksamkeit der Unternehmensleitung in dieser Phase zulasten anderer strategischer Möglichkeiten oder des laufenden operativen Geschäfts beanspruchen. Sollte die Integration der Aktivitäten von sanofi-aventis und Aventis scheitern, könnte dies zur Folge haben, dass die von der Zusammenlegung erwarteten Ergebnisse, insbesondere Synergieeffekte und sonstige betriebliche Verbesserungen, nur verspätet oder gar nicht erreicht werden können. Dies könnte einen negativen Einfluss auf die Tätigkeit, das Betriebsergebnis, die Finanzlage oder die Zukunftsaussichten von sanofi-aventis haben.

Sanofi-aventis hat sich im Rahmen der Übernahme von Aventis erheblich verschuldet. Dadurch ist die betriebliche Flexibilität des Unternehmens eingeschränkt. Wir sind gezwungen, Mittel für die Rückzahlung unserer Schulden aufzuwenden.

Aufgrund der Übernahme von Aventis hat die konsolidierte Nettoschuld von sanofi-aventis erheblich zugenommen, insoweit als sanofi-aventis neue Schulden für die Finanzierung des in bar zu zahlenden Teils des Kaufpreises von Aventis aufnehmen musste und die konsolidierte Finanzschuld die von Aventis vor der Übernahme gemachten Schulden einschließt. So beläuft sich die Konzernnettoverschuldung (die sich als Summe der kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten minus des Betrags der Barmittel und der Finanzanlagen definiert) zum 31. Dezember 2005 auf 9,9 Milliarden Euro. Am 31. Dezember 2003, vor der Übernahme von Aventis, verzeichneten wir dagegen einen positiven Finanzmittelbestand von 2,4 Milliarden Euro. Demzufolge muss sanofi-aventis erhebliche Summen an die Gläubiger zurückzahlen und das jetzige Verschuldungsniveau könnte die Möglichkeit des Konzerns einschränken, andere Tätigkeiten in Angriff zu nehmen oder zusätzliche Schulden aufzunehmen.

Rechtliche Risiken

Falls es nicht gelingt, unsere gewerblichen Eigentumsrechte geltend zu machen, kann dies negative Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit und unsere Ergebnisse haben.

Der Erfolg der Geschäftstätigkeiten von sanofi-aventis hängt insbesondere von einem wirksamen Schutz unserer gewerblichen Eigentumsrechte ab, d. h. von der Anmeldung und Verteidigung unserer Patente und anderer gewerblicher Eigentumselemente. Derzeit hält der Konzern weltweit ca. 50 000 Patente, Lizenzen und Patentanmeldungen. Nach Ablauf seines Patentschutzes kann ein Markenprodukt mit einer größeren Zahl von Mitbewerbern konfrontiert sein, wenn „Generika“-Produkte auf den Markt gebracht werden. Nach der Markteinführung eines Generikums sinken die Verkaufszahlen und der Verkaufspreis des Markenproduktes grundsätzlich deutlich.

Patentanmeldung

Das Patentrecht im Pharmabereich befindet sich ständig in der Entwicklung und kann deshalb eine Quelle von Unsicherheiten sein. Es ist niemals sicher,

- dass eine neue Erfindung patentfähig ist;
- dass Patentanträge bewilligt oder erneut bewilligt werden;
- dass der Umfang des Patentschutzes ausreicht, um Mitbewerber auszuschalten.

Der Schutz eines Patents ist zeitlich begrenzt (in der Regel auf 20 Jahre). Die tatsächliche Dauer des Schutzes, den ein Patent gewährt, ist angesichts der Zeit, die vergeht, bis eine Marktzulassung erteilt wird, oft kürzer. Nach Ablauf des Patents können die Mitbewerber die betreffende Technologie nutzen, ohne eine Lizenz beantragen zu müssen.

Patentverteidigung

Die Mitbewerber von sanofi-aventis können unsere Patente verletzen oder auch versuchen, diese mit alternativen technischen Lösungen zu umgehen. Zur Vermeidung von Patentverletzungen kann sanofi-aventis Klagen wegen Patentverletzung anstrengen, die langwierig und teuer sind und deren Ausgang ungewiss ist.

Die Überwachung der illegalen Verwertung gewerblicher Eigentumsrechte ist schwierig. Es kann vorkommen, dass sanofi-aventis die betrügerische Verwendung seiner gewerblichen Eigentumsrechte nicht verhindern kann.

Der sanofi-aventis Konzern kann auch selbst wegen Verletzung der Rechte Dritter auf hohen Schadensersatz verklagt werden.

Dieses Risiko hat durch die Vervielfachung der Anmeldungen und Erteilungen von Patenten in der pharmazeutischen Industrie zugenommen.

Außerdem können Dritte die Gültigkeit von Patenten oder sonstigen gewerblichen Eigentumsrechten, deren Inhaber oder Lizenznehmer sanofi-aventis ist, vor dem Ende des Patentschutzes anfechten, was zur Aufhebung oder Unwirksamkeit dieser Rechte und zum Verlust der Umsätze mit den Produkten führen kann, die von diesen gewerblichen Eigentumsrechten betroffen sind. Die Zahl dieser Klagen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Im Allgemeinen stützen sich diese Klagen auf Ansprüche wie: (i) das Produkt des Mitbewerbers fällt nicht in den Anwendungsbereich des Patents, (ii) der Patentinhalt ist nicht patentierbar, da er beispielsweise nicht neu ist, oder (iii) die Patentvergabe durch das Patentamt ist aufgrund von Verfahrensmängeln ungültig.

Der Ausgang von Patentstreitigkeiten ist ungewiss. Wenn ein Patent von sanofi-aventis angefochten wird, ist der Umfang des Schutzes, den das Patent bietet, nicht mehr gewährleistet.

Wenn außerdem ein Mitbewerber das Risiko auf sich nimmt, ein Produkt auf den Markt zu bringen, mit dem die gewerblichen Schutzrechte von sanofi-aventis verletzt werden, bevor die Gültigkeit, die Einwendbarkeit und die Verletzung der Patentrechte des Konzerns gerichtlich festgestellt wurden, kann sanofi-aventis nicht sicher sein, (i) eine einstweilige Verfügung zu erhalten, mit der die Vermarktung des Produktes durch den betreffenden Dritten vorläufig unterbunden werden könnte, bevor eine Prüfung in der Sache erfolgt, und (ii) im Falle eines Siegs in der Hauptsache auch ausreichenden Schadensersatz zugesprochen und tatsächlich gezahlt zu bekommen.

Unsere gewerblichen Schutzrechte werden vor allem in folgenden Fällen angefochten:

Plavix®: Anfang des Jahres 2002 haben die beiden Pharmaunternehmen Apotex und Dr. Reddy's Laboratories jeweils einen verkürzten Zulassungsantrag („abbreviated new drug application“ - ANDA) bei der U.S. Food and Drug Administration (FDA) mit dem Ziel eingereicht, in den USA eine vorgeblich generische Form von Plavix® zu vermarkten. Sie bestreiten bestimmte amerikanische Patente auf Plavix®. Im August 2004 hat Teva einen ANDA-Antrag eingereicht, mit dem eines der amerikanischen Patente auf Plavix® angefochten wird. Am 24. Januar 2006 erfuhr sanofi-aventis, dass die FDA den ANDA-Antrag von Apotex bewilligt hat. Sanofi-aventis hat Klagen wegen Patentverletzung gegen alle diese Unternehmen eingereicht (siehe Anmerkung D.22 (b) des Konzernabschlusses). Die Patente auf Plavix® haben eine große Bedeutung für die Tätigkeit von sanofi-aventis. Falls ihre Wirksamkeit oder Gültigkeit in Frage gestellt würde, hätte jede daraus folgende Einführung einer generischen Version von Plavix® in den USA eine Senkung des Preises und des Umsatzvolumens unseres Produkts zur Folge und könnte auf unsere Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis und die Finanzlage negative Auswirkungen haben.

Zur Erinnerung: 2005 beläuft sich der entwickelte Umsatz mit Plavix® in den USA auf 2 585 Millionen Euro und der weltweite entwickelte Konzernumsatz auf 30 778 Millionen Euro. Der entwickelte Umsatz umfasst die Umsätze mit sanofi-aventis Produkten ohne die Umsätze aus dem Verkauf von Produkten an Partner sowie die nicht konsolidierten Umsätze, die im Rahmen von Partnerschaftsvereinbarungen erzielt wurden. Der Gewinnanteil nach Steuern aus den Gebieten, für die BMS im Rahmen der Partnerschaftsvereinbarung über Plavix® und Avapro® in Nordamerika verantwortlich ist, beläuft sich im Jahr 2005 auf 404 Millionen Euro.

Allegra®: Sanofi-aventis hat die Mitteilung erhalten, dass sieben Pharmaunternehmen, die Generika herstellen, bei der FDA um die Genehmigung nachsuchen, generische Versionen von Allegra® in den USA zu vermarkten.

Sanofi-aventis hat Klagen wegen Patentverletzung gegen alle diese Unternehmen erhoben.

Zwei dieser Unternehmen - Barr und Teva - haben jedoch am 6. September 2005 ihre Entscheidung verkündet, ihre Generikaversion von Allegra® auf den Markt zu bringen, ohne den Ausgang des Prozesses abzuwarten. Obwohl sanofi-aventis gegenüber den beiden Unternehmen weiterhin ihre Patente verteidigt, hat diese Vermarktung für sanofi-aventis schon einen deutlichen Umsatzrückgang bei Allegra® zur Folge gehabt. Der Umsatz belief sich im vierten Quartal 2005 nur noch auf 160 Millionen Euro gegenüber 373 Millionen Euro im gleichen Vorjahreszeitraum.

Lovenox®: Im Juni 2003 hat sanofi-aventis Patentverletzungsklagen in den USA gegen zwei Konzerne erhoben: Amphastar Pharmaceuticals und Teva Pharmaceuticals. Sie hatten sanofi-aventis mitgeteilt, dass sie bei der FDA Zulassungsanträge für Generikaversionen von Lovenox® eingereicht hätten und die Gültigkeit der Patente für unser Produkt bestritten. Im Juni 2005 gab das US-Bundesgericht für den zentralen Bezirk von Kalifornien (US District Court Central District of California) dem Antrag von Amphastar Pharmaceuticals statt, das Patent wegen unlauteren Verhaltens („*inequitable conduct*“) für Dritten gegenüber nicht wirksam zu erklären.

Sanofi-aventis hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Sollte das Urteil jedoch bestätigt werden, würde unser Patent gegenüber mutmaßlichen Generikaversionen von Enoxaparin-Natrium, dem Wirkstoff von Lovenox®, endgültig unwirksam (siehe Anmerkung D.22 (b) des Konzernabschlusses).

Sanofi-aventis befindet sich auch im Streit über die Gültigkeit oder Anwendbarkeit von Patenten für einige ihrer anderen Produkte. Weitere Streitigkeiten dieser Art sind auch in Zukunft zu erwarten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass nach Beendigung dieser Streitigkeiten für bestimmte Produkte Generikaversionen auf den Markt kommen werden.

Produkthaftungsklagen könnten die Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis und die Finanzlage des Konzerns beeinträchtigen

Die Produkthaftung stellt für sanofi-aventis ein großes geschäftliches Risiko dar, und dieses Risiko könnte mit der Entwicklung der Geschäftstätigkeiten in den USA zunehmen, wo Produkthaftungsklagen besonders kostspielig sein können. Einige Pharmakonzerne wurden nach Klagen wegen Schäden, die auf die Verwendung ihrer Produkte zurückgeführt wurden, zu erheblichen Schadenersatzzahlungen verurteilt. Außerdem wurden gegen Pharmakonzerne, die in jüngster Zeit bestimmte Produkte wegen erwiesener oder vermuteter Risiken vom Markt genommen haben, Gerichtsverfahren eingeleitet, in denen offensichtlich sehr viel auf dem Spiel steht. Sanofi-aventis muss sich gegenwärtig gegen eine Reihe von Produkthaftungsklagen verteidigen (siehe Anmerkung D.22 des Konzernabschlusses). Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sanofi-aventis auch in Zukunft solchen Forderungen begegnen muss. Obgleich gegen dieses Risiko Versicherungen abgeschlossen wurden, können wir nicht sicher sein, dass diese zur Deckung aller potentiellen Haftungsfälle ausreichen werden. Im Übrigen besteht auf dem Versicherungssektor eine allgemeine Tendenz, bestimmte Produkte aus dem Versicherungsschutz auszuschließen und die Entschädigungsgrenzen für Haftungsfälle zu senken, was die Unternehmen zur Selbstversicherung zwingt. Eine Verurteilung zu erheblichen Schadenersatzzahlungen könnte sich negativ auf die Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis und die Finanzlage von sanofi-aventis auswirken.

Sanofi-aventis kann im Rahmen von Verfahren oder Untersuchungen haftpflichtig sein, die von den Wettbewerbsbehörden und aufgrund ihrer Absatz- und Preisfestsetzungsverfahren durchgeführt werden.

Die Vermarktung der Produkte von sanofi-aventis ist durch Vorschriften streng geregelt. Diesbezügliche Unzulänglichkeiten können zivil- oder strafrechtliche Konsequenzen und in bestimmten Fällen den Ausschluss von sanofi-aventis aus sämtlichen Gesundheitsprogrammen der USA zur Folge haben. Gegen sanofi-aventis und einige unserer Tochtergesellschaften werden Untersuchungen vonseiten verschiedener US-Verwaltungsbehörden geführt. Wir sind außerdem Beklagte in verschiedenen Prozessen im Bereich des Wettbewerbsrechts und/oder der Absatz- und Preisfestsetzungsverfahren. Einer dieser Prozesse besteht in einer bundesbehördlichen Ermittlung wegen der Angabe angeblich falscher Produktpreisinformationen gegenüber den US-Gesundheitsprogrammen (*US Federal health programs*), wodurch zu hohe Kostenerstattungsbeträge festgesetzt worden sein sollen.

Außerdem wurden nach zwei Urteilen, in denen auf die Unwirksamkeit der Patente für DDAVP® Tabletten und für Lovenox® erkannt wurde, gegen sanofi-aventis Sammelklagen wegen wettbewerbswidriger Praktiken und überhöhter Gewinne eingereicht.

In den meisten dieser Rechtsstreitigkeiten fordern die Kläger hohe Schadensersatzsummen bis zum Dreifachen der Schadenssumme sowie Strafschadensersatz (*punitive damages*). Wenn auf die Haftbarkeit von sanofi-aventis erkannt werden sollte, könnten diese Schadensersatzzahlungen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis und die Finanzlage von sanofi-aventis haben.

Produktpreise

Die Leistungen von sanofi-aventis hängen teilweise von den Erstattungsbedingungen der Medikamente ab. Der Preisdruck ist insbesondere aus den folgenden Gründen sehr hoch:

- Zahlreiche Staaten schreiben Preiskontrollen vor.
- Manche Produkte sind von den Rückzahlungen ausgeschlossen.
- Staaten und private Gesundheitsdienstleister tendieren zurzeit dazu, Generika den Vorzug zu geben.

In den beiden Hauptabsatzgebieten von sanofi-aventis, d. h. in Europa und in den USA, in denen 44,4 % bzw. 35,0 % des Umsatzes des Jahres 2005 erzielt wurden, herrscht ein hoher Preisdruck. Änderungen der Preispolitik in diesen Gebieten können sich erheblich auf den Umsatz und das Betriebsergebnis von sanofi-aventis auswirken.

Die Ergebnisse können außerdem durch die Praxis der Parallelimporte beeinflusst werden, durch die Zwischenhändler Preisunterschiede zwischen den Märkten nutzen und Produkte auf Märkten kaufen, auf denen die Preise niedriger sind, um sie auf Märkten mit höheren Preisen weiterzuverkaufen.

Es besteht die Gefahr, dass eine Statusänderung in der Vermarktung der Hauptprodukte des Konzerns oder ihrer Wettbewerbssituation das Betriebsergebnis von sanofi-aventis beeinflusst

In bestimmten Fällen sind Pharmaprodukte mit dem Risiko konfrontiert, dass die nationalen Aufsichtsbehörden den Status eines Produkts ändern, so dass es rezeptfrei verkauft werden kann. Rezeptfreie Medikamente werden in der Regel preiswerter verkauft als verschreibungspflichtige Markenarzneimittel. Unter Umständen gelten für sie auch nicht dieselben Erstattungssysteme. Die Wettbewerbsumgebung eines Produktes kann sich ändern, wenn konkurrierende Produkte als Generika verkauft werden oder sich deren Status dahingehend ändert, dass sie rezeptfrei verkauft werden können.

Aufgrund ihrer Kooperationen mit Dritten ist sanofi-aventis dem Risiko ausgesetzt, dass diese Dritten Ansprüche auf geistige oder gewerbliche Schutzrechte an ihren Erfindungen erheben oder die nicht patentierte Technologie von sanofi-aventis verbreiten

Es kommt vor, dass sanofi-aventis Informationen und Forschungsprodukte an Kooperationspartner liefert, die Forschungstätigkeiten an Universitäten oder bei anderen öffentlichen oder privaten Organisationen erbringen, oder sie bittet, zu Forschungszwecken Versuche mit diesen Produkten durchzuführen. In diesen Fällen schließt sanofi-aventis immer entsprechende Verträge mit den betreffenden Dritten ab (Geheimhaltungsvereinbarungen oder Verträge über die geistigen Schutzrechte). Letztere könnten jedoch gewerbliche Eigentumsrechte aufgrund der Ergebnisse der von ihren Mitarbeitern durchgeführten Versuche fordern und sich weigern, sanofi-aventis an diesen Rechten zu annehmbaren Bedingungen Lizenzrechte einzuräumen.

Die Tätigkeit von sanofi-aventis beruht außerdem auf Technologie, Herstellungsverfahren, Know-how und nicht patentierten Daten, die wir als Produktionsgeheimnisse betrachten und teilweise durch Abschluss von Geheimhaltungsvereinbarungen mit unseren Mitarbeitern, Beratern und bestimmten Vertragspartnern schützen. Es ist niemals sicher, dass diese Vereinbarungen oder jede sonst verfügbare Form des Schutzes unserer Produktionsgeheimnisse einen ausreichenden Schutz bieten oder dass sanofi-aventis im Falle des Verstoßes geeignete Rechtsmittel zur Verfügung stehen.

Risiken in Verbindung mit der Tätigkeit von sanofi-aventis

Entwicklung in den USA

Um ihre Wachstumsziele zu erreichen, muss sanofi-aventis ihre Präsenz in den USA, dem bedeutendsten Markt für Pharmaerzeugnisse weltweit, weiterhin in profitabler Weise ausbauen. Die USA, die am Umsatz des Jahres 2005 einen Anteil von

35,0 % gehabt haben, sind für sanofi-aventis eine wichtige potentielle Wachstumsquelle. Wir planen, unsere direkte Präsenz in den USA in den kommenden Jahren weiter auszubauen und auf diesem Markt eine herausragende Position zu erlangen. Im Hinblick auf eine profitable Entwicklung des Wachstums in den USA müssen wir insbesondere folgende Hürden überwinden:

- Die von sanofi-aventis begründete Organisation muss erfolgreich sein.
- Die Zielgruppen für neue Produkte und Märkte müssen festgelegt werden.
- Der amerikanische Markt wird von großen amerikanischen Pharmaunternehmen beherrscht.
- Das Wachstum des amerikanischen Markts verlangsamt sich.
- Der Wettbewerb durch Generikahersteller wird größer.
- An der Erstattung der Gesundheitskosten und an den Preiskontrollen könnten, insbesondere im Rahmen des staatlichen Medicare-Programms, Änderungen vorgenommen werden.
- Durch die Erhöhung der Anforderungen der FDA könnte es länger dauern, bis eine Genehmigung erteilt wird, und das Genehmigungsverfahren könnte strenger und teurer werden.
- Die Pharmaindustrie wird von der Öffentlichkeit und den Medien stärker überwacht.
- Wir sind dem Risiko der Euro/Dollar-Kursparität unterworfen.

Abhängigkeit von Dritten bei der Vermarktung bestimmter Produkte

Sanofi-aventis vermarktet bestimmte Produkte in Zusammenarbeit mit anderen Pharmaunternehmen.

Zum Beispiel haben wir bedeutende Kooperationsverträge mit Bristol-Myers Squibb über die Vermarktung von Plavix® und Aprovel® in den USA und mehreren anderen Ländern, Co-Vermarktungsvereinbarungen mit Procter & Gamble Pharmaceuticals für Actonel®, mit Teva für Copaxone® sowie eine Vereinbarung mit Merck & Co., Inc. über die Vermarktung von Impfstoffen in Europa geschlossen. Wir sind außerdem Partnerschaften mit mehreren japanischen Unternehmen für den Absatz unserer Produkte in Japan eingegangen. Wenn wir unsere Produkte im Rahmen von Kooperationsverträgen vertreiben, liegen bestimmte Entscheidungen, z. B. die Aufstellung von Werbeetats und -strategien im Ermessen unserer Partner; es können Blockadesituationen eintreten und die im Rahmen dieser Kooperationsverträge betriebenen Tätigkeiten beeinträchtigen. Die Vereinbarungen mit Bristol-Myers Squibb zum Beispiel unterliegen in den USA und in einigen anderen Ländern der Abwicklung durch Bristol-Myers Squibb. Es ist niemals sicher, dass die Partner von sanofi-aventis ihre Verpflichtungen erfüllen. Es kann vorkommen, dass unsere Partner ihre eigenen (schon bestehenden oder alternativen) Technologien bevorzugen oder sich eher für andere Produkte als die in Zusammenarbeit mit sanofi-aventis entwickelten oder vertriebenen Produkte interessieren.

Die Herstellung der Produkte des Konzerns ist technisch komplex - Lieferunterbrechungen, Produktrückrufe oder Verluste von Lagerbeständen aufgrund unvorhergesehener Ereignisse können zu einem Rückgang des Umsatzes führen, das Betriebsergebnis und die Finanzlage beeinträchtigen und die Einführung neuer Produkte verzögern

Bei vielen von sanofi-aventis hergestellten Produkten werden technisch komplexe Verfahren angewendet, die an einen spezialisierten Standort, ganz spezifische Rohstoffe und an weitere Produktionserfordernisse gebunden sind. Die Risiken von Produktionsunterbrechungen und eines Verlusts der Vorräte sind im Impfstoffbereich angesichts der mit der sterilen Verarbeitung biologischer Substanzen verbundenen Schwierigkeiten sowie der Schwierigkeiten einer ausreichenden und den Anforderungen von sanofi-aventis genügenden Rohstoffbeschaffung besonders hoch. Aufgrund der Komplexität dieser Verfahren und der vom Konzern selbst und von den Staaten angelegten Standards ist der Konzern Produktionsrisiken ausgesetzt. Die erwiesene oder vermutete Herstellung von Produkten, die nicht den Spezifikationen entsprechen, kann den Verlust von Lagerbeständen zur Folge haben und in manchen Fällen zum Rückruf von Produkten führen, was mit einem Imageverlust und dem Risiko von Produkthaftungsklagen verbunden ist (siehe oben, „Produkthaftungsklagen könnten die Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis und die Finanzlage des Konzerns beeinträchtigen“).

Aufgrund der erforderlichen Maßnahmen zur Analyse und Lösung dieser eventuellen Produktionsprobleme kann es zu Produktionsverzögerungen, hohen Kosten, einem Umsatzrückgang, einer Beeinträchtigung des Betriebsergebnisses und der Finanzlage und zu einer verzögerten Einführung neuer Produkte kommen.

Abhängigkeit von der Herstellung oder Lieferung eines großen Teils der Rohstoffe, Spezialbestandteile, Wirkstoffe oder medizinischen Instrumente durch Dritte

➤ *Verfügbarkeit der Rohstoffe und Spezialbestandteile*

Ein erheblicher Teil der von sanofi-aventis verwendeten Rohstoffe und Spezialbestandteile wird von Dritten geliefert. Für einige dieser Rohstoffe und Spezialbestandteile gibt es nur wenige Beschaffungsquellen, die als zuverlässig angesehen werden können – dies ist z. B. bei Heparin der Fall, für das nur wenige zugelassene Lieferanten vorhanden sind. Heparin wird in der Herstellung von Lovenox® eingesetzt.

➤ *Herstellung der Wirkstoffe durch Dritte*

Sanofi-aventis verfolgt die Strategie, die Wirkstoffe ihrer Produkte selbst herzustellen. Dennoch vergeben wir die Herstellung der Wirkstoffe bestimmter Produkte an Dritte und sind folglich den Risiken einer Unterbrechung der Lieferungen an uns ausgesetzt, falls unsere Lieferanten in finanzielle Schwierigkeiten geraten oder die Nachfrage nicht erfüllen können. Derzeit vertrauen wir die Herstellung der Wirkstoffe von Eloxatin® und Xatral® und teilweise von Stilnox® sowie einen Teil des Herstellungsprozesses von Lovenox® Dritten an. Im Rahmen unserer Allianz mit Bristol-Myers Squibb werden Plavix® und Aprovel® teilweise in Werken von sanofi-aventis und teilweise in Werken von Bristol-Myers Squibb hergestellt.

➤ *Lieferung medizinischer Instrumente durch Dritte*

Die medizinischen Instrumente für bestimmte unserer Produkte, wie z. B. die Insulinpens, werden von Dritten hergestellt. Unsere Abhängigkeit von Dritten setzt uns dem Risiko von Lieferunterbrechungen einschließlich solcher Unterbrechungen, die auf Produktionsschwierigkeiten bei diesen Dritten zurückzuführen sind, und der Möglichkeit aus, für Material haften zu müssen, das wir nicht selbst hergestellt haben (siehe oben, „Produkthaftungsklagen könnten die Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis und die Finanzlage des Konzerns beeinträchtigen“).

Jegliche Unterbrechung und jedes Qualitätsproblem bei der Lieferung von Rohstoffen, Spezialbestandteilen, Wirkstoffen oder medizinischen Instrumenten durch Dritte könnte sich negativ darauf auswirken, inwieweit wir in der Lage sind, den Markt zu versorgen, und könnte unserem Ruf und unseren Kundenbeziehungen schaden (siehe oben, „Die Herstellung der Produkte des Konzerns ist technisch komplex - Lieferunterbrechungen, Produktrückrufe oder Verluste von Lagerbeständen aufgrund unvorhergesehener Ereignisse können zu einem Rückgang des Umsatzes führen, das Betriebsergebnis und die Finanzlage beeinträchtigen und die Einführung neuer Produkte verzögern“).

Obgleich wir uns im Rahmen des Möglichen um alternative Beschaffungsquellen bemühen, insbesondere durch Herstellung unserer Wirkstoffe an zwei oder sogar drei Produktionsstandorten, gibt es keine Sicherheit, dass dies ausreicht, wenn die Hauptbeschaffungsquelle vorübergehend nicht verfügbar ist. Jeder einzelne dieser Faktoren kann die Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis und die Finanzlage des Konzerns beeinträchtigen.

Sanofi-aventis muss umfassend in Forschung und Entwicklung investieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben

Um auf dem von starkem Wettbewerb geprägten Sektor der pharmazeutischen Industrie Erfolg zu haben, muss sanofi-aventis jedes Jahr erhebliche Mittel für Forschung und Entwicklung aufwenden, um neue Produkte zu entwickeln. Im Jahre 2005 haben wir 4 044 Millionen Euro für Forschung und Entwicklung aufgewendet, was 14,8 % des Umsatzes entspricht. Die laufenden Investitionen für die Markteinführung neuer Produkte und für die Erforschung und Entwicklung künftiger Produkte können zusätzliche Kosten verursachen, die sich für uns nicht unbedingt umsatzsteigernd auswirken müssen.

Der Forschungs- und Entwicklungsprozess ist langwierig und mit einem erheblichen Misserfolgsrisiko behaftet

Der Forschungs- und Entwicklungsprozess erstreckt sich im Allgemeinen über zehn bis fünfzehn Jahre zwischen der Entdeckung der Substanz und der Vermarktung des Produkts. Dieser Prozess läuft in mehreren Phasen ab. In jeder dieser Phasen besteht ein erhebliches Risiko, dass die Ziele nicht erreicht werden und dass sanofi-aventis ein Produkt aufgibt, in das erhebliche Summen investiert wurden. Um z. B. ein marktfähiges Produkt zu entwickeln, muss sanofi-aventis durch umfangreiche vorklinische und klinische Untersuchungen nachweisen, dass die Substanzen für Menschen ungefährlich und wirksam sind. Es besteht nie die Sicherheit, dass erfolgreiche vorklinische Untersuchungen durch nachfolgende klinische Prüfungen bestätigt werden oder dass die klinischen Untersuchungen ausreichende Daten über die Wirksamkeit und Sicherheit des Produktes ergeben, so dass die behördlichen Zulassungen erzielt werden können. Im ersten Quartal 2006 hatte sanofi-aventis in seinen wichtigsten Therapiebereichen 127 Substanzen in der vorklinischen und klinischen Entwicklung, davon 55 in Phase II oder Phase III der klinischen Prüfungen. Es ist nie sicher, dass sich diese Substanzen als ungefährlich oder wirksam erweisen oder dass sie zu Medikamenten führen, die erfolgreich zu vermarkten sind.

Nach Abschluss der Forschungs- und Entwicklungsphase müssen wir bedeutende zusätzliche Ressourcen einsetzen, um in den betreffenden Ländern die erforderlichen behördlichen Zulassungen zu bekommen, ohne jedoch eine Garantie dafür zu haben, dass diese auch erteilt werden. In der Europäischen Union, in den USA und in anderen Ländern müssen wir unsere Produkte registrieren lassen, bevor ein Medikament auf diesen Märkten vertrieben werden kann, und diese Registrierungen müssen nach der Markteinführung des Medikaments aufrechterhalten werden. Die Einreichung eines Registrierungsantrags bei der zuständigen Behörde führt nicht automatisch zur Marktzulassung des Produkts. Jede Behörde kann ihre eigenen Anforderungen stellen, insbesondere die Durchführung spezieller Untersuchungen in ihrem Land verlangen und die Eintragung eines Produkts verzögern oder ablehnen, auch wenn es in einem anderen Land bereits registriert ist.

Auf den Hauptmärkten ist das Registrierungsverfahren eines neuen Medikaments für eine oder mehrere Indikationen lang und komplex – es dauert normalerweise zwischen sechs Monaten bis zwei Jahren ab dem Datum des Registrierungsantrags. Die Marktzulassung kann auch auf nur bestimmte Indikationen begrenzt werden. Ein bereits vermarktetes Arzneimittel wird nach der Zulassung außerdem ständig kontrolliert. Wenn Probleme auftreten, können Vermarktungsbeschränkungen erlassen oder der

Rückzug des Produkts erforderlich werden und die Gefahr eines Rechtsstreits steigt an (siehe auch oben, „Produkthaftungsklagen könnten die Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis und die Finanzlage des Konzerns beeinträchtigen“).

Und schließlich unterliegt sanofi-aventis strengen Kontrollen der Herstellung, Kennzeichnung, des Vertriebs und der Vermarktung seiner Produkte durch die Aufsichtsbehörden. Jeder dieser Faktoren kann die Kosten für die Entwicklung neuer Produkte in die Höhe treiben und die Gefahr vergrößern, dass ihre Markteinführung misslingt.

Die Zulassung eines Medikaments bedeutet außerdem noch nicht, dass es auch wirtschaftlichen Erfolg haben wird. Denn dieser Erfolg ist von vielen Faktoren abhängig, die sich unserer Kontrolle entziehen. Hierzu zählen insbesondere die Erstattungsbedingungen der öffentlichen Gesundheitssysteme und anderen Kostenträger für das Medikament, dessen Aufnahme durch Ärzte und Patienten und die Existenz konkurrierender Produkte oder alternativer Therapien auf dem Markt.

Die Verwendung von Produkten biologischen Ursprungs kann zu Zurückhaltung seitens der Verbraucher und somit zu einem Umsatzrückgang und einer erheblichen Kostensteigerung führen

Sanofi-aventis stellt Impfstoffe und bestimmte verschreibungspflichtige Medikamente aus Stoffen her, die nach branchenüblichen Verfahren aus tierischen oder pflanzlichen Geweben gewonnen werden. Der Großteil dieser Produkte kann nicht rentabel aus synthetischen Substanzen hergestellt werden. Produkte, die Stoffe biologischen Ursprungs enthalten, werden eingehenden Tests unterzogen, und wir sind der Überzeugung, dass sie sicher sind. In der Vergangenheit konnte jedoch die Verwendung von Substanzen biologischen Ursprungs durch sanofi-aventis oder unsere Mitbewerber als wirkliche oder theoretische Quelle z. B. von Infektions- oder Allergiegefahren in Frage gestellt werden oder wegen einer möglichen Verunreinigung Anlass zu einer längeren Schließung von Produktionsstätten geben. Diese Behauptungen konnten manchmal zu Schadenersatzklagen und einem wachsenden Misstrauen der Verbraucher gegen diese Substanzen im Allgemeinen führen. Eine Haftungsklage wegen eines durch ein Produkt mit Substanzen biologischen Ursprungs verursachten Schadens oder einer etwaigen Verunreinigung eines solchen Produkts könnte für sanofi-aventis erhebliche Kosten nach sich ziehen: Gerichts- und Anwaltskosten, Kosten für den Rückruf der Produkte und die Ergreifung zusätzlicher Sicherheitsmaßnahmen, Verzögerungen bei der Produktion, Kosten in Verbindung mit der Information der Verbraucher und der Entwicklung synthetischer Ersatzstoffe usw. Bei solchen Klagen bestände auch die Gefahr, dass der Widerstand der Verbraucher verstärkt würde, was negative Auswirkungen auf die Umsatzzahlen und das Betriebsergebnis hätte.

Industrielle und umweltbedingte Risiken

Verwendung gefährlicher Stoffe

Mit der Herstellung pharmazeutischer Produkte, insbesondere mit der Herstellung der Wirkstoffe, der Lagerung und dem Transport der Rohstoffe, Produkte und Abfälle, sind die vor allem folgende Risiken verbunden:

- Feuer und/oder Explosion aufgrund brennbarer Stoffe;
- Undichtigkeit und Bruch von Lagerungsbehältern;
- Emission oder Ausstoß giftiger oder gefährlicher Stoffe.

Diese Risiken können im Ernstfall Personen- und Sachschäden verursachen und die Umwelt verschmutzen.

Die Folgen können sein:

- Schließung der betroffenen Anlagen;
- Verurteilung von sanofi-aventis nach dem Zivil- oder Strafrecht.

Falls eines dieser Ereignisse eintritt, können also die Produktivität und die Rentabilität der betroffenen Produktionsstätte deutlich zurückgehen und das Betriebsergebnis von sanofi-aventis kann darunter leiden.

Obwohl sanofi-aventis, wie es in der Branche üblich ist, eine Haftpflichtversicherung gegen Sach- und Personenschäden hat und gegen Betriebsunterbrechungen versichert ist, kann es nicht als gesichert angesehen werden, dass diese Versicherungen ausreichen, um alle potentiellen Risiken im Zusammenhang mit unserer Tätigkeit abzudecken.

Sanierung von Standorten und Kosten für die Einhaltung der Umweltvorschriften

Den Umweltgesetzen verschiedener Länder entsprechend ist sanofi-aventis verpflichtet, kontaminierte Standorte zu sanieren. Dies gilt für Standorte,

- die der Konzern aktuell besitzt oder betreibt;
- die er besessen oder betrieben hat;
- auf denen er aus seiner Tätigkeit stammende Abfälle gelagert hat.

Diese Umweltverpflichtungen können das Betriebsergebnis erheblich belasten. Angesichts der Unsicherheiten, die mit der Prognose der gewerblichen und umweltrechtlichen Haftpflicht und der Möglichkeit verbunden sind, dass der Konzern wegen bisher unbekannter Kontaminierungen in Bezug auf andere Standorte in Haftung genommen wird, kann sanofi-aventis nicht garantieren, dass das Unternehmen über die zurückgestellten Beträge hinaus nicht zusätzlich Kosten zu tragen haben wird. Sanofi-aventis bildet Rückstellungen für Sanierungsarbeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass diese erforderlich werden, und ihre Kosten hinreichend gut geschätzt werden können.

Eine falsche Bewertung oder ein falscher Schätzwert könnte unzureichende Risikorückstellungen zur Folge haben und somit erhebliche Auswirkungen auf das Betriebsergebnis und die Finanzlage haben.

Weitere Fakten:

- Sanofi-aventis ist mit Ansprüchen, Gerichts- und Verwaltungsverfahren im Zusammenhang mit dem Umweltrecht konfrontiert oder könnte mit solchen konfrontiert werden. Einige derzeitige und ehemalige Tochtergesellschaften von sanofi-aventis wurden kraft des „Comprehensive Environmental Response Compensation and Liability Act“, der in den USA 1980 verabschiedet wurde, (auch unter dem Namen „Superfund“ bekannt) sowie ähnlicher Gesetze in den USA, Deutschland, Brasilien oder anderen Staaten als „potenziell haftbare Parteien“ oder Ähnliches eingestuft. Aufgrund unserer gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen könnten wir (und/oder unsere Tochtergesellschaften) verpflichtet werden, die Haftung für bestimmte Umweltschäden an Standorten unserer Vorgänger oder an Standorten, die wir und unsere Tochtergesellschaften veräußert haben oder veräußern könnten, zu übernehmen. Sanofi-aventis streitet derzeit mit Albemarle und Rhodia über die Sanierung von Standorten, die nicht mehr zum Konzern gehören. Ein ungünstiger Ausgang dieses Streitfalls könnte sich erheblich auf das Betriebsergebnis auswirken (siehe Anmerkung D.22 (e) des Konzernabschlusses).
- Die Umweltgesetzgebung ist in ständiger Bewegung: Die Einführung strengerer Hygiene-, Sicherheits- und Umweltvorschriften kann zu höheren Belastungen und größerer Haftbarkeit des Unternehmens führen und die Handhabung, Nutzung, Herstellung, Wiederverwendung und die Beseitigung von Stoffen und Schadstoffen strengerer Vorschriften als bisher unterwerfen. Infolgedessen könnte die Befolgung dieser Vorschriften insbesondere hohe Zusatzkosten verursachen und somit die Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis und die Finanzlage von sanofi-aventis beeinträchtigen.

Marktrisiken

► Allgemeine Strategie

Das Liquiditäts-, Wechselkurs- und Zinsrisikomanagement erfolgt zentral durch eine Treasury-Spezialabteilung. Kann das Management nicht zentral erfolgen, insbesondere, wenn dem lokale gesetzliche oder steuerliche Zwänge (z. B. Devisenkontrollbestimmungen) entgegenstehen, richten die Tochterunternehmen unter der Aufsicht der zentralen Treasury-Abteilung bei Banken lokale Liquiditätslinien und/oder Fremdwährungskredite ein, für die das Mutterhaus bürgt.

Die Strategien zur Deckung der Zins- und Wechselkursrisiken werden von der Finanzabteilung des Konzerns monatlich überprüft. Gemäß den Treasury-Richtlinien des Konzerns sind spekulative Positionen für Wechselkurs- und Zinsrisiken untersagt.

► Ausfallrisiko

Unsere Zins- und Wechselkurssicherungsgeschäfte und Geldanlagen nehmen wir bei erstklassigen Partnerbanken vor. Zum 31. Dezember 2005 hatte keines der Kreditinstitute mehr als 20 % der Währungs- oder Zinspositionen inne.

Keine der Partnerbanken stellt zum 31. Dezember 2005 mehr als 8,5 % des Volumens der nicht verwendeten Kreditlinien.

► Liquiditätsrisiko

Der sanofi-aventis Konzern betreibt ein zentrales Treasury Management: Der gesamte Liquiditätsüberschuss oder Finanzierungsbedarf der Tochtergesellschaften wird bei der Muttergesellschaft zu Marktbedingungen angelegt oder von dieser finanziert, wenn die örtliche Gesetzgebung dies zulässt. Die zentrale Treasury-Abteilung verwaltet die Position der laufenden und voraussichtlichen Nettofinanzierung des Konzerns und stellt sicher, dass dieser seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann, indem sie die Menge an Liquidität und bestätigten Kreditlinien bereithält, die der Größe des Konzerns und seinen Kreditfälligkeiten entspricht:

- Zum 31. Dezember 2005 belaufen sich die liquiden Mittel auf 1 249 Millionen Euro. Der Konzern kann über bestätigte Kreditlinien in Höhe von 9,0 Milliarden Euro verfügen, die bisher nicht genutzt wurden und nicht die Inanspruchnahme aus Commercial Papers betreffen. Davon sind 1,5 Milliarden Euro im Jahr 2012, 5,5 Milliarden Euro im Jahr 2010 und 2,0 Milliarden Euro im Jahr 2007 zurückzahlbar.
- Durch die Neuverhandlung der Kreditlinien im ersten Halbjahr 2005 konnten wir bessere Kreditbedingungen erzielen (Bereitstellungsprovisionen und Kreditmargen im Falle der Nutzung der Kredite), die Laufzeiten verlängern und die Bindung an die Einhaltung von Finanzkennzahlen beseitigen.

Der Konzern diversifiziert und optimiert seine Finanzierung, indem er gegebenenfalls öffentliche oder private Anleihen (insbesondere im Rahmen seines „Euro Medium Term Notes“-Programms) und französische und US-amerikanische Commercial Papers ausgibt. Die Programme zur Ausgabe kurzfristiger Commercial Paper (Commercial Papers in Euro sowie in Dollar ausgegebene und in Euro gewappte Commercial Papers), werden wegen ihrer geringen Kosten und ihrer Verfügbarkeit systematisch zur Finanzierung des kurzfristigen Finanzbedarfs des Konzerns eingesetzt und jeweils um ein bis drei Monate verlängert. Sie sind durch bestätigte Bankkredite [mit Laufzeiten bis 2006 und 2007] in einer Höhe von insgesamt 6,3 Milliarden Euro besichert, um die Finanzierung des Konzerns für den Fall sicherzustellen, dass diese Finanzierungsquellen versiegen sollten. Das Volumen der ausgegebenen kurzfristigen Commercial Papers beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf 4,3 Milliarden Euro (siehe Anmerkung D.17 des Konzernabschlusses).

► Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des sanofi-aventis Konzerns basiert hauptsächlich auf Euro-Verbindlichkeiten mit meist variablem Zinssatz (Kreditlinien, Commercial Paper und Floating-Rate-Note). Um die Risiken und Kosten der kurz- und mittelfristigen Schulden so niedrig wie möglich zu halten, setzen wir Zinsderivate wie Zinsswaps und währungsübergreifende (Cross Currency) Swaps sowie Zinsoptionen (Caps oder Collars) ein, die unsere Schuldenstruktur verändern.

Ohne Berücksichtigung der Finanzinstrumente galten zum 31. Dezember 2005 für 70 % der Nettoschulden des Konzerns variable Zinssätze und für 30 % feste Zinssätze. Unter Berücksichtigung der Finanzinstrumente (auf alleiniger Basis der Optionen im Geld bei Geschäftsjahresabschluss) belaufen sich diese Prozentsätze jeweils auf 18 % und 49 %, zu denen noch 33 % mit nach oben abgesicherten Zinsen (Caps) kommen. Insgesamt wirken sich Zinsschwankungen nur wenig auf den Konzern aus:

Angenommene Schwankungen des 3-Monats-Euribors	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern (in Millionen Euro)
+100 bp	-37
+25 bp	-10
-25 bp	+8
-100 bp	+31

► Wechselkursrisiko

➤ Operatives Wechselkursrisiko

Ein großer Teil unserer Umsätze stammt aus Ländern, in denen unsere Berichtswährung, der Euro, nicht die Landeswährung ist. Die Betriebsergebnisse können daher erheblich von den Schwankungen des Wechselkurses zwischen dem Euro und den anderen Währungen beeinflusst werden. Dies sind im Wesentlichen der US-Dollar, der japanische Yen und in geringerem Umfang das britische Pfund und die Währungen einiger Schwellenländer. Im Jahre 2005 wurden 35,0 % des Konzernumsatzes in den USA erzielt. Auch wenn der Konzern in diesen Ländern Ausgaben tätigt, kompensiert der Effekt dieser Ausgaben nicht ganz die Auswirkung der Wechselkurse auf die Konzernumsätze. Die Wechselkursschwankungen haben daher einen Einfluss auf das Ergebnis des Konzerns.

Wir verfolgen deshalb eine Strategie der Absicherung des Wechselkursrisikos, um die Auswirkungen, die Kursschwankungen von Fremdwährungen auf unser Betriebsergebnis haben, zu verringern. Diese Strategie beruht auf einer regelmäßigen Bewertung unseres weltweiten Fremdwährungsrisikos auf der Grundlage der geplanten Transaktionen der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, die in Fremdwährungen getätigt werden. Diese Transaktionen betreffen hauptsächlich Käufe, Verkäufe, Forschungskosten, Aufwendungen für Co-Marketing und Co-Promotion sowie Lizenzgebühren. Um das Risiko des Konzerns durch Wechselkursschwankungen zu vermindern, sichert sich sanofi-aventis durch Währungshedging ab. Hierbei werden liquide Finanzanlagen wie Devisenterminkauf- oder -verkaufsverträge, Kauf- und Verkaufsoptionen oder Kombinationen von Währungsoptionen eingesetzt.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufstellung der am 31. Dezember 2005 im Portefeuille befindlichen Instrumente zur Absicherung des operativen Wechselkursrisikos. Die Nominalwerte wurden auf der Basis der geltenden Schlusskurse in Euro umgerechnet. Zum Buchwert dieser Instrumente am 31. Dezember 2005 siehe auch Anmerkung D.20 des Konzernabschlusses.

Stand der operativen Devisenderivate am 31. Dezember 2005:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Nominalwert	Marktwert
Terminkontrakte (Verkauf)	1 831	-19
<i>davon USD</i>	1 291	-12
<i>davon SGD</i>	75	-1
<i>davon AUD</i>	75	-1
<i>davon MXN</i>	69	-2
<i>davon PLN</i>	63	-2
<i>davon TRY</i>	63	-1
<i>davon JPY</i>	59	1
Terminkontrakte (Kauf)	181	2
<i>davon CHF</i>	50	0
<i>davon CAD</i>	45	1
Put-Käufe	401	7
<i>davon USD</i>	339	6
Call-Verkäufe	639	-14
<i>davon USD</i>	519	-10
G e s a m t	3 052	-24

Zum 31. Dezember 2005 gehen die Laufzeiten dieser Instrumente nicht über den 31. Dezember 2006 hinaus. Diese Positionen sichern alle bedeutenden zukünftigen Cash Flows in Fremdwährungen, die nach dem Bilanzstichtag erfolgen und mit Transaktionen verbunden sind, die während des Geschäftsjahres 2005 durchgeführt und in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2005 berücksichtigt wurden. Gewinne und Verluste aus diesen Sicherungsinstrumenten (Fixgeschäften) wurden und werden auch weiterhin parallel zu den Gewinnen und Verlusten aus den gesicherten Elementen berechnet und erfasst.

Außerdem sichern diese Positionen im Rahmen der Handelsgeschäfte im Jahr 2006 erwartete Fremdwährungs-Cash Flows. Die Gesamtsumme der Terminkäufe (Fixgeschäfte und bedingte Termingeschäfte) (*) in US-Dollar, der Währung, die unsere Konzernergebnisse besonders stark beeinflusst, belief sich am 31. Dezember 2005 auf 1 200 Millionen US-Dollar, d. h. auf ca. ein Viertel der für 2006 vorgesehenen Transaktionen in dieser Währung. Der mittlere Sicherungskurs betrug 1,2 USD/EUR. Wenn der effektive Kurs für diese Transaktionen im Jahr 2006 1,25 USD/EUR betrüge, hätte dies eine Erhöhung des Konzernergebnisses vor Steuern um ca. +40 Millionen Euro zur Folge. Bei einem effektiven Kurs im Jahre 2006 von durchschnittlich 1,15 USD pro Euro käme es zu einem Rückgang des Konzernergebnisses vor Steuern um ca. -43 Millionen Euro.

(*) auf der Basis der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Optionen im Geld

➤ *Finanzielles Wechselkursrisiko*

Bestimmte Finanzierungsgeschäfte des Konzerns, z. B. die Ausgabe von Commercial Papers in den USA (zum Gegenwert per 31. Dezember 2005 von insgesamt 1 535 Millionen Euro), und die zentrale Verwaltung der Finanzüberschüsse und des Finanzierungsbedarfs von außerhalb der Eurozone ansässigen ausländischen Tochtergesellschaften stellen für bestimmte Gesellschaften und insbesondere für den sanofi-aventis Konzern ein finanzielles Wechselkursrisiko dar (Wertänderungen von Forderungen oder Verbindlichkeiten, die auf andere Währungen als diejenige der Gläubigerin bzw. Schuldnerin lauten). Dieses Wechselkursrisiko wird je Währung und Gesellschaft mit Fixgeschäften (hauptsächlich Währungsswaps) abgesichert.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufstellung der am 31. Dezember 2005 bestehenden Instrumente zur Absicherung des finanziellen Wechselkursrisikos, die auf der Basis der an diesem Tag geltenden Wechselkurse berechnet wurden.

Stand der finanziellen Devisenderivate am 31. Dezember 2005:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Nominalwert	Marktwert	Fälligkeit
Terminkontrakte (Kauf)	4763	24	
<i>davon USD</i>	4071	18	2006
<i>davon GBP</i>	170	0	2006
<i>davon MXN</i>	130	-1	2006
<i>davon SGD</i>	120	1	2006
<i>davon CHF</i>	85	0	2006
Terminkontrakte (Verkauf)	1032	211	
<i>davon USD</i>	885	211	2007
Gesamt	5795	235	

Außerdem könnte der Konzern bestimmte zukünftige Cash Flows durch Devisenkäufe und -verkäufe absichern.

➤ *Sonstige Wechselkursrisiken*

Ein großer Teil unseres Nettovermögens lautet auf Dollar. Jede Änderung des USD/EUR-Wechselkurses beeinflusst automatisch den Wert unseres Eigenkapitals in Euro. Zum 31. Dezember 2005 hält sanofi-aventis keine Derivate, um diese Schwankungen zu begrenzen.

➤ *Risiken in Verbindung mit den Wertpapierbörsen*

Der Konzern übt keine Marktstätigkeit zu spekulativen Zwecken aus.

Im Rahmen der Veräußerung von Aktiva sind wir den Wertschwankungen börsennotierter Wertpapiere unterworfen. Dies betrifft insbesondere unsere Beteiligung an CSL und Rhodia (siehe Anmerkung D. 20 des Konzernabschlusses).

Sonstige Risiken

Die beiden Hauptaktionäre von sanofi-aventis halten weiterhin einen erheblichen Anteil des Kapitals und der Stimmrechte des Konzerns.

Am 31. Dezember 2005 halten die beiden Hauptaktionäre von sanofi-aventis, Total und L'Oréal, 12,7 % bzw. 10,2 % des Konzernkapitals, d. h. ca. 19,5 % bzw. 17,4 % der Stimmrechte von sanofi-aventis.

Soweit diese Aktionäre ihre jeweilige Kapitalbeteiligung an sanofi-aventis behalten, können Total und L'Oréal weiterhin Einfluss auf die Berufung der Verwaltungsratsmitglieder und Manager von sanofi-aventis und auf andere Unternehmensentscheidungen ausüben, für die die Zustimmung der Aktionäre erforderlich ist. Die Tatsache, dass über einen längeren Zeitraum ein hoher Anteil des Kapitals und der Stimmrechte von sanofi-aventis von diesen beiden Hauptaktionären gehalten wird und dass bestimmte mit ihnen verbundene natürliche oder juristische Personen dem Verwaltungsrat angehören, kann zur Folge haben, dass ein künftiger Wechsel der Kontrolle von sanofi-aventis verzögert, verschoben oder verhindert wird. Außerdem kann dies auf zukünftige Angebote für sanofi-aventis, die nicht ihre Unterstützung finden, entmutigend wirken.

Der Verkauf eines großen Teils der zum Verkauf verfügbaren Aktien von sanofi-aventis könnte den Kurs der Aktien oder ADS beeinflussen.

Nach unserer Kenntnis können Total und L'Oréal über die von ihnen gehaltenen sanofi-aventis Aktien frei verfügen.

Der Verkauf einer größeren Zahl von sanofi-aventis Aktien oder die Aussicht, dass solche Verkäufe stattfinden könnten, könnte den Kurs der Aktien und ADS von sanofi-aventis belasten.

1.12. Ergänzende Informationen

Grundkapital

Das Grundkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf 2 802 613 138 Euro. Es teilt sich auf in 1 401 306 569 Aktien mit Dividendenberechtigung im Geschäftsjahr 2005 (mit Ausnahme der vom Unternehmen oder den Tochtergesellschaften gehaltenen eigenen Aktien).

Von der Vollversammlung erteilte Vollmachten des Verwaltungsrats

- Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften werden in der folgenden Tabelle die aktuell geltenden Vollmachten zur Kapitalerhöhung aufgeführt, die die Hauptversammlung der Aktionäre dem Verwaltungsrat am 31. Mai 2005 erteilt hat, und angegeben, welcher Gebrauch von diesen Vollmachten gemacht wurde.

Art der Ermächtigung	Maximaler Nominalwert der Kapitalerhöhungen lt. Vollmacht	Bezugsrecht der Aktionäre	Vorwegzeichnungsrecht	Gültigkeitsdauer	Nutzung im Geschäftsjahr
Ausgabe von Aktien und/oder anderen Wertpapieren, die sofort oder später Zugriff auf das Grundkapital ermöglichen, und/oder von Wertpapieren, die zur Zuteilung von Schuldscheinen berechtigen	(a) 1,4 Milliarden Euro	Ja	-	26 Monate	Nein
Ausgabe von Aktien und/oder anderen Wertpapieren, die sofort oder später Zugriff auf das Grundkapital ermöglichen, und/oder von Wertpapieren, die zur Zuteilung von Schuldscheinen berechtigen	(b) 840 000 000 Euro	Nein	Je nach Entscheidung des Verwaltungsrats	26 Monate	Nein
Erhöhung des Grundkapitals durch Zuführung aus Rücklagen, Gewinnen oder Agios aus Gewährung von Gratisaktien und/oder Erhöhung des Nominalwertes	(c) 500 000 000 Euro	-	-	26 Monate	Nein
Erhöhung der Zahl der auszugebenden Wertpapiere im Falle einer Kapitalerhöhung	(d) Gesetzliche Obergrenzen ⁽¹⁾	-	-	26 Monate	Nein
Ausgabe neuer Aktien oder anderer Wertpapiere, die einen Zugriff auf das Grundkapital ermöglichen bzw. Zuteilung neuer Aktien, die den Teilnehmern eines Mitarbeiter-Sparprogramms im Unternehmen oder Konzern oder den Teilnehmern einer Partnerschaft auf freiwilliger Basis [außerhalb des Unternehmens] vorbehalten sind	(e) 2 % des Kapitals zum Zeitpunkt des Beschlusses	Nein	-	26 Monate	Ja Kapitalerhöhung um 4 075 774 Euro durch Ausgabe von 2 037 887 Aktien (Näheres s. u.)

⁽¹⁾ Zurzeit 15 % der auszugebenden Wertpapiere

Die Summe aus (a), (b), (c), (d) und (e) und den weiter unten aufgeführten Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktienbezugs-scheinen oder Aktienoptionen und zur Zuteilung von Gratisaktien darf 1,6 Milliarden Euro nicht überschreiten.

In seiner Sitzung vom 7. November 2005 hat der Verwaltungsrat von der Ermächtigung Gebrauch gemacht, die ihm mit dem 13. Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2005 erteilt worden war, und eine den Teilnehmern des Mitarbeiter-Sparprogramms des Konzerns vorbehaltene Kapitalerhöhung in Höhe eines Nominalwertes von maximal 14 Millionen Euro beschlossen. Diese Kapitalerhöhung entspricht ca. 0,5 % des Grundkapitals. Der Bezugspreis der Aktien wurde auf 54,09 Euro festgesetzt, was 80 % des Durchschnitts der ersten Kurse der Aktie auf der Eurolist von Euronext an den zwanzig Börsentagen vor der Sitzung des Verwaltungsrats entspricht. Die Aktie konnte vom 21. November bis zum 2. Dezember 2005 gezeichnet werden. Der Chief Executive Officer stellte am 23. Dezember 2005 fest, dass 2 037 887 Aktien zu einem Nominalwert von 2 Euro je Aktie ausgegeben wurden, wodurch sich die endgültige Höhe dieser reservierten Kapitalerhöhung auf 4 075 774 Euro beläuft (d. h. auf ca. 0,15 % des Grundkapitals nach der Kapitalerhöhung). Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2005 dividendenberechtigt.

Den gesetzlichen Vorgaben entsprechend hält der Verwaltungsrat für die Aktionäre einen ergänzenden Bericht über diese den Mitarbeitern vorbehaltene Kapitalerhöhung bereit.

► Aktienbezugschein und Gratisaktien

Die außerordentliche Hauptversammlung der sanofi-aventis Aktionäre vom 31. Mai 2005 hat den Verwaltungsrat außerdem zu folgenden Maßnahmen ermächtigt:

- Gewährung innerhalb von 26 Monaten von Optionen zugunsten der vom Verwaltungsrat definierten Mitarbeiter und Mitglieder der Verwaltungsorgane des Konzerns und der französischen oder ausländischen, nach Artikel L. 225-180 des französischen Handelsgesetzbuchs (*Code de commerce*) mit dem Konzern verbundenen Gesellschaften zum Bezug von neuen, im Rahmen einer Kapitalerhöhung auszugebenden Aktien oder von bestehenden sanofi-aventis Aktien, die aus Käufen stammen, die sanofi-aventis unter den gesetzlich vorgesehenen Bedingungen getätigt hat.

Es dürfen jedoch nur so viele Optionen zugeteilt werden, dass die Zahl der daraufhin bezogenen oder gekauften Aktien nicht mehr als 2,5 % des Grundkapitals ausmacht, das zum Zeitpunkt der Entscheidung über die Optionsausgabe besteht.

Mit der Ermächtigung verzichten die Aktionäre zugunsten der Begünstigten der Aktienoptionen hinsichtlich der Aktien, die bei einer Ausübung der Optionen ausgegeben werden, ausdrücklich auf ihr Bezugsrecht.

Der Verwaltungsrat legt die Bedingungen für die Zuteilung der Optionen, die Modalitäten ihrer Nutzung und gegebenenfalls den Ausgabepreis der Aktien fest.

Diese Ermächtigung hat der Verwaltungsrat bisher einmal genutzt. In seiner Sitzung vom 31. Mai 2005 teilte der Verwaltungsrat 8 445 Begünstigten eine Gesamtzahl von 15 228 505 Aktienbezugscheinen zu, von denen jeder zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft berechtigt (entsprechend insgesamt ca. 1,09 % des bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals). Diese Bezugsrechte können zwischen dem 1. Juni 2009 und dem 31. Mai 2015 zu einem Preis von 70,38 Euro ausgeübt werden. Aktien, die in Ausübung dieser Rechte bezogen wurden, können ab dem 1. Juni 2009 verkauft werden.

- Gratiszuteilung bestehender oder neu auszugebender Aktien während einer Dauer von 38 Monaten an Begünstigte, die er unter den Mitarbeitern der Gesellschaft und den Mitarbeitern der mit ihr gemäß Artikel L.225-197-2 des französischen Handelsgesetzbuchs (*Code de commerce*) verbundenen Gesellschaften oder Gruppierungen bestimmt, und an die in Artikel L. 225-197-1 II genannten Mitglieder der Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Die bestehenden Aktien oder neu auszugebenden Aktien dürfen nicht mehr als 1 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Entscheidung über die Aktienzuteilung ausmachen.

Diese Ermächtigung ist bisher nicht in Anspruch genommen worden.

Stimmrechte und Aktionäre von sanofi-aventis

Aktionäre von sanofi-aventis zum 31. Dezember 2005

	Aktien		Stimmrechte*	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Total	178 476 513	12,74	319 968 848	19,50
L'Oréal	143 041 202	10,21	286 082 404	17,43
Mittelbar und unmittelbar gehaltene eigene Aktien	58 211 254	4,15	-	-
<i>davon unmittelbar selbst gehaltene eigene Aktien</i>	57 360 614	4,09	-	-
Mitarbeiter ⁽¹⁾	16 489 140	1,18	23 911 889	1,46
Streubesitz	1 005 088 460	71,72	1 011 068 220	61,61
Gesamt	1 401 306 569	100,00	1 641 031 361	100,00

⁽¹⁾ Im Rahmen des Mitarbeiter-Sparprogramms des sanofi-aventis Konzerns gehaltene Aktien

* Als Basis dient die Gesamtzahl an Stimmrechten am 31. Dezember 2005.

Am 31. Dezember 2005 werden 850 640 Aktien von Gesellschaften gehalten, die sich im Mehrheitsbesitz von sanofi-aventis befinden. Sie teilen sich auf wie folgt:

- Aventis Inc.: 276 168 sanofi-aventis Aktien;
- Hoechst AG: 574 472 sanofi-aventis Aktien.

Während des Geschäftsjahres 2005 erhielt sanofi-aventis Kenntnis von den folgenden Über- und Unterschreitungen gesetzlicher Schwellenwerte gemäß Art. L.233-7 des französischen Handelsgesetzbuchs (*Code de commerce*):

- Per Schreiben vom 2. und 3. Juni 2005 erinnerte Total daran, dass sich das Unternehmen in Bezug auf sanofi-aventis nicht mehr mit L'Oréal abstimmt, da die am 9. April 1999 zwischen diesen Unternehmen geschlossene Gesellschaftervereinbarung am 2. Dezember 2004 abgelaufen ist. Da diese Vereinbarung beendet wurde, erklärte Total, am 2. Dezember 2004 die gesetzlichen Schwellen von einem Drittel der Stimmrechte und 20 % des Grundkapitals indirekt unterschritten zu haben.

Total erklärte auch, infolge der Auflösung der Gesellschaft Valorisation et Gestion Financiere (VGF), mit der ein Teil der doppelten Stimmrechte des Total-Konzerns an sanofi-aventis verloren ging, am 30. Mai 2005 die gesetzliche Schwelle eines Fünftels der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten zu haben.

- Mit Schreiben vom 26. Oktober 2005 erklärte auch L'Oréal in Anwendung von Art. 33 V des französischen Gesetzes Nr. 2005-842 vom 26. Juli 2005 zur Förderung des Vertrauens und der Modernisierung der Wirtschaft, dass das Unternehmen durch den Ablauf der am 9. April 1999 zwischen Total und L'Oréal geschlossenen Gesellschaftervereinbarung am 2. Dezember 2004 die gesetzlichen Schwellen von einem Drittel der Stimmrechte und 20 % des Grundkapitals passiv unterschritten habe.

Dividenden der letzten fünf Geschäftsjahre

Geschäftsjahr	Nettodividende bei Ausschüttung (in Euro)	Steuergutschrift natürliche Person/ (Steuersatz 50 %) (in Euro)	Gesamtertrag (in Euro)	Steuergutschrift* juristische Person (in Euro)	Gesamtertrag (in Euro)
2000	0,44	0,22	0,66	0,11	0,55
2001	0,66	0,33	0,99	0,10	0,76
2002	0,84	0,42	1,26	0,08	0,92
2003	1,02	0,51	1,53	0,10	1,12

* 2003 und 2002 liegt der Steuersatz bei 10 %, 2001 bei 15 % und 2000 bei 25 %.

Das französische Haushaltsgesetz für 2004 hat die Steuergutschrift für bestimmte natürliche Personen abgeschafft. Im Gegenzug werden die ausgeschütteten Erträge ab dem Jahr 2005 für die Berechnung der Einkommensteuer nur noch zu 50 % herangezogen (französisches Halbeinkünfteverfahren). Das Haushaltsgesetz für 2006 hat diesen Prozentsatz für Einkünfte, die nach dem 1. Januar 2006 erzielt werden, auf 60 % angehoben. Diese Regelung wird außerdem durch ein Steuerguthaben ergänzt, das sich bis zur Obergrenze von 115 oder 230 Euro (je nach Familienstand) auf 50 % des erzielten Ertrags beläuft. Diese Vorschriften, die auf juristische Personen nicht anwendbar sind, werden in nachstehender Tabelle berücksichtigt.

Geschäftsjahr	Nettodividende bei Ausschüttung (in Euro)	Dem Halbeinkünfteverfahren unterliegender ausgeschütteter Ertrag (in Euro)	Dem Halbeinkünfteverfahren nicht unterliegender ausgeschütteter Ertrag (in Euro)	Gesamt (in Euro)
2004	1,20	1,20	-	1,20

Bitte lesen Sie die Erläuterungen zu Ihrer Einkommensteuerjahreserklärung oder ziehen Sie einen Steuerberater zu Rate, um Näheres über die steuerliche Behandlung Ihrer Dividenden zu erfahren.

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2005

Der Verwaltungsrat wird auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2005 eine Nettodividende von 1,52 Euro je Aktie festzusetzen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2004 mit einer Dividende von 1,20 Euro ergibt sich ein Wachstum von 26,7 %.

Beteiligung der Mitarbeiter am Grundkapital

In Anwendung des Artikels L.225-102 des französischen Handelsgesetzbuchs (*Code de commerce*) teilt sanofi-aventis mit, dass die Belegschaft der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Gesellschaften am 31. Dezember 2005 im Rahmen von Mitarbeiter-Sparprogrammen 16 489 140 sanofi-aventis Aktien hält. Dies entspricht 1,18 % des Grundkapitals.

Ermächtigung zum Kauf und Verkauf eigener Aktien über die Börse

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres hat die Gesellschaft von den Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien an der Börse keinen Gebrauch gemacht.

Im genannten Zeitraum wurden an die Begünstigten von Aktienoptionen 2 351 387 Aktien zum Durchschnittspreis von 39,28 Euro verkauft.

Ende Dezember 2005 hält die Gesellschaft unmittelbar 57 360 614 Aktien mit einem Bruttogesamtwert von 2 920 038 754 Euro, was 4,1 % des Grundkapitals entspricht und sich wie folgt aufteilt:

- 47 689 450 Aktien unter der Position „Finanzanlagen (eigene Aktien)“;
- 9 671 164 Aktien unter der Position „Marktgängige Wertpapiere (eigene Aktien)“, davon 9 347 094 Aktien, die den zuvor vereinbarten Aktienoptionsplänen zugeordnet sind.

Vergütung der Mandatsträger

Die Vergütung des Chief Executive Officers und des stellvertretenden Chief Executive Officers wird ebenso wie die der anderen Mitglieder der Geschäftsführung unter Berücksichtigung der Verfahrensweisen der wichtigsten Pharmaunternehmen weltweit und der Stellungnahme des Personal- und Corporate Governance-Ausschusses festgelegt.

Zu der Grundvergütung kommt ein leistungsgebundener, variabler Teil hinzu. Die Leistungen werden nach der Entwicklung der Geschäftsfelder im Verantwortungsbereich der betreffenden Manager bewertet.

Diese Vergütung kann mehr als die Hälfte der Grundvergütung betragen. Zu diesen Vergütungen kann die Zuteilung von Aktienoptionen hinzukommen.

► Von sanofi-aventis geschuldete und gezahlte Vergütung für Jean-François Dehecq, Chief Executive Officer

(in Euro)	Bruttobeträge für das Jahr 2004, gezahlt im Jahr 2004	Bruttobeträge für das Jahr 2005, gezahlt im Jahr 2005
<i>Feste Vergütung</i>	1 200 455	1 404 090
<i>Variable Vergütung:</i>	1 540 000	1 680 000
Gesamt	2 740 455	3 084 090

Die feste Vergütung von Jean-François Dehecq schließt als Sachleistung einen Dienstwagen ein.

Bei der Festlegung der variablen Vergütung von Jean-François Dehecq für sein Amt als Chief Executive Officer im Jahr 2005 wurden die exzellenten, die Erwartungen übertreffenden Konzernergebnisse, der Erfolg der Integration nach der Verschmelzung und die schnelle Umsetzung des Synergieplans berücksichtigt.

Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 31. Mai 2005 Jean-François Dehecq 250 000 Aktienbezugsscheine zugeteilt, die zum Preis von 70,38 Euro je Aktie eingelöst werden können.

► Von sanofi-aventis geschuldete und gezahlte Vergütung für Gérard Le Fur, stellvertretender Chief Executive Officer

(in Euro)	Bruttobeträge für das Jahr 2004, gezahlt im Jahr 2004	Bruttobeträge für das Jahr 2005, gezahlt im Jahr 2005
<i>Feste Vergütung</i>	834 183	953 758
<i>Variable Vergütung:</i>	900 000	1 140 000
Gesamt	1 734 183	2 093 758

Die feste Vergütung von Gérard Le Fur schließt als Sachleistung einen Dienstwagen ein.

Bei der Festlegung der variablen Vergütung von Gérard Le Fur für sein Amt als stellvertretender Chief Executive Officer im Jahr 2005 wurden die gleichen Kriterien wie die vorstehend beschriebenen, auf Jean-François Dehecq angewandten Kriterien herangezogen. Aufgrund seines Amtes als Senior Vice President des Bereichs Wissenschaft und Medizin wurden auch die erfolgreiche Integration der Forschungs- und Entwicklungsabteilungen und die festgestellten Fortschritte in der Pipeline der in Entwicklung befindlichen Substanzen berücksichtigt.

Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 31. Mai 2005 Gérard Le Fur 150 000 Aktienbezugsscheine zugeteilt, die zum Preis von 70,38 Euro je Aktie eingelöst werden können.

► Vorsorgeverpflichtungen zugunsten von Jean-François Dehecq und Gérard Le Fur

Der Chief Executive Officer und der stellvertretende Chief Executive Officer können den vollständig unternehmensfinanzierten, leistungsorientierten Zusatzrentenplan nutzen, der 2002 von Sanofi-Synthelabo eingerichtet wurde und Führungspersonen vorbehalten ist, die schon mindestens 10 Jahre im Unternehmen sind und deren jährliche Grundvergütung 10 Jahre lang das Vierfache der Jahreshöchstgrenze der Sozialversicherung übersteigt. Die auf Lebenszeit gezahlte Rente mit Anpassung wird auf der Grundlage der durchschnittlichen Jahresvergütung der letzten drei Jahre (maximal das Sechzigfache der Jahreshöchstgrenze der Sozialversicherung) berechnet. Die Rentenhöhe wächst mit der Betriebszugehörigkeit. Die Rente ergänzt die Leistungen aus den beruflichen Rentenpflichtversicherungen, darf jedoch 37,5 % des letzten Gehalts nicht übersteigen. Ihre Höhe ist mit dem um einen Punkt erhöhten Wert eines Punktes im Punktesystem des französischen Verbands der Zusatzversicherer für leitende Angestellte (*Association générale des institutions de retraite des cadres - AGIRC*) indexiert.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

Bei ihrem Eintritt in den Ruhestand erhalten Jean-François Dehecq und Gérard Le Fur außerdem eine Ruhestandsabfindung, deren Höhe im Tarifvertrag festgelegt ist.

Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder außer dem Chief Executive Officer

In der unten stehenden Tabelle werden die im Jahr 2004 an jedes Verwaltungsratsmitglied von sanofi-aventis ausgezahlten Beträge den im Jahr 2005 gezahlten Summen gegenübergestellt. Aufgeführt sind auch Verwaltungsratsmitglieder, deren Mandat während des Geschäftsjahres ausgelaufen ist.

Die im Jahr 2004 gezahlten Bezüge schließen die Sitzungshonorare für das Jahr 2003 ein, deren Höhe in der Verwaltungsratssitzung vom 13. Februar 2004 festgelegt wurde.

Die im Jahr 2005 gezahlten Bezüge schließen die Sitzungshonorare für das Jahr 2004 ein, deren Höhe in der Verwaltungsratssitzung vom 28. Februar 2005 festgelegt wurde. Das Sitzungsgrundhonorar wurde auf 15 000 Euro jährlich festgelegt. Das Honorar der Verwaltungsmitglieder, die ihr Amt im Laufe des Jahres angetreten oder niedergelegt haben, wird anteilig berechnet. Der variable Anteil wurde in Abhängigkeit von der Teilnahme der Mandatsträger an den Verwaltungsratssitzungen (4 000 Euro pro Sitzung für jeden Teilnehmer) und an den Ausschüssen (4 000 Euro pro Sitzung und 6 000 Euro für den jeweiligen Ausschussvorsitzenden) berechnet.

(in Euro)

Name	Im Jahr 2004 gezahlte Beträge			Im Jahr 2005 gezahlte Beträge			
	Sitzungs- honorar	Altersvorsorge Sonstige Vergütungen	Bruttovergütung gesamt	Sitzungshonorar		Altersvorsorge Sonstige Vergütungen	Bruttovergütung gesamt
				Fixer Anteil	Variabler Anteil		
René Barbier de la Serre	67 000		67 000	15 000	92 000		107 000
Jean-Marc Bruel	68 500	348 668 ⁽²⁾	417 168	6 250	16 000	352 730 ⁽²⁾	374 980
Robert Castaigne	31 000		31 000	15 000	48 000		63 000
Pierre Castres Saint Martin ⁽¹⁾	31 000		31 000	7 500	28 000		35 500
Thierry Desmarest	39 000		39 000	15 000	52 000		67 000
Jürgen Dormann	90 000	1 482 576 ⁽²⁾	1 572 576	6 250	16 000	1 504 182 ⁽²⁾	1 526 432
Lord Douro	47 000		47 000	15 000	48 000		63 000
Elf Aquitaine ⁽¹⁾	31 000		31 000	7 500	16 000		23 500
Jean-René Fourtou	67 500		67 500	6 250	16 000	1 004 988 ^{(2) (3)}	1 027 238
Pierre-Gilles de Gennes ⁽¹⁾	29 000		29 000	7 500	12 000		19 500
Hervé Guérin ⁽¹⁾	31 000		31 000	7 500	16 000		23 500
Serge Kampf	72 500		72 500	6 250	12 000		18 250
Igor Landau		4 522 072 ⁽⁴⁾	4 522 072	6 250	12 000	14 565 267 ⁽⁵⁾	14 583 517
L'Oréal ⁽¹⁾	47 000		47 000	7 500	28 000		35 500
Hubert Markl	62 500		62 500	6 250	12 000		18 250
Christian Mulliez	-		-	7 500	24 000		31 500
Lindsay Owen-Jones	31 000		31 000	15 000	36 000		51 000
Klaus Pohle	-		-	6 250	30 000		36 250
Hermann Scholl	-		-	6 250	8 000		14 250
Gérard Van Kessel	35 250		35 250	15 000	72 000		87 000
Bruno Weymuller	43 000		43 000	15 000	44 000		59 000

⁽¹⁾ Verwaltungsratsmitglied, dessen Mandat Ende 2004 auslief

⁽²⁾ Altersvorsorge

⁽³⁾ Ab 1. Mai 2005 fällige Pension

⁽⁴⁾ Davon 1 260 000 Euro fixer Anteil, 3 186 753 Euro variabler Anteil und 75 319 Euro Sachleistungen

⁽⁵⁾ Davon 13 017 357 Euro, für die im Jahr 2004 eine Rückstellung gebildet wurde und die im Jahr 2005 dem Arbeitsvertrag von Igor Landau entsprechend ausgezahlt wurden. Der Betrag umfasst eine Abfindungssumme, einen Bonusanteil und sein Gehalt bis zum 31. März 2005. Die Differenz, d. h. 1 547 910 Euro, entspricht den Altersvorsorgebeträgen, die 2005 gezahlt wurden. Die Pension ist seit dem 1. April 2005 fällig.

► **Zahlungsverpflichtungen zugunsten der Verwaltungsratsmitglieder außer dem Chief Executive Officer**

Jean-Marc Bruel, Jürgen Dormann, Jean-René Fourtou und Igor Landau nutzen den „Garantie de Ressources des Cadres Dirigeants“ (GRCD) genannten Zusatzrentenplan, der 1977 für die Führungskräfte von Rhône-Poulenc eingerichtet wurde.

Dieser Rentenplan wurde in den Jahren 1994, 1996, 1999 und 2003 geändert. Er wird zurzeit von 31 Mitarbeitern und Rentempfängern genutzt.

Es handelt sich um einen definierten Rentenplan. Mit ihm kann - je nach Betriebszugehörigkeit und Alter bei der Rentenfeststellung - insgesamt ein Prozentsatz zwischen 60 und 65 % der früheren Einkünfte erreicht werden.

Die Renten werden auf Lebenszeit gezahlt und sind an die durchschnittliche Rentenanpassung der Basisrente der Sozialversicherung und an die Entwicklung des Einzelhandelspreisindex des französischen statistischen Instituts, INSEE, gebunden.

Für das Jahr 2005 wurde im Rahmen der Altersversorgung für die Mitglieder der Verwaltungsorgane, die leitende Funktionen bei sanofi-aventis oder den Vorgängergesellschaften von sanofi-aventis bekleiden oder bekleidet haben, und für die Mitglieder der Geschäftsführung ein Gesamtbetrag von 11,6 Millionen Euro zurückgestellt.

1.13. Ämter und Funktionen, die von den Verwaltungsratsmitgliedern und dem stellvertretenden Chief Executive Officer in Gesellschaften in Frankreich und im Ausland im Geschäftsjahr 2005 ausgeübt wurden

René Barbier de la Serre

In Frankreich:

- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis, Schneider Electric und PPR und bis zum 9. Mai 2005 von Calyon
- Mitglied des Aufsichtsrates von Edmond de Rothschild Private Equity Partners
- Mitglied des Aufsichtsrates der Compagnie Financière Edmond de Rothschild Banque und der Compagnie Financière Saint-Honoré
- Zensor von Fimalac und von Nord-Est
- Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Compagnie Financière Edmond de Rothschild Banque und von PPR
- Mitglied des Prüfungsausschusses von sanofi-aventis
- Mitglied des Personal- und Governance-Ausschusses von sanofi-aventis und von Schneider Electric
- Mitglied des Lohn- und Gehaltsausschusses von PPR

Im Ausland:

- Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrates von Harwanne Compagnie de Participations Industrielles et Financières (Schweiz)
- Mitglied des Aufsichtsrates der Euronext NV (Niederlande)

Jean-Marc Bruel

In Frankreich:

- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis, des Institut Curie und bis zum 23. Juni 2005 von Rhodia
- Vorsitzender der Fondation Villette-Entreprises bis zum 22. November 2005
- Mitglied des Prüfungsausschusses von sanofi-aventis

Im Ausland:

- Vorstandsvorsitzender von Firmenich

Robert Castaigne

In Frankreich:

- Chief Financial Officer von Total
- Chief Executive Officer von Total Chimie und von Total Nucléaire
- Mitglied des Verwaltungsrates von Elf Aquitaine, von sanofi-aventis und von Total Gestion Filiales

Im Ausland:

- Mitglied des Verwaltungsrates der Omnium Insurance & Reinsurance Company Ltd von Alphega (Bermuda), von Petrofina (Belgien), von Total Gabon (Gabun) und seit dem 31. Oktober 2005 von Total Upstream UK Ltd (Großbritannien)

Jean-François Dehecq

In Frankreich:

- Chief Executive Officer von sanofi-aventis
- Mitglied des Verwaltungsrates von Air France, von Finance et Management, der Société Financière des Laboratoires de Cosmétologie Yves Rocher und der Agence Nationale de la Recherche
- Mitglied des Aufsichtsrates der Agence de l'Innovation Industrielle
- Vorsitzender der Association Nationale de la Recherche Technique
- Mitglied der Fondation Française pour la Recherche sur l'Épilepsie

Im Ausland:

- Vorsitzender und Mitglied des Verwaltungsrates von Sanofi-Synthélabo Daiichi Pharmaceuticals Co Ltd (Japan)
- Mitglied des Verwaltungsrates von Fujisawa Sanofi-Synthélabo (Japan) bis zum 20. Juni 2005
- Vizepräsident der EFPIA (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associates)
- Mitglied des Rates der IFPMA (International Federation of Pharmaceutical Manufacturers Associations) seit Juli 2005

Thierry Desmarest

In Frankreich:

- Chief Executive Officer von Total und von Elf Aquitaine
- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis.
- Mitglied des Aufsichtsrates von Areva und von L'Air Liquide
- Mitglied des Personal- und Governance-Ausschusses von sanofi-aventis

Jürgen Dormann

In Frankreich:

- Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats von sanofi-aventis
- Mitglied des Personal- und Governance-Ausschusses von sanofi-aventis

Im Ausland:

- Vorsitzender von ABB Ltd (Schweiz)
- Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats von Adecco (Schweiz) seit dem 22. November 2005
- Mitglied des Verwaltungsrats der BG Group (Großbritannien) seit dem 1. Juni 2005 und von IBM (USA) seit dem 22. Februar 2005

Lord Douro

In Frankreich:

- Mitglied des Verwaltungsrates von Pernod Ricard und von sanofi-aventis
- Mitglied des Personal- und Governance-Ausschusses von Pernod-Ricard

Im Ausland:

- Vorsitzender von Richemont Holdings UK Ltd (Großbritannien) und der Framlington Group Ltd (Großbritannien) bis zum 31. Oktober 2005
- Mitglied des Verwaltungsrates der Compagnie Financière Richemont AG (Schweiz), von GAM Worldwide (Großbritannien) und von English Heritage (Großbritannien)
- Mitglied des Personalausschusses der Compagnie Financière Richemont (Schweiz)

Jean-René Fourtou

In Frankreich:

- Chief Executive Officer von Vivendi Universal
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Unternehmensgruppe Canal +
- Mitglied des Aufsichtsrates von Maroc Telecom seit 4. Januar 2005
- Mitglied des Verwaltungsrates von Axa Millésimes SAS seit Juni 2005
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates von Axa
- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis und von Cap Gemini SA
- Mitglied des Personal- und Governance-Ausschusses von sanofi-aventis
- Ehrenvorsitzender der Internationalen Handelskammer

Im Ausland:

- Mitglied des Verwaltungsrates von NBC Universal Inc. (USA)

Serge Kampf

In Frankreich:

- Vorsitzender des Verwaltungsrates von Cap Gemini SA.
- Vorsitzender von Capgemini Service und von Sogeti
- Chief Executive Officer von Cap Sogeti bis Juni 2005
- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis, von Cap Gemini Ernst & Young Employees Worldwide SA. und von Cap Gemini Telecom bis Juni 2005
- Mitglied des Personal- und Governance-Ausschusses von sanofi-aventis

Im Ausland:

- Vorsitzender von Capgemini Schweiz
- Vorsitzender des Verwaltungsrats von Cap Gemini Ernst & Young Suisse SA bis zum 11. Mai 2005
- Generaldirektor von Cap Gemini Europe BV, Cap Gemini Benelux BV bis Juni 2005
- Mitglied des Verwaltungsrates von Capgemini North America Inc. (USA)

Igor Landau

In Frankreich:

- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis, von Essilor, von HSBC France, von INSEAD und bis zum 15. Dezember 2005 von Thomson

Im Ausland:

- Mitglied des Aufsichtsrates der Dresdner Bank, der Allianz AG und von Adidas-Salomon

Hubert Markl

In Frankreich:

- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis

Im Ausland:

- Mitglied des Aufsichtsrates der BMW AG (Deutschland), der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft (Deutschland), der Royal Dutch Shell (Niederlande) bis zum 28. Juni 2005 und der Georg von Holtzbrinck Verlagsgruppe von September bis Dezember 2005

Christian Mulliez

In Frankreich:

- Stellvertretender Vorsitzender, Generaldirektor Management und Finanzen bei L'Oréal
- Vorsitzender des Verwaltungsrates von Regefi
- Mitglied des Verwaltungsrates von DG 17 Invest und von sanofi-aventis

Im Ausland:

- Mitglied des Verwaltungsrates von L'Oréal USA Inc. (USA)

Lindsay Owen-Jones

In Frankreich:

- Chief Executive Officer von L'Oréal
- Vorsitzender des Strategie- und Realisierungsausschusses von L'Oréal
- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis und bis zum 14. Dezember von BNP Paribas
- Stellvertretender Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrates von L'Air Liquide
- Mitglied des Personal- und Governance-Ausschusses von sanofi-aventis

Im Ausland:

- Mitglied des Verwaltungsrates von Galderma Pharma S.A. (Schweiz) und seit April 2005 von Ferrari S.p.A (Italien)
- Vorsitzender von L'Oréal USA Inc. (USA) und von L'Oréal UK Ltd (Großbritannien)

Klaus Pohle

In Frankreich:

- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis
- Vorsitzender des Prüfungsausschusses von sanofi-aventis

Im Ausland:

- Vorsitzender des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) bis zum 31. Dezember 2005
- Mitglied des Verwaltungsrates von COTY Inc., New York (USA)
- Vorsitzender des Prüfungsausschusses von COTY Inc., New-York (USA)

- Mitglied des Aufsichtsrates und Vorsitzender des Prüfungsausschusses von DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main (Deutschland)
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates und Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Hypo Real Estate Holding AG, München (Deutschland)

Hermann Scholl

In Frankreich:

- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis

Im Ausland:

- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Robert Bosch GmbH (Deutschland)
- Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG (Deutschland)
- Mitglied des Aufsichtsrates der BASF AG (Deutschland) und bis zum 4. Mai 2005 der Allianz AG (Deutschland)

Gérard Van Kimmel

In Frankreich:

- Chairman Europa von Novell
- Mitglied des Verwaltungsrates von sanofi-aventis
- Mitglied des Prüfungsausschusses von sanofi-aventis

Bruno Weymuller

In Frankreich:

- Direktor für Strategie und Risikoabschätzung von Total SA.
- Mitglied des Verwaltungsrates von Elf Aquitaine, von sanofi-aventis und von Technip
- Ständiger Vertreter von Elf Aquitaine, Mitglied des Verwaltungsrates von Eurotradia International

Gérard Le Fur

In Frankreich:

- Executive Vice President für den Bereich Wissenschaft und Medizin
- Stellvertretender Chief Executive Officer von sanofi-aventis ohne Sitz im Verwaltungsrat

1.14. Anhang - Definition der Finanzdaten

Die in diesem Teil aufgeführten Definitionen entsprechen den Indikatoren nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen („IFRS“).

Umsatz auf vergleichbarer Basis

Wenn von Umsatzschwankungen auf vergleichbarer Basis die Sprache ist, bedeutet dies, dass die Wirkung von Wechselkursschwankungen und Änderungen des Konsolidierungskreises (Akquisition oder Veräußerung von Anteilen an einer Gesellschaft, Erwerb oder Veräußerung von Rechten an Produkten, Änderung der Konsolidierungsmethode) von der Berechnung ausgenommen wurde.

Die Wirkung der Wechselkurse wird eliminiert, indem der Umsatz des vorhergehenden Geschäftsjahres anhand der Wechselkurse des betroffenen Geschäftsjahres neu berechnet wird.

Die Auswirkung von Änderungen des Konsolidierungskreises wird ausgeglichen, indem der Umsatz des vorhergehenden Geschäftsjahres auf folgende Weise neu berechnet wird:

- Der Anteil des Umsatzes, der aus der erworbenen Einheit oder den erworbenen Rechten stammt, wird für einen Zeitabschnitt, der dem Zeitabschnitt entspricht, während dessen sie im laufenden Geschäftsjahr im Besitz des Konzerns gewesen sind, hinzugerechnet; dieser Anteil des Umsatzes wird aus den vom Veräußerer übermittelten historischen Daten berechnet.
- Analog wird bei einer Veräußerung einer Einheit oder von Rechten an einem Produkt der Umsatz für den entsprechenden Anteil des vorhergehenden Geschäftsjahres von der Berechnung ausgenommen.
- Bei einer Änderung der Konsolidierungsmethode wird das vorhergehende Geschäftsjahr mit der für das laufende Geschäftsjahr definierten Methode neu berechnet.

Konzernumsatz

Der Konzernumsatz von sanofi-aventis umfasst den Umsatz aus den Geschäftsbereichen Arzneimittel und Humanimpfstoffe. Der Konzernumsatz von sanofi-aventis für das Jahr 2004 bezieht den Umsatz von Aventis und ihren Tochterunternehmen ab dem 20. August 2004 mit ein.

Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2004 wird zum Zwecke der Vergleichbarkeit dargestellt, als seien das öffentliche Angebot sowie die unten beschriebenen Transaktionen bereits am 1. Januar 2004 erfolgt.

Die folgenden Elemente wurden bei der Erstellung der Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung 2004 berücksichtigt:

- Vorzeitige Berücksichtigung der Veräußerungen von Aventis Behring an CSL, von Arixtra® und Fraxiparin® an GlaxoSmithKline und von Camppto® an Pfizer:
 - Entkonsolidierung der Gewinn- und Verlustrechnung der betreffenden Aktivitäten und Produkte, einschließlich der Abschreibungsbelastung der zugeordneten immateriellen Vermögenswerte;
 - Berücksichtigung des Zinsertrags, der auf den bei Vertragsunterzeichnung berechneten Preis unter Berücksichtigung eines effektiven Jahreszinses von 3,6 % berechnet wird;
 - Eliminierung der Nettoveräußerungsgewinne.
- Sonstige Anpassungen des Pro-forma-Ergebnisses:
 - Neutralisation der Übertragung der Aufwertung der beim Kauf festgestellten Vorräte in die Gewinn- und Verlustrechnung;
 - Berücksichtigung der Abschreibungskosten für immaterielle und materielle Vermögenswerte, die bei der Zuweisung des Preises für die Übernahme von Aventis festgestellt wurden und die über ihre wirtschaftliche Lebensdauer abgeschrieben werden;
 - Neutralisation der historischen Abschreibung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste infolge des Ansatzes der Verbindlichkeiten in Verbindung mit der Belegschaft zum Zeitwert;
 - Berücksichtigung der Zinslast aus der Finanzierung der Übernahme von Aventis, berechnet unter Berücksichtigung eines jährlichen Effektivzinses von 3,6 %;
 - Umrechnung der Fremdwährungselemente zu den mittleren Kursen der betreffenden Zeiträume;
 - Berücksichtigung der latenten Steuereffekte auf die vorstehenden Anpassungen.

Die Pro-forma-Finanzdaten, die zusammengefasst und nicht testiert vorgelegt werden, dienen nur der Information und spiegeln nicht unbedingt das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Gesellschaften wieder, die tatsächlich hätten erreicht werden können, wenn die Transaktionen zu den für die Berechnung der Pro-forma-Jahresabschlüsse angenommenen Zeitpunkten stattgefunden hätten. Sie sagen nichts über zukünftige Ergebnisse oder finanzielle Situationen unserer Geschäftstätigkeit aus.

Entwickelter Umsatz

Der entwickelte Umsatz umfasst den von sanofi-aventis verbuchten Umsatz, abzüglich Veräußerungen von Produkten an Partner, und den nicht konsolidierten Umsatz, den unsere Partner im Rahmen der Vereinbarungen mit Bristol-Myers Squibb über Plavix®/Iscover® (Clopidogrel) und Aprovel®/ Avapro®/Karvea® (Irbesartan) und mit Fujisawa über Stilnox®/Myslee® (Zolpidem) erreicht haben, so wie er uns von unseren Partnern berichtet wurde.

Der entwickelte Umsatz ist ein nützlicher Indikator, da er aufzeigt, welchen Tendenzen die Präsenz der von uns entwickelten Produkte auf dem Weltmarkt unterliegt.

Bereinigtes Nettoergebnis

Das bereinigte Nettoergebnis ist ein intern verwendeter Leistungsindikator, der den (nach den IFRS-Regeln bestimmten) Konzernanteil am Konzernnettoergebnis bezeichnet, der einestils um die stärksten Bilanzierungseffekte der Übernahme von Aventis nach der so genannten Erwerbsmethode und andernteils um bestimmte mit der Übernahme verbundene Aufwendungen bereinigt wurde. Sanofi-aventis schätzt, dass mit der Eliminierung dieser Wirkungen aus dem Ergebnis die wirtschaftliche Leistung des neuen Konzerns besser wiedergegeben wird.

Der Vorstand verwendet das bereinigte Nettoergebnis als Kennzahl für das interne Management und nutzt es als wichtigen Faktor bei der Festlegung variabler Vergütungen. Der Vorstand zieht das bereinigte Nettoergebnis auch bei der Festlegung der Dividendenpolitik des neuen Konzerns heran.

Die wichtigsten Anpassungen zur Eliminierung der Auswirkungen, die die Anwendung der Erwerbsmethode auf das Nettoergebnis hat, sind die folgenden:

- Eliminierung der Aufwendungen für den Abfluss von übernommenen Lagerbeständen, die auf die Aufwertung zum Zeitwert entfallen, nach Steuern;
- Eliminierung der Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen des immateriellen Anlagevermögens von Aventis nach Steuern - Konzernanteil (übernommene laufende Forschung und Entwicklung und Rechte an den erworbenen Produkten);
- Eliminierung möglicher Wertminderungen des durch die Übernahme von Aventis entstandenen Goodwills.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Geschäftsbericht des Vorstands für 2005

Sanofi-aventis geht davon aus, dass der Ausschluss von nicht wiederkehrenden Elementen, wie der Auswirkung der Buchung der Erhöhung der Verkaufskosten im Zusammenhang mit dem Absatz der zum Zeitwert neu bewerteten Bestände, die Vergleichbarkeit der Perioden verbessert.

Außerdem eliminiert sanofi-aventis die Integrations- und Strukturkosten vor Steuern aus dem bereinigten Nettoergebnis, soweit sie speziell mit diesem Geschäft zusammenhängen.

In dem Geschäftsbericht wird das bereinigte Nettoergebnis sowohl im Hinblick auf die konsolidierten Daten als auch hinsichtlich der Pro-forma-Daten erläutert.

Der Konzern veröffentlicht zudem einen bereinigten Nettogewinn je Aktie (EPS). Der bereinigte EPS ist ein spezifischer Finanzindikator, den der Konzern wie folgt definiert: bereinigtes Nettoergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien.

* * *

2. Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates – Interne Kontrolle

2.1. Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates über die Vorbereitung und Organisation der Aufgaben des Verwaltungsrates, die von sanofi-aventis eingesetzten internen Kontrollverfahren und die Beschränkungen der Befugnisse des Chief Executive Officers durch den Verwaltungsrat

(Paragraph L. 225-37, Zusatz 6 des französischen Handelsgesetzbuches (Code de Commerce))

Für die Erstellung des vorliegenden Berichts hat sich der Vorsitzende des Verwaltungsrates mit dem Senior Vice President, Direktor für Finanzen, dem Senior Vice President Rechtsangelegenheiten und General Counsel und dem Senior Vice President Betriebsrevision und Bewertung der Internen Kontrolle beraten. Er hat insbesondere Letzteren beauftragt, die mit der Methode des Jahres 2004 gesammelten Erfahrungen zu nutzen und dann die grundlegenden Elemente des Berichts zusammenzustellen, die von den für die jeweiligen Prozesse Verantwortlichen oder den betroffenen operativen oder funktionellen Vorständen freigegeben sein mussten, zusammenzustellen.

Von dem Ausschuss zur Kontrolle von zu veröffentlichenden Informationen (CCIP) wurde dann der Entwurf eines Berichts überprüft, bevor er dem Prüfungsausschuss vorgeschlagen wurde.

Der Verwaltungsrat wurde über die Schlussfolgerungen des Prüfungsausschusses und der Abschlussprüfer informiert, und die endgültige Version des Berichts des Vorsitzenden des Verwaltungsrates wurde diesem zur Abschlussitzung am 23. Februar 2006 vorgelegt.

Vorbereitung und Organisation der Aufgaben des Verwaltungsrates

Verwaltungsrat

An den Sitzungen des Verwaltungsrates haben teilgenommen:

- die siebzehn Mitglieder des Verwaltungsrates, von denen zehn unabhängig sind;
- der stellvertretende Chief Executive Officer;
- der Sekretär des Verwaltungsrates;
- vier Vertreter der Belegschaft des Konzerns in Frankreich, die gemäß den Gründungsvereinbarungen des Betriebsrates des Konzerns bis zum 28. Februar 2005 an den Sitzungen teilnahmen;
- fünf Vertreter der Belegschaft des Konzerns, die in Anwendung der am 24. Februar 2005 unterzeichneten Vereinbarung über die Einsetzung des Europäischen Betriebsrates ab 12. Mai 2005 mit beratender Stimme dem Verwaltungsrat angehören.

Die Tagesordnung der Sitzungen des Verwaltungsrates wird vom Sekretär nach Beratung mit dem Vorsitzenden unter Berücksichtigung der Tagesordnungen der Fachausschüsse und der Vorschläge der Verwaltungsratsmitglieder ausgearbeitet.

Vor jeder Sitzung und unter Einhaltung einer angemessenen Frist erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrates die Tagesordnung und möglichst vollständige Unterlagen mit den erforderlichen detaillierten Informationen.

Auf diese Weise haben sie genügend Zeit für das Studium der Akten zur Vorbereitung der Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse, denen sie angehören, und können bei Bedarf zusätzliche Unterlagen zur Erfüllung ihrer Aufgabe anfordern.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates handeln unter Einhaltung der Gesetze, der Vorschriften für eine gute Governance (Viénot- und Bouton-Berichte) und der vom Verwaltungsrat angenommenen Geschäftsordnung.

Im Jahr 2005 ist der Verwaltungsrat siebenmal zusammengetreten.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben regelmäßig an den Sitzungen teilgenommen, und die Anwesenheitsrate für die Gesamtheit der Verwaltungsratsmitglieder lag bei 84 %. Sie haben aktiv und ohne Zwang an den Beratungen mitgewirkt und ihr Wissen und ihre berufliche Sachkenntnis für das allgemeine Wohl der Aktionäre und der Gesellschaft eingebracht.

Die Tagesordnungen der Sitzungen umfassten im Wesentlichen folgende Punkte:

28. Februar 2005

- Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2004: Konzernabschluss und Einzelabschluss
- Gewinnverwendung
- Erneute Bestellung eines ordentlichen Abschlussprüfers und des beigeordneten Abschlussprüfers
- Einberufung einer kombinierten ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlung:
 - Geschäftsbericht und Bericht des Vorsitzenden gemäß dem französischen Gesetz zur Finanzsicherheit (*loi de sécurité financière*)
 - Sonderbericht Aktienoptionen
 - Bericht des Verwaltungsrates
 - Beschlussanträge
- Festsetzung der Sitzungshonorare
- Genehmigungsfreie und genehmigungspflichtige Vereinbarungen
- Prüfung des Budgets 2005
- Prüfung des Gewinn- und Verlustplans und des Finanzierungsplans für das Geschäftsjahr 2005
- Emission von Schuldverschreibungen

12. Mai 2005

- Zuteilung der selbst gehaltenen Aktien
- Ergebnisse des 1. Quartals 2005
- Geschäftstätigkeit der Gesellschaft

31. Mai 2005, 14 Uhr

- Beantwortung der schriftlichen Anfragen (seitens der Aktionäre)

31. Mai 2005, 18 Uhr

- Aktienoptionsplan 2005
- Prüfung der Zuteilung der selbst gehaltenen Aktien
- Feststellung des Gesellschaftskapitals, Reduzierung des Kapitals durch Einziehung von selbst gehaltenen Aktien auf der Basis des am 25. Mai 2005 festgestellten Kapitals

30. August 2005

- Prüfung des Abschlusses zum 30. Juni 2005, Entwurf des Halbjahresberichts über den Konzernabschluss zum 30. Juni 2005
- Prüfung des Gewinn- und Verlustplans, des Stands des Umlaufvermögens und der laufenden Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2005
- Ermächtigungen und Vollmachten im Hinblick auf Sicherheiten, Bürgschaften und Garantien
- Vorschlag des Rechnungsabschlusses zum 30. Juni 2006: Änderung des Zeitplans
- Geschäftstätigkeit der Gesellschaft

7. November 2005

- Ergebnis des 3. Quartals 2005
- Vorschlag einer der Belegschaft vorbehaltenen Kapitalerhöhung
- Genehmigung der Ausstellung einer außerordentlichen Garantie (zu Gunsten eines Tochterunternehmens)
- Geschäftstätigkeit der Gesellschaft

15. Dezember 2005

- Voraussichtlicher Abschluss 2005 – Budget 2006
- Bericht des Personal- und Governance-Ausschusses:
 - Bezüge des Chief Executive Officers und des stellvertretenden Chief Executive Officers
 - Aktualisierung der Geschäftsordnung des Verwaltungsrates – Einsatz eines Bewertungsverfahrens seiner Arbeitsweise
 - System der Festsetzung der Sitzungsgelder im Geschäftsjahr 2005
- Bericht des Prüfungsausschusses

Sämtliche Beschlüsse wurden von den anwesenden oder vertretenden Mitgliedern des Verwaltungsrates einstimmig gefasst. Laut Gesetz hat der Chief Executive Officer sich an der Abstimmung über die Verlängerung des Mandats eines ordentlichen Abschlussprüfers und des beigeordneten Abschlussprüfers nicht beteiligt.

Der Verwaltungsrat verfügt über zwei Fachausschüsse.

Fachausschüsse

- Prüfungsausschuss
- Personal- und Governance-Ausschuss

Diese Ausschüsse, deren Mitglieder je nach ihrer Erfahrung unter den Mitgliedern des Verwaltungsrates ausgesucht und vom Verwaltungsrat ernannt werden, werden von einem unabhängigen Verwaltungsratsmitglied geleitet.

Sie bereiten je nach Tagesordnung bestimmte Sitzungen des Verwaltungsrates durch Prüfung relevanter Punkte vor. Die Entscheidungen in den Ausschüssen werden mit einfacher Mehrheit gefällt, bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Ausschussvorsitzenden. Ein Sitzungsprotokoll wird erstellt und von den Betroffenen freigegeben.

Im Übrigen berichtet der Vorsitzende jedes Fachausschusses dem Verwaltungsrat über die Tätigkeiten des Ausschusses, so dass der Verwaltungsrat bei seinen Beschlussfassungen ausreichend informiert ist.

► Der Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss, dem vier unabhängige Verwaltungsratsmitglieder angehören, ist achtmal, davon siebenmal in Gegenwart der Abschlussprüfer, einige Tage vor den Sitzungen des Verwaltungsrates zusammengetreten. Neben den Abschlussprüfern hat er den Senior Vice President, Direktor für Finanzen, den Senior Vice President Betriebsrevision und Bewertung der Internen Kontrolle sowie die anderen Mitglieder der Geschäftsführung des Konzerns eingeladen und gehört.

Vor den Sitzungen haben einige Ausschussmitglieder den Sekretär des Verwaltungsrates, den Senior Vice President, Direktor für Finanzen und den Chief Executive Officer um zusätzliche Informationen gebeten, die für das Aktenstudium notwendig waren.

Die Tagesordnungen der Sitzungen umfassten im Wesentlichen folgende Punkte:

14. Januar 2005

- Eröffnungsbilanz:
 - Zusammenfassung der abgeschlossenen Arbeiten
 - Prüfung der Unterlagen, die in Beantwortung der im Prüfungsausschuss am 15. Dezember zur Sprache gebrachten Fragen übermittelt wurden
- interne Kontrolle: Sarbanes Oxley Act Paragraph 404 (SOA 404): Etappenziel und Planung 2005
- Tätigkeit und Charta zum internen Audit
- Finanzplanung 2005 für Nebenaufgaben der Abschlussprüfer und über das Audit hinausgehende Leistungen

25. Februar 2005

- Konzernabschluss 2004 nach französischen Normen
- Pro-forma-Abschluss:
 - Grundsätze der Erstellung
 - kombinierte Pro-forma-Gewinn-und-Verlustrechnung nach französischen Normen
 - Übergangstabelle der kombinierten Pro-forma-Gewinn-und-Verlustrechnung zu der angepassten kombinierten Pro-forma-Gewinn-und-Verlustrechnung für 2003 und 2004 nach französischen Normen
 - Übergangstabelle der angepassten kombinierten Pro-forma-Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2004 und der Veränderung 2004/2003 nach französischen Normen
- Kommentare und Stellungnahmen der Abschlussprüfer
- Budget 2005 nach französischen Normen
- Auswirkung der Umstellung auf IFRS auf das Nettoergebnis und den kombinierten berichtigten Pro-forma-Nettogewinn pro Aktie, Rechnung 2004 und Planung 2005
- Wachstumsprognose des kombinierten berichtigten Pro-forma-Nettogewinns pro Aktie 2005 in IFRS
- Geschäftsbericht und Bericht des Vorsitzenden: Zusammenstellung der Kommentare des Prüfungsausschusses
- Arzneimittelüberwachung: Arzneimittel und Impfstoffe

15. März 2005

- Geografische Verteilung zwischen den Abschlussprüfern

6. April 2005

- Abschluss 2004 nach IFRS
- Abschluss 2004, Abstimmungen US GAAP

12. Mai 2005

- Konsolidierter und berichtigter Abschluss zum 31. März
- Entwurf einer Pressemitteilung
- Bestandsaufnahme der Versicherungen des Konzerns
- Etappenziel bezüglich der Umsetzung von SOA 404

29. August 2005

- Neubewertung der Eröffnungsbilanz zum 20. August 2004
- Abschluss zum 30. Juni 2005:
 - berichtigte Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2005
 - Einteilung des berichtigten Ergebnisses zum 30. Juni 2005 in geografische Sektoren
 - konsolidierter Abschluss zum 30. Juni 2005
 - Entwurf des Halbjahresberichts
- Entwurf einer Pressemitteilung
- Zeitplan der Prüfungsausschüsse 2006, Vorschlag für den Rechnungsabschluss zum 30. Juni 2006 (Änderung des Zeitplans).
- Squeeze-out Hoechst, Veräußerung Wacker
- USA und Deutschland:
 - Organigramme der Gesellschaften in den Ländern
 - Übersichten über die Gesellschaften
 - Abschlüsse der Gesellschaften
 - Schlussfolgerungen der Rechnungsprüfer bezüglich der Tätigkeiten in beiden Ländern
 - internes Audit: Hauptschlussfolgerungen der in beiden Ländern durchgeführten Aufträge

7. November 2005

- Abschluss des 3. Quartals und Abschluss zum 30. September 2005
- Entwurf einer Pressemitteilung
- Vermögensvereinfachungen innerhalb des Konzerns
- Im Jahr 2005 vom Konzern gezahlte Honorare der Abschlussprüfer und ihrer Mitarbeiter

14. Dezember 2005

- Tätigkeitsbericht internes Audit 2005, Plan internes Audit 2006
- Etappenziel Sarbanes Oxley Act (SOA):
 - Vorstellung der Direktion Betriebsrevision und Bewertung der Internen Kontrolle
 - Bewertung der Abschlussprüfer
- Honorare 2005 für die von den Abschlussprüfern erbrachten SOA-Arbeiten

► Personal- und Governance-Ausschuss

Der Personal- und Governance-Ausschuss, dem sechs Verwaltungsratsmitglieder, davon vier unabhängige, angehören, ist im Jahr 2005 zweimal zusammengetreten.

Die Tagesordnungen der Sitzungen umfassten im Wesentlichen folgende Punkte:

14. April 2005

- Vorschlag der Zuteilung eines Aktienoptionsplans für 2005

5. Dezember 2005

- Überlegungen zur künftigen Organisation
- Bezüge des Chief Executive Officers und des stellvertretenden Chief Executive Officers sowie der wichtigsten Führungskräfte
- Sitzungshonorare
- Vorschlag zur Aktualisierung der Geschäftsordnung des Verwaltungsrates und einer Bewertung seiner Arbeitsweise

Auf diese Weise hat während des Geschäftsjahres 2005 der Verwaltungsrat von sanofi-aventis eng mit den Fachausschüssen zusammengearbeitet. Seine Arbeiten wurden unter ständigen Bemühungen um Transparenz und Effizienz vorbereitet und organisiert.

Beschränkungen der Befugnisse des Chief Executive Officers und des stellvertretenden Chief Executive Officers durch den Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat hat die Befugnisse des Chief Executive Officers und des stellvertretenden Chief Executive Officers in Bezug auf das Eingehen von Verpflichtungen bei Investitionen und Akquisitionen beschränkt:

- Für den Chief Executive Officer wird der Betrag für im Rahmen einer schon gebilligten Strategie eingegangene Verpflichtungen auf 500 Millionen Euro und für nicht im Rahmen einer gebilligten Strategie eingegangene Verpflichtungen auf 150 Millionen Euro begrenzt.
- Für den stellvertretenden Chief Executive Officer wird der Betrag für im Rahmen einer schon gebilligten Strategie eingegangene Verpflichtungen auf 100 Millionen Euro begrenzt.

Die internen Kontrollprozesse

Definition und Ziele der internen Kontrolle

Die interne Kontrolle ist ein von der Unternehmensführung, den Führungskräften und der Belegschaft des Konzerns definiertes und eingeführtes Mittel, das den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den Managern und den Aktionären in einem gewissen Maße die Erreichung der folgenden Ziele zusichern soll:

- Zuverlässigkeit der Bilanz- und Finanzdaten;
- Ausführung und Optimierung der Unternehmenstätigkeit;
- Befolgung der anzuwendenden Gesetze und Bestimmungen;
- Sicherung des Vermögens.

Ein internes Kontrollverfahren kann nur eine gewisse Sicherheit bieten und ist auf keinen Fall eine absolute Garantie für das Erreichen dieser Ziele. Ob die Ziele tatsächlich erreicht werden, unterliegt den allen internen Kontrollsystemen eigenen Grenzen, ob es sich nun um eine unter Umständen falsche Bewertung beim Treffen von Entscheidungen, die Notwendigkeit der Untersuchung des Kosten/Leistungs-Verhältnisses vor der Einführung von Kontrollen oder um Fehlfunktionen aufgrund menschlichen Versagens oder einfachen Irrtums handelt.

Geltungsbereich des internen Kontrollsystems

Der vorliegende Bericht umfasst sämtliche kontrollierten Gesellschaften, die zum Konsolidierungsbereich des Konzerns gehören; er stellt die Verfahren dar, die die Kontrolle von sanofi-aventis über seine Tochterunternehmen sichern sollen, sowie die Verfahren, die mit dem Ziel angewendet wurden, die Verlässlichkeit seiner Einzel- und Konzernabschlüsse zu sichern; die Gesellschaft sanofi-aventis übt eine Steuerungsfunktion des gesamten internen Kontrollsystems der Gesellschaften dieses Bereichs aus.

Allgemeine Organisation der internen Kontrolle

► Grundsätze der internen Kontrolle

Das System der internen Kontrolle beruht auf drei wesentlichen Grundsätzen:

- Verantwortung aller Akteure des Konzerns bei der Erreichung und Aufrechterhaltung der Wirksamkeit der internen Kontrolle: Die Verantwortlichen für die Tätigkeit oder Funktion stützen sich dazu auf die Ziele und Vollmachten, die sie in kohärenter Weise innerhalb ihrer Organisation abwandeln.
- Kommunikation der Referenzsysteme und Einhaltung der auf Konzernebene definierten Verfahren, die durch die verschiedenen Tätigkeiten und Funktionen angewendet werden;
- Trennung der Funktionen, die durch die Unterscheidung zwischen den ausführenden Personen und den prüfenden oder kontrollierenden Personen realisiert wird.

► Bestandteile des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem von sanofi-aventis beruht auf fünf Bestandteilen, auf die gemeinsam Bezug genommen wird:

➤ *Kontrollumfeld*

Als Grundlage aller anderen Elemente der internen Kontrolle des Konzerns bezieht sich die Kontrollumgebung auf den Sensibilisierungsgrad der Mitarbeiter und auf die Notwendigkeit der internen Kontrolle in der gesamten Organisation.

Die Unternehmensführung bekundet auf Dauer ihre eindeutige Verpflichtung, ein zuverlässiges und wirksames internes Kontrollsystem zu unterhalten und zu verbessern, das auf einer ethischen Grundlage, einer geeigneten Organisation, genau festgelegten Verantwortlichkeiten und klaren Zuständigkeiten beruht, um eine transparente Geschäftsführung zu sichern und die Information der Aktionäre als Hauptorientierungen einer guten Governance zu fördern.

Am 23. Dezember 2004 erinnert ein an die Belegschaft von sanofi-aventis versandtes und über das Intranet zugängliches Informationsschreiben, in dem die Mitteilung des Chief Executive Officers vom 25. März 2004 an die Vorsitzenden und Finanzdirektoren aller Tochterunternehmen von Sanofi-Synthélabo wiederholt wurde, an die geltende Gesetzgebung über die Intensivierung der Abschlussprüfung, die Transparenz und Qualität der Informationen und nennt die wichtigsten Verfahren, die zu diesem Zweck bei sanofi-aventis eingesetzt werden.

Nach der Erinnerung an die Werte von sanofi-aventis Ende 2004 wurde die Kontrollumgebung 2005 durch Verbreitung des neuen Ethikkodex des Konzerns, die Gründung eines Ethikausschusses und eines Referats „Global Compliance/Conformity“ innerhalb der Direktion Rechtsangelegenheiten nochmals gestärkt.

➤ *Risikobewertung*

Die internen Kontrollverfahren werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verfahrens zur Erkennung, Bewertung und Kontrolle der Risikofaktoren, die das Erreichen der Ziele beeinflussen können, durchgeführt. Die Bewertung der Risiken ermöglicht die Definition angemessener Kontrolltätigkeiten.

Der Konzern überzeugt sich davon, dass die Risiken auf einem für die Organisation geeigneten Niveau bewertet und kontrolliert werden.

Die hauptsächlichlichen Risiken sind in der Rubrik „Risikofaktoren“ des Geschäftsberichts aufgeführt.

➤ *Kontrolltätigkeiten*

Die Kontrolltätigkeiten, die auf Verfahren, Informationssystemen, Arbeitsweisen, Werkzeugen oder Methoden beruhen und auf die Risiken und zu vermeidenden Fehler abgestimmt sind, werden auf allen hierarchischen und funktionellen Ebenen der Organisation durchgeführt und umfassen Maßnahmen wie Genehmigung und Zulassung, Prüfung und Angleichung, Bewertung der operativen Leistungen, Sicherung der Trennung der Funktionen oder des Schutzes der Aktiva.

➤ *Information und Kommunikation*

Durch diesen allgemeinen Prozess soll sichergestellt werden, dass die relevanten Informationen innerhalb einer angemessenen Frist ermittelt, erfasst und verbreitet werden, damit die gesamte Belegschaft des Konzerns im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten tätig werden kann. Er bezieht sich auf die Informationsflüsse, die mit wirksamen internen Kontrollverfahren einhergehen müssen, von den Zielsetzungen der Geschäftsführung bis hin zum Aktionsplan, sowie die Verbreitung einer internen Kontrollkultur.

Die Gesellschaft definiert zum Beispiel im Rahmen der Vermeidung von Insider-Geschäften die Zeiträume, in denen Transaktionen mit ihren Aktien verboten sind, und teilt den betreffenden Mitarbeitern mit, dass es während der mit der Veröffentlichung der Finanzergebnisse verbundenen Zeiträume strengstens verboten ist, diese Aktien zu erwerben oder zu veräußern.

➤ *Steuerung*

Die regelmäßige Kontrolle und Bewertung der Qualität der internen Kontrolle des Konzerns anhand der Aufsichtstätigkeiten, die von der Geschäftsführung, insbesondere innerhalb der Managerausschüsse, den jeweiligen operativen Vorständen, dem Prüfungsausschuss und dem Verwaltungsrat, ausgeübt werden, sind insbesondere Steuerungstätigkeiten der internen Kontrolle. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses der internen Prüfaufgaben, der von den Abschlussprüfern formulierten Bemerkungen und einer Analyse der festgestellten Hauptereignisse wird diese Überwachung durch eine aktive Überwachung der besten Methoden der internen Kontrolle ergänzt und kann zum Einsatz von Korrekturmaßnahmen und sogar zur Anpassung des internen Kontrollsystems führen.

➤ **Akteure der konzerninternen Kontrolle**

➤ *Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse*

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates und der Fachausschüsse und die Organisation ihrer Arbeiten tragen zum reibungslosen, wirkungsvollen und transparenten Funktionieren der Gesellschaft bei (siehe erster Teil des Berichts).

Es ist insbesondere Sache des Prüfungsausschusses, die Kontrollverfahren, den internen Kontrollbericht und die Bestätigung der Abschlussprüfer auf diesem Bericht, die Programme und Arbeiten des konzerninternen Audits zu prüfen.

➤ *Generaldirektion*

Die Generaldirektion bestimmt die Ausrichtung der internen Kontrolle. Der Chief Executive Officer und der stellvertretende CEO überzeugen sich davon, dass wirksame Kontrollmaßnahmen im Konzern existieren, und sorgen für ihre Anwendung. Innerhalb der Tochterunternehmen muss jeder Manager diese Regeln anwenden und ihre ordnungsgemäße Anwendung kontrollieren.

Die dezentralisierte Organisation des Konzerns bietet die Möglichkeit, das Unternehmen in große Direktionen zu unterteilen, und erlaubt vor Ort eine wirkliche Autonomie und Entscheidungsbefugnis, wobei die strategischen Entscheidungen zentral vorbereitet und bestimmt werden:

- Der Bereich Wissenschaft und Medizin betreut die Forschung und Entwicklung und wird von den Funktionen Arzneimittelüberwachung, Medizin und Verordnungen sowie Wissenschaftliche Qualität unterstützt.
- Der Bereich Industrielle Angelegenheiten umfasst drei Teilbereiche: Chemie, Arzneimittel und Supply Chain.
- Der Bereich Pharma war im Jahr 2005 in sechs Regionen (Frankreich, USA/Kanada, Deutschland, Japan, Europa und Intercontinental, d. h. restliche Welt) und zwei übergreifende Funktionsbereiche organisiert, Global Marketing und Business Management & Support.
- Der Bereich Impfstoffe umfasst weltweit die Gesamtheit der Forschungs-, Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsaktivitäten des sanofi-aventis Konzerns für prophylaktische und therapeutische Impfstoffe und Seren für die Humanmedizin. Er stützt sich auf eine eigene juristische Struktur mit Tochterunternehmen und deren Beteiligungen im sanofi-aventis Konzern unter der Kontrolle der französischen Gesellschaft sanofi pasteur.

– Zu den zentralen Funktionen gehören Human Relations, Finanzen, Rechtsangelegenheiten, Kommunikation, Allgemeine Angelegenheiten, Business Development sowie Betriebsrevision und Bewertung der Internen Kontrolle.

➤ *Managerausschüsse*

Die internen Teams sind für die interne Kontrolle verantwortlich, sie steuern die Prozesse und bestimmen die Verfahren; all dies trägt zur Beherrschung der Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, bei.

• **Direktionsausschuss**

Der Direktionsausschuss (*comité de direction*), der aus allen Verantwortlichen der wichtigen Abteilungen des Konzerns besteht, tritt einmal im Monat zusammen.

Er bespricht die Lage der Geschäftsaktivitäten, das soziale Klima und die Umsetzung der strategischen Optionen. Er prüft das Umfeld des Pharmasektors und trifft Entscheidungen bezüglich der Vorlagen, die ihm unterbreitet werden.

• **Produktausschuss**

Der Produktausschuss (*comité produits*), dessen Vorsitzender der stellvertretende Chief Executive Officer ist, tritt einmal im Monat zusammen.

Er behandelt die Entwicklung und den Vertrieb der Produkte in Anwesenheit der wichtigsten Verantwortlichen der Direktionen Wissenschaft und Medizin, Pharma, Finanzen, Business Development.

• **Operativer Ausschuss**

Der operative Ausschuss (*comité opérationnel*), dessen Vorsitzender der Executive Vice President Pharma ist, tritt einmal im Monat in Anwesenheit der Verantwortlichen der Regionen zusammen.

Er behandelt Fragen im Zusammenhang mit der Unternehmensleistung: Umsatz, lokale und regionale Ergebnisse.

➤ *Ethikausschuss*

Bei der Generaldirektion wurde ein Ethikausschuss (*comité d'éthique*) gegründet.

Ihm gehören folgende Personen an:

- Senior Vice President Human Relations,
- Senior Vice President Rechtsangelegenheiten und General Counsel,
- Senior Vice President Betriebsrevision und Bewertung der Internen Kontrolle,
- Senior Vice President Finanzen.

Der Leiter Compliance / Conformity amtiert als Sekretär.

Dieser Ausschuss tritt mindestens einmal pro Quartal zusammen. Seine Hauptaufgabe ist die Kontrolle der Anwendung und Einhaltung der Integritätsgrundsätze und der durch den Ethikkodex formulierten Verhaltensregeln innerhalb des Konzerns sowie die Sensibilisierung der gesamten Belegschaft hierfür.

➤ *Ausschuss zur Kontrolle von zu veröffentlichenden Informationen (CCIP)*

Aufgabe des Ausschusses zur Kontrolle von zu veröffentlichenden Informationen, dem Mitglieder des Direktionsausschusses und Führungskräfte angehören, ist es, die wichtigsten für die Aktionäre und die Öffentlichkeit bestimmten Unterlagen (französische und amerikanische Jahresberichte, Communiqués) zu prüfen und freizugeben und die Verfahren und Kontrollen zu bewerten, die zu ihrer Erstellung geführt haben.

➤ *Sonstige wichtige Akteure*

• **Arzneimittelüberwachung**

Die dem Bereich Wissenschaft und Medizin (Arzneimittel) oder dem Bereich Impfstoffe (Impfstoffe) zugeordnete Arzneimittelüberwachung muss sämtliche Strukturen und Werkzeuge einsetzen, mit denen sich jederzeit das Sicherheitsprofil der in der Entwicklung befindlichen Produkte und eingetragenen oder vermarkteten Arzneimittel/Impfstoffe bewerten lässt. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten eines jeden Mitarbeiters bei der Sammlung, Dokumentierung, Bewertung, Erfassung und Archivierung der Arzneimittelüberwachungsdaten und ihrer sofortigen oder periodischen Übermittlung an die Gesundheitsbehörden und/oder die Ethikausschüsse (die von den Mitgliedstaaten für die Durchführung klinischer Studien eingesetzt werden) und/oder Experten (ernste Fälle, periodischer Bericht usw.) werden in operativen Verfahren festgelegt.

Neben der Behandlung der Einzelfälle von Nebenwirkungen und der Erstellung regelmäßiger Bewertungsberichte des Sicherheitsprofils der in der Entwicklung befindlichen Produkte oder eingetragenen/vermarkteten Medikamente hat die Arzneimittelüberwachung die Aufgabe der Erkennung und Analyse von Signalen, damit sie bei Bedarf Empfehlungen aussprechen kann, um das Auftreten dieser unerwünschten Nebenwirkungen zu verhindern oder zu begrenzen, die ordnungsgemäße Verwendung des Medikaments zu sichern und den Fachleuten des Gesundheitswesens und den Patienten medizinische Informationen entsprechend dem aktuellen Kenntnisstand zu übermitteln.

• **Nachhaltige Entwicklung und HSE (Gesundheit, Sicherheit, Umwelt)**

Die dem Bereich Allgemeine Angelegenheiten zugeordnete Abteilung Nachhaltige Entwicklung und HSE deckt zwei Verantwortungsbereiche ab: die nachhaltige Entwicklung einerseits und HSE andererseits.

Im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung obliegen ihr folgende Verantwortungen:

- die Vorgehensweise zur nachhaltigen Entwicklung der Gruppe zu definieren und das dazugehörige Reporting zu entwickeln;
- die von dem Netz interner Partner erstellten Daten zentral zu sammeln;
- für den Jahresbericht die Komponenten hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung zu übernehmen;
- in Verbindung mit der Direktion Finanzen die Beziehungen zu den Ratingfirmen zu pflegen.

Im Rahmen von HSE obliegen ihr folgende Verantwortungen:

- die Ziele und die richtungweisenden Prinzipien der HSE-Politik des Konzerns zu definieren;
- die Richtlinien und Anwendungsnormen dieser Politik sowie das Reporting und die HSE-Indikatoren zu erstellen, um ihre Konsolidierung zu sichern;
- das Know-how und Fachwissen zu entwickeln, das sanofi-aventis in Verbindung mit den geltenden Vorschriften, dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt der Bereiche Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit und Umweltschutz benötigt;
- die HSE-Integration in die Schlüsselprozesse der Tätigkeitsbereiche zu sichern. Dies umfasst die Prüfung und Genehmigung der Investitionsprojekte, die Bewertung neuer Verfahren, Erweiterungen und Übertragungen von Produkten, Erwerbungen und Veräußerungen.
- die HSE-Audits zu planen und durchzuführen und die Unterstützungs- und Gutachteraufgaben in den Unternehmensbereichen und Niederlassungen des Konzerns zu erfüllen;
- die Umweltrisiken der betriebenen Standorte zu erkennen und zu bewerten, die Sanierungsmaßnahmen zu leiten, die sich aus den fortbestehenden Umwelthaftpflichten an den veräußerten oder nicht genutzten Standorte ergeben.

Die HSE-Funktion wird in jedem Unternehmensbereich des Konzerns von einem HSE-Koordinator und in jeder Niederlassung von einer HSE-Abteilung strukturiert, die direkt dem Niederlassungsleiter zugeordnet ist.

• **Versicherungen**

Die Abteilung für Versicherungen, die der Direktion Finanzen untersteht, befasst sich für den Konzern mit:

- der Identifizierung und Verringerung der versicherbaren Risiken und ihrer finanziellen Abdeckung;
- der Verwaltung der vom Konzern abhängigen Versicherungsunternehmen;
- dem Follow-up der versicherten Schäden;
- der Unterstützung von Tochterunternehmen beim Erstellen der örtlichen Versicherungspolicen.

• **Audits**

Innerhalb des Konzerns werden zwei verschiedene Audittypen unterschieden:

- das konzerninterne Audit und seine Fachabteilung Audit der Informationssysteme;
- die „Sachverständigen“-Audits, die in manche Funktionen oder Bereiche, einschließlich Impfstoffe, integriert sind.

Diese Audits werden für den gesamten Konzern durchgeführt, der im Übrigen regelmäßig geprüft wird durch:

- die Gesundheitsbehörden;
- die nationalen Stellen für klassifizierte Unternehmen (Typ SEVESO);
- die Abschlussprüfer.

Konzerninternes Audit

Das interne Audit ist eine unabhängige und objektive Tätigkeit, die direkt dem Chief Executive Officer zugeordnet ist. Es hat weder Rechte noch Verantwortung in den von ihm geprüften Tätigkeiten, und es führt seine Auditarbeiten frei aus.

Es obliegt seiner Verantwortung, der Unternehmensführung, und durch den Prüfungsausschuss dem Verwaltungsrat, eine angemessene Sicherheit hinsichtlich der Beherrschung der Tätigkeiten innerhalb des Konzerns zu geben.

Die ständige Aufgabe des internen Audits besteht in der Bewertung der Qualität und der Wirksamkeit der internen Kontrolle und darin, durch seine Empfehlungen an der Verbesserung derselben mitzuwirken.

Für die ordnungsgemäße Ausführung dieser Aufgabe und gemäß seiner Unabhängigkeit handelt das interne Audit auf eigene Initiative und/oder auf Anfrage der Unternehmensleitung und der zentralen oder operativen Vorstände in allen bilanziellen oder finanziellen, funktionellen und operativen Bereichen oder Prozessen, soweit es über das nötige Fachwissen verfügt.

Das interne Audit betrifft die Gesamtheit der Tätigkeiten, Funktionen und rechtlichen Einheiten des Konzerns. Es ist zu einem vollständigen und permanenten Zugang zu allen Informationen, Unterlagen, Vermögensgütern und Personen berechtigt.

Die Mitarbeiter des internen Audits befolgen die ethischen Verhaltensregeln, so dass ihre Integrität, Objektivität und Kompetenz nicht zu bestreiten sind. Die Arbeit der Prüfer wird entsprechend den von dem Berufsstand aufgestellten Normen durchgeführt. Das interne Audit wird im Übrigen im Rahmen eines Qualitätsverfahrens eingesetzt, um die Anwendung der Normen zu garantieren, die seine Tätigkeit regeln.

Die Aufgabe des internen Audits kommt durch die Prüfung und Bewertung folgender Aspekte zum Ausdruck:

- der Sachdienlichkeit und Wirksamkeit der Organisation durch die Festlegung der Verantwortlichkeiten und die Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen, Vorschriften und Verfahrensregeln;
- der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Bilanz- und Finanzdaten;
- der Beherrschung der operativen, funktionellen und projektbezogenen Prozesse;
- der Sicherheit des Vermögens.

Die Aufträge werden in einem Jahresprogramm festgelegt, das dem Prüfungsausschuss vorgelegt und vom Chief Executive Officer freigegeben wird.

Der jährliche Auditplan wird nach folgenden Kriterien aufgestellt:

- Datum des letzten Audits;
- Ausführung der beim letzten Auftrag vorgegebenen Empfehlungen;
- Art und Auswirkung der in der geprüften Einheit vorgenommenen Änderungen;
- Vorgehen im Hinblick auf die überprüften Risiken bei den operativen und funktionellen Geschäftsbereichen.

Die Ausführung der Audits ist vor Ort vorgesehen und beruht auf dem Arbeitsprogramm, das Phasen zur Kenntnisnahme vorsieht, die systematisch durch Validierung komplettiert werden.

Der nach jedem Auftrag verfasste Auditbericht stellt den Ausgangspunkt des Verbesserungsverfahrens der internen Kontrolle dar. Er enthält eine Zusammenfassung der durchgeführten Aufgabe, insbesondere die festgestellten Fehlfunktionen und die entsprechenden Empfehlungen.

Die Umsetzung der Empfehlungen obliegt der Verantwortung der Auditierten. Das interne Audit führt 6 bis 12 Monate nach der Herausgabe des Berichts einen systematischen Follow-up zur Umsetzung nach Aktenlage durch und behält sich das Recht vor, im eigenen Ermessen vor Ort einen Follow-up durchzuführen.

Das interne Audit arbeitet seit dem 1. Januar 2005 nach einer harmonisierten Methode und mit einem IT-Werkzeug, das im Rahmen des Integrationsprozesses von sanofi-aventis eingesetzt wurde. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl für das Jahr 2005 beträgt 42 Prüfer.

Audit der Informationssysteme

Eine auf die Prüfung von Informationssystemen spezialisierte Abteilung, die unmittelbar der Direktion Betriebsrevision und Bewertung der Internen Kontrolle zugeordnet und damit unabhängig von der Organisation der Direktion Informationssysteme des Konzerns ist, wurde 2005 ins Leben gerufen.

Ihre Tätigkeit wird ähnlich wie die des konzerninternen Audits organisiert, wobei ihre Aufgaben nach einer für den IT-Bereich geeigneten Methodik erfüllt werden.

Ziel dieser Aufgaben ist es, sich von der Anwendung ordnungsgemäßer IT-Verfahren zu überzeugen, wie sie in den bekanntesten und am besten für die Besonderheiten des Konzerns geeigneten internationalen Referenzsystemen beschrieben sind.

Die gewählte Methodik beruht insbesondere auf einem strukturierten Risikoanalysesystem und wandelt die Durchführung der Aufgaben vor Ort, die das Audit der Anwendungen, Verfahren und IT-Projekte umfassen, ergänzend zu dem allgemeiner praktizierten Sicherheitsaudit ab.

„Sachverständigen“-Audits

Aufgaben zur Bewertung der ordnungsgemäßen Verfahren werden in Rahmen der Qualitätssicherungsprogramme der verschiedenen Konzernbereiche regelmäßig erfüllt.

Insbesondere das zentrale HSE-Team unterhält ein System zur Prüfung sämtlicher Aktivitäten bezüglich der Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltprogramme und -prozesse, einschließlich der technischen, organisatorischen, arbeitsmedizinischen Aspekte und Hauptrisiken. Das Auditteam verfolgt die Entwicklung der Umsetzung des HSE-Managementsystems. Die Audits werden regelmäßig, in einem den Risiken angemessenen Rhythmus durchgeführt, mindestens jedoch alle 3 Jahre.

Das Auditverfahren umfasst eine Bewertung der Übereinstimmung mit den Gesetzen und der HSE-Politik des Konzerns.

Die Audits liefern die schriftliche Bewertung, die die Stärken und Schwächen der überprüften Tätigkeit/Niederlassung ermittelt und konkrete Empfehlungen enthält, die bis zu ihrer Umsetzung weiterverfolgt werden. Formale Aktionspläne werden unter der Verantwortung der Niederlassung vorbereitet. Das Auditteam verfolgt alle Ergebnisse des Audits und den Fortschritt der Aktionspläne bis zu ihrer bestätigten Umsetzung.

➤ Referenzsysteme

➤ *Organisation der Befugnisse*

Bei organisatorischen Festlegungen achtet die Gesellschaft auf die Einhaltung der Sicherheits- und Leistungsprinzipien der Tätigkeiten, wobei sie ebenfalls die mit dem Arzneimittelgewerbe und seinem Vorschrifts-, Wirtschafts- und Sozialumfeld verbundenen Verpflichtungen berücksichtigt.

Um diese Aufgaben auszuführen, hat sie eine juristische Organisation und eine Managerorganisation definiert, die durch interne und externe Befugnisvollmachten strukturiert wird.

Die Verantwortlichen des Konzerns müssen diese Prinzipien und Organisationen auf ihrem Niveau zur Anwendung bringen. Sie müssen sich insbesondere versichern, dass folgende Mittel zur Verfügung stehen:

- Organigramme: hierarchische und funktionelle Beziehungen;
- Stellenbeschreibungen: individuelle Funktionen und Verantwortungen;
- Befugnisvollmachten: die von dem Verantwortlichen der Trägereinheit erteilten Rollen und Verantwortungen;
- Prozesse: nach Prozessen definierte Rollen und Verantwortungen;

sowie dass:

- sie kohärent sind und der Organisation entsprechen;
- sie innerhalb der Organisation verteilt werden;
- sie in den Informationssystemen umgesetzt werden.

➤ *Ethikkodex des Konzerns*

Der Ethikkodex wurde von einer Arbeitsgemeinschaft erstellt, der Vertreter der verschiedenen Direktionen angehörten, und von dem Direktionsausschuss des Konzerns genehmigt.

Die Gesellschaft bestätigt darin ihre Einhaltung der Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und ihre Unterstützung der Leitgrundsätze der OECD und des Global Compact der Vereinten Nationen.

Dieser Kodex spiegelt das beständige Streben des Konzerns sanofi-aventis wider, unter dauernder Einhaltung ethischer Regeln und Grundsätze die Gesundheit möglichst vieler Menschen zu verbessern.

Er ist eng an die Werte des Konzerns gebunden und stellt durch große Themen die Regeln und Grundsätze vor, die jeder Mitarbeiter unabhängig von der Verantwortungsebene kennen und in seinem beruflichen Umfeld einhalten muss, insbesondere im Hinblick auf Vertraulichkeit, Interessenkonflikte, Insider-Vergehen und die HSE-Politik.

Er wurde über das Intranet an sämtliche Mitarbeiter von sanofi-aventis verbreitet.

➤ *Charta über den Schutz personenbezogener Daten*

Als Weiterführung des Ethikkodex wurde dem Ethikausschuss eine Charta über den Schutz personenbezogener Daten vorgelegt und von diesem bestätigt.

Diese Charta entwickelt und präzisiert die bei sanofi-aventis geltenden Regeln für die Sammlung, Verarbeitung, Verbreitung und Übertragung dieser Daten, um im Konzern ein angemessenes Schutzniveau zu sichern.

Der Konzern beabsichtigt so, die Einhaltung der auf diesem Gebiet geltenden Gesetze in sämtlichen Ländern, in denen er ansässig ist, zu sichern und sein Engagement für die Achtung der Privatsphäre zu unterstreichen.

➤ *Kodex der Finanzethik*

Sanofi-aventis hat einen Kodex der Finanzethik angenommen, der entsprechend dem amerikanischen Wertpapierrecht auf den Chief Executive Officer, auf den Senior Vice President, auf den Direktor für Finanzen und auf den Direktor für Konzernbuchhaltung angewandt wird.

➤ *Sozialcharta*

Die Sozialcharta wurde 2005 aktualisiert und ergänzt, um der neuen Dimension des Konzerns Rechnung zu tragen. Sie wurde in etwa zwanzig Sprachen übersetzt und an alle Tochterunternehmen des Konzerns weltweit übermittelt. Die Leiter der örtlichen Personalabteilungen hatten für die Verteilung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sorgen.

Die Sozialcharta von sanofi-aventis bestätigt die Prinzipien, aus denen die gemeinsame Grundlage besteht, auf der alle Maßnahmen des Konzerns mit Bezug zu Human Resources aufbauen. Sie enthält unter anderem die Grundsätze des Global Compact der UNO im Bereich des Arbeitsrechts, zu deren Einhaltung der Konzern sich verpflichtet hat, d. h.:

- die Vereinigungsfreiheit und die Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen (Prinzip 3);
- die Beseitigung der Zwangsarbeit (Prinzip 4);
- die Abschaffung der Kinderarbeit (Prinzip 5);
- die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung (Prinzip 6).

➤ *Charta zum internen Audit*

Die Charta zum internen Audit verdeutlicht die Berechtigung, die Verantwortlichkeiten, die Ziele und den Auftrag des internen Audits innerhalb des Konzerns.

Sie bestimmt die beruflichen und deontologischen Regeln, auf die sich die internen Prüfer stützen.

Sie definiert ebenfalls den methodischen Rahmen und bildet eine wichtige Grundlage für den Ablauf der Auditarbeiten.

Eine neue Auditcharta für den sanofi-aventis Konzern wurde im Januar 2005 vom Prüfungsausschuss freigegeben. Sie wurde in Übereinstimmung mit den diesbezüglich von den Berufsorganisationen empfohlenen Regeln erstellt.

➤ *Deontologische Charta der Einkaufsfunktion*

Die deontologische Charta der Einkaufsfunktion, die für die hauptamtlichen wie die gelegentlichen Einkäufer bestimmt ist, beschreibt für den gesamten Ablauf dieses Prozesses die Verhaltensmaßregeln für die Mitarbeiter von sanofi-aventis bei der Erfüllung ihrer Funktionen.

Sie legt fest:

- die zu befolgenden Verhaltensmaßregeln bei jeglichem Kontakt mit den Zulieferern;
- die Regeln zur Vereinbarkeit der persönlichen Interessen und der Interessen des Konzerns;
- das Verbot, Regierungsangestellten oder Staatsbeamten geldwerte Leistungen zukommen zu lassen;
- die Befolgung der Gesetze der während Auslandsreisen besuchten Länder;
- die den Wettbewerb betreffenden Regeln.

Diese Charta wurde im November 2004 an den Direktionsausschuss des Konzerns geschickt sowie an die Generaldirektoren der Tochterunternehmen und deren Direktoren für Finanzen, die für die Verteilung innerhalb ihrer Teams verantwortlich waren; die Charta kann von allen über das Intranet „Einkauf“ eingesehen werden.

➤ *Sonstige Referenztexte*

Die Pharmaindustrie unterliegt sowohl national als auch international sehr strengen gesetzlichen Auflagen.

Zahlreiche Regeln bestimmen alle Stadien der ausgeführten Transaktionen, sei es bezüglich der Methoden zur Bewertung und Auswahl von Substanzen, der Fertigungs- und Verpackungsnormen sowie der Vertriebs- und Vermarktungsnormen für Medikamente und Impfstoffe.

Viele andere interne Referenzdokumente wurden daher auf der Grundlage dieser externen Referenztexte erstellt und an die Prozesse jeder Einheit angepasst.

Zusammengefasste Information über die den Prozessen zugeordneten Kontrollverfahren

Die hierarchische Organisation wird von drei verschiedenen Prozesstypen durchzogen:

- Steuerungsverfahren: Planung und Umsetzung der Strategie, Organisation des Konzerns, Kommunikation;
- Operative Prozesse: Suche, Entdeckung, Entwicklung und Zulassung neuer Produkte, Fertigung, Erweiterung unserer Präsenz auf dem Weltmarkt und Beherrschung der Betriebsergebnisse, Sicherung der operativen Prozesse;
- Supportprozesse: Beschaffung, Finanzierung und Kontrolle, Management von rechtlichen Angelegenheiten, Verwaltung der Informationssysteme, Management von Human Resources, Sicherung des Besitzstandes.

➤ *Prozess zur Erstellung, Bearbeitung und Zuverlässigkeit der Finanz- und Bilanzdaten*

➤ *Finanzierung und Kontrolle*

Die Direktion Finanzen ist so strukturiert, dass sie ihre verschiedenen Aufgaben in allen Tätigkeitsbereichen des Konzerns ausführen und nachfolgend beschriebene Prozesse leiten kann.

Über ihre traditionellen Aufgaben hinaus hatte sie 2005 bei sanofi-aventis das Ziel, schnell und effizient die verbindende Rolle der Finanzfunktion durch die Verbreitung eindeutiger Betriebsvorschriften und die Begründung eines tragfähigen Arbeitsverhältnisses mit den operativen Finanzleitern unter Beweis zu stellen, wobei sie auf Transparenz und Genauigkeit bedacht war.

Das Finanzsystem des Konzerns ist um den Grundsatz der Übereinstimmung der Ergebnisse der handelsrechtlichen Konsolidierung mit den Ergebnissen des Controllings der Geschäftstätigkeit herum aufgebaut. Die Berichtswerkzeuge und Abläufe im Finanzwesen wurden im Laufe des Jahres 2005 unter Einbeziehung der IFRS-Standards und der neuen Organisation von sanofi-aventis eingerichtet.

Es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Bilanz- und Finanzdaten gewährleisten zu können.

Die Verfahrensvorgaben bilden einen wichtigen Teil dieser Vorkehrungen.

• **Die Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns festlegen**

Die Jahresabschlüsse des Konzerns werden nach den internationalen Rechnungslegungsnormen IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt. Eine Überleitung auf die amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze (US GAAP) wird jährlich vorgenommen.

Die Konzernbuchhaltung ist für die Harmonisierung der Normen und Buchungsmethoden des Konzerns verantwortlich. Für die Bewertung der operativen Leistung werden die gleichen Indikatoren benutzt, die auch in der Kommunikation mit der Finanzwelt veröffentlicht werden.

In Fortführung des Umstellungsprojekts auf IFRS hat sie die Anwendung eines gemeinsamen Rechnungslegungsregelwerks für den gesamten Konzern verfolgt.

In diesem Rahmen wurden Rechnungslegungsrichtlinien, die die Anwendungsmodalitäten der IFRS-Standards für den Konzern festlegen, verfasst und an die Tochterunternehmen verteilt. Diese Richtlinien schließen auch die buchungsmäßige Behandlung nach amerikanischen Normen ein, um die für die Zwecke der Abstimmung zwischen den IFRS-Abschlüssen und dem amerikanischen Referenzsystem vorzunehmenden Anpassungen festzustellen. Darüber hinaus wurden Fortbildungen für die Mitarbeiter der Buchhaltung und Finanzabteilung der Zentrale und der Tochterunternehmen weltweit organisiert.

Im Tagesgeschäft sichert die Konzernbuchhaltung die Einhaltung der IFRS-Standards bei der Erstellung der Konzernabschlüsse, wobei sie die Beachtung der Vorschriften und die Vermittlung der Rechnungslegungsgrundsätze von sanofi-aventis innerhalb des Konzerns überwacht und technische Anfragen sämtlicher Tochterunternehmen in Bezug auf spezielle Punkte der Anwendung der Normen beantwortet.

Bei der Veröffentlichung neuer Regeln analysiert die Konzernbuchhaltung die Auswirkungen, ggf. in Verbindung mit den Verantwortlichen in den operativen Einheiten, und leitet davon die anzuwendende bilanzielle Behandlung und das Anwendungsdatum ab. Wenn die neuen Texte eine alternative Rechnungslegung oder eine vorzeitige Anwendungsmöglichkeit einräumen, bestimmt die Finanzdirektion das Anwendungsdatum des Textes und die anzuwendende Alternative.

• **Den Finanzbericht erstellen**

Die Konzernbuchhaltung hat die Aufgabe, die Jahresabschlüsse von sanofi-aventis zu erstellen, und muss dabei auf Genauigkeit und die Einhaltung der Vorschriften der Börsen achten, an denen die Gesellschaft notiert ist: Paris (Euronext: SAN) und New York (NYSE: SNY).

Die Rechnungslegungsverfahren entsprechen den Hauptzielen der Vollständigkeit, der Genauigkeit und der Konformität der Bilanzierung der Transaktionen mit den geltenden Regeln, der Kohärenz der Buchungsmethode mit den Regeln des Konzerns.

Spezifische Verfahren bestimmen insbesondere die Buchungen für die wichtigsten Posten der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Posten außerhalb der Bilanz.

Das Organ des Bilanzausschusses hat die Aufgabe, die Abschlüsse aller Gesellschaften des Konzerns durchzusehen, um den konsolidierten Konzernabschluss sowie Einzelabschlüsse am Ende des Geschäftsjahres vorzubereiten. Es vereint für jede der geprüften Einheiten folgende Teilnehmer:

- die Direktoren für Finanzen der wichtigsten Tochterunternehmen;
- Vertreter der Finanzabteilung der Regionen oder Geschäftsbereiche;
- Vertreter der Fachabteilungen der Finanzabteilung des Konzerns (Steuerrecht, Konsolidierung, Finanzwesen, Finanzierung usw.);
- Vertreter der Rechtsabteilung.

Auf Basis der Abschlüsse zum Ende September soll der Bilanzausschuss die Situation der Gesellschaften in Beziehung auf die Steuern, die Rechtslage, das Finanzwesen und die Finanzierungen analysieren und die Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns bestätigen.

• **Die Abschlüsse des Konzerns erstellen**

Die Konsolidierungsabteilung sorgt vierteljährlich für die Vorlage der konsolidierten Daten, die zusammengefasst für die Erstellung der Jahresabschlüsse des Konzerns bestimmt sind. Zu diesem Zweck:

- überwacht sie die Anwendung konformer, einheitlicher Buchungsregeln durch sämtliche Tochterunternehmen;
- bestimmt sie den Konsolidierungskreis in Verbindung mit der Direktion der Rechtsabteilung und den betreffenden Finanzleitern;
- antizipiert und bestätigt sie die Behandlung der spezifischen Konsolidierungsvorgänge;
- definiert sie die Funktionsparameter des Konzern-Konsolidierungssystems, sichert seine Pflege und schult die Benutzer in seiner Anwendung.

Vor jedem Abschluss werden detaillierte Anweisungen an die Tochterunternehmen gerichtet. Sie umfassen insbesondere die Daten und Modalitäten der Berichterstattung, den Konsolidierungsumfang und die aktualisierten Regeln und Verfahren. Die übermittelten Abschlussinformationen werden unter der Verantwortung der Finanzabteilung des Tochterunternehmens in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsnormen (IFRS) erstellt.

Die Konsolidierung erfolgt durch direkte Integration sämtlicher überprüften und erhaltenen Berichtspakete. Die spezifischen Verarbeitungen für die Konsolidierung (Umwandlungen, Eliminierung konzerninterner Operationen und Eliminierung der Beteiligungen an konsolidierten Gesellschaften) werden prinzipiell anhand des Konsolidierungssystems des Konzerns erzeugt. Die Daten werden nach Buchungsart und nach Gesellschaften oder operativer Verantwortlichkeit analysiert.

Im Rahmen des Konsolidierungsprozesses gilt für das Konsolidierungssystem des Konzerns Folgendes:

- Es beruht auf einem gemeinsamen Referenzsystem, das einen einheitlichen Rahmen für die Erfassung, Kontrolle und Verarbeitung der Information sichert.
- Es sichert die Rückverfolgbarkeit der Daten in Verbindung mit jedem Schritt des Konsolidierungsprozesses.
- Es garantiert eine gesicherte Verwaltung der Datenströme.

• **Kontrollieren**

Das Controlling definiert den Prozess des Management-Reportings, das hinsichtlich Methoden, Verfahren und Zeitplänen für den gesamten Konzern gilt.

Das Controlling ist verantwortlich für die Kontrolle der Qualität der erhaltenen Informationen, führt Kohärenzanalysen und Simulationen durch und identifiziert Risiken und Möglichkeiten.

Es ist weiterhin in Verbindung mit der Direktion für Informationssysteme des Konzerns verantwortlich für die Festlegung, die Anwendung und die Arbeitsweise der Reporting- und Controllingwerkzeuge des Konzerns.

Die lokalen Finanzleiter müssen sich von der Richtigkeit der tatsächlichen örtlichen Abschlüsse und der Sachdienlichkeit der Planzahlen überzeugen. Sie überzeugen sich außerdem von der Einhaltung der Regeln und Grundsätze des Konzerns.

Das Budget des Konzerns entsteht aus der Konsolidierung der dezentralisierten Planungen, die von sämtlichen Tochterunternehmen und operativen Geschäftsbereichen in identischem Umfang mit den Istwerten vorgenommen wurde. Die Budgetvorschläge werden von den verschiedenen hierarchischen Ebenen in einem iterativen Prozess diskutiert.

Bei jedem Abschluss wird auf jeder Ebene (Standort / Tochterunternehmen / operativer Geschäftsbereich / Konzern) ein Vergleich zwischen Istzahlen und Voranschlag durchgeführt. Eine Analyse der wichtigsten Abweichungen durch die verschiedenen Controller kann ein besseres Verständnis der Tätigkeit vermitteln, Elemente zur Steuerung der Operationen liefern, um gesteckte Ziele zu erreichen, und bietet die Möglichkeit, die Prognosen zu überarbeiten.

Für die Bewertung der Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind die Tochtergesellschaften und die operativen Geschäftsbereiche verantwortlich. Sie wird beim Abschluss der lokalen Einheit und bei der Konsolidierung des Konzernabschlusses vorgenommen.

Nach der Prüfung und Sicherung der Daten (Budget oder Istzahlen) stellt das Controlling Berichte bereit, die die Analyse der erfassten Daten ermöglichen.

Im Übrigen stützt sich die Ausübung des Controllings auf Verfahren wie:

- das Genehmigungsverfahren für Kostenaufwendungen (AED – „Autorisation d'Engagement de Dépense“), das den ordentlichen Ablauf der laufenden Transaktionen gewährleisten und feststellen soll, ob eine Transaktion unabhängig von dem voraussichtlichen Planungsprozess angebracht ist, und dann die für die Ausgaben notwendigen Genehmigungen einholen soll. Eine zusammenfassende Erläuterung stellt noch einmal die wichtigsten Anforderungen des Projekts, die finanziellen Auswirkungen, die anderen untersuchten Lösungen sowie die Begründung der Entscheidung dar. Um die Qualität der Entscheidungen sicherzustellen, werden bestimmte Sachverständigenfunktionen (entsprechend den Vorgaben des AED) direkt mit der Vorbereitung und Untersuchung der Unterlagen betraut.

– das Auftragserteilungs- und Spesenabrechnungsverfahren, das die Anweisungen und Normen bezüglich der beruflich bedingten Aufwendungen behandelt, die den Mitarbeitern im Interesse der Gesellschaft entstehen.

• **Finanzieren**

Die Abteilung Finanzierung und Treasury verwaltet die Finanzstruktur des Konzerns und behandelt dazu die das Eigenkapital, die Finanzierung und die flüssigen Mittel betreffenden Fragen. Sie nimmt eine zentrale Bewertung der finanziellen Risiken (Zinssatz, Wechselkurs, Kontrahent, Liquidität) vor und ist verantwortlich für die Vertragstätigkeiten, die zur Reduzierung der Risiken und zur Optimierung der Finanzierungskosten beitragen. Sie verbreitet spezifische Verfahren, die die Begrenzung der finanziellen Risiken und des Betrugs zum Ziel haben, insbesondere die Vorgaben in Bezug auf Zahlungsanweisungen und -mittel.

Finanzverwaltung und Treasury Management sind zentralisiert. So trägt die Gesellschaft sanofi-aventis fast die gesamte Finanzschuld des Konzerns. Die Abteilung Treasury Management sichert die Organisation und Zentralisierung der Zahlungsströme, die Finanzschuld, einschließlich der langfristigen Rentenverpflichtungen des Konzerns, die finanzielle Autonomie des Konzerns und die Verwaltung der Beziehungen zu den Banken.

Wenn die Zentralisierung aus technischen oder gesetzlichen Gründen nicht möglich ist, genehmigt und kontrolliert sie den Rahmen der lokalen Geschäftsführung.

Die Entscheidungen über externe Finanzierungen (Emissionen, vorzeitige Tilgungen...) müssen entsprechend dem betreffenden Betrag von dem Senior Vice President, Finanzdirektor des Konzerns oder dem Chief Executive Officer genehmigt werden.

Ein monatlich unter dem Vorsitz des Senior Vice President, Direktor für Finanzen tagender internationaler Treasury-Ausschuss legt den zukünftigen Rahmen der Schulden des Konzerns insbesondere unter den Aspekten Zinssätze, Fremdwährungen und Liquidität und der Verwaltung des operativen Wechselkursrisikos fest. Er überprüft das Management der Vergangenheit (durchgeführte Tätigkeiten, Finanzresultate). Dieser Ausschuss ist 2005 neunmal zusammengetreten.

In dem von dem internationalen Treasury-Ausschuss abgesteckten Rahmen sichert die Abteilung Finanzierung und Treasury den Einsatz und die Kontrolle von Produkten, die von Zinssätzen und Wechselkursen abgeleitet werden, sowie ggf. von Aktienderivaten. Der Einsatz von Derivaten, die nicht direkt im Zusammenhang mit operativen oder finanziellen Tätigkeiten stehen, ist strengstens verboten.

• **Steuern**

Die Steuerabteilung koordiniert die Steuerpolitik und definiert die entsprechenden Verfahren zur Verwaltung der Steuerpflichten innerhalb des Konzerns. Sie begleitet und berät die Tochterunternehmen permanent, um sicherzustellen, dass ihre steuerlichen Verpflichtungen korrekt erfüllt werden, insbesondere während Steuerprüfungen.

Die Überprüfung der laufenden Steuern, der Steuerrückstellungen und die Berechnung des effektiven Steuersatzes werden von der Steuerabteilung in Zusammenarbeit mit der Konsolidierungsdirektion durchgeführt. Im Konzern wird eine spezifische Steuerberichterstattung durchgeführt.

Die Steuerabteilung definiert auch die Politik und die Verfahren im Hinblick auf die Transferpreise und koordiniert deren Festlegung im Konzern.

• **Internes Zertifizierungsverfahren**

Im Rahmen des Jahresberichts müssen der Chief Executive Officer und der Senior Vice President, Direktor für Finanzen auf dem Formblatt 20-F, das von sanofi-aventis bei der amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) eingereicht wird, und in Anwendung von Paragraph 302 des Sarbanes-Oxley Act eine Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit der Verfahren und Kontrollen der veröffentlichten Informationen durchführen.

Um die Bestätigungen des Chief Executive Officers und des Senior Vice President, Direktor für Finanzen des Konzerns zu stärken, haben die Generaldirektoren und Finanzdirektoren der verschiedenen konsolidierten Rechtseinheiten im Juli 2005 und erneut im Januar 2006 Bestätigungsschreiben unterzeichnet, in denen sie ihre Verantwortung für die Verfahren und Kontrollen festlegen, die zur Zuverlässigkeit der für 2005 veröffentlichten Finanzdaten beitragen und ihrem Zuständigkeitsbereich unterstehen.

Diese an die Konzernfinanzdirektion gerichteten Bestätigungsschreiben bestehen aus einer Erklärung, die ca. fünfzehn Fragen oder Schlüsselpunkte umfasst, die in Paragraph 302 angesprochen werden, darunter eine Bewertung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

• **Kommunikation der Finanzinformationen**

Das Verfahren zur Kommunikation der Finanzinformationen, das einer strengen internen Kontrolle unterliegt, regelt insbesondere:

– Berichte (Geschäfts- und Finanzbericht, Formblatt-20F...), die im Rahmen des französischen oder amerikanischen Rechts erstellt werden. Ein der Verantwortung der Finanzdirektion unterstellter Ad-hoc-Ausschuss koordiniert ihre Erstellung, überwacht ihre Übereinstimmung mit Gesetzen und Vorschriften und prüft die von den verschiedenen Mitwirkenden vorgeschlagenen Texte.

- Pressemitteilungen mit Finanzcharakter;
 - zur Unterstützung bei Versammlungen von Analysten und Anlegern vorgeschlagene Präsentationen.
- Die Gesamtheit dieser Dokumente unterliegt der Prüfung durch das CCIP.

➤ *Informationssysteme*

Die Funktion Informationssysteme ist für sämtliche Informations- und Telekommunikationssysteme des Konzerns verantwortlich. Sie wurde eingerichtet, um die Unabhängigkeit der Bereiche des Konzerns bei ihren operativen Tätigkeiten und in ihren speziellen Fachbereichen zu fördern. Sie besteht aus Abteilungen unter der direkten Verantwortung der Direktion Informationssysteme (DSI) des Konzerns und dezentralisierten Abteilungen innerhalb der Bereiche (Wissenschaft und Medizin, Industrielle Angelegenheiten, Pharma, Impfstoffe).

Die Abteilungen der DSI des Konzerns bestimmen die Konzernpolitik im Hinblick auf Informationssysteme, koordinieren die Steuerungsprozesse der Funktion Informationssysteme und verwalten die weltweiten IT-Infrastrukturen und -Dienste.

Die dezentralisierten Abteilungen für Informationssysteme innerhalb der Bereiche entwickeln und verwalten bereichsspezifische Anwendungen sowie die speziellen IT-Infrastrukturen und -Dienste.

Im Laufe des Jahres 2005 hat die Integration der Prozesse der Funktion Informationssysteme innerhalb des neuen Konzerns zur Formulierung einer neuen Politik für Informationssysteme geführt. Vor der Umsetzung der sie unterstützenden Verfahren wurden die alten Verfahren der beiden ursprünglichen Konzerne weiterhin angewendet.

Innerhalb der Direktion Informationssysteme des Konzerns koordiniert die Abteilung Governance und Planung von Informationssystemen die Erstellung eines 3-Jahresplans für die gesamte Funktion.

Der Rat der Funktion Informationssysteme, dem die Leiter der dezentralisierten Abteilungen für Informationssysteme und die Leiter der Abteilungen der Direktion Informationssysteme des Konzerns angehören, koordiniert die abteilungsübergreifenden Themen und prüft die Politik, die weltweit Anwendung findet.

Eine Qualitätspolitik für Informationssysteme wird aufgestellt und innerhalb eines Netzes von Verantwortlichen für die Qualität von Informationssystemen verbreitet. Ziel der Qualitätspolitik für Informationssysteme ist die bessere Anpassung der Lösungen und Serviceleistungen an die Bedürfnisse der Benutzer. Außerdem soll sie dazu beitragen, dass die Informationssysteme den Vorschriften und Gesetzen entsprechen.

Eine Sicherheitspolitik für Informationssysteme wird aufgestellt und innerhalb eines Netzes von Verantwortlichen für die Sicherheit von Informationssystemen verbreitet.

Ziel der Politik für die Sicherheit von Informationssystemen ist die Sicherung des Datenschutzes des Konzerns; sie wird in Standards und Anwendungsleitfäden konkretisiert.

Auf der Grundlage dieser Politik wird eine Charta der Nutzung von Informationssystemen veröffentlicht. Sie stellt die Anwendungsregeln der IT-Ressourcen des Konzerns klar.

Die Abteilung Governance und Planung von Informationssystemen besteht aus einem Spezialteam, das für die Funktion Informationssysteme die Umsetzung des Bewertungsprozesses der internen Kontrolle vorbereitet; dieses Team stützt sich auf ein Netz von Ansprechpartnern, in dem alle IT-Abteilungen vertreten sind.

➤ *Einkauf*

Aufgrund der geltenden Organisation und Verfahrensweise beim Einkauf kann folgenden Vorgaben entsprochen werden: Abdeckung der Gesamtheit der Beschaffungsaktivitäten und -typen.

Die Organisation beruht auf einer Dezentralisierung der Einkaufsverantwortlichkeiten in den Einheiten und Unternehmensbereichen. Diese Matrix-Organisation wird von einem zentralen Team überwacht. Jedes Beschaffungszentrum ist für die Optimierung des Bedarfs und der Kosten der Einheit oder des Unternehmensbereichs verantwortlich.

Ein Konzernverfahren wurde definiert und entspricht den Minimalanforderungen jeder Einheit oder jedes Unternehmensbereichs. Ein lokales Verfahren kann unter Einhaltung mindestens des Konzernverfahrens konkretisiert werden. In diesem werden insbesondere die Auswahlprozesse der Lieferanten und die Einkaufsverfahren festgelegt:

- Ausdruck des Bedarfs an Verwaltungsentscheidungen: Es ist Aufgabe der Einkaufsabteilungen, die Anforderer bei der Formulierung und Bezifferung ihres Bedarfs zu unterstützen.
- Lastenheft für die Auswahl des Lieferanten: Die Rolle der Einkaufsabteilungen besteht in der Ermittlung und Auswahl möglicher Lieferanten; Vergleiche und Verhandlungen, die vom Einkäufer vorgenommen werden, müssen die Durchführung der Endauswahl mit den Anforderern ermöglichen.
- vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Rechnung: Die Aufgabe der Einkaufsabteilungen besteht darin, die Vertragsbeziehung durch die Erstellung und die Unterzeichnung der Bestellungen und Kaufverträge zu konkretisieren; sie wirken bei der ordnungsgemäßen Ausführung der Geschäfte mit.

➤ *Personalwesen*

Die Direktion Human Relations des Konzerns gliedert sich in vier Abteilungen - Arbeitsbeziehungen, Vergütung und Soziale Sicherheit, Personalentwicklung, Kontrolle und Personalinformationssysteme.

Sie definiert die Strategien im Hinblick auf die Mitarbeiterbeziehungen und kontrolliert ihre Anwendung durch die Unternehmensbereiche und die Länder unter Einhaltung der Konzernethik.

Leiter Human Relations wurden in jedem Bereich und jedem größeren Land und jeder geografischen Zone berufen, um die ordnungsgemäße Anwendung der Regeln des Konzerns innerhalb ihrer Einheiten zu überwachen.

Der Arbeitsausschuss der Direktion Human Relations, in dem alle zwei Monate Personalleiter der zentralen Support-Funktionen, der Unternehmensbereiche sowie der Hauptländer und geografischen Zonen zusammentreten, sichert die Koordination der Personalpolitik der Unternehmensbereiche und die Übereinstimmung mit den Regeln des Konzerns.

Durch diese Organisation lassen sich insbesondere die folgenden Prozesse steuern:

– Soziale Beziehungen

Die Abteilung Soziale Beziehungen führt Verhandlungen mit den Gewerkschaftsorganisationen auf Konzernebene in Frankreich und überwacht die Einhaltung der Vorschriften des Sozialrechts in den Ländern, in denen der Konzern ansässig ist. Sie leitet und sichert die Funktion des Konzernausschusses Frankreich und des Europäischen Betriebsrats.

Bei einer Tarifstreitigkeit trägt sie zur Suche nach Verhandlungslösungen mit den Belegschaftsvertretern bei. Sie verfügt über ein Team von Fachjuristen, so dass individuelle Rechtsstreitigkeiten bewertet und bearbeitet werden können, die sich aus den Beziehungen zwischen dem Konzern und seinen Mitarbeitern ergeben könnten.

– Personaleinstellung, Kompetenzmanagement, berufliche Entwicklung und interne Mobilität

Die Abteilung Personalentwicklung definiert die Regeln und Verfahren, deren Ziel die Sicherung der Transparenz bei den Einstellungen des Konzerns sowohl qualitativ als auch quantitativ ist. Sie überwacht ihre ordnungsgemäße Anwendung und insbesondere die Befolgung des Einstellungs genehmigungsverfahrens.

Sie organisiert Überprüfungssitzungen der Mitarbeiter mit den Unternehmensbereichen, Regionen und Hauptländern, um die Risiken und Chancen im Hinblick auf die Einstellung und Nachfolge zu ermitteln und individuelle Entwicklungspläne für die festgestellten Potentiale aufzustellen.

Sie definiert die Politik der Erhaltung und Weiterentwicklung der Kompetenzen innerhalb des Konzerns und sorgt für ihre Anwendung. Sie stützt sich unter anderem auf die berufliche Bildung, die im Konzern umfassend genutzt wird, um die Kompetenzen der Mitarbeiter auf den neuesten Stand zu bringen und weiter zu entwickeln. Die an der Erstellung der Jahresabschlüsse beteiligten Personen haben spezielle Fortbildungen besucht, insbesondere um die Anpassung ihrer Fachkenntnisse an die Entwicklung der Normen und der Finanzgesetzgebung zu sichern.

– Anwendung der Vergütungs- und Sozialversicherungsregeln

Die Abteilung Vergütung und Soziale Sicherheit bestimmt die Politik der Vergütung und der sozialen Absicherung des Konzerns und überzeugt sich von ihrer ordnungsgemäßen Anwendung auf lokaler betrieblicher Ebene durch Festlegung globaler Ziele und Arbeitsvorschriften. Sie stellt ihre Verbreitung sicher, sorgt dafür, dass sie genau verstanden wird, und unterstützt die Leiter auf den verschiedenen Ebenen und die Personalleiter bei ihrer Umsetzung.

Die Vergütungspolitik von sanofi-aventis trägt zur Leistung und zur Weiterentwicklung des Konzerns über die Anerkennung der individuellen (RVI) und kollektiven Leistungen (Beteiligung an den Gewinnen und Beteiligung an den Ergebnissen in bestimmten Ländern unter Einhaltung der geltenden Vorschriften) bei, die an die Ergebnisse des Konzerns gebunden sind. Sie sorgt für die interne Gerechtigkeit der Vergütungen und integriert gleichzeitig die Anforderungen der äußeren Wettbewerbsfähigkeit.

Die Haushaltspolitik der Gehaltserhöhungen wird durch die Konzerndirektion Human Relations und die Finanzdirektion des Konzerns bestimmt. Die Personalleiter der Länder und geografischen Gebiete legen ihre Budgeterhöhungen nach Ländern in Verbindung mit den lokalen Finanzabteilungen unter Einhaltung der vom Konzern bestimmten Vergütungspolitik fest.

Im Hinblick auf die soziale Absicherung hat sanofi-aventis bereits im November 2004 ethische Grundsätze, ein qualitatives Referenzsystem sowie empfohlene soziale Schutzniveaus in den Ländern, in denen der Konzern Mitarbeiter beschäftigt, verbreitet. In Anwendung dieses Verfahrens müssen alle Projekte, deren Ziel eine Harmonisierung, Überarbeitung oder Erweiterung der bestehenden sozialen Schutzsysteme ist, der vorherigen gemeinsamen Zustimmung der Direktion Human Relations und der Finanzdirektion des Konzerns unterworfen werden.

– Kontrolle und Harmonisierung der Personalinformationssysteme

Die Funktion Kontrolle und Personalinformationssysteme bestimmt den Mindestrahmen der Strukturierung der Personalinformationen des Konzerns, damit diese Informationen gemeinsam genutzt und bei Bedarf bereichsübergreifende oder an jeden Unternehmensbereich angepasste Verfahren entwickelt werden können. Zu diesem Zweck bemüht sie sich darum, die Übereinstimmung der Verfahren und IT-Entwicklungen mit den gewählten Personalstrategien zu sichern.

Die Automatisierung der IT-Verarbeitungen, die sich auf eine Harmonisierung der Statuten und die Anwendung einer gemeinsamen Personalpolitik im gesamten Konzern stützt, ermöglicht die Erstellung eines internationalen Sozialberichts und erleichtert Kontrollen.

➤ *Rechtsangelegenheiten*

Die Rechtsabteilung steht den Konzerngesellschaften bei der Verwaltung von vertraglichen Verpflichtungen, dem Entwerfen und Verhandeln von Verträgen und der Untersuchung von strittigen Fällen zur Seite. Sie berät sie in den wichtigen Bereichen des Handelsrechts.

Es besteht ein internes Verfahren „Verträge“, das die allgemeinen Grundsätze, den Anwendungsbereich und die Richtlinien für vertragliche Verpflichtungen innerhalb des Konzerns festlegt.

Die Rechtsabteilung erarbeitet die wichtigsten Verfahren, Regeln und Vorschriften im Hinblick auf Compliance/Conformity unter der Verantwortung des Senior Vice President Rechtsangelegenheiten und General Counsel des Konzerns. So wurde ein Meldeverfahren geschaffen, das es jedem Mitarbeiter ermöglicht, einen Verstoß gegen Regeln und Prinzipien des Ethikkodex der Abteilung Global Compliance/Conformité anzuzeigen.

Innerhalb ihrer Kompetenzen übt die Rechtsabteilung eine zentralisierte Kontrolle über die Streitfälle aus, vom vorprozessualen Stadium bis hin zu ihrer vollständigen Erledigung. Außerdem erfolgt in Verbindung mit dem Verfahren zur Bilanzerstellung eine systematische Erfassung der laufenden Streitfälle, die die Abschätzung der entsprechenden passivierten Rückstellungen oder außerhalb der Bilanz erfassten Eventualverbindlichkeiten ermöglicht.

Bezüglich des Schutzes des geistigen Eigentums des Konzerns werden Verfahren eingesetzt, um Erfindungen zu identifizieren, wie z. B. Erfindungserklärungen oder „Records of Inventions“, und anschließend die entsprechenden Patentanträge zu stellen. Eine Marktüberwachung wird durchgeführt, um jeden Dritten festzustellen, der die durch die Patente des Konzerns übertragenen Rechte nicht einhält.

Es existieren ebenfalls Verfahren zur Verwaltung der Datenbanken, die die Patente und Markennamen des Konzerns beinhalten, die für die Verwendung durch qualifizierte interne Benutzer bestimmt sind.

Im Rahmen des schon beschriebenen Kontrollausschusses für zu veröffentlichende Informationen (CCIP) wurde ein Verfahren zum Weiterleiten von Informationen zu dem für das Börsen- und Finanzrecht verantwortlichen Sekretär dieses Ausschusses eingerichtet, damit dieser in jedem Fall über das Eintreten von wichtigen Ereignissen, die den Börsenkurs beeinflussen könnten, informiert wird. Anschließend obliegt es ihm, sich mit den Mitgliedern des CCIP bezüglich der zu unternehmenden Schritte in Sachen Mitteilungen und Informationen für die Öffentlichkeit zu beraten.

Die juristische Direktion verfolgt die Entwicklung des Gesellschaftsrechts: Rechts- und Vorschriftentexte, Gerichtsentscheidungen, Meinung der Lehre und der Berufsverbände. Sie kann daher die Unternehmensführung über die Entwicklung des Rechts und die neuen Vorschriften, die auf den Konzern anwendbar sind, informieren; sie erteilt Empfehlungen und schlägt Lösungen vor, die es möglich machen, die für die Einhaltung der Bestimmungen erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Schließlich obliegt es dem Leiter der Abteilung für Gesellschaftsrecht und Corporate Governance, auf Erlass und Anwendung der die Corporate Governance betreffenden Vorschriften zu achten.

➤ *Produktion*

Die Direktion Industrielle Aktivitäten und ihre Mitarbeiter verfolgen die Entwicklung der Qualitätsmanagementsysteme, um sicherzustellen, dass die Produkte gemäß den Qualitätsstandards des Konzerns und den geltenden nationalen und internationalen Vorschriften gefertigt, kontrolliert und vertrieben werden.

Die bestehenden Richtlinien, Leitfäden und Verfahrensregeln gelten im Wesentlichen für Folgendes:

- die Beschaffung: Bestätigung der voraussichtlichen Verkäufe, Ermittlung der für die Produktionspläne benötigten Rohstoffe;
- die Fertigung: Bestätigung der Herstellungsmethoden und -prozesse der verschiedenen therapeutischen Formate und Klassen (gute Herstellungsbedingungen, Einhaltung der Vorschriften, Bearbeitung von festgestellten Abweichungen und Prüfung der Produkte);
- den Vertrieb: Transfer der Produkte unter guten Verpackungsbedingungen und Auslieferung der Kundenbestellungen gemäß den festgelegten Mengen-, Qualitäts- und Lieferfriskriterien;
- die Qualitätskontrolle: Prüfung der Analysemethoden, Verwaltung des Probenbestands, Freigabe der Chargen;
- die Fertigung durch Dritte: Zulassung der Sub-Unternehmen und Einrichtung von Qualitätsverträgen;
- das Personal: Verwaltung der Einstellungen, der Vergütungen, der Kompetenzen, der internen beruflichen Entwicklung und der Mobilität, der Hygiene, der Arbeitssicherheit, der Vollmachterteilungen gemäß den Funktions- und Verantwortungsdefinitionen;
- Räumlichkeiten: Einrichtung gemäß den Normen und Qualifikationen, Behandlung von Luft, Abwässern und Abfällen.

Qualitätssicherungs-Audits werden entsprechend einem feststehenden Programm ausgeführt, dessen Grundlagen und Regeln in einer Richtlinie für die Industrieaudit-Politik, den Follow-up der Inspektionen und die Prüfung der Änderungsprogramme festgelegt sind.

► Sonstige Prozesse

► *Planung und Anwendung der Strategie*

Die Strategie des Konzerns gliedert sich in drei Prozesse: den Strategieplan definieren, Unternehmen und/oder Produkte erwerben und veräußern sowie Allianzen und Lizenzen verwalten.

Jedes Jahr wird, ausgehend von den Annahmen zum wirtschaftlichen und pharmazeutischen Umfeld, ein langfristiger Plan erstellt. Die Gesamtheit der von den Tochterunternehmen vorbereiteten Projektierungen wird unter der Verantwortung der Direktion für Finanzen angepasst und konsolidiert und anschließend von der Unternehmensleitung geprüft. Ein Verfahren steuert diesen Prozess, der alle Einheiten des Konzerns einbezieht, und definiert insbesondere einen Terminplan und genaue Anweisungen hinsichtlich der erwarteten durchzuführenden Aktionen.

Der Prozess zur Akquisition/Veräußerung von Unternehmen und/oder Produkten obliegt der Verantwortung des „Business Development“, das die Akquisitionen und Veräußerungen von Gesellschaften, Geschäften und Lizenzen leitet. Das „Business Development“ bewertet diese Möglichkeiten gemäß dem Genehmigungsverfahren für finanzielle Investitionen (AIF).

Außerdem werden das Management der Allianzen und der Follow-up der laufenden Verträge mit den strategischen Partnern der Gesellschaft speziellen Organen übertragen. Verfahren, die den Austausch von Informationen bei Sitzungen von paritätisch besetzten Organen und bei Planungen möglich machen, wurden eingerichtet.

Das AIF-Verfahren zur Genehmigung von Finanzinvestitionen (*Autorisation d'Investissement Financier*) zielt darauf ab, eine homogene Untersuchungs- und Genehmigungsmethode für finanzielle Investitionen einzurichten und so für die Unternehmensführung sicherzustellen, dass:

- die Schlüsselparameter in die strategische Untersuchung der Geschäftsmöglichkeiten mit einbezogen wurden, insbesondere die Abschätzung der wichtigen Risiken und die Berücksichtigung möglicher Alternativen;
- die entsprechenden Überprüfungen und Untersuchungen vorgenommen wurden (Forschung, Marketing, Umwelt, Vorschriften, Industrie, Finanzen, Recht usw.) und in die Bewertung mit eingeflossen sind;
- die Transaktion der globalen Strategie von sanofi-aventis entspricht;
- das wirtschaftliche und finanzielle Konzept den buchhalterischen Normen und den Methoden von sanofi-aventis entspricht.

Das AIF-Verfahren soll unter anderem auch sicherstellen, dass Investitionsprojekte entsprechend dem vorgesehenen Vorbereitungs- und Genehmigungsterminplan ablaufen.

► *Konzernorganisation*

Der Organisationsprozess betrifft die Struktur des Konzerns und seine Governance:

- bezüglich der Governance berichtet der erste Teil des Berichts von ihrer Einrichtung durch den Verwaltungsrat und die Fachausschüsse;
- bezüglich der Struktur des Konzerns sorgt die Rechtsabteilung dafür, dass die Gesamtheit der Tochterunternehmen hinsichtlich des Gesellschaftsrechtes gemäß den Gesetzen und Verordnungen der Länder geleitet wird, denen sie unterworfen sind; sie sammelt zu diesem Zweck die Protokolle der betroffenen Organe und genehmigt alle Projekte zur Gründung oder Auflösung von Einheiten sowie alle Entscheidungen, die das Kapital und die Gesellschaftsorgane eben dieser Tochterunternehmen betreffen. Die Tochterunternehmen in Frankreich und im Ausland und ihre wichtigsten Charakteristika sind in einer Datenbank gespeichert. Die wichtigsten Mitarbeiter des Konzerns können diese elektronisch abfragen.

Schließlich wurde eine schriftliche Zusammenstellung aller Vollmachten vorgenommen, die von den Präsidenten der französischen Einheiten teilweise an ihre engen Mitarbeiter delegiert werden können, um so Bevollmächtigungen einzurichten, die von den Berechtigten Dritten gegenüber genutzt werden können.

Diese Unterlagen werden regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Anfang 2005 wurde ein umfangreiches Programm zur Vereinfachung der Rechtsstrukturen und zur Reduzierung der Zahl der Rechtseinheiten unter Weisung der Abteilung für Umstrukturierungen des Gesellschaftsvermögens innerhalb der Finanzdirektion gestartet: Es trägt zur Stärkung des internen Kontrollsystems bei.

In Anwendung des Verfahrens zur Genehmigung der rechtlichen Umstrukturierung wurde jeder Vorgang zur Vereinfachung des rechtlichen Organigramms insbesondere in Verbindung mit der Fusion sanofi-aventis von Expertenfunktionen gesondert genehmigt. Jeder Vorgang wird daher überprüft, um sicherzustellen, dass sämtliche juristischen, steuerlichen, buchhalterischen, personellen und betrieblichen Folgen der geplanten Vorgänge analysiert wurden.

► *Kommunikation*

Der institutionelle Kommunikationsprozess, sei es intern oder extern, bemüht sich um eine Verbesserung von Transparenz und Wahrnehmung des Konzerns, um das Image der Gesellschaft zu fördern und zu verteidigen. Er sieht eine systematische Prüfung aller zur Kommunikation bestimmten Nachrichten und Unterlagen, wie Pressemitteilungen, institutionelle Veröffentlichungen, Spenden, Werbungen und Subventionen, vor. Die Prüfung beruht auf:

- den spezifischen Regeln bezüglich der Veröffentlichung von Informationen, um die Transparenz gegenüber den Finanzmärkten sicherzustellen;

- einem Genehmigungsverfahren;
- einer Charta grafischer Regeln, die die grafische Gestaltung für alle Unterlagen festlegt, die vom Konzern veröffentlicht werden (schriftlich und multimedial);
- einem Verfahren, das die Spenden, Werbungen und Subventionen begleitet.

Der Kommunikationsprozess für Produkte koordiniert weltweit die Art der Kommunikation bezüglich der Arzneimittel des Konzerns sowie die spezifischen Ziele jedes Tochterunternehmens.

➤ *Suchen, Entdecken, Entwickeln und Zulassen neuer Produkte*

Forschung und Entwicklung zielen darauf ab, Arzneimittel und Impfstoffe zu entdecken, zu entwickeln und zuzulassen.

Die vorgelagerte Forschung verfügt über eine Koordinationstelle „Qualität“, die sich mit der Dokumentation befasst (Richtlinien und Arbeitsmethoden), die die Anweisungen zur Sicherstellung der Qualität, der Verfolgbarkeit und der Integrität der bezüglich der untersuchten Bestandteile gesammelten Daten definiert.

Die Entwicklung und die Zulassung der Produkte werden unter Befolgung der operativen Verfahrensregeln ausgeführt, einschließlich der Best Practices für Labor und Fertigung und der Best Practices für klinische Studien und Vermarktung.

Außerdem werden die Fortbildung und die Befähigung der Angestellten sowie die Qualifikation der Einrichtungen und Räumlichkeiten durch Zertifizierungsverfahren sichergestellt.

Die reglementierten Arbeiten des Bereichs Wissenschaft und Medizin und des Bereichs Impfstoffe werden durch ein „Qualitätssystem“ gedeckt, das die Umsetzung der Best Practices garantiert.

➤ *Entwicklung unserer Präsenz auf dem Weltmarkt und Beherrschung des operativen Ergebnisses*

Dieser Prozess beruht auf:

- dem weltweiten Marketing, dessen Aufgabe es ist, die globalen Strategien und den Erfolg der Kernprodukte in Zusammenarbeit mit den Regionen zu leiten und zu koordinieren. Es benutzt zu diesem Zweck die vom Bereich Wissenschaft und Medizin übermittelten Informationen zu den aus der Entwicklung kommenden Produkten; es erstellt die Unterlagen zur Produktstrategie, die den Tochterunternehmen zur Definition ihrer Marketing- und Verkaufspolitik übermittelt werden, und leitet die Programme des „Life Cycle Managements“.
- der Strategie im Zusammenhang mit dem Produktprogramm und den Gebieten, die in den Tochterunternehmen umgesetzt wird (geförderte Produkte, Zuteilung von Werbemitteln, Bestimmung der Kundschaft, Vertriebspolitik);
- der Organisation des gesamten medizinischen Besuchsnetzes, nach Verschreibertypen strukturiert, um die Ansprache der Kunden in geeigneter Weise zu verstärken (Allgemeinärzte, Spezialisten, Krankenhäuser, Apotheken, Zahlende Einheiten).

Spezifische Verfahren wurden eingerichtet, insbesondere für:

- die Bewilligung von Verkaufspreisen für Produkte;
- die Organisation von Kongressen;
- Audits für Werbungsmaterial;
- den Rückruf von Produkten.

➤ *Sichern der Betriebsabläufe*

• **Arzneimittelüberwachung**

Die Arzneimittelüberwachung trägt zur Bewertung des Verhältnisses Nutzen/Risiko der sich in der klinischen Entwicklung befindenden Produkte und der vermarkteten Produkte bei. Für diese wird das Sicherheitsprofil der Produkte ermittelt und fortgeschrieben.

Mit den verschiedenen an der klinischen Entwicklung beteiligten Teams, der Abteilung für aufsichtsrechtliche Angelegenheiten und der Gruppe Epidemiologie beteiligt sie sich an der Ausarbeitung und dem Follow-up von Risikomanagementplänen (Risk Management Plans), die im Rahmen der Neuproduktregistrierung festgelegt werden. In diesen Plänen wird das Sicherheitsprofil der Arzneimittel zusammengefasst, die zur Überwachung der festgestellten oder möglichen Risiken ergriffenen Maßnahmen werden aufgeführt, und es werden Maßnahmen zur Sicherung der ordnungsgemäßen Anwendung des Arzneimittels/Impfstoffes vorgeschlagen.

Für die Überwachung der Verträglichkeit im Verlauf klinischer Studien und für die Entgegennahme spontaner Mitteilungen in Bezug auf die vermarkteten Produkte stützt sich die Arzneimittelüberwachung auf das Netz der in den Tochterunternehmen vorhandenen Arzneimittelüberwachungseinheiten und auf die Vertragsbeziehungen zu Entwicklungs- und Vertriebspartnern. Diese Einheiten sichern außerdem die Verbindung zu den örtlichen Gesundheitsbehörden und den verschiedenen Abteilungen des Tochterunternehmens.

Die Arzneimittelüberwachung verfolgt sämtliche in ihrem Kompetenzbereich ausgegebenen Empfehlungen und Vorschriften, um nach Bedarf die Verfahren und Prozesse festlegen oder aktualisieren zu können, die die Einhaltung aller Bestimmungen ermöglichen.

Am Hauptsitz fasst eine Zentralstruktur der Arzneimittelüberwachung alle in Bezug auf unerwünschte Nebenwirkungen weltweit aus jeder Quelle erfassten Informationen zusammen.

Die Arzneimittelüberwachung sorgt für die Weiterbildung ihrer Teams im Bereich der gesetzlichen Vorschriften und der Techniken der Arzneimittelüberwachung.

Die Einhaltung der verschiedenen Verfahren wird regelmäßig intern analysiert und von der Abteilung Qualitätssicherung sowohl in der Abteilung Arzneimittelüberwachung des Konzerns als auch in den Arzneimittelüberwachungseinheiten der Tochterunternehmen überprüft.

• **Gesundheit, Sicherheit, Umwelt**

Der Prozess Umwelt, Gesundheit und Sicherheit bemüht sich um die Identifizierung und Beherrschung der Gefahren im Zusammenhang mit den chemischen Substanzen, denen das Personal ausgesetzt ist, sowie der Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz und der Umweltrisiken.

Der HSE-Vorstand hat Systeme und Verfahren erstellt, um mögliche Unfälle in jeder der Niederlassungen zu verhindern.

Außerdem wurden spezifische Verfahren bezüglich der Verkehrsunfall-Risiken eingerichtet, die die Pharmareferenten betreffen.

Ein aus Regeln und Normen bestehendes internes Referenzsystem wird weltweit in allen Standorten des Konzerns angewandt. Insbesondere wurden 2005 zwei neue Standardverfahren eingeführt, die einerseits die Bewertung und Prüfung der Rückstellungen für die Umwelthaftung und andererseits die Genehmigung der Kosten für Sanierungsmaßnahmen, die durch die weiter bestehenden Umwelthaftpflichten verursacht werden, durch die HSE-Funktion betreffen.

Die Erfahrungsberichte nach Unfällen werden in den betroffenen Niederlassungen veröffentlicht. Eine monatliche Kennzahlentabelle konsolidiert eine Reihe von Sicherheitsindikatoren für die operativen Niederlassungen und das Pharmareferentennetz des Konzerns.

➤ *Sicherung des Vermögens*

• **Versichern**

Die Abteilung für Versicherungen übt bei den Tochterunternehmen eine Vorbeugungs- und Beratungstätigkeit aus durch:

- Unterstützung beim Follow-up der vertraglichen Klauseln hinsichtlich Versicherung und Haftbarkeit;
- Konsolidierung der möglichen Rechtsfälle im Bereich der Arzneimittelüberwachung;
- Follow-up des versicherten Kapitals (Bewertung);
- Durchführung von Besuchen der Standorte mit den Versicherern in Zusammenarbeit mit der HSE-Direktion.

• **Schützen und Sichern**

Um weltweit ein optimales Schutzniveau von Personen, Vermögenswerten und Daten des Konzerns zu gewährleisten, hat die Abteilung Wirtschaftliche Sicherheit und Sicherung des Gesellschaftsvermögens eine Sicherheitspolitik festgelegt.

Ein Direktionsausschuss Sicherheit, der vierteljährlich zusammentritt, überprüft und koordiniert die Durchführung dieser Politik.

Die in jedem Land ernannten Sicherheitskontakte sorgen für die wirksame Umsetzung dieser Politik sowie für die Verbindung zwischen der Abteilung Wirtschaftliche Sicherheit und Sicherung des Gesellschaftsvermögens und den Standorten des Konzerns in Frankreich und im Ausland.

Diese Maßnahme wird während des gesamten Jahres 2006 durch eine neue Phase weitergeführt, die Folgendes beinhaltet:

- Aktualisierung der Kontrollumgebung:
 - Sicherheitsverfahren
 - Sicherheitsempfehlungen
 - Sicherheitsstandards
- Verbreitung sachgerechter Sicherheitsverfahren

Besondere Maßnahmen zur formalen Festlegung und längerfristig zur Bewertung der internen Kontrolle der Prozesse zur Erstellung und Verarbeitung der Finanz- und Bilanzdaten

Der Konzern sanofi-aventis, sein gesamtes Management und seine gesamte Belegschaft legen größten Wert darauf, eine interne Kontrolle einzurichten, sie durchzuführen und ihre Transparenz, Zuverlässigkeit und Wirksamkeit ständig zu verbessern.

Um eine geeignete Antwort auf die gesetzlichen Verpflichtungen in Frankreich und den USA im Bereich der internen Kontrolle zu formulieren und umzusetzen, hat der Konzern sanofi-aventis eine Abteilung Bewertung der internen Kontrolle eingerichtet, die der Direktion Audit und Bewertung der Internen Kontrolle zugeordnet ist.

► Aufgaben der Direktion Bewertung der internen Kontrolle

Diese Direktion hat folgende Aufgaben:

- Entwicklung einer Bewertungsmethode der internen Kontrolle;
- Verbreitung dieser Methode in den Ländern durch Einbindung der funktionellen und operativen Geschäftsbereiche;
- Sicherung einer homogenen und regelmäßigen Kommunikation innerhalb des Konzerns;
- Koordination dieser Maßnahme mit den Abschlussprüfern.

➤ *Methode:*

Auf der Grundlage der im Konzern bereits bestehenden internen Kontrolle hat sanofi-aventis eine Methode zur Bewertung der internen Kontrolle erarbeitet, die auf den durch den Sarbanes Oxley Act - Artikel 404 (SOA 404) und die Vorschriften SEC (US-Börsenaufsichtsbehörde) vorgegebenen Rahmen abgestimmt wurde. Diese Methode stützt sich auf das Referenzsystem der internen Kontrolle des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

➤ *Anwendung:*

Um den gewünschten Umfang der lokalen Anwendung und Durchführung dieser Methode zu erreichen, werden vier wesentliche Maßnahmen ergriffen:

- Verbreitung von Anweisungen innerhalb der betroffenen Tätigkeiten und Länder;
- Entwicklung und Verbreitung spezieller Schulungsmodule bezüglich der Konzepte und Schritte der Methode SOA 404;
- dauerhafte standortnahe Unterstützung der Tätigkeiten / Länder;
- Überwachung der Termineinhaltung für jeden der festgelegten Schritte.

➤ *Kommunikation:*

Die ständigen Mitglieder und Partner des SOA 404-Netzwerks werden kontinuierlich betreut. Ihre Aufgaben und Verantwortungsbereiche werden wie folgt festgelegt:

- *Koordinator Bewertung der internen Kontrolle Einheit* (ständiges Mitglied)

Er wird innerhalb der Organisation von der lokalen Finanzabteilung berufen und hat die Aufgabe, die Bewertungsmethode der internen Kontrolle in seinem Land / seiner/seiner Einheit(en) umzusetzen. Er stützt sich auf ein internes Netz von Partnern, in dem die Verantwortlichen der Prozesse, die für die Dokumentation der Kontrolltätigkeiten und der Aktionspläne verantwortlichen Personen und die für die Bewertungsprüfungen der Kontrolltätigkeiten verantwortlichen Personen zusammengefasst sind.

- *Koordinator Bewertung der internen Kontrolle Tätigkeit* (ständiges Mitglied)

Die operativen Abteilungen der Tätigkeiten (Pharmazeutische Tätigkeiten, Industrielle Aktivitäten, Wissenschaftliche und Medizinische Tätigkeiten, Impfstoffe und Holding) haben innerhalb ihrer Tätigkeit einen SOA 404-Koordinator ernannt, der die Einrichtung der Methode zur Bewertung der internen Kontrolle in den betroffenen Ländern und Einheiten überwacht und die Ergebnisse zusammenführt.

- *Spezialisten Bewertung der internen Kontrolle Funktion* (Partner)

Die funktionellen Abteilungen (Rechtsabteilung, Informationssysteme, Einkauf, Human Relations, Finanzen, Produktion) haben ebenfalls einen Spezialisten für interne Kontrolle ihres jeweiligen Prozesses bestimmt, der für die Verbreitung ordnungsgemäßer Arbeitsverfahren und den Follow-up eventuell notwendiger Aktionspläne zuständig ist.

Im Jahr 2005 hat das SOA 404-Netzwerk 42 Vollzeitmitarbeiter, 1130 Partner und externe Ressourcen eingesetzt.

► Methode:

Wenn die gleiche Methode auf alle Tätigkeiten des Konzerns angewendet wird, ist eine homogene Basis für die Feststellung und Behebung der Schwächen der internen Kontrolle vorhanden.

Sie stützt sich auf die einheitlichen Werkzeuge, die auf das gesamte Netz angewendet und dann lokal angepasst werden:

- das Referenzsystem der Prozesse zur Erstellung und Bearbeitung der Finanz- und Bilanzdaten;
- das Referenzsystem der Kontrollziele und verbundenen Risiken pro Prozess;
- die Testprogramme der Kontrollen;
- die Spezialanwendung für die Registrierung und Zurückverfolgung der Arbeiten.

► Realisierungen 2005

Im Laufe dieses Integrationsjahres konnte aufgrund des beschriebenen Verfahrens eine Diagnose der Anwendung der Methode zur Bewertung der internen Kontrolle gezielt für einen bestimmten Bereich entwickelt werden.

Der Kontrollbereich hat alle Tätigkeiten umfasst und Ressourcen in 9 Ländern in Anspruch genommen, in denen die bedeutenden Einheiten für den Konzern zusammengefasst sind.

Die Dokumentation und die Prüfungen der Kontrolltätigkeiten wurden an einer begrenzten Zahl von Prozessen in diesen 9 Ländern durchgeführt, um die wichtigsten SOA 404-Schritte abzudecken.

Am Ende des Geschäftsjahres hat jede Einheit/jedes Land die Ergebnisse und Aktionspläne ihres/seines Kontrollbereichs im Rahmen jährlicher Bewertungsausschüsse der internen Kontrolle vorgestellt, die von der Direktion Audit und Bewertung der internen Kontrolle geleitet wurden.

Dieses Etappenziel wurde ebenfalls dem Prüfungsausschuss und dem Direktionsausschuss des Konzerns vorgestellt.

► Bewertungsziel Ende 2006

Aufgrund der 2005 durchgeführten Arbeiten konnte das gewählte Verfahren bestätigt werden. Außerdem konnte festgestellt werden, welche Anstrengungen 2006 insbesondere im Hinblick auf die formale Festlegung zur Erreichung der Übereinstimmung mit SOA 404 unternommen werden müssen.

Wird die Anwendung dieses Verfahrens 2006 weiter folgt, dann sollte es möglich sein, am Ende des Geschäftsjahres das Ziel der Bewertung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Prozesse zur Erstellung und Verarbeitung von Finanz- und Bilanzinformationen entsprechend den durch die amerikanischen Vorschriften festgelegten Anforderungen zu erreichen.

2.2. Bericht der Abschlussprüfer, erstellt in Anwendung von Paragraph L. 225-235 des französischen Handelsgesetzbuches (*Code de commerce*), über den Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Gesellschaft sanofi-aventis in Bezug auf die internen Kontrollverfahren in Verbindung mit der Erstellung und Verarbeitung von Bilanz- und Finanzdaten

für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

In unserer Eigenschaft als Abschlussprüfer der Gesellschaft sanofi-aventis und in Anwendung der Bestimmungen von Paragraph L. 225-235 des französischen Handelsgesetzbuches (*Code de commerce*) stellen wir Ihnen unseren Bericht über den Bericht des Vorsitzenden Ihres Unternehmens gemäß den Bestimmungen von Paragraph L. 225-37 des französischen Handelsgesetzbuches für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr vor.

Der Vorsitzende hat in seinem Bericht insbesondere die Vorbereitung und Organisation der Tätigkeiten des Verwaltungsrats und die innerhalb der Gesellschaft eingesetzten internen Kontrollverfahren darzustellen.

Unsere Aufgabe ist es, Ihnen die Feststellungen zu übermitteln, die von unserer Seite zu den in dem Bericht des Vorsitzenden erteilten Informationen über die internen Kontrollverfahren für die Erstellung und Verarbeitung der Bilanz- und Finanzdaten erforderlich sind.

Wir haben unsere Arbeiten nach den in Frankreich für den Berufsstand geltenden Ständeregeln durchgeführt. Diese schreiben die Aufwendung gehöriger Sorgfalt für die Bewertung der Echtheit der in dem Bericht des Vorsitzenden erteilten Informationen über die internen Kontrollverfahren in Verbindung mit der Erstellung und Verarbeitung von Bilanz- und Finanzdaten vor. Diese Sorgfaltspflicht umfasst insbesondere:

- die Kenntnisnahme der Ziele und der allgemeinen Organisation der internen Kontrolle sowie der Verfahren der internen Kontrolle in Verbindung mit der Erstellung und Verarbeitung der Bilanz- und Finanzdaten, die in dem Bericht des Vorsitzenden vorgestellt werden;
- die Kenntnisnahme der Arbeiten, die den in dem Bericht so erteilten Informationen zugrunde liegen.

Auf der Grundlage dieser Arbeiten haben wir bezüglich der erteilten Informationen über die Verfahren der internen Kontrolle der Gesellschaft in Verbindung mit der Erstellung und Verarbeitung der Bilanz- und Finanzdaten, die in dem in Anwendung der Bestimmungen des letzten Absatzes von Paragraph L. 225-37 des französischen Handelsgesetzbuches (*Code de commerce*) erstellten Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates enthalten sind, keine Beanstandungen zu formulieren.

Neuilly-sur-Seine und Paris-La Défense, 28. März 2006

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers Audit

Jacques Denizeau

Catherine Pariset

Ernst & Young Audit

Gilles Puissochet

Valérie Quint

2.3. Verfahren und Kontrollen bei Veröffentlichung von Informationen

Der Jahresbericht in der bei der amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) registrierten Form 20-F enthält ebenfalls die folgenden Informationen über die Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollverfahren und -mittel, die der Vorstand bei seiner Erstellung eingesetzt hat:

Die Gesellschaft hat die Wirksamkeit der Verfahren und Kontrollen der Informationsveröffentlichung bewertet. Die Geschäftsführung der Gesellschaft, einschließlich des CEO und des Direktors für Finanzen, hat diese Bewertung überwacht und war an ihr beteiligt. Hinsichtlich der Wirksamkeit der Verfahren und Kontrollen der Informationsveröffentlichung sind Grenzen, wie z. B. menschliche Fehler oder Handlungen mit dem Ziel der Umgehung oder Nichtbeachtung dieser Verfahren und Kontrollen, zu berücksichtigen. Folglich können diese Verfahren und Kontrollen trotz ihrer Wirksamkeit nur eine angemessene Sicherheit (reasonable assurance) bieten, dass ihre Kontrollziele auch erreicht werden.

Auf der Grundlage dieser Bewertung sind der CEO und der Direktor für Finanzen am Ende des Berichtszeitraums zu dem Schluss gekommen, dass aufgrund der Wirksamkeit dieser Verfahren und Kontrollen der Informationsveröffentlichung mit angemessener Sicherheit (reasonable assurance) erklärt werden kann, dass die Informationen, die in den Berichten ausgewiesen und in Anwendung der amerikanischen Wertpapiergesetze eingereicht und registriert werden müssen, innerhalb der erforderlichen Fristen und unter Einhaltung der notwendigen Formvorschriften registriert und dem Vorstand von sanofi-aventis und insbesondere dem Chief Executive Officer und dem Direktor für Finanzen mitgeteilt wurden, damit die Gesellschaft diese Informationen veröffentlichen konnte.

3. Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

3.1. Bericht der Abschlussprüfer über den Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Hauptversammlungen der sanofi-aventis Gruppe haben uns mit der Prüfung des in diesem Bericht vorgelegten Konzernabschlusses für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr betraut. Auf der Grundlage dieses Auftrages haben wir den Abschluss geprüft.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte durch den Verwaltungsrat. Auf der Grundlage unserer Prüfung ist es unsere Aufgabe, eine Stellungnahme zum Jahresabschluss abzugeben. Dieser Konzernabschluss wurde zum ersten Mal gemäß den IFRS-Standards in der von der Europäischen Union angenommenen Fassung erstellt. Er umfasst zum Vergleich die Daten für das Geschäftsjahr 2004, die an dieselben Vorschriften angepasst wurden.

I. Beurteilung des Konzernabschlusses

Unsere Prüfung wurde gemäß den in Frankreich geltenden Fachnormen durchgeführt. Diese Normen erfordern größte Sorgfalt, um eine hinreichende Sicherheit zu erhalten, dass der Konzernabschluss keine wesentlichen Falschaussagen enthält. Eine Prüfung besteht aus einer stichprobenartigen Untersuchung der Nachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze. Sie besteht auch aus der Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen Schätzungen, die für die Aufstellung des Konzernabschlusses gewählt wurden, sowie aus der Beurteilung der Gesamtdarstellung. Wir sind der Ansicht, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung darstellt.

Wir bestätigen, dass der Konzernabschluss des Geschäftsjahres im Hinblick auf die in der Europäischen Union gültigen IFRS-Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesamtheit der in den Konzern einbezogenen Unternehmen vermittelt.

II. Begründung der Beurteilung

Unter Anwendung der Bestimmungen von Artikel L. 823-9 des französischen Handelsgesetzbuches (*Code de commerce*) über die Begründung unserer Beurteilung weisen wir auf folgende Sachverhalte hin:

Im Rahmen der Übernahme von Aventis und wie unter den Anmerkungen D.1, D.4 und D.5 des Anhangs zum Konzernabschluss erläutert, beauftragte sanofi-aventis einen unabhängigen Berater mit der Feststellung der per 20. August 2004 anzusetzenden

Zeitwerte für die wichtigsten erworbenen Vermögensgegenstände. Soweit die per 31. Dezember 2004 berücksichtigten Werte vorläufig waren, haben wir die Fortführung und den Abschluss dieser Bewertungen durch sanofi-aventis im Laufe des Zeitraums für die endgültige Zuweisung des Kaufpreises - wie in Anmerkung D.1 zum Jahresabschluss beschrieben - überprüft. Ebenso haben wir die endgültige Bewertung bestimmter Rückstellungen für Pensionen und Risiken in Verbindung mit Steuer- und Umweltfragen sowie Rechtsstreitigkeiten durch sanofi-aventis nach Erhalt zusätzlicher Informationen über die Bewertung dieser Posten am Datum des Erwerbs überprüft.

Sanofi-aventis unterzieht seine materiellen und immateriellen Vermögenswerte jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung laut den in Anmerkung D.5 zum Jahresabschluss beschriebenen Modalitäten. Wir haben die Verfahren zur Erfassung und Ermittlung der Indikatoren der Wertminderung, die Methode zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte und die bei der Durchführung dieser Prüfung verwendeten Daten und Hypothesen überprüft. Es wird daran erinnert, dass der angewendete methodische Rahmen auf der Basis des Berichts des unabhängigen Bewerbers ausgearbeitet wurde, der im Rahmen des Erwerbs von Aventis verfasst wurde.

Sanofi-aventis bildet in Übereinstimmung mit den unter Anmerkung D.18.1 des Anhangs zum Konzernabschluss erläuterten Bedingungen für sämtliche Pensionsverpflichtungen und ähnliche Leistungen an Arbeitnehmer Rückstellungen. Für die wichtigsten dieser Verpflichtungen wurde von externen Aktuaren eine Bewertung vorgenommen. Die Grundlagen und Annahmen, die dieser Bewertung zu Grunde gelegt wurden, sowie die Schlussfolgerungen der Aktuare wurden ebenfalls von uns geprüft.

Sanofi-aventis sieht sich einer Reihe steuerlicher, ökologischer und produktspezifischer bzw. urheberrechtlicher Risiken und Rechtsstreitigkeiten gegenüber. Wie in Anmerkung D.18.3 beschrieben, hat sanofi-aventis in Zusammenarbeit mit den Rechtsanwälten des Konzerns alle identifizierten Risiken und Rechtsstreitigkeiten bewertet. Wir haben von den verschiedenen Bewertungselementen, welche uns von sanofi-aventis zur Begründung der gebildeten Rückstellungen zur Verfügung gestellt wurden, Kenntnis genommen. Hierzu zählen unter anderem einige Schreiben von Rechtsanwälten im Zusammenhang mit bestimmten Risiken und Rechtsstreitigkeiten.

Wie in Anmerkung A zum Konzernabschluss angegeben, beruhen die in den vorhergehenden Absätzen erwähnten Schätzungen auf Prognosen oder Annahmen, und es ist deshalb möglich, dass die tatsächlichen Werte von den geschätzten Beträgen abweichen.

Im Rahmen unserer Beurteilung der von Ihrer Gesellschaft angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der vorstehend beschriebenen Bewertungen haben wir uns davon überzeugt, dass die angewandten Rechnungslegungsmethoden, welche im Anhang zum Konzernabschluss erläutert werden, sowie die den Bewertungen zu Grunde gelegten Annahmen vernünftig und angemessen sind.

Die hierauf basierenden Beurteilungen sind Bestandteile unserer Methode der Prüfung von Konzernabschlüssen und haben zur Entstehung unserer Beurteilung des Konzernabschlusses im ersten Teil dieses Berichts beigetragen.

III. Besondere Prüfungshandlungen

In Übereinstimmung mit den in Frankreich für den Berufsstand geltenden Regeln haben wir auch die im Geschäftsbericht des Vorstands enthaltenen Angaben zum Konzern geprüft. Wir haben keine Anhaltspunkte dafür festgestellt, dass diese keine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermitteln oder nicht mit dem Konzernabschluss im Einklang stehen.

Neuilly-sur-Seine und Paris-La Défense, den 28. März 2006

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers Audit

Jacques Denizeau

Catherine Pariset

Ernst & Young Audit

Gilles Puissochet

Valérie Quint

3.2. Konzernabschluss

Der Konzernabschluss ist nach den IFRS-Regeln erstellt.

Konzernbilanz

AKTIVA

<i>(In Millionen Euro)</i>	Anmerkung	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004 ⁽¹⁾
Sachanlagen	D.3.	6 184	5 892
Goodwill	D.4.	30 234	28 338
Immaterielle Vermögenswerte	D.4.	30 229	33 229
Beteiligungen at equity	D.6.	2 477	2 931
Finanzanlagen des Anlagevermögens	D.7.	1 318	970
Aktive latente Steuern	D.14.	3 095	2 084
Anlagevermögen		73 537	73 444
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	D.8.	676	-
Vorräte	D.9.	3 430	3 032
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	D.10.	5 021	4 454
Sonstiges Umlaufvermögen	D.11.	2 434	1 989
Finanzanlagen des Umlaufvermögens	D.12.	311	648
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	D.13.-D.17.	1 249	1 840
Umlaufvermögen		13 121	11 963
Aktiva gesamt		86 658	85 407

⁽¹⁾ In Anwendung von IFRS 3 hat der Konzern im Rahmen der Frist von 12 Monaten bestimmte Elemente der Verwendung des Kaufpreises von Aventis geändert.

Die Anmerkungen im Anhang (S. 171 bis 270) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanz

PASSIVA

<i>(in Millionen Euro)</i>	Anmerkung	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004 ⁽¹⁾
Eigenkapital - Konzernanteil	D.15.	46 637	41 061
Anteile anderer Gesellschafter	D.16.	189	462
Eigenkapital gesamt		46 826	41 523
Langfristige Finanzschulden - länger als 1 Jahr	D.17.	4 750	8 654
Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva (7)	D.18.	7 454	6 929
Passive latente Steuern	D.14.	12 208	13 123
Langfristige Passiva		24 412	28 706
Passiva bezüglich der zur Veräußerung bestimmten Aktiva	D.8.	259	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie abgegrenzter Aufwand		3 193	2 749
Andere kurzfristige Passiva	D.19.	5 543	5 041
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	D.17.	6 425	7 388
Kurzfristige Passiva		15 420	15 178
Passiva gesamt		86 658	85 407

(1) In Anwendung von IFRS 3 hat der Konzern im Rahmen der Frist von 12 Monaten bestimmte Elemente der Verwendung des Kaufpreises von Aventis geändert.

Die Anmerkungen im Anhang (S. 171 bis 270) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

<i>(in Millionen Euro)</i>	Anmerkung	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Umsatzerlöse	D.34	27 311	14 871
Sonstige Erlöse		1 202	862
Herstellungskosten		(7 566)	(4 439)
Bruttomarge		20 947	11 294
Forschungs- und Entwicklungskosten		(4 044)	(2 389)
Vertriebskosten und allgemeine Kosten		(8 250)	(4 600)
Andere laufende betriebliche Erträge	D.25	261	214
Andere laufende betriebliche Aufwendungen	D.26.	(124)	(38)
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte		(4 037)	(1 581)
Laufendes Betriebsergebnis		4 753	2 900
Umstrukturierungskosten	D.27.	(972)	(679)
Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	D.5.	(972)	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	D.28.	79	205
Betriebsergebnis		2 888	2 426
Finanzaufwendungen	D.29.1.	(532)	(239)
Finanzerträge	D.29.2.	287	124
Ergebnis vor Steuern und Equity-Beteiligungen		2 643	2 311
Steuern vom Einkommen und Ertrag	D.30.	(477)	(479)
Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen	D.31.	427	409
Nettoergebnis vor Fremdanteilen		2 593	2 241
Anteile anderer Gesellschafter	D.32.	335	255
Konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil		2 258	1 986
<i>Durchschnittliche Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien (in Mio.)</i>		1 336,5	910,3
<i>Durchschnittliche Anzahl der Aktien nach Verwässerung (in Mio.)</i>	D.15.9.	1 346,5	914,8
- Unverwässertes Ergebnis je Aktie		1,69	2,18
- Verwässertes Ergebnis je Aktie		1,68	2,17

Die Anmerkungen im Anhang (S. 171 bis 270) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

<i>(in Millionen Euro)</i>	Gezeichnetes Kapital	Agio, Rücklagen und thesaurierte Gewinne	Eigene Aktien	Aktienoptionen	Direkt im Eigenkapital erfasste Posten	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Gesamt sanofi-aventis	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Saldo am 1. Januar 2004 – IFRS	1 466	6 579	(2 636)	131	70	-	5 610	68	5 678
Direkt im Eigenkapital erfasste Nettogewinne/(-verluste)									
• Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	94	-	94	-	94
• Derivative Finanzinstrumente für Sicherungsgeschäfte	-	-	-	-	(10)	-	(10)	-	(10)
• Steuern auf die direkt im Eigenkapital erfassten Posten	-	-	-	-	(15)	-	(15)	-	(15)
• Veränderung des im Eigenkapital erfassten Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung, t	-	-	-	-	-	(2 925)	(2 925)	(44)	(2 969)
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/(Verluste)	-	-	-	-	69	(2 925)	(2 856)	(44)	(2 900)
Ergebnis des Geschäftsjahrs	-	1 986	-	-	-	-	1 986	255	2 241
Summe der Gewinne/(Verluste) des Geschäftsjahrs	-	1 986	-	-	69	(2 925)	(870)	211	(659)
Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2003 (1,02 Euro pro Aktie)	-	(731)	-	-	-	-	(731)	-	(731)
Ausschüttung von Dividenden und Äquivalenten an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	(242)	(242)
Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Aventis und der Veränderung des Konsolidierungskreises	1 319	35 264	(1 572)	-	-	-	35 011	871	35 882
Im Kaufpreis berücksichtigte Aktienoptionspläne von Aventis	-	-	-	746	-	-	746	-	746
Rückkauf von Aktienoptionsscheinen von Aventis	-	-	(6)	-	-	-	(6)	-	(6)
Zusammenschluss sanofi-aventis	38	1 081	-	-	-	-	1 119	(409)	710
Aktienbasierte Vergütungspläne									
• Wert der erhaltenen Leistungen der Belegschaft	-	-	-	112	-	-	112	-	112
• Erlöse aus der Veräußerung eigener Aktien in Verbindung mit Aktienoptionen	-	-	44	-	-	-	44	-	44
Fusion Sanofi-Synthélabo	-	27	-	-	-	-	27	-	27
Sonstige Veränderungen	-	(1)	-	-	-	-	(1)	(37)	(38)
Saldo am 31. Dezember 2004	2 823	44 205	(4 170)	989	139	(2 925)	41 061	462	41 523
Direkt im Eigenkapital erfasste Nettogewinne/(-verluste)									
• Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	23	-	23	-	23
• Derivative Finanzinstrumente für Sicherungsgeschäfte	-	-	-	-	(89)	-	(89)	-	(89)
• Steuern auf die direkt im Eigenkapital erfassten Posten	-	-	-	-	21	-	21	-	21
• Veränderung des im Eigenkapital erfassten Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	4 257	4 257	37	4 294
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/(Verluste)	-	-	-	-	(45)	4 257	4 212	37	4 249
Ergebnis des Geschäftsjahrs	-	2 258	-	-	-	-	2 258	335	2 593
Summe der Gewinne/(Verluste) des Geschäftsjahrs	-	2 258	-	-	(45)	4 257	6 470	372	6 842
Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2004 (1,20 Euro pro Aktie)	-	(1 604)	-	-	-	-	(1 604)	-	(1 604)
Ausschüttung von Dividenden und Äquivalenten an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	(291)	(291)
Aktienbasierte Vergütungspläne									
• Ausübung von Optionen	8	197	-	-	-	-	205	-	205
• Erlöse aus der Veräußerung eigener Aktien in Verbindung mit Aktienoptionen	-	-	105	-	-	-	105	-	105
• Wert der erhaltenen Leistungen der Belegschaft	-	-	-	199	-	-	199	-	199
• Steuerliche Auswirkungen in Verbindung mit der Optionsausübung	-	-	-	60	-	-	60	-	60
Der Belegschaft vorbehaltene Kapitalerhöhung (außer Aktienoptionsplänen)	4	137	-	-	-	-	141	-	141
Kapitalherabsetzung	(32)	(780)	812	-	-	-	-	-	-
Erwerb von Minderheitsanteilen	-	-	-	-	-	-	-	(342)	(342)
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	(12)	(12)
Saldo am 31. Dezember 2005	2 803	44 413	(3 253)	1 248	94	1 332	46 637	189	46 826

Die Anmerkungen im Anhang (S. 171 bis 270) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

<i>(in Millionen Euro)</i>	Anmerkung	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil		2 258	1 986
Anteile anderer Gesellschafter ohne BMS ⁽¹⁾		36	(2)
Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen ohne erhaltene Dividenden oder ähnliche Zahlungen		170	(2)
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		5 951	2 244
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Anlagevermögen ⁽²⁾		(125)	(135)
Veränderung der latenten Steuern		(2 100)	(735)
Veränderung der Rückstellungen		27	182
Kosten der Leistungen an Arbeitnehmer (Aktienoptionen und Belegschaftsaktien)		231	112
Auswirkung des Verbrauchs von neu zum Zeitwert bewerteten Vorräten von Aventis (nach Steuern)		249	342
Ergebniswirksam erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste		(60)	(5)
Bruttobetrag der Eigenfinanzierung		6 637	3 987
(Erhöhung)/Verminderung der Vorräte		(586)	162
(Erhöhung)/Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(738)	11
Erhöhung/(Verminderung) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger betrieblicher Verbindlichkeiten		474	537
Veränderung des sonstigen Umlaufvermögens, der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte		611	(648)
Cash Flow aus Geschäftstätigkeit⁽³⁾		6 398	4 049
Ausgaben für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	D.3. - D.4.	(1 143)	(754)
Ausgaben für den Erwerb von Aventis, abzüglich der übernommenen flüssigen Mittel	D.1.	-	(14 343)
Ausgaben für den Erwerb konsolidierter Wertpapiere, abzüglich der übernommenen flüssigen Mittel		(692)	(29)
Ausgaben für den Erwerb zur Veräußerung verfügbarer Finanzanlagen		(4)	-
Erlöse aus Veräußerungen materieller und immaterieller Vermögenswerte und sonstigen Anlagevermögens ⁽⁴⁾		733	965
Veränderung von Darlehen und anderen langfristigen finanziellen Vermögenswerten		5	(12)
Cash Flow aus (verwendet für) Investitionstätigkeit		(1 101)	(14 173)
Kapitalerhöhung sanofi-aventis	D.15.	314	-
Ausgeschüttete Dividenden:			
• an die Aktionäre von sanofi-aventis		(1 604)	(731)
• an andere Gesellschafter ohne BMS ⁽¹⁾		(10)	(4)
Neue Finanzschulden mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	D.17.	5 268	5 504
Rückzahlungen von Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	D.17.	(7 959)	(646)
Nettoveränderung der Finanzschulden mit Fälligkeit von unter einem Jahr	D.17.	(2 099)	5 090
Eigene Aktien (Käufe und Veräußerungen)		105	9
Cash Flow aus (verwendet für) Finanzierungstätigkeit		(5 985)	9 222
Auswirkung von Wechselkursschwankungen auf die liquiden Mittel		97	(23)
Nettoerhöhung / (-verminderung) des Zahlungsmittelbestandes		(591)	(925)
Zahlungsmittel zum Beginn des Geschäftsjahres		1 840	2 765
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres		1 249	1 840

⁽¹⁾ Siehe Anmerkung C1 (i)

⁽²⁾ Einschließlich zur Veräußerung verfügbarer Finanzanlagen

⁽³⁾ Darunter für 2005

gezahlte Steuern:	2 669
gezahlte Zinsen:	471
erhaltene Dividenden:	4
erhaltene Zinsen:	76

⁽⁴⁾ Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Wertpapiere konsolidierter Unternehmen und Partizipationsscheine
Die Anmerkungen im Anhang (S. 171 bis 270) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr

VORBEMERKUNG

Der Konzern sanofi-aventis (sanofi-aventis und seine Tochtergesellschaften) ist ein weltweit tätiges, führendes Pharmaunternehmen. Sanofi-aventis entwickelt, produziert und vermarktet Medikamente in sieben therapeutischen Hauptbereichen: Herz-Kreislauf-Medizin, Thrombose, Onkologie, Stoffwechselerkrankungen, Zentralnervensystem, Innere Medizin und Humanimpfstoffe. Der Konzern stützt sich auf eine internationale Forschung und Entwicklung, um Spitzenpositionen zu erreichen.

Er verfügt über Produktionseinheiten auf allen Kontinenten.

Am 20. August 2004 hat sanofi-aventis (vormals Sanofi-Synthélabo) den Mehrheitsbesitz von Aventis erworben. Seither ist Aventis in den Konzernabschluss einbezogen. Die Hauptauswirkungen des Erwerbs von Aventis durch sanofi-aventis werden im Konzernabschluss beschrieben (siehe Anmerkung D.1.).

Sanofi-aventis, die Muttergesellschaft des Konzerns, ist eine Aktiengesellschaft nach französischem Recht mit Sitz in 174, avenue de France - 75013 Paris.

Sanofi-aventis ist an den Börsen in Paris (Euronext: SAN) und New York (NYSE: SNY) notiert.

A. GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die dargestellten Konzernabschlüsse umfassen die Zeiträume von zwölf Monaten, die am 31. Dezember 2005 bzw. 2004 enden. Gemäß der Verordnung 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 über die Anwendung der IAS (International Accounting Standards) präsentiert sanofi-aventis ihren Konzernabschluss ab dem 1. Januar 2005 entsprechend den internationalen Regeln für Finanzberichte (International Financial Reporting Standards, IFRS).

Der Konzernabschluss von sanofi-aventis zum 31. Dezember 2005 wurde gemäß den am 31. Dezember 2005 von der Europäischen Union angenommenen und vom IASB veröffentlichten IFRS erstellt. Dieses Referenzsystem umfasst die internationalen Rechnungslegungsnormen (IAS und IFRS), die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die vom International Accounting Standards Board (IASB) am 31. Dezember 2005 veröffentlicht waren und für 2005 anzuwenden sind. Die Eröffnungsbilanz zum Übergangsdatum 1. Januar 2004 und der Abschluss des Vergleichsgeschäftsjahres 2004 wurden gemäß denselben Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

In Anmerkung F sind die vom Konzern wegen der Umstellung auf IFRS vorgenommenen Anpassungen der konsolidierten Bilanzen zum 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2004 und der Gewinn- und Verlustrechnung für 2004, die zuerst nach den französischen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt wurden, dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde nach den allgemeinen Grundsätzen der IFRS erstellt: Vermittlung eines getreuen Bildes, Unternehmensfortführung, Rechnungslegung für Verpflichtungen, Stetigkeit der Darstellung, Datenrelevanz und Konsolidierung. Die neuen, im Jahr 2005 veröffentlichten und im Konzernabschluss angewendeten Standards und Interpretationen werden im Folgenden dargestellt. Die 2005 veröffentlichten und für 2005 noch nicht geltenden Standards und Interpretationen sind in Anmerkung B.29 angegeben.

Überarbeitung von IAS 39, Finanzinstrumente, Ansatz und Bewertung, betreffend die Absicherung von Zahlungsströmen im Rahmen zukünftiger konzerninterner Transaktionen: Diese Änderung ist 2006 anzuwenden und kann 2005 vorzeitig angewendet werden. Der Konzern hat sich dazu entschlossen, diese Bestimmungen ab dem Geschäftsjahr 2005 anzuwenden. Ihre Anwendung hat jedoch keine Auswirkung im Vergleich zu der vorher angewendeten Methode.

Emissionsrechte - Da die veröffentlichte Interpretation IFRIC 3 vom IASB zurückgezogen wurde, wendet der Konzern die Stellungnahme 2004-C vom 23. März 2004 des Dringlichkeitsausschusses (*Comité d'Urgence*) des französischen Nationalrats für Rechnungslegung CNC (*Conseil National de la Comptabilité*) über die Erfassung der Treibhausgasemissionszertifikate an. Die bilanzielle Behandlung der Treibhausgasemissionszertifikate wird in Anmerkung B.13 beschrieben, und die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind in Anmerkung D.4 angegeben.

Befreiungen und Ausnahmen gemäß der Norm IFRS 1

Bei der Erstellung dieser Jahresabschlüsse wurde IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, angewandt. IFRS 1 erfordert eine rückwirkende Anwendung der Gesamtheit aller IFRS-Regeln, die am Bilanzstichtag in Kraft sind. IFRS 1 enthält jedoch einige Optionen. **Sanofi-aventis hat die folgenden Optionen in Anspruch genommen:**

- Unternehmenszusammenschlüsse: Die vor dem Stichtag der Umstellung auf IFRS (1. Januar 2004) berücksichtigten Unternehmenszusammenschlüsse wurden nicht gemäß IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, neu behandelt.
- Leistungen an Arbeitnehmer: Alle zuvor nicht bilanzierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurden im Eigenkapital am Stichtag der Umstellung erfasst. Sanofi-aventis wendet den in IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, vorgesehenen „Korridor-Ansatz“ an.
- Kumulierte Umrechnungsdifferenzen: Die kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus der Gesamtheit aller ausländischen Geschäftstätigkeiten wurden im Eigenkapital eliminiert, weil sie am Stichtag der IFRS-Umstellung mit null angegeben sind.
- Zuordnung der Finanzinstrumente: In Übereinstimmung mit IAS 32, Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung, und IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, hat sanofi-aventis ihre bilanzierten Finanzanlagen ab dem Stichtag der Umstellung den Kategorien „zur Veräußerung verfügbar“ und „erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet.
- Aktienbasierte Vergütung: Sanofi-aventis hat IFRS 2, Aktienbasierte Vergütung, auf die Gesamtheit aller aktienbasierten Vergütungspläne angewendet, die ausgegeben und am 1. Januar 2004 noch nicht ausübbar waren.

Außerdem hat der Konzern beschlossen, IAS 32 und IAS 39 ab dem 1. Januar 2004 anzuwenden.

In IFRS 1 sind jedoch einige obligatorische Ausnahmen hinsichtlich der rückwirkenden Anwendung des internationalen Regelwerks vorgesehen. Dies betrifft Folgendes: Eliminierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus der Bilanz, Rechnungslegung der Risikoabsicherung, Korrektur von Schätzungen, Ausweis der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und der nicht fortgeführten Aktivitäten. Die IFRS-Bestimmungen für diese Posten werden von sanofi-aventis prospektiv angewendet.

Schätzungen

Bei der Erstellung eines Konzernabschlusses muss die Geschäftsleitung zu einem gewissen Grad Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen sowie die Angaben im Anhang über Eventualverbindlichkeiten und -forderungen am Bilanzstichtag beeinflussen. Solche Schätzungen und Annahmen erfolgen auf der Grundlage der Informationen, die zum Bilanzstichtag verfügbar sind. Schätzungen und Annahmen werden im Wesentlichen vorgenommen für:

- den Betrag der Rückstellungen für Retouren, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Produktreklamationen;
- die Länge der Produktlebenszyklen;
- den Betrag der Rückstellungen für Umstrukturierung, Steuer- und Umweltrisiken und Rechtsstreitigkeiten;
- die Bewertung des Goodwill, der erworbenen immateriellen Vermögenswerte sowie ihrer geschätzten Nutzungsdauer;
- den beizulegenden Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente.

Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

B. ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

B.1. Konsolidierungskreis und -kriterien

Der Konzernabschluss umfasst die Bilanzen von sanofi-aventis und die Bilanzen der von ihr beherrschten Tochtergesellschaften, die voll konsolidiert wurden. Die Frage, wann eine Tochtergesellschaft von sanofi-aventis beherrscht wird, ist davon abhängig, ob potentielle Stimmrechte existieren, die der Anteilseigner auf Grund der Ausübung bzw. Umwandlung des betreffenden Finanzinstruments tatsächlich innehat.

Für die Bilanzierung der Joint Ventures wird die Equity-Methode gemäß der in IAS 31, Anteile an Joint Ventures, vorgesehenen Option angewendet.

Nach der Equity-Methode werden Unternehmen einbezogen, auf die sanofi-aventis einen maßgeblichen Einfluss ausübt.

Die Einbeziehung eines Unternehmens in den Konsolidierungskreis der Gruppe erfolgt ab dem Tag, an dem die alleinige oder gemeinsame Kontrolle oder der maßgebliche Einfluss auf die Gruppe übertragen wird. Der Anteil am Ergebnis, der nach dem Tag der Übernahme erzielt wird, wird ertragswirksam erfasst. Veränderungen der Rücklagen der Gesellschaft, die nach dem Tag der Übernahme eintreten, werden in den konsolidierten Rücklagen ausgewiesen. Der Ausschluss aus dem Konsolidierungskreis erfolgt zu dem Datum, an dem die Kontrolle oder der maßgebliche Einfluss abgetreten wird.

B.2. Methode der Währungsumrechnung

Buchung von Geschäftsvorfällen in fremden Währungen in Einzelabschlüssen

Der Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und von Vorräten in einer anderen Währung wird zu dem Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet, der am Tag des Erwerbs gültig ist.

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu dem am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs oder - sofern Absicherungsgeschäfte auf dem Markt durchgeführt wurden - zum jeweiligen Absicherungskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam gebucht. Hiervon ausgenommen sind Wechselkursdifferenzen, die aus der Umrechnung von kapitalisierbaren, den Tochterunternehmen gewährten Vorschüssen entstehen. Diese Wechselkursdifferenzen werden direkt unter der Position **Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung** im Eigenkapital ausgewiesen.

Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Gesellschaften

In Anwendung von IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, rechnet jede Tochtergesellschaft des Konzerns die Transaktionen in die Währung um, die ihr wirtschaftliches Umfeld am besten repräsentiert: die Funktionalwährung.

Die Umrechnung sämtlicher Aktiva und Passiva aus der Funktionalwährung eines Tochterunternehmens in die Euro-Währung erfolgt zu dem am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden auf der Grundlage des gewichteten durchschnittlichen Wechselkurses des jeweiligen Zeitraums konvertiert. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt im Eigenkapital erfasst und nur im Falle des Verkaufs oder der vollständigen oder teilweisen Liquidation des betreffenden Tochterunternehmens ergebniswirksam gebucht.

Im Rahmen der in IFRS 1 vorgesehenen Befreiungen hat der Konzern sanofi-aventis beim Übergang auf IFRS zum 1. Januar 2004 die Option gewählt, alle kumulierten Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung betreffend ausländische Tochterunternehmen durch Verrechnung mit dem Eigenkapital zu eliminieren.

B.3. Unternehmenszusammenschlüsse

B.3.1. Buchung von Unternehmenszusammenschlüssen

Unternehmenszusammenschlüsse nach dem Stichtag der IFRS-Umstellung (1. Januar 2004) werden gemäß IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, nach der Erwerbsmethode behandelt.

Bei einem Erwerb werden die identifizierbaren Aktiva, Passiva und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens, die den Buchungskriterien von IFRS 3 entsprechen, zu dem am Datum des Erwerbs ermittelten beizulegenden Zeitwert gebucht, mit Ausnahme der Sachanlagen, die als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten erfasst werden.

Nur die identifizierbaren Passiva, die beim Erwerb die Ansatzkriterien eines Passivpostens erfüllen, werden bei dem Zusammenschluss gebucht. Eine Umstrukturierungsverpflichtung wird daher nicht als Passivposten des Erwerbs verbucht, wenn mit dieser nicht am Datum des Erwerbs eine Verpflichtung zur Durchführung dieser Umstrukturierung verbunden ist.

Die Wertanpassungen der beim Erwerb mit vorläufigen Beträgen erfassten Aktiva und Passiva (aufgrund eines fehlenden Ergebnisses von zusätzlichen Gutachten oder Analysen) werden als rückwirkende Goodwill-Anpassung gebucht, wenn sie innerhalb einer Zeitspanne von zwölf Monaten ab dem Datum des Erwerbs vorgenommen werden. Nach dieser Frist werden die Auswirkungen ergebniswirksam gebucht, außer sie entsprechen Fehlerkorrekturen.

Im Rahmen der in IFRS 1 vorgesehenen Ausnahmen hat der Konzern sanofi-aventis sich entschieden, die vor dem Umstellungsstichtag (1. Januar 2004) durchgeführten Unternehmenszusammenschlüsse nicht gemäß IFRS 3 neu zu behandeln. Diese Ausnahme betrifft insbesondere den Zusammenschluss Sanofi-Synthélabo des Jahres 1999.

B.3.2. Goodwill

Die Differenz zwischen dem Kaufpreis (einschließlich der direkt darauf entfallenden Kosten) und dem Anteil des Konzerns am Zeitwert/Marktwert des Nettovermögens wird als Goodwill zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses bilanziert.

Der Goodwill aus dem Erwerb einer Tochtergesellschaft wird ausdrücklich als immaterieller Vermögenswert unter **Goodwill** ausgewiesen, während der Goodwill aus dem Erwerb assoziierter Unternehmen unter **Beteiligungen at equity** bilanziert wird.

Dieser Goodwill wird in der Währung des erworbenen Unternehmens bewertet.

Der Goodwill wird gemäß IFRS 3 und entsprechend IAS 36, Wertminderung von Vermögenswerten, zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um die Summe der Wertverluste, erfasst.

Der Goodwill wird jährlich bzw. beim Eintreten von Ereignissen oder Umständen, die zu einer Minderung des Goodwills führen könnten, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Von solchen Ereignissen oder Umständen ist dann auszugehen, wenn wesentliche Veränderungen eintreten, die die Substanz der ursprünglichen Investition dauerhaft gefährden.

B.4. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden erstmalig zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten für den Konzern, die alle direkt der Vorbereitung ihrer Verwendung zuzurechnenden Kosten umfassen, oder zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Datum des Unternehmenszusammenschlusses bewertet. Sie werden über ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte wird zu jedem Stichtag überprüft. Gegebenenfalls werden Veränderungen prospektiv als Änderung von Schätzungen erfasst.

Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter **Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte** erfasst, mit Ausnahme der Abschreibung der erworbenen oder intern entwickelten Software, die je nach ihrer Art unter den verschiedenen funktionellen Kosten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Der Konzern verfügt nicht über immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Bei Vorliegen eines internen oder externen Hinweises auf eine Wertminderung wird der erzielbare Betrag der abschreibungsfähigen immateriellen Vermögenswerte ermittelt und eine Wertminderung berücksichtigt, wenn der Nettobuchwert der Vermögenswerte ihren erzielbaren Betrag überschreitet. Die Prüfung dieser Indikatoren erfolgt zu jedem Stichtag.

Immaterielle Vermögenswerte werden in Anwendung von IAS 36 zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der Summe der Abschreibungen und gegebenenfalls der Summe der Wertminderungen gebucht.

Die Gewinne und Verluste aus Veräußerungen immaterieller Vermögenswerte werden durch Vergleich des Verkaufspreises mit dem Nettobuchwert bestimmt. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter **Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** ausgewiesen.

B.4.1. Forschung und Entwicklung, nicht aus Unternehmenszusammenschlüssen

- Interne Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

Nach IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte, wird ein immaterieller Vermögenswert gebucht, wenn die daraus erwarteten künftigen wirtschaftlichen Vorteile wahrscheinlich dem Konzern zugute kommen und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bewertet werden können. Da diese Kriterien für die internen Forschungskosten nicht erfüllt sind, werden diese bei ihrem Anfallen unter **Forschungs- und Entwicklungskosten** als Aufwendungen gebucht.

Nach IAS 38 werden die internen Entwicklungskosten nur dann als immaterielle Vermögenswerte gebucht, wenn alle folgenden Kriterien erfüllt sind: (a) technische Machbarkeit, das Entwicklungsprojekt abzuschließen, (b) Absicht des Konzerns, das Projekt zum Abschluss zu bringen, (c) Fähigkeit des Konzerns, diesen immateriellen Vermögenswert zu nutzen, (d) Nachweis der Wahrscheinlichkeit künftiger wirtschaftlicher Vorteile in Verbindung mit dem Vermögenswert, (e) Verfügbarkeit technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um das Projekt zum Abschluss zu bringen, und (f) zuverlässige Bewertung der Entwicklungskosten.

Aufgrund der dem Genehmigungsprozess und der Forschung und Entwicklung innewohnenden Risiken und Unwägbarkeiten gelten die Aktivierungskriterien erst dann als erfüllt, wenn die Genehmigung zur Markteinführung des Medikaments erteilt wurde.

Dagegen gelten Entwicklungskosten für chemische Erzeugnisse, die mit einem Produktionsverfahren der zweiten Generation verbunden sind, als zusätzliche Entwicklungskosten, die mit dem Ziel der Verbesserung des Fertigungsprozesses für aktive Wirkstoffe anfallen. Kosten, die nach der ersten Genehmigung zur Markteinführung anfallen, werden bei ihrem Anfallen als Aktiva unter **Immaterielle Vermögenswerte** gebucht.

- Getrennt erworbene Forschung und Entwicklung

Getrennt erworbene Entwicklungsarbeiten werden nach IAS 38, Abschnitt 25, als Aktiva gebucht, da die Ansatzkriterien für immaterielle Vermögenswerte immer als erfüllt betrachtet werden.

In diesem Zusammenhang werden von Dritten erworbene Rechte an pharmazeutischen Produkten, die bisher noch keine Marktzulassung erhalten haben, als Aktiva gebucht. Diese Rechte werden ab der Zulassung über den Zeitraum ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Zahlungen aufgrund von Forschungs- und Entwicklungsabkommen, die den Zugang zu Technologien oder Datenbanken betreffen, sowie Leistungen, die in Zusammenhang mit dem Erwerb von allgemeinen Zulassungsunterlagen stehen, werden ebenfalls aktiviert.

Verträge mit Subunternehmen, Aufwendungen betreffend Dienstleistungsverträge für Forschung und Entwicklung sowie Zahlungen für ständige gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die nicht von deren Ergebnis abhängen, werden während der gesamten Dauer der erhaltenen Dienstleistung als Aufwand gebucht.

B.4.2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Patente werden in Höhe ihrer Anschaffungskosten aktiviert und über ihre Nutzungsdauer entsprechend der gesetzlichen Schutzdauer oder ihrer wirtschaftlichen Lebensdauer abgeschrieben, wenn diese geringer ist.

Lizenzen, mit Ausnahme von Lizenzen für pharmazeutische Spezialitäten oder Forschungsprojekte, insbesondere Softwarelizenzen, werden in Höhe der Anschaffungskosten aktiviert, die die direkt der Vorbereitung der Verwendung der Software zuzurechnenden Kosten umfassen. Softwarelizenzen werden linear über ihre Nutzungsdauer für den Konzern (3 bis 5 Jahre) abgeschrieben.

Intern anfallende Kosten für die Entwicklung oder Verbesserung von Software werden aktiviert, soweit die Aktivierungskriterien für Anlagevermögen von IAS 38 erfüllt sind. Sie werden linear über die Nutzungsdauer der Software abgeschrieben, sobald sie bereit zur Nutzung ist.

B.4.3. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, insbesondere in Verbindung mit dem Erwerb von Aventis, werden verlässlich bewertbare immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit laufender Forschung und Entwicklung erworben wurden (erworbene laufende F&E), getrennt vom Goodwill aufgeführt und gemäß IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, und IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte, unter **Immaterielle Vermögenswerte** erfasst. Damit verbundene passive latente Steuern werden ebenfalls bilanziert.

Erworbene laufende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten werden linear über ihre Nutzungsdauer ab Erhalt der Genehmigung für die Vermarktung der daraus hervorgegangenen Medikamente abgeschrieben.

Rechte an den von sanofi-aventis vermarkteten Produkten, die vor allem im Rahmen der Übernahme der Aventis Gruppe erworben wurden, werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, die auf der Grundlage der prognostizierten Mittelzuflüsse bestimmt wird. Hierbei wird unter anderem die Schutzdauer der zu Grunde liegenden Patente berücksichtigt. Auf dieser Grundlage beträgt die mittlere Abschreibungsdauer der vermarkteten Produkte acht Jahre.

B.5. Sachanlagen

Sachanlagen werden erstmals zu Anschaffungskosten für den Konzern, die alle direkt der Vorbereitung ihrer Verwendung zuzurechnenden Kosten umfassen, oder zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Datum des Unternehmenszusammenschlusses bewertet und angesetzt. Sachanlagen werden unter Verwendung des Komponenten-Ansatzes erfasst. Nach diesem Ansatz muss jeder Bestandteil einer Sachanlage, der erhebliche Kosten im Verhältnis zu den Gesamtkosten des Anlagevermögens und eine andere Nutzungsdauer als die anderen Bestandteile aufweist, getrennt abgeschrieben werden.

In der Folgebewertung werden Sachanlagen zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der Summe der Abschreibungen und gegebenenfalls der Summe der Wertminderungen bilanziert. Eine Ausnahme bilden Grundstücke, die zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung erfasst werden.

Spätere Kosten werden nur als Aktiva gebucht, wenn es wahrscheinlich ist, dass aus ihnen künftige wirtschaftliche Vorteile für den Konzern resultieren und diese Kosten verlässlich bewertet werden können.

Die laufenden Wartungskosten von Sachanlagen werden im Laufe der Periode, in der sie angefallen sind, ergebniswirksam erfasst.

Darlehenskosten, die für die Finanzierung von Sachanlagen gezahlt werden, werden bei den Anschaffungskosten der Sachanlagen in Höhe des Anteils kapitalisiert, der während der Bauphase angefallen ist.

Öffentliche Subventionen in Verbindung mit dem Anlagevermögen werden unter Abzug des Anschaffungswerts der entsprechenden Anlagen erfasst.

Gemäß IAS 17, Leasingverhältnisse, werden angemietete Immobilien aktiviert und die mit ihnen verbundenen Verbindlichkeiten passiviert, wenn die Vertragsbedingungen so gestaltet sind, dass sie die mit dem Eigentum der Immobilie verbundenen Risiken und Nutzen im Wesentlichen auf den Konzern übertragen. Solche Immobilien werden unter den Aktiva zum beizulegenden Zeitwert der gemieteten Sachanlagen ausgewiesen oder, wenn dieser geringer ist, zum Barwert der Mindestzahlungen für die Leasingraten. Sie werden über die Nutzungsdauer oder über die Vertragsdauer abgeschrieben, falls letztere kürzer ist.

Der abzuschreibende Betrag der Sachanlagen wird nach der linearen Methode über die Nutzungsdauer unter Berücksichtigung der Restwerte abgeschrieben. Die Nutzungsdauer entspricht der wirtschaftlichen Lebensdauer der Sachanlagen.

Für Sachanlagen gelten die folgenden Nutzungsdauern:

Gebäude	15 bis 40 Jahre
Einrichtungen	10 bis 20 Jahre
Maschinen und Werkzeuge	5 bis 15 Jahre
Sonstige Sachanlagen	3 bis 15 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Restwerte der Sachanlagen werden bei jedem Abschluss überprüft. Gegebenenfalls werden Veränderungen der Nutzungsdauer oder der Restwerte prospektiv als Änderung von Schätzungen erfasst.

Die Abschreibungen von Sachanlagen werden unter den verschiedenen funktionellen Kosten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Vorliegen eines internen oder externen Hinweises auf eine Wertminderung wird der erzielbare Betrag der Sachanlagen ermittelt und eine Wertminderung berücksichtigt, wenn der Nettobuchwert der Vermögenswerte ihren erzielbaren Betrag überschreitet. Die Prüfung dieser Indikatoren erfolgt zu jedem Stichtag.

Die Gewinne und Verluste aus Veräußerungen von Sachanlagen werden durch Vergleich des Veräußerungspreises mit dem Nettobuchwert bestimmt. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter **Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** ausgewiesen.

B.6. Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Gemäß IAS 36 werden Vermögenswerte, die einen eigenen Cash Flow generieren, sowie zu Zahlungsmittel generierenden Einheiten gehörende Vermögenswerte einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, wenn neue Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung der Vermögenswerte oder der Zahlungsmittel generierenden Einheiten hinweisen.

Eine Zahlungsmittel generierende Einheit ist die kleinste bestimmbare Gruppe von Aktiva, die Zahlungsmittelzugänge erzeugt, die weitgehend unabhängig von den durch andere Aktiva oder Aktivagruppen erzeugten Zahlungsmittelzugängen sind.

Die Prüfung dieser Indikatoren erfolgt zu jedem Stichtag. Falls ein interner oder externer Hinweis auf eine Wertminderung vorhanden ist, bewertet der Konzern den erzielbaren Wert des betreffenden Vermögenswerts oder der betreffenden Zahlungsmittel generierenden Einheit.

Nicht zur Nutzung zur Verfügung stehende immaterielle Vermögenswerte (z. B. aktivierte laufende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten) sowie die Zahlungsmittel generierenden Einheiten, die einen Goodwill enthalten, werden jährlich unabhängig von Indikatoren für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Eine solche Prüfung erfolgt häufiger, wenn ein Ereignis oder ein Umstand eingetreten sind, die auf eine Wertminderung hinweisen. Derartige Vermögenswerte werden nicht abgeschrieben.

Bei Vorliegen eines internen oder externen Hinweises auf eine Wertminderung wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt und eine Wertminderung berücksichtigt, wenn der Buchwert des Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag überschreitet. Wenn es nicht möglich ist, den erzielbaren Betrag eines bestimmten Vermögenswertes zu schätzen, bestimmt der Konzern den erzielbaren Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Der erzielbare Betrag des Vermögenswertes entspricht entweder dessen Marktwert abzüglich der Veräußerungskosten oder dessen Nutzungswert, je nachdem, welcher Wert höher ist. Um den Nutzungswert zu bestimmen, stützt der Konzern sich auf Schätzungen zukünftiger Cash Flows, die durch den Vermögenswert oder die Zahlungsmittel generierende Einheit erzeugt und nach denselben Methoden festgestellt werden wie sie für Erstbewertungen abhängig von mittelfristigen Plänen jeder Aktivität, im Allgemeinen für eine Zeitspanne von vier Jahren, verwendet werden. Gegebenenfalls wird der Cash Flow nach Ablauf dieses Zeitraums durch Anwendung einer stabilen oder abnehmenden Wachstumsrate für die künftigen Geschäftsjahre geschätzt.

Bei Goodwill beträgt die für die Cashflow-Prognose gewählte Zeitspanne 20 Jahre. Bei den anderen immateriellen Vermögenswerten entspricht diese Zeitspanne der Dauer des Patentschutzes des zu Grunde liegenden Patents.

Der geschätzte Cash Flow wird unter Berücksichtigung der langfristigen Marktzinssätze ermittelt, welche die Schätzungen von sanofi-aventis bezüglich des Barwertes der Geldflüsse, der spezifischen Risiken der Vermögenswerte oder Cash Flow erzeugenden Einheiten sowie die wirtschaftliche Lage der geografischen Gebiete reflektieren, in denen die mit diesem Vermögenswert oder dieser Cash Flow generierenden Einheit verbundene Tätigkeit ausgeübt wird.

In bestimmten Fällen werden Aktiva und Passiva, die nicht direkt zugeordnet werden können, sowie der Goodwill in angemessener und kohärenter Weise den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet.

Für die Durchführung der Werthaltigkeitsprüfungen wird der Goodwill Cash Flow generierenden Einheiten zugeordnet. In Anbetracht der Internationalität der operativen Tätigkeiten des Konzerns entsprechen die für die Zuweisung und Durchführung der Prüfungen des Goodwill ermittelten Cash Flow generierenden Einheiten den Tätigkeitsbereichen und geografischen Gebieten, die für die Segmentberichterstattung bestimmt wurden.

Wertminderungen und Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter **Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten** berücksichtigt. Eine festgestellte Wertminderung des Goodwill darf in den Folgeperioden nicht zurückgenommen werden.

Gemäß IFRS 1 wurde im Rahmen der IFRS-Umstellung eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Diese Prüfung erfolgte gemäß den Grundsätzen von IAS 36, Wertminderung von Vermögenswerten ohne dass sich daraus eine Veränderung des Ergebnisses ergeben hätte.

B.7. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Gemäß IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche, sind zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte solche Aktiva, die durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch

fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Bei ihrer Klassifizierung sind langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden, zum niedrigeren Wert aus Nettobuchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen, wobei gegebenenfalls eine Wertminderung festgestellt wird. In der Folge wird keine Abschreibung vorgenommen.

B.8. Finanzinstrumente

B.8.1. Finanzanlagen

Gemäß IFRS und in Übereinstimmung mit IAS 39 und IAS 32 hat sanofi-aventis die im Folgenden dargestellte Klassifizierung für Beteiligungen und marktgängige Wertpapiere auf der Grundlage der von der Geschäftsführung gemachten Vorgabe am Kaufdatum (mit Ausnahme von Eigenkapitalpapieren, die bereits am Stichtag der Umstellung vorhanden waren und gemäß IFRS 1 umgliedert wurden) übernommen. Die Bezeichnung und die Zuordnung dieser Papiere erfolgen bei der Erstabibilanzierung und werden an jedem Bilanzstichtag erneut überprüft.

Der Erwerb von Finanzanlagen wird an dem Stichtag bilanziert, an dem sanofi-aventis als Anteilseignerin in die vertraglichen Bestimmungen dieser Anlagen aufgenommen wird. Bei der Erstabibilanzierung werden die Vermögenswerte zum Marktwert, erhöht um die direkten Transaktionskosten, angesetzt, wenn diese Aktiva nicht als Vermögenswerte klassifiziert sind, die ergebniswirksam zum Marktwert bilanziert werden.

Die Klassifizierung, Darstellung und Folgebewertung der Vermögenswerte lässt sich wie folgt analysieren:

- Finanzanlagen, die ergebniswirksam zum Marktwert bilanziert werden

Diese Aktiva werden in der Bilanz als **Finanzanlagen des Umlaufvermögens** und als **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** ausgewiesen.

Die Finanzanlagen, die ergebniswirksam zum Marktwert bilanziert werden, enthalten Finanzanlagen, die zum Handel gehalten werden, sowie Finanzanlagen, die seit ihrer Erstabibilanzierung ergebniswirksam zum Marktwert bilanziert werden. Diese Kategorie schließt Finanzanlagen ein, die mit dem Hauptziel der kurzfristigen Wiederveräußerung (im Allgemeinen innerhalb von 12 Monaten) erworben wurden. Finanzderivate werden der Kategorie Handel zugeordnet, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente vorgesehen sind.

Diese Finanzanlagen werden zu ihrem Marktwert ohne Abzug von Transaktionskosten angesetzt, die ggf. beim Verkauf der Vermögenswerte anfallen. Die realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste, die aus der Änderung der Marktwerte resultieren, werden als **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die realisierten und unrealisierten Währungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** aufgeführt.

- Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen

Bei Zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen handelt es sich um Finanzanlagen mit Ausnahme von Derivaten, die von der Geschäftsführung als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind oder nicht den Kategorien „Finanzanlagen mit ergebniswirksamer Bewertung zum Marktwert“ oder „Bis zum Ende der Laufzeit gehaltene Finanzanlagen“ oder „Darlehen und Forderungen“ zugeordnet sind. Diese Kategorie umfasst Beteiligungen an börsen- oder nicht börsennotierten Unternehmen (mit Ausnahme von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures), welche die Geschäftsführung langfristig halten möchte. Diese Finanzanlagen werden unter **Finanzanlagen des Anlagevermögens** ausgewiesen.

Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden mit ihrem Marktwert ohne Abzug von Transaktionskosten bilanziert, die ggf. beim Verkauf der Vermögenswerte anfallen. Die Gewinne und Verluste, die aus der Marktwertänderung dieser Aktiva resultieren, einschließlich der unrealisierten Währungsgewinne und -verluste, werden im Eigenkapital unter der Position **Direkt im Eigenkapital erfasste Posten** für die Berichtsperiode ausgewiesen, in der sie anfallen. Dies gilt jedoch nicht für Wertminderungen sowie für Währungsgewinne und -verluste bei Schuldtiteln. Wenn diese Finanzanlagen aus der Bilanz eliminiert werden oder wenn eine Wertminderung festgestellt wird, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung für die entsprechende Berichtsperiode unter **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** berücksichtigt.

Wenn der Konzern Anspruch auf eine Zahlung hat, werden die Zinserträge oder die Dividenden für Eigenkapitalpapiere in der Gewinn- und Verlustrechnung unter **Finanzerträge** ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen, bei denen es sich um Beteiligungen an Unternehmen handelt, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und deren Marktwert nicht ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die realisierten Währungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** ausgewiesen.

- Bis zum Ende der Laufzeit gehaltene Finanzanlagen

Hierbei handelt es sich um Finanzanlagen (außer Derivate) mit festen oder variablen Zahlungen und fester Laufzeit, die der Konzern unbedingt bis zu ihrer Fälligkeit halten will und auch kann.

Diese Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sanofi-aventis hielt am 31. Dezember 2005 und am 31. Dezember 2004 keine Finanzanlagen dieser Kategorie.

- Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind Vermögenswerte (außer Derivate) mit vereinbarten oder zu vereinbarenden Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Darlehen werden unter der Position **Sonstiges Umlaufvermögen** ausgewiesen; Forderungen an Kunden werden unter **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bilanziert, wenn sie weniger als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Wenn die Laufzeit 12 Monate oder mehr beträgt, werden die Darlehen und Forderungen unter **Finanzanlagen des Anlagevermögens** ausgewiesen. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die realisierten und unrealisierten Währungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** ausgewiesen.

B.8.2. Wertminderungen von Finanzanlagen

An jedem Stichtag werden sämtliche Finanzanlagen auf Wertminderungsindikatoren untersucht. Diese Indikatoren enthalten Faktoren wie Unterlassung vertraglich vereinbarter Zahlungen, schwerwiegende Finanzprobleme auf Seiten von Emittenten oder Debitoren, hohe Konkurswahrscheinlichkeit oder lang anhaltende oder deutliche Rückgänge von Börsenkursen. Eine Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn ein objektiver Hinweis auf die Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegt.

Wertminderungen werden auf folgende Weise ermittelt und berücksichtigt:

- Die Wertminderung bei Darlehen und Forderungen sowie bei bis zum Ende der Laufzeit gehaltenen Finanzanlagen, die in Höhe ihrer fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert der Aktiva und dem Barwert des zukünftigen Cash Flow, der nach der Effektivzinsmethode ermittelt wird.
- Bei den zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden die kumulierten und zuvor direkt im Eigenkapital erfassten Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, wenn eine Wertminderung entdeckt wird. Die Wertminderung entspricht der Differenz zwischen dem Kaufpreis (nach Rückzahlungen und Abschreibungen) und dem Marktwert zum Zeitpunkt der Wertminderung, verringert um alle Wertminderungen, die bereits zuvor in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.
- Die Wertminderung bei Eigenkapitalpapieren, die nicht an einem aktiven Markt notiert und mit ihren Anschaffungskosten bewertet sind, entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert dieser Wertpapiere und dem Barwert des zukünftigen geschätzten Cash Flow, der auf Basis des aktuellen Marktzinssatzes für ähnliche Finanzanlagen ermittelt wird.

Wertminderungen der Finanzanlagen werden unter der Position **Finanzaufwendungen** erfasst.

Die Wertminderungen von Eigenkapitalpapieren, die nicht an einem aktiven Markt notiert und mit ihren Anschaffungskosten angesetzt sind, sowie von Eigenkapitalpapieren, die als zur Veräußerung verfügbar erfasst sind, dürfen nicht durch die Gewinn- und Verlustrechnung zurückgenommen werden.

B.8.3. Derivative Finanzinstrumente

Derivate Finanzinstrumente, die nicht als Absicherung für Geschäftstransaktionen vorgesehen sind, werden bei der Erst- und der Folgebewertung mit ihrem Marktwert angesetzt, und alle Änderungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode, in der sie auftreten, unter **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** berücksichtigt.

Derivate, die sich als Sicherungsinstrumente eignen, werden in Übereinstimmung mit den Kriterien der Rechnungslegung zur Risikoabsicherung gemäß IAS 39 bilanziert (siehe Anmerkung B.8.4.).

B.8.4. Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte werden mit Hilfe von derivativen Finanzinstrumenten durchgeführt, bei denen durch Änderungen des Marktwertes die Anfälligkeit der abgesicherten Posten für eben diese Änderungen kompensiert werden soll.

Im Rahmen seiner globalen Politik zur Vermeidung von Wechselkursrisiken hat der Konzern eine Reihe von Transaktionen unter Verwendung von Derivaten abgeschlossen. Die zu Absicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumente können insbesondere Devisenterminkontrakte, Devisenoptionen und Zinssatz-Swaps beinhalten.

Derivate werden unter folgenden Bedingungen als Sicherungsinstrumente eingestuft und nach den Grundsätzen der Rechnungslegung zur Risikoabsicherung berücksichtigt: (a) Es liegt eine Zuordnung und eine formalisierte Dokumentation vor, in denen das Absicherungsverhältnis sowie die Zielsetzung der Geschäftsführung im Hinblick auf das Risikomanagement und die Absicherungsstrategie zu Beginn der Transaktion dargelegt sind, (b) die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Absicherung sich für die Kompensation von Risiken als hoch wirksam erweist, (c) die vorgesehenen Transaktionen, die Gegenstand der

Absicherung sind, werden mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeführt und sind anfällig für Veränderungen im Cash Flow, die letztendlich Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben können, (d) die Wirksamkeit der Absicherung kann zuverlässig gemessen werden, und (e) die Wirksamkeit der Absicherung wird kontinuierlich bewertet und über die gesamte Dauer der Absicherung als hoch eingestuft.

Diese Kriterien gelten, wenn der Konzern auf Derivate zurückgreift, die als Instrumente zur Absicherung des Marktwertes, des Cash Flows oder einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit vorgesehen sind.

- Marktwertabsicherung

Eine Marktwertabsicherung ist eine Absicherung des Risikos von Änderungen des Marktwertes von bilanzierten Aktiv- oder Passivposten oder von nicht bilanzierten festen Verpflichtungen, die sich auf das Ergebnis auswirken können.

Die Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente und die Marktwertänderungen der abgesicherten Posten, die auf das jeweils ermittelte Risiko rückführbar sind, werden für operative Aktivitäten betreffende Sicherungsgeschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position **Andere laufende betriebliche Erträge/Aufwendungen** berücksichtigt. Bei Sicherungsgeschäften, die sich auf Investitions- und Finanzierungsaktivitäten beziehen, werden die Marktwertänderungen unter der Position **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** berücksichtigt.

- Cashflow-Absicherung

Eine Cashflow-Absicherung ist eine Absicherung des Risikos von Cashflow-Änderungen, die auf ein bestimmtes Risiko in Verbindung mit einem gebuchten Aktiv- oder Passivposten oder auf eine vorgesehene und sehr wahrscheinlich ausgeführte Transaktion zurückzuführen sind und die sich auf das Ergebnis auswirken können.

Die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments werden für den wirksamen Teil der Absicherungsbeziehung im Eigenkapital unter der Position **Direkt im Eigenkapital erfasste Posten** berücksichtigt. Auf den unwirksamen Teil der Absicherung bezogene Marktwertänderungen hingegen werden für die Absicherung von Posten im Zusammenhang mit operativen Aktivitäten unter der Position **Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen** ausgewiesen. Für die Absicherung von Positionen im Zusammenhang mit Investitions- und Finanzierungstätigkeiten werden die Marktwertänderungen unter **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** berücksichtigt.

Die zuvor im Eigenkapital berücksichtigten kumulierten Änderungen des Marktwertes für das Sicherungsinstrument werden in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen, wenn die abgesicherte Transaktion sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt. Die so übertragenen Gewinne und Verluste werden für Absicherungen von Geschäftstätigkeiten unter der Position **Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen** berücksichtigt und für Absicherungen von Investitions- und Finanzierungstätigkeiten unter der Position **Finanzerträge/Finanzaufwendungen**.

Wenn die vorgesehene Transaktion in einem nicht-finanziellen Aktiv- oder Passivposten resultiert, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen für das Sicherungsinstrument in die Erstbewertung des betreffenden Aktiv- oder Passivpostens aufgenommen.

- Währungssicherung für Nettoinvestitionen in ausländische Einheiten

Eine Währungssicherung für eine Nettoinvestition in eine ausländische Einheit wird auf dieselbe Weise behandelt wie eine Cashflow-Absicherung. Die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments werden für den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung im Eigenkapital unter der Position **Direkt im Eigenkapital erfasste Posten** berücksichtigt. Die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments für den nicht wirksamen Teil der Absicherung werden hingegen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** erfasst. Wenn die ausländische Einheit nicht fortgeführt oder ganz oder teilweise liquidiert wird, werden alle zuvor im Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen für das Sicherungsinstrument in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen und dort unter der Position **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** ausgewiesen.

Die Rechnungslegung zur Risikoabsicherung wird erst unterbrochen, wenn ein Sicherungsinstrument fällig wird bzw. veräußert, gekündigt oder ausgeübt wird, wenn die Absicherung die Kriterien der Rechnungslegung zur Risikoabsicherung nicht mehr erfüllt, wenn der Konzern das Instrument nicht mehr zur Absicherung verwenden will oder wenn die Geschäftsführung nicht mehr mit der Realisierung der vorgesehenen Transaktion rechnet.

Wenn die Laufzeit des Sicherungsinstruments abläuft, verbleiben die zuvor im Eigenkapital berücksichtigten kumulierten Gewinne bzw. Verluste dort und werden nur in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen, wenn die vorgesehene Transaktion tatsächlich realisiert wird. Wenn der Konzern jedoch nicht mehr mit der Realisierung der vorgesehenen Transaktion rechnet, werden die kumulierten und zuvor im Eigenkapital berücksichtigten Gewinne und Verluste unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

B.8.5. Finanzschulden

Die Finanzschulden setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Schuldtiteln. Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die Schuldtitel werden ursprünglich zum Marktwert der erhaltenen Mittel bewertet, vermindert um die direkt auf die Geschäftstätigkeit bezogenen Transaktionskosten.

Anschließend werden sie mit ihren amortisierten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinssatz-Methode bewertet. Alle Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme von Anleihen oder Schuldverschreibungen sowie Differenzen zwischen dem Nettoemissionserlös abzüglich der Transaktionskosten und dem Rückzahlungswert werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als **Finanzaufwendungen** über die Laufzeit der Anleihen unter Verwendung der Effektivzinssatz-Methode erfasst.

B.8.6. Marktwerte der Finanzinstrumente

Beim Marktwert handelt es sich um den Betrag, für den ein Vermögenswert zwischen sachkundigen Parteien mit deren Zustimmung und unter üblichen Wettbewerbsbedingungen ausgetauscht bzw. eine Verbindlichkeit getilgt werden kann.

Der Marktwert der auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzaktiva und Finanzpassiva wird im Falle von börsengängigen Wertpapieren unter Bezugnahme auf den Börsenkurs am Bilanzstichtag und im Falle von Derivaten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, abhängig vom Marktkurs am Bilanzstichtag bestimmt. Der Marktwert der anderen Finanzinstrumente (Aktiva oder Passiva), die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind, wird auf der Grundlage unterschiedlicher Bewertungsmethoden und Annahmen bewertet, die sanofi-aventis unter Berücksichtigung der Marktbedingungen an den jeweiligen Bilanzstichtagen festlegt.

B.8.7. Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Sanofi-aventis eliminiert Vermögenswerte aus der Bilanz, wenn die vertraglich vereinbarten Rechte auf den Cash Flow dieser Vermögenswerte nicht mehr gelten oder übertragen wurden und wenn der Konzern nahezu alle Risiken und Vorteile im Zusammenhang mit dem Besitz der Vermögenswerte übertragen hat. Falls überdies der Konzern weder nahezu alle Risiken und Vorteile im Zusammenhang mit dem Besitz überträgt noch sie weiterhin selbst behält, werden die Vermögenswerte aus der Bilanz eliminiert, wenn keine Kontrolle mehr besteht.

Verbindlichkeiten werden aus der Bilanz eliminiert, wenn die vertraglich geregelten Verpflichtungen aufgehoben oder annulliert werden bzw. erlöschen.

B.9. Vorräte

Die Bewertung von Vorräten erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder, sofern dieser niedriger liegt, zu ihrem realisierbaren Nettoveräußerungswert. Die Kosten entsprechen dem Einstandspreis. Dieser wird abhängig von der Art der Vorräte nach der gewogenen Durchschnittsbewertung oder nach der Fifo-Methode („first in - first out“) ermittelt.

Die Kosten für Fertigerzeugnisse umfassen die Anschaffungs-, Verarbeitungs- und sonstigen Kosten, die entstehen, um die Vorräte an den Ort und in den Zustand zu bringen, an/in dem sie sich befinden.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im Laufe der normalen Geschäftstätigkeit, vermindert um die geschätzten Kosten für die Fertigstellung und die geschätzten Kosten, die für die Realisierung des Verkaufs notwendig sind.

B.10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in der Bilanz und in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen werden, umfassen die flüssigen Mittel sowie die liquiden und leicht einlösbaren kurzfristigen Geldanlagen, die ein geringes Risiko einer Wertänderung im Falle der Veränderung der Zinssätze aufweisen.

B.11. Eigene Aktien

Gemäß IAS 32 werden die eigenen Aktien von sanofi-aventis unabhängig vom Zweck ihres Besitzes vom Eigenkapital abgezogen. Bei Kauf, Veräußerung, Abschreibung oder Einziehung eigener Aktien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung keine Gewinne bzw. Verluste ausgewiesen.

B.12. Rückstellungen für Risiken

In Übereinstimmung mit IAS 37, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen, setzt der Konzern Rückstellungen an, wenn gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit bestehen, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr oder deren Fälligkeit nicht genau festgelegt ist, werden als **Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva** eingestuft.

Eventualverbindlichkeiten werden nicht erfasst, sondern in den Anmerkungen angegeben, außer die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses ist sehr gering.

Der Konzern bewertet Rückstellungen am Bilanzstichtag auf der Basis aktueller Fakten und Umstände abhängig von seinen entsprechenden Erfahrungen und nach bestem Wissen.

Wenn Erlöse vorgesehene Mittelabflüsse kompensieren, ist ein Vermögenswert zu buchen, sobald sie annähernd sicher sind. Eventualforderungen werden nicht gebucht.

Gegebenenfalls werden Rückstellungen für Umstrukturierung angesetzt, soweit der Konzern beim Abschluss über einen förmlichen, detaillierten Umstrukturierungsplan verfügt und er die betroffenen Personen informiert hat, dass er die Umstrukturierung durchführen wird.

Für zukünftige operative Verluste wird keine Rückstellung erfasst.

Sanofi-aventis bildet langfristige Rückstellungen im Zusammenhang mit bestimmten Verpflichtungen wie gesetzlichen Auflagen im Bereich Umweltschutz und Rechtsstreitigkeiten, für die der Konzern wahrscheinlich verantwortlich ist. Wenn der Effekt des Barwerts des Geldbetrags signifikant ist, werden solche Rückstellungen in Höhe ihres abgezinsten Betrags erfasst, d. h. des Gegenwartswerts der erwarteten Aufwendungen, die für notwendig erachtet werden, um die entsprechenden Verpflichtungen zu erfüllen. Zur Bestimmung des Barwertes dieser Verpflichtungen hat sanofi-aventis einen Abzinsungssatz verwendet, der den geschätzten Barwert des Geldbetrages und der speziellen Risiken aus diesen Verpflichtungen reflektiert.

Die Erhöhung der Rückstellungen, die sich aus der jährlichen Aufzinsung ergibt, sowie die Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit den Änderungen des Abzinsungssatzes werden unter **Finanzerträge/Finanzaufwendungen** berücksichtigt.

B.13. Emissionsrechte

Gemäß den Vereinbarungen von Kyoto hat Europa sich verpflichtet, seine Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren, und ein System für den Handel mit Emissionszertifikaten eingeführt. Ab 2005 und für eine erste Phase von drei Jahren teilt jeder Mitgliedstaat der EU den von diesem Handelssystem betroffenen Anlagenbetreibern jährliche Höchstgrenzen von Emissionszertifikaten zu. Diese sind verpflichtet, eine ihren effektiven CO₂-Emissionen entsprechende Anzahl von Zertifikaten zurückzugeben. Etwa zehn Anlagen des Konzerns sanofi-aventis in Europa sind von diesem Mechanismus betroffen. Für die Bilanzierung dieser Emissionszertifikate wendet sanofi-aventis die Mitteilung Nr. 2004-C vom 23. März 2004 des Dringlichkeitsausschusses (*Comité d'Urgence*) des französischen Nationalrats für Rechnungslegung CNC (*Conseil National de la Comptabilité*) an, deren wichtigste Bestimmungen nachstehend zusammengefasst sind.

Die jährlich vom Staat zugeteilten Zertifikate stellen immaterielle Vermögenswerte dar, die zum Verkehrswert am Datum der Erstbewertung als Gegenbuchung zu einem Passivkonto desselben Betrags, der einer staatlichen Subvention aufgrund ihrer kostenlosen Zuerkennung entspricht, bewertet werden. Nach Maßgabe ihres Verbrauchs werden die zugeteilten Zertifikate als zurückzugebende Zertifikate übertragen, um eine Schuld gegenüber dem Staat in Höhe der realisierten CO₂-Emissionen zu erfassen. Reichen die zugeteilten Zertifikate zur Deckung des Verbrauchs nicht aus, wird ein Aufwand erfasst, um die zusätzlich zurückzugebenden Zertifikate auf der Basis des Marktwerts der Zertifikate anzusetzen.

Am 31. Dezember 2005 verzeichnet der Konzern insgesamt einen Überschuss an Zertifikaten, und die Buchung der Emissionszertifikate hat also keinen Einfluss auf das Ergebnis 2005. Der Konzernabschluss enthält daher immaterielle Vermögenswerte in Höhe der vom Staat zugeteilten Zertifikate, eine Schuld gegenüber dem Staat entsprechend den realisierten CO₂-Emissionen und eine vom Staat erhaltene Subvention für die noch nicht verwendeten Zertifikate. Die Rückgabe der Zertifikate für 2005 ist bis zum 30. April 2006 vorzunehmen.

B.14. Erlöse

Erlöse aus dem Verkauf von Produkten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als **Umsatzerlöse** ausgewiesen. Die Umsatzerlöse umfassen die Erlöse aus dem Verkauf von Arzneimitteln, Impfstoffen und aktiven Wirkstoffen, Erträge aus Auftragsfertigung, nach Abzug der Warenrückgaben, Kundenrabatten und Diskonten sowie bestimmten umsatzabhängig berechneten Arzneimittelgebühren.

Der Umsatz gilt als realisiert, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: Der Übergang der mit dem Eigentum verbundenen Gefahren und Nutzen auf den Kunden hat stattgefunden, der Konzern ist an der effektiven Kontrolle der veräußerten Vermögenswerte nicht mehr beteiligt, die Höhe der Einnahmen und die mit der Transaktion verbundenen Kosten können zuverlässig bewertet werden und es ist wahrscheinlich, dass die wirtschaftlichen Vorteile in Verbindung mit der Transaktion dem Konzern zufallen.

Der Konzern gewährt verschiedene Arten von Minderungen der Medikamentenpreise. Insbesondere die in den USA vermarkteten Medikamente unterliegen verschiedenen Programmen (z. B. Medicare, Medicaid etc.), in deren Rahmen auf die verkauften Produkte Preisnachlässe gewährt werden. Außerdem werden Gesundheitsorganisationen und bestimmten Kunden Rabatte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit Letzteren gewährt. Bestimmte Vertriebshändler erhalten auf Grund spezieller Vereinbarungen ebenfalls Rückvergütungen abhängig von den Verkaufspreisen an die Endkunden. Schließlich können Barzahlungsrabatte bei vorzeitiger Zahlung gewährt werden.

Die oben beschriebenen Retouren, Skonti und Rabatte werden für die Buchungsperiode der zugrunde liegenden Verkäufe erfasst und vom Umsatz abgezogen.

Diese Beträge werden auf folgende Weise berechnet:

- Rückstellungen für Rückvergütungen werden abhängig von den allgemeinen Verkaufsbedingungen jedes Tochterunternehmens und in bestimmten Fällen von den speziellen Vertragsbedingungen für bestimmte Kunden geschätzt. Sie stellen die beste Schätzung durch das Management für diese Beträge dar, die schließlich an die Kunden rückvergütet werden.
- Die Rückstellungen für Rabatte in Verbindung mit der Erreichung von Zielen werden nach Maßgabe der entsprechenden Verkäufe geschätzt und abgegrenzt.
- Rückstellungen für Preissenkungen im Rahmen verschiedener Regierungs- oder Bundesprogramme, insbesondere in den USA, werden auf der Basis der konkreten Bestimmungen der Vorschrift und/oder der Vereinbarungen geschätzt und nach Maßgabe der entsprechenden Verkäufe abgegrenzt.
- Rückstellungen für Produktrücksendungen werden auf der Grundlage der besten Schätzung der Summe der Produkte, die schließlich von den Kunden zurückgesandt werden, durch das Management berechnet.

Auf jeden Fall werden die Rückstellungen abhängig von den neuesten Informationen des Managements permanent überprüft und aktualisiert.

Der Konzern geht davon aus, dass er in der Lage ist, die vorstehenden Rückstellungen zuverlässig zu bewerten. Er stützt sich dabei auf die folgenden Kriterien zur Durchführung dieser Schätzungen:

- die Art der verkauften Produkte sowie das Patientenprofil;
- die geltenden gesetzlichen Bestimmungen oder speziellen Bedingungen der verschiedenen Verträge, die mit den Staaten, Großhändlern und anderen Kunden geschlossen wurden;
- die historischen Daten über die Erfüllung ähnlicher Verträge bezüglich Qualitäts- oder Mengenrabatten sowie Rückvergütungen;
- die Erfahrungen der Vergangenheit und die Wachstumsraten der Verkäufe in Bezug auf gleiche oder ähnliche Produkte;
- die tatsächlichen Bestandszahlen der Vertriebsorganisationen, die der Konzern mithilfe interner Verkaufsstatistiken sowie externer Daten bewertet,
- die Haltbarkeitsdauer („Shelf-life“) der Produkte des Konzerns;
- die Markttrends hinsichtlich Wettbewerb, Preis und Höhe der Nachfrage;
- die Möglichkeit der Verwendung zurückgesandter Produkte.

Sonstige Erträge, zu denen im Wesentlichen die Erträge aus Lizenzvereinbarungen gehören (siehe Anmerkung C) und die aus laufenden Aktivitäten des Konzerns resultieren, werden unter der Position **Sonstige Erträge** aufgeführt.

B.15. Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen hauptsächlich die industriellen Gestehungskosten, die auf Lizenzen gezahlten Gebühren sowie die Vertriebskosten.

B.16. Forschung und Entwicklung

Die internen Forschungskosten werden als Aufwand erfasst.

Kosten für die interne Arzneimittelentwicklung werden in dem Zeitraum, in dem sie anfallen, ebenfalls als Aufwand gebucht. Letztere werden nicht aktiviert, soweit die Kriterien für Sachanlagen nicht vor Erhalt der Genehmigung zur Vermarktung der Medikamente als erfüllt gelten. Eventuelle Weiterbelastungen oder Beiträge von Partnern werden von der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ in Abzug gebracht.

In den Abschnitten B.4.1. **Forschung und Entwicklung, nicht aus Unternehmenszusammenschlüssen** und B.4.3. **Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte** sind die Grundsätze der Bilanzierung externer Forschungs- und Entwicklungskosten dargestellt.

B.17. Andere laufende betriebliche Erträge

Die **Anderen laufenden betrieblichen Erträge** umfassen Rückvergütungen für Geschäfte, die in Zusammenarbeit mit Partnern, hauptsächlich Procter & Gamble Pharmaceuticals, im Rahmen von Produktvermarktungs-Vereinbarungen getätigt werden (siehe Anmerkung C). Diese Position umfasst ferner Erträge, die im Rahmen bestimmter komplexer Transaktionen generiert werden und Partnerschafts- oder Co-Promotion-Vereinbarungen umfassen können.

Erhaltene Vorauszahlungen (so genannte „Upfront-Payments“) werden über den Zeitraum abgegrenzt, über den eine Gegenleistung erbracht werden muss. Zahlungen, die mit dem Erreichen bestimmter Leistungsziele verbunden sind („Milestone Payments“), werden einzeln bewertet und als Erträge gebucht, wenn die Produkte bzw. die betreffenden Leistungen geliefert und/oder erbracht wurden. Die im Rahmen solcher Leistungen generierten Erträge werden abhängig davon gebucht, ob die Lieferung an die Vertragsgegenpartei erfolgt ist oder die Leistung erbracht wurde.

Diese Position umfasst auch die realisierten und unrealisierten Wechselkursgewinne und -verluste aus betrieblichen Aktivitäten (siehe Anmerkung B.8.4).

B.18. Andere laufende betriebliche Aufwendungen

Unter **Andere laufende betriebliche Aufwendungen** fallen in erster Linie Rückvergütungen für Geschäfte, die in Zusammenarbeit mit Partnern im Rahmen von Produktvermarktungs-Vereinbarungen getätigt werden.

B.19. Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte

Die Position **Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte** umfasst die Abschreibungen auf sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Software.

B.20. Umstrukturierungskosten

Die **Umstrukturierungskosten** umfassen sämtliche in Verbindung mit Vorruhestandszahlungen, Schadenersatz für vorzeitige Vertragskündigungen und Umstrukturierungskosten der betroffenen Standorte verbundenen Aufwendungen. Die direkt mit den Umstrukturierungen verbundenen Abschreibungen von Aktiva werden ebenfalls unter dieser Position verbucht.

B.21. Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Diese Position umfasst sämtliche Wertminderungen materieller und immaterieller Vermögenswerte, einschließlich Wertminderungen in Verbindung mit dem Goodwill. Dort werden gegebenenfalls auch Auflösungen von Wertminderungen erfasst.

B.22. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** umfassen hauptsächlich Kosten oder Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, die erhebliche Auswirkungen besitzen, sowie die Gewinne oder Verluste aus Veräußerungen materieller und immaterieller Vermögenswerte.

B.23. Finanzergebnis

B.23.1. Finanzaufwendungen

Die **Finanzaufwendungen** umfassen im Wesentlichen die auf die Finanzierung des Konzerns gezahlten Zinsen, die negativen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der ergebniswirksam erfassten Finanzinstrumente, die realisierten und unrealisierten Kursverluste aus Finanztransaktionen und Investitionen sowie die Wertminderungen von Finanzinstrumenten. Unter dieser Position werden gegebenenfalls auch Auflösungen von Wertminderungen erfasst.

Die **Finanzaufwendungen** enthalten auch die Abzinsungsaufwendungen der langfristigen Rückstellungen mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und andere langfristige Leistungen an Mitarbeiter.

Nicht enthalten sind den Verkauf betreffende Skonti. Diese schmälern den konsolidierten Umsatz.

B.23.2. Finanzerträge

Die **Finanzerträge** umfassen vereinnahmte Zinsen, erhaltene Dividenden, positive Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der ergebniswirksam erfassten Finanzinstrumente, realisierte und unrealisierte Kursgewinne aus Finanztransaktionen und Investitionen sowie Gewinne oder Verluste aus Veräußerungen von finanziellen Vermögenswerten.

B.24. Steuern

Die Position **Steueraufwendungen** enthält die fälligen und latenten Steuern der konsolidierten Unternehmen.

Bei den latenten Steuern beachtet sanofi-aventis IAS 12, Ertragsteuern. Bei der Ermittlung wurde Folgendes zugrunde gelegt.

Aktive und passive latente Steuern werden für steuerlich abzugsfähige oder steuerpflichtige zeitliche Unterschiedsbeträge und für Verlustvorträge erfasst. Die zeitlichen Unterschiedsbeträge sind die Differenzen zwischen den Buchwerten der Aktiva und Passiva in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzwerten.

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden unter Verwendung des Steuersatzes berechnet, der für die Periode erwartet wird, in der sich die entsprechenden zeitlichen Differenzbeträge umkehren, auf der Basis der beim Abschluss angesetzten oder angenommenen Steuersätze.

Die nicht genutzten Verlustvorträge und Steuergutschriften führen zu aktiven latenten Steuern, soweit es wahrscheinlich ist, dass der Konzern in Zukunft über steuerpflichtige Gewinne verfügt, auf die sie anzurechnen sind.

Sanofi-aventis berücksichtigt im Konzernabschluss einen passiven Steuerabgrenzungsposten für alle abzugsfähigen zeitlichen Differenzbeträge im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, außer wenn der Konzern in der Lage ist, die Umkehrung dieser abzugsfähigen zeitlichen Differenzbeträge zu beeinflussen, d. h. insbesondere, wenn er die Dividendenpolitik beeinflussen kann und wenn sich diese abzugsfähigen zeitlichen Differenzbeträge in absehbarer Zukunft wahrscheinlich nicht umkehren.

Konzerninterne Veräußerungen von Beteiligungen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen führen nicht zur Bildung einer latenten Steuer.

Latente Steuern sind in den Aktiva und den Passiva der konsolidierten Bilanz für jede einzelne steuerliche Einheit netto auszuweisen. Aktive und passive latente Steuern werden nur verrechnet, wenn der Konzern einerseits über ein juristisch vollstreckbares Recht auf Verrechnung der fälligen aktiven und passiven latenten Steuern besitzt und die aktiven und passiven latenten Steuern die derselben Finanzgerichtsbarkeit unterstehenden Steuern betreffen.

Latente Steuern werden allenfalls implizit abgezinst, wenn sie Aktiva oder Passiva betreffen, die ihrerseits abgezinst werden.

Quellensteuern auf Lizenzgebühren und Dividenden, die sowohl konzernintern als auch von Dritten bezahlt werden, werden als laufende Steuern ausgewiesen.

Bei der Behandlung von Unternehmenszusammenschlüssen beachtet sanofi-aventis die Bestimmungen von IFRS 3 im Hinblick auf den Ansatz aktiver latenter Steuern nach Erstellung der erstmaligen Bilanzierung. Daher führt die spätere Erfassung latenter aktiver Steuern in Bezug auf zeitliche Differenzbeträge oder Verlustvorträge, die zum Zeitpunkt des Erwerbs in dem erworbenen Unternehmen bestanden, zu einer Reduzierung des Goodwill.

B.25. Verpflichtungen gegenüber den Beschäftigten

Sanofi-aventis bietet ihren Mitarbeitern und Ruheständlern Altersvorsorgeleistungen an. Diese Leistungen werden gemäß IAS 19 gebucht.

Diese Leistungen werden in Form von beitragsorientierten Versorgungsplänen oder leistungsorientierten Versorgungsplänen erbracht.

Für beitragsorientierte Versorgungspläne wird der Aufwand für das Geschäftsjahr direkt erfasst und entspricht der Summe der vom Unternehmen gezahlten Beiträge: Es wird keine versicherungsmathematische Bewertung vorgenommen.

Für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden Rückstellungen gebildet. Grundlage hierfür ist eine versicherungsmathematische Schätzung der aufgelaufenen unverfallbaren Rechte, welche die aktiven Mitarbeiter und die bereits in den Ruhestand getretenen Beschäftigten bis zum Bilanzstichtag erworben haben, nach der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit method“) und reduziert um den Barwert des Planvermögens (Aktiva des Versorgungsplans).

Solche Schätzungen erfolgen jährlich und berücksichtigen insbesondere Annahmen in Bezug auf die Lebenserwartung der Versicherten, die Personalfuktuation, die Entwicklung der Löhne und Gehälter sowie die Abzinsung der auszahlenden Beträge. Für andere nach Eintritt in den Ruhestand zu zahlende Vergünstigungen (medizinische Versorgung, Lebensversicherungen), zu denen sich die Unternehmen der Gruppe verpflichtet haben, werden ebenfalls Rückstellungen gebildet, und zwar auf der Grundlage einer versicherungsmathematischen Schätzung der unverfallbaren Rechte, die die aktiven oder bereits in den Ruhestand getretenen Beschäftigten bis zum Bilanzstichtag erworben haben.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die einerseits aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen und andererseits aus erfahrungsbedingten Anpassungen resultieren, werden im Ergebnis nach dem Korridor-Ansatz erfasst: Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die weniger als 10 % der zukünftigen Verpflichtungen oder - sofern dieser höher ist - des Marktwertes des Planvermögens betragen, werden nicht bilanziert. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste über 10 % werden über die wahrscheinliche Restlebensarbeitszeit der Mitarbeiter ergebniswirksam erfasst.

Im Rahmen des Übergangs auf IFRS am 1. Januar 2004 wurden für die Unternehmen des ehemaligen Konsolidierungskreises Sanofi-Synthélabo sämtliche zu diesem Termin nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäß der Wahlmöglichkeit von IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS, mit dem Eigenkapital verrechnet. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Konsolidierungskreises von Aventis wurden zum Zeitwert per 20. August 2004 in den Ansatz der künftigen Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft einbezogen.

B.26. Aktienbasierte Vergütung

B.26.1. Aktienoptionspläne

Sanofi-aventis hat mehrere aktienbasierte Vergütungspläne (für Aktienoptionen und Aktienbezugscheine) eingeführt, die bestimmten Mitarbeitern gewährt werden.

Gemäß IFRS 2, Aktienbasierte Vergütung, werden die erhaltenen Leistungen der Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Gewährung von Aktienoptionsplänen in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen berücksichtigt, mit einem

entsprechenden Gegenposten im Eigenkapital. Die Aufwendungen entsprechen dem Marktwert der Aktienoptionspläne, der in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Berichtsperioden verteilt wird, in denen das Anrecht auf die Ausübung der Rechte erworben wird (Dauer der Ausübungssperre der Optionen 3 bis 4 Jahre).

Der Marktwert der Aktienoptionspläne wird am Datum der Zuteilung nach dem Bewertungsmodell von Black & Scholes unter Berücksichtigung ihrer erwarteten Laufzeit und der geschätzten Verfallsquote der Optionen bewertet. Zukünftig wird diese Bewertung nicht verändert, außer eventuell zur Anpassung des Aufwands der tatsächlichen Verfallsquote der Optionen, wenn diese Anpassung signifikant ist.

Des Weiteren nimmt sanofi-aventis die Befreiung von IFRS 1 in Anspruch, die eine rückwirkende Anwendung von IFRS 2 auf alle Aktienoptionspläne erlaubt, deren Rechte am Datum des Übergangs noch nicht vollständig erworben sind und deren Marktwerte zuvor veröffentlicht wurden.

Daher beziehen sich die Kosten der gewährten Leistungen auf die im Berichtszeitraum für sämtliche Aktienoptionspläne, die von sanofi-aventis, Sanofi-Synthélabo und von dem ehemaligen Konzern Aventis ausgegeben wurden, erworbenen Rechte.

B.26.2. Der Belegschaft vorbehaltene Kapitalerhöhung

Der Konzern sanofi-aventis kann seiner Belegschaft die Zeichnung von Aktien aus einer reservierten Kapitalerhöhung zu einem im Verhältnis zum Referenzbörsenkurs reduzierten Preis anbieten. Die der Belegschaft in diesem Rahmen zugeteilten Aktien fallen unter den Anwendungsbereich der Norm IFRS 2. Der Preisvorteil zugunsten der Belegschaft wird zum Zeichnungsdatum bewertet und als Aufwand gebucht.

B.27. Nettoergebnis pro Aktie

Das Nettoergebnis pro Aktie wird auf der Grundlage des gewichteten Durchschnitts der Anzahl der Aktien berechnet, die im jeweiligen Berichtszeitraum im Umlauf sind, wobei die von der sanofi-aventis Gruppe selbst gehaltenen und in Abhängigkeit der Marktbedingungen erworbenen Aktien abgezogen werden.

Das verwässerte Nettoergebnis pro Aktie wird gemäß der „treasury stock method“ auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Anzahl der Stammaktien berechnet, wobei einerseits die Ausübung der bestehenden Optionen und Aktienbezugsrechte mit verwässernder Wirkung und andererseits der Erwerb der Wertpapiere durch den Konzern zum Marktkurs in einer Höhe berücksichtigt wird, die dem im Austausch für die Ausübung der Optionen vereinnahmten Cash Flow entspricht, erhöht um den Aufwand für noch zu amortisierende Aktienoptionen.

Im Falle eines Aktiensplits oder der Ausgabe von Bonusaktien wird der Gewinn pro Aktie für die vorangegangenen Jahre korrigiert.

B.28. Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14, Segmentberichterstattung, erstellt der Konzern eine Segmentberichterstattung nach Geschäftssegment und geografischem Segment.

Die Informationen nach Geschäftssegment entsprechen dem primären Segmentberichtsformat.

Ein Geschäftssegment ist eine unterscheidbare Teilaktivität eines Unternehmens, die ein individuelles Produkt oder eine Dienstleistung oder eine Gruppe ähnlicher Produkte oder Dienstleistungen erstellt oder erbringt und die Risiken und Erträgen ausgesetzt ist, die sich von denen anderer Geschäftssegmente unterscheiden. Die Geschäftssegmente des Konzerns sind Arzneimittel und Humanimpfstoffe.

Die Berichterstattung nach geografischem Segment stellt das sekundäre Segmentberichtsformat dar. Ein geografisches Segment ist eine unterscheidbare Teilaktivität eines Unternehmens, die Produkte oder Dienstleistungen innerhalb eines spezifischen, wirtschaftlichen Umfeldes anbietet oder erbringt, und die Risiken und Erträgen ausgesetzt ist, die sich von Teilaktivitäten, die in anderen wirtschaftlichen Umfeldern tätig sind, unterscheiden. Die geografischen Segmente des Konzerns sind Europa, die USA und die übrigen Länder.

Die Unterscheidung zwischen diesen verschiedenen Segmenten wird auf der Grundlage der internen Organisations- und Managementstruktur und der Indikatoren für die interne Berichterstattung an das Management getroffen.

B.29. Neu veröffentlichte, ab 2006 geltende IFRS-Texte

Die neuen, im Jahr 2005 veröffentlichten Standards und Interpretationen, die im Konzernabschluss angewendet wurden, sind in Anmerkung A beschrieben. In dem nachstehenden Absatz sind die anderen 2005 veröffentlichten Standards und ihr verbindliches Anwendungsdatum dargestellt. Außerdem ist die Position des Konzerns in Bezug auf ihre zukünftige Anwendung angegeben.

- Die Änderung von IAS 1 betreffend die Angaben über das Kapital gilt ab 2007. Dieser Text sieht zusätzliche Informationen über das Kapital vor, die in den Anmerkungen des Anhangs zu geben sind.

- Die Änderung von IAS 19 gilt verpflichtend ab 1. Januar 2006. Die Überarbeitung des Standards umfasst hauptsächlich eine Möglichkeit, sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Eigenkapital zu buchen. Der Konzern untersucht gegenwärtig die Auswirkungen dieser Möglichkeit auf die Gewinn- und Verlustrechnung, um festzulegen, ob sie 2006 gewählt wird oder nicht.
- Die begrenzte Überarbeitung von IAS 39 in Bezug auf das Wahlrecht des Ansatzes von Marktwerten gilt ab 1. Januar 2006. Der Konzern wird dieses Wahlrecht vermutlich nicht vor der obligatorischen Anwendung ausüben.
- Die begrenzten Überarbeitungen von IFRS 4, Versicherungsverträge, und von IAS 39 über Finanzgarantieverträge gelten ab 1. Januar 2006. Diese Texte haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.
- IFRS 6, Exploration und Evaluierung mineralischer Ressourcen, und die entsprechenden Änderungen von IFRS 1 gelten ab 2006. Diese Norm hat keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns.
- IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, gilt ab 1. Januar 2007. Der Konzern untersucht derzeit, welche Auswirkungen die Anwendung dieser Norm auf die Anmerkungen des Anhangs hat.

Außerdem hat der Konzern beschlossen, die folgenden 2005 veröffentlichten Standards, die verbindlich ab 2006 gelten, nicht vorzeitig bereits 2005 anzuwenden.

- IFRIC 4, Bestimmung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält,
- IFRIC 6, Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben - Elektro- und Elektronikaltgeräte.

Der Konzern erwartet keine signifikante Auswirkung der Annahme dieser Interpretationen im Jahre 2006 auf die Jahresabschlüsse.

C. VEREINBARUNGEN

C.1. Vereinbarungen mit Bristol-Myers Squibb (BMS)

Zwei der wichtigsten Medikamente der Gruppe wurden in Kooperation mit Bristol-Myers Squibb entwickelt: das Bluthochdruckmittel Irbesartan (Aprovel®/Avapro®/Karvea®) und der Thrombozytenaggregationshemmer Clopidogrel (Plavix®/Iscover®).

Als Entwickler der beiden Wirkstoffe erhält sanofi-aventis für den gesamten mit diesen Produkten erzielten Umsatz Lizenzgebühren. Diese Lizenzgebühren werden unter **Sonstige Erträge** gebucht.

Als Co-Entwickler der Produkte erhalten sanofi-aventis und BMS diese Lizenzgebühren je zur Hälfte von ihren beiden Lizenznehmern, die 1997 mit der Vermarktung der Produkte über lokale Vertriebsnetze beauftragt wurden und von den Tochterunternehmen der beiden Gruppen gegründet wurden. Die beiden Lizenznehmer decken jeweils verschiedene Märkte ab, der eine Europa, Afrika und Asien, die der operativen Verantwortung von sanofi-aventis unterstellt sind, der andere die sonstigen Länder (ohne Japan), die der operativen Verantwortung von BMS unterstellt sind. In Japan hat sanofi-aventis für Irbesartan eine Lizenz an BMS und das japanische Pharmalabor Shionogi abgetreten. Die Verwertung von Plavix® in Japan ist kein Vertragsbestandteil.

Die lokale Vermarktung kann über verschiedene Kanäle erfolgen.

Bei der Co-Promotion werden gemeinsame Vertriebskapazitäten für den Verkauf unter einer einzigen Marke genutzt. Sie wird meist vertraglich oder über steuerlich transparente Rechtsstrukturen realisiert. Jeder Partner vereinnahmt den zu versteuernden Anteil am erwirtschafteten Ergebnis direkt in seinen Büchern.

Beim Co-Marketing vermarktet jedes lokale Tochterunternehmen die Produkte durch Nutzung eigener Ressourcen unter eigenem Namen und jeweils unter einer eigenen Marke.

In einigen osteuropäischen, afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Ländern sowie in einigen Ländern des Nahen Ostens werden die Produkte exklusiv von sanofi-aventis oder von BMS vertrieben.

Für das von sanofi-aventis geführte Vertriebsgebiet werden die Geschäftsvorgänge wie folgt erfasst:

- (i) In den meisten westeuropäischen und asiatischen Ländern (ohne Japan) erfolgt die Vermarktung von Clopidogrel (Plavix®/Iscover®) in Co-Promotion. Was die Rechtsform der Gesellschaften anbelangt, so handelt es sich um Beteiligungsgesellschaften oder steuerlich transparente Strukturen, die mehrheitlich Eigentum der Gruppe sind und operativ von ihr geführt werden. Sanofi-aventis weist den gesamten Medikamentenumsatz und die entsprechenden Aufwendungen in ihren Büchern aus. Der Anteil am Ergebnis, der auf die Tochterunternehmen von BMS entfällt, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter **Anteile anderer Gesellschafter** ohne steuerliche Auswirkungen gebucht, da BMS einen Anteil vor Steuern erhält.

Die Darstellung des Postens **Anteile anderer Gesellschafter** in der Konzern-Kapitalflussrechnung berücksichtigt die Besonderheit dieser Vereinbarung.

- (ii) In Deutschland, Spanien, Griechenland und Italien erfolgt die Vermarktung durch Co-Marketing lediglich für Irbesartan (Aprovel®/Avapro®/Karvea®), und sanofi-aventis erfasst im Konzernabschluss die Einnahmen und Aufwendungen der eigenen Geschäftstätigkeit.
- (iii) In den osteuropäischen, afrikanischen und asiatischen Ländern sowie in den Ländern des Nahen Ostens, in denen sanofi-aventis die Produkte exklusiv vermarktet, bucht die Gruppe die Einnahmen und Aufwendungen der eigenen Geschäftstätigkeit.

Für das von BMS geführte Vertriebsgebiet gilt das Folgende:

- (i) In den USA und in Kanada erfolgt die Vermarktung über Co-Promotion-Strukturen, die mehrheitlich Eigentum von BMS sind und von BMS operativ geführt werden. Dieser Umsatz wird nicht in den Büchern der Gruppe erfasst. Die Werbeaufwendungen werden in Rechnung gestellt, die Lizenzentnahmen unter **Sonstige Erträge** gebucht und der Ergebnisanteil unter **Equity-Nettoergebnis** unter Abzug des entsprechenden Steuereffekts erfasst.
- (ii) Die Vermarktung erfolgt in Australien sowie in Brasilien, Mexiko, Argentinien und Kolumbien für Clopidogrel (Plavix®/Iscover®) in Co-Marketing, und die Erträge und Aufwendungen aus der eigenen Geschäftstätigkeit werden in den Büchern der Gruppe erfasst.
- (iii) In einigen lateinamerikanischen Ländern vermarktet sanofi-aventis die Produkte exklusiv und erfasst die Erträge und Aufwendungen aus der eigenen Geschäftstätigkeit in ihren Büchern.

C.2. Vereinbarungen mit Procter & Gamble Pharmaceuticals

Actonel® (Risedronat Natrium) ist ein Biphosphonat der neuen Generation zur Behandlung und Vorbeugung von Osteoporose. Actonel® wurde in Zusammenarbeit mit Procter & Gamble Pharmaceuticals (P&G) auf der Grundlage eines im April 1997 geschlossenen Vertrags entwickelt und vermarktet. Dieser Vertrag umfasst die Entwicklung und Vermarktung weltweit mit Ausnahme von Japan.

Am 8. Oktober 2004 haben sanofi-aventis und Procter & Gamble Pharmaceuticals die Unterzeichnung eines Vertrags über die Zusammenarbeit in Bezug auf Actonel® bekannt gegeben. In diesem wurde das gemeinsame Vorgehen bei der Erforschung, Entwicklung und Vermarktung für Actonel® formuliert. Ergänzend gewährleistet Procter & Gamble Pharmaceuticals die gemeinsame Vermarktung von Actonel® in den übrigen Vertriebsgebieten.

Die lokale Vermarktung kann über verschiedenen Kanäle erfolgen:

- Co-Promotion, das heißt, die Vertriebskapazitäten werden zusammengelegt, wobei einer der beiden Partner für die Umsatzfakturierung zuständig ist. Die Co-Promotion wird im Rahmen vertraglicher Vereinbarungen realisiert und gründet sich auf keine bestimmten rechtlichen Strukturen. Procter & Gamble Pharmaceuticals vermarktet das Produkt und trägt alle entsprechenden Kosten in den folgenden Ländern: USA, Kanada, Frankreich, Deutschland, Belgien, Niederlande und Luxemburg. Die Gruppe weist ihren Anteil an den Einnahmen in Bezug auf die vertragliche Vereinbarung im Betriebsergebnis unter der Position **Sonstige betriebliche Erträge** aus. In Großbritannien und in Irland vermarktet sanofi-aventis sämtliche Produkte und erfasst den gesamten Umsatz und die entsprechenden Aufwendungen in ihren Büchern.
- Beim Co-Marketing, das ausschließlich Italien betrifft, vermarktet jeder Partner das Produkt unter seinem eigenen Namen und bucht in seinen Konten die auf seine Geschäftstätigkeit bezogenen Erträge und Aufwendungen.
- In den anderen Vertriebsgebieten gewährleistet sanofi-aventis eine exklusive Vermarktung. Die Gruppe bucht die Erträge und Aufwendungen aus ihrer eigenen Geschäftstätigkeit, bezahlt Procter & Gamble Pharmaceuticals aber eine Lizenzgebühr in Höhe dieses Exklusivrechts je nach realisiertem Umsatz. Diese Lizenzgebühren werden unter der Position **Herstellungskosten** erfasst.

C.3. Vereinbarungen mit Organon

Über die in einem Vertrag vom 28. Juni 2000 geschlossene Allianz mit Organon, einem Tochterunternehmen von Akzo Nobel, wurden die Vermarktung von Arixtra® und die Vereinbarungen über die Verteilung der weltweit erzielten Gewinne geregelt. Arixtra® wurde 2002 auf dem amerikanischen und europäischen Markt eingeführt.

Am 7. Januar 2004 wurde zwischen der sanofi-aventis Gruppe und Organon ein Vertrag im Hinblick darauf geschlossen, alle Rechte von Organon an Arixtra®, Idraparin und anderen Oligosacchariden wie auch Joint Venture-Beteiligungen von Organon zu erwerben. Vom 1. Januar bis 31. August 2004 hat die Gruppe sämtliche Vertragsgebiete voll konsolidiert.

Auf der Grundlage dieser Verträge hat die Gruppe insbesondere für künftige Umsätze Zahlungen an Organon getätigt und sämtliche laufenden Forschungs- und Entwicklungsprogramme auf eigene Rechnung übernommen.

Für die europäischen und sonstigen Länder (ohne Japan) wurde mit der Akquisition in Bezug auf Organon am 7. Januar 2004 der exklusive Lizenzvertrag für die Vermarktung beendet. Nach diesem Vertrag war keine Modifikation des an Organon gezahlten Entgelts vorgesehen.

Im Zusammenhang mit dem Angebot von Sanofi-Synthélabo für Aventis hat die Gruppe am 1. September 2004 ihre weltweiten Rechte an Arixtra® und Fraxiparin® und die in Bezug auf die Gruppe GlaxoSmithKline (GSK) bestehenden Vermögensgegenstände veräußert. Ab diesem Datum werden Geschäftsvorgänge, die diese Produkte betreffen, nicht mehr berücksichtigt.

D. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

D.1. Unternehmenszusammenschluss – Erwerb von Aventis 2004

D.1.1. Allgemeine Informationen

Am 20. August 2004 hat sanofi-aventis die Aventis Gruppe erworben, ein weltweit agierendes Pharmaunternehmen, das 1999 durch den Zusammenschluss von Rhône-Poulenc und Hoechst entstanden war.

Die Aktivität des ehemaligen Konzerns Aventis umfasste die Entdeckung, Entwicklung, Produktion und Vermarktung verschreibungspflichtiger Medikamente und Impfstoffe, die helfen, unsere Gesundheit zu erhalten und zu verbessern. Die wichtigsten, vom ehemaligen Konzern Aventis entwickelten Produkte kommen bei der Behandlung von Brust- und Lungenkrebskrankungen, Thrombose, saisonalen Allergien, Diabetes und Bluthochdruck zum Einsatz. Zum Zeitpunkt seines Erwerbs nahm der ehemalige Konzern Aventis eine internationale Spitzenposition im Bereich der Impfstoffe ein.

Im Rahmen der Gründung des Konzerns sanofi-aventis haben sich die beiden ehemaligen Muttergesellschaften Sanofi-Synthélabo (umbenannt in sanofi-aventis) und Aventis am 31. Dezember 2004 zusammengeschlossen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen des ehemaligen Konzerns Aventis werden seit 20. August 2004 in die Konzernabschlüsse von sanofi-aventis integriert.

Zum Zwecke der Vergleichbarkeit wird eine Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2004 nach IFRS in Abschnitt D.1.3 dargestellt.

D.1.2. Beschreibung der Übernahme

Nach den Grundsätzen von IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, beträgt der Gesamtkaufpreis 52 908 Millionen Euro.

Dieser Preis setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---|-----------------------|
| • In bar gezahlter Anteil des Preises | 15 894 Millionen Euro |
| • In Wertpapieren vergüteter Teil des Preises | 36 268 Millionen Euro |
| • Zeitwert der Aktienoptionspläne des ehemaligen Konzerns Aventis | 746 Millionen Euro |

Der in Wertpapieren vergütete Teil des Preises entspricht der Emission von 651 208 974 Wertpapieren von sanofi-aventis mit einem durchschnittlichen Einheitswert von 55,69 Euro, einschließlich der nach der Übernahme von Aventis ausgegebenen sanofi-aventis Aktien.

Der Zeitwert der Aktienoptionspläne des ehemaligen Konzerns Aventis entspricht dem Zeitwert der Aktienoptionspläne des ehemaligen Konzerns Aventis, die am 20. August 2004 erworben oder ausübbar waren und mit 746 Millionen Euro bewertet wurden.

Gemäß IFRS 3 wurden die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten vorläufig abhängig von der Lage von Aventis am 20. August 2004 ermittelt.

In Anbetracht der Größe und Komplexität des Erwerbs wurden im Rahmen der endgültigen Festlegung der Kaufpreiszueweisung während der Zuteilungsperiode von 12 Monaten Zusatzinformationen ermittelt, die zur Überprüfung bestimmter Elemente der Kaufpreiszueweisung von Aventis geführt haben.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Das erworbene Nettovermögen des ehemaligen Konzerns Aventis (in Nettowerten) stellt sich nach Prüfung im Einzelnen wie folgt dar:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Zeitwerte am 20. August 2004 IFRS (Endwerte)	Zeitwerte am 20. August 2004 IFRS (vorläufig gebuchte Werte am 31. Dezember 2004)
Sachanlagen	4 444	4 438
Laufende Forschung und Entwicklung	5 007	5 046
Abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte (mittlere Abschreibungsdauer 8 Jahre)	31 279	32 469
Beteiligungen at equity	2 735	2 668
Wertpapiere und sonstige Vermögenswerte	976	1 019
Goodwill	28 775	26 861
Vorräte	3 186	3 210
Flüssige Mittel	1 644	1 644
Rückstellungen für Risiken und Belastungen	(5 789)	(4 873)
Langfristige Verbindlichkeiten	(3 524)	(3 524)
Latente Steuern (Saldo)	(12 663)	(12 786)
Anteile anderer Gesellschafter	(871)	(837)
Sonstige Aktiva und Passiva – netto	(3 415)	(3 551)
Erworbenes Nettovermögen	51 784	51 784
Kaufpreis infolge der Fusion	1 124	1 124
Gesamtkaufpreis von Aventis	52 908	52 908

Der Goodwill, der sich aus dem Erwerb von Aventis ergibt, beläuft sich per 31. Dezember 2004 auf 29 490 Millionen Euro. Die Differenz zwischen dem am 20. August und am 31. Dezember 2004 berechneten Goodwill stellt sich wie folgt dar:

• Goodwill zum 20. August 2004	28 775
• Goodwill aufgrund der Fusion zum 31. Dezember 2004	715
• Gesamt-Goodwill Aventis	29 490

Die Veränderung des Goodwills ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für Risiken in den Bereichen Umwelt, Steuern, Rechtsstreitigkeiten und Renten (916 Millionen Euro) aufgrund des Erhalts zusätzlicher Informationselemente, des Erhalts einer neuen Schätzung des Werts der erworbenen Rechte an bestimmten Produkten des ehemaligen Konzerns Aventis (1 229 Millionen Euro) sowie der entsprechenden Änderung der latenten Steuern (siehe Anmerkung F.2.1.) zurückzuführen.

D.1.3. Pro-forma-Informationen (nicht geprüft)

Diese Pro-forma-Finanzinformationen werden zum Zweck der Vergleichbarkeit vorgelegt, als seien das öffentliche Angebot sowie die unten beschriebenen Transaktionen bereits am 1. Januar 2004 erfolgt.

Diese Pro-forma-Finanzdaten geben nicht unbedingt einen Hinweis auf die zukünftigen Ergebnisse von sanofi-aventis oder die Finanzlage, die erzielt worden wäre, wenn die in den nachstehenden Vermerken genannten Transaktionen tatsächlich an den für die Erstellung der Pro-forma-Finanzdaten von sanofi-aventis gewählten Terminen erfolgt wären.

Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung sanofi-aventis per 31. Dezember 2004

<i>(in Millionen Euro)</i>	Pro forma 31. Dezember 2004 (ungeprüft)
Umsatzerlöse	25 199
Sonstige Erlöse	1 109
Herstellungskosten	(6 918)
Bruttomarge	19 390
Laufendes Betriebsergebnis	3 786
Betriebsergebnis	3 199
Steueraufwendungen	(298)
Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen	459
Konsolidiertes Nettoergebnis	2 621
Davon Anteile anderer Gesellschafter	305
Konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil	2 316

Die folgenden Elemente wurden im Rahmen der Vorbereitung der Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung 2004 berücksichtigt:
– Vorzeitige Berücksichtigung der Veräußerungen von Aventis Behring an CSL, von Arixtra® und Fraxiparin® an GlaxoSmithKline und von Camppto® an Pfizer:

- Entkonsolidierung der betreffenden Aktivitäten und Produkte aus der Gewinn- und Verlustrechnung, einschließlich der Abschreibungsbelastung der zugeordneten immateriellen Vermögenswerte;
- Berücksichtigung des Zinsertrags, der auf den bei Vertragsunterzeichnung berechneten Preis unter Berücksichtigung eines effektiven Jahreszinses von 3,6 % berechnet wird;
- Beseitigung der eingetretenen Nettoveräußerungsgewinne.

– Sonstige Anpassungen des Pro-forma-Ergebnisses:

- Eliminierung des Effekts aus dem Verbrauch der zum Erwerbszeitpunkt neu zu Marktpreisen bewerteten Vorräte in der Gewinn- und Verlustrechnung;
- Berücksichtigung des Abschreibungsaufwands für immaterielle und materielle Vermögenswerte, die von der Zuweisung des Kaufpreises von Aventis betroffen waren und die über ihre wirtschaftliche Lebensdauer abgeschrieben werden;
- Eliminierung der historischen Amortisation der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste infolge des Ansatzes der Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft zum Zeitwert;
- Berücksichtigung von Zinsaufwendungen aus der Finanzierung des Kaufs von Aventis, berechnet unter Berücksichtigung eines jährlichen Effektivzinses von 3,6 %;
- Umrechnung der Fremdwährungselemente zu den mittleren Kursen der betreffenden Zeiträume;
- Berücksichtigung der latenten Steuereffekte auf die vorstehenden Anpassungen.

Beim Vergleich mit den Pro-forma-Angaben vom 31.12.2004 ist zu beachten, dass die Eliminierung der Neubewertung der Vorräte zum Zeitpunkt des Erwerbs von Aventis folgende Auswirkungen für 2005 hat:

- Belastung von 394 Millionen Euro auf die Bruttomarge;
- Steuerertrag von 145 Millionen Euro;
- Belastung von 22 Millionen Euro beim Equity-Nettoergebnis;
- Ertrag von 1 Million Euro bei den Anteilen anderer Gesellschafter;

Der Effekt dieser Eliminierungen auf das Nettoergebnis – Konzernanteil 2005 – ist eine Belastung von 270 Millionen Euro.

D.2. Auswirkung der sonstigen Änderungen des Konsolidierungskreises

Signifikante Veränderungen im Laufe des Geschäftsjahres 2005

Erwerbe

Am 21. Dezember 2004 hat die außerordentliche Hauptversammlung der Hoechst AG, eines deutschen Tochterunternehmens von sanofi-aventis, einen Beschluss gefasst, durch den der verbindliche Rückkauf der von Minderheitsaktionären gehaltenen

Aktien zum Preis von je 56,50 Euro durch sanofi-aventis umgesetzt wurde. Da einige Minderheitsaktionäre die Gültigkeit des Beschlusses auf dem Klagewege bestritten hatten, konnte er nicht beim Handelsregister Frankfurt eingetragen werden und am 31. Dezember 2004 in Kraft treten.

Am 12. Juli 2005 wurden diese Streitigkeiten durch Vergleich beigelegt. Der Vergleich sieht eine Erhöhung des Angebots auf 63,80 Euro pro Aktie vor. Außerdem wurde den Minderheitsaktionären, die im Voraus auf den Vorteil einer eventuellen Erhöhung verzichteten, die sich aus einem Spruchverfahren ergeben könnte, das von ehemaligen Minderheitsaktionären von Hoechst angestrengt würde, ein Zuschlag von 1,20 Euro pro Aktie angeboten.

Infolgedessen wurde der Beschluss beim Handelsregister eingetragen, und sanofi-aventis ist mit Wirkung vom 12. Juli 2005 alleiniger Aktionär der Hoechst AG geworden.

Die Angebotsfrist in Bezug auf den Vergleich endete am 18. November 2005. Der Erwerb von Wertpapieren bei Minderheitsaktionären beläuft sich einschließlich Erwerbskosten auf 667 Millionen Euro.

Veräußerungen

Die wichtigsten Veräußerungen im Geschäftsjahr 2005 waren:

- Am 31. März 2005 Veräußerung der deutschen Tochtergesellschaft PharmaServ Marburg, die am 31. Dezember 2004 zu 67 % vom Konzern gehalten wurde;
- Am 31. März 2005 Veräußerung der türkischen Tochtergesellschaft Dogu Ilac Veteriner Urunleri AS, die zu 100 % vom Konzern gehalten wurde;
- Im Juni 2005 haben die beiden Aktionäre von Wacker-Chemie, Hoechst AG und Wacker Familiengesellschaft (Familien-Holding), einen Vergleich geschlossen, durch den ein Rechtsstreit zwischen ihnen beendet wurde. Nach diesem Vergleich hat die Familien-Holding ihre Beteiligung an Wacker-Chemie um 4,7 % erhöht. Damit beträgt der Anteil der Hoechst AG an der Wacker Gruppe 44,3 %. Am 5. August 2005 veräußerte die Hoechst AG ihre Restbeteiligung an Wacker-Chemie GmbH an eine mit der Familie Wacker verbundene Gesellschaft.

Diese gesamten Veräußerungen hatten auf das Geschäftsergebnis keinen bedeutenden Einfluss.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

D.3. Sachanlagen

Die Sachanlagen per 31. Dezember 2005, 31. Dezember 2004 und 1. Januar 2004 stellen sich wie folgt dar (einschließlich des in Form von Leasingverträgen erworbenen Anlagevermögens):

<i>(in Millionen Euro)</i>	Grundstücke	Aufbauten und Gebäude	Maschinen und Werkzeuge	Ausstattungen, Einrichtungen und sonstige	Gebäude und Anlagen im Bau	Gesamt
Bruttowerte am 1. Januar 2004	50	692	1 334	373	205	2 654
Änderungen des Konsolidierungskreises (Aventis)	247	1 441	1 813	167	776	4 444
Erwerbe oder Erhöhungen	5	22	123	42	524	716
Veräußerungen oder Verminderungen	(12)	(79)	(130)	(32)	(24)	(277)
Umrechnungsdifferenzen	(3)	(46)	(48)	(3)	(20)	(120)
Umgliederungen	-	129	275	24	(452)	(24)
Bruttowerte am 31. Dezember 2004	287	2 159	3 367	571	1 009	7 393
Änderung des Konsolidierungskreises	(4)	(52)	(22)	(1)	(1)	(80)
Erwerbe oder Erhöhungen	3	49	86	62	818	1 018
Veräußerungen oder Verminderungen	(24)	(38)	(76)	(42)	(2)	(182)
Umrechnungsdifferenzen	10	166	125	41	43	385
Umgliederungen	(10)	269	206	293	(851)	(93)
Bruttowerte am 31. Dezember 2005	262	2 553	3 686	924	1 016	8 441
Abschreibungen und Wertminderungen am 1. Januar 2004	-	(183)	(788)	(235)	-	(1 206)
Abschreibungen und Wertminderungen der Periode	-	(101)	(250)	(56)	(3)	(410)
Veräußerungen oder Verminderungen der Abschreibungen	-	29	52	23	-	104
Umrechnungsdifferenzen	-	-	(2)	2	-	-
Umgliederungen	-	(9)	10	10	-	11
Abschreibungen und Wertminderungen am 31. Dezember 2004	-	(264)	(978)	(256)	(3)	(1 501)
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	9	-	-	9
Abschreibungen der Periode	-	(188)	(435)	(125)	-	(748)
Wertminderungen der Periode	-	(16)	(6)	-	-	(22)
Veräußerungen oder Verminderungen der Abschreibungen	-	8	53	32	2	95
Umrechnungsdifferenzen	(3)	(65)	(73)	(26)	-	(167)
Umgliederungen	(24)	18	219	(137)	1	77
Abschreibungen und Wertminderungen am 31. Dezember 2005	(27)	(507)	(1 211)	(512)	-	(2 257)
Nettowerte am 1. Januar 2004	50	509	546	138	205	1 448
Nettowerte am 31. Dezember 2004	287	1 895	2 389	315	1 006	5 892
Nettowerte am 31. Dezember 2005	235	2 046	2 475	412	1 016	6 184

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Der Abschreibungsaufwand für die Sachanlagen beläuft sich im Jahr 2005 auf 748 Millionen Euro gegenüber 410 Millionen Euro im Jahr 2004.

Im Übrigen hat die Bewertung der Sachanlagen per 31. Dezember 2005 nach der in Anmerkung B.6. beschriebenen Methode zur Buchung einer Wertminderung in Höhe von 22 Millionen Euro für das Geschäftsjahr geführt, davon entfallen 16 Millionen Euro auf Umstrukturierungskosten (siehe Anmerkung D.27.).

Die Erwerbe des Geschäftsjahres 2005 betreffen Investitionen im pharmazeutischen Sektor, vorwiegend im Produktionsbereich (525 Millionen Euro), und bei Ausrüstungen und Einrichtungen der Forschungsstandorte (225 Millionen Euro). Andererseits trägt der Sektor Impfstoffe zu den Erwerben des Geschäftsjahres in Höhe von 178 Millionen Euro bei.

In der folgenden Tabelle sind die Salden der in Form von Finanzierungsleasingverträgen genutzten Vermögenswerte dargestellt, die in den Sachanlagen per 31. Dezember 2005 und 2004 enthalten sind:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Grundstücke	7	7
Aufbauten und Gebäude	125	83
Sonstige Sachanlagen	11	-
Gesamtwerte brutto	143	90
Abschreibungen	(93)	(48)
Nettowerte	50	42

D.4. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte am 31. Dezember 2005, 31. Dezember 2004 und 1. Januar 2004 setzen sich aus Goodwill und immateriellen Vermögenswerten zusammen und lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

	Marken, Patente, Lizenzen und sonstige Rechte	Erworben Forschung Aventis	Produktrechte Aventis	Software und Programme	Summe immaterielle Vermögenswerte	Goodwill
<i>(in Millionen Euro)</i>						
Bruttowert am 1. Januar 2004	1 194	-	-	171	1 365	148
Änderung des Konsolidierungskreises (Aventis)	200	5 007	30 714	364	36 285	29 490
Erwerbe/Erhöhungen	346	-	-	47	393	16
Veräußerungen/Verminderungen	(348)	-	(387)	(110)	(845)	(14)
Umrechnungsdifferenzen	(60)	(261)	(1 596)	(13)	(1 930)	(1 276)
Umgliederungen	7	(271)	271	17	24	-
Bruttowerte am 31. Dezember 2004	1 339	4 475	29 002	476	35 292	28 364
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	1	1	2
Umklassifizierung zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte ⁽¹⁾	-	(506)	-	-	(506)	-
Erwerbe/Erhöhungen	58	-	-	52	110	342
Veräußerungen/Verminderungen	(3)	-	-	(9)	(12)	(354)
Umrechnungsdifferenzen	139	310	2 447	47	2 943	1 907
Umgliederungen	12	(852)	852	(13)	(1)	-
Bruttowerte am 31. Dezember 2005	1 545	3 427	32 301	554	37 827	30 261
Abschreibungen und Wertminderungen						
Am 1. Januar 2004	(337)	-	-	(103)	(440)	(24)
Abschreibungen der Periode	(142)	-	(1 439)	(77)	(1 658)	-
Wertminderungen der Periode	-	(71)	-	-	(71)	-
Veräußerungen/Verminderungen der Abschreibungen	29	-	-	2	31	-
Auflösungen der Wertminderung	-	-	-	-	-	-
Umrechnungsdifferenzen	22	-	52	1	75	(2)
Am 31. Dezember 2004	(428)	(71)	(1 387)	(177)	(2 063)	(26)
Abschreibungen der Periode	(134)	-	(3 899)	(145)	(4 178)	-
Wertminderungen der Periode	-	(112)	(853)	(1)	(966)	-
Veräußerungen/Verminderungen der Abschreibungen	-	-	-	2	2	-
Umrechnungsdifferenzen	(47)	(2)	(308)	(32)	(389)	(1)
Umgliederungen	(7)	-	-	3	(4)	-
Abschreibungen und Wertminderungen Am 31. Dezember 2005	(616)	(185)	(6 447)	(350)	(7 598)	(27)
Nettowert am 1. Januar 2004	857	-	-	68	925	124
Nettowert am 31. Dezember 2004	911	4 404	27 615	299	33 229	28 338
Nettowert am 31. Dezember 2005	929	3 242	25 854	204	30 229	30 234

⁽¹⁾ Siehe Anmerkung D.8.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Der Effekt des Zugangs von Aventis in 2004 zum Zeitwert ist in Anmerkung D.1 dargestellt.

Die Rechte an den vermarkteten Produkten sowie der Goodwill in Bezug auf Aventis wurden nach Tätigkeitsbereich des Konzerns und nach geografischem Gebiet zugewiesen, was zur Bewertung dieser Aktiva in verschiedenen Währungen, hauptsächlich in Euro und Dollar, geführt hat. Diese gesamten Arbeiten wurden mit Unterstützung eines unabhängigen Wertermittlers durchgeführt. Die mittlere Abschreibungsdauer der vermarkteten Produkte beträgt acht Jahre auf der Basis von Cashflow-Prognosen, die unter anderem die Schutzperiode der zugrunde liegenden Patente berücksichtigen.

Die Erwerbe des Geschäftsjahres 2004 betreffen hauptsächlich den Rückkauf der Lizenz und der Rechte von Organon an Arixtra®, die anschließend ebenfalls in 2004 an GlaxoSmithKline (GSK) veräußert wurden.

Die wesentlichen Veräußerungen des Geschäftsjahres 2004 hängen mit dem Zusammenschluss von sanofi-aventis und Aventis zusammen (siehe Anmerkung D.1.3.). Sie betreffen die Veräußerung der weltweiten Rechte an Arixtra® und Fraxiparin® und der mit diesen Produkten verbundenen Rechte von sanofi-aventis am 1. September 2004 an GlaxoSmithKline (GSK) sowie die Veräußerung von Camppto® von Aventis an Pfizer.

Für das Geschäftsjahr 2005 betrifft die Zeile „Erwerbe/Erhöhungen“ in Bezug auf den Goodwill hauptsächlich den Kauf der Minderheitsanteile der Hoechst AG (siehe Anmerkung D.2.). Die Zeile „Veräußerungen/Verminderungen“ entspricht der Erfassung latenter aktiver Steuern in Verbindung mit dem Erwerb von Aventis nach dem in Anmerkung B.24 beschriebenen Verfahren.

Die wichtigsten Erwerbe immaterieller Vermögenswerte ohne Software des Geschäftsjahres 2005 betreffen die Zahlung eines zweiten „Milestone“ in Bezug auf die Kooperationsvereinbarung mit Regeneron, Unterlagen über Generika, Patente und die Erfassung von CO₂-Emissionszertifikaten, die gemäß dem in Anmerkung B.13 dargestellten Buchungsverfahren entgegen genommen wurden. Dieser Betrag (4 Millionen Euro) entspricht den vom Staat für das Geschäftsjahr 2005 zugeteilten Zertifikaten, d. h. 261 000 Tonnen, die zum Kurs von 16,85 Euro/Tonne bewertet werden. Für das Geschäftsjahr 2005 belaufen sich die tatsächlichen Emissionen, die den zurückzugebenden Zertifikaten entsprechen, auf 181 000 Tonnen, entsprechend 3 Millionen Euro.

Während des Geschäftsjahres 2005 wurde ein Teil der bei Aventis erworbenen Forschung (852 Millionen Euro) in Betrieb genommen und war Gegenstand einer Abschreibung ab der Erwirkung der Vermarktungsgenehmigung. Es handelt sich hauptsächlich um Impfstoffe, die in den USA auf den Markt gebracht wurden: Menactra® (Meningokokken-Infektionen) und Adacel® (Auffrischimpfungen Erwachsener: Tetanus–Diphtherie–Keuchhusten–Tdap).

Der Abschreibungsaufwand der immateriellen Vermögenswerte wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter **Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte** erfasst, mit Ausnahme der Abschreibung von Software, die unter den verschiedenen Positionen des Betriebsergebnisses abhängig von den Zuweisungskriterien nach Verwendung ausgewiesen wird (unter Herstellungskosten in Höhe von 32 Millionen Euro, Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 34 Millionen Euro und Verkaufskosten in Höhe von 71 Millionen Euro und sonstigem betrieblichen Aufwand in Höhe von 8 Millionen Euro).

D.5. Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Materielle und immaterielle Vermögenswerte, die einen eigenen Cash Flow erzeugen, sowie zu Zahlungsmittel generierenden Einheiten gehörende Vermögenswerte werden einer Werthaltigkeitsprüfung gemäß IAS 36 unterzogen, wenn ein Ereignis oder neue Umstände eingetreten sind, die auf eine Wertminderung der Vermögenswerte oder der Zahlungsmittel generierenden Einheiten hinweisen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer und noch nicht zur Nutzung zur Verfügung stehende immaterielle Vermögenswerte (z. B. Anlagen im Bereich von Forschung und Entwicklung) sowie der Goodwill werden jährlich unabhängig von entsprechenden Indikatoren einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Eine solche Prüfung erfolgt häufiger, wenn ein Ereignis oder ein Umstand eingetreten sind, die auf eine Wertminderung hinweisen.

Die Zuweisung des Goodwill zu den verschiedenen Cash Flow generierenden Einheiten der Sektoren, die ermittelt wurden, stellt sich am 31. Dezember 2005 und am 31. Dezember 2004 wie folgt dar:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005			31. Dezember 2004		
	Pharmaprodukte	Impfstoffe	Gesamt	Pharmaprodukte	Impfstoffe	Gesamt
Europa	12 567	-	12 567	12 322	-	12 322
USA	12 555	579	13 134	11 103	502	11 605
Andere Länder	4 353	180	4 533	4 232	179	4 411
Gesamtwerte netto	29 475	759	30 234	27 657	681	28 338

Der erzielbare Betrag der Cash Flow generierenden Einheiten der einzelnen Sektoren wird auf der Basis ihres Nutzungswerts aufgrund der Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsmittelströme der Cash Flow generierenden Einheiten bestimmt.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Im Rahmen der zukünftigen Zahlungsmittelströme wurden folgende Annahmen getroffen:

(in Prozent)	Pharmaprodukte	Impfstoffe
Anteil des Betriebsergebnisses	32 % - 41 %	29 % - 37 %
Endlose Wachstumsrate	1,8 % - 3,6 %	3 % - 5 %
Abzinsungssatz	10 %	11 %

Einige dieser Annahmen wurden mit Unterstützung eines unabhängigen Wertermittlers im Rahmen des Erwerbs von Aventis bestimmt.

- Der Anteil des Betriebsergebnisses entspricht dem gewichteten Durchschnitt der Anteile des Betriebsergebnisses nach Tätigkeitsbereich. Die Periode der Cashflow-Prognose beträgt 20 Jahre;
- Die Wachstumsrate ist ein durchschnittlicher Prozentsatz nach Tätigkeitsbereich und geografischem Segment;
- Der Abzinsungssatz ist der durchschnittliche Zinssatz, der für alle geografischen Gebiete desselben Sektors verwendet wird.

Beim Goodwill wurde keine Wertminderung angesetzt.

Werthaltigkeitsprüfungen wurden bei bestimmten immateriellen Anlagewerten vorgenommen, für die im Laufe des Geschäftsjahres 2005 Wertverlustindikatoren festgestellt wurden.

Das Ergebnis dieser Prüfungen führt zur Buchung einer Wertminderung vor Steuern in Höhe von 966 Millionen Euro, die hauptsächlich Generikaproducte in den USA, insbesondere Allegra®, betrifft. Dieser Betrag umfasst ebenfalls die Wertminderung in Bezug auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die beim Erwerb von Aventis angesetzt wurden (112 Millionen Euro).

Im Übrigen wurde eine Wertminderung in Bezug auf den Impfstoff Hexavac® innerhalb des Joint-Ventures Impfstoffe (Sanofi Pasteur MSD) in Höhe von 55 Millionen Euro nach Steuern angesetzt, die im Posten **Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen** enthalten ist.

Der Betrag der Wertminderungen in Bezug auf Sachanlagen ist in Anmerkung D.3. dargestellt.

D.6. Beteiligungen at equity, einschließlich Darlehen

Die Beteiligungen at equity umfassen Gesellschaften, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sowie Joint-Ventures. Der Konzern verwendet die Equity-Methode für die Bilanzierung der Joint Ventures gemäß der in IAS 31, Anteile an Joint Ventures, vorgesehenen Methode.

Die at equity bilanzierten Beteiligungen und Kapitalerhöhungsvorschüsse stellen sich am 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 wie folgt dar:

(in Millionen Euro)	% Beteiligung am 31. Dezember 2005	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Sanofi Pasteur MSD	50,0	551	608
Merial	50,0	1 451	1 295
Wacker-Chemie ⁽¹⁾	-	-	400
InfraServ Höchst	30,0	93	95
Diabel ⁽²⁾	50,0	-	151
Von Bristol-Myers Squibb kontrollierte Einheiten und Gesellschaften ⁽³⁾	49,9	195	160
Financière des Laboratoires de Cosmétologie Yves Rocher	39,1	80	126
Sonstige Beteiligungen und Darlehen	-	107	96
Gesamt		2 477	2 931

⁽¹⁾ Siehe Anmerkung D.2.

⁽²⁾ Siehe Anmerkungen D.8. und D.36. Diese Anteile werden per 31. Dezember 2005 in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umklassifiziert.

⁽³⁾ Im Rahmen der Vereinbarungen mit Bristol-Myers Squibb (BMS) (siehe Anmerkung C.1.) wird der Anteil des Konzerns am Nettovermögen der Gesellschaften, die mehrheitlich BMS gehören, unter Beteiligungen at equity ausgewiesen.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Der Konzernabschluss umfasst bestimmte geschäftliche Transaktionen zwischen dem Konzern und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, die at equity bilanziert werden. Die Hauptgeschäfte sind Käufe und Verkäufe.

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005
Umsatzerlöse	907
Forderungen an Kunden	319
Käufe	240
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42
Sonstige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	318

⁽¹⁾ Siehe Anmerkung D.19.

Die wichtigsten finanziellen Eckdaten ohne Effekt der Verwendung des Kaufpreises von Aventis (siehe Anmerkung D.1.2.) für diese Gesellschaften sind:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Wichtigste Beteiligungen at equity ⁽¹⁾ , Ansatz 100%		Wichtigste Joint-Ventures ⁽²⁾ vom Konzern gehaltener Anteil	
	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Anlagevermögen	1 004	870	291	237
Umlaufvermögen	2 510	2 674	667	510
Langfristige Passiva	467	399	69	60
Kurzfristige Passiva	1 625	1 964	349	278
Eigenkapital - Konzernanteil	1 190	961	538	409
Anteile anderer Gesellschafter	232	220	2	-
Umsatzerlöse	7 458	6 850	1 136	1 067
Herstellungskosten	1 949	1 979	289	381
Betriebsergebnis	1 970	1 860	288	298
Nettoergebnis	1 714	1 494	184	148

⁽¹⁾ Die oben dargestellten Zahlen gelten vor Verteilung der Ergebnisse innerhalb der Partnerschaftsgesellschaften.

⁽²⁾ Als wichtigste Joint-Ventures sind zu nennen:

	Partner	Tätigkeit
Merial	Merck	Tiergesundheit
Sanofi Pasteur MSD	Merck	Impfstoffe

D.7. Finanzanlagen des Anlagevermögens

Die **Finanzanlagen des Anlagevermögens** umfassen im Wesentlichen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	736	469
Vorausfinanzierte Pensionsverpflichtungen (siehe D.18.1)	3	2
Langfristige Ausleihungen	457	441
Derivative Finanzinstrumente (siehe D.20.)	122	58
Gesamtwerte netto	1 318	970

Am 31. Dezember 2005 umfassen die als zum Verkauf verfügbar eingestuften Finanzanlagen insbesondere:

- Rhodia (174 Millionen Euro auf der Basis des Börsenkurses am 31. Dezember 2005): Diese Beteiligung stellt 8,17 % des Kapitals von Rhodia am 31. Dezember 2005 dar, am 31. Dezember 2004 waren es 15,31 % des Kapitals. Diese Verwässerung steht im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung von Rhodia, die vom Konzern nicht gezeichnet wurde.

- ProStrakan (43 Millionen Euro): Diese Beteiligung von 13,66 % ergibt sich aus der Fusion im August 2004 von Strakan mit Proskelia, einem Unternehmen mit Forschungstätigkeit, an dem Aventis 37,5 % hielt.
- Beteiligungen an Unternehmen, mit denen sanofi-aventis Kooperationsverträge im Bereich Forschung und Entwicklung geschlossen hat, wie: Millennium Inc. (37 Millionen Euro), IDM Pharma Inc. (4 Millionen Euro), Regeneron (38 Millionen Euro);
- Beteiligungen an Forschungs- und Entwicklungsunternehmen wie: Introgen (19 Millionen Euro) und Proteome Science Plc (19 Millionen Euro);
- Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit für Verbindlichkeiten (305 Millionen Euro).

Der unrealisierte Gewinn nach Steuern, der direkt im Eigenkapital unter zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen erfasst wird, beläuft sich am 31. Dezember 2005 auf 98 Millionen Euro gegenüber 85 Millionen Euro am 31. Dezember 2004 (siehe Anmerkung D.15.7.).

Die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen umfassen Beteiligungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Der beizulegende Zeitwert dieser Beteiligungen belief sich am 31. Dezember 2005 auf 66 Millionen Euro, während er am 31. Dezember 2004 65 Millionen Euro betrug.

D.8. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Sanofi-aventis gab am 13. Januar 2006 den Abschluss einer Vereinbarung mit Pfizer über die Veräußerung ihrer Rechte an Exubera®, einem inhalierbaren Humaninsulin, bekannt. Aventis und Pfizer hatten 1998 eine Allianz zur gemeinsamen Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Exubera® geschlossen. Die Verträge über diese Allianz enthielten Bestimmungen über die Änderung der Kontrolle, die Pfizer nach dem Erwerb von Aventis durch Sanofi-Synthélabo geltend gemacht hat.

Nach dem Wortlaut der am 13. Januar 2006 unterzeichneten Vereinbarung wird sanofi-aventis ihren Anteil der weltweiten Rechte an der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Exubera® und ihre Beteiligung an dem Joint-Venture Diabel mit Sitz in Frankfurt in Deutschland, das die Industrieanlage zur Herstellung des bei der Produktion von Exubera® verwendeten Insulins besitzt, an Pfizer verkaufen.

Als Gegenleistung für die Veräußerung ihrer Aktiva und ihrer Rechte erhält sanofi-aventis eine Zahlung von 1,3 Milliarden US-Dollar netto nach Abzug der örtlichen deutschen Steuern. Die Realisierung der Transaktion unterliegt bestimmten aufschiebenden Bedingungen. Eine dieser Bedingungen, die Genehmigung der deutschen Kartellbehörden, wurde im Januar 2006 erfüllt. Diese Veräußerung sollte im Laufe des ersten Quartals 2006 erfolgen.

In der folgenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva in Verbindung mit der Veräußerung der Rechte von sanofi-aventis an Exubera® im Detail aufgeführt:

(in Millionen Euro)

Summe der in der Veräußerung befindlichen Aktiva	676
Summe der Passiva in Verbindung mit den in der Veräußerung befindlichen Aktiva	(259)
Nettowert der in der Veräußerung befindlichen Aktiva	417
Erworbene Forschungs- und Entwicklungsanlagen ⁽¹⁾	506
Bilanzwert at equity an dem Joint-Venture Diabel	139
Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	(46)
Passive latente Steuern	(172)
Sonstige	(10)
Gesamt	417

⁽¹⁾ Ermittelt bei der Zuweisung des Kaufpreises von Aventis am 20. August 2004.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

D.9. Vorräte

Die Vorräte am 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005			31. Dezember 2004		
	Bruttowert	Wertminderungen	Nettowert	Bruttowert	Wertminderungen	Nettowert
Rohstoffe	775	(40)	735	645	-	645
Unfertige Erzeugnisse	1 970	(78)	1 892	1 758	-	1 758
Fertigprodukte	963	(160)	803	699	(70)	629
Gesamt	3 708	(278)	3 430	3 102	(70)	3 032

Die Vorräte von Aventis wurden am Kaufdatum zu ihrem Zeitwert berücksichtigt, der sich von der Bewertung zu Herstellungskosten unterscheidet (siehe Anmerkung D.1 über den Erwerb von Aventis). Am 31. Dezember 2005 beläuft sich die Restdifferenz der Bewertung auf 34 Millionen Euro und betrifft allein die Impfstoffvorräte. Die Differenz der Bewertung der Vorräte zu ihrem beizulegenden Zeitwert belief sich am 31. Dezember 2004 auf 409 Millionen Euro.

Der Effekt der Veränderung der Wertminderung der Vorräte auf das Ergebnis entspricht einem Nettoaufwand von 192 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2005 (51 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2004).

D.10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am 31. Dezember 2005 und am 31. Dezember 2004 stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Bruttowert	5 188	4 532
Wertminderung	(167)	(78)
Nettowert	5 021	4 454

Bestimmte Unternehmen des ehemaligen Konsolidierungskreises von Aventis nahmen im Rahmen von Programmen, die in Europa und Japan aufgelegt wurden, regelmäßig Abtretungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor. Alle europäischen und japanischen Programme wurden im Laufe des ersten bzw. dritten Quartals 2005 beendet. Der Erlös aus Verkäufen von Forderungen, die im Rahmen dieser Programme durchgeführt wurden, belief sich am 31. Dezember 2004 auf 479 Millionen Euro.

D.11. Sonstiges Umlaufvermögen

Das sonstige Umlaufvermögen am 31. Dezember 2005 und am 31. Dezember 2004 setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Steuerforderungen	1 082	1 084
Sonstige Forderungen ⁽¹⁾	1 151	637
Abgrenzungsposten	201	268
Nettowert	2 434	1 989

⁽¹⁾ Dieser Posten umfasst im Wesentlichen Forderungen an Partnergesellschaften, Anzahlungen an Lieferanten, Forderungen aus Verkaufsprovisionen und Forderungen an die Belegschaft.

D.12. Finanzanlagen des Umlaufvermögens

Die Finanzanlagen des Umlaufvermögens am 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Zinsderivate zum beizulegenden Zeitwert (Anmerkung D.20.)	31	34
Währungsderivate zum beizulegenden Zeitwert (Anmerkung D.20.)	257	540
Sonstige kurzfristige Finanzanlagen	23	74
Gesamtwerte netto	311	648

D.13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Zahlungsmittel ⁽¹⁾	941	1 533
Zahlungsmitteläquivalente	308	307
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1 249	1 840

⁽¹⁾ Davon flüssige Mittel, die von firmeneigenen Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen gehalten werden, in Höhe von 447 Millionen Euro im Jahr 2005 und 374 Millionen Euro im Jahr 2004.

D.14. Latente Steuern (Saldo)

Die latenten Steuern am 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Latente Steuern auf:		
Konsolidierungsmaßnahmen hinsichtlich der konzerninternen Gewinne bei Vorräten	759	572
Rückstellung für Pensionen und andere Sozialleistungen	1 039	1 015
Aufwertung der immateriellen Vermögenswerte von Aventis	(10 797)	(12 491)
Anpassung der von Aventis erworbenen Vorräte an den Zeitwert	(13)	(149)
Bilanzierung der Sachanlagen von Aventis zum Zeitwert	(111)	(118)
Anpassung der Darlehen beim Erwerb von Aventis an den Zeitwert	36	68
Steueraufwand aus Gewinnverteilung aus Rücklagen	(794)	(867)
Aktienoptionen	149	-
Sonstige nicht steuerlich abzugsfähige Rückstellungen und Diverses	619	931
Summe der latenten passiven Steuern netto	(9 113)	(11 039)

Der Effekt der Integration von Aventis am 20. August 2004 war ein passiver latenter Steuerbetrag von 12 663 Millionen Euro (siehe Anmerkung D.1.2.). Dieser Betrag betrifft im Wesentlichen passive latente Steuern in Verbindung mit der Aufwertung der immateriellen Vermögenswerte. Für 2005 beliefen sich die Effekte latenter Steuern, die eine entsprechende Anpassung des Goodwills bewirkt haben, auf 354 Millionen Euro (siehe Anmerkung D.4.).

Im Jahr 2005 wurden folgende latente Steuern direkt im Eigenkapital erfasst:

- der steuerliche Effekt in Verbindung mit Aktienoptionen, die von amerikanischen Staatsangehörigen gehalten wurden, in Höhe von 60 Millionen Euro;
- die steuerliche Auswirkung der Erfassung der zum Verkauf verfügbaren Aktiva und der Sicherungsderivate in Höhe von 21 Millionen Euro zum beizulegenden Zeitwert (siehe Anmerkung D.15.7.).

Die aktiven latenten Steuern, die nicht berücksichtigt wurden, weil ihre Realisierung angesichts des voraussichtlichen Ergebnisses der betreffenden Einheiten als ungewiss beurteilt wird, belaufen sich auf 578 Millionen Euro am 31. Dezember 2005 gegenüber 415 Millionen Euro am 31. Dezember 2004.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Am 31. Dezember 2005 beläuft sich der Gesamtbetrag der steuerlichen Verlustvorträge des Konzerns auf 741 Millionen Euro. Aus der nachstehenden Übersicht geht hervor, in welchen Jahren die Verlustvorträge verfallen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Verlustvorträge
2006	4
2007	23
2008	34
2009	19
2010	19
2011 und danach	642
Gesamt	741

Die steuerlichen Verlustvorträge können nur von den Gesellschaften genutzt werden, bei denen die entsprechenden steuerlichen Verluste entstanden sind. In den Ländern, die sich für eine weltweite Steuerkonsolidierung entschieden haben, können die steuerlichen Verluste mit den steuerlichen Gewinnen verrechnet werden, die von den steuerlich konsolidierten Konzerngesellschaften erzielt wurden.

In einigen Ländern unterliegt der Konzern im Falle von Dividendenausschüttungen einer Quellensteuer und anderen Steueraufwendungen. Eine latente passive Steuer von 794 Millionen Euro in Bezug auf Verteilungen von Rücklagen bestimmter Tochterunternehmen wurde am 31. Dezember 2005 erfasst (867 Millionen Euro am 31. Dezember 2004). Nicht bilanzierte latente passive Steuern, die Quellensteuern und andere auf nicht ausgeschüttete Gewinne bestimmter Tochterunternehmen fällige Steuern betreffen, stellen einen unbedeutenden Betrag dar. Darüber hinaus werden diese Beträge auf unbestimmte Zeit reinvestiert.

Die latenten Steuern am 31. Dezember 2005 stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005
Aktive latente Steuern:	
• Kurzfristig	1 488
• Langfristig	1 912
Passive latente Steuern:	
• Kurzfristig	(136)
• Langfristig ⁽¹⁾	(12 377)
Summe der latenten Steuern netto	(9 113)

⁽¹⁾ Darin enthalten ist der sich in weniger als einem Jahr umkehrende Anteil in Verbindung mit Abschreibungen auf Aufwertungsbeträge materieller und immaterieller Vermögenswerte von Aventis, der auf 1 400 Millionen Euro geschätzt wird.

D.15. Eigenkapital - Konzernanteil

D.15.1. Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beläuft sich auf 2 802 613 138 Euro und besteht aus 1 401 306 569 Aktien zu zwei Euro. Die vom Konzern gehaltenen eigenen Aktien stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Bilanzstichtag	Anzahl der Aktien	%
31. Dezember 2005	58 211 254	4,15 %
31. Dezember 2004	77 207 485	5,47 %
1. Januar 2004	49 990 262	6,82 %

Die mittelbar und unmittelbar gehaltenen eigenen Aktien werden vom Eigenkapital des Konzerns in Abzug gebracht. Bei Veräußerung werden die bei diesen Wertpapieren realisierten Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das Nettoergebnis des Geschäftsjahres.

D.15.2. Der Belegschaft vorbehaltene Kapitalerhöhung

Der Verwaltungsrat hat am 7. November 2005 beschlossen, die ihm von der kombinierten ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2005 erteilte Genehmigung zu nutzen und eine den Mitarbeitern vorbehaltene Kapitalerhöhung bis höchstens 7 Millionen Aktien zum Kurs von 54,09 Euro pro Aktie durchzuführen, die am 1. Januar 2005 wirksam wird. Die Zeichnungsfrist lief vom 21. November bis 2. Dezember 2005. Es wurden 2 037 887 Aktien gezeichnet. Die Belastung in Verbindung mit dieser Kapitalerhöhung beträgt 31 Millionen Euro.

D.15.3 Anpassungen des Eigenkapitals in Verbindung mit der Fusion zwischen Sanofi und Synthélabo

Am 31. Dezember 2004 wurde eine Anpassung des Eigenkapitals in Verbindung mit der Fusion von Sanofi und Synthélabo in Höhe von 27 Millionen Euro gebucht. Diese ergibt sich insbesondere aus der Beilegung bestimmter steuerlicher Rechtsstreitigkeiten in Europa und in den USA.

D.15.4. Rückkauf von sanofi-aventis Aktien

Die Hauptversammlung von sanofi-aventis vom 31. Mai 2005 hat ein Rückkaufprogramm der sanofi-aventis Aktien für eine Dauer von achtzehn Monaten genehmigt.

Im Rahmen der von den Hauptversammlungen vom 23. Juni 2004 und 31. Mai 2005 genehmigten Rückkaufprogramme hat der Konzern im Laufe des Geschäftsjahres 2005 keine Aktien zurückgekauft.

D.15.5. Kapitalherabsetzung

Der Verwaltungsrat von sanofi-aventis hat am 31. Mai 2005 beschlossen, 16 234 385 Aktien (mittelbar und unmittelbar gehaltene eigene Aktien), die 1,15 % des gezeichneten Kapitals darstellen, einzuziehen.

D.15.6. Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung

Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung am 31. Dezember 2005 und am 31. Dezember 2004 setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Konzernanteil	1 332	(2 925)
Anteile anderer Gesellschafter	2	(35)
Gesamt	1 334	(2 960)

Im Rahmen der Umstellung auf IFRS am 1. Januar 2004 wurden alle kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus der Gesamtheit aller ausländischen Geschäftstätigkeiten des Konzerns Sanofi-Synthélabo durch Eigenkapital eliminiert, weil sie an diesem Datum mit null angegeben sind. Außerdem wurden die Umrechnungsdifferenzen von Aventis zum Datum des Erwerbs eliminiert.

Die Entwicklung des US-Dollars trägt wesentlich zu der Veränderung der Position „Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung“ bei, und betrifft hauptsächlich die Posten Goodwill, immaterielle Vermögenswerte und latente Steuern.

Die Veränderung des Anteils anderer Gesellschafter ist hauptsächlich durch die Rückkäufe der Minderheitsanteile der Gesellschaft Hoechst bedingt, die Anteile im Ausland, insbesondere in den USA, gehalten hat.

Die Differenz aus der Währungsumrechnung des Konzerns umfasst den Effekt von Kurssicherungen der Nettoinvestitionen in ausländische Unternehmen in Höhe von 98 Millionen Euro nach Steuern am 31. Dezember 2005 entsprechend den in Anmerkung B.8.4 beschriebenen Grundsätzen.

D.15.7. Direkt im Eigenkapital erfasste Posten

Die direkt im Eigenkapital erfassten Posten haben sich am 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 in folgender Weise verändert:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Betrag am Beginn der Periode	139	70
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen:		
Gewinne/(Verluste) aus Bewertung zum Zeitwert	23	94
Latente Steuern auf diese Gewinne/(Verluste)	(10)	(19)
Sicherungsderivate:		
Gewinne/(Verluste) aus Bewertung zum Zeitwert	(89)	(10)
Latente Steuern auf diese Gewinne/(Verluste)	31	4
Betrag am Ende der Periode	94	139

D.15.8. Optionen zum Bezug oder Kauf von Aktien

Aktienbezugsoptionen, Aktienkaufoptionen und Aktienbezugscheine

a) Übernahme der Verpflichtungen von Aventis durch sanofi-aventis

Aktienbezugs-Optionsprogramme

Seit 31. Dezember 2004 ist sanofi-aventis in alle Rechte und Pflichten von Aventis eingetreten, die der Emissionsgesellschaft aufgrund der den Belegschaftsangehörigen und den ehemaligen Mitgliedern der Verwaltungsorgane von Aventis und verbundener Unternehmen gewährten Aktienbezugsoptionen im Sinne von Artikel L. 225-180 des französischen Handelsgesetzbuchs zukommen, die bis zu diesem Datum nicht ausgeübt wurden.

Seit 31. Dezember 2004 können die von der Gesellschaft Aventis gewährten und noch nicht ausgeübten Aktienbezugsoptionen vorbehaltlich der nachstehenden Anpassungen zu denselben Bedingungen in Aktien von sanofi-aventis ausgeübt werden. Die Anzahl und der Zeichnungskurs der aufgrund der Optionen zu beziehenden Aktien wurde angepasst, um dem Umtauschverhältnis von Gesellschaftsrechten, die für die Aktionäre von Aventis gelten, Rechnung zu tragen. Diese zusätzliche Anpassung kann allerdings nicht nach späteren Finanztransaktionen erfolgen. Die neuen Ausübungsgrundlagen der Optionen unter dem Vorbehalt späterer Finanzanpassungen lauten:

- Die Anzahl der sanofi-aventis Aktien, die jeder Optionsinhaber aufgrund desselben Aktienbezugs-Optionsprogramms zeichnen kann, entspricht der Anzahl der Aventis Aktien, die er laut diesem Plan zeichnen könnte, multipliziert mit dem für die Aktionäre geltenden Umtauschverhältnis, d. h. 27/23, wobei die so erzielte Zahl auf die unmittelbar kleinere ganze Zahl gerundet wird.
- Der Zeichnungskurs pro sanofi-aventis Aktie entspricht dem Zeichnungskurs pro Aktie für jede Aventis Aktie, dividiert durch das für die Aktionäre geltende Umtauschverhältnis, d. h. 27/23, wobei der so erzielte Zeichnungskurs auf den niedrigeren Euro-Cent gerundet wird.

Aktienkauf-Optionsprogramme

Die Regeln der von Aventis Inc. und Hoechst aufgelegten Aktienkauf-Optionsprogramme, die den Erwerb von Aventis Aktien ermöglichen, wurden entsprechend den in der oben beschriebenen Weise angepassten Modalitäten geändert, so dass die Inhaber sanofi-aventis Aktien kaufen können. Die sonstigen Ausübungsbedingungen sind unverändert geblieben.

Aktienbezugsrechts-Programme

Aventis hat im Rahmen von zwei Kapitalerhöhungen, die den Teilnehmern am Mitarbeiter-Sparprogramm des Konzerns vorbehalten sind und im September 2002 („Plan Horizon 2002“) und im Dezember 2003 („Plan Horizon 2003“) durchgeführt wurden, Aktien in Zusammenhang mit Aktienbezugsrechten zugunsten bestimmter deutscher Mitarbeiter des Aventis Konzerns ausgegeben. Diese Aktien auf Aktienbezugsrechte wurden für Rechnung dieser Mitarbeiter von den Unternehmensinvestmentfonds „Aventis Deutschland 2002“ und „Aventis Deutschland 2003“ gezeichnet.

Sanofi-aventis besitzt Aktienbezugsrechte, die in den Jahren 2002 und 2003 ausgegeben wurden, da diese bei dem öffentlichen Angebot für Aventis erworben wurden. Diese Aktienbezugsrechte werden in Höhe von 6 Millionen Euro unter dem Posten **Eigene Aktien** beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Die Zahl der sanofi-aventis Aktien, auf die sanofi-aventis Anspruch erheben kann, wurde in Anwendung des Umtauschverhältnisses bei der Fusion von 27 sanofi-aventis Aktien für 23 Aventis Aktien bestimmt. Die im Jahr 2002 ausgegebenen Aktienbezugsrechte berechtigen somit zur Zeichnung einer Höchstzahl von 108 812 sanofi-aventis Aktien. Die im Jahr 2003 ausgegebenen Aktienbezugsrechte berechtigen zur Zeichnung von höchstens 193 174 sanofi-aventis Aktien.

b) Beschreibung der Aktienkauf- und Aktienbezugsrechts-Optionsprogramme

Im Jahr 2005 von sanofi-aventis neu aufgelegtes Aktienbezugsrechts-Programm

Am 31. Mai 2005 hat der Verwaltungsrat 15 228 505 Bezugsrechte zum Ausübungspreis von 70,38 Euro pro Aktie zugeteilt. Die Ausübungssperre der Rechte beträgt 4 Jahre. Die Fälligkeit des Plans ist auf den 31. Mai 2015 festgelegt.

Aktienkauf-Optionsprogramme

Sanofi und Synthélabo haben mehrere Aktienkauf-Optionsprogramme aufgelegt. Im Rahmen dieser Programme können die Begünstigten eine bestimmte Anzahl von Aktien im Laufe einer bestimmten Zeitspanne zu einem festgelegten Preis kaufen. Die durch die Programme gewährten Optionen können im Allgemeinen nach Ablauf einer Periode von zwischen zwei und fünf Jahren ab dem Zuteilungsdatum ausgeübt werden und verfallen zwischen sieben und zwanzig Jahre nach diesem Datum. Die über die Programme erworbenen Aktien können im Allgemeinen nicht vor Ablauf von fünf Jahren nach dem Zuteilungsdatum verkauft werden.

Die von Aventis Inc. (ehemals Rhône-Poulenc Rorer Inc.) aufgelegten Aktienkauf-Optionsprogramme wurden von diesem Unternehmen im Oktober 1997 beim Rückkauf der Minderheitsanteile an Aventis Inc. durch den Aventis Konzern zurückgekauft oder gegen Aktienoptionen von Rhône-Poulenc S.A. (später Aventis) getauscht.

Im Übrigen konnten die Begünstigten von Aktienkaufoptionen von Hoechst aus dem Jahr 1998 bei der Gründung von Aventis entweder eine Barzahlung erhalten, ihre Optionen ausüben oder sie in Aktienkaufoptionen von Aventis umwandeln lassen. Die Optionen von Hoechst von 1999 wurden bei der Fusion am 31. Dezember 2004 in Aktienkaufoptionen von Aventis, später sanofi-aventis, umgewandelt.

Die Ausübungsbedingungen der im Rahmen der verschiedenen Aktienkauf-Optionsprogramme eingeräumten Aktienkaufoptionen sind nachstehend als entsprechende sanofi-aventis Aktien dargestellt. In der Tabelle sind alle Aktienoptionsprogramme von sanofi-aventis aufgeführt, die noch gültig sind oder für die im Laufe des Geschäftsjahres 2005 Rechte ausgeübt worden sind.

	Zuteilungsdatum	Zahl der zugeteilten Optionen	Laufzeitbeginn der Optionen	Verfallstag	Kaufpreis (Euro) (*)	Anzahl der am 31.12.05 im Umlauf befindlichen Optionen
Ursprung						
Synthélabo	15.12.1993	364 000	15.12.1998	15.12.2013	6,36	8 950
Synthélabo	18.10.1994	330 200	18.10.1999	18.10.2014	6,01	22 300
Aventis (RPR Inc.)	27.02.1995	1 032 398	28.02.1998	27.02.2005	12,04	-
Aventis (RPR Inc.)	27.11.1995	14 863	27.11.1998	27.11.2005	14,03	-
Synthélabo	15.12.1995	442 000	15.12.2000	15.12.2015	8,50	5 300
Synthélabo	12.01.1996	208 000	12.01.2001	12.01.2016	8,56	32 570
Aventis (RPR Inc.)	27.02.1996	977 453	28.02.1999	27.02.2006	19,26	103 379
Aventis (RPR Inc.)	01.03.1996	28 174	01.03.1999	01.03.2006	19,22	-
Synthélabo	05.04.1996	228 800	05.04.2001	05.04.2016	10,85	54 500
Aventis (RPR Inc.)	20.02.1997	1 024 346	21.02.1999	20.02.2007	22,15	157 869
Synthélabo	14.10.1997	262 080	14.10.2002	14.10.2017	19,73	63 052
Synthélabo	25.06.1998	296 400	26.06.2003	25.06.2018	28,38	90 650
Sanofi	10.12.1998	1 200 000	11.12.2000	10.12.2005	34,95	-
Synthélabo	30.03.1999	716 040	31.03.2004	30.03.2019	38,08	481 600
Aventis (Hoechst AG)	07.09.1999	2 930 799	08.09.2002	07.09.2009	41,25	497 776
Sanofi-Synthélabo	24.05.2000	4 292 000	25.05.2004	24.05.2010	43,25	2 791 607
Sanofi-Synthélabo	10.05.2001	2 936 500	11.05.2005	10.05.2011	64,50	2 765 515
Sanofi-Synthélabo	22.05.2002	3 111 850	23.05.2006	22.05.2012	69,94	3 031 050
Gesamt						10 106 118

(*) Der Kaufpreis der von Rhône-Poulenc Rorer Inc. ausgegebenen Aktienkaufoptionen wurde auf der Grundlage des Wechselkurses Euro / US-Dollar am 31.12.2005 in Euro umgerechnet

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Die zur Deckung der Aktienkauf-Optionsprogramme erworbenen sanofi-aventis Aktien werden nach IFRS als Minderung des Eigenkapitals behandelt. Die Ausübung der Aktienkaufoptionen hätte eine Erhöhung des Eigenkapitals um 560 Millionen Euro zur Folge.

Aktienbezugs-Optionsprogramme

Die Ausübungsbedingungen der im Rahmen der verschiedenen Aktienbezugs-Optionsprogramme eingeräumten Aktienbezugsoptionen sind nachstehend im Hinblick auf entsprechende sanofi-aventis Aktien dargestellt. Diese Aktienbezugs-Optionsprogramme kommen bestimmten Mitgliedern der Verwaltungsorgane und der Belegschaft der Gesellschaften des Konzerns zugute.

In der Tabelle sind alle Aktienbezugs-Optionsprogramme von sanofi-aventis enthalten, die noch gelten oder bei denen es im Jahr 2005 Ausübungen gegeben hat.

	Zuteilungsdatum	Zahl der zugeteilten Optionen	Laufzeitbeginn der Optionen	Verfallstag	Kaufpreis (Euro)	Anzahl der am 31.12.05 im Umlauf befindlichen Optionen
Ursprung						
Aventis	07.02.1995	1 350 000	07.02.1998	07.02.2005	15,04	-
Aventis	14.12.1995	1 760 870	14.12.1998	14.12.2005	13,11	-
Aventis	17.12.1996	2 054 348	06.01.2000	17.12.2006	20,04	147 527
Aventis	16.12.1997	4 193 217	06.01.2001	16.12.2007	32,15	680 660
Aventis	15.12.1998	6 372 000	06.01.2002	15.12.2008	34,14	1 754 587
Aventis	15.12.1999	5 910 658	06.01.2003	15.12.2009	50,04	3 526 356
Aventis	11.05.2000	877 766	11.05.2003	11.05.2010	49,65	370 399
Aventis	14.11.2000	13 966 871	15.11.2003	14.11.2010	67,93	11 418 029
Aventis	29.03.2001	612 196	30.03.2004	29.03.2011	68,94	557 331
Aventis	07.11.2001	13 374 051	08.11.2004	07.11.2011	71,39	10 985 337
Aventis	06.03.2002	1 173 913	07.03.2005	06.03.2012	69,82	1 173 906
Aventis	12.11.2002	11 775 414	13.11.2005	12.11.2012	51,34	8 747 979
Aventis	02.12.2003	12 012 414	03.12.2006	02.12.2013	40,48	10 772 382
Sanofi-Synthélabo	10.12.2003	4 217 700	11.12.2007	10.12.2013	55,74	4 154 000
Sanofi-aventis	31.05.2005	15 228 505	01.06.2009	31.05.2015	70,38	14 936 090
Gesamt						69 224 583

Die Erhöhung des Eigenkapitals als Ergebnis der Ausübung der Bezugsoptionen würde ca. 4 128 Millionen Euro betragen.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Zusammenfassung der Aktienkauf- und Aktienbezugs-Optionsprogramme

Eine Zusammenfassung der am 31. Dezember 2005, 2004 und 2003 im Umlauf befindlichen Optionen sowie der im Laufe dieser Geschäftsjahre bei diesen Optionen erfolgten Bewegungen ist nachstehend dargestellt:

		Ausübungspreis (in Euro)	
	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro Aktie	Summe (in Millionen Euro)
Am 31. Dez. 2003 im Umlauf befindliche Optionen	17 401 648	52,10	907
Aventis Optionen, die in sanofi-aventis Optionen umgewandelt wurden	57 349 697	55,69	3 193
Ausgeübte Optionen	(1 391 147)	29,30	(41)
Verfallene Optionen	(105 700)	51,70	(5)
Am 31. Dez. 2004 im Umlauf befindliche Optionen	73 254 498	55,34	4 054
<i>Davon ausübbar</i>	36 471 794	57,25	2 088
Zugeteilte Optionen	15 228 505	70,38	1 071
Ausgeübte Optionen	(6 827 577)	44,98	(306)
Verfallene Optionen	(2 324 725)	56,69	(131)
Am 31. Dez. 2005 im Umlauf befindliche Optionen	79 330 701	59,10	4 688
<i>Davon ausübbar</i>	43 860 426	59,60	2 614

In der folgenden Tabelle sind die Informationen über die im Umlauf befindlichen Optionen und insbesondere die am 31. Dezember 2005 ausübbareren Optionen zusammengefasst:

Spanne der Ausübungspreise pro Aktie	Im Umlauf			Ausübbar	
	Anzahl der Optionen	Mittlere Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro Aktie (in Euro)	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro Aktie (in Euro)
1,00 bis 10,00 Euro pro Aktie	69 120	9,49	7,45	69 120	7,45
10,00 bis 20,00 Euro pro Aktie	220 931	6,06	17,32	220 931	17,32
20,00 bis 30,00 Euro pro Aktie	396 046	3,72	22,79	396 046	22,79
30,00 bis 40,00 Euro pro Aktie	2 916 847	4,49	34,33	2 916 847	34,33
40,00 bis 50,00 Euro pro Aktie	14 432 164	7,10	41,28	3 659 782	43,63
50,00 bis 60,00 Euro pro Aktie	16 428 335	6,61	52,17	10 284 535	50,89
60,00 bis 70,00 Euro pro Aktie	18 945 831	5,35	67,90	15 327 828	67,42
70,00 bis 80,00 Euro pro Aktie	25 921 427	8,02	70,81	10 985 337	71,39
Gesamt	79 330 701			43 860 426	

Bewertung der Aktienkauf- und Aktienbezugs-Optionsprogramme

Die seit dem Jahr 2000 von den Gesellschaften des Konsolidierungskreises des ehemaligen Konzerns Sanofi-Synthélabo sowie des Konsolidierungskreises des ehemaligen Konzerns Aventis aufgelegten Programme wurden gemäß IFRS 2, Aktienbasierte Vergütung, als Aufwand gebucht.

Die vor dem Jahr 2000 aufgelegten Programme des Konsolidierungskreises des ehemaligen Konzerns Sanofi-Synthélabo (bei denen die Ausübungssperre vor dem 1. Januar 2004 endete) sind nicht im Konzernabschluss enthalten. Alle Aktienbezugs-Optionsprogramme des Konsolidierungskreises des ehemaligen Konzerns Aventis wurden im Rahmen der Zuweisung des Kaufpreises bewertet (siehe Anmerkung D.1.2), aber nur die Programme, bei denen die Ausübungssperre der Rechte am 20. August 2004 noch lief, führten zu einem Aufwand.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Der Zeitwert des 2005 aufgelegten Programms beläuft sich auf 247 Millionen Euro. Der Zeitwert der von Aventis übernommenen Programme am 20. August 2004 beträgt 1 048 Millionen Euro, davon wurden 746 Millionen Euro dem Kaufpreis zugewiesen.

Bei der Bewertung dieser Programme ist der Konzern von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Dividendenrendite 1,85 % (Programm 2005) und 2,00 % bei den von Aventis übernommenen Programmen;
- Laufzeit der Programme 8 Jahre (2005) und 0,40 - 8,55 Jahre für die von Aventis übernommenen Programme;
- Volatilität der sanofi-aventis Aktie berechnet auf einer historischen Basis von 18,44 % für das Programm 2005;
- Volatilität der Sanofi-Synthélabo Aktie berechnet auf einer historischen Basis von 35,3 % (für die von Aventis übernommenen Programme);
- Zinssatz ohne Risikokomponente 3,08 % (2005) und 1,98 % bis 4,13 % bei den von Aventis übernommenen Programmen.

Der gewichtete Durchschnitt der Zeitwerte der 2005 gewährten und von Aventis übernommenen Optionen (gemäß Bewertung zum 20. August 2004) beläuft sich auf 16,68 Euro pro Option bzw. 20,81 Euro pro Option.

Der Aufwand aus den Aktienoptionsprogrammen und der entsprechende Gegenposten im Eigenkapital beträgt 199 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2005 und 112 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2004.

D.15.9. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie berücksichtigte Anzahl von Aktien

Bei der für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie gewählten Anzahl von Aktien werden die im Umlauf befindlichen Aktien und die Optionen auf Aktien mit verwässernder Wirkung berücksichtigt.

	2005	2004
Durchschnittliche Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien (in Mio.)	1 336,5	910,3
Anpassung für Optionen auf Aktien mit verwässernder Wirkung (in Millionen)	10	4,5
Durchschnittliche Anzahl von Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses (in Mio.)	1 346,5	914,8

Im Jahr 2005 wurden 42,1 Millionen Aktienoptionen nicht berücksichtigt, weil sie keine verwässernde Wirkung besitzen. Im Jahr 2004 waren es dem gegenüber 38,2 Aktienoptionen.

D.16. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter an den Konzerngesellschaften setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	2005	2004
Minderheitsanteile von Inhabern von Stammaktien:		
Hoechst AG (vgl. Anmerkung D.2.)	-	303
Pharmaserv Marburg (vgl. Anmerkung D.2.)	-	12
Laboratoires Maphar	6	6
BMS	89	70
Aventis Pharma India	54	34
Rhone Cooper	10	5
Aventis Pakistan	6	3
Sonstige	24	29
Gesamt	189	462

Im Rahmen der Vereinbarungen mit Bristol-Myers Squibb (BMS, siehe Anmerkung C.1.) wird der auf BMS entfallende Anteil am Nettovermögen der Gesellschaften, die mehrheitlich dem Konzern gehören, unter Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

D.17. Finanzschulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Nettofinanzschulden des Konzerns haben sich zwischen dem 31. Dezember 2004 und dem 31. Dezember 2005 wie folgt entwickelt:

	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Langfristige Finanzschulden (Anteil mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr) zu fortgeführten Anschaffungskosten	4 750	8 654
Finanzschulden mit einer Laufzeit von unter einem Jahr	6 425	7 388
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1 249)	(1 840)
Nettofinanzschulden	9 926	14 202

Überleitung vom Bilanzwert zum Rückzahlungswert

	Bilanzwert am 31. Dezember 2005	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anpassung der Schuld an den Zeitwert	Rückzahlungswert am 31. Dezember 2005	Rückzahlungswert am 31. Dezember 2004
Langfristige Finanzschulden (Anteil mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr)	4 750	40	(126)	4 664	8 504
Finanzschulden mit einer Laufzeit von unter einem Jahr	6 425	15	(12)	6 428	7 388
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1 249)	-	-	(1 249)	(1 840)
Nettofinanzschulden	9 926	55	(138)	9 843	14 052

a) Wichtigste Finanzierungstransaktionen des Geschäftsjahres

Im Jahr 2005 wurde der Kredit für den Erwerb von Aventis in Höhe von 16 Milliarden Euro, der am 31. Dezember 2004 in Höhe von 10,5 Milliarden Euro in Anspruch genommen worden war, vollständig zurückgezahlt. Darüber hinaus wurden alle bestätigten bilateralen Bankkreditlinien des Konsolidierungskreises von Aventis vorzeitig beendet, und die Refinanzierung wurde durch die folgenden fünf neuen Transaktionen gesichert:

- Syndizierte Bankkreditfazilität von 5 Milliarden Euro mit einer Laufzeit von 364 Tagen und 4 Verlängerungsoptionen von 364 Tagen und einer „Term-out“-Option von einem Jahr. Die erste Verlängerungsoption wurde ausgeübt, um die Erstfälligkeit des Kredits von Januar 2006 auf Januar 2007 zu verlängern.
- Drei bilaterale Bankkreditfazilitäten mit Laufzeiten von 364 Tagen über insgesamt 1,6 Milliarden US-Dollar (entsprechend 1,3 Milliarden Euro).
Die Gesamtheit dieser bestätigten und noch nicht in Anspruch genommenen Bankkreditfazilitäten in Höhe von 6,3 Milliarden Euro dient zur Deckung der Programme „Billets de Trésorerie“ über 6 Milliarden Euro in Frankreich und „Commercial Paper“ über 3 Milliarden US-Dollar in den USA. 2005 wurden diese beiden Programme durchschnittlich in Höhe von 5 Milliarden (mindestens 1,2 Milliarden Euro und höchstens 6,3 Milliarden Euro) in Anspruch genommen. Per 31. Dezember 2005 wurden diese Programme weiterhin in Höhe von 4,3 Milliarden Euro genutzt⁽¹⁾.
- Syndizierte Bankkreditfazilität in Höhe von 8 Milliarden Euro, davon eine 5-jährige Tranche von 5,5 Milliarden Euro (mit zwei Verlängerungsoptionen von 1 Jahr, die am Ende des ersten und des zweiten Jahres ausübbar sind) und einer 7-jährigen Tranche von 2,5 Milliarden Euro. Am 31. Dezember 2005 beläuft sich der in Anspruch genommene Anteil dieses syndizierten Kredits auf 1 Milliarde Euro⁽²⁾.
- Vier Bankdarlehen von je 500 Millionen Euro, zusammen 2 Milliarden Euro, und mit Fälligkeit im März 2008. Im Dezember 2005 wurde in Anbetracht der Reduzierung der laufenden Schulden beschlossen, 1 Milliarde Euro vorzeitig zurückzuzahlen⁽³⁾.
- Emission einer Schuldverschreibung Typ „Floater“ in Höhe von 1 Milliarde Euro und einer Laufzeit von zwei Jahren (Mai 2007)⁽⁴⁾.

Die per 31. Dezember 2005 bestehenden Finanzierungen enthalten weder finanzielle Auflagen („Covenants“) noch Indexklauseln von Margen und Provisionen abhängig vom Rating.

b) Nettofinanzschulden nach Art als Rückzahlungswert

	31. Dezember 2005			31. Dezember 2004		
	langfristig	kurzfristig	Gesamt	langfristig	kurzfristig	Gesamt
Schuldverschreibungen ⁽⁴⁾	2 564	1 302	3 866	2 815	-	2 815
Inanspruchnahmen von Kreditfazilitäten ⁽²⁾	1 000	-	1 000	-	-	-
Sonstige Bankdarlehen ⁽³⁾	1 051	390	1 441	5 636	5 577	11 213
Commercial Papers ⁽¹⁾	-	4 353	4 353	-	1 211	1 211
Leasing	33	5	38	37	-	37
Sonstige Darlehen ⁽⁵⁾	16	-	16	16	-	16
Überziehungskredit bei Banken	-	378	378	-	600	600
Gesamtfinanzschulden (brutto)	4 664	6 428	11 092	8 504	7 388	15 892
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	(1 249)	(1 249)	-	(1 840)	(1 840)
Gesamtfinanzschulden (netto)	4 664	5 179	9 843	8 504	5 548	14 052

Die an der Börse von Luxemburg notierten und unter EMTN-Dokumentation (Euro Medium Term Note) realisierten Schuldverschreibungen⁽⁴⁾ verteilen sich wie folgt:

- Schuldverschreibungen, ausgegeben im April 2001, Nennwert 1 250 Millionen Euro, Fälligkeit 18. April 2006, Jahreszins 5,0 %;
- Schuldverschreibungen, ausgegeben im September 2003, Nennwert 1 500 Millionen Euro, Fälligkeit 15. September 2010, Jahreszins 4,25 %;
- Schuldverschreibungen, ausgegeben im November 2003, Nennwert 100 Millionen Schweizer Franken, Fälligkeit 12. November 2007, Jahreszins 1,98 %;
- Schuldverschreibungen, ausgegeben im Mai 2005, Nennwert 1 000 Millionen Euro, Fälligkeit Mai 2007, Jahreszins zum Satz des 3-Monats-Euribor, erhöht um 0,05 %;
- Schuldverschreibungen, ausgegeben im Juni 2005, Nennwert 80 Millionen Schweizer Franken, Fälligkeit 21. Dezember 2006, Jahreszins zum Satz des 1-Monats-Libor CHF, vermindert um 0,01 %.

Die Inanspruchnahmen der Kreditfazilitäten und Commercial Papers erfolgen im Rahmen der in Absatz a) vorgestellten Programme.

Die sonstigen Bankdarlehen umfassen Bankkredite der Muttergesellschaft in Höhe von 1 Milliarde Euro, die in Absatz a) kommentiert wurden, sowie die verschiedenen von den Tochterunternehmen ausgegebenen Darlehen.

Die sonstigen Darlehen⁽⁵⁾ umfassen insbesondere:

- zwischen 1983 und 1987 ausgegebene Partizipationsscheine, von denen noch 146 678 Stück mit einer Summe von 16 Millionen Euro im Umlauf sind, ohne selbst gehaltene Wertpapiere;
- im Jahr 1989 ausgegebene „Partizipationsscheine der Kategorie A“, von denen noch 3 296 Stück mit einer Summe von 0,2 Millionen Euro im Umlauf sind (einschließlich Agio).

c) Finanzschulden nach Fälligkeit als Rückzahlungswert

31. Dezember 2005	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig					2012 und danach
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Schuldverschreibungen	3 866	1 302	1 064	-	-	1 500	-	-
Inanspruchnahmen von Kreditfazilitäten ⁽¹⁾	1 000	-	-	-	-	-	-	1 000
Sonstige Bankdarlehen	1 441	390	11	1 013	11	12	1	3
Commercial Papers	4 353	4 353	-	-	-	-	-	-
Leasing	38	5	4	4	4	3	6	12
Sonstige Darlehen	16	-	-	-	-	-	-	16
Überziehungskredite bei Banken	378	378	-	-	-	-	-	-
Gesamtfinanzschulden (brutto)	11 092	6 428	1 079	1 017	15	1 515	7	1 031
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1 249)	(1 249)	-	-	-	-	-	-
Gesamtfinanzschulden (netto)	9 843	5 179	1 079	1 017	15	1 515	7	1 031

(1) Die Fälligkeiten für die Inanspruchnahmen von Kreditfazilitäten entsprechen der Fälligkeit der Fazilitäten, nicht der Inanspruchnahmen

31. Dezember 2004	Gesamt	2005	2006	2007	2008	2009	> 5 Jahre
Gesamtfinanzschulden (brutto)	15 892	7 338	1 347	5 563	-	-	1 644
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1 840)	(1 840)	-	-	-	-	-
Gesamtfinanzschulden (netto)	14 052	5 498	1 347	5 563	-	-	1 644

Die wichtigsten bestätigten und nicht genutzten Kreditfazilitäten verteilen sich per 31. Dezember 2005 wie folgt:

Fälligkeitsjahr	Als verfügbar bestätigte Kreditlinien
2007	2 000
2010	5 500
2012	1 500
Gesamt	9 000

Die bestätigten verfügbaren Kreditlinien umfassen insbesondere:

- einen syndizierten Kredit in Höhe von 8 000 Millionen Euro mit Fälligkeit im Jahr 2010 (5 500 Millionen Euro nicht genutzt) und im Jahr 2012 (2 500 Millionen Euro, davon 1 000 Millionen Euro Ende 2005 in Anspruch genommen und 1 500 Millionen Euro nicht genutzt);
- bestätigte Bankkreditlinien zur Deckung der Commercial-Paper-Programme, davon 2 Milliarden Euro nicht zur Besicherung von Inanspruchnahmen von Commercial Papers per 31. Dezember 2005 genutzt.

Zusätzlich verfügt der Konzern über bestätigte, nicht in Anspruch genommene Bankkreditlinien von 4,3 Milliarden Euro zur Besicherung von Inanspruchnahmen laufender US Commercial Papers per 31. Dezember 2005.

Am 31. Dezember 2005 stammten von keinem Kontrahenten mehr als 8,5 % der bestätigten und nicht in Anspruch genommenen Kreditlinienprogramme.

d) Finanzschulden nach Zinssatz als Rückzahlungswert

Die Verteilung fester/variabler Zinssatz und der Terminplan der Zinssatzänderungen auf die Nettofinanzschuld als Rückzahlungswert stellen sich per 31. Dezember 2005 vor Berücksichtigung der Derivate wie folgt dar:

	Gesamt	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 und danach
Schuld zum festen Zinssatz	2 920	1 264	75	14	14	1 517	7	29
% Festzins	30 %							
Schuld zum variablen Zinssatz, fällig gestellt nach Datum der Neufestlegung des Zinssatzes	6 923	6 923	-	-	-	-	-	-
% variabler Zins	70 %							
Gesamtschulden	9 843	8 187	75	14	14	1 517	7	29

Die variablen Zinssätze basieren im Allgemeinen auf der für die Euro-Zone angebotenen Interbanken-Rate (Euribor).

Zur Optimierung seiner Finanzierungskosten und zur Reduzierung ihrer Volatilität hat der Konzern Finanzderivate (Swaps, Caps, kombinierte Käufe von Caps und Verkäufe von Floors) abgeschlossen, durch die die Verteilung von Festzins/variabler Zins sowie der Terminplan der Zinssatzänderungen umgewandelt werden:

	Gesamt	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 und danach
Schuld zum festen Zinssatz	4 855	2 264	10	14	14	1 517	7	1 029
% Festzins	49 %	33 %						
Schuld zum begrenzten Zinssatz	3 250	3 000	250	-	-	-	-	-
Begrenzungen (Caps und Floors)	[2,28 %; 3,23 %]	[0 %; 4 %]						
% begrenzter Zinssatz	33 %	43 %						
Schuld zum variablen Zinssatz	1 738	1 738	-	-	-	-	-	-
% variabler Zins	18 %	24 %						
Gesamtschulden	9 843	7 002	260	14	14	1 517	7	1 029

Der gewichtete Durchschnitt des auf die Nettoschuld anwendbaren Zinssatzes beträgt 3,1 % am 31. Dezember 2005 vor Finanzinstrumenten und 3,2 % nach Finanzinstrumenten.

In Anbetracht des zum 31. Dezember 2005 bestehenden Derivate-Portfolios und angesichts einer Veränderung der Marktzinssätze während des gesamten Geschäftsjahres stellt sich die Sensibilität gegenüber den Zinssätzen für das Geschäftsjahr 2006 wie folgt dar:

	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
+100 bp	(37)
+25 bp	(10)
-25 bp	8
-100 bp	31

e) Finanzschulden nach Rückzahlungswährung

Am 31. Dezember 2005 verteilt sich die Nettofinanzschuld des Konzerns nach Währung vor und nach Finanzderivaten, die die externen Schulden in funktionale Währungen der kreditnehmenden Einheiten umwandeln sollen, wie folgt:

	Vor Finanzderivaten	In %	Nach Finanzderivaten	In %
EUR	8 469	86 %	10 121	103 %
USD	1 555	16 %	20	-
Sonstige Währungen	(181)	(2 %)	(298)	(3 %)
Gesamt	9 843	100 %	9 843	100 %

f) Marktwert der Finanzschulden:

Der Marktwert der Nettofinanzschulden ohne Finanzderivate beläuft sich am 31. Dezember 2005 auf 9 930 Millionen Euro bei einem Bilanzwert von 9 926 Millionen Euro.

Der Marktwert der Zins- und Währungsderivate zur Sicherung der Finanzschulden weist einen positiven Wert von 38 Millionen Euro auf (siehe Anmerkung D.20.).

D.18. Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für sonstige langfristige Versorgungsleistungen (D.18.1)	Restrukturierungsrück- stellungen (D.18.2)	Sonstige Rückstel- lungen (D.18.3)	Sonstige langfristige Verbindlich- keiten (D 18.4.)	Gesamt
1. Januar 2004	586	5	306	7	904
Änderung des Konsolidierungskreises (Aventis)	2 892	144	2 755	402	6 193
Erhöhungen der Rückstellungen	150	48	269	2	469
Auflösung in Anspruch genommener Rückstellungen	(156)	(8)	(90)	(33)	(287)
Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen	-	-	(107)	-	(107)
Umgliederungen	(1)	(75)	(17)	35	(58)
Umrechnungsdifferenzen	(51)	-	(97)	(37)	(185)
31. Dezember 2004	3 420	114	3 019	376	6 929
Änderung des Konsolidierungskreises	(7)	-	-	-	(7)
Erhöhungen der Rückstellungen	345	89	535	3	972
Auflösung in Anspruch genommener Rückstellungen	(412)	(26)	(251)	(7)	(696)
Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen	(43)	(5)	(274)	-	(322)
Umgliederungen ⁽²⁾	78	(26)	176	14	242
Abzinsungseffekt	-	2	43	6	51
Unrealisierte Kursgewinne und -verluste	-	-	-	(9)	(9)
Umrechnungsdifferenzen	82	3	178	31	294
31. Dezember 2005	3 463⁽¹⁾	151	3 426	414	7 454

⁽¹⁾ 3 252 Millionen Euro für Pensionsrückstellungen und 211 Millionen Euro für sonstige Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (siehe Anmerkung D.18.1).

⁽²⁾ Diese Zeile umfasst insbesondere Umgliederungen zwischen kurzfristigen / langfristigen Verbindlichkeiten infolge der Änderung der Fälligkeit bestimmter Zahlungen.

D.18.1 Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für sonstige Versorgungsleistungen

Der Konzern und seine Tochtergesellschaften unterhalten eine beträchtliche Anzahl an Pensionsplänen, die einem Großteil ihrer Mitarbeiter zugute kommen. Die Ausgestaltung der einzelnen Pläne (Leistungsformel, Finanzierungsmodelle und Anlage des Vorsorgevermögens) variiert in Abhängigkeit von den Rechtsvorschriften des Landes, in dem die Mitarbeiter tätig sind. Bei einigen Versorgungsplänen handelt es sich um leistungsorientierte Pläne, in die neben Mitarbeitern auch einige Verwaltungsratsmitglieder einbezogen sind.

Die Pensionsverpflichtungen wurden zum 31. Dezember der Jahre 2005 und 2004 durch externe Wertermittler versicherungsmathematisch bewertet. Diese Berechnungen umfassen:

- Schätzungen in Bezug auf die Mitarbeiterfluktuation und die Lebenserwartung in den einzelnen Ländern;
- Annahmen über das Renteneintrittsalter; Mitarbeiter der französischen Gesellschaften: Renteneintrittsalter zwischen 60 und 65 Jahren und voller Rentenanspruch nach ausreichend langer Firmenzugehörigkeit; Mitarbeiter der ausländischen Gesellschaften: Renteneintrittsalter gemäß den landesspezifischen wirtschaftlichen und demographischen Gegebenheiten;
- eine Schätzung der erwarteten Gehaltssteigerungen in einer Spanne von 3 % - 4,5 % per 31. Dezember 2005 (3 % - 4,5 % per 31. Dezember 2004);
- eine Schätzung der erwarteten Rentensteigerungen in einer Spanne von 2 % - 3 % für die wichtigsten Länder (1,5 % - 3 % per 31. Dezember 2004);
- eine Schätzung der Steigerungsrate der langfristigen medizinischen Aufwendungen für die Sozialleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Diese Rate beträgt 4,88 % im gewichteten Durchschnitt per 31. Dezember 2005 (5,14 % per 31. Dezember 2004);
- einen Abzinsungssatz, mit dem der Barwert der Verpflichtungen bestimmt wird. Für die versicherungsmathematische Ermittlung der Werte zu den Bilanzstichtagen wurden die in der folgenden Tabelle dargestellten Abzinsungssätze herangezogen:

Abzinsungssatz	Pensionen und sonstige langfristige Leistungen		Sonstige Sozialleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	
	2005	2004	2005	2004
Gewichteter Durchschnitt alle Länder, davon:	4,58 %	4,91 %	5,51 %	5,76 %
<i>Euro-Zone</i>	4 % oder 4,25 % *	4,50 %	-	-
<i>USA</i>	5,50 %	5,75 %	5,50 %	5,75 %
<i>Großbritannien</i>	5 %	5,50 %	5 %	5,50 %

* je nach Laufzeit der Pläne (4 % mittelfristig - 4,25 % langfristig).

- Die Abzinsungssätze wurden anhand der Marktsätze für Schuldverschreibungen privater Unternehmen der ersten Kategorie (AA) bestimmt, deren Laufzeit ungefähr der Dauer der geschätzten zukünftigen Zahlungen der Pläne entspricht. Als wichtigste Referenzindizes werden der Iboxx Corporates AA in Europa und Moody's Aa Bond Rate in den USA verwendet;
- Die langfristigen Renditeerwartungen für das Planvermögen (Aktiva der Pläne) reichen je nach Gesellschaft von 3,75 % bis 11,3 % im Jahr 2005 und von 3 % bis 10 % im Geschäftsjahr 2004. Der Großteil der Mittel ist in Deutschland, den USA und Großbritannien angelegt. Folgende langfristig erwartete Renditen werden angesetzt:

Langfristige Renditeerwartung für das Planvermögen	Pensionen und sonstige langfristige Leistungen		Sonstige Sozialleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	
	2005	2004	2005	2004
Gewichteter Durchschnitt alle Länder, davon:	6,65 %	6,59 %	-	-
<i>Deutschland</i>	6,25 %	7 %	-	-
<i>USA</i>	7,53 %	8,12 %	-	-
<i>Großbritannien</i>	6,97 %	6,92 %	-	-

Die durchschnittlichen langfristigen Renditeerwartungen der Aktiva der Versorgungspläne des Konzerns wurden auf der Basis der auf den Finanzmärkten festgestellten langfristigen Renditen bestimmt. Diese Renditen werden nach den Anlageklassen unterschieden: Aktien, Schuldverschreibungen, Immobilien oder andere. Im Allgemeinen wendet der Konzern das Konzept der Risikoprämie auf Aktien an, um die Rendite auf Aktien im Vergleich zur Rendite auf Schuldverschreibungen zu schätzen.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Die folgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus der Pensionspläne mit Überleitungen zu den Beträgen, die in den Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2005 und 2004 erfasst sind:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Pensionen und andere langfristige Leistungen		Sonstige Sozialleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (medizinische Leistungen)	
	2005	2004	2005	2004
Bewertung der Versorgungsverpflichtungen				
Zu Beginn des Geschäftsjahres	8 225	1 117	182	69
Dienstzeitaufwand	238	99	7	3
Zinsaufwand	393	143	11	6
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	815	300	31	5
Arbeitnehmerbeiträge	10	7	-	-
Plananpassungen	13	8	(19)	-
Umrechnungsdifferenzen	276	(158)	26	(14)
Plankürzung/Planauflösung	(56)	(4)	(1)	-
Auswirkungen der Übernahme von Aventis	-	6 870	-	123
Änderungen des Konsolidierungskreises	(4)			
Leistungsauszahlungen	(485)	(157)	(13)	(10)
Barwert der Versorgungsverpflichtungen zum Ende des Geschäftsjahres	9 425	8 225	224	182
Barwert des Planvermögens				
Zu Beginn des Geschäftsjahres	4 512	503	-	-
Erträge aus Planvermögen	688	155	-	-
Umrechnungsdifferenzen	222	(128)	-	-
Arbeitnehmerbeiträge	9	6	-	-
Arbeitgeberbeiträge	332	79	13	2
Plankürzung/Planauflösung	(1)	(2)	-	-
Auswirkungen der Übernahme von Aventis	-	3 972	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	3			
Leistungsauszahlungen	(415)	(73)	(13)	(2)
Barwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahres	5 350	4 512	-	-
Bilanzausweis (netto)				
Finanzierungsstatus	4 075	3 713	224	182
Überleitungsposten	-	(2)	-	-
Noch nicht erfolgswirksam erfasster Dienstzeitaufwand	(61)	(74)	21	2
Noch nicht erfolgswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	(762)	(389)	(34)	(12)
Bilanzierte Nettorückstellung	3 252	3 248	211	172
Erfolgswirksam erfasste Beträge				
Vorfinanzierte Versorgungsverpflichtungen (D.7)	(3)	(2)	-	-
Versorgungsrückstellungen (*)	3 252	3 248	211	172
Erfolgswirksam erfasster Nettobetrag	3 249	3 246	211	172
Periodenbezogener Versorgungsaufwand				
Dienstzeitaufwand	238	99	7	3
Zinsaufwand	393	143	11	6
Erwartete Rendite des Planvermögens	(331)	(109)	-	-
Erfolgswirksame Erfassung des Überleitungspostens	-	-	-	-
Amortisierung zurückliegender Dienstzeitaufwands	19	1	-	(1)
Amortisierung versicherungsmathematischer Verluste (Gewinne)	11	-	(1)	2
Auswirkung der Plankürzungen	(42)	6	(1)	-
Periodenbezogener Versorgungsaufwand	288	140	16	10

(*) Die den Mitarbeitern vor dem Renteneintritt gewährten langfristigen Leistungen (im Wesentlichen Gratifikationen, Jubiläumszahlungen...) belaufen sich per 31. Dezember 2005 auf 280 Millionen Euro (249 Millionen Euro per 31. Dezember 2004).

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Per 31. Dezember 2005 beläuft sich der Barwert der Verpflichtungen in Bezug auf vollständig oder teilweise finanzierte Altersversorgungspläne und Ähnliches auf 7 442 Millionen Euro und der Barwert der nicht finanzierten Verpflichtungen auf 1 983 Millionen Euro (6 487 Millionen Euro bzw. 1 738 Millionen Euro per 31. Dezember 2004).

Bei der Bestimmung des periodenbezogenen Versorgungsaufwands werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste über die Folgeperioden verteilt, soweit die noch nicht erfolgswirksam erfassten versicherungsmathematischen Nettogewinne und -verluste zu Beginn des Geschäftsjahres 10 % des Barwertes der Pensionsverpflichtungen oder des Barwertes des Planvermögens, je nachdem welcher Wert der größere ist, übersteigen.

In Deutschland beteiligt sich der Konzern an einer Pensionskasse. Dies ist ein beitragsorientierter Versorgungsplan, der das aktuelle Rentenniveau abdeckt. Der aus dem zukünftigen Anstieg der Pensionszahlungen resultierende Teil der Verpflichtung, der nicht durch die Pensionskasse gedeckt ist, wurde in die Pensionsverpflichtungen von Aventis per 20. August 2004 mit 250 Millionen Euro einbezogen.

Die Sensibilität der sonstigen Sozialleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (medizinische Leistungen) gegenüber der Entwicklung der Kosten für medizinische Leistungen bezüglich des Pensionsaufwands und der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Sensibilität der Annahmen 2005
Erhöhung der Kosten für medizinische Leistungen um 1 %	
Auswirkung auf den Pensionsaufwand	3
Auswirkung auf die Pensionsverpflichtung	24
Senkung der Kosten für medizinische Leistungen um 1 %	
Auswirkung auf den Pensionsaufwand	(1)
Auswirkung auf die Pensionsverpflichtung	(20)

Der Gesamtaufwand für Pensionen und sonstige Leistungen in Höhe von 347 Millionen Euro (ohne Effekt der Plankürzungen) wurde 2005 auf die folgenden Posten verteilt:

- Vertriebskosten und allgemeine Kosten in Höhe von 206 Millionen Euro;
- Herstellungskosten in Höhe von 81 Millionen Euro
- Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 60 Millionen Euro.

Das Planvermögen des Konzerns zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004 gliedert sich im gewichteten Durchschnitt wie folgt auf:

Anlagearten (in %)	Investiertes Planvermögen	
	2005	2004
Aktien	58 %	59 %
Obligationen	41 %	40 %
Immobilien	1 %	1 %
Gesamt	100 %	100 %

Das Verteilungsziel des investierten Planvermögens unterscheidet sich nicht signifikant von der per 31. Dezember 2005 festgestellten Aufschlüsselung.

Aus der nachfolgenden Tabelle gehen die Auszahlungen aus dem Planvermögen hervor, die in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich für Pensionszahlungen und sonstige nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährte Versorgungsleistungen aufgewendet werden müssen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Pensionszusagen und ähnliche Versorgungsleistungen
Arbeitgeberbeiträge 2006 (geschätzt)	204
Voraussichtliche Versorgungsleistungen:	
2006	497
2007	461
2008	492
2009	506
2010	538
2011 und danach	2 992

D.18.2. Restrukturierungsrückstellungen

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung der Restrukturierungsrückstellungen in den Geschäftsjahren 2004 und 2005, die unter „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ oder unter „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen werden:

<i>(in Millionen Euro)</i>	<i>Geschäftsjahr 2005</i>	<i>Geschäftsjahr 2004</i>
Betrag zu Beginn des Geschäftsjahres	478	20
Davon		
• Unter „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen	114	5
• Unter „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen	364	15
Erfolgswirksame Veränderung der im Berichtsjahr enthaltenen Rückstellungen	560	309
In Anspruch genommene Rückstellungen	(470)	(14)
Umgliederungen	(33)	(58)
Abzinsungseffekt	2	-
Änderung des Konsolidierungskreises	(1)	234
Umrechnungsdifferenz	26	(13)
Betrag zum Ende des Geschäftsjahres	562	478
Davon		
• Unter „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen	151	114
• Unter „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen	411	364

Die Restrukturierungsrückstellungen entsprechen den wahrscheinlichen Belastungen insbesondere bezüglich der vor dem Bilanzstichtag beschlossenen und angekündigten Programme, deren Höhe an diesem Datum ausreichend zuverlässig bestimmt werden konnte (zu Einzelheiten des Aufwands 2005 siehe Anmerkung D.27.).

Der als sonstige langfristige Verbindlichkeiten eingestufte Teil betrifft Verpflichtungen für Sozialleistungen, die hauptsächlich mit Vereinbarungen über die vorzeitige Ruhestandsregelung in Frankreich verbunden sind.

Der als sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten eingestufte Teil entspricht dem Rest der von Aventis eingeleiteten Restrukturierungsvorgänge (58 Millionen Euro). 353 Millionen Euro entsprechen dem Rest der Restrukturierungen, die bei der Durchführung der Reorganisationen von sanofi-aventis insbesondere in Deutschland (50 Millionen Euro), den USA (90 Millionen Euro) und Frankreich (154 Millionen Euro) begonnen wurden.

D.18.3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Risiken und Rechtsstreitigkeiten in den Bereichen Umwelt, Steuern, Handel und Produkte.

<i>(in Millionen Euro)</i>	<i>31. Dezember 2005</i>	<i>31. Dezember 2004</i>
Steuerrückstellungen	1 664	1 522
Umweltrisiken	529	452
Produkthaftungsrisiken, Rechtsstreitigkeiten und sonstige Risiken	1 233	1 045
Gesamt	3 426	3 019

Die Steuerrückstellungen entsprechen wahrscheinlichen Risiken, die sich aus Steuerpositionen des Konzerns oder eines seiner Tochterunternehmen ergeben und die am Bilanzstichtag geschätzt wurden.

Für die erfassten Umweltrisiken werden Rückstellungen gebildet, die auf der Grundlage der Kosten berechnet werden, die voraussichtlich in den nächsten dreißig Jahren (im Einzelfall auch über diese Zeit hinaus) zu tragen sind. Der Konzern erwartet, diese Rückstellungen in der Zeitspanne 2006 - 2011 in Höhe von 260 Millionen Euro zu verwenden. Die Entwicklung dieser Rückstellung für das Geschäftsjahr ergibt sich insbesondere aus bestimmten Umgliederungen zwischen kurzfristigen/langfristigen Verbindlichkeiten infolge der Änderung des Fälligkeitsplans der künftigen Zahlungen.

Die Position „Produkthaftungsrisiken, Rechtsstreitigkeiten und sonstige Risiken“ umfasst hauptsächlich Rückstellungen für Risiken in Verbindung mit Kartellrechtsstreitigkeiten, Vermarktungsmethoden und zu zahlenden Entschädigungen.

Mit den Rechtsberatern des Konzerns wird eine Analyse aller dieser Risiken und Rechtsstreitigkeiten vorgenommen und dort, wo die Umstände dies nahe legen, werden Rückstellungen nach den unter Anmerkung B.12 dargestellten Grundsätzen gebildet.

D.18.4. Sonstige langfristige Passiva

Die sonstigen langfristigen Passiva umfassen insbesondere unter der Position „Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva“ die Verbindlichkeit bezüglich Carderm (212 Millionen Euro per 31. Dezember 2005, 184 Millionen Euro per 31. Dezember 2004).

Am 28. Juni 2001 investierte ein externer Finanzinvestor einen Betrag von 250 Millionen US-Dollar in den Kauf von Vorzugspapieren der Gesellschaft Carderm Capital L.P. („Carderm“), die bestimmte Vermögensanteile an Aventis Pharma US besitzt. Diese Vorzugspapiere entsprechen einer finanziellen Beteiligung von 36,7 % an Carderm und berechtigen zu einer Vorzugsdividende. Der Konzern ist mit einem Anteil von 63,3 % Hauptanteilseigner von Carderm und übt die Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Carderm ist im Konzernabschluss voll konsolidiert.

Ab dem 10. März 2007 hat sanofi-aventis auf Initiative des Inhabers der Vorzugsaktien hin und unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, diese Aktien zurückzukaufen.

Der beizulegende Zeitwert dieses Finanzinstruments betrug 215 Millionen Euro am 31. Dezember 2005 gegenüber 194 Millionen Euro am 31. Dezember 2004. Die Veränderung des zurückzuzahlenden Partnerschaftsanteils zwischen dem 31. Dezember 2004 und dem 31. Dezember 2005 ist im Wesentlichen auf den Kursanstieg des US-Dollars gegenüber dem Euro zurückzuführen.

Diese Position umfasst außerdem ein in Anmerkung D.20.2-a beschriebenes Aktienderivat in Höhe von 54 Millionen Euro am 31. Dezember 2005 (57 Millionen Euro am 31. Dezember 2004).

D.19. Andere kurzfristige Passiva

Die anderen kurzfristigen Passiva setzen sich zum 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Steuern und Abgaben	1 039	693
Sozialabgaben	1 490	1 285
Restrukturierungsrückstellungen (D.18.2)	411	364
Zinsderivate (D.20.)	1	-
Währungsderivate (D.20.)	47	237
Verbindlichkeiten aus Erwerben von Anlagevermögen	207	222
Sonstige Verbindlichkeiten	2 348	2 240
Gesamt	5 543	5 041

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere den kurzfristigen Teil der Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Produktrücksendungen und diverse Risiken sowie die Verbindlichkeiten gegenüber den Beteiligungen at equity (siehe Anmerkung D.6.) und gegenüber staatlichen Stellen und Gesundheitsbehörden (siehe Anmerkung D.23.).

D.20. Finanzderivate und Marktrisiken

Der Marktwert der Derivate per 31. Dezember 2005 stellt sich wie folgt dar:

	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Gesamt- vermögen	Langfristige Passiva	Kurzfristige Passiva	Gesamt Passiva	Nettomarkt- wert am 31. Dezember 2005	Nettomarkt- wert am 31. Dezember 2004
<i>(in Millionen Euro)</i>								
Währungsderivate	-	257	257	-	47	47	210	454
• <i>davon operativ</i>	-	17	17	-	42	42	(25)	161
• <i>davon finanziell</i>	-	240	240	-	5	5	235	243
• <i>davon Absicherung von Nettoinvestitionen</i>	-	-	-	-	-	-	-	50
Zinsderivate	5	31	36	-	1	1	35	(84)
Aktienderivate	117	-	117	54	-	54	63	-
Gesamt	122	288	410	54	48	102	308	370

Außerdem wurden im Jahr 2005 Währungsterminverkäufe in Höhe von 700 Millionen Dollar, die einen negativen Marktwert von 10 Millionen Euro per 31. Dezember 2005 darstellen, im Rahmen der Veräußerung der Aktiva von Exubera® vertraglich vereinbart. Ihr Marktwert wurde als Passivposten in Bezug auf die zur Veräußerung bestimmten Aktiva erfasst.

Mit der Verwendung von Finanzderivaten verfolgte Ziele

Der Konzern verwendet Derivate hauptsächlich zur Kontrolle seines operativen Risikos von Wechselkursschwankungen und seines finanziellen Risikos von Schwankungen von Zinssätzen und Wechselkursen (falls die Schuld nicht auf die funktionale Währung des kreditnehmenden oder kreditgebenden Unternehmens lautet). Im Ausnahmefall greift der Konzern auf Aktienderivate im Rahmen von Veräußerungstransaktionen von Vermögenswerten zurück.

Der Konzern führt regelmäßig eine Prüfung der Transaktionen und vertraglichen Vereinbarungen durch, um eventuelle eingebettete Derivate zu ermitteln und sie nach den Grundsätzen von IAS 39 getrennt von dem Basisvertrag zu erfassen. Per 31. Dezember 2005 hatte der Konzern nur ein bedeutendes eingebettetes Derivat in Verbindung mit dem Preiszuschlag für CSL, dessen Behandlung nachstehend in Absatz 2-b beschrieben ist).

Kontrahentenrisiko

Die Kurs- und Zinssatzsicherungsgeschäfte sowie Geldanlagen werden bei erstrangigen Kontrahentenbanken vorgenommen, wobei auf keinen Kontrahenten mehr als 20 % der Devisen- oder Zinssatzpositionen entfallen.

D.20.1. Währungs- und Zinsderivate

a) Bewertungsmethode

Der Konzern hat für die Schätzung des Marktwerts der Finanzinstrumente die Methoden und Daten gewählt, die auf die Finanzmärkte Bezug nehmen, d. h.:

• Terminkontrakte und Devisenoptionen

Marktdaten	Quelle
Kassakurs	Fixing BCE
Zinssatz bei Laufzeiten unter einem Jahr	Mid Money Market Reuters
Zinssatz bei Laufzeiten über einem Jahr	Mid Swap Reuters
Volatilität	Mid Reuters ATM

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Zu bewertendes Instrument	Gewähltes Modell
Terminkontrakt mit einer Laufzeit von unter einem Jahr	Proportionalformel
Terminkontrakt mit einer Laufzeit von über einem Jahr	Versicherungsmathematische Formel
Einfache Optionen	Black and Scholes

- **Veränderliche und unveränderliche Zinskontrakte**

Die Marktwerte werden anhand einer Nullkuponkurve für jede Währung auf der Basis der Marktinstrumente berechnet:

Marktdaten	Quelle
Zinssatz bei Laufzeiten unter einem Jahr	Mid Money Market Reuters
Zinssatz bei Laufzeiten unter zwei Jahren	LIFFE Future Contracts
Zinssatz bei Laufzeiten über zwei Jahren	Mid Swap Reuters
Volatilitäten CAP / FLOOR	Volatilitätsmatrix Bloomberg nach Strike

Zu bewertendes Instrument	Gewähltes Modell
Swap	VAN / Cashflow-Prognose
Cross currency swap	Wie Swap mit Umrechnung Fixing EZB
Einfache Optionen	Black and Scholes

b) Währungsderivate zur Kontrolle des operativen Risikos

Der Konzern verfolgt eine Strategie der Absicherung des Wechselkursrisikos, um das Risiko seines Betriebsergebnisses durch Kursschwankungen der Fremdwährungen, insbesondere des Dollars, zu verringern. Diese Strategie beruht auf einer regelmäßigen Bewertung des weltweiten Fremdwährungsrisikos auf der Grundlage der geplanten Transaktionen der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, die in Fremdwährungen getätigt werden. Diese Transaktionen betreffen hauptsächlich Verkäufe, Käufe, Forschungskosten, Aufwendungen für Co-Marketing und Co-Promotion sowie Lizenzgebühren. Um das Risiko durch diese Wechselkursschwankungen zu vermindern, sichert sich sanofi-aventis durch verschiedene Hedginggeschäfte ab. Hierbei werden liquide Finanzinstrumente wie Devisenterminkauf- oder -verkaufsverträge, Kauf- und Verkaufsoptionen oder Kombinationen von Währungsoptionen eingesetzt.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufstellung der am 31. Dezember 2005 im Portfolio enthaltenen operativen Währungssicherungsinstrumente, deren Nominalbetrag auf der Basis des geltenden Terminkurses in Euro umgerechnet wurde.

31. Dezember 2005			Davon Derivate, die zur Sicherung des Cash Flows geeignet sind			Davon Derivate, die nicht die Sicherungskriterien erfüllen	
	Nominalbetrag	Marktwert	Nominalbetrag	Marktwert	Davon im Eigen- kapital erfasst	Nominal- betrag	Marktwert
<i>(in Millionen Euro)</i>							
Terminkontrakte (Verkauf)	1 831	(19)	785	(3)	(1)	1 046	(16)
• davon USD	1 291	(12)	576	2	-	714	(13)
• davon SGD	75	(1)	-	-	-	75	(1)
• davon AUD	75	(1)	37	(1)	-	38	-
• davon MXN	69	(2)	43	(2)	-	26	-
• davon PLN	63	(2)	41	(2)	-	22	-
• davon TRY	63	(1)	-	-	-	63	(1)
• davon JPY	59	1	29	1	-	30	-
Terminkontrakte (Kauf)	181	2	18	1	1	163	1
• davon CHF	50	-	-	-	-	50	-
• davon CAD	45	1	-	-	-	45	1
Put-Käufe	401	7	401	7	(1)	-	-
• davon USD	339	6	339	6	(1)	-	-
Call-Verkäufe	639	(14)	401	(9)	(4)	238	(5)
• davon USD	519	(10)	339	(7)	(3)	180	(3)
Gesamt	3 052	(24)	1 605	(4)	(5)	1 447	(20)

Am 31. Dezember 2005 geht die Restlaufzeit dieser Instrumente nicht über den 31. Dezember 2006 hinaus.

Diese Instrumente sichern:

- Einerseits alle bedeutenden zukünftigen Cash Flows in Fremdwährungen, die nach dem Bilanzstichtag erfolgen und mit Transaktionen verbunden sind, die während des Geschäftsjahres 2005 durchgeführt und in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2005 berücksichtigt wurden. Die Gewinne und Verluste aus diesen Sicherungsinstrumenten (feste Terminkontrakte) wurden und werden parallel zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten aus den gesicherten Elementen berechnet und erfasst.
- Andererseits sichern diese Positionen (feste Terminkontrakte oder Devisenoptionen) die erwarteten Cash Flows in Fremdwährungen aufgrund der geschäftlichen Transaktionen des Jahres 2006. Insbesondere betrug die Gesamtsumme der Positionen fester und fakultativer Terminverkäufe in US-Dollar, der Währung, gegenüber der die Ergebnisse des Konzerns besonders sensibel sind, 1 200 Millionen US-Dollar per 31. Dezember 2005 unter Berücksichtigung der Optionen in der Währung an diesem Datum (das heißt ungefähr ein Viertel der in dieser Währung vorgesehenen Geschäfte für 2006) zu einem mittleren Sicherungskurs von 1,20 US-Dollar pro Euro. Falls der für diese Transaktionen geltende Effektivkurs 2006 bei 1,25 US-Dollar pro Euro liegen würde, hätten diese Positionen einen positiven Effekt von ca. 40 Millionen Euro auf das Ergebnis des Konzerns vor Steuern. Falls der für diese Transaktionen geltende Effektivkurs 2006 1,15 US-Dollar pro Euro betragen würde, hätten diese Positionen einen negativen Effekt von ca. 43 Millionen Euro auf das Ergebnis des Konzerns vor Steuern.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Das Portfolio von Deviseninstrumenten zur Kontrolle des operativen Risikos stellte sich am 31. Dezember 2004 wie folgt dar:

31. Dezember 2004	<i>Davon Derivate, die zur Sicherung des Cash Flows geeignet sind</i>					<i>Davon Derivate, die nicht die Sicherungskriterien erfüllen</i>	
	<i>Nominalbetrag</i>	<i>Marktwert</i>	<i>Nominalbetrag</i>	<i>Marktwert</i>	<i>Davon im Eigen kapital erfasst</i>	<i>Nominal- betrag</i>	<i>Marktwert</i>
<i>(in Millionen Euro)</i>							
Terminkontrakte (Verkauf)	2 638	145	753	66	64	1 884	78
• <i>davon USD</i>	1 798	134	614	60	59	1 184	74
Terminkontrakte (Kauf)	1 482	(20)	82	2	-	1 399	(21)
• <i>davon USD</i>	970	(17)	-	-	-	970	(17)
Put-Käufe	638	41	364	34	24	274	7
• <i>davon USD</i>	556	39	301	32	24	255	7
Put-Verkäufe	105	(1)	37	(1)	-	68	(1)
Call-Käufe	94	2	37	1	-	57	1
• <i>davon USD</i>	29	-	-	-	-	29	-
Call-Verkäufe	756	(5)	364	(2)	(1)	392	(3)
• <i>davon USD</i>	617	(3)	301	(1)	6	316	(1)
Gesamt	5 713	162	1 637	100	87	4 074	61

c) Währungs- und Zinsderivate zur Kontrolle des finanziellen Risikos

Bestimmte Finanzierungsgeschäfte des Konzerns, z. B. die Emission von Commercial Paper in den USA und die zentrale Erfassung der Überschüsse und des Finanzbedarfs der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Euro-Zone, bedeuten für bestimmte Einheiten, insbesondere sanofi-aventis S.A., ein **finanzielles Kursrisiko** (Veränderung des Werts von Forderungen oder Finanzschulden, die auf andere Währungen lauten als die funktionale Währung der darlehensgebenden oder darlehensnehmenden Einheit). Dieses Nettokursrisiko nach Währung und nach Einheit wird durch festverzinsliche Finanzinstrumente (meistens Devisen-Swaps) gesichert, die sich per 31. Dezember 2005 wie folgt darstellen:

31. Dezember 2005	Nominalbetrag	Marktwert	Fälligkeiten
<i>(in Millionen Euro)</i>			
Terminkontrakte (Kauf)	4 763	24	
• <i>davon USD</i>	4 071	18	2006
• <i>davon GBP</i>	170	-	2006
• <i>davon MXN</i>	130	(1)	2006
• <i>davon SGD</i>	120	1	2006
• <i>davon CHF</i>	85	-	2006
Terminkontrakte (Verkauf)	1 032	211	
• <i>davon USD</i>	885	211	2007
Gesamt	5 795	235	

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

31. Dezember 2004 <i>(in Millionen Euro)</i>	Nominalbetrag	Marktwert	Fälligkeiten
Terminkontrakte (Kauf)	4 302	(71)	
• <i>davon USD</i>	3 533	(66)	2005
Terminkontrakte (Verkauf)	2 052	315	
• <i>davon USD</i>			2005 und 2007
	1 744	316	
Gesamt	6 354	244	

Das **Zinsrisiko** des Konzerns sanofi-aventis resultiert hauptsächlich aus Verbindlichkeiten zu einem variablen Zinssatz (Kreditfazilitäten, Commercial Paper und Floater), die im Wesentlichen auf Euro lauten. Um die Risiken und Kosten der kurz- und mittelfristigen Schulden zu begrenzen, setzen wir Zinsderivate wie Zinsswaps und währungsübergreifende (Cross Currency) Swaps sowie Zinsoptionen ein (Käufe von Caps oder kombinierte Käufe von Caps und Verkäufe von Floors), die sich am 31. Dezember 2005 wie folgt darstellen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Mittlerer Zinssatz	Nominalbeträge nach Fälligkeit am 31. Dezember 2005				Marktwert	Davon Derivate, die zur Sicherung des Marktwerts geeignet sind		Davon Derivate, die zur Sicherung des Cash Flows geeignet sind		Davon im Eigenkapital erfasst
		2006	2007	2012	Gesamt		Nominalbetrag	Marktwert	Nominalbetrag	Marktwert	
Festzins- Empfängerswaps (EUR)	3,49 %	1 250	-	-	1 250	29	640	19	-	-	-
Festzins- Zahlerswaps (EUR)	2,90 %	2 000		1 000	3 000	5	-	-	2 000	5	5
Cap-Käufe (EUR)	3,45 %	1 500	250	-	1 750	-	-	-	1 500	-	-
Cap-Verkäufe (EUR)	4,33 %	500	-	-	500	-	-	-	-	-	-
Collars (EUR)	(2,31 % - 3,07 %)	2 000	-	-	2 000	-	-	-	1 750	-	-
Cross currency swaps											
- Empfänger CHF Libor CHF-1M/ Zahler EUR Euribor 3M		52	-	-	52	-	-	-	-	-	-
- Zahler EUR Euribor 3M/ Empfänger CHF 1,98 %		-	64	-	64	(1)	-	-	-	-	-
Gesamt		7 302	314	1 000	8 616	33	640	19	5 250	5	5

Die Veränderung der Struktur der Schuld, die durch diese Finanzinstrumente ausgelöst wird, sowie die Analyse der Sensibilität des Konzerns gegenüber den Zinssätzen sind in Anmerkung D.17 dargestellt.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Per 31. Dezember 2004 stellte sich das Portfolio von Zinsderivaten wie folgt dar:

	Mittlerer Zinssatz	Nominalbeträge nach Fälligkeit am 31. Dezember 2004				Marktwert	Davon Derivate, die zur Sicherung des Marktwerts geeignet sind		Davon Derivate, die zur Sicherung des Cash Flow geeignet sind		
		2005	2006	2007	Gesamt		Nominal- betrag	Markt- wert	Nominal- betrag	Markt- wert	Davon im Eigen- kapital erfasst
<i>(in Millionen Euro)</i>											
Festzins-Empfängerswaps (EUR)	3,50 %	4	1 250	-	1 254	42	1 254	42	-	-	-
Festzins-Zahlerswaps (EUR)	2,50 %	750	2 000	-	2 750	(4)	-	-	2 750	(4)	(4)
Zinsswaps, variabel/variabel											
EUR Durchschnitt, Gewinn in bp	32	500	400	-	900	2	-	-	-	-	-
EUR Durchschnitt, Gewinn in bp	53	-	1 047	-	1 047	-	-	-	-	-	-
Cap-Käufe (EUR)	3,73%	-	1 602	250	1 852	3	-	-	1 750	3	(1)
Cap-Käufe (\$)	4,50%	-	367	-	367	-	-	-	-	-	-
Cap-Verkäufe (EUR)	4,33 %	-	500	-	500	-	-	-	-	-	-
Collars (EUR)	(2,26 %-3,03 %)	500	2 000	-	2 500	(2)	-	-	2 250	(2)	-
Cross currency swaps											
- EUR/USD 5,56 % / 6,25 %		220	-	-	220	(127)	-	-	-	-	-
- Zahler EUR Euribor 3M/ Empfänger CHF 1,98 %		-	-	65	65	2	-	-	-	-	-
Gesamt		1 974	9 166	315	11 455	(84)	1 254	42	6 750	(3)	(5)

D.20.2. Aktienderivate

a) Equity Swap Rhodia

Am 2. Mai 2003 hat Aventis 17 751 610 Rhodia Aktien an Crédit Lyonnais veräußert. Außerdem hat Aventis gleichzeitig eine Vereinbarung über einen „Equity Swap“ mit dem Käufer geschlossen. Mit dieser Transaktion sank die Beteiligung von Aventis an Rhodia auf ungefähr 15 %. Die Transaktion stellt einen festen und endgültigen Verkaufsabschluss dar, durch den der Käufer sofort und ohne Einschränkungen das vollständige Eigentum an den Aktien (einschließlich der Stimmrechte und Dividendenberechtigungen) erhält. Sie erlaubt in keiner Weise einen Rückkauf der Aktien durch sanofi-aventis. Mit der Transaktion wurde keinerlei Veräußerungsgewinn erzielt.

Der erwähnte „Equity Swap“ gilt als ein im Freiverkehr gehandeltes derivatives Finanzinstrument. Dementsprechend muss der unrealisierte Gewinn, der mit diesem Instrument erzielt wird, bei jedem Periodenabschluss geschätzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Der unrealisierte Verlust aus diesem Finanzinstrument belief sich am 31. Dezember 2005 auf 54 Millionen Euro (57 Millionen Euro am 31. Dezember 2004).

b) Preiszuschlag CSL

Aventis hat Aventis Behring am 31. März 2004 an das australische Unternehmen CSL Ltd veräußert. Der Verkaufspreis der Transaktion umfasste bedingte Zahlungen in Verbindung mit der Performance der CSL-Aktie. Sanofi-aventis erhält 125 Millionen US-Dollar, wenn der Kurs von CSL (berechnet auf der Basis eines mittleren gewichteten Kurses nach Transaktionsvolumen) in dem Zeitraum zwischen dem 1. Oktober 2007 und dem 31. März 2008 mehr als 28 Dollar beträgt. Sanofi-aventis erhält 125 Millionen US-Dollar zusätzlich, wenn der CSL-Kurs nach derselben Berechnungsmethode und in derselben Zeitspanne mehr als 35 australische Dollar beträgt. Diese Beträge können nach Wahl von CSL Ltd in Aktien beglichen werden. Am 31. Dezember 2005 beläuft sich der Marktwert auf der Basis eines Aktienkurses von CSL in Höhe von 42,50 Australischen Dollar auf 137 Millionen US-Dollar (gegenüber 78 Millionen US-Dollar am 31. Dezember 2004).

D.21. Vertragliche Verpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die vertraglichen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich zum 31. Dezember 2005 wie folgt dar:

(in Millionen Euro)	Zahlungsfälligkeiten nach Zeiträumen				
	Gesamt	kürzer als 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Genehmigte Kreditlinien, nicht verwendet⁽¹⁾	(9 780)	(2 680)	-	(5 500)	(1 600)
• Verpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsleasing oder Mietkauf (inkl. Zinsen)	45	7	10	9	19
• Einfache Mietverträge	1 032	277	358	144	253
• Unwiderrufliche Kaufverpflichtungen	792	332	119	55	286
• Garantien:					
- Gewährte Garantien	243	107	58	31	47
- Erhaltene Garantien	(48)	(36)	(7)	-	(5)
• Sonstige finanzielle Verpflichtungen	562	206	84	70	202
Zwischensumme	2 626	893	622	309	802
Gesamt	(7 154)	(1 787)	622	(5 191)	(798)

⁽¹⁾Diese Beträge enthalten ebenfalls die von bestimmten operativen Tochtergesellschaften des Konzerns erhaltenen Verpflichtungen.

Leasing und Miete

Leasingverträge

Die künftigen Mindestleasingraten belaufen sich zum 31. Dezember 2005 einschließlich eines Zinsaufwands von 6 Millionen Euro auf insgesamt 45 Millionen Euro. Die zeitliche Verteilung der Zahlungen geht aus folgender Aufstellung hervor:

(in Millionen Euro)	Zinsen	Tilgung	Gesamt
2006	1	6	7
2007	1	4	5
2008	1	4	5
2009	1	4	5
2010	1	3	4
2011 und danach	1	18	19
Gesamt	6	39	45

Einfache Mietverträge

Der Konzern mietet bestimmte Räumlichkeiten und Einrichtungen, die im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten verwendet werden. Die künftigen Mindestmieten über eine feste Mietlaufzeit per 31. Dezember 2005 betragen 1 032 Millionen Euro mit folgendem Zahlungsplan:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005
2006	277
2007	232
2008	126
2009	82
2010	62
2011 und danach	253
Gesamt	1 032

Im Laufe des am 31. Dezember 2005 abgeschlossenen Geschäftsjahres buchte der Konzern Mietbelastungen in Höhe von 263 Millionen Euro (158 Millionen Euro im Jahre 2004).

Unwiderrufliche Kaufverpflichtungen

Die unwiderruflichen Kaufverpflichtungen umfassen die rechtlich bindenden Verpflichtungen gegenüber Lieferanten von Anlagegütern abzüglich der gezahlten Anzahlungen sowie die rechtlich bindend abgeschlossenen Verträge über den Kauf von Gütern und Dienstleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unter diese Rubrik fallen insbesondere Verpflichtungen gegenüber Drittgesellschaften im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen. Im Rahmen unserer Strategie können wir Rechte an Produkten und Technologien erwerben. Hierzu können verschiedene Arten von Vereinbarungen getroffen werden: Wertpapierkäufe, Darlehen, Lizenzvereinbarungen, gemeinsame Entwicklungsvorhaben und Co-Marketing sowie Zahlungen, die bei der Unterzeichnung von Entwicklungsverträgen und bei Erreichen bestimmter Entwicklungsphasen zu leisten sind.

Einige dieser komplexen Vereinbarungen beinhalten rechtlich bindende und im Laufe der nächsten Jahre bedingungslos zu erfüllende Verpflichtungen zur Finanzierung von Forschungsarbeiten sowie bedingte Zahlungen, die daran geknüpft sind, dass unser jeweiliger Partner bestimmte Entwicklungsphasen erfolgreich abschließt oder bestimmte Genehmigungen erhält.

Als wichtigste Kooperationsvereinbarungen sind zu nennen:

- Eine Kooperationsvereinbarung mit Regeneron: Im Januar 2005 bekräftigte sanofi-aventis die Zusage, in Kooperation mit Regeneron Pharmaceuticals Inc. bei der Entwicklung des Vascular Endothelial Growth Factor Trap-Programms (VEGF-Trap, Hemmung des vaskulären endothelialen Wachstumsfaktors) in der Onkologie mitzuwirken. Die Partner werden VEGF Trap bei verschiedenen Krebsarten bewerten. Dazu hat sanofi-aventis 2004 eine Zahlung für die klinische Entwicklungsphase in Höhe von 25 Millionen US-Dollar geleistet. Falls im Rahmen dieses Programms ein vermarktetes Produkt entwickelt wird, könnte Regeneron danach 40 Millionen US-Dollar vereinnahmen.
Ende Dezember 2005 wurde die Kooperation mit Regeneron bei dem Programm „VEGF Trap“ auf Japan ausgeweitet. Sanofi-aventis wird an Regeneron 25 Millionen US-Dollar zahlen und außerdem gestaffelte Zahlungen in Verbindung mit potentiellen Genehmigungen in Japan sowie Lizenzgebührenezahlungen auf die Verkäufe von VEGF Trap in Japan leisten. Nach dem Wortlaut der Vereinbarung wird sanofi-aventis die Entwicklungskosten von VEGF Trap zu 100 % übernehmen, und nach der Vermarktung eines Produktes VEGF Trap wird Regeneron 50 % der von sanofi-aventis aufgewendeten Entwicklungskosten von seinem Gewinnanteil einschließlich der in Japan gezahlten Lizenzgebühren zurückzahlen.
- Im April 2005 wurde zwischen sanofi pasteur und der amerikanischen Regierung eine Vereinbarung zur Beschleunigung des Herstellungsprozesses neuer Grippeimpfstoffe auf Zellkultur und zur Planung einer Produktionseinheit für Impfstoffe auf Zellkultur geschlossen. Diese Vereinbarung betrifft einen Betrag von 97 Millionen US-Dollar.

- Im September 2005 wurde zwischen sanofi pasteur und der amerikanischen Regierung eine Vereinbarung zur Herstellung von Impfstoffen gegen das Vogelgrippevirus H5N1 geschlossen, nach der sanofi pasteur 100 Millionen US-Dollar für die Lieferung der Produkte erhält. Anfang 2006 wurde dieser Vertrag auf eine zusätzliche Produktion ausgedehnt, die mit 50 Millionen US-Dollar bewertet wurde.
Sanofi pasteur hat ähnliche Projekte in Europa und der übrigen Welt gestartet.
- Im Oktober 2005 wurde zwischen sanofi pasteur und Becton Dickinson eine Vereinbarung über die Entwicklung einer Technologie zur Mikroadministration von Impfstoffen geschlossen.
- Eine Kooperationsvereinbarung mit Cephalon zur Entwicklung von Angiogenese-Hemmern; auf der Basis dieser Vereinbarung könnten die Zahlungen für das erste Produkt bis zu 32 Millionen US-Dollar betragen.
- Eine 2001 unterzeichnete Kooperationsvereinbarung mit IDM: IDM hat sanofi-aventis zwanzig Entwicklungsoptionen auf seine laufenden und zukünftigen Forschungs- und Entwicklungsprogramme gewährt. Bei einer Option, die zu einem vermarkteten Produkt führt, erhält IDM je nach Marktpotential und als Ausgleich für die Entwicklungskosten eine Gesamtsumme von 17 bis 32 Millionen Euro. Sanofi-aventis kann vertragsgemäß und ohne juristische Konsequenzen jederzeit das Entwicklungsprogramm für die einzelnen ausgeübten Optionen unterbrechen. Bis zum 31. Dezember 2005 hat sanofi-aventis nur eine Option auf ein Programm für die Melanombehandlung ausgeübt.
Auf Grund der Unsicherheit der Entwicklungsarbeit lässt sich unmöglich vorhersagen, ob sanofi-aventis andere Optionen auf ein Produkt ausüben wird, ob die geplanten Entwicklungsstufen erreicht werden oder wie viele Substanzen die verschiedenen Phasen werden durchlaufen können. Aus diesem Grund lässt sich der Gesamthöchstbetrag, den sanofi-aventis im Rahmen der gültigen Kooperationsvereinbarungen in der Zukunft tatsächlich zu leisten hat, nicht abschätzen.
Angesichts der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns ist es unwahrscheinlich, dass sanofi-aventis sämtliche Optionen auf alle Produkte ausüben wird bzw. dass alle wichtigen Entwicklungsstufen erreicht werden.
- Im Rahmen einer Vereinbarung mit Zealand Pharma vom Juni 2003 erwarb sanofi-aventis das Entwicklungs- und weltweite Vermarktungsrecht für den bei der Behandlung von Diabetes Typ 2 verwendeten Wirkstoff ZP10. Aufgrund dieser Vereinbarung könnten wir aufgrund unserer Verantwortung für die Entwicklung dieser Substanz verpflichtet sein, an Zealand Pharma in den nächsten fünf Jahren einen Gesamtbetrag von 60 Millionen Euro zu zahlen, falls die Vermarktungsgenehmigungen erteilt werden sollten.
- Im Rahmen anderer Vereinbarungen mit den Gesellschaften Ajinomoto, Immunogen und Coley belaufen sich die an die Erfüllung bestimmter Bedingungen geknüpften Eventualzahlungen von sanofi-aventis im Laufe der nächsten fünf Jahre auf rund 26 Millionen Euro.

Finanzielle Verpflichtungen in Verbindung mit dem Kauf von Vermarktungsrechten:

- Sanofi-aventis Japan hat am 5. Juli 2005 sämtliche Vermarktungsrechte von Plavix® (Clopidogrel) in Japan zurückgekauft. Diese Rechte waren vorher im Besitz von Daiichi Pharmaceuticals Co, Ltd und einer Partnerschaft zwischen diesem Unternehmen und sanofi-aventis. In Anbetracht ihrer langjährigen Partnerschaft werden Daiichi und sanofi-aventis künftig bei der Herstellung und gemeinsamen Vermarktung von Plavix® mit dem Ziel der Einführung des Produktes auf dem japanischen Markt kooperieren. Plavix® wird in Japan ab seiner Eintragung auf der Preisliste der NHI (National Health Insurance) vermarktet, die im zweiten Quartal 2006 erwartet wird. Die Genehmigung zur Vermarktung in Japan wurde im Januar 2006 erzielt. 2005 wurde keine Zahlung geleistet.

Finanzielle Verpflichtungen in Verbindung mit Veräußerungen:

- Nach dem Verkauf des Standorts Notre Dame de Bondeville, der zum 1. September 2004 wirksam wurde, wurde mit dem Käufer ein Vertrag über die Fortsetzung der Produktion marktreifer sanofi-aventis Produkte an diesem Standort für eine Zeit von fünf Jahren abgeschlossen.

Gewährte Garantien

Es handelt sich um Bürgschaften in Höhe von 243 Millionen Euro (275 Millionen Euro per 31. Dezember 2004).

Erhaltene Garantien

Sie bestehen im Wesentlichen aus Bürgschaften.

D.22. Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren

a) Produkte

Die Gruppe ist im Zusammenhang mit ihren Tätigkeiten an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten zu gegenwärtig oder in der Vergangenheit von ihr angebotenen Produkten, zu Unternehmen, deren Rechtsnachfolge sie angetreten hat, und zu ehemaligen Tochtergesellschaften beteiligt. Die aus Sicht der Konzernleitung wichtigsten dieser Streitigkeiten werden im Folgenden dargestellt.

- *Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Antiepileptikum Sabril®*

Gegen Aventis Pharma Ltd, Großbritannien, wurde in Großbritannien eine Sammelklage in Bezug auf das Antiepileptikum Sabril® eingereicht, der sich bisher 181 Kläger angeschlossen haben. Die Kläger führen an, einige Patienten hätten infolge der Anwendung dieses Medikaments eine irreversible Einschränkung des Sehfeldes erlitten. Die Summe der Schadensersatzforderungen von rund 130 der Kläger beläuft sich auf rund 50 Millionen Pfund Sterling. Die restlichen Kläger haben noch keine Forderung unter Angabe der Höhe ihrer Schadensersatzforderungen eingereicht. Die Verhandlung ist derzeit für Oktober 2007 angesetzt. Im April 2004 hat sanofi-aventis die Rechte an Sabril® für Nordamerika an Ovation Pharmaceuticals, Inc. abgetreten, bleibt jedoch Inhaberin der Rechte an dem Medikament für die restliche Welt.

- *Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Hepatitis B-Impfstoff von sanofi pasteur*

Gegen sanofi pasteur oder Sanofi Pasteur MSD sind mehr als 150 Verfahren vor verschiedenen französischen Zivilgerichten anhängig. Die Kläger führen an, infolge der Verabreichung des Hepatitis-B-Impfstoffs an verschiedenen neurologischen Störungen und Autoimmunerkrankungen zu leiden, insbesondere an Multipler Sklerose und/oder dem Guillain-Barré-Syndrom. In mehr als 20 Urteilen französischer Gerichte wurden Forderungen zurückgewiesen, die sich auf einen kausalen Zusammenhang zwischen dem Hepatitis B-Impfstoff und den angeblich erlittenen Schädigungen der Kläger stützten. Am 25. Januar 2006 hat das Kassationsgericht eine Entscheidung aus dem Jahr 2003 gegen sanofi pasteur aufgehoben und den Fall an das Berufungsgericht Paris zurückverwiesen.

- *Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Thimerosal von sanofi pasteur*

Seit 2001 ist gegen sanofi pasteur in bisher 334 Verfahren vor verschiedenen bundes- und einzelstaatlichen Gerichten in den USA Klage eingereicht worden. Die Kläger behaupten, dass der Quecksilberanteil in dem Konservierungsmittel Thimerosal, das in Impfstoffen von sanofi pasteur enthalten ist, zu schweren Gesundheitsschäden führe. Mehrere Kläger streben die Einreichung von Sammelklagen an.

Sanofi pasteur vertritt in allen diesen Verfahren den Standpunkt, dass gemäß dem amerikanischen Gesetz zunächst das US-Gericht für Ansprüche gegen die Bundesregierung (*US Court of Federal Claims*) über die Klagen entscheiden muss, um festzustellen, ob Ansprüche im Rahmen des Bundesentschädigungsprogramms bei Impfschäden (*National Vaccine Injury Compensation Program*) bestehen, bevor die Kläger direkt gegen sanofi pasteur klagen können.

Bei allen diesen Verfahren laufen derzeit entweder noch die Untersuchungen oder sie befinden sich in der Vorverhandlungsphase oder sie sind ausgesetzt, weil auf ein Urteil des *US Court of Federal Claims* gewartet wird, oder sie sind im Stadium der Anrufung des *US Court of Federal Claims*.

16 der 334 Klagen wurden im Namen von Klägern eingereicht, die zunächst vor dem *US Court of Federal Claims* gegen sanofi pasteur geklagt hatten und nun nochmals klagen, nachdem die gesetzliche Frist von 240 Tagen, innerhalb derer der *Court of Federal Claims* sein Urteil hätte fällen müssen, verstrichen war. Diese Verfahren befinden sich in der Untersuchungsphase; Verhandlungstermine sind noch nicht angesetzt.

- *Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit den Blutprodukten von sanofi pasteur*

Bei verschiedenen US-amerikanischen, französischen und argentinischen Gerichten haben Hämophiliepatienten Zivilklagen gegen sanofi pasteur eingereicht. Die Kläger behaupten, durch die Verabreichung eines nicht wärmebehandelten Antihämophilie-Faktors (AHF), der zu Beginn der achtziger Jahre von einem Vorgängerunternehmen von sanofi pasteur in Frankreich hergestellt wurde, mit dem humanen Immundefizienzvirus („HIV“) oder mit Hepatitis C infiziert worden zu sein.

- *Sonstige Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Blutprodukten*

Am 2. Juni 2003 wurde im Namen einer Gruppe von Klägern aus den USA und anderen Ländern die Zulassung einer weltweiten Sammelklage gegen Armour Pharmaceutical Company, Aventis Behring, Aventis Inc. sowie gegen drei weitere amerikanische Plasmahersteller beantragt. Die Kläger führen an, zwischen 1978 und 1990 mit HIV bzw. Hepatitis C infiziert worden zu sein. Die Klage ist vor dem US-Bundesbezirksgericht des nördlichen Bezirks von Illinois anhängig. 87 weitere Einzel- und Sammelklagen sind bei unterschiedlichen Gerichten eingereicht worden, jedoch durchgängig an das Bundesbezirksgericht des nördlichen Bezirks von Illinois übergeben worden. Die Anwälte der Kläger vertreten insgesamt ca. 3 000 an den Sammelklagen beteiligte Personen. Am 3. März 2005 hat das Bundesbezirksgericht des nördlichen Bezirks von Illinois den Antrag auf Zulassung einer Sammelklage durch die Kläger abgelehnt. Die Kläger können jedoch ihre Gerichtsverfahren einzeln weiter betreiben; es ist daher wahrscheinlich, dass die Mehrheit der 3 000 Klagen wegen Ähnlichkeit der Sachverhalte vom Bundesbezirksgericht des nördlichen Bezirks von Illinois bearbeitet werden.

Im Juni 2005 haben die Beklagten beantragt, mehrere von britischen Klägern angestregte Klagen mit der Begründung abzuweisen, dass die US-Gerichte hierfür örtlich nicht zuständig seien. Am 5. Januar 2006 hat das Bundesgericht mit ebendieser Begründung acht britische Kläger abgewiesen und angegeben, dass die Entscheidung auch für 300 weitere Kläger aus

Großbritannien gilt. Die Kläger haben ihre Absicht geäußert, gegen die Entscheidung Berufung einzulegen. Die Beklagten beabsichtigen vergleichbare Anträge auch in Bezug auf andere außerhalb der USA ansässige Kläger zu stellen.

Im November 2002 haben die kanadischen Behörden ein Strafverfahren gegen die Armour Pharmaceutical Company und einen früheren Mitarbeiter der Armour Pharmaceutical Company mit dem Vorwurf eingeleitet, dass das Unternehmen HIV-infizierte AHF vertreibt. Der Verhandlungsbeginn ist vorläufig auf Februar 2006 festgesetzt.

b) Patente

• *Rechtsstreitigkeiten zum Plavix®-Patent*

USA: Im Februar 2002 erfuhr sanofi-aventis, dass der kanadische Generikahersteller Apotex bei der US-amerikanischen Arzneimittelbehörde FDA einen Antrag auf verkürztes Verfahren der Arzneimittelzulassung (*Abbreviated New Drug Application*; ANDA⁽¹⁾) gestellt hat, mit dem er zwei der US-Patente für Plavix® angreift, darunter das im Jahr 2011 auslaufende US-Patent Nr. 4.847.265 (Patent '265) auf den Wirkstoff von Plavix®, das Clopidogrelhydrogensulfat (Clopidogrel). Im April 2002 erfuhr sanofi-aventis, dass der indische Generikahersteller Dr. Reddy's Laboratories bei der FDA einen ähnlichen ANDA-Zulassungsantrag gestellt hat.

Am 21. März 2002 haben sanofi-aventis, Sanofi-Synthélabo Inc. und Bristol-Myers Squibb Sanofi Pharmaceuticals Holding Partnership (kurz: BMS Sanofi Holding) vor dem US-Bundesbezirksgericht des südlichen Bezirks von New York (*United States District Court for the Southern District of New York*) Klage gegen Apotex wegen Verletzung gültiger US-Patente auf Plavix® eingereicht. Daraufhin hat Apotex eine Klage wegen Verstoß gegen das Wettbewerbsrecht eingereicht. Der Rechtsstreit trägt das Aktenzeichen „sanofi-aventis, Sanofi-Synthélabo Inc. and Bristol-Myers Squibb Sanofi Pharmaceuticals Holdings Partnership v. Apotex Inc. and Apotex Corp., 02-CV-2255 (SHS)“.

Am 14. Mai 2002 haben sanofi-aventis, Sanofi-Synthélabo Inc. und BMS Sanofi Holding vor dem US-Bundesbezirksgericht des südlichen Bezirks von New York (*United States District Court for the Southern District of New York*) Klage gegen Dr. Reddy's Laboratories wegen Verletzung derselben gewerblichen Schutzrechte eingereicht. Der Rechtsstreit trägt das Aktenzeichen „sanofi-aventis, Sanofi-Synthélabo Inc. and Bristol-Myers Squibb Sanofi Pharmaceuticals Holding Partnership v. Dr. Reddy's Laboratories, Ltd, and Reddy's Laboratories, Inc., 02-CV-3672 (SHS)“.

Was den Stand des Verfahrens angeht, so sind die „*fact discovery*“ und die Vernehmung der Sachverständigen abgeschlossen. Die Vorlage des „*pre-trial order*“ ist durch alle Parteien außer Dr. Reddy's am 27. Mail 2005 erfolgt. Der Verhandlungsbeginn im Verfahren gegen Apotex ist für den 3. April 2006 angesetzt.

Am 20. April 2005 hat Apotex bei demselben Gericht eine weitere Klage eingereicht, um das US-Patent Nr. 4.847.265 aufgrund von „*inequitable conduct*“ (unlauterem Verhalten) als gegenüber Dritten nicht durchsetzbar erklären zu lassen. Am 12. September 2005 wies das Gericht die erneute Klage ab. Apotex hat gegen diese Entscheidung vor dem Bundesberufungsgericht (*US Court of Appeals for the Federal Circuit*) Berufung eingelegt.

Im August 2004 wurde sanofi-aventis benachrichtigt, dass der israelische Generikahersteller Teva einen zuvor gestellten Zulassungsantrag nach verkürztem Verfahren modifiziert hat und das US-Patent '265 angreift. Am 23. September 2004 haben sanofi-aventis, Sanofi-Synthélabo Inc. und BMS Sanofi Holding vor dem US-Bundesbezirksgericht des südlichen Bezirks von New York (*United States District Court for the Southern District of New York*) Klage gegen Teva wegen Verletzung des Patents '265 eingereicht. Der Rechtsstreit trägt das Aktenzeichen „sanofi-aventis, Sanofi-Synthélabo Inc. and Bristol-Myers Squibb Sanofi Pharmaceuticals Holding Partnership v. Teva Pharmaceuticals USA, Inc., Teva Pharmaceuticals Industries, Ltd, 04-CV-07548“. Sanofi-aventis hat das Gericht darauf hingewiesen, dass das Verfahren mit den beiden anderen vor diesem Gericht anhängigen Verfahren zusammenhängt, und hat die Zusammenlegung der Verfahren vor diesem Gericht beantragt. Alle Parteien im Patentverletzungsverfahren gegen Teva haben eingewilligt, (i) das Teva-Verfahren ruhen zu lassen, bis im Verfahren gegen Apotex und Dr. Reddy's ein Urteil ergangen ist, und (ii) dieses Urteil auch in ihrer Sache als bindend zu betrachten. Dieser Vereinbarung stimmte das Gericht am 15. April 2005 zu.

Sollte eine der Anfechtungen des Patents '265 erfolgreich sein und die FDA einem Produkt die Marktzulassung erteilen, wären ein oder mehrere Generikahersteller berechtigt, ein Clopidogrel-Generikum herzustellen und in den USA in Konkurrenz zu sanofi-aventis und ihrem Partner BMS zu vertreiben. Am 24. Januar 2006 erhielt sanofi-aventis davon Kenntnis, dass die FDA den ANDA-Antrag von Apotex genehmigt hat. Diese Genehmigung bedeutet nicht das Ende der Rechtsstreitigkeiten um den Patentschutz. Sanofi-aventis geht davon aus, dass Plavix® auch in Zukunft in den USA Patentschutz genießen wird. Sanofi-aventis wird ihre Interessen in dieser Angelegenheit auch weiterhin mit allem Nachdruck verteidigen.

Im September 2002 und im Januar 2003 hat sanofi-aventis zwei weitere US-Patente erhalten: die US-Patente Nr. 6.504.030 und 6.429.210 auf eine neue kristalline Form von Clopidogrel, die als „Form 2“ bezeichnet wird. Derzeit sieht sanofi-aventis keinen Grund, die neuen Patente in die Verfahren gegen Apotex, Dr. Reddy's Laboratories und Teva einzubeziehen.

⁽¹⁾ Definition siehe Glossar am Ende dieses Abschnitts.

Im August 2004 erfuhr sanofi-aventis, dass der US-amerikanische Generikahersteller Watson Laboratories Inc. bei der FDA einen Zulassungsantrag nach verkürztem Verfahren gestellt hat, in dem er die Gültigkeit der beiden Patente auf die Form 2 angreift und behauptet, gegen das Patent Nr. 6.504.030 nicht zu verstoßen. Am 7. Oktober 2004 haben sanofi-aventis, Sanofi-Synthélabo Inc. und BMS Sanofi-Holding vor dem US-Bundesbezirksgericht für New Jersey (*United States District Court for New Jersey*) Klage gegen Watson Laboratories wegen Verletzung des Patents Nr. 6.504.030 eingereicht. Watson vertritt den Standpunkt, das Patent Nr. 6.504.030 sei ungültig und werde nicht verletzt. Am 20. Januar 2006 hat das Gericht auf Ersuchen aller am Watson-Prozess Beteiligten angeordnet, das Verfahren auszusetzen, bis im Apotex-Prozess ein Urteil ergangen ist.

Seit dem zweiten Quartal 2005 ist sanofi-aventis durch Cobalt, Ivax, Mylan, Roxane Laboratories und Sandoz benachrichtigt worden, dass die Unternehmen bei der FDA ANDA-Anträge⁽¹⁾ für die Zulassung von Clopidogrel-Generika (Form 1) in den USA eingereicht haben. Nur der ANDA-Antrag von Cobalt ficht das Patent '265 an, und alle ANDA-Anträge berufen sich darauf, dass Generika der Form 1 keine Verletzung der Schutzrechte für Form 2 darstellen. Sanofi-aventis hat gegen keinen der Generikahersteller ein Verfahren angestrengt, mit Ausnahme von Cobalt. Zwischen sanofi-aventis und Cobalt wurde eine ähnliche Vereinbarung getroffen wie mit Teva (s. o.), und das Gericht hat dieser Einigung am 28. Oktober 2005 zugestimmt.

Kanada: Im März 2003 erfuhr sanofi-aventis, dass Apotex bei der kanadischen Gesundheitsbehörde einen Zulassungsantrag für ein Clopidogrel-Generikum gestellt hat, in dem das Unternehmen die Gültigkeit des kanadischen Patents Nr. 1.336.777 (Patent '777) von sanofi-aventis auf Clopidogrel angreift und behauptet, gegen das Patent nicht zu verstoßen. Das Patent '777 ist die kanadische Entsprechung des US-Patents Nr. 4.847.265 von sanofi-aventis, das von Apotex, Dr. Reddy's, Teva und Cobalt angefochten wird. Am 28. April 2003 haben sanofi-aventis und ihre kanadische Tochtergesellschaft beim kanadischen Bundesgericht Klage eingereicht. Im März 2005 hat das kanadische Bundesgericht in Ottawa der Forderung von sanofi-aventis stattgegeben, dem Gesundheitsministerium und Apotex die 2003 beantragte Markteinführung generischer Clopidogrelhydrogensulfat-Tabletten zu untersagen. Das kanadische Gericht hat die Anfechtung des Plavix®-Patents durch Apotex abgelehnt und geurteilt, dass die Patentansprüche neuartig und nicht offensichtlich sind und verletzt wurden. Apotex hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Wenn im Berufungsverfahren zu Ungunsten von sanofi-aventis entschieden wird, kann Apotex sanofi-aventis zur Zahlung von Schadensersatz auffordern.

Im November 2004 erfuhr sanofi-aventis, dass die Novopharm Ltd, eine Tochtergesellschaft von Teva, bei der kanadischen Gesundheitsbehörde einen Zulassungsantrag (mit „*Notice of Allegation*“, NOA⁽¹⁾) für ein Clopidogrel-Generikum eingereicht hat, in dem das Unternehmen die Gültigkeit des kanadischen Patents von sanofi-aventis auf Clopidogrelhydrogensulfat angreift und behauptet, gegen das Patent nicht zu verstoßen. Am 14. Januar 2005 reichten sanofi-aventis und ihre kanadische Tochtergesellschaft beim kanadischen Bundesgericht Klage ein.

Mit Novopharm wurde ein Vergleich geschlossen, in dessen Rahmen (i) Novopharm den Zulassungsantrag zurückgezogen hat, (ii) sanofi-aventis und Sanofi-Synthélabo Canada Inc. einwilligen, von weiteren rechtlichen Schritten abzusehen und (iii) die Parteien sich verpflichten, das Urteil im vorgenannten Apotex-Berufungsverfahren auch in ihrer Sache als bindend zu betrachten. Cobalt hat ebenfalls einen NOA-Antrag zum Patent 777 gestellt. Sanofi-aventis hat mit Cobalt eine ähnliche Vereinbarung getroffen wie mit Novopharm; beide Parteien haben sich verpflichtet, das Urteil im Apotex-Berufungsverfahren auch in ihrer Sache als bindend zu betrachten.

Im März 2005 hat sanofi-aventis ein weiteres kanadisches Patent erhalten: Patent Nr. 2.334.870 auf die „Form 2“ von Clopidogrelhydrogensulfat, den Wirkstoff von Plavix®. Das Patent ist in das Patentregister eingetragen. Kürzlich haben Novopharm und Cobalt eine NOA-Erklärung mit Bezug auf dieses neue Patent eingereicht. Sanofi-aventis hat aufgrund dieser Erklärungen keine rechtlichen Schritte gegen die beiden Unternehmen eingeleitet, da beide versichert haben, nur Präparate mit der Form 1 des Wirkstoffs herstellen zu wollen, was keine Verletzung des Patents '870 darstelle.

Großbritannien: Im Januar 2005 erhielt sanofi-aventis Kenntnis davon, dass das britische Patent auf den Wirkstoff von Plavix® von dem schottischen Unternehmen Aircoat, Ltd vor einem schottischen Gericht (*Scottish Court of Session*) angegriffen wurde. Im August 2005 hat Aircoat die Klage endgültig zurückgezogen.

• *Rechtsstreitigkeiten zu den Allegra®-Patenten*

USA: Im Juni 2001 wurde Aventis Pharmaceuticals Inc. (API) davon in Kenntnis gesetzt, dass Barr Laboratories Inc. (Barr) bei der US-Arzneimittelaufsichtsbehörde (*Food and Drug Administration*; FDA) einen Antrag auf verkürztes Verfahren der Arzneimittelzulassung (*Abbreviated New Drug Application*; ANDA⁽¹⁾) gestellt hat, um für ein Generikum der Allegra®-Kapseln à 60 mg die Marktzulassung für die USA zu erhalten. Darin stellt Barr verschiedene Patente der API in Frage. Im August 2001 reichte API vor einem US-Bundesgericht erster Instanz Patentverletzungsklage gegen Barr ein und machte geltend, dass der Vertrieb von Allegra® durch Barr vor dem Ablauf bestimmter API-Patente eine Patentverletzung darstelle.

Kürzlich erfuhr API, dass von Barr und sechs weiteren Generikaherstellern ähnliche ANDA-Anträge für Nachahmerpräparate von Allegra® 30 mg, 60 mg oder 180 mg bzw. Allegra-D® sowie von Dr. Reddy's Pharmaceuticals ein Zulassungsantrag nach Artikel 505 (b) (2) eingereicht worden sind.

⁽¹⁾ Definition siehe Glossar am Ende dieses Abschnitts.

Zulassungsanträge nach Artikel 505 (b) (2) werden insbesondere mit dem Ziel der Marktzulassung von Kombinationspräparaten, von Präparaten, die keine Bioäquivalenz mit zugelassenen Arzneimitteln aufweisen sowie von rezeptfreien Versionen verschreibungspflichtiger Arzneimittel gestellt. Dr. Reddy's hatte API nicht über seine Antragstellung informiert.

In allen Fällen reichte API gegen die Generikahersteller Klagen wegen Patentverletzung ein. Alle Patentklagen in Bezug auf Allegra® sind beim US-Bezirksgericht für New Jersey anhängig. Ein Verhandlungstermin ist noch nicht festgesetzt.

Am 6. September 2005 gaben Barr und Teva bekannt, dass sie trotz des laufenden Gerichtsverfahrens gemeinsam die Markteinführung eines Allegra-Generikums vorbereiten. In Reaktion hierauf hat sanofi-aventis eine einstweilige Verfügung (*preliminary injunction*) beantragt, die Barr und Teva den Vertrieb ihres Allegra®-Generikums untersagt. Das Gericht hat den Antrag abgelehnt. Sanofi-aventis hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Das Urteil entsprach nicht dem Ersuchen von sanofi-aventis um Beschleunigung des Verfahrens (*expedited trial*) infolge der Ankündigung der Markteinführung des Generikums.

Israel: Am 22. Januar 2006 hat sanofi-aventis gegen Teva Pharmaceuticals wegen Verletzung des Patents auf die kristalline Form des Wirkstoffs von Allegra® (Fexofenadin HC1) in Israel Klage eingereicht und eine einstweilige Verfügung (*preliminary injunction*) beantragt. Sanofi-aventis strebt eine Verfügung an, die es Teva untersagt, unter Verstoß gegen das israelische Patent von sanofi-aventis Fexofenadin HC1 herzustellen, zu exportieren und zu vertreiben.

• Actonel®

Procter & Gamble Pharmaceuticals und Merck Inc. haben 2004 vor dem US-Bundesbezirksgericht von Delaware (*US District Court of Delaware*) gegen Teva Pharmaceuticals USA eine Patentverletzungsklage erhoben, nachdem Teva die Zulassung eines Actonel®-Generikums (Risedronat Natrium) für den US-Markt beantragt hatte. Sanofi-aventis tritt derzeit nicht als Mitklägerin auf. Actonel® wird von der „Alliance for Better Bone Health“ vertrieben, einer Partnerschaft zwischen Procter & Gamble Pharmaceuticals und API. Derzeit laufen die Untersuchungen; ein Verhandlungstermin ist noch nicht angesetzt.

• Rechtsstreitigkeiten zu den Lovenox®-Patenten

USA: Im Juni 2003 erfuhr Aventis, dass Amphastar Pharmaceuticals und Teva Pharmaceuticals bei der FDA die Zulassung von generischen Versionen von Lovenox® für den US-Markt beantragt haben und das Patent Nr. 5 389 618 (Patent '618) angreifen, das im *Orange Book* eingetragen und Lovenox® zugeordnet ist. API hat vor dem US-Bundesbezirksgericht des zentralen Bezirks von Kalifornien (*US District Court for the Central District of California*) gegen Amphastar und Teva Verfahren wegen Verletzung des Patents '618 angestrengt.

Das US-Patentamt (*US Patent & Trademark Office*; USPTO) hat am 14. Juni 2005 die Erneuerung des Patents '618 unter der Patentnummer RE 38.743 (Patent '743) bewilligt. Das Patent '743 ist im *Orange Book* eingetragen und läuft am 14. Februar 2012 aus. Infolge der Erneuerung des Patents tritt das Patent '743 rechtswirksam an die Stelle des Patents '618.

Am 15. Juni 2005 gab das US-Bundesbezirksgericht des zentralen Bezirks von Kalifornien Amphastar Pharmaceuticals Inc. Recht, die API im Rahmen des USPTO-Verfahrens unlauteres Verhalten (*inequitable conduct*) vorgeworfen hatte. Das Bundesbezirksgericht entschied im übrigen, dass das Patent '743 im Rahmen des Rechtsstreits an die Stelle des Patents '618 tritt.

Am 1. August 2005 legte API gegen die Entscheidung des Bundesbezirksgerichts Berufung ein. Die Berufungsverhandlung hat bereits stattgefunden; eine Entscheidung wird noch im ersten Halbjahr 2006 erwartet. Wenn im Berufungsverfahren gegen API entschieden wird, wird das Patent 743 für nicht durchsetzbar erklärt, und die Sache wird an das Bundesbezirksgericht zurückverwiesen, das dann über die Widerklagen der Beklagten bezüglich angeblicher Verstöße gegen das Wettbewerbsrecht, die noch nicht gerichtlich untersucht worden sind, befinden wird. Wenn im Berufungsverfahren im Sinne von API entschieden wird, wird die Sache an das Bundesbezirksgericht zurückverwiesen, damit es die Fragen der Verletzung, der Gültigkeit und der Durchsetzbarkeit des Patents '743 behandelt.

Kanada: Am 25. Februar 2005 erhielt Novopharm eine Zulässigkeitsklärung (*Notice of Compliance*⁽¹⁾), die das Unternehmen berechtigt, ein angebliches Enoxaparin-Generikum herzustellen. Aventis Pharma SA (Frankreich) und Aventis Pharma Inc. (Kanada) (nunmehr sanofi-aventis Canada, Inc.), Tochtergesellschaften von sanofi-aventis, haben gegen Novopharm Limited vor dem kanadischen Bundesgericht Klage wegen Verletzung des Patents Nr. 2.045.433 (Patent '433) eingereicht. Das Verfahren läuft noch. Das Patent '433 läuft im Jahr 2011 aus. Es entspricht dem US-Patent RE 38.743, das in den USA von Amphastar Pharmaceuticals und Teva Pharmaceuticals angefochten wird.

Am 1. April 2005 hat sanofi-aventis vor dem kanadischen Bundesgericht ein Verfahren gegen den Gesundheitsminister, den Generalstaatsanwalt von Kanada und Novopharm Limited angestrengt. Sanofi-aventis strebt die Rücknahme der Zulässigkeitsklärung an, die Novopharm erteilt wurde. Der Staat hat einen Antrag auf Ablehnung gestellt, dem teilweise stattgegeben wurde. Sanofi-aventis hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Das Verfahren zu den anderen Anträgen läuft weiter.

⁽¹⁾Definition siehe Glossar am Ende dieses Abschnitts.

Italien: Die Unternehmen Biofer, Chemi und Opocrin haben in Italien vor der Zivilkammer von Mailand ein Verfahren angestrengt, um das italienische Patent auf Clexane[®], das dem US-Patent 5.389.618 (heute RE 38.743) entspricht, für ungültig bzw. im Falle von Opocrin für nicht verletzt zu erklären. Am 29. September 2005 hat das Gericht im Sinne von sanofi-aventis entschieden und alle Patentansprüche gegenüber Biofer und Chemi bekräftigt, jedoch den Geltungsbereich des Schutzanspruchs 1 des fraglichen Patents eingeschränkt. Das Verfahren gegen Opocrin ist weiter anhängig.

• **Rechtsstreitigkeiten zu den Ramipril-Patenten in Kanada**

Ramipril ist der Wirkstoff im Präparat Tritace[®], das in Kanada unter der Bezeichnung Altace[®] vermarktet wird. Aventis Pharma Inc. (Kanada) (inzwischen sanofi-aventis Canada, Inc.) hat mehrere Verfahren angestrengt, um zu verhindern, dass das Gesundheitsministerium den Unternehmen Pharmascience, Apotex, Novopharm und Laboratoires Riva im Rahmen eines verkürzten Zulassungsverfahrens (ANDS; *Abbreviated New Drug Submission*)⁽¹⁾ die Zulassungserklärung⁽¹⁾ für die Vermarktung generischer Ramipril-Kapseln zur Behandlung des Bluthochdrucks erteilt. Sanofi-aventis Deutschland GmbH und die Unternehmen, deren Rechtsnachfolgerin sie ist, sind als Patentinhaber an zahlreichen Gerichtsverfahren beteiligt.

Im Dezember 2004 fand vor dem Bundesgericht (*Canadian Federal Court*) in Vancouver ein erster Verhandlungstermin bezüglich des Antrags von Pharmascience statt. Am 11. März 2005 hat das kanadische Bundesgericht dem Gesundheitsministerium die Herausgabe einer Zulassungserklärung zum ANDS-Antrag von Pharmascience auf Markteinführung eines Ramipril-Generikums untersagt. Am 11. April 2005 hat Pharmascience vor dem kanadischen Bundesberufungsgericht gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

Im Jahr 2005 fanden vor dem kanadischen Bundesgericht in Toronto vier Verhandlungen zu den NOA-Erklärungen von Apotex über drei in Kanada registrierte Patente auf Ramipril statt: die kanadischen Patente 1.341.206 (Patent '206), 2.023.089 (Patent '089) und 1.246.457 (Patent '457). Das Gericht hat es im Zusammenhang mit drei der Vorwürfen abgelehnt, dem Gesundheitsministerium die Herausgabe einer Zulassungserklärung an Apotex zu untersagen, hat aber im vierten Fall per Verfügung dem Ministerium die Herausgabe einer Zulassungserklärung bezüglich der Nichtverletzung des Patents '457 untersagt. Das Patent '457 ist am 13. Dezember 2005 ausgelaufen. Eine Verhandlung über einen Vorwurf, den Apotex zu einem anderen registrierten Patent für Ramipril erhoben hat, soll im Juni 2006 stattfinden; Termine für Verhandlungen bezüglich zweier neuer Patente, die sanofi-aventis im Jahr 2005 angemeldet hat, sind noch nicht angesetzt.

Damit das Gesundheitsministerium eine Zulassungserklärung erteilen kann, muss das Gericht Apotex in allen Forderungen Recht geben.

Novopharm hat im Oktober und November 2005 NOA-Erklärungen zu allen Ramipril-Patenten eingereicht. Sanofi-aventis Canada, Inc. hat daraufhin Rechtsverfahren eingeleitet, um eine Verfügung zu erwirken, die dem Ministerium die Erteilung einer Zulassungserklärung an Novopharm untersagt. Ein identisches Verfahren hat sanofi-aventis Canada, Inc. auch gegen Riva Laboratories eingeleitet, nachdem das Unternehmen eine NOA-Erklärung eingereicht hat.

• **Rechtsstreitigkeiten zum DDAVP[®]-Patent**

Im November 2002 wurde API durch Barr Laboratories („Barr“) mitgeteilt, dass Barr bei der FDA einen Zulassungsantrag für ein DDAVP[®]-Generikum (in Tablettenform) eingereicht und im Zusammenhang damit das US-Patent Nr. 5.407.398 (Patent '398) zum Schutz der DDAVP[®]-Tabletten angefochten hat, für welche API eine Exklusivlizenz von Ferring B.V. („Ferring“) besitzt. Im Dezember 2002 reichten API und Ferring vor dem US-Bundesbezirksgericht des südlichen Bezirks von New York eine Patentverletzungsklage gegen Barr ein und machten geltend, dass der Vertrieb eines DDAVP[®]-Generikums durch Barr vor dem Ablauf des Patents '398 eine Patentverletzung darstellt. Am 7. Februar 2005 gab das Gericht eine Entscheidung bekannt, nach der das Patent '398 nicht gegenüber Dritten wirksam sei und Barr somit keine Patentverletzung begangen habe. Am 24. Februar 2005 legten Ferring und sanofi-aventis vor dem US-Bundesberufungsgericht gegen diese Entscheidung Berufung ein. Am 15. Februar 2006 bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bundesbezirksgerichts.

Im Juli 2004 reichte Ferring gegen Teva Pharmaceuticals USA Inc. und Teva Pharmaceuticals Industries Limited (im Folgenden kollektiv „Teva“ genannt) vor dem Bundesbezirksgericht von Delaware Klage ein, nachdem Teva die Zulassung für seine Generikaversion der Tablettenformulierung von DDAVP[®] beantragt hatte. Im August 2005 reichte Ferring eine vergleichbare Klage gegen Apotex ein. API ist an diesen Verfahren nicht beteiligt. Das Gericht hat die Verfahren ausgesetzt, bis die Berufungsinstanz im Verfahren gegen Barr entschieden hat. In beiden Fällen erklärte sich Ferring einverstanden, dass der Zeitraum von 30 Monaten aufgehoben wird, innerhalb dessen die FDA laut US-Gesetz keine Zulassung für die ANDA-Anträge von Teva und Apotex erteilen kann (der so genannte „30-Month Stay“⁽¹⁾).

• **Rechtsstreitigkeiten zum Rilutek[®]-Patent**

Im Juni 2002 reichte Impax Laboratories, Inc. („Impax“) beim Bundesbezirksgericht von Delaware Klage gegen API auf Feststellung der Ungültigkeit bzw. der Nichtverletzung eines US-Patents von API zu Rilutek[®] in der Behandlung von amyotropher Lateralsklerose ein. API reichte Widerklage ein und machte geltend, dass der Vertrieb einer Generikaversion von Rilutek[®] durch Impax vor dem Ablauf des Verwendungspatents von sanofi-aventis eine Verletzung des Patents von sanofi-aventis darstelle.

⁽¹⁾ Definition siehe Glossar am Ende dieses Abschnitts.

Am 30. August 2004 entschied das Bundesbezirksgericht von Delaware, dass das Patent von API zum Einsatz von Rilutek® in der Behandlung der amyotrophen Lateralsklerose, auch als Charcot- oder Lou-Gehrig-Syndrom bezeichnet, gültig und Dritten gegenüber wirksam sei und durch den Vertrieb des Generikums von Impax Laboratories Inc. verletzt würde.

Am 16. März 2005 hat das Bundesbezirksgericht sein endgültiges Urteil zugunsten von API gesprochen. Impax hat beim Bundesberufungsgericht gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Die Verhandlung fand am 13. Januar 2006 statt; mit einem Urteil wird noch im ersten Halbjahr 2006 gerechnet.

- **Rechtsstreitigkeiten zum GA-EPO-Patent**

Im April 1997 reichte Amgen Inc. beim US-Bundesbezirksgericht von Massachusetts Klage gegen Transkaryotic Therapies (das ehemalige Partnerunternehmen von API in der GA-EPO-Partnerschaft) und API ein und führte an, dass das Produkt GA-EPO (Gen-aktiviertes Erythropoietin, ein Medikament zur Behandlung von Anämie) und die Verfahren zur Herstellung von GA-EPO verschiedene US-Patente von Amgen verletzen. Am 19. Januar 2001 entschied das Gericht, dass gewisse Ansprüche wirksam und durchsetzbar seien und drei der fünf von Amgen geltend gemachten Patente durch GA-EPO verletzt würden. API und Transkaryotic Therapies legten gegen diese Entscheidung Berufung ein. Das Berufungsgericht entschied, den Fall zur umfassenderen Entscheidung über die Patentungültigkeit und die Patentverletzung an das Bezirksgericht zurückzuverweisen.

Am 15. Oktober 2004 entschied das Bundesbezirksgericht von Massachusetts, dass gewisse Ansprüche aus vier von Amgen Inc. geltend gemachten Patenten zu GA-EPO und seiner Herstellung wirksam seien und von API und Transkaryotic Therapies verletzt würden.

Am 10. Dezember 2004 haben API und Transkaryotic Therapies beim US-Bundesberufungsgericht (*US Court of Appeals for the Federal Circuit*) gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Eine Anhörung vor dem Berufungsgericht ist bereits erfolgt; eine Entscheidung wird im Laufe des Jahres 2006 erwartet.

- **Rechtsstreitigkeiten zum Eloxatin®-Patent (Oxaliplatin)**

Mayne Pharma Pty Ltd („Mayne“) hat am 1. Juli 2005 vor dem britischen Patentgericht Klage gegen Sanofi-Synthélabo (inzwischen sanofi-aventis) und Debiopharm S.A. eingereicht, um feststellen zu lassen, dass bestimmte britische Patente auf Oxaliplatin, deren Inhaberin sanofi-aventis ist oder die sie von Debiopharm S.A. einlizenziert hat, nicht verletzt wurden, bzw. um die Aufhebung dieser Patente zu erwirken.

Im Rahmen dieses Rechtsstreits hat sanofi-aventis von Mayne Informationen über mögliche Produkte erhalten, deren Markteinführung in Großbritannien das Unternehmen anstreben könnte. Auf der Grundlage dieser Informationen musste sanofi-aventis feststellen, ob dadurch bestimmte Patente verletzt würden. Sanofi-aventis hat zugestanden, dass einige Patente nicht verletzt würden, bewertete jedoch hinsichtlich anderer Patente die Informationen als nicht ausreichend, um eine Aussage darüber treffen zu können, ob Patente verletzt werden oder nicht. Sanofi-aventis hat das Gericht ersucht, Mayne zur Herausgabe zusätzlicher Produktinformationen aufzufordern. Darüber hinaus hat sanofi-aventis Widerklage wegen Patentverletzung eingereicht. Das Gericht hat dem Ersuchen um ergänzende Informationen stattgegeben und den Prozesstermin für März 2006 angesetzt.

Auch wenn sanofi-aventis gegebenenfalls zu der Einschätzung gelangen sollte, dass ein mögliches Produkt von Mayne ein Patent nicht verletzen würde, wird sanofi-aventis später uneingeschränkt seine Rechte verteidigen, wenn sich herausstellen sollte, dass das tatsächliche Produkt nicht der ursprünglichen Darstellung entspricht.

Neben dem Patentschutz sind auch die Daten zu Eloxatin® in Großbritannien bis April 2006 durch die Regelungen zur Datenexklusivität geschützt.

- **Rechtsstreitigkeiten zum Eligard®-Patent**

Im November 2003 strengte TAP (Takeda Abbott Partnership) beim *Northern District of Illinois* ein Verfahren gegen Sanofi-Synthélabo Inc. und Atrix (damals Mitglied der QLT-Gruppe) an und erhob den Vorwurf, das Produkt Eligard®, das Sanofi unter Lizenz von Atrix herstellte und vertrieb, würde ein Patent von TAP verletzen. TAP verlangte daher Schadensersatz.

Ein Urteil im Sinne von TAP, das die Durchsetzbarkeit und Gültigkeit des Patents anerkennt, erging am 20. Januar 2006; ein Urteil über die Schadensersatzpflicht von sanofi-aventis wurde am 24. Januar 2006 gesprochen, ohne dass sich das Gericht allerdings zur Höhe der Schadensersatzleistungen geäußert hätte. Die Beklagten beabsichtigen Berufung einzulegen.

- **Rechtsstreitigkeiten zum OptiClik®-Patent**

Am 2. September 2005 reichte Novo Nordisk beim US-Bundesbezirksgericht von Delaware (*US District Court of Delaware*) Klage gegen sanofi-aventis, Aventis Pharmaceuticals Inc. und Aventis Pharma Deutschland GmbH (im Folgenden kollektiv als sanofi-aventis Gruppe bezeichnet) ein; das Unternehmen erhebt den Vorwurf der Verletzung des Novo-Patents Nr. 6.582.408 durch den OptiClik®-Stift der sanofi-aventis Gruppe, der in Verbindung mit Lantus® (Insulin Glargin) verwendet wird, einem langwirksamen Insulin zur Injektion bei Diabetes Typ 1 und 2. Die Höhe der Schadensersatzforderungen wurde nicht benannt. Dieser Rechtsstreit befindet sich in der Untersuchungsphase.

Glossar patentrechtlich relevanter Begriffe

Hier werden zum besseren Verständnis einige Fachbegriffe erläutert, die in den vorstehenden Abschnitten verwendet wurden.

ANDA; Abbreviated New Drug Application (USA): Zulassungsantrag nach verkürztem Verfahren, den Generikahersteller bei der US-Arzneimittelaufsichtsbehörde FDA einreichen, um ein Nachahmerpräparat auf den Markt zu bringen, für dessen Originalpräparat bereits ein anderes Unternehmen eine Zulassung erhalten hat. Die Generikahersteller müssen nachweisen, dass die angeblich generische Version dieselben Eigenschaften aufweist (bioäquivalent ist) wie das zugelassene Präparat. Aufgrund des Datenexklusivitätsrechts kann ein solcher Zulassungsantrag nach verkürztem Verfahren erst einige Jahre nach der Marktzulassung des Originalpräparats gestellt werden.

ANDS; Abbreviated New Drug Submission (Kanada): Zulassungsantrag nach verkürztem Verfahren, den Hersteller pharmazeutischer Produkte einreichen, um ein Generikum auf den Markt zu bringen, das die lebens- und arzneimittelrechtlichen Vorschriften (*Food and Drug Regulations*) erfüllt. Für die Zulassung ist eine Erklärung über die Bioäquivalenz mit einem kanadischen Referenzpräparat (*Canadian Reference Product*) erforderlich, das in der Zulässigkeitsklärung (*Notice of Compliance*) benannt wird.

Notice of Allegation (NOA) (Kanada): Patentrechtliche Unbedenklichkeitserklärung gemäß der Vorschriften für patentgeschützte Arzneimittel (*Patented Medicines Regulations*). In der NOA-Erklärung erläutern Generikahersteller, auf welcher Grundlage sie ein im Patentregister eingetragenes Patent anfechten.

Notice of Compliance (NOC) (Kanada): Zulässigkeitsklärung; Bestätigung, dass ein Hersteller alle lebens- und arzneimittelrechtlichen Vorschriften (*Food and Drug Regulations*) hinsichtlich der Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität seines Produkts einhält; wird erteilt, wenn die Prüfung eines eingereichten Antrags positiv verlaufen ist. Eine NOC-Zulässigkeitsklärung ist erforderlich, um ein Generikum auf den kanadischen Markt zu bringen. Alle NOA-Erklärungen des Generikaherstellers zu im Patentregister eingetragenen Patenten müssen genehmigt werden, bevor das Gesundheitsministerium eine NOC ausstellen kann.

30-Month Stay (USA): Wenn ein Präparat durch ein Patent geschützt ist, das auf der von der FDA geführten Liste der zugelassenen Arzneimittel mit Untersuchungen zur therapeutischen Äquivalenz steht (*Approved Drug Products with Therapeutic Equivalence Evaluations*, auch bekannt als „Orange Book“) und dessen Eigentümer oder Lizenznehmer der Hersteller des Originalpräparats ist, so kann die FDA dem ANDA-Antragsteller für einen Zeitraum von 30 Monaten ab Einreichung des Antrags keine Zulassung erteilen – es sei denn, vor Ablauf dieses Zeitraums ergeht ein Urteil oder wird ein Vergleich geschlossen, aus dem hervorgeht, dass der ANDA keine Verletzung des Patents darstellt oder dass das Patent nicht gültig bzw. nicht gegenüber Dritten wirksam ist. Die Genehmigung eines ANDA-Antrags durch die FDA nach Ablauf der 30 Monate ist nicht gleichbedeutend mit der Beilegung des Rechtsstreits; der Rechtsstreit kann weitergeführt werden.

c) Reglementierungen

• Behördliche Ermittlungsverfahren zu Preisfestsetzungs- und Vermarktungspraktiken

Eigenmarken: Die Staatsanwaltschaft Boston (*US Attorney's Office*) ermittelt zivil- und strafrechtlich in der Frage, ob die Verkäufe bestimmter Produkte von Aventis Pharmaceuticals Inc. („API“) an einen Krankenversicherungsträger zum Zwecke des Weiterverkaufs unter deren eigenen Markennamen in der Niedrigstpreiskalkulation, die für die Festsetzung der Medicaid-Erstattungsbeträge verwendet wird („Best Price“), hätten berücksichtigt werden müssen. Medicaid ist ein staatlicher Krankenversicherungsträger, der gemeinsam von Bund und Bundesstaaten finanziert wird. API wird vorgeworfen, die besagten Umsätze nicht in der Kalkulation des „besten Preises“ berücksichtigt und dadurch die Summe der von Medicaid gezahlten Erstattungen in die Höhe getrieben zu haben. API ist allen Auskunftersuchen, die ihr in dieser Sache zugegangen sind, nachgekommen.

Arzt aus Massachusetts: Die Staatsanwaltschaft Boston (*US Attorney's Office*) führt außerdem zivil- und strafrechtliche Ermittlungen zu den Beziehungen zwischen API, einem in Massachusetts praktizierenden Arzt und Gesundheitsorganisationen. Im Rahmen dieses Rechtsstreits haben ein derzeitiger und ein ehemaliger Angestellter von API Schreiben von staatlicher Seite erhalten, in denen ihnen mitgeteilt wird, dass gegen sie Ermittlungen geführt werden. API ist allen Auskunftersuchen (*Subpoenas*), die ihr im Rahmen dieser Ermittlungen zugegangen sind, nachgekommen.

Ermittlungen betreffend Krankenversicherungsträger: Die Staatsanwaltschaft Boston (*US Attorney's Office*) führt Ermittlungen betreffend Krankenversicherungsträger durch, da der Vorwurf erhoben wurde, API habe direkte oder indirekte Zahlungen an Käufer oder Personen, die kraft ihrer Position Einfluss auf die Entscheidung zum Kauf von API-Produkten besitzen könnten, geleistet, um Marktanteile zu gewinnen oder zu sichern und um sich der Verpflichtung zu entziehen, Medicaid über die Anwendung des „besten Preises“ Rechenschaft abzulegen.

Im Rahmen dieser Ermittlungen zur Verletzung strafrechtlicher Bestimmungen über Gesundheitswesen und Versicherungsprogramme ist API von staatlicher Seite eine Auskunftersuchen (*Subpoena*) zugegangen.

Darin werden Unterlagen zu Zahlungen angefordert, die an Gesundheitseinrichtungen und Krankenhausapotheken geflossen sein sollen, sowie zum Verkauf und Vertrieb bestimmter Medikamente an diese Gesundheitseinrichtungen, zu Verträgen, die mit bestimmten Groß- und Einzelhändlern geschlossen wurden und zu Zahlungen, die an nicht bei Aventis angestellte Personen geleistet worden sein sollen. API ist dabei, dieses Ersuchen zu beantworten.

Lahey Clinic: Im Jahr 2004 erhielten API und Aventis Behring von der Staatsanwaltschaft Boston (*Attorney's Office*) Auskunftersuchen (*Subpoenas*) zur Vorlage von Unterlagen über Zahlungen und Kontakte zwischen den Unternehmen und Lahey Clinic, einer Gesundheitseinrichtung in Massachusetts, und einigen ihrer Angestellten zwischen Januar 1995 und Oktober 2004. API und Aventis Behring sind den Aufforderungen durch Vorlage der entsprechenden Unterlagen nachgekommen.

Vermarktung von Lovenox®: Die Staatsanwaltschaft Chicago (*US Attorney's Office*) führt eine zivil- und strafrechtliche Untersuchung der Umsätze und Geschäftspraktiken im Zusammenhang mit Lovenox® in der Zeit vom 1. Januar 1999 bis heute durch. API leistet derzeit einem zweiten Auskunftersuchen (*Subpoena*) Folge.

Durchschnittliche Großhandelspreise („AWP“): Seit Juli 2005 überprüft das US-Bundesjustizministerium (*Department of Justice*) nochmals die Rechtsgrundlagen einer Klage auf Grundlage des *False Claims Act*, die im Jahr 1995 eine Privatperson im Namen der Bundesregierung beim Bundesbezirksgericht Florida eingereicht hat. Der Kläger erhebt den Vorwurf, dass die durchschnittlichen Großhandelspreise (*Average Wholesale Prices, AWP*) bestimmter pharmazeutischer Produkte, die für die Festlegung der Kostenerstattungssätze von Medicare verwendet werden, von API, Aventis Behring und Armour Pharmaceuticals Company beim Vertrieb ihrer Produkte nicht korrekt festgelegt und verwendet wurden. Medicare ist ein vom Bund finanzierter Krankenversicherungsträger, der grundsätzlich Versicherten ab 65 Jahren vorbehalten ist. Im Jahr 2000 wurden API und Aventis Behring auch von den US-Bundesstaaten Kalifornien und Texas zur Vorlage von Unterlagen im Zusammenhang mit diesen Vorwürfen aufgefordert (*Subpoena*). API erhielt im April 2001 eine solche Aufforderung vom US-Bundesstaat Massachusetts.

• *Klagen Privater zu Preisfestsetzungs- und Vermarktungspraktiken*

Sammelklagen: API ist Beklagte in mehreren Verfahren, die Gruppen von natürlichen und juristischen Personen in den USA angestrengt haben. Die Kläger fordern Schadensersatz, da sie aufgrund der zuvor beschriebenen Preisfestsetzungsmethoden (durchschnittlicher Großhandelspreis AWP) für bestimmte Medikamente einen zu hohen Preis bezahlt hätten. Aventis Behring und Sanofi-Synthélabo Inc. sind an einigen dieser Verfahren ebenfalls als Beklagte beteiligt. Die Verfahren sollen an das Bundesbezirksgericht Boston verwiesen werden. Dort werden sie mit weiteren ähnlichen Verfahren gegen andere pharmazeutische Unternehmen verbunden. Diese Verfahren haben Verstöße gegen US-Gesetze auf Bundes- und Einzelstaatsebene zum Gegenstand, insbesondere wegen Verstößen gegen das Gesetz gegen betrügerische Machenschaften (RICO), gegen handelsrechtliche Vorschriften, Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb und gegen das Verbraucherschutzgesetz sowie Vorschriften gegen falsche Erklärungen.

Die Kläger hatten ursprünglich auch Verfahren im Zusammenhang mit dem Programm „Together Rx“, an dem API und einige andere Pharmakonzerne teilnehmen, angestrengt. Dieses Programm zur vergünstigten Abgabe von Medikamenten soll die Versorgung bedürftiger älterer Menschen mit preisgünstigen Medikamenten sichern. Die Kläger machten geltend, das „Together Rx“-Programm verstoße gegen US-Kartellrecht und RICO-Bestimmungen und stelle im zivilrechtlichen Sinne ein abgestimmtes Verhalten dar.

Nach Abschluss der Untersuchungen erklärten sich die Kläger im Juni 2005 einverstanden, die Klage gegen „Together Rx“ und die Mitglieder des Programms zurückzunehmen und haben eine abgeänderte Klage eingereicht, die diese Vereinbarung berücksichtigt.

Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Am 30. Januar 2006 hat das Gericht dem Antrag auf Zulassung einer Sammelklage gegen eine Gruppe von fünf Herstellern, zu denen weder API noch Aventis Behring zählen, teilweise stattgegeben. Das Gericht hat die Zulassung einer Sammelklage von Medicare-Versicherten in 41 Bundesstaaten ebenso genehmigt wie die von auf das Gebiet des Staates Massachusetts begrenzten Sammelklagen von Medicare-Rückversicherern und dritten Kostenträgern außer Medicare. Die Einreichung eines ähnlichen Zulassungsantrags für weitere Beklagte, darunter API und Aventis Behring, ist zu erwarten.

Klagen seitens staatlicher Einrichtungen: Daneben sind die amerikanischen Tochtergesellschaften des Konzerns und einige Dutzend anderer Pharmakonzerne Beklagte in Verfahren, die seit 2002 von den Bundesstaaten Alabama, Arizona, Kalifornien, Connecticut, Illinois, Kentucky, Mississippi, Montana, Nevada, New York, Pennsylvania und Wisconsin im Hinblick auf die zuvor beschriebenen Fragen zum AWP-Preisfestsetzungsverfahren angestrengt wurden. In diesen Verfahren werfen die Kläger den Beklagten Verstöße gegen bundesstaatliche Gesetze vor, insbesondere Verstöße gegen Vorschriften zum Verbraucherschutz sowie falsche Erklärungen, Vertragsbruch und Betrug zu Lasten von Medicaid. Die Verfahren der Staaten Kalifornien, Montana und Nevada sind vor dem Bundesbezirksgericht Boston anhängig. Alle sonstigen Verfahren werden vor dem Gericht weitergeführt, vor dem sie auch begonnen wurden.

Weiterhin werden API, Sanofi-Synthélabo und andere Pharmakonzerne von verschiedenen Bezirken (*Counties*) des Bundesstaats New York sowie der Stadt New York wegen Verstößen gegen die einzelstaatlichen Gesetze zu Vermarktungs- und Preisfestsetzungspraktiken rechtlich verfolgt.

Klagen auf Grundlage des § 340 B: Im Juli 2004 hat das Gesundheitssystem des Staates Alabama (*Central Alabama Comprehensive Healthcare Inc.*) vor dem Bundesbezirksgericht ein Verfahren gegen API, Aventis Behring und sieben weitere Pharmaunternehmen angestrengt. Den Beklagten wird vorgeworfen, sie hätten ihre pharmazeutischen Produkte zu überhöhten Preisen an die Einrichtungen des Gesundheitswesens (*Public Health Service*) abgegeben. Die Kläger streben an, für eine Sammelklage als Vertreter aller Einrichtungen, die bundesweit im Rahmen des Public-Health-Programms Medikamente gekauft haben, zugelassen zu werden.

Die Kläger berufen sich als Anspruchsgrundlage auf einen Bericht des *US Department of Health and Human Services' Office of the Inspector General*, der inzwischen zurückgezogen wurde. Die Kläger führen an, der Bericht sei „auf Druck der Pharmaindustrie“ zurückgezogen worden und ihre Ansprüche würden durch diesen Rückzug nicht beeinträchtigt. Das Verfahren befindet sich in der Vorverhandlungsphase; der Verhandlungsbeginn ist vorläufig für den 10. September 2007 festgesetzt.

Am 18. August 2005 hat der kalifornische Bezirk Santa Clara ein ähnliches Rechtsverfahren gegen API und 14 weitere Pharmakonzerne vor dem kalifornischen Instanzgericht für den Bezirk Alameda angestrengt. Der Kläger strebt an, für eine Sammelklage als Vertreter einer Gruppe kalifornischer Bezirke und Stadtgemeinden zugelassen zu werden. Am 15. September 2005 wurde die Rechtssache vom Gericht in Alameda an das Bundesbezirksgericht zurückverwiesen. Als Datum des dortigen Verhandlungsbeginns ist der 26. März 2007 festgesetzt.

• *Kartellrechtsverfahren in der Pharmaindustrie*

Von den zahlreichen Einzelklagen, die Apotheken gegen Mitte der neunziger Jahre bei US-Gerichten auf Bundesebene oder auf Ebene einzelner Bundesstaaten eingereicht haben, sind noch 135 Verfahren anhängig. Alle Klagen stützten sich in der Hauptsache auf die gleichen Argumente: Die beklagten Hersteller und Großhändler pharmazeutischer Produkte, u. a. auch die Vorgängerunternehmen von sanofi-aventis, sollen gegen die US-Gesetze *Sherman Act* und *Robinson Patman Act* sowie gegen verschiedene Kartellgesetze und Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb verstoßen haben. Der Verstoß habe in einer gemeinsamen Absprache, allen Apotheken, Apothekenketten und Einkaufsverbänden Rabatte auf Listenpreise von Markenprodukten zu verweigern, bestanden. Kurz vor November 2004, als die mündliche Anhörung vor dem US-Bundesbezirksgericht des östlichen Bezirks von New York bevorstand, haben sanofi-aventis und die anderen beklagten Pharmaunternehmen mit den meisten Klägern einen Vergleich über die Ansprüche, die sich auf den *Sherman Act* gründeten, geschlossen. Dieser Vergleich erstreckt sich jedoch nicht auf die Ansprüche, die auf Grundlage des *Robinson Patman Act* geltend gemacht werden.

• *Kartellrechtsverfahren zu Vitaminpräparaten*

Seit 1999 wurden gegen sanofi-aventis, einige ihrer Tochtergesellschaften, die ihren früheren Geschäftsbereich Tiernahrung übernommen haben, und gegen andere Hersteller von Vitaminen wegen angeblich wettbewerbswidriger Praktiken auf dem Markt für Massenvitaminpräparate mehrere Sammel- und Einzelklagen vor amerikanischen Gerichten erhoben. Sanofi-aventis hat sämtliche Rechtsstreitigkeiten mit amerikanischen Großeinkäufern der Vitaminprodukte sowie die meisten Rechtsstreitigkeiten mit Endabnehmern im Wege des Vergleichs beigelegt. Eine juristische Kontroverse entstand in der Frage, ob außerhalb der USA ansässige Großhändler berechtigt sind, ihre Ansprüche vor US-Gerichten geltend zu machen. Diese Kontroverse wurde im Januar 2006 endgültig dahingehend geklärt, dass diese Klagen unzulässig sind, indem das Oberste Bundesgericht die erneute Prüfung der Frage abgelehnt hat.

Im Februar 2006 erhielten sanofi-aventis und API davon Kenntnis, dass das Justizministerium von Mississippi (*Attorney General of Mississippi*) gegen sie und mehrere andere Unternehmen eine Klage wegen Verletzung des Kartellrechts des Staates angestrengt hat.

Aventis Animal Nutrition und fünf der weiteren Hauptbeklagten haben eine Vereinbarung getroffen, nach der sie gegebenenfalls die Lasten aus späteren Gerichtsurteilen im Verhältnis ihrer jeweiligen Umsätze aufteilen werden. In der gleichen Angelegenheit ist gegen sanofi-aventis und einige ihrer Tochtergesellschaften in Großbritannien ein Zivilgerichtsverfahren über einen nicht genannten Streitwert angestrengt worden. In einem weiteren Prozess in Australien wurde ein Vergleich geschlossen. In Brasilien laufen Ermittlungen der Wettbewerbsbehörden gerechnet. Im Rahmen des Verkaufs ihrer Tierernährungsaktivitäten an CVC Capital Partners (s. u.) hat sanofi-aventis die Haftung für derartige wettbewerbsrechtliche Rechtsstreitigkeiten übernommen.

• *Kartellrechtsverfahren zu Methionin*

Sanofi-aventis hat sämtliche Rechtsstreitigkeiten zwischen Direkteinkäufern und sanofi-aventis bzw. einigen ihrer Tochtergesellschaften über den Verkauf von Methionin in den USA sowie die meisten seit 2002 begonnenen Rechtsstreitigkeiten mit Endabnehmern im Wege des Vergleichs beigelegt. Mit den verbleibenden US-amerikanischen Endkunden werden Vergleichsverhandlungen geführt. Im Rahmen des Verkaufs ihrer Tierernährungsaktivitäten an CVC Capital Partners hat sanofi-aventis die Haftung für derartige wettbewerbsrechtliche Rechtsstreitigkeiten übernommen.

- *Rechtsstreitigkeiten zu Cipro®*

Seit August 2000 ist API Beklagte in mehreren Gerichtsverfahren vor bundes- und einzelstaatlichen US-Gerichten. Die Kläger führen an, API und andere Hersteller pharmazeutischer Produkte hätten nationales Kartellrecht und verschiedene in einzelnen Bundesstaaten der USA geltende Gesetze verletzt, indem sie eine Patentrechtsstreitigkeit um das verschreibungspflichtige Medikament Cipro® so beigelegt hätten, dass dadurch die Markteinführung generischer Produkte verzögert worden sei. In einem Großteil dieser Fälle sind auch Watson Pharmaceuticals und Rugby Laboratories Beklagte. Nachdem API Rugby an Watson verkauft hat, hat sich API bereit erklärt, sowohl für Watson als auch für Rugby im Zusammenhang mit diesen Ansprüchen die Verteidigung zu übernehmen bzw. die beiden Unternehmen freizustellen. Das US-Bundesbezirksgericht des östlichen Bezirks von New York hat die Sammelklagen gegen Watson vor Bundesgerichten abgewiesen. Sanofi-aventis vertritt die Auffassung, dass die Schadensersatzforderungen, die die Kläger an Rugby und Watson richten (in den Fällen, in denen Watson noch Partei vor Gericht ist), schon in den Schadensersatzforderungen enthalten seien, die die Kläger in den gleichen Verfahren gegenüber sanofi-aventis geltend machen.

Im März 2005 hat das US-Bundesbezirksgericht des östlichen Bezirks von New York die von sanofi-aventis eingereichten Anträge auf Ablehnung der Klage zugelassen und ein Urteil zugunsten von sanofi-aventis und den anderen Beklagten gefällt. Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

- *Kartellrechtsverfahren zu Lovenox®*

Nach der Entscheidung des Bundesbezirksgerichts des zentralen Bezirks von Kalifornien, das Patent auf Lovenox® sei Dritten gegenüber nicht wirksam (s. o. zu den Patentrechtsstreitigkeiten zu Lovenox®) haben am 4. August 2005 der Steamfitters Industry Welfare Fund und andere Kläger als Vertreter indirekter Abnehmer Klage eingereicht. Sie werfen Aventis Pharma SA und API den Versuch vor, im Markt für Lovenox® unter Verletzung des bundesrechtlichen *Sherman Act* sowie der Verbraucherschutzgesetze mehrerer Einzelstaaten eine Monopolstellung anzustreben. Die Kläger treten als Vertreter einer Sammelklage von Personen auf, die seit Juni 2003 Lovenox® gekauft haben, und erheben Anspruch auf Schadensersatz in dreifacher Höhe aufgrund angeblich überhöhter Gewinne. Die Parteien sind übereingekommen, das Kartellrechtsverfahren auszusetzen, bis im Berufungsverfahren zur Patentfrage ein Urteil ergangen ist.

- *Kartellrechtsverfahren zu DDAVP®*

Nach dem Urteil, das das US-Bundesbezirksgericht des südlichen Bezirks von New York gefällt hat und laut dem das Patent nicht gegenüber Dritten wirksam ist (s. o., Abschnitt „Patente - Rechtsstreitigkeiten zum DDAVP®-Patent“), sind neun als Sammelklagen bezeichnete Klagen eingereicht worden. Die Kläger machen Schäden geltend, die ihnen dadurch entstanden seien, dass Ferring B.V. und API in Verletzung des US-Kartellgesetzes *Sherman Act* sowie des Wettbewerbsrechts und der Gesetze gegen betrügerische Handelspraktiken mehrerer Bundesstaaten versucht hätten, ein Monopol für DDAVP®-Tabletten zu errichten.

Alle diese als Sammelklagen bezeichneten Klagen im Namen von Gruppen von Personen, die direkt bei den Beklagten oder indirekt über dritte Anbieter DDAVP®-Tabletten gekauft haben, sind vor dem US-Bundesbezirksgericht des südlichen Bezirks von New York anhängig. Ziel der Klagen sind Schadensersatzleistungen in dreifacher Höhe auf der Grundlage angeblich überhöhter Gewinne. Die Parteien sind übereingekommen, das Kartellrechtsverfahren auszusetzen, bis am 15. Februar 2006 im Berufungsverfahren zur Patentfrage ein Urteil ergeht (s. o., Abschnitt „Patente - Rechtsstreitigkeiten zum DDAVP®-Patent“).

- *Kartellrechtsverfahren zu Cardizem®*

Seit 1998 sind API, Andrx Pharmaceuticals und teilweise auch die Hoechst AG Beklagte in einer Reihe von Gerichtsverfahren. Die Kläger stützen sich auf die Behauptung, dass API und Andrx durch den Abschluss eines Teilvergleichs in einem Patentverletzungsverfahren zu Cardizem® CD gegen wettbewerbsrechtliche Vorschriften verstoßen und sich des unlauteren Wettbewerbs schuldig gemacht hätten.

API und Andrx haben Vergleiche in Höhe von 110 Millionen US-Dollar im Jahr 2002, 80 Millionen US-Dollar in 2003 und 8 Millionen in 2004 geschlossen. Ein Berufungsverfahren, in dem einer der Kläger den 2003 geschlossenen Vergleich über 80 Millionen US-Dollar anfecht, wurde im Mai 2005 vom Obersten Bundesgericht der USA abgewiesen und das Verfahren damit abgeschlossen.

- *Kartellrechtsverfahren in Brasilien*

Am 13. Oktober 2005 kam der brasilianische Wettbewerbsrat (*Conselho Administrativo de Defesa Econômica*; CADE) zu dem Schluss, dass im Jahr 1999 einige Verkaufsmanager von 21 Pharmakonzernen (darunter Vertreter von sanofi-aventis, Aventis Behring Ltda. und Sanofi-Synthelabo) bei einer Geschäftsbesprechung anwesend waren, bei der sie wettbewerbsbeschränkende Maßnahmen zu Lasten von Generika vereinbarten. Infolge dieser Entscheidung des CADE-Rats werden den betroffenen Unternehmen Geldstrafen auferlegt werden, deren Höhe noch unbestimmt ist.

d) Andere Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren

• *Rechtsstreitigkeiten zu Exubera®*

Anfang 2005 hat Pfizer in New York und in Deutschland Klagen gegen sanofi-aventis und einige ihrer Tochtergesellschaften eingereicht, um feststellen zu lassen, dass die Übernahme von Aventis durch sanofi-aventis eine Veränderung der Kontrollverhältnisse im Sinne der Verträge der Exubera®-Partnerschaft darstellt. Im Mai gab der Oberste Gerichtshof des Staates New York den von Pfizer gestellten Anträgen auf ein summarisches Verfahren (*motions for summary judgement*) statt. Im Oktober 2005 stellte das Gericht in Frankfurt am Main eine Veränderung der Kontrollverhältnisse fest. In beiden Fällen legte sanofi-aventis gegen die Entscheidung Berufung ein.

Am 13. Januar 2006 vereinbarten sanofi-aventis und Pfizer die Veräußerung der Beteiligung und Vermögenswerte von sanofi-aventis an Exubera®. Durch die Umsetzung dieser Vereinbarung wird die von sanofi-aventis in den USA und in Deutschland eingelegte Berufung hinfällig.

• *Rechtsstreitigkeiten mit den Hoechst-Aktionären*

Am 21. Dezember 2004 fassten die Aktionäre der Hoechst AG, einer deutschen Tochtergesellschaft von sanofi-aventis, in ihrer außerordentlichen Hauptversammlung einen Beschluss, mit dem der zwangsweise Ankauf der Aktien der Minderheitsaktionäre durch sanofi-aventis zum Preis von 56,50 Euro je Hoechst-Aktie angenommen wurde. Nachdem jedoch einige Minderheitsaktionäre Klage eingereicht hatten, um die Gültigkeit des Beschlusses anzufechten, konnte dieser nicht ins Handelsregister Frankfurt eingetragen werden und somit nicht mit sofortiger Wirkung in Kraft treten.

Am 12. Juli 2005 wurden diese Rechtsstreitigkeiten im Vergleichswege beigelegt. Daraufhin konnte der Beschluss ins Handelsregister eingetragen werden, und sanofi-aventis ist damit Alleinaktionärin der Hoechst AG (jetzt Hoechst GmbH).

Der Vergleich sieht eine Anhebung des Angebots auf 63,80 Euro pro Aktie vor. Zusätzlich wurde den Minderheitsaktionären die Zahlung von 1,20 Euro pro Aktie angeboten, wenn sie im Voraus ihren Verzicht auf eventuelle Preisanhebungen erklären, die aus einem von ehemaligen Hoechst-Minderheitsaktionären angestregten Spruchverfahren hervorgehen könnten.

Nach diesem Vergleich haben einige Hoechst-Minderheitsaktionäre vor dem Landgericht Frankfurt/Main ein Gerichtsverfahren zur Preisfestsetzung angestrengt, um das finale Preisangebot im Rahmen des Squeeze-Out anzufechten.

(e) Verpflichtungen aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten

Sanofi-aventis und ihre Tochtergesellschaften Hoechst und Aventis Agriculture veräußerten in den vergangenen Jahren chemische, insbesondere agrochemische Aktivitäten sowie einige Aktivitäten im Gesundheitsbereich, wobei von Fall zu Fall, je nach veräußerter Aktivität, spezielle Freistellungsverpflichtungen vereinbart wurden.

• *Aventis Behring*

Der Verkauf von Aventis Behring und ihrem Blutplasmageschäft wurde am 31. März 2004 vollzogen. Der Kaufvertrag enthielt die üblichen Zusicherungen und Gewährleistungen des Verkäufers sanofi-aventis gegenüber dem Käufer CSL Ltd. Die Freistellungsverpflichtungen, die sanofi-aventis gegenüber CSL Ltd übernimmt, laufen generell am 31. März 2006 aus (2. Jahrestag des Inkrafttretens des Verkaufs), einige wurden jedoch auch für einen längeren Zeitraum zugesichert. So gelten die Zusicherungen hinsichtlich der Struktur und des Eigentums von Aventis Behring und ihren Tochtergesellschaften bis zum 31. März 2014, die zu Umweltrisiken bis zum 31. März 2009 und die zur Produkthaftung bis zum 31. März 2019, wobei sich die letztere Frist für alle vor diesem Datum notifizierten Produkthaftungsansprüche verlängern kann. Der Garantiezeitraum für Steuerrisiken umfasst alle Geschäftsjahre, die bis zum Abschluss der Veräußerungstransaktion abgelaufen waren und übersteigt somit um dreißig Tage die gesetzlich vorgeschriebene Frist. Die Freistellungsverpflichtungen im Zusammenhang mit besonderen Verantwortlichkeiten wie z. B. HIV sind nicht zeitlich begrenzt.

Der Freistellungsvertrag sieht vor, dass sanofi-aventis generell CSL Ltd erst ab einem Schaden oder Verlust von 10 Millionen US-Dollar und bis zu einem Höchstbetrag von 300 Millionen US-Dollar entschädigt. Hinsichtlich der Umweltrisiken deckt die Freistellungsverpflichtung von sanofi-aventis 90 % der entschädigungsfähigen Schäden und Verluste ab. Die Produkthaftungsgarantien werden insgesamt separat betrachtet; die Höchstsumme für Entschädigungsleistungen beträgt 500 Millionen US-Dollar. Die Freistellungsverpflichtungen von sanofi-aventis im Zusammenhang mit besonderen Verantwortlichkeiten wie z. B. HIV oder Steuerrisiken sind nicht in der Höhe begrenzt.

• *Aventis CropScience*

Der Verkauf ihrer Gesamtbeteiligung von 76 % an der Aventis CropScience Holding („ACS“) durch Aventis Agriculture und Hoechst an die Bayer AG wurde am 3. Juni 2002 vollzogen. Der Aktienkaufvertrag vom 2. Oktober 2001 enthielt die üblichen Zusicherungen und Gewährleistungen sowie eine Reihe von Freistellungen, insbesondere im Hinblick auf umweltrechtliche

Verbindlichkeiten (wobei die Obergrenze für Zusicherungen und Gewährleistungen sowie Freistellungen im Umweltbereich auf 836 Millionen Euro festgesetzt ist, mit Ausnahme von einigen rechtlichen Zusicherungen und Gewährleistungen und speziellen Umwelthaftungen), Steuerrisiken, bestimmte Rechtsstreitigkeiten, das StarLink-Risiko und einige vor der Veräußerung entstandene Haftungen, insbesondere Fälle von Produkthaftung (hierfür ist ein Maximalbetrag von 418 Millionen Euro vorgesehen). Im übrigen ist die Bayer AG gewissen Schadensminderungs- und Kooperationspflichten unterworfen. Die meisten dieser Garantien liefen am 3. Dezember 2003 aus. Die „rechtlichen“ Zusicherungen sind allerdings bis Juni 2012 gültig. Alle speziellen Freistellungen unterliegen eigenen Fristen.

Am 9. Dezember 2005 unterzeichneten Aventis Agriculture und Hoechst einen Vergleich mit Bayer und Bayer CropScience AG, einer vollständig von Bayer kontrollierten Tochtergesellschaft, die im Juni 2002 sämtliche Anteile der Aventis CropScience Holding erworben hat. Mit dem Vergleich wird ein Schiedsverfahren beendet, das Bayer CropScience im August 2003 wegen angeblicher Verstöße gegen eine im Verkaufsvertrag enthaltene Aussage zu den finanziellen Konditionen des Verkaufs angestrengt hat. Mit dem Vergleich werden auch verschiedene andere strittige Fragen zur Inanspruchnahme der Gewährleistung beigelegt, darunter bestimmte Forderungen im Bereich der Umwelthaftung. Ungeachtet des Vergleichs sind noch einige Forderungen im Rahmen der Gewährleistung für die Passiva offen.

- *Aventis Animal Nutrition*

Sanofi-aventis und Drakkar Holdings SA haben einen Kaufvertrag unterzeichnet, nach dem Drakkar Holdings SA den Geschäftsbereich Aventis Animal Nutrition zum April 2002 übernommen hat. Der Kaufvertrag enthielt die üblichen Zusicherungen und Gewährleistungen. Die Freistellungsverpflichtungen von Aventis galten bis April 2004, mit Ausnahme der Freistellungsverpflichtungen im Umweltbereich (gültig bis April 2012), für Steuerrisiken (gültig bis zum Ablauf der maßgeblichen gesetzlichen Verjährungsfrist) und für wettbewerbswidriges Verhalten (ohne zeitliche Begrenzung). Im Rahmen dieser Freistellungsvereinbarung wurde ein maximaler Entschädigungsbetrag von 223 Millionen Euro vereinbart, mit Ausnahme bestimmter Umweltforderungen, für die eine niedrigere Höchstgrenze vereinbart wurde, und mit Ausnahme von Kartellrechts- und Steuerverfahren, für die keine Obergrenze festgelegt wurde.

- *Messer Griesheim GmbH*

Laut Vertrag vom 30. und 31. Dezember 2000 hat Hoechst ihre Beteiligung am Industriegasunternehmen Messer Griesheim GmbH in Höhe von 66,7 % verkauft. Alle auf die im Vertrag vorgesehenen Zusicherungen und Gewährleistungen gestützten Ersatzansprüche des Käufers, mit Ausnahme jener, die sich auf Steuer- und Umweltforderungen beziehen, wurden in einem abschließenden Vergleich vom Juli 2003 abgegolten. Derzeit bestehen mehrere offene Schadensersatzforderungen aus dem Umweltbereich.

- *Celanese AG*

Die Abspaltung des Spezialchemikaliengeschäfts der Celanese AG wurde am 22. Oktober 1999 wirksam. Im Rahmen des Spaltungsvertrags zwischen Hoechst und Celanese schloss Hoechst jegliche Zusicherungen und Gewährleistungen bezüglich der an Celanese übertragenen Gesellschaftsanteile und Vermögenswerte explizit aus. Hoechst hat jedoch die folgenden Verpflichtungen übernommen:

- Während alle Verpflichtungen von Hoechst, die sich in Bezug auf Umweltangelegenheiten infolge eventueller Verunreinigungen (wie im Spaltungsvertrag definiert) aus dem öffentlichen Recht ergeben oder aus aktuellen oder künftigen Vorschriften ergeben können oder die gegenüber Dritten bestehen, vollständig an Celanese abgetreten wurden, muss Hoechst für die Kosten, die im Rahmen dieser Verpflichtungen für Celanese entstehen, zu zwei Dritteln aufkommen.
- Was die früher von Hoechst veräußerten Aktivitäten angeht (wie im Spaltungsvertrag aufgeführt), so werden Haftungsverpflichtungen aus Umweltrisiken gegenüber den Erwerbern bis zu einem Gesamtbetrag von 250 Millionen Euro von Celanese übernommen, darüber hinaus gehende Beträge bis zur Gesamtsumme von 750 Millionen Euro von Hoechst, und Beträge, die 750 Millionen Euro übersteigen, werden ohne weitere Obergrenze zu 2/3 von Hoechst und zu 1/3 von Celanese getragen.

Die Ausgleichszahlungen, die Celanese im Rahmen dieser Regelung bis zum 31. Dezember 2005 an Dritte geleistet hat, liegen deutlich unter dem ersten Schwellenbetrag von 250 Millionen Euro.

- *Rhodia*

Nach dem Börsengang von Rhodia im Jahr 1998 schloss Rhône-Poulenc (später Aventis) mit Rhodia am 26. Mai 1998 einen Vertrag zur Freistellung von Umweltrisiken (Umweltgewährleistungsvertrag), der Rhodia unter bestimmten Umständen das Recht einräumt, von Aventis, deren Rechtsnachfolgerin sanofi-aventis ist, einen Ausgleich der unmittelbaren Kosten zu fordern, die im Zusammenhang mit eingetretenen Umweltrisiken infolge von Forderungen seitens Dritter oder behördlichen Auflagen entstanden sind. Infolge der 2002 geführten Verhandlungen und nach Zustimmung durch den Vorstand und Aufsichtsrat von Aventis sowie den Verwaltungsrat von Rhodia haben Aventis und Rhodia am 27. März 2003 einen Vergleich geschlossen, in dem die Parteien sämtliche Forderungen aus dem Umweltgewährleistungsvertrag abgelenkten.

Am 29. Dezember 2004 verklagte Rhodia Inc., nordamerikanische Tochtergesellschaft von Rhodia, sanofi-aventis und Bayer CropScience Inc. (früher Aventis CropScience Inc., 2002 übernommen von der Bayer AG; Einzelheiten hierzu s. o. im Abschnitt „Aventis CropScience“) vor dem Bundesbezirksgericht von New Jersey; Grundlagen waren das US-Bundesgesetz „*Comprehensive Environmental Response, Compensation and Liability Act*“, das *Common Law* sowie bundesstaatliches Recht von New Jersey. Rhodia Inc. verlangt die Übernahme von Ausgaben in nicht genannter Höhe für einen ihrer Standorte in Silver Bow, Montana, dessen Inhaberin und alleinige Betreiberin sie seit ihrer Ausgliederung aus dem Konzern Rhône-Poulenc im Jahr 1998 ist. Ein Urteil wird im Laufe des Jahres 2006 erwartet.

Am 19. August 2005 haben Rhodia-Brasil Ltda. und Rhodia sanofi-aventis eine Ladung vor das Zivilgericht São Paulo (Brasilien) zustellen lassen; sie machen eine außervertragliche Verantwortung von sanofi-aventis als ehemalige Eigentümerin bzw. Betreiberin des Rhodia-Standorts in Cutabão geltend. Die Kläger fordern Ausgleichszahlungen für angebliche Schäden im Zusammenhang mit diesem Standort in Höhe von 120 Millionen brasilianischen Real (ca. 44 Millionen Euro). Sanofi-aventis hat seine Stellungnahme am 24. Oktober 2005 eingereicht. Das Verfahren läuft noch.

Sanofi-aventis bestreitet die Ansprüche von Rhodia und vertritt unter Anderem die Ansicht, dass der vorstehend erwähnte, am 27. März 2003 geschlossene Vergleich jeglichen Forderungen von Rhodia Inc. und Rhodia Brasil Ltda. entgegensteht.

Am 13. April 2005 hat Rhodia ein *ad-hoc*-Schiedsverfahren eingeleitet, um von sanofi-aventis für die finanziellen Folgen von Umweltverpflichtungen sowie die Ruhestandszahlungen entschädigt zu werden, die Rhodia nach den diversen Transaktionen zur Konstituierung der Rhodia-Gruppe im Jahr 1997 mit 125 Millionen Euro bzw. 531 Millionen Euro belasten. Rhodia fordert darüber hinaus die Zusicherung, dass sanofi-aventis alle künftigen Belastungen aus übertragenen Umweltrisiken sowie sämtliche „*Kosten der vollständigen Externalisierung der Verpflichtungen aus den verschiedenen Ruhestandsregelungen*“ übernimmt. Ein Schiedsgericht ist bestellt, der Schiedsauftrag wurde am 27. Juli 2005 unterzeichnet. Rhodia hat am 17. Oktober 2005 eine ergänzende Klagebegründung eingereicht, sanofi-aventis hat am 10. Januar 2006 die Verteidigungsschrift vorgelegt. Rhodia hat am 13. Februar 2006 ein Rekapitulations- und Erwidierungsschreiben eingereicht. Der Spruch des Schiedsgerichts wird im Laufe des Jahres 2006 erwartet.

Sanofi-aventis betrachtet die von Rhodia im *ad-hoc*-Schiedsverfahren vorgebrachten Forderungen als unzulässig und unbegründet.

• *Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Aktionärskreis von Rhodia*

Im Januar 2004 haben zwei Minderheitsaktionäre von Rhodia und ihre jeweiligen Investmentgesellschaften vor dem Pariser Handelsgericht Klage gegen Aventis eingereicht, an deren Stelle heute sanofi-aventis getreten ist, sowie gegen weitere Beklagte, darunter ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats und Abschlussprüfer von Rhodia, die zur Zeit der strittigen Vorgänge im Amt waren. Die Kläger streben die Verurteilung aller Beklagten auf der Grundlage an, dass diese im Zusammenhang mit der Übernahme von Albright & Wilson und ChiRex durch Rhodia im Zeitraum von 1999 bis 2002 Managementfehler begangen und die Aktionäre mit Fehlinformationen getäuscht hätten. Die Aktionäre fordern zum einen die Verurteilung der Beklagten zu gemeinschaftlichen Schadensersatzleistungen in Höhe von 925 Millionen Euro als Entschädigung für den am Unternehmen Rhodia entstandenen Schaden (*ut singuli* erhobene Klage), zum anderen die Verurteilung der Beklagten zu Zahlungen in Höhe von 4,3 Millionen bzw. 125,4 Millionen Euro als Schadensersatz für die ihnen persönlich entstandenen Schäden. Sanofi-aventis bestreitet die Zulässigkeit und Berechtigung der Ansprüche.

Im Jahr 2005 erfolgten die Einlassungen der Beklagten unter Verweis auf diverse verfahrensrechtliche Ausschlussgründe und/oder die Unzulässigkeit der Klage zusätzlich zur Verteidigung in der Sache. Sanofi-aventis hat darüber hinaus Kenntnis von drei weiteren von denselben Klägern in Frankreich erstatteten Strafanzeigen sowie von einem Zusatzantrag, den die Pariser Staatsanwaltschaft gestellt hat, nachdem die französische Aufsichtsbehörde für die Finanzmärkte (AMF) ihre Stellungnahme zum Finanzbericht von Rhodia vorgelegt hat. Im französischen Recht gibt es die Möglichkeit, eine Entscheidung in einem zivilrechtlichen Prozess aufzuschieben, bis ein Strafrichter über den Sachverhalt des Zivilrechtsstreits entschieden hat. Daher hat sanofi-aventis mit der Mehrheit der Beklagten den Aufschub der Entscheidung beantragt. Nachdem es die Parteien zur Fragen der Zuständigkeit und des Aufschubs der Entscheidung angehört hatte, erklärte sich das Pariser Handelsgericht mit Urteil vom 27. Januar und 10. Februar 2006 für zuständig und gab dem Antrag von sanofi-aventis und der anderen Beklagten auf Aufschub der Entscheidung statt.

Am 29. Juni 2004 wurde vor einem Gericht der ersten Instanz in New York ein ähnliches Verfahren eröffnet wie das in Frankreich von Rhodia-Aktionären angestregte. Die Kläger, zwei Rhodia-Aktionäre, fordern Zahlungen in Höhe von mindestens 60 Millionen Euro zuzüglich Strafzahlungen (*punitive damages*) in nicht genannter Höhe.

Am 29. Dezember 2004 haben die Kläger ihren ursprünglichen Antrag dahingehend erweitert, dass sie sich jetzt auch auf die Umstände der Gründung von Rhodia 1998 beziehen, ebenso auf die Umwelt- und Ruhestandsverbindlichkeiten, die Rhodia von Rhône-Poulenc übertragen wurden. Im April 2005 erklärte sich das Gericht der ersten Instanz in New York für nicht zuständig (*forum non conveniens*). Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt; das Verfahren läuft noch. Mit einer Entscheidung des Berufungsgerichts von New York ist im Laufe des Jahres 2006 zu rechnen.

• *Clariant - Spezialchemikalien-Geschäft*

Hoechst hat ihr Spezialchemikaliengeschäft 1997 vertraglich auf die Clariant AG („Clariant“) übertragen. Während Clariant sich verpflichtet hat, Hoechst von allen Kosten, die an den verkauften Betriebsstätten im Umweltbereich entstehen, freizustellen, bleiben bestimmte Ersatzpflichten im Umweltbereich gegenüber Clariant bei Hoechst. Sie können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Kosten im Umweltbereich, die an Betriebsstätten entstehen, die direkt oder indirekt von Clariant übernommen wurden, und die einer bestimmten Aktivität von Hoechst oder einem Dritten, die nicht zum an Clariant abgetretenen Geschäft gehört, zuzuschreiben sind, müssen von Hoechst getragen werden, wenn die seit dem Abschluss kumulierten Kosten in einem Jahr einen für dieses Jahr festgesetzten Grenzbetrag übersteigen. Dieser Grenzbetrag steigt jährlich von rund 102 Millionen Euro im Geschäftsjahr 1997/98 auf rund 816 Millionen Euro im 15. Jahr nach dem Abschluss der Veräußerung. Hoechst muss nur für die Differenz zwischen den kumulierten Kosten von Clariant und dem Grenzbetrag des dann laufenden Jahres aufkommen. Bisher waren im Rahmen dieser Vereinbarung keine Zahlungen fällig.
- Hoechst muss Clariant zeitlich unbegrenzt von folgenden Kosten freistellen: (i) Kosten, die im Zusammenhang mit vier nicht auf den von Clariant übernommenen Betriebsstätten liegenden Abfalldeponien in Deutschland entstehen (sofern sie einen indexierten Betrag von rund 20,5 Millionen Euro überschreiten); (ii) Kosten durch bestimmte Verunreinigungen an den von Clariant übernommenen Betriebsstätten, die in der Vergangenheit jedoch nicht durch Spezialchemikalien verursacht wurden, und (iii) 75 % der Kosten, die im Zusammenhang mit einer bestimmten Deponie in Frankfurt anfallen.

• *InfraServ Höchst*

Im Wege eines Einbringungsvertrags vom 19./20. Dezember 1996, geändert am 5. Mai 1997, übertrug Hoechst alle Grundstücke, Gebäude und damit verbundenen Vermögensgegenstände der Hoechst-Niederlassung in Frankfurt-Höchst auf die InfraServ Höchst GmbH & Co KG. InfraServ Höchst verpflichtete sich, Hoechst von Umwelthaftungen für den Standort und bestimmte Abfalldeponien freizustellen. Im Gegenzug übertrug Hoechst an InfraServ rund 57 Millionen Euro aus Rückstellungen. Zusätzlich verpflichtete sich Hoechst 1997, InfraServ Ausgaben für Umweltmaßnahmen in Höhe von insgesamt 143 Millionen Euro zu erstatten. Als Gesellschafterin von InfraServ, ehemalige Eigentümerin der Grundstücke und ehemalige Nutzerin der Abfalldeponien könnte Hoechst jedoch immer noch für Kosten von Sanierungsmaßnahmen, die diesen Betrag übersteigen, haftbar gemacht werden.

• *DyStar*

Hoechst hielt eine Beteiligung in Höhe von 35 % an der DyStar Gruppe, einem Hersteller und Großhändler für Textilfarbstoffe. Die weiteren Anteilseigner von DyStar waren Bayer Chemicals (35 %) und die BASF AG (30 %). Gemeinsam haben die drei Firmen im August 2004 ihre Anteile an eine Beteiligungsgesellschaft der Platinum Equities LLP veräußert. Neben den üblichen Zusagen und Gewährleistungen haben die Verkäufer eingewilligt, weiterhin bei DyStar zu kaufen und dabei Kriterien einzuhalten, die DyStar in den ersten vier Jahren nach der Transaktion ein bestimmtes Umsatz- und Gewinnniveau garantieren. Die Käufer haben in Bezug auf Umwelthaftung, steuerliche Haftung und die Mindesteinkaufsgarantie Forderungen gestellt.

• *Rechtsstreit mit Albemarle*

Im Jahr 1992 hat Rhône-Poulenc SA (RP), deren Rechtsnachfolgerin sanofi-aventis ist, per Aktienkaufvertrag (SPA) das Aktienkapital von Potasse et Produits chimiques S.A. (PPC) zu 100 % an Ethyl Overseas Development, jetzt Albemarle, veräußert. Laut diesem Vertrag stellt RP Albemarle von allen bestehenden und künftigen Schäden, Kosten, Verlusten und Verantwortlichkeiten frei, die aus Verschmutzungen des Bodens oder des Grundwassers am Industriestandort Thann entstehen. Anhand von Umweltstudien haben die Behörden nun das Vorliegen einer solchen Verschmutzung festgestellt und Albemarle aufgefordert, innerhalb einer bestimmten Frist Maßnahmen zur Beseitigung der Umweltschäden und Sanierung des Grundstücks durchzuführen. Albemarle verlangt nun von sanofi-aventis die Übernahme der durch diese Maßnahmen entstandenen Kosten im Rahmen der im Aktienkaufvertrag enthaltenen Freistellungsverpflichtung. Während die Freistellung im Kaufvertrag zeitlich nicht begrenzt ist, führt sanofi-aventis an, dass aus der zehnjährigen Verjährungsfrist im französischen Handelsrecht die Verjährung der Freistellungsverpflichtung hervorgeht. Am 2. April 2004 hat Albemarle gegen sanofi-aventis ein Schlichtungsverfahren vor der Internationalen Handelskammer in Paris eingeleitet. Albemarle verlangt die Rückzahlung der bis dahin entstandenen Kosten aus behördlich angeordneten Umweltmaßnahmen sowie die Verpflichtung von sanofi-aventis, Albemarle von allen künftigen Kosten und Gebühren im Zusammenhang mit diesen behördlichen Anordnungen freizustellen. Das Schiedsgericht ist im Juni 2004 von den beiden Parteien ernannt worden und hat sich im September 2004 konstituiert. Die ersten Anhörungen fanden am 22. und 23. Juni 2005 statt. Die abschließende Entscheidung des Schiedsgerichts wird im 1. Quartal 2006 erwartet.

D.23. Rückstellungen für Rabatte und Kundenretouren

Die in Anmerkung B.14. beschriebenen Anpassungselemente zwischen dem Bruttoumsatz und dem Nettoumsatz werden je nach ihrer Art als Rückstellungen gebucht oder von den Forderungen an Kunden in Abzug gebracht.

Die Entwicklung dieser Elemente zwischen dem 1. Januar 2005 und dem 31. Dezember 2005 stellt sich wie folgt dar:

	Regierungs- und Bundesprogramme ⁽¹⁾	Programme "Managed Care" und "GPO" ⁽²⁾	Rückvergütungen	Ermäßigungen, Nachlässe, Rabatte	Produktretouren	Sonstige Abzüge	Gesamt
<i>(in Millionen Euro)</i>							
Eröffnungswert	208	125	23	135	132	18	641
Rückstellungen für die Verkäufe des Geschäftsjahres	462	390	608	689	173	126	2 448
Rückstellungen und Auflösungen von Rückstellungen für die Verkäufe vorhergehender Geschäftsjahre	(9)	-	(2)	-	(2)	-	(13)
Geleistete Zahlungen	(432)	(371)	(580)	(684)	(160)	(87)	(2 314)
Umrechnungsdifferenzen	31	21	9	7	21	6	95
Schlusswert	260	165	58	147	164	63	857

⁽¹⁾ Es handelt sich im Wesentlichen um die Programme Medicare und Medicaid der amerikanischen Regierung.

⁽²⁾ Es handelt sich hauptsächlich um Rabatte und andere Abzüge, die Gesundheitsorganisationen in den USA gewährt werden.

D.24. Personalkosten

Die Personalkosten setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Geschäftsjahr 2005
Löhne und Gehälter	(4 551)
Sozialabgaben	(1 048)
Externes Personal	(177)
Aufwendungen für Aktienoptionspläne	(199)
Kosten in Verbindung mit einer der Belegschaft vorbehaltenen Kapitalerhöhung	(31)
Pensionen – beitragsorientierte Pläne	(166)
Pensionen – leistungsorientierte Pläne	(347)
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	(344)
Gesamt	(6 863)

Am 31. Dezember 2005 hatte sanofi-aventis 97 181 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (am 31. Dezember 2004 waren es 96 439 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Die Belegschaft lässt sich wie folgt nach Funktion aufschlüsseln:

	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Produktion	30 909	30 735
Forschung und Entwicklung	17 636	17 191
Vertrieb	35 030	32 888
Marketing und Unterstützungsfunktionen	13 606	15 625
Gesamt	97 181	96 439

D.25. Andere laufende betriebliche Erträge

Die anderen laufenden betrieblichen Erträge setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Geschäfts- jahr 2005
Erhaltene Rückvergütungen auf Transaktionen mit Partnern	250
Operatives Wechselkursergebnis	(79)
Sonstige	90
Gesamt	261

Die Erträge in Verbindung mit Partnern des pharmazeutischen Bereiches betreffen insbesondere die Vereinbarung mit Procter & Gamble Pharmaceuticals über die Entwicklung und Vermarktung von Actonel® weltweit (außer Japan) (siehe Anmerkung C.2.). Im Jahr 2004 umfasst diese Position außer den erhaltenen Rückvergütungen auf Transaktionen mit Partnern einen Nettokursgewinn in Verbindung mit operativen Tätigkeiten in Höhe von 142 Millionen Euro.

D.26. Andere laufende betriebliche Aufwendungen

Die anderen laufenden betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Rückvergütungen an Partner aufgrund von Vereinbarungen mit Teva, Almirall oder Merck über das Produkt Tavanic® (124 Millionen Euro im Jahre 2005).

D.27. Umstrukturierungskosten

Die 2005 verbuchten Umstrukturierungskosten belaufen sich auf 972 Millionen Euro (679 Millionen Euro im Jahr 2004) und setzen sich wie folgt zusammen:

- Personalaufwendungen in Höhe von 696 Millionen Euro (289 Millionen Euro im Jahr 2004);
- Entschädigungen für vorzeitige Vertragsaufhebungen in Höhe 92 Millionen Euro (76 Millionen Euro im Jahr 2004);
- Aufwendungen in Verbindung mit der Einstellung von Software in Höhe von 22 Millionen Euro (139 Millionen Euro im Jahr 2004);
- sonstige Umstrukturierungskosten in Höhe von 162 Millionen Euro (175 Millionen Euro im Jahr 2004).

D.28. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen am 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Geschäfts- jahr 2005	Geschäfts- jahr 2004
Ergebnis aus dem Verkauf von Vermögenswerten	102	206
Sonstige	(23)	(1)
Gesamt	79	205

Im Jahr 2005 enthält das Ergebnis aus dem Verkauf von Vermögenswerten 70 Millionen Euro, die durch die Veräußerung der durch die Marken Fluocaril® und Parogencyl® vertretenen Produktprogramme im Bereich Mund- und Zahngesundheit an Procter & Gamble Pharmaceuticals nach der am 8. Oktober 2004 unterzeichneten Verkaufsoptionsvereinbarung erzielt wurden. Die sonstigen Veräußerungsgewinne setzen sich aus Verkäufen von Marken (9 Millionen Euro), Patenten und sonstigen pharmazeutischen Rechten zusammen.

Im Jahr 2004 beinhaltet das Ergebnis aus dem Verkauf von Vermögenswerten den durch die Veräußerung von Arixtra®, Fraxiparin® und den damit verbundenen Vermögenswerten erzielten Gewinn.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen und Auflösungen von Rückstellungen für Risiken und Belastungen.

D.29. Finanzergebnis

In den folgenden Tabellen sind die Hauptkomponenten des Finanzergebnisses aufgeführt:

D.29.1. Finanzaufwendungen

<i>(in Millionen Euro)</i>	Geschäftsjahr 2005	Geschäftsjahr 2004
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	(444)	(165)
Abzinsungseffekt bei Rückstellungen	(47)	(1)
Marktwertverluste in Verbindung mit finanziellen Vermögenswerten	(24)	(4)
Rückstellungen für finanzielle Vermögenswerte	(17)	(10)
Sonstige	-	(59)
Summe der Finanzaufwendungen	(532)	(239)

D.29.2. Finanzerträge

<i>(in Millionen Euro)</i>	Geschäftsjahr 2005	Geschäftsjahr 2004
Erhaltene Zinsen	76	59
Kursgewinne (ohne operative Tätigkeiten)	64	2
Marktwertgewinne in Verbindung mit Finanzinstrumenten	49	11
Gewinne aus der Veräußerung finanzieller Vermögenswerte	94	-
Sonstige	4	52
Summe der Finanzerträge	287	124

D.30. Steueraufwendungen

In einigen Ländern, darunter hauptsächlich Frankreich, Deutschland, Großbritannien und die USA, hat sich der Konzern für das Steuerregime der Organschaft entschieden.

Das Ergebnis vor Steuern und die entsprechenden Steuern des Konzerns stellen sich für die zum 31. Dezember 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahre wie folgt dar:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Geschäftsjahr 2005				Geschäftsjahr 2004
	Frankreich	Ausland	Auswirkungen der Übernahme von Aventis ⁽¹⁾	Gesamt	Gesamt
Ergebnis vor Steuern	1 784	6 144	(5 285)	2 643	2 311
Steuern	(362)	(2 080)	1 965	(477)	(479)

⁽¹⁾ Diese Beträge entsprechen den Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern und die latenten Steuern, die sich aus Abschreibungen und Wertminderungen betreffend die Anpassung der Sachanlagen sowie aus dem Effekt des Verbrauchs der zum Zeitwert bewerteten Vorräte in Verbindung mit der Übernahme von Aventis ergeben.

Der Steueraufwand schlüsselt sich für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 wie folgt auf:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Geschäftsjahr 2005	Geschäftsjahr 2004
Laufende Steuern	(2 724)	(1 535)
Latente Steuern	2 247	1 056
Gesamt	(477)	(479)

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Die Differenz zwischen dem effektiven Steuersatz für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem in Frankreich geltenden Körperschaftsteuersatz lässt sich für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 wie folgt darstellen:

<i>(in Prozent)</i>	Geschäftsjahr 2005	Geschäftsjahr 2004
In Frankreich geltender Steuersatz	35	35
Effekt des niedrigeren Steuersatzes in Frankreich auf bestimmte Erträge	(14)	(7)
Effekt der Steuersatzänderungen in Frankreich im Jahr 2004	-	(3)
Sonstige	(3)	(4)
Effektiver Steuersatz auf das Ergebnis*	18	21

Der Effekt des niedrigeren Steuersatzes in Frankreich auf bestimmte Erträge (14 %) im Jahr 2005 gegenüber 7 % im Jahr 2004 erklärt sich durch einen Effekt in Verbindung mit der Senkung des niedrigeren Steuersatzes (Senkung von 19 % auf 15 % ohne Beiträge) und durch einen Basiseffekt in Verbindung mit der Berücksichtigung der Tätigkeit von Aventis über zwölf Monate im Jahr 2005 gegenüber vier Monaten im Jahr 2004.

Die Zeile „Sonstige“ enthält insbesondere die Differenz zwischen dem Steuersatz in Frankreich und im Ausland und die Auswirkung der Neubewertung bestimmter steuerlicher Risiken des Konzerns.

Der effektive Steuersatz enthält den Effekt von Abschreibungen und Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte für zwölf Monate im Jahr 2005 gegenüber vier Monaten im Jahre 2004 mit Ausnahme von Software. Der mittlere Satz der latenten Steuern bezüglich dieser Abschreibungen und Wertminderungen ist höher als der effektive Steuersatz des Konzerns.

Der für Steuern vom Einkommen und Ertrag im Laufe des Geschäftsjahres tatsächlich ausgezahlte Betrag beläuft sich auf 2 669 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2005 gegenüber 1 725 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2004.

D.31. Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen

Diese Position enthält hauptsächlich den dem Konzern zustehenden Gewinnanteil aus der gemeinsamen Vermarktung in den Ländern, die von mehrheitlich im Besitz von BMS befindlichen Einheiten vorgenommen wird (siehe Anmerkung C.1.). Das Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen aus dieser Vereinbarung beläuft sich 2005 auf 647 Millionen Euro. Davon sind Steuern von 243 Millionen Euro abzuziehen. (Dem gegenüber stehen 581 Millionen Euro im Jahre 2004 mit einem Steuereffekt von 220 Millionen Euro gegenüber).

Diese Position enthält außerdem den Gewinnanteil der anderen Beteiligungen at equity in Höhe von 23 Millionen Euro im Jahr 2005 gegenüber 48 Millionen Euro im Jahr 2004 (siehe Anmerkung D.6. und E.2.). Bei diesen Beträgen finden die Auswirkungen der Übernahme von Aventis Berücksichtigung (Umsatz der erworbenen Vorräte, Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte).

D.32. Anteil anderer Gesellschafter

Der Anteil an den Gewinnen aus der gemeinsamen Vermarktung, der BMS zusteht und der mit der gemeinsamen Vermarktung in den Ländern verbunden ist, die von mehrheitlich dem Konzern gehörenden Einheiten vorgenommen wird (siehe Anmerkung C.1.), ist mit einem Betrag von 300 Millionen Euro im Jahr 2005 (gegenüber 257 Millionen Euro im Jahr 2004) in der Position Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Diese Umstellung hat keinen steuerlichen Effekt, da BMS einen Anteil vor Steuern erhält.

Diese Position enthält ebenfalls den anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil (49 Millionen Euro im Jahr 2005 gegenüber 13 Millionen Euro im Jahr 2004) sowie den Anteil der Abschreibung der Anpassung der von Aventis erworbenen Aktiva und Passiva an den Zeitwert in Höhe von 14 Millionen Euro im Jahr 2005 gegenüber 15 Millionen Euro 2004.

Im Jahr 2004 enthält diese Position den auf die Minderheitsaktionäre von Hoechst entfallenden Verlust in Höhe von 4 Millionen Euro, der sich hauptsächlich durch ihren Anteil an den Abschreibungen der Anpassungen auf die von Aventis übernommenen Aktiva und Passiva an den Zeitwert erklärt (siehe Anmerkung D.15.).

D.33. Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen

Es wurde keine Transaktion mit einem Mitglied der Geschäftsführungsorgane oder einem Aktionär, der mehr als 5 % des Kapitals des Konzerns hält, geschlossen, die nicht der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnen ist. Insbesondere die finanziellen Beziehungen mit den Konzernen Total und L'Oréal sind zum Stichtag 31. Dezember 2005 und 2004 nicht von Bedeutung.

Die mit verbundenen Unternehmen geschlossenen Geschäfte sind in Anmerkung D.6. dargestellt.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Die Vergütung der wichtigsten Führungskräfte ist im Folgenden nach Vergütungskategorie ausgewiesen. Die wichtigsten Führungskräfte umfassen die 19 Mitglieder des Vorstands am 31. Dezember 2005 sowie, im Hinblick auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bestimmte Mitglieder des Verwaltungsrats.

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005
Kurzfristige Leistungen ⁽¹⁾	25
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ⁽²⁾	12
Aktienorientierte Vergütung ⁽³⁾	11
Gesamt	48

⁽¹⁾ Vergütungen und Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung.

⁽²⁾ Schätzung des Aufwands in Verbindung mit Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19.

⁽³⁾ Bewertung der Belastung durch Aktienoptionen nach dem Modell Black & Scholes sowie der Belastung aus der Ermäßigung beim Bezug von Belegschaftsaktien.

D.34. Umsatzaufschlüsselung

Der Konzern steht bezüglich seiner Umsätze in keinem Abhängigkeitsverhältnis zu einem seiner Kunden bzw. einer Kundengruppe.

Die Produkte werden weltweit an eine vielfältige Kundschaft verkauft. Diese umfasst Apotheken, Krankenhäuser, Verteilerzentren, Verwaltungen, Ärzte, Großhändler und andere Zwischenhändler.

D.35. Segmentberichterstattung

D.35.1 Geschäftssegmente

Die Geschäftssegmente des Konzerns sind Arzneimittel und Humanimpfstoffe. Das Nettoergebnis und die Beteiligungen an den verbundenen Unternehmen und Joint-Ventures Financière des Laboratoires de Cosmétologie Yves Rocher, Merial, Wacker-Chemie und InfraServ Höchst werden in das Pharmasegment einbezogen.

Bereinigtes Nettoergebnis

Das in der Segmentberichterstattung vorgelegte bereinigte Nettoergebnis ist ein interner Leistungsindikator, der definiert ist als das konsolidierte Nettoergebnis – Konzernanteil, das einerseits um die wesentlichen Auswirkungen der Erfassung der Übernahme von Aventis nach der so genannten Erwerbsmethode und andererseits um bestimmte mit der Übernahme verbundene Aufwendungen bereinigt wurde.

Der Vorstand verwendet das bereinigte Nettoergebnis als Kennzahl für das interne Management und nutzt es als wichtigen Faktor bei der Festlegung variabler Vergütungen. Außerdem berücksichtigt er das bereinigte Nettoergebnis bei der Festlegung der Dividendenpolitik des neuen Konzerns.

Zwischen dem Nettoergebnis und dem bereinigten Nettoergebnis wurden die folgenden Hauptanpassungen vorgenommen:

- Eliminierung der Aufwendungen für den Absatz von übernommenen Lagerbeständen, die auf die Aufwertung zum Zeitwert entfallen, nach Steuern;
- Eliminierung der Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen des immateriellen Anlagevermögens von Aventis nach Steuern – Konzernanteil (laufende Forschung und Entwicklung und Rechte an erworbenen Produkten);
- Eliminierung der Aufwendungen aus den Auswirkungen der Übernahme von Aventis auf die nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften (Absatz der übernommenen Bestände, Abschreibung und Wertminderung der immateriellen Anlagewerte sowie Wertminderung des Goodwills);
- Eliminierung möglicher Wertminderungen des durch die Übernahme von Aventis entstandenen Goodwills.

Außerdem eliminiert sanofi-aventis die Kosten für die Integration und Strukturmaßnahmen nach Steuern aus dem bereinigten Nettoergebnis, sofern sie speziell mit dieser Transaktion verbunden sind.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

In der folgenden Tabelle ist die Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses am 31. Dezember 2005 und am 31. Dezember 2004 erläutert:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil	2 258	1 986
Wesentliche Effekte im Zusammenhang mit der Übernahme von Aventis:	3 462	1 135
• Eliminierung der Aufwendungen für den Absatz von übernommenen Lagerbeständen, die neu zu ihrem Zeitwert bewertet wurden, nach Steuern	248	342
• Eliminierung der Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen des immateriellen Anlagevermögens von Aventis nach Steuern - Konzernanteil	3 156	795
• Eliminierung der Aufwendungen aus den Auswirkungen der Übernahme von Aventis auf die nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften (Absatz der übernommenen Bestände, Abschreibung und Wertminderung der immateriellen Anlagewerte sowie Wertminderung des Goodwills)	58	(2)
• Eliminierung der Wertminderungen des durch die Übernahme von Aventis entstandenen Goodwills	-	-
Eliminierung der Aufwendungen für mit der Übernahme verbundene Integrations- und Strukturmaßnahmen nach Steuern:	615	406
Bereinigtes konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil (ungeprüft)	6 335	3 527

Ergebnisse der Segmente

Die wichtigsten Indikatoren nach Geschäftssegmenten der Gewinn- und Verlustrechnung werden wie folgt dargestellt:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005			31. Dezember 2004		
	Pharmaprodukte	Impfstoffe	Sanofi aventis konsolidiert	Pharmaprodukte	Impfstoffe	Sanofi aventis konsolidiert
Umsatzerlöse	25 249	2 062	27 311	14 188	683	14 871
Sonstige Erlöse	1 143	59	1 202	849	13	862
Forschungs- und Entwicklungskosten	(3 725)	(319)	(4 044)	(2 271)	(118)	(2 389)
Vertriebskosten und allgemeine Kosten	(7 832)	(418)	(8 250)	(4 485)	(115)	(4 600)
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	(3 756)	(281)	(4 037)	(1 441)	(140)	(1 581)
Laufendes Betriebsergebnis	4 565	188	4 753	2 928	(28)	2 900
Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(970)	(2)	(972)	-	-	-
Betriebsergebnis	2 702	186	2 888	2 454	(28)	2 426
Finanzaufwendungen	(498)	(34)	(532)	(219)	(20)	(239)
Finanzerträge	283	4	287	124	-	124
Steueraufwendungen	(427)	(50)	(477)	(494)	15	(479)
Nettoergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen ⁽¹⁾	482	(55)	427	410	(1)	409
Anteile anderer Gesellschafter	(335)	-	(335)	(254)	(1)	(255)
Konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil	2 207	51	2 258	2 021	(35)	1 986
Bereinigtes konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil ⁽²⁾ (ungeprüft)	5 903	432	6 335	3 416	111	3 527

⁽¹⁾ Die Geschäftsdaten sämtlicher Beteiligungen at equity sind mit Ausnahme der Gesellschaften aus dem Geschäftsbereich „Impfstoffe“ unter der Position „Pharmaprodukte“ ausgewiesen.

⁽²⁾ Siehe vorstehende Definition „Bereinigtes Nettoergebnis“.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Transaktionen zwischen Segmenten sind nicht von Bedeutung. Die Art der Festlegung der Transferpreise zwischen den Segmenten entspricht den normalen und gängigen Bedingungen, die auch auf Dritte Anwendung finden.

Aktiva und Passiva der Segmente

Die Aktiva und Passiva der Segmente setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2005			31. Dezember 2004		
	Pharmaprodukte	Impfstoffe	Sanofi-aventis konsolidiert	Pharmaprodukte	Impfstoffe	Sanofi-aventis konsolidiert
<i>(in Millionen Euro)</i>						
Beteiligungen at equity*	1 928	549	2 477	2 322	609	2 931
Aktiva der Segmente	72 381	6 314	78 695	72 090	5 930	78 020
Nicht zugewiesene Aktiva	-	-	5 486	-	-	4 456
Aktiva gesamt	74 309	6 863	86 658	74 412	6 539	85 407
Erwerb von Anlagewerten	974	169	1 143	711	43	754
Passiva der Segmente	14 908	798	15 706	13 936	672	14 608
Nicht zugewiesene Passiva	-	-	24 126	-	-	29 276
Passiva gesamt (ohne Eigenkapital)	14 908	798	39 832	13 936	672	43 884

* Die Geschäftsdaten sämtlicher Beteiligungen at equity sind mit Ausnahme der Gesellschaften aus dem Geschäftsbereich „Impfstoffe“ unter der Position „Pharmaprodukte“ ausgewiesen.

Die Erwerbe von Anlagevermögen umfassen materielle und immaterielle Vermögenswerte.

D.35.2. Angaben nach geografischem Segment

Die Angaben nach geografischem Segment setzen sich am 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Gesamt	Europa	USA	Andere Länder	Nicht zugewiesene Kosten ⁽¹⁾
Umsatzerlöse	27 311	12 134	9 566	5 611	-
Laufendes Betriebsergebnis ⁽²⁾	4 753	4 360	3 900	1 804	(5 311)
Erwerb von Anlagewerten	1 143	896	162	85	-
Aktiva gesamt	86 658	36 845	34 990	14 823	-
<i>Davon langfristige Vermögenswerte⁽³⁾</i>	<i>70 442</i>	<i>27 592</i>	<i>31 201</i>	<i>11 649</i>	<i>-</i>

⁽¹⁾ Die nicht zugeordneten Kosten umfassen im Wesentlichen die Aufwendungen für die Grundlagenforschung und für die weltweite Entwicklung pharmazeutischer Wirkstoffe sowie für einen Teil der Hilfsfunktionen.

⁽²⁾ Nach Berücksichtigung der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (4 037 Millionen Euro).

⁽³⁾ Davon Goodwill in Höhe von 30 234 Millionen Euro und immaterielle Vermögenswerte von 30 229 Millionen Euro.

Die Angaben nach geografischem Segment setzen sich am 31. Dezember 2004 wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Euro)</i>	Gesamt	Europa	USA	Andere Länder
Umsatzerlöse	14 871	7 266	4 658	2 947
Erwerb von Anlagewerten	754	695	32	27
Aktiva gesamt	85 407	37 927	33 183	14 297
<i>Davon langfristige Vermögenswerte</i>	<i>71 360</i>	<i>29 478</i>	<i>29 926</i>	<i>11 956</i>

D.36. Ereignisse nach dem Abschluss per 31. Dezember 2005

Veräußerung der Rechte an Exubera® und der Anteile an Diabel

Sanofi-aventis hat am 13. Januar 2006 die Unterzeichnung einer Vereinbarung mit Pfizer über die Veräußerung ihrer Rechte an Exubera®, einem Humaninsulin zur Inhalation, angekündigt. Aventis und Pfizer hatten 1998 eine Allianz zur gemeinsamen Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Exubera® geschlossen. Die Verträge über diese Allianz enthielten Bestimmungen über die Änderung der Kontrolle, die Pfizer nach dem Erwerb von Aventis durch Sanofi-Synthélabo geltend gemacht hat. Nach dem Wortlaut der am 13. Januar 2006 unterzeichneten Vereinbarung wird sanofi-aventis ihren Anteil der weltweiten Rechte an der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Exubera® und ihre Beteiligung an dem Joint-Venture Diabel mit Sitz in Frankfurt in Deutschland, das die Industrieanlage zur Herstellung des bei der Produktion von Exubera® verwendeten Insulins besitzt, an Pfizer verkaufen. Als Gegenleistung für die Veräußerung ihrer Aktiva und ihrer Rechte erhält sanofi-aventis eine Zahlung von 1,3 Milliarden Dollar netto nach Abzug der lokalen deutschen Steuern. Die Realisierung der Transaktion unterliegt bestimmten aufschiebenden Bedingungen. Eine dieser Bedingungen, die Genehmigung durch die deutschen Kartellbehörden, wurde im Januar 2006 erfüllt.

E. Aufstellung der wesentlichen Gesellschaften des Konsolidierungskreises während des Geschäftsjahres 2005

E.1. Wesentliche konsolidierte Gesellschaften

Die wesentlichen Gesellschaften an den einzelnen Standorten und in den Geschäftsbereichen des Konzerns sind:

		Beteiligung (%)
EUROPA		
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH	Deutschland	100
Hoechst GmbH	Deutschland	100
Winthrop Arzneimittel GmbH	Deutschland	100
Sanofi-Synthélabo GmbH	Deutschland	100
Sanofi-Synthélabo Holding GmbH	Deutschland	100
Sanofi-Synthélabo GmbH / Bristol-Myers Squibb GmbH OHG ⁽¹⁾	Österreich	51
Sanofi-Synthélabo GmbH	Österreich	100
Sanofi-Synthélabo SA/ NV	Belgien	100
Sanofi-Synthélabo A/S	Dänemark	100
Sanofi Winthrop BMS partnership ⁽¹⁾	Dänemark	51
Aventis Pharma Spain SA	Spanien	100
Sanofi-Aventis SAU	Spanien	100
Sanofi Winthrop BMS partnership ⁽¹⁾	Finnland	51
Sanofi-Synthélabo OY	Finnland	100
Sanofi-aventis Europe S.A.S.	Frankreich	100
Sanofi-Aventis Participations S.A.S.	Frankreich	100
Sanofi-Aventis Nordamerika S.N.C.	Frankreich	100
Laboratoire Aventis S.A.S.	Frankreich	100
Sanofi Pasteur Holding S.A.	Frankreich	100
Aventis Pharma S.A.	Frankreich	100

⁽¹⁾ Vereinbarungen mit Bristol-Myers Squibb (siehe Anmerkung C.1).

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

	Beteiligung (%)
EUROPA	
Aventis Intercontinental S.A.S.	Frankreich 100
Aventis Pharma Recherche-Développement S.A.S.	Frankreich 100
Aventis Principes Actifs Pharmaceutiques S.A.S.	Frankreich 100
Aventis Pharma Participations S.A.	Frankreich 100
Sanofi Pasteur S.A.	Frankreich 100
Aventis Agriculture S.A.	Frankreich 100
Aventis Investissement S.A.	Frankreich 100
Theraplix S.A.S.	Frankreich 100
Dakota Pharm S.A.S.	Frankreich 100
Francoxia S.A.R.L.	Frankreich 100
Winthrop Medicaments S.A.	Frankreich 100
Sanofi Chimie S.A.	Frankreich 100
Sanofi Participations S.A.S.	Frankreich 100
Sanofi Pharma Bristol-Myers Squibb S.N.C. ⁽¹⁾	Frankreich 51
Sanofi-Aventis S.A.	Frankreich 100
Sanofi-Aventis France S.A.	Frankreich 100
Sanofi-Aventis Groupe S.A.	Frankreich 100
Sanofi-Aventis OTC S.A.	Frankreich 100
Sanofi-Synthélabo Recherche S.A.	Frankreich 100
Sanofi Winthrop Industrie S.A.	Frankreich 100
Sanofi-Synthélabo A.E	Griechenland 100
Chinoin Pharmaceutical and Chemical Works Co Ltd	Ungarn 100
Sanofi-Synthélabo RT	Ungarn 100
Cahir Insurance Ltd	Irland 100
Carraig Finance Services Ltd	Irland 100
Sanofi-Synthélabo Ireland Ltd	Irland 100
Sanofi-Aventis Pharma Spa	Italien 100
Sanofi-Aventis OTC Spa	Italien 100
Sanofi-Synthélabo AS	Norwegen 100
Sanofi Winthrop BMS partnership ANS ⁽¹⁾	Norwegen 51
Aventis Pharma BV	Niederlande 100
Sanofi-Synthélabo BV	Niederlande 100
Sanofi-Synthélabo Polholding BV	Niederlande 100
Sanofi Winthrop BMS VOF ⁽¹⁾	Niederlande 51
Sanofi-Synthélabo Sp Zoo	Polen 100

⁽¹⁾ Vereinbarungen mit Bristol-Myers Squibb (siehe Anmerkung C.1).

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

		Beteiligung (%)
EUROPA		
Winthrop Farmaceutica Portugal Lda	Portugal	100
Sanofi-Synthélabo Produtos Farmaceuticos SA	Portugal	100
Sanofi Winthrop BMS AEIE ⁽¹⁾	Portugal	51
Aventis Pharma Lda	Portugal	100
Sanofi-Synthélabo sro	Tschechische Republik	100
Aventis Pharma UK Ltd	Großbritannien	100
Sanofi-Synthélabo Ltd	Großbritannien	100
Sanofi-Synthélabo UK Ltd	Großbritannien	100
Winthrop Pharmaceuticals UK Ltd	Großbritannien	100
Fisons Limited	Großbritannien	100
May and Baker Limited	Großbritannien	100
Sanofi Winthrop BMS partnership ⁽¹⁾	Schweden	51
Sanofi-Synthélabo AB	Schweden	100
Sanofi SA-AG	Schweiz	100
Sanofi-Synthélabo (Suisse) SA	Schweiz	100
Sanofi-Synthélabo CIS & Eastern countries SA	Schweiz	100
Aventis Pharma Sanayive Ticaret Limited Sirketi	Türkei	100
Winthrop Ilac AS	Türkei	100
Sanofi-Synthélabo Ilac AS	Türkei	100
Sanofi-Dogru BMS ADI Ortakligi partnership ⁽¹⁾	Türkei	51
USA		
Aventis Holdings Inc.	USA	100
Aventis Inc.	USA	100
Aventis Pharmaceuticals Inc.	USA	100
Carderm Capital L.P.	USA	63
Lorex Pharmaceuticals Inc.	USA	100
Sanofi-Pasteur Inc.	USA	100
Sanofi-Synthélabo Inc.	USA	100
ANDERE LÄNDER		
Sanofi-Synthélabo (Pty) Ltd	Südafrika	100
Aventis Pharma (South Africa) Ltd	Südafrika	100
Institut Médical Algérie (IMA)	Algerien	100
Aventis Pharma (Algeria)	Algerien	100
Sanofi-Synthélabo de Argentina SA	Argentinien	100
Aventis Pharma (Argentina) S.A.	Argentinien	100
Sanofi-Synthélabo Australia Pty Ltd	Australien	100

(1) Vereinbarungen mit Bristol-Myers Squibb (siehe Anmerkung C.1).

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

	Beteiligung (%)
ANDERE LÄNDER	
Aventis Pharma (Australia)	Australien 100
Sanofi-Synthélabo do Brasil Ltda	Brasilien 100
Sanofi-Synthélabo Farmaceutica Ltda	Brasilien 100
Aventis Pharma Ltda	Brasilien 100
Sanofi Pasteur Ltd	Kanada 100
Sanofi-Synthélabo Canada Inc.	Kanada 100
Aventis Pharma (Canada)	Kanada 100
Sanofi-Synthélabo de Chile	Chile 100
Aventis Pharma (Chile)	Chile 100
Hangzhou Sanofi-Synthélabo Minsheng Pharma	China 85
Aventis Pharma Beijing (China)	China 90
Lakor Farmaceutica SA	Kolumbien 100
Sanofi-Synthélabo de Colombie SA	Kolumbien 100
Aventis Pharma (Colombia)	Kolumbien 100
Sanofi-Synthélabo Korea Co Ltd	Korea 100
Aventis Pharma (Korea)	Korea 75
Sanofi-Synthélabo del Ecuador SA	Ecuador 100
Aventis Pharma (Ecuador)	Ecuador 100
Sanofi-Synthélabo HK Ltd	Hongkong 100
Aventis Pharma (Hong Kong)	Hongkong 100
Sanofi-Synthélabo (India) Ltd	Indien 100
Aventis Pharma Limited (India)	Indien 50,1
PT Sanofi-Synthélabo Combiphar	Indonesien 70
Aventis Pharma (Indonesia)	Indonesien 75
Aventis Pharma (Japan)	Japan 100
Sanofi-Synthélabo Meiji Pharma. Co Ltd	Japan 51
Sanofi-Synthélabo Taisho Pharma. Co Ltd	Japan 51
Sanofi-Synthélabo Yamanouchi Pharma. KK	Japan 51
Sanofi-Synthélabo KK	Japan 100
Sanofi-Synthélabo (Malaysia) SDN-BHD	Malaysia 100
Aventis Farma (Malaysia)	Malaysia 100
Maphar	Marokko 81
Aventis Pharma (Morocco)	Marokko 100
Aventis Pharma (Mexico)	Mexiko 100
Distriphar SA de CV (Mexico)	Mexiko 100
Rudefsa	Mexiko 100

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

		Beteiligung (%)
ANDERE LÄNDER		
Sanofi-Synthélabo de Mexico SA	Mexiko	100
Sanofi-Synthélabo Panama	Panama	100
Sanofi-Synthélabo del Peru SA	Peru	100
Aventis Pharma (Peru)	Peru	100
Sanofi-Synthélabo Philippines Inc.	Philippinen	100
Aventis Pharma (Philippines)	Philippinen	100
Sanofi-Synthélabo de la Rep. Dominicana	Dominikanische Republik	100
Aventis Pharma (Dominican Rep)	Dominikanische Republik	100
Sanofi-Synthélabo (Singapore) Pte Ltd	Singapur	100
Aventis Pharma (Singapore)	Singapur	100
Sanofi-Synthélabo Taiwan Ltd	Taiwan	100
Aventis Pharma (Taiwan)	Taiwan	100
Sanofi-Synthélabo (Thailand) Ltd	Thailand	100
Aventis Pharma (Thailand)	Thailand	100
Sanofi aventis Pharma Tunisie	Tunesien	100
Aventis Pharma (Tunisia)	Tunesien	61
Sanofi-Synthélabo de Venezuela SA	Venezuela	100
Aventis Pharma (Venezuela)	Venezuela	100
Sanofi-Synthélabo Vietnam	Vietnam	70
Aventis (Vietnam)	Vietnam	100

E.2. Beteiligungen at equity

		Beteiligung (%)
Diabel ⁽²⁾	Deutschland	50
InfraServ Höchst	Deutschland	30
Wacker-Chemie ⁽³⁾	Deutschland	-
Bristol-Myers Squibb / Sanofi Canada Partnership	Kanada	49,9
Bristol-Myers Squibb / Sanofi Pharmaceuticals Holding Partnership	USA	49,9
Bristol-Myers Squibb / Sanofi Pharmaceuticals Partnership	USA	49,9
Bristol-Myers Squibb / Sanofi - Synthélabo Partnership	USA	49,9
Bristol-Myers Squibb / Sanofi - Synthélabo Puerto Rico Partnership	USA	49,9
Bristol-Myers Squibb Puerto Rico / Sanofi - Synthélabo Inc. Partnership Puerto Rico	USA	49,9
Sanofi Pasteur-MSD SNC	Frankreich	50
Société Financière des Laboratoires de Cosmétologie Yves Rocher	Frankreich	39
Merial	Großbritannien	50

⁽²⁾ Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 unter den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten aufgeführt.

⁽³⁾ Am 5. August 2005 veräußerte sanofi-aventis seine Restbeteiligung an Wacker-Chemie GmbH.

F. ERLÄUTERUNG ZUR UMSTELLUNG AUF DIE IFRS-REGELN

F.1. Umstellung zum 1. Januar 2004

F.1.1. Anmerkung zur Umstellung der Bilanz

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der IFRS-Umstellung auf die Bilanz am Stichtag der Umstellung.

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2003 Französische Rechnungslegungs- grundsätze	IFRS- Umstellungen und -Anpassungen	1. Januar 2004 IFRS
AKTIVA			
Sachanlagen	1 449	-	1 449
Goodwill	124	-	124
Immaterielle Vermögenswerte	897	26	923
Beteiligungen at equity	126	161	287
Finanzanlagen des Anlagevermögens	116	(44)	72
Aktive latente Steuern	472	46	518
Anlagevermögen	3 184	189	3 373
Vorräte	799	(1)	798
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 491	(44)	1 447
Sonstiges Umlaufvermögen	897	(127)	770
Finanzanlagen des Umlaufvermögens	2 980	(458)	2 522
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	398	(12)	386
Umlaufvermögen	6 565	(642)	5 923
AKTIVA GESAMT	9 749	(453)	9 296
PASSIVA			
Eigenkapital - Konzernanteil	6 323	(713)	5 610
Anteile anderer Gesellschafter	18	50	68
Eigenkapital gesamt	6 341	(663)	5 678
Langfristige Finanzschulden - länger als 1 Jahr	53	-	53
Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva	754	151	905
Passive latente Steuern	9	89	98
Langfristige Passiva	816	240	1 056
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie abgegrenzter Aufwand	657	(17)	640
Sonstige kurzfristige Passiva	1 620	(13)	1 607
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	315	-	315
Kurzfristige Passiva	2 592	(30)	2 562
PASSIVA GESAMT	9 749	(453)	9 296

Umstellung der Bilanz zum 1. Januar 2004

	Eliminierung eigener Aktien	Marktwert der Finanzinstrumente	Abzinsung der langfristigen Rückstellungen	Latente Steuern	Aktienbasierte Vergütung	Versicherungsmathematische Verluste in Verbindung mit Pensionsverpflichtungen	Aktivierung von erworbenen und internen Forschungs- und Entwicklungskosten	Sonstige Anpassungen	Umgliederungen BMS	Anpassungen und Umgliederungen aus der IFRS-Umstellung – gesamt
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
<i>(in Millionen Euro)</i>										
AKTIVA										
Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Goodwill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	26	-	-	26
Beteiligungen at equity	-	-	-	-	-	-	-	7	154	161
Finanzanlagen des Anlagevermögens	-	6	-	-	-	(50)	-	-	-	(44)
Aktive latente Steuern	-	2	-	(21)	-	68	(3)	-	-	46
Anlagevermögen	-	8	-	(21)	-	18	23	7	154	189
Vorräte	-	-	-	-	-	-	-	(1)	-	(1)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	(21)	-	-	-	-	-	(23)	-	(44)
Sonstiges Umlaufvermögen	-	(24)	-	-	-	-	-	-	(103)	(127)
Finanzanlagen des Umlaufvermögens	(613)	156	-	-	-	-	-	(1)	-	(458)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	-	-	-	-	-	(12)	-	(12)
Umlaufvermögen	(613)	111	-	-	-	-	-	(37)	(103)	(642)
AKTIVA GESAMT	(613)	119	-	(21)	-	18	23	(30)	51	(453)
PASSIVA										
Eigenkapital – Konzernanteil	(628)	76	4	(44)	-	(139)	17	1	-	(713)
Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	(1)	51	50
Eigenkapital gesamt	(628)	76	4	(44)	-	(139)	17	-	51	(663)
Langfristige Finanzschulden – länger als 1 Jahr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva	-	-	(6)	-	-	157	-	-	-	151
Passive latente Steuern	15	43	2	23	-	-	6	-	-	89
Langfristige Passiva	15	43	(4)	23	-	157	6	-	-	240
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie abgegrenzter Aufwand	-	8	-	-	-	-	-	(25)	-	(17)
Sonstige kurzfristige Passiva	-	(8)	-	-	-	-	-	(5)	-	(13)
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kurzfristige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	(30)	-	(30)
PASSIVA GESAMT	(613)	119	-	(21)	-	18	23	(30)	51	(453)

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Zum Stichtag der Umstellung wurde der Posten **Eigenkapital - Konzernanteil** durch die Bilanzanpassungen im Zusammenhang mit der Umstellung auf IFRS um 713 Millionen Euro verringert und die Anteile anderer Gesellschafter um 50 Millionen Euro erhöht.

- (1) Der Buchwert der eigenen Aktien (netto nach Wertberichtigung) in Höhe von 613 Millionen Euro wurde beim **Eigenkapital - Konzernanteil** abgezogen, zusammen mit einem Betrag von 15 Millionen Euro, der die Position **Passive latente Steuern** verringert.
- (2) Die Bilanzierung der Finanzinstrumente des Konzerns zum Marktwert führte zu einer Erhöhung der Finanzanlagen um 117 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung einer Erhöhung der passiven latenten Steuern (netto) um 41 Millionen Euro führte die Bewertung der Finanzinstrumente zum Marktwert zu einer Erhöhung der Position **Eigenkapital - Konzernanteil** um 76 Millionen Euro.
Die Erhöhung des Marktwertes der Finanzanlagen steht im Zusammenhang mit den derivativen Finanzinstrumenten, die sich auf 111 Millionen Euro belaufen und als Vermögenswerte des Umlaufvermögens klassifiziert sind, sowie mit den zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen, die sich auf 6 Millionen Euro belaufen und als **Finanzanlagen des Anlagevermögens** klassifiziert sind. Die Wertsteigerung der Finanzanlagen des Anlagevermögens in Höhe von 6 Millionen Euro entspricht dem Ansatz der Marktwertänderung (latenter Gewinn) der Beteiligungen des Konzerns, die nach IAS 39 in der Kategorie der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen ausgewiesen sind. Die Werterhöhung des Umlaufvermögens in Höhe von 111 Millionen Euro steht im Zusammenhang mit der Bewertung der Instrumente zur Sicherung des Wechselkursrisikos für zukünftige Cash Flows.
- (3) Die Abzinsung der langfristigen Rückstellungen führte zu einer Verminderung der Position **Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva** um 6 Millionen Euro mit einer passiven latenten Steuer in Höhe von 2 Millionen Euro.
- (4) Die Anpassung der latenten Steuern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Ansatz latenter Steuern auf die zeitlichen Unterschiedsbeträge aufgrund von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Dies hatte eine Erhöhung der Position **Passive latente Steuern** um 23 Millionen Euro sowie eine Verringerung der Position **Aktive latente Steuern** um 21 Millionen Euro zur Folge.
- (5) Die aktienbasierte Vergütung hatte keine Auswirkungen auf das Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz, weil die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Aufwendungen (im Zusammenhang mit dem Marktwert der Aktienoptionspläne) beim Eigenkapital berücksichtigt werden.
Zur Information: Der kumulierte Wert der Mitarbeitervergütungen in Verbindung mit Aktienoptionsplänen, für welche die Rechte am 1. Januar 2004 noch nicht vollständig erworben waren, wird auf 131 Millionen Euro geschätzt.
- (6) Gemäß IFRS 1 wurden alle zuvor nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit der Altersversorgung, sonstigen Sozialvergünstigungen nach Eintritt in den Ruhestand sowie Jubiläumszahlungen bilanziert. Dies führte zu einer Erhöhung der Position **Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva** um 157 Millionen Euro und einer Verringerung der überfinanzierten Pensionsleistungen, die unter **Finanzanlagen des Anlagevermögens** bilanziert werden, um 50 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 68 Millionen Euro hatte die Bilanzierung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste eine Verringerung der Position **Eigenkapital - Konzernanteil** um 139 Millionen Euro zur Folge.
- (7) Am Stichtag der Umstellung wurden vom Konzern sowohl die Aufwendungen für die interne Entwicklung von Produktionsverfahren der zweiten Generation gemäß den Kriterien von IAS 38 als auch die Zahlungen für die Erreichung von Teilzielen (Meilensteine) im Rahmen von externen Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie für den Kauf von Zulassungsunterlagen in Höhe von 26 Millionen Euro nach Abschreibung unter **Immaterielle Vermögenswerte** aktiviert. Am 1. Januar 2004 war der Betrag in Höhe von 26 Millionen Euro ausschließlich Sanofi-Synthélabo zuzuordnen.
Der Konzern aktiviert die Zahlungen für die Erreichung von Teilzielen (Meilensteine) in Verbindung mit laufenden externen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unabhängig von deren Fortschritten, unter der Voraussetzung, dass sie Zugang zum Recht an Wirkstoffen verschaffen, die sich in der Entwicklung befinden, oder zum Zugriff auf bestimmte Technologien oder Datenbanken berechtigen. Die Abschreibung beginnt bei Erhalt der Marktzulassung. Unter Berücksichtigung der latenten Steuern in Höhe von 9 Millionen Euro belaufen sich die Auswirkungen der Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungskosten auf das **Eigenkapital - Konzernanteil** auf 17 Millionen Euro.
- (8) Weitere Anpassungen betreffen die folgenden Positionen:
 - Die negative Auswirkung aller zuvor beschriebenen Anpassungen auf die **Anteile anderer Gesellschafter** beträgt insgesamt 1 Million Euro.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

- Auswirkungen der Anwendung der Equity-Methode für die Joint Ventures, die zuvor durch proportionale Konsolidierung einbezogen wurden. Die einbezogenen Posten dieser Joint Ventures wurden in der Bilanz umgegliedert, was zu einer Erhöhung der Position **Beteiligungen at equity** um 7 Millionen Euro führte (ohne Auswirkungen auf das Eigenkapital).
- (9) Die Darstellung der Vereinbarungen mit BMS wurde wie folgt angepasst:
- Der Anteil von BMS am Nettovermögen von Einheiten, die mehrheitlich dem Konzern gehören, wurde mit 51 Millionen Euro in die Position **Anteile anderer Gesellschafter** umgegliedert.
 - Der Anteil des Konzerns am Nettovermögen von Einheiten, die mehrheitlich BMS gehören, beläuft sich auf 154 Millionen Euro und wird unter **Beteiligungen at equity** aufgeführt.

F.1.2. Anmerkung zur Anpassung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2004

	Gezeichnetes Kapital	Agio, Rücklagen und aufgelaufene Gewinne	Eigene Aktien	Aktien- optionen	Im Eigenkapital direkt erfasste Posten	Differenzen aus der Währungs- umrechnung	sanofi- aventis gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Eigen- kapital gesamt
<i>(in Millionen Euro)</i>									
Saldo am 1. Januar 2004 - Französische Rechnungslegungsgrundsätze	1 466	7 269	(2008)	-	-	(404)	6 323	18	6 341
Umgliederung der kumulierten Umrechnungsdifferenzen am Stichtag der Umstellung	-	(404)	-	-	-	404	-	-	-
Eliminierung eigener Aktien (IAS 32)	-	-	(628)	-	-	-	(628)	-	(628)
Marktwert der Finanzinstrumente (IAS 39)									
• Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen: Bewertung zum Marktwert	-	-	-	-	4	-	4	-	4
• Finanzderivate: Bewertung zum Marktwert	-	6	-	-	66	-	72	-	72
Abzinsung der langfristigen Rückstellungen (IAS 37)	-	4	-	-	-	-	4	-	4
Latente Steuern (IAS 12)	-	(44)	-	-	-	-	(44)	-	(44)
Aktienbasierte Vergütung (IFRS 2)	-	(131)	-	131	-	-	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste Versicherungs- mathematische Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen (IFRS 1)	-	(139)	-	-	-	-	(139)	-	(139)
Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungskosten (IAS 38)	-	17	-	-	-	-	17	-	17
Sonstige Anpassungen	-	1	-	-	-	-	1	(1)	-
Umgliederung BMS	-	-	-	-	-	-	-	51	51
Anpassungen und Umgliederungen im Rahmen der IFRS-Umstellung - Gesamt	-	(690)	(628)	131	70	404	(713)	50	(663)
Saldo am 1. Januar 2004 - IFRS	1 466	6 579	(2 636)	131	70	-	5 610	68	5 678

F.2. Umstellung zum 31. Dezember 2004

F.2.1. Anmerkung zur Umstellung der Bilanz zum 31. Dezember 2004

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2004 Französische Rechnungslegungs- grundsätze	Anpassungen und Umgliederungen aus der IFRS-Umstellung und Neubewertungen ⁽¹⁾	31. Dezember 2004 IFRS
AKTIVA			
Sachanlagen	5 886	6	5 892
Goodwill	23 475	4 863	28 338
Immaterielle Vermögenswerte	29 600	3 629	33 229
Beteiligungen at equity	2 404	527	2 931
Finanzanlagen des Anlagevermögens	940	30	970
Aktive latente Steuern	1 925	159	2 084
Anlagevermögen	64 230	9 214	73 444
Vorräte	3 058	(26)	3 032
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4 501	(47)	4 454
Sonstiges Umlaufvermögen	2 442	(453)	1 989
Finanzanlagen des Umlaufvermögens	673	(25)	648
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1 851	(11)	1 840
Umlaufvermögen	12 525	(562)	11 963
AKTIVA GESAMT	76 755	8 652	85 407
PASSIVA			
Eigenkapital - Konzernanteil	35 590	5 471	41 061
Anteile anderer Gesellschafter	359	103	462
Eigenkapital gesamt	35 949	5 574	41 523
Langfristige Finanzschulden - länger als 1 Jahr	8 638	16	8 654
Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva	5 768	1 161	6 929
Passive latente Steuern	11 395	1 728	13 123
Langfristige Passiva	25 801	2 905	28 706
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie abgegrenzter Aufwand	2 765	(16)	2 749
Sonstige kurzfristige Passiva	4 852	189	5 041
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	7 388	-	7 388
Kurzfristige Passiva	15 005	173	15 178
PASSIVA GESAMT	76 755	8 652	85 407

⁽¹⁾ Neubewertung der Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Aventis Konzerns (siehe Anmerkung D.1.2)

Umstellung der Bilanz zum 31.Dezember 2004

	Eliminierung eigener Aktien (1)	Marktwert der Finanzinstrumente (2)	Abzinsung der langfristigen Rückstellungen (3)	Latente Steuern (4)	Aktien-basierte Vergütung (5)	Versicherungs-mathematische Verluste in Verbindung mit Pensionsverpflichtungen (6)	Aktivierung interner und erworbener Forschung und Entwicklung (7)	Aktivierung laufender Forschungs- und Entwicklungs-kosten von Aventis (8)	Abschreibung der laufenden Forschungs- und Entwicklungs-kosten von Aventis (9)	Goodwill im Zusammenhang mit der Einbringung von Aventis (10)	Eliminierung von Goodwill-Abschreibungen (11)	Sonstige Anpassungen (12)	Umgliederungen BMS (13)	Anpassungen und Umgliederungen aus der IFRS-Umstellung und Neubewertungen - Gesamt
<i>(in Millionen Euro)</i>														
AKTIVA														
Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	-	-	-	6
Goodwill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4 579	284	-	-	4 863
Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	52	4 748	(85)	(1 086)	-	-	-	3 629
Beteiligungen at equity	-	-	-	-	-	-	-	289	-	67	4	8	159	527
Finanzanlagen des Anlagevermögens	-	111	-	-	-	(50)	-	-	-	(31)	-	-	-	30
Aktive latente Steuern	-	(25)	-	(32)	-	61	(3)	-	-	158	-	-	-	159
Anlagevermögen	-	86	-	(32)	-	11	49	5 037	(85)	3 693	288	8	159	9 214
Vorräte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(25)	-	(1)	-	(26)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	(28)	-	-	-	-	-	-	-	2	-	(21)	-	(47)
Sonstiges Umlaufvermögen	-	(482)	-	-	-	-	-	-	-	119	-	(1)	(89)	(453)
Finanzanlagen des Umlaufvermögens	(624)	573	-	-	-	-	-	-	-	27	-	(1)	-	(25)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(11)	-	(11)
Umlaufvermögen	(624)	63	-	-	-	-	-	-	-	123	-	(35)	(89)	(562)
AKTIVA GESAMT	(624)	149	-	(32)	-	11	49	5 037	(85)	3 816	288	(27)	70	8 652

	Eliminie- rung eigener Aktien (1)	Marktwert der Finanzin- strumente (2)	Abzinsung der langfristi- gen Rückstel- lungen (3)	Latente Steuern (4)	Aktien- basierte Vergütung (5)	Versiche- rungs- mathema- tische Verluste in Verbindung mit Pensions- ver- pflichtungen (6)	Aktivierung interner und erworbe- ner Forschung und Entwicklung (7)	Aktivierung laufender For- schungs- und Entwick- lungs- kosten von Aventis (8)	Abschrei- bung der laufenden For- schungs- und Entwick- lungs- kosten von Aventis (9)	Goodwill im Zusammen- hang mit der Einbringung von Aventis (10)	Eliminierung von Goodwill- Abschrei- bungen (11)	Sonstige Anpas- sungen (12)	Umgliede- rungen BMS (13)	Anpassun- gen und Umgliede- rungen aus der IFRS- Umstellung und Neubewer- tungen - Gesamt
<i>(in Millionen Euro)</i>														
PASSIVA														
Eigenkapital – Konzernanteil	(638)	125	3	7	-	(128)	34	5 060	(53)	770	288	3	-	5 471
Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34	-	(1)	70	103
Eigenkapital gesamt	(638)	125	3	7	-	(128)	34	5 060	(53)	804	288	2	70	5 574
Langfristige Finanzschulden - länger als 1 Jahr	-	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16
Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva	-	-	(5)	-	-	139	-	-	-	1 027	-	-	-	1 161
Passive latente Steuern	14	29	2	(405)	-	-	15	(23)	(32)	2 128	-	-	-	1 728
Langfristige Passiva	14	45	(3)	(405)	-	139	15	(23)	(32)	3 155	-	-	-	2 905
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie abgegrenzter Aufwand	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(24)	-	(16)
Sonstige kurzfristige Passiva	-	(29)	-	366	-	-	-	-	-	(143)	-	(5)	-	189
Kurzfristige Passiva	-	(21)	-	366	-	-	-	-	-	(143)	-	(29)	-	173
PASSIVA GESAMT	(624)	149	-	(32)	-	11	49	5 037	(85)	3 816	288	(27)	70	8 652

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Zum 31. Dezember 2004 wurden der Posten **Eigenkapital - Konzernanteil** durch die Anpassungen im Zusammenhang mit der Umstellung auf IFRS um 5 471 Millionen Euro und der Posten **Anteile anderer Gesellschafter** um 103 Millionen Euro erhöht.

(1) Die eigenen Aktien im Wert von 624 Millionen Euro (netto nach Wertberichtigung) wurden vom **Eigenkapital - Konzernanteil** abgezogen, zusammen mit einer Verminderung der entsprechenden passiven latenten Steuern in Höhe von 14 Millionen Euro.

(2) Die Bilanzierung der Finanzinstrumente zum Marktwert hat Auswirkungen auf mehrere Bilanzposten. Die Auswirkung auf das Eigenkapital - Konzernanteil ist positiv und beläuft sich auf 125 Millionen Euro, nach Berücksichtigung der Nettoauswirkung auf die latenten Steuern in Höhe von 54 Millionen Euro.

Die derivativen Finanzinstrumente wurden innerhalb der Bilanz umgegliedert, um den erforderlichen Ausweis als Aktiva und Passiva zu erreichen.

Die Erhöhung der Marktwerte der Finanzanlagen steht im Zusammenhang mit folgenden Faktoren:

- Derivate in Höhe von 11 Millionen Euro (unter **Finanzanlagen des Anlagevermögens** ausgewiesen) bzw. in Höhe von 63 Millionen Euro (als Finanzanlagen des Umlaufvermögens klassifiziert): Die Auswirkungen auf die *Position* Finanzanlagen des Anlagevermögens stehen im Zusammenhang mit einem spezifischen Derivat (Eventualzahlung) in Verbindung mit der Veräußerung von Aventis Behring, während die Anpassung der **Finanzanlagen des Umlaufvermögens** aufgrund der Absicherung gegen Wechselkursschwankungen und Zinsänderungsrisiken erfolgte.
- Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen in Höhe von 100 Millionen Euro, die unter der Position **Finanzanlagen des Anlagevermögens** aufgeführt werden: Diese Zeile enthält insbesondere die Erhöhung des Marktwertes der Beteiligung an Rhodia in Höhe von 69 Millionen Euro. Zum 31. Dezember 2004 ist die Erhöhung des Marktwertes von Rhodia durch die Börsenkurssteigerung dieser Beteiligung im Vergleich zu dem in der Eröffnungsbilanz zum 20. August 2004 verzeichneten Wert bedingt.

Die Erhöhung der Position **Langfristige Finanzschulden - länger als 1 Jahr** um 16 Millionen Euro steht im Zusammenhang mit der Umgliederung der Partizipationsscheine (1983) aus dem sonstigem Eigenkapital in die Finanzschulden.

(3) Die Abzinsung der langfristigen Rückstellungen führte zu einer Verminderung der Position **Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva** in Höhe von 5 Millionen Euro sowie der passiven latenten Steuern in Höhe von 2 Millionen Euro.

(4) Die Auswirkungen auf die latenten Steuern stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Bildung latenter Steuern auf die steuerpflichtigen zeitlichen Unterschiedsbeträge in Verbindung mit Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Dies hatte eine Verminderung der Position **Passive latente Steuern** um 39 Millionen Euro sowie eine Verringerung der Position **Aktive latente Steuern** um 32 Millionen Euro zur Folge.

Die anderen Änderungen der Position **Passive latente Steuern** betreffen Umgliederungen in die Position **Sonstige kurzfristige Passiva** in Höhe von 366 Millionen Euro.

(5) Die Bilanzierung der aktienbasierten Vergütung hatte keine Auswirkungen auf das Eigenkapital, da die Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 112 Millionen Euro (im Zusammenhang mit dem Marktwert der Aktienoptionspläne) beim Eigenkapital berücksichtigt werden.

(6) Am Stichtag der Umstellung wurden vom Konzern alle zuvor nicht bilanzierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im **Eigenkapital - Konzernanteil** berücksichtigt. Entsprechend wurde im Jahr 2004 die Amortisierung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus dem Ergebnis eliminiert. Zum 31. Dezember 2004 wirkt sich die Anpassung bei der Position **Rückstellungen und sonstige langfristige Passiva** als eine Erhöhung um 139 Millionen Euro aus, während die Position **Finanzanlagen des Anlagevermögens** aufgrund der Verringerung der überfinanzierten Pensionsleistungen, die unter dieser Position berücksichtigt werden, um 50 Millionen Euro reduziert wurde.

(7) Der Effekt der Aktivierung von Zahlungen für die Erreichung von Teilzielen (Meilensteine) im Rahmen laufender Forschungs- und Entwicklungsprojekte und für den Erwerb allgemeiner Zulassungsunterlagen, sowie der Aufwendungen für die interne Entwicklung von Produktionsverfahren der zweiten Generation wird unter **Immaterielle Vermögenswerte** ausgewiesen, wobei die Abschreibung vom 31. Dezember 2004 bereits abgezogen wurde. Die Summe beläuft sich auf 52 Millionen Euro. Nahezu alle Investitionen im Zusammenhang mit den Ergebnissen, die im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten erzielt werden, wurden für Wirkstoffe in der Entwicklung getätigt, für deren aktivierte Ausgaben noch keine Abschreibung erfolgt ist. Nach einem steuerlichen Effekt in Höhe von 18 Millionen Euro belaufen sich die Auswirkungen der Anwendung von IAS 38 auf Forschung und Entwicklung in der Position **Eigenkapital - Konzernanteil** auf 34 Millionen Euro.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

(8) Im Rahmen des Zusammenschlusses zu sanofi-aventis wurden bei der IFRS-Umstellung Kosten für laufende Forschung und Entwicklung aktiviert, die entsprechend den französischen Rechnungslegungsgrundsätzen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Am 31. Dezember 2004 wurden die in der Bilanz aktivierten Kosten für laufende Forschung und Entwicklung in Höhe von 4 748 Millionen Euro unter **Immaterielle Vermögenswerte** und in Höhe von 289 Millionen Euro unter **Beteiligungen at equity** ausgewiesen (unter Berücksichtigung der Umrechnungsdifferenzen).

(9) Im Jahr 2004 hat sanofi-aventis mit der Abschreibung eines Teils der aktivierten Kosten für laufende Forschung und Entwicklung begonnen, die beim Zusammenschluss mit Aventis übernommen wurden. Dies betrifft einige Projekte, für die seit dem Zusammenschluss (20. August 2004) eine Marktzulassung erteilt wurde. Diese Abschreibung hatte eine Verringerung der Position **Immaterielle Vermögenswerte** um 14 Millionen Euro zur Folge. Ferner bilanzierte der Konzern als Folge des Auslaufens von Kooperationsvereinbarungen mit dem ehemaligen Konzern Aventis im Bereich Forschung und Entwicklung eine Wertminderung der aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten um 71 Millionen Euro.

(10) Die Neuermittlung des Goodwill nach IFRS (gegenüber den französischen Rechnungslegungsgrundsätzen) sowie die Überprüfung bestimmter Elemente der Zuweisung des Kaufpreis von Aventis hatten am 31. Dezember 2004 eine Erhöhung des Goodwill um 4 579 Millionen Euro unter Berücksichtigung der Umrechnungsdifferenzen, jedoch vor Eliminierung der Abschreibung zur Folge (siehe Erläuterung Nr. 11). Die Erhöhung ist hauptsächlich durch latente Steuern und den Marktwert der Aktienoptionspläne für Aventis verursacht.

Zum Datum des Erwerbs (20. August 2004) verteilt sich die Differenz zwischen dem nach den französischen Rechnungslegungsgrundsätzen berechneten Goodwill und dem nach IFRS bestimmten Goodwill wie folgt:

• Goodwill gemäß den französischen Rechnungslegungsgrundsätzen ⁽¹⁾	24 654
• Goodwill gemäß IFRS	29 490
• Erhöhung des Goodwills gemäß IFRS (Kurs 20. August 2004)	4 836

⁽¹⁾Davon 715 Millionen Euro bei der Verschmelzung durch Aufnahme von Aventis am 23. Dezember 2004.

Diese Erhöhung verteilt sich wie folgt (in Millionen Euro):

• Passive latente Steuern für die übernommenen und aktivierten Kosten für laufende Forschung und Entwicklung nach IFRS	1 862
• Marktwert der am 20. August 2004 übernommenen Aktienoptionspläne von Aventis, deren Rechte erworben oder ausgeübt sind	746
• Latente Steuern auf die steuerpflichtigen zeitlichen Unterschiedsbeträge, die hauptsächlich im Zusammenhang mit den Beteiligungen at equity stehen	305
• Auswirkung der neuen Schätzung der immateriellen Vermögenswerte ⁽¹⁾	1 229
• Erhöhung der Rückstellungen für Risiken und Pensionsverpflichtungen ⁽¹⁾	916
• Neubewertung der Wertpapiere und Verträge bezüglich immaterieller Rechte ⁽¹⁾	(187)
• Auswirkung der latenten Steuern auf die revidierte Schätzung der Aktiva und Passiva ⁽¹⁾	(662)
• Zusätzliche Steueraufwendungen für Ausschüttungen der erworbenen Rückstellungen	539
• Sonstige	88
	4 836

⁽¹⁾Die Überprüfung bestimmter Elemente der Zuweisung des Kaufpreises von Aventis im Jahr 2005 innerhalb der Frist nach FRS 3 hatte eine Änderung der Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sowie eine Änderung des Goodwills zur Folge.

Die Veränderung des Goodwill ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für Risiken in den Bereichen Umwelt, Steuern, Rechtsstreitigkeiten und Renten (916 Millionen Euro) aufgrund des Erhalts zusätzlicher Informationen, des Erhalts einer neuen Schätzung des Werts der erworbenen Rechte an bestimmten, zuvor vom ehemaligen Aventis Konzern vermarkteten Produkten (1 229 Millionen Euro) sowie der entsprechenden Änderung der latenten Steuern zurückzuführen.

(11) Entsprechend IFRS wurden die Goodwill-Abschreibungen durch den Konzern eliminiert. Dies hatte positive Auswirkungen in Höhe von 288 Millionen Euro. Davon betreffen 8 Millionen Euro Goodwillposten vor dem 20. August 2004 und 280 Millionen Euro den Goodwill aus dem Zusammenschluss von sanofi-aventis, wovon 4 Millionen Euro im Zusammenhang mit den assoziierten Unternehmen und Joint Ventures des ehemaligen Konzerns Aventis stehen.

(12) Weitere Anpassungen betreffen die folgenden Positionen:

- die negativen Auswirkungen aller zuvor vorgenommener Anpassungen auf die **Anteile anderer Gesellschafter** in Höhe von 1 Million Euro;
- die Auswirkungen der Anwendung der Equity-Methode für die Joint Ventures, die zuvor durch proportionale Konsolidierung einbezogen wurden. Die einbezogenen Posten dieser Joint Ventures wurden in der Bilanz umgegliedert, was zu einer Erhöhung der Position **Beteiligungen at equity** um 8 Millionen Euro führte (ohne Auswirkungen auf das Eigenkapital).

(13) Die Darstellung der Vereinbarungen mit BMS wurde wie folgt angepasst:

- Der Anteil von BMS am Nettovermögen von Einheiten, die mehrheitlich dem Konzern gehören, wurde mit 70 Millionen Euro in die Position **Anteile anderer Gesellschafter** umgegliedert.
- Der Anteil des Konzerns am Nettovermögen von Einheiten, die mehrheitlich BMS gehören, beläuft sich auf 159 Millionen Euro und wird unter **Beteiligungen at equity** aufgeführt.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

F.2.2. Anmerkung zur Anpassung der Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2004

In die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sind die Ergebnisse von Aventis seit dem 20. August 2004 integriert.

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2004 Französische Rechnungslegungs- grundsätze	Umgliederungen gemäß IFRS	Anpassungen aus der IFRS- Umstellung	31. Dezember 2004 IFRS
Umsatzerlöse	15 043	(84)	(88)	14 871
Sonstige Erlöse	-	856	6	862
Herstellungskosten	(3 753)	(689)	3	(4 439)
Bruttomarge	11 290	83	(79)	11 294
Forschungs- und Entwicklungskosten	(7 455)	-	5 066	(2 389)
Vertriebskosten und allgemeine Kosten	(4 500)	(83)	(17)	(4 600)
Andere laufende betriebliche Erträge	360	(182)	(2)	176
Andere laufende betriebliche Aufwendungen	-	-	-	-
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	-	(1 563)	(18)	(1 581)
Laufendes Betriebsergebnis	(305)	(1 745)	4 950	2 900
Umstrukturisierungskosten	-	(608)	(71)	(679)
Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-	206	(1)	205
Betriebsergebnis	(305)	(2 147)	4 878	2 426
<i>Immaterielle Vermögenswerte (Abschreibungen und Wertminderungen)*</i>	<i>(1 563)</i>	<i>1 563</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Finanzaufwendungen	(230)	-	(9)	(239)
Finanzerträge	255	(142)	11	124
Ergebnis vor Steuern und Beteiligungen at equity	(1 843)	(726)	4 880	2 311
<i>Außerordentliche Aufwendungen und Erträge*</i>	<i>(402)</i>	<i>402</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Steueraufwendungen	(819)	220	120	(479)
Equity-Nettoergebnis	(261)	361	309	409
Abschreibungen auf den Goodwill*	(292)	-	292	-
Konsolidiertes Nettoergebnis	(3 617)	257	5 601	2 241
Anteil anderer Gesellschafter	7	(257)	(5)	(255)
KONZERNNETTOERGEBNIS - KONZERNANTEIL	(3 610)	-	5 596	1 986

* Die Zeile wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS nicht mehr verwendet.

Ergebnis je Aktie für die Aktionäre von sanofi-aventis

- Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(3,91) ⁽¹⁾	2,18 ⁽²⁾
- Verwässertes Ergebnis je Aktie	(3,91) ⁽¹⁾	2,17 ⁽³⁾

⁽¹⁾ 923 286 539 Aktien nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen

⁽²⁾ 910 261 740 Aktien gemäß IFRS

⁽³⁾ 914 778 793 Aktien gemäß IFRS

F.2.2.1. Umgliederungen gemäß IFRS (Geschäftsjahr 2004)

(in Millionen Euro)	Umgliederung der Abschreibungen und Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte (1)	Umgliederung der außergewöhnlichen Aufwendungen und Erträge (2)	Umgliederung der Arzneimittel- gebühren (3)	Umgliederung der erhaltenen Lizenzgebühren (4)	Umgliederungen BMS (5)	Umgliederung der operativen Wechsel- kursgewinne/ -verluste (6)	Gesamtsumme der Umgliederungen gemäß IFRS
Umsatzerlöse	-	-	(84)	-	-	-	(84)
Sonstige Erlöse	-	-	-	856	-	-	856
Herstellungskosten	-	-	167	(856)	-	-	(689)
Bruttomarge	-	-	83	-	-	-	83
Forschungs- und Entwicklungskosten	-	-	-	-	-	-	-
Vertriebskosten und allgemeine Kosten	-	-	(83)	-	-	-	(83)
Andere laufende betriebliche Erträge	-	-	-	-	(324)	142	(182)
Andere laufende betriebliche Aufwendungen	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	(1 563)	-	-	-	-	-	(1 563)
Laufendes Betriebsergebnis	(1 563)	-	-	-	(324)	142	(1 745)
Umstrukturierungskosten	-	(608)	-	-	-	-	(608)
Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-	206	-	-	-	-	206
Betriebsergebnis	(1 563)	(402)	-	-	(324)	142	(2 147)
<i>Abschreibungen und Wertminderungen von Immateriellen Vermögenswerten*</i>	1 563	-	-	-	-	-	1 563
Finanzaufwendungen	-	-	-	-	-	-	-
Finanzerträge	-	-	-	-	-	(142)	(142)
Ergebnis vor Steuern und Beteiligungen at equity	-	(402)	-	-	(324)	-	(726)
<i>Außerordentliche Aufwendungen und Erträge*</i>	-	402	-	-	-	-	402
Steueraufwendungen	-	-	-	-	220	-	220
Equity-Nettoergebnis	-	-	-	-	361	-	361
<i>Abschreibungen auf den Goodwill*</i>	-	-	-	-	-	-	-
Konsolidiertes Nettoergebnis	-	-	-	-	257	-	257
Anteil anderer Gesellschafter	-	-	-	-	(257)	-	(257)
Konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil	-	-	-	-	-	-	-

* Die Zeile wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS nicht mehr verwendet.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Sanofi-aventis hat die folgenden Posten umgegliedert, um eine Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS vorzulegen; das Nettoergebnis ist hiervon nicht betroffen.

- (1) Die Abschreibungen und die Wertminderungen der immateriellen Aktiva, die zuvor gemäß französischen Rechnungslegungsgrundsätzen unterhalb des Betriebsergebnisses erfasst wurden, sind in die Position **Laufendes Betriebsergebnis** umgegliedert worden, wodurch sich der entsprechende Saldo um 1 563 Millionen Euro verringert.
- (2) Die außerordentlichen Aufwendungen und Erträge, die sich gemäß französischen Rechnungslegungsgrundsätzen auf 402 Millionen Euro netto belaufen, wurden mit einem Betrag von 608 Millionen Euro in den Posten **Umstrukturierungskosten** und mit einem Betrag von 206 Millionen Euro in den Posten **Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** umgegliedert.
Der in die Position **Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** umgestellte Betrag von 206 Millionen Euro betrifft hauptsächlich die realisierten Gewinne aus den Veräußerungen von Arixtra®, Fraxiparin® und den entsprechenden Aktiva.
- (3) Die Arzneimittelgebühren, bei denen es sich eigentlich um Preisnachlässe des Verkäufers (Rabatte) handelt und die zuvor in den Herstellungskosten enthalten waren, wurden bei der Position **Umsatzerlöse** abgezogen. Diese Gebühren werden hauptsächlich in Deutschland, Italien und Österreich sowie in geringerem Maße in Frankreich entrichtet und belaufen sich auf 84 Millionen Euro. Andere Gebühren, bei denen es sich eigentlich um Steuern handelt, wurden mit einem Betrag von 83 Millionen Euro in den Posten **Vertriebskosten und allgemeine Kosten** umgegliedert.
- (4) Der Konzern hat Erträge aus Lizenzvereinbarungen, die den laufenden Aktivitäten des Konzerns entsprechen, mit einem Betrag von 856 Millionen Euro in den Posten **Sonstige Erlöse** umgegliedert. Diese Lizenzerträge wurden zuvor von den **Herstellungskosten** abgezogen.
- (5) In Bezug auf die Kooperation mit Bristol-Myers Squibb (BMS) hat sanofi-aventis die folgenden Umgliederungen vorgenommen:
 - Der Anteil an den Gewinnen aus der gemeinsamen Vermarktung, der BMS zusteht und der mit der gemeinsamen Vermarktung in den Ländern verbunden ist, die von mehrheitlich dem Konzern gehörenden Einheiten vorgenommen wird, wurde mit einem Betrag von 257 Millionen Euro in die Position **Anteile anderer Gesellschafter** umgegliedert. Diese Umstellung hat keinen steuerlichen Effekt, da BMS einen Anteil vor Steuern erhält.
 - Der Anteil an den Gewinnen aus der gemeinsamen Vermarktung, der sanofi-aventis zusteht und der mit der gemeinsamen Vermarktung in den Ländern verbunden ist, die von mehrheitlich BMS gehörenden Einheiten vorgenommen wird, wurde abzüglich eines steuerlichen Effekts von 220 Millionen Euro mit einem Betrag von 581 Millionen Euro in die Position **Equity-Nettoergebnis** umgegliedert.
- (6) Die realisierten und unrealisierten Wechselkursgewinne und -verluste aus betrieblichen Aktivitäten wurden gemäß IFRS in die Position **Andere laufende betriebliche Erträge und Aufwendungen** umgegliedert. Dadurch erhöht sich die Position **Laufendes Betriebsergebnis** um 142 Millionen Euro.

F.2.2.2. Anpassungen gemäß IFRS (Geschäftsjahr 2004)

	Eliminierung eigener Aktien (1)	Marktwert der Finanz- instrumente (2)	Abzinsung der langfristigen Rückstellungen (3)	Latente Steuern (4)	Aktien- basierte Vergütung (5)	Versicherungs- mathematische Verluste in Verbindung mit Pensions- verpflichtungen (6)	Aktivierung interner und erworbener Forschung und Entwicklung (7)	Aktivierung laufender Forschungs- und Entwicklungs- kosten von Aventis (8)	Abschrei- bung der Forschungs- und Entwick- lungskosten von Aventis (9)	Goodwill im Zusammen- hang mit der Einbrin- gung von Aventis (10)	Eliminierung von Goodwill- Abschrei- bungen (11)	Sonstige Anpas- sungen (12)	Anpassun- gen aus der IFRS- Umstel- lung – gesamt
<i>(in Millionen Euro)</i>													
Umsatzerlöse	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(88)	(88)
Sonstige Erlöse	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	6
Herstellungskosten	-	-	-	-	(12)	3	-	-	-	-	-	12	3
Bruttomarge	-	-	-	-	(12)	3	-	-	-	-	-	(70)	(79)
Forschungs- und Entwicklungskosten	-	-	-	-	(18)	1	31	5 046	-	-	-	6	5 066
Vertriebskosten und allgemeine Kosten	-	-	-	-	(80)	7	-	-	-	-	-	56	(17)
Andere laufende betriebliche Erträge	-	(2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(2)
Andere laufende Aufwendungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	(4)	-	(14)	-	-	-	(18)
Laufendes Betriebsergebnis	-	(2)	-	-	(110)	11	27	5 046	(14)	-	-	(8)	4 950
Umstrukturierungskosten	-	-	-	-	-	-	-	-	(71)	-	-	-	(71)
Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(1)	-	(1)

	Eliminierung eigener Aktien (1)	Marktwert der Finanzin- strumente (2)	Abzinsung der langfristigen Rückstellungen (3)	Latente Steuern (4)	Aktienbasierte Vergütung (5)	Versicherungs- mathematische Verluste in Verbindung mit Pensions- verpflichtungen (6)	Aktivierung interner und erworbener Forschung und Entwicklung (7)	Aktivierung laufender Forschungs- und Entwicklungs- kosten von Aventis (8)	Abschreibung der Forschungs- und Entwicklungs- kosten von Aventis (9)	Goodwill im Zusammenhang mit der Einbringung von Aventis (10)	Eliminierung von Goodwill- Abschreibungen (11)	Sonstige Anpassungen aus der IFRS- Umstellung – gesamt (12)	
<i>(in Millionen Euro)</i>													
Betriebsergebnis	-	(2)	-	-	(110)	11	27	5 046	(85)	-	(1)	(8)	4 878
Finanzaufwendungen	(4)	(4)	(1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(9)
Finanzerträge	-	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11
Ergebnis vor Steuern und Beteiligungen at equity	(4)	5	(1)	-	(110)	11	27	5 046	(85)	-	(1)	(8)	4 880
Steueraufwendungen	1	(2)	-	52	-	(4)	(9)	23	32	23	-	4	120
Equity-Nettoergebnis	-	-	-	-	(2)	-	-	301	-	-	5	5	309
<i>Abschreibungen auf den Goodwill*</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	292	-	292
Konsolidiertes Nettoergebnis	(3)	3	(1)	52	(112)	7	18	5 370	(53)	23	296	1	5 601
Anteil anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(5)	(5)
Konsolidiertes Nettoergebnis – Konzernanteil	(3)	3	(1)	52	(112)	7	18	5 370	(53)	23	296	(4)	5 596

* Die Zeile wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS nicht mehr verwendet.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Die IFRS-Umstellung hatte eine Erhöhung der Position **Konsolidiertes Nettoergebnis** um 5 596 Millionen Euro und der Position **Anteile anderer Gesellschafter** um 5 Millionen Euro zur Folge.

- (1) Die Rücknahme von Wertberichtigungen für eigene Aktien in Höhe von 4 Millionen Euro wurde mit einem steuerlichen Effekt von 1 Million Euro eliminiert.
- (2) Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert hatte eine Verringerung der Position **Andere laufende betriebliche Erträge** um 2 Millionen Euro sowie eine Erhöhung der **Finanzaufwendungen** im Zusammenhang mit der Absicherung gegen Wechselkursschwankungen und Zinsänderungsrisiken um 4 Millionen Euro zur Folge. Des Weiteren hatte der Ansatz des Marktwertes eines spezifischen Derivats (für eine Eventualzahlung) im Zusammenhang mit der Veräußerung von Aventis Behring positive Auswirkungen in Höhe von 11 Millionen Euro auf die **Finanzerträge**. Nach einem Steuereffekt in Höhe von 2 Millionen Euro hatte die Bilanzierung der Finanzinstrumente zum Marktwert eine Auswirkung von 3 Millionen Euro netto.
- (3) Unter Berücksichtigung des Zeitablaufs führte die Abzinsung der langfristigen Rückstellungen zu einer Verminderung der **Finanzaufwendungen** um 1 Million Euro.
- (4) Die Anpassung der latenten Steuern, die hauptsächlich im Zusammenhang mit den steuerpflichtigen zeitlichen Unterschiedsbeträgen in Verbindung mit den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures stehen, führte zu zusätzlichen Steueraufwendungen in Höhe von 52 Millionen Euro.
- (5) Die Bilanzierung der aktienbasierten Vergütung hatte zusätzliche Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 112 Millionen Euro im Zusammenhang mit der Bewertung der Leistungen zur Folge, die Mitarbeiter im Jahr 2004 aus noch nicht vollständig erworbenen Aktienoptionsplänen erhalten haben.
- (6) Da der Konzern die Gesamtheit der zuvor nicht bilanzierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste am Stichtag der Umstellung direkt im **Eigenkapital - Konzernanteil** verrechnet hat, wurde die vorherige Amortisierung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Höhe von 11 Millionen Euro sowie der entsprechende steuerliche Effekt in Höhe von 4 Millionen Euro eliminiert.
- (7) Sanofi-aventis hat die Zahlungen für die Erreichung von Teilzielen, die im Rahmen von externen Forschungs- und Entwicklungsprojekten erzielt wurden (Meilensteine), aktiviert. Dies wirkte sich als eine Verminderung der **Forschungs- und Entwicklungskosten** um 31 Millionen Euro aus. Die Abschreibung der zuvor aktivierten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beläuft sich auf 4 Millionen Euro. Nach dem steuerlichen Effekt von 9 Millionen Euro im Zusammenhang mit diesen Anpassungen wirkt sich die Anwendung der Bestimmungen von IAS 38 auf Forschung und Entwicklung mit 18 Millionen positiv auf das Ergebnis aus.
- (8) Im Rahmen des Zusammenschlusses zu sanofi-aventis im Jahr 2004 wurden die Kosten für laufende Forschung und Entwicklung vom Konzern eliminiert, die entsprechend den französischen Rechnungslegungsgrundsätzen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Diese Anpassung hatte eine positive Auswirkung auf das Ergebnis in Höhe von 5 046 Millionen Euro, die sich bei den **Forschungs- und Entwicklungskosten** niederschlägt, sowie positive Auswirkungen in Höhe von 301 Millionen Euro auf das **Equity-Nettoergebnis** mit einem steuerlichen Effekt von 23 Millionen Euro.
- (9) Im Jahr 2004 begann sanofi-aventis mit der Abschreibung eines Teils der Forschungs- und Entwicklungskosten, die beim Zusammenschluss mit Aventis übernommen wurden. Dies betrifft einige Projekte, für die seit dem Datum des Unternehmenszusammenschlusses (20. August 2004) eine Marktzulassung genehmigt wurde. Diese Abschreibung führte zu Aufwendungen in Höhe von 14 Millionen Euro, die unter **Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte** berücksichtigt wurden. Ferner berücksichtigte der Konzern als Folge des Auslaufens von Kooperationsvereinbarungen mit dem ehemaligen Konzern Aventis im Bereich Forschung und Entwicklung Aufwendungen für die Umstrukturierung in Höhe von 71 Millionen Euro unter der Position **Umstrukturierungskosten**. Nach der steuerlichen Auswirkung beläuft sich der negative Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung auf 53 Millionen Euro.
- (10) Nach den französischen Rechnungslegungsgrundsätzen enthalten die Kosten des Zusammenschlusses zu sanofi-aventis bestimmte Kosten, nach Steuern, die dem Unternehmenszusammenschluss direkt zugeordnet werden können. Gemäß IFRS wird der Bruttobetrag dieser Kosten berücksichtigt. Diese Divergenz wirkte sich als eine positive Anpassung der Steuern um 23 Millionen Euro gemäß IFRS aus.
- (11) Entsprechend IFRS wurden die Goodwill-Abschreibungen durch den Konzern eliminiert. Dies hatte eine positive Auswirkung auf das Ergebnis in Höhe von 296 Millionen Euro. Die Auswirkungen aus dem Goodwill vor dem 20. August 2004 belaufen sich auf 8 Millionen Euro und aus dem Goodwill aus dem Zusammenschluss von sanofi-aventis auf 288 Millionen Euro, wovon 5 Millionen Euro im Zusammenhang mit den assoziierten Unternehmen und Joint Ventures des ehemaligen Konzerns Aventis stehen.

(12) Weitere Anpassungen betreffen die folgenden Positionen:

- die Auswirkungen aller vorhergehenden Anpassungen auf die **Anteile anderer Gesellschafter** in Höhe von 5 Millionen Euro;
- die Auswirkungen der Anwendung der Equity-Methode für die Joint Ventures, die zuvor durch proportionale Konsolidierung einbezogen wurden. Demzufolge wurden die Posten, die aus der proportionalen Konsolidierung dieser Gesellschaften resultierten, aus der Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert, und die Zeile **Equity-Nettoergebnis** wurde ohne Auswirkungen auf das Nettoergebnis entsprechend um 5 Millionen erhöht.

F.2.3. Anmerkung zur Anpassung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2004

(in Millionen Euro)	Gezeichnetes Kapital	Agio, Rücklagen und aufgelaufene Gewinne	Ergebnis der Periode	Eigene Aktien	Aktienoptionen	Im Eigenkapital direkt erfasste Posten	Differenzen aus der Währungsumrechnung	sanofi-aventis gesamt	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital gesamt
31. Dezember 2004 - Französische Rechnungslegungsgrundsätze	2 823	42 928 ⁽¹⁾	(3 610)	(3 535)	-	-	(3 016)	35 590	359	35 949
Umgliederung der kumulierten Umrechnungsdifferenzen am Stichtag der Umstellung	-	(404)	-	-	-	-	404	-	-	-
Eliminierung eigener Aktien (IAS 32)	-	-	(3)	(619)	-	-	-	(622)	-	(622)
• Ehemaliger Konzern Sanofi	-	-	-	(16)	-	-	-	(16)	-	(16)
• Ehemaliger Konzern Aventis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Marktwert der Finanzinstrumente (IAS 39)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
• Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen: Bewertung zum Marktwert	-	-	-	-	-	79	-	79	-	79
• Finanzderivate: Bewertung zum Marktwert	-	2	3	-	-	58	(1)	62	-	62
• Partizipationsscheine: Umgliederung	-	(16) ⁽¹⁾	-	-	-	-	-	(16)	-	(16)
Abzinsung der langfristigen Rückstellungen (IAS 37)	-	4	(1)	-	-	-	-	3	-	3
Latente Steuern (IAS 12)	-	(44)	52	-	-	-	(1)	7	-	7
Aktienbasierte Vergütung (IFRS 2)	-	(131)	(112)	-	243	-	-	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste Versicherungs-mathematische Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen (IFRS 1)	-	(139)	7	-	-	-	4	(128)	-	(128)
Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungskosten (IAS 38)	-	17	18	-	-	-	(1)	34	-	34
Unternehmenszusammenschluss - Übernahme von Aventis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
• Aktivierung der laufenden Forschungs- und Entwicklungskosten (IAS 38)	-	-	5 370	-	-	-	(274)	5 096	34	5 130
• Abschreibung und Wertminderung der aktivierten Kosten für laufende Forschung und Entwicklung (IAS 38 und IAS 36)	-	-	(53)	-	-	-	-	(53)	-	(53)
• Goodwill im Zusammenhang mit der Übernahme von Aventis (IFRS 3)	-	-	23	-	-	-	(34)	(11)	-	(11)
• Eliminierung von Goodwill-Abschreibungen (IFRS 3)	-	-	296	-	-	-	(8)	288	-	288
• Marktwert der Aktienoptionen von Aventis, die dem Kaufpreis zugeordnet werden (IFRS 2)	-	-	-	-	746	-	-	746	-	746
• Sonstige IFRS-Anpassungen im Zusammenhang mit der Übernahme von Aventis	-	-	-	-	-	2	-	2	-	2
Übernahme von Aventis - Zwischensumme	-	-	5 636	-	746	2	(316)	6 068	34	6 102
Sonstige Anpassungen	-	4	(4)	-	-	-	-	0	(1)	(1)
Umgliederung BMS	-	-	-	-	-	-	-	-	70	70
Anpassungen und Umgliederungen im Rahmen der IFRS-Umstellung - Gesamt	-	(707)	5 596	(635)	989	139	89	5 471	103	5 574
Saldo am 31. Dezember 2004 - IFRS	2 823	42 221	1 986	(4 170)	989	139	(2 927)	41 061	462	41 523

⁽¹⁾ Davon Partizipationsscheine (1983), 16 Millionen Euro

FINANZDATEN DES KONZERNS*

<i>(in Millionen Euro)</i>	Geschäftsjahr 2005	Geschäftsjahr 2004
Finanzdaten am Ende des Geschäftsjahres		
Grundkapital	2 803	2 823
Anzahl der ausgegebenen Aktien	1 401 306 569	1 411 404 317
Umsatzerlöse	27 311	14 871
Betriebsergebnis	2 888	2 426
Cash Flow (Bruttobetrag der Eigenfinanzierung)	6 637	3 987
Nettoergebnis der voll konsolidierten Gesellschaften	2 593	2 241
Konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil	2 258	1 986
Dividendenausschüttung	1 604	731
Nettoergebnis pro Aktie (in EUR)		
Nettoergebnis der voll konsolidierten Gesellschaften	1,94	2,46
Konsolidiertes Nettoergebnis - Konzernanteil	1,69	2,18
Dividende pro Aktie (netto)	1,20	1,02

* Erstellt entsprechend den IFRS-Normen

3.3. Dem Konzern belastete Honorare der Abschlussprüfer und ihrer Mitarbeiter

Als Abschlussprüfer für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 sowie für alle Berichtszeiträume des vorliegenden Referenzdokumentes sind PricewaterhouseCoopers sowie Ernst & Young bestellt. In der folgenden Tabelle sind die sanofi-aventis und den konsolidierten Tochtergesellschaften von den Abschlussprüfern und ihren Mitarbeitern zum 31. Dezember 2005 bzw. 2004 in Rechnung gestellten Honorare aufgeführt:

(in Millionen Euro)	Ernst & Young				PricewaterhouseCoopers			
	2005		2004 (*)		2005		2004	
	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
Abschlussprüfung								
Abschlussprüfung, Bestätigungsvermerk, Prüfung der Einzel- und Konzernabschlüsse (**)(1)	11,3	74%	5,0	69%	10,9	77%	19,7	82%
Zusätzlich erbrachte Leistungen (2)	3,0	20%	0,9	13%	2,8	20%	3,0	13%
Zwischensumme	14,3	94%	5,9	81%	13,7	97%	22,7	95%
Sonstige Leistungen, nach Bedarf								
Steuerberatung (3)	0,6	4%	0,7	9%	0,3	2%	0,6	2%
Sonstiges (4)	0,3	2%	0,7	9%	0,1	1%	0,6	2%
Zwischensumme	0,9	6%	1,4	19%	0,4	3%	1,2	5%
Gesamt	15,2	100%	7,3	100%	14,1	100%	23,9	100%

(*) Bezüglich des Konsolidierungskreises des ehemaligen Aventis Konzerns wurde nur der Zeitraum vom 20. August bis 31. Dezember 2004 berücksichtigt, da Ernst & Young vor der Übernahme noch nicht Abschlussprüfer des Aventis Konzerns war. Zur Information: Die von Aventis an Ernst & Young im Zeitraum vom 1. Januar bis 20. August 2004 gezahlten Honorare für verschiedene Leistungen im Rahmen der vertraglich vereinbarten Abschlussprüfung und der Beratung zu steuer- und sozialrechtlichen Pflichten, insbesondere für ins Ausland entsandte Mitarbeiter, beliefen sich auf 5,1 Millionen Euro.

(**) Im Jahr 2004, davon 11,7 Millionen Euro im Rahmen von außerordentlichen Leistungen, die im Rahmen der Übernahme von Aventis erbracht wurden.

(1) Die Honorare für die Abschlussprüfung, den Bestätigungsvermerk und die Prüfung der Einzel- und Konzernabschlüsse für die jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2005 und 2004 entstanden in erster Linie für fachliche Dienstleistungen bei der prüferischen Durchsicht und Bestätigung des Konzernabschlusses von sanofi-aventis und für sonstige Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Übernahme von Aventis, mit der Bestätigung der Übereinstimmung der Abschlüsse mit den Satzungen der Tochtergesellschaften von sanofi-aventis, mit der Einhaltung der lokalen gesetzlichen Vorschriften und der Prüfung der bei der AMF und der SEC registrierten Unterlagen.

(2) Die Honorare für zusätzlich erbrachte Leistungen für die jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2005 und 2004 beziehen sich auf Dienstleistungen, die üblicherweise bei Verlängerung der Amtszeit des Abschlussprüfers erbracht werden. Im Jahr 2005 sind darin vor allem die Leistungen enthalten, die im Rahmen einer ersten Beurteilung der Umsetzung des Sarbanes Oxley Act, Paragraph 404, erbracht wurden. Im Jahr 2004 umfassten diese Arbeiten auch Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Umstellung auf IFRS-Regeln und Prüfungen im Rahmen von Übernahmen oder Abtretungen.

(3) Die Honorare für Steuerberatung für die jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2005 und 2004 betreffen in erster Linie steuerrechtliche Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit den Pflichten des Konzerns bezüglich der Mitarbeiterentsendung erbracht wurden, sowie sonstige Betreuungsleistungen, die nicht im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung stehen.

- (4) Die Honorare für Sonstige Leistungen für die jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2005 und 2004 umfassen in erster Linie Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der IT-Systeme und der Datensicherheit sowie der punktuellen Unterstützung bei der Fortbildung und der Einhaltung von Vorschriften.

Vom Prüfungsausschuss definierte Richtlinien und Verfahren zur vorherigen Genehmigung

Der Prüfungsausschuss des Konzerns hat eine Strategie aufgestellt und Verfahren eingerichtet zur Genehmigung der Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Jahresabschlussprüfung und zusätzlich erbrachter Dienstleistungen sowie zur vorherigen Genehmigung der sonstigen von den Abschlussprüfern zu erbringenden Dienstleistungen. Im Jahr 2005 wurde vom Prüfungsausschuss ein Etat aufgestellt, in dem die Art der von den Abschlussprüfern zusätzlich zu erbringenden Dienstleistungen sowie die sonstigen Dienstleistungen und die entsprechenden Honorare im Einzelnen aufgeführt sind.

3.4. Zusammenfassung der Überleitung auf US-GAAP

Im Rahmen der Verpflichtungen, die sich aus der Notierung ihrer Aktien als American Depositary Receipts in den USA ergeben, hat sanofi-aventis einen Jahresbericht in englischer Sprache („Form 20-F“) bei der Securities and Exchange Commission (SEC) eingereicht. Dieser Bericht ist auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.sanofi-aventis.com und auf den Seiten der SEC unter www.sec.gov abrufbar. Er enthält insbesondere den Konzernabschluss mit Überleitungstabellen, in denen das nach IFRS-Regeln ermittelte Nettoergebnis und das Eigenkapital auf die entsprechenden Positionen nach US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen übergeleitet werden.

Die Überleitungstabellen zwischen dem vorliegenden Konzernabschluss und einem Abschluss nach US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften, wie er im „Form 20-F“-Bericht veröffentlicht ist, stellen sich wie folgt dar:

Die Anwendung der US-GAAP auf die Nettoergebnisse zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004 wirkt sich wie folgt aus:

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Nettoergebnis nach IFRS	2 258	1 986
Anpassungen an die US-GAAP:		
(1) Differenzen aufgrund der Anwendung von IFRS 1:		
(a) Erwerb von Synthélabo	(379)	(366)
(b) Sonstige Erwerbe	(13)	(30)
(c) Pensionen - nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(14)	(11)
(d) Latente Steuern auf vorstehende Anpassungen	146	116
(2) Übernahme von Aventis:		
(a) Goodwill	-	(23)
(b) Übernommene laufende Forschung und Entwicklung	252	(5 262)
(c) Steuern	(35)	(55)
(3) Sonstige Differenzen:		
(a) Rückstellungen für Umstrukturierungskosten	10	28
(b) Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(6)	-
(c) Forschungs- und Entwicklungskosten	(17)	(27)
(d) Sonstige	2	(10)
(e) Steuern	(2)	(11)
Anpassungen an die US-GAAP gesamt	(56)	(5 651)
Nettoergebnis nach amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen	2 202	(3 665)

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Konzernabschluss der sanofi-aventis Gruppe

Auswirkungen der Anwendung der US-GAAP auf das Eigenkapital zum 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004:

(in Millionen Euro)	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Eigenkapital nach IFRS	46 637	41 061
Anpassungen an die US-GAAP:		
(1) Differenzen aufgrund der Anwendung von IFRS 1:		
(a) Erwerb von Synthélabo	7 426	7 805
(b) Sonstige Erwerbe	52	70
(c) Pensionen - nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	185	189
(d) Latente Steuern auf vorstehende Anpassungen	(1 035)	(1 178)
(2) Übernahme von Aventis:		
(a) Goodwill	(1 284)	(1 214)
(b) Übernommene laufende Forschung und Entwicklung	(5 111)	(4 987)
(c) Steuern	(104)	(55)
(3) Sonstige Differenzen		
(a) Rückstellungen für Umstrukturierungskosten	40	28
(b) Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(523)	(128)
(c) Forschungs- und Entwicklungskosten	(75)	(52)
(d) Sonstige	11	10
(e) Steuern	184	83
Anpassungen an die US-GAAP gesamt	(234)	571
Eigenkapital nach den US-GAAP	46 403	41 632

Die Anpassungen betreffen in erster Linie die folgenden Punkte:

(1) Differenzen aufgrund der Anwendung von IFRS 1:

Bei der Erstellung dieser Konzernabschlüsse wurde IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards) angewandt. IFRS 1 erfordert eine rückwirkende Anwendung der Gesamtheit aller IFRS-Regeln, die am Bilanzstichtag in Kraft sind. IFRS 1 enthält jedoch einige Befreiungen und Ausnahmen. Die Ausnahmen, von denen wir in Anwendung der IFRS 1-Bestimmungen Gebrauch machen, werden in Anmerkung A („Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses“) beschrieben.

Behandlung des Unternehmenszusammenschlusses von Sanofi und Synthélabo

Der Konzern Sanofi-Synthélabo (jetzt sanofi-aventis) war durch den Zusammenschluss der Konzerne Sanofi und Synthélabo im Jahr 1999 entstanden. In früheren Konzernabschlüssen wurde diese Transaktion wie eine Fusion mit Wirkung zum 1. Juli 1999 bilanziert, was eine Harmonisierung der Rechnungslegungsgrundsätze und die Neubewertung der Aktiva und Passiva von Sanofi und Synthélabo zur Folge hatte, damit diese auf ihren jeweiligen Marktwert für den Konzern zurückgeführt werden konnten.

Nach amerikanischen Vorschriften wurde die Fusion in Übereinstimmung mit APB-Opinion 16, „Business Combinations“, wie ein Erwerb verbucht. Sanofi gilt in bilanzieller Hinsicht als der Erwerber, und die Aktiva und Passiva von Synthélabo wurden mit ihrem geschätzten Marktwert bilanziert. Stichtag für dieses Geschäft im Konzernabschluss ist der 1. Juli 1999.

In Anwendung der amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze (SFAS 142 und 144) wurden der bestehende Goodwill als auch die immateriellen Vermögenswerte, die bei früheren Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, entsprechend den

von diesen Grundsätzen geforderten spezifischen Methoden regelmäßig auf ihren Wertverlust überprüft (Goodwill und immaterielle Werte mit unbegrenzter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich).

Bei diesen Prüfungen wurde keine Wertminderung des Goodwills in den am 31. Dezember 2005 und am 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahren festgestellt.

Die Werthaltigkeitsprüfungen der immateriellen Vermögenswerte, die im Laufe der jeweils zum 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre 2005 und 2004 durchgeführt wurden, ergaben für fünf unserer Produkte Wertminderungen in Höhe von insgesamt 65 Millionen Euro bzw. 73 Millionen Euro.

Außerdem wurde infolge der zum 20. August 2004 erfolgten Namensänderung des Konzerns von Sanofi-Synthélabo in sanofi-aventis eine Verringerung des Werts der Marke „Synthélabo“, der in den nach amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Abschlüssen enthalten war, verbucht. Dies ergab in dem zum 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahr eine Belastung in Höhe von 58 Millionen Euro.

Pensionen - nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste

Gemäß IFRS 1 hat der Konzern sich entschieden, alle zuvor nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum 1. Januar im Eigenkapital zu verrechnen. Daraus ergab sich zum 1. Januar 2004 eine Verringerung des Eigenkapitals um 207 Millionen Euro. Zum 31. Dezember 2004 betrug die Auswirkung auf das Eigenkapital 189 Millionen Euro und zum 31. Dezember 2005 185 Millionen Euro. In Anwendung der amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze wurden in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 zusätzliche Abschreibungsbelastungen in Höhe von 14 Millionen Euro bzw. 11 Millionen Euro gebucht.

(2) Übernahme von Aventis

Die Übernahme von Aventis durch Sanofi-Synthélabo am 20. August 2004 fand nach der Umstellung auf die IFRS-Regeln (1. Januar 2004) statt und wurde dementsprechend gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) erfasst, wie in Anmerkung B.3 des Konzernabschlusses dargestellt. Nach amerikanischen Vorschriften wurde die Übernahme in Übereinstimmung mit SFAS 141 behandelt.

<i>(in Millionen Euro)</i>	
Goodwill nach IFRS (endgültig)	29 490
Unterschiedliche Referenzkurse	(1 226)
Latente Steuern für erworbene laufende Forschung und Entwicklung, die nach den IFRS-Regeln aktiviert wurde	(1 862)
Sonstiges	(71)
Goodwill nach US-GAAP (endgültig)	26 331

Unterschiedliche Referenzkurse

Für die Bestimmung des Kaufpreises nach den IFRS-Regeln wurden die Börsenkurse der Stichtage der jeweiligen Phasen der Transaktion herangezogen (ursprüngliches Angebot: 55,55 Euro, erneuertes Angebot: 57,30 Euro, Übernahme: 58,80 Euro).

Nach amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften wurde gemäß EITF 99-12 der Kurs verwendet, der dem Mittelwert der Kurse der beiden Börsensitzungen vor und nach dem Tag der Annahme des Angebots und der Verkündung der Entscheidung (25. April 2004) entspricht, d. h. ein Kurs von 53,81 Euro.

Passive latente Steuern für erworbene laufende Forschung und Entwicklung

Nach den IFRS-Regeln wurde die von Aventis übernommene, bei dem Unternehmenszusammenschluss festgestellte laufende Forschung und Entwicklung in der Bilanz als immaterieller Vermögenswert aktiviert, während sie nach den US-GAAP zum Übernahmedatum als Belastung gebucht wird. Die entsprechenden nach den IFRS bilanzierten passiven latenten Steuern werden als Gegenbuchung zum Goodwill erfasst, was nach IFRS gegenüber den US-GAAP einen höheren Ausweis des Goodwill zur Folge hat.

Abschluss der vorläufigen Zuordnung des Kaufpreises

Nach den US-GAAP und den IFRS-Regeln endet der Zeitraum, der für die Feststellung der übernommenen Aktiva und Passiva und ihre Bewertung zum Zeitwert vorgesehen ist, sobald der Käufer nicht mehr auf Informationen wartet, die er angefordert hat

und von denen er weiß, dass diese verfügbar oder erhältlich sind. Diese Zuordnungsphase soll grundsätzlich nicht länger als ein Jahr ab dem Zeitpunkt der Durchführung des Geschäfts dauern. Dementsprechend haben wir die Bewertung und Erfassung bestimmter Elemente, die zum 31. Dezember 2004 vorläufig erfasst worden waren, an die Tatsachen und Umstände angepasst, von denen wir erst im Jahr 2005 Kenntnis erlangt haben, die aber zum Zeitpunkt des Erwerbs Bestand hatten und die, wenn sie bekannt gewesen wären, eine Änderung der Bewertung und Erfassung zum Zeitpunkt des Erwerbs bewirkt hätten. Nach amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen werden diese Anpassungen als Änderungen im Geschäftsjahr erfasst. Nach IFRS-Regeln wird der Vorjahresabschluss, wie in Anmerkung D1.1 des Konzernabschlusses dargelegt, geändert, damit die Auswirkungen dieser Anpassungen in allen vorgestellten Geschäftsjahren sichtbar werden.

Erworbene laufende Forschung und Entwicklung

Bei der Rechnungslegung nach den IFRS-Regeln gilt gemäß IAS 38, dass separat erworbene Forschung und Entwicklung die Bedingungen für die Erfassung eines immateriellen Vermögenswertes erfüllt. Folglich wurde bei der Rechnungslegung nach IFRS die laufende Forschung und Entwicklung, die im Rahmen des Erwerbs von Aventis übernommen wurde, als immaterieller Vermögenswert gebucht. Nach den US-GAAP wird die erworbene Forschung und Entwicklung zum Erwerbsdatum als Aufwand erfasst.

Diese Anpassung hatte nach den US-GAAP eine Verminderung des Eigenkapitals um 5 046 Millionen Euro auf vorläufiger Basis und um 5 007 Millionen Euro nach Abschluss der Zuordnungsphase zur Folge. Die Differenz wurde in die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2005 aufgenommen.

Im Jahr 2005 begann der Konzern mit der Abschreibung der erworbenen laufenden Forschungs- und Entwicklungskosten, die sich auf Projekte beziehen, für die in diesem Jahr eine Marktzulassung erteilt wurde (in Höhe eines Bilanzwerts von 852 Millionen Euro). Die Abschreibungsbelastung belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf 96 Millionen Euro. Darüber hinaus wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2005 gemäß IAS 36 eine Wertminderung von 112 Millionen Euro gebucht. Diese betrifft zum Zeitpunkt der Übernahme laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die im Laufe des Geschäftsjahres entweder aufgegeben wurden oder einen Rückgang ihres geschätzten Marktwertes zu verzeichnen hatten. In beiden Fällen wurden die Abschreibung und die Wertminderung im US-GAAP-Abschluss storniert.

Die Restdifferenz im Zusammenhang mit den Anpassungen des Eigenkapitals ergibt sich hauptsächlich aus Umrechnungsdifferenzen (vor allem aufgrund von USD/EUR-Wechselkursschwankungen), die sich aus dem Umstand ergeben, dass diese immateriellen Vermögenswerte in der jeweiligen Landeswährung des Tochterunternehmens, dem sie gehören, bilanziert werden.

Die übernommene laufende Forschung und Entwicklung wurde auch im Falle der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften Merial und Sanofi Pasteur MSD im IFRS-Abschluss erfasst. (Beide Gesellschaften wurden im Rahmen der Übernahme von Aventis erworben.) Nach den US-GAAP wird die übernommene laufende Forschung und Entwicklung zum Erwerbsdatum als Aufwand erfasst und bewirkt zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004 jeweils eine Verringerung des Eigenkapitals um 301 Millionen Euro bzw. 289 Millionen Euro. Im IFRS-Jahresabschluss 2005 wurde für den Teil der erworbenen laufenden Forschung und Entwicklung, für den wir im betreffenden Geschäftsjahr eine Marktzulassung erhalten haben, eine Abschreibungsbelastung von 5 Millionen Euro gebucht. Im US-GAAP-Abschluss wurde diese Belastung rückgängig gemacht.

(3) Ein weiterer wichtiger Unterschied zwischen den IFRS-Regeln und den US-GAAP

Nach IFRS-Regeln bilanzieren wir Forschungs- und Entwicklungskosten nur dann als immaterielle Vermögenswerte, wenn wir von Dritten Rechte an Produkten erwerben. In diesem Fall gelten die Aktivierungskriterien entsprechend IAS 38 als erfüllt. So werden Zahlungen aufgrund von Forschungs- und Entwicklungsabkommen, die dem Erwerb von Technologien oder Datenbanken dienen, sowie Zahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Zulassungsunterlagen für Generika auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Nach den US-GAAP werden diese Kosten in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst, sobald sie anfallen. Dementsprechend wurde zum 31. Dezember 2005 eine Verringerung des Eigenkapitals um 75 Millionen Euro erfasst (52 Millionen Euro zum 31. Dezember 2004) und in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005 ein Aufwand von 17 Millionen Euro ausgewiesen.

Die in Anwendung der US-GAAP aufgestellten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die Unterschiede im Ausweis mit detaillierten Erläuterungen zu den oben beschriebenen Anpassungen zwischen IFRS-Regeln und amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen finden Sie im „Form 20-F“-Bericht auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.sanofi-aventis.com und den Seiten der SEC unter www.sec.gov.

4. Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis (nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

4.1. Allgemeiner Bericht der Abschlussprüfer zum Jahresabschluss

für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

in Ausführung der uns von Ihren Hauptversammlungen übertragenen Aufgabe präsentieren wir Ihnen unseren Bericht über das am 31. Dezember 2005 beendete Geschäftsjahr. Dieser enthält:

- Die Prüfung des beigefügten Jahresabschlusses von sanofi-aventis;
- Die Begründung unserer Beurteilungen;
- Die besonderen Prüfungshandlungen und die gesetzlich vorgesehenen Informationen.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte durch den Verwaltungsrat. Auf der Grundlage unserer Prüfung ist es unsere Aufgabe, eine Stellungnahme zum Jahresabschluss abzugeben.

I. Beurteilung des Jahresabschlusses

Unsere Prüfung wurde gemäß den in Frankreich geltenden Fachnormen durchgeführt. Diese Normen erfordern größte Sorgfalt, um sicherzustellen, dass der Jahresabschluss keine wesentlichen Falschaussagen enthält. Eine Prüfung besteht aus einer stichprobenartigen Untersuchung der Nachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze. Sie besteht auch aus der Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen Schätzungen, die für die Aufstellung des Jahresabschlusses gewählt wurden, sowie aus der Beurteilung der Gesamtdarstellung. Wir sind der Ansicht, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung darstellt.

Wir bestätigen, dass der Jahresabschluss gemäß den französischen Rechnungslegungsmethoden und -grundsätzen vorschriftsmäßig und wahrheitsgetreu ist und ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr vermittelt.

Ohne die oben zum Ausdruck gebrachte Meinung in Frage zu stellen, weisen wir Sie auf Anmerkung 2, Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze - h) Pensionsverpflichtungen, hin, in der eine Änderung der Methode in Bezug auf die Pensionsverpflichtungen erklärt wird.

II. Begründung der Beurteilung

Unter Anwendung der Bestimmungen von Artikel L. 823-9 des französischen Handelsgesetzbuches (*Code de commerce*) über die Begründung unserer Beurteilung weisen wir auf folgende Sachverhalte hin:

- Die Beteiligungen, die anderen Wertpapiere des Anlagevermögens und marktgängigen Wertpapiere auf der Aktivseite der Bilanz der Gesellschaft werden nach den in Anmerkung 2, Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze - c) Beteiligungen, andere Wertpapiere des Anlagevermögens, marktgängige Wertpapiere, dargestellten Modalitäten bewertet. Wir haben die Elemente, die bei den Schätzungen der Inventarwerte, insbesondere bezüglich der an den Unternehmen des Konzerns gehaltenen Beteiligungen berücksichtigt wurden, die von einer externen Gesellschaft bewertet wurden, sowie die verwendeten Bewertungshypothesen und ggf. die Berechnung der Rückstellungen für Wertminderungen überprüft.
- Sanofi-aventis bildet Rückstellungen für sämtliche Pensionsverpflichtungen und ähnliche Leistungen an Arbeitnehmer in Übereinstimmung mit den in Anmerkung 2, Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze - h) Pensionsverpflichtungen, erläuterten Bedingungen. Für die wichtigsten dieser Verpflichtungen wurde eine versicherungsmathematische Bewertung vorgenommen. Die Grundlagen und Annahmen, die dieser Bewertung zu Grunde gelegt wurden, wurden von uns geprüft.
- Sanofi-aventis sieht sich einer Reihe steuerlicher oder urheberrechtlicher Risiken und Rechtsstreitigkeiten gegenüber, wie in Anmerkung 10, Rückstellungen für Risiken und Belastungen, beschrieben. Wir haben von den verschiedenen Bewertungselementen, welche uns von sanofi-aventis zur Begründung der gebildeten Rückstellungen zur Verfügung gestellt wurden, Kenntnis erlangt. Hierzu zählen unter anderem einige der Schriftwechsel, die die Rechtsanwälte im Zusammenhang mit bestimmten Risiken und Rechtsstreitigkeiten geführt haben.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis (nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Wir haben die Angemessenheit dieser Schätzungen bewertet.

Die in den vorhergehenden Absätzen erwähnten Schätzungen beruhen auf Prognosen oder Szenarien. Aufgrund der mit allen Bewertungsverfahren verbundenen Unsicherheit ist es deshalb möglich, dass die tatsächlichen Werte von den geschätzten Beträgen abweichen.

Die hierauf basierende Beurteilung ist Bestandteil unserer Methode zur Prüfung von Jahresabschlüssen und hat zur Entstehung unserer Beurteilung des Jahresabschlusses im ersten Teil dieses Berichts beigetragen.

III. Besondere Prüfungshandlungen und Informationen

Wir haben auch die besonderen gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungshandlungen gemäß den in Frankreich geltenden Prüfungsgrundsätzen ausgeführt.

Wir haben keine Bemerkungen hinsichtlich der Richtigkeit des Jahresabschlusses und seiner Übereinstimmung mit den Informationen im Geschäftsbericht des Verwaltungsrates und in den Dokumenten an die Aktionäre zur Finanzlage und zum Jahresabschluss zu äußern.

Unter Anwendung des Gesetzes haben wir uns vergewissert, dass Ihnen sämtliche Informationen über die finanzielle Beteiligung, Kontrolle und Identität der Kapitalbesitzer im Geschäftsbericht mitgeteilt werden.

Neuilly-sur-Seine und Paris-La Défense, den 28. März 2006

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers Audit

Ernst & Young Audit

Jacques Denizeau

Catherine Pariset

Gilles Puissochet

Valérie Quint

4.2. Gesonderter Bericht der Abschlussprüfer über genehmigungspflichtige Vereinbarungen

für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr

Sehr geehrte Damen und Herren, in unserer Eigenschaft als Abschlussprüfer Ihrer Gesellschaft präsentieren wir Ihnen unseren Bericht über die genehmigungspflichtigen Vereinbarungen.

Es ist nicht unsere Aufgabe, Nachforschungen hinsichtlich des Vorhandenseins von Vereinbarungen anzustellen, doch müssen wir Sie auf der Grundlage der uns gegebenen Informationen über die wesentlichen Grundzüge und Modalitäten der uns vorgelegten Vereinbarungen in Kenntnis setzen, ohne uns zu deren Nutzen und Rechtmäßigkeit zu äußern. Gemäß dem Wortlaut des Artikels 92 des Dekrets vom 23. März 1967 ist es Ihnen vorbehalten, das Interesse zu bewerten, das mit dem Abschluss dieser Vereinbarungen hinsichtlich ihrer Genehmigung verbunden ist.

Im Laufe des Geschäftsjahres genehmigte Vereinbarungen

Wir teilen Ihnen mit, dass uns keine Vereinbarung zur Kenntnis gebracht wurde, die im Laufe des Geschäftsjahres geschlossen wurde und die in Artikel L. 225-38 des französischen Handelsgesetzbuches (*Code de commerce*) genannt ist.

Im Verlauf früherer Geschäftsjahre genehmigte Vereinbarungen, deren Erfüllung sich auch auf das abgelaufene Geschäftsjahr erstreckt

Zudem wurden wir entsprechend dem Dekret vom 23. März 1967 informiert, dass die Erfüllung der nachfolgenden Vereinbarungen, die in vorhergehenden Geschäftsjahren genehmigt worden waren, während des gesamten Geschäftsjahres fortgeführt wurde.

- In seiner Sitzung am 24. April 2004 hat der Verwaltungsrat Ihrer Gesellschaft den Abschluss einer Vereinbarung über einen Kredit in Höhe von 16 Milliarden Euro mit BNP Paribas im Rahmen der Finanzierung des Angebots für die Gesellschaft Aventis genehmigt. Diese Vereinbarung enthält folgende Bestimmungen:
 - Eine „Tranche A“ über einen Betrag von 5 Millionen Euro, deren Laufzeitende ursprünglich für den 24. Januar 2005 festgelegt wurde und die in Höhe des EURIBOR für drei Monate + 0,40 % verzinst wird.
 - Eine „Tranche B“ über einen Betrag von 5,5 Millionen Euro, deren Laufzeitende für den 25. Januar 2007 festgelegt wurde und die in Höhe des EURIBOR für drei Monate + 0,45 % verzinst wird.
 - Eine „Tranche C“ über einen Betrag von 5,5 Millionen Euro, deren Laufzeitende für den 25. Januar 2009 festgelegt wurde und die in Höhe des EURIBOR für drei Monate + 0,50 % verzinst wird.Diese Kreditvereinbarung wurde schrittweise aufgehoben, und ihre in Anspruch genommenen Tranchen wurden zurückgezahlt. Während des Geschäftsjahres 2005 wurden bestimmte Zahlungen von Zinsen und sonstigen Fremdfinanzierungskosten gemäß der besagten Vereinbarung in Höhe eines Gesamtbetrags von 50,1 Millionen Euro geleistet.
- In der Sitzung vom 28. Oktober 1999 hat der Verwaltungsrat von Rhône-Poulenc, heute Aventis, den Abschluss der nachstehenden Vereinbarungen mit der Gesellschaft Rhodia genehmigt.
Im Rahmen der Reduzierung der Beteiligung von Aventis an Rhodia durch den Verkauf von Anteilen über die Börse im Herbst 1999 wurden einige der Vereinbarungen, die bei der Gründung von Rhodia als operativer Konzern am 1. Januar 1998 abgeschlossen wurden, durch eine Konvention namens „Heads of Agreement“ überprüft und im Jahr 1999 neu verhandelt. Einige Bestimmungen dieser Vereinbarungen wurden im Geschäftsjahr 2005 fortgeführt.

a) Rahmenvereinbarung über die wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit

Rhodia hat seit der Platzierung nicht mehr am Austausch von Informationen zu laufenden Forschungsprojekten sowie von verfügbaren wissenschaftlichen und technischen Informationen teilgenommen und keinen Beitrag zu den zur Erleichterung des Austauschs bereitgestellten Strukturen mehr geleistet. Rhodia hat jedoch das Recht behalten, in ihrem Tätigkeitsbereich das Wissen einer zum Aventis – inzwischen sanofi-aventis – Konzern gehörenden Gesellschaft zu nutzen, das zum Zeitpunkt der vorgenannten Veräußerung bereits von Rhodia genutzt wurde oder kurz vor der Einführung zur industriellen Nutzung stand. Den Gesellschaften des Aventis Konzerns, inzwischen sanofi-aventis Konzerns, werden hinsichtlich der Kenntnisse von Rhodia die gleichen Rechte gewährt.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis (nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Die entsprechenden Lizenzen für diese Kenntnisse sind kostenfrei, insofern keine gegensätzlichen Vereinbarungen bestehen. Diese Vereinbarung ist im Geschäftsjahr 2005 nicht zur Anwendung gekommen und hatte keine finanziellen Auswirkungen auf dieses Geschäftsjahr.

b) Verfahren betreffend gegenseitige Entschädigungen bei Fortführung der Aktivitäten

Laut der oben genannten Konvention namens „Heads of Agreement“ haben sich Aventis, inzwischen sanofi-aventis Konzern, und Rhodia verpflichtet, sich im Schadensfall gegenseitig zu entschädigen, sollte eines der Unternehmen einen Schaden aus Ansprüchen Dritter oder einer ihm gegenüber erhobenen Klage erleiden, die sich jedoch nur auf die Geschäftstätigkeiten des anderen Unternehmens oder dessen Tochtergesellschaften beziehen.

Diese Vereinbarung ist im Geschäftsjahr 2005 nicht zur Anwendung gekommen und hatte keine finanziellen Auswirkungen auf dieses Geschäftsjahr.

Wir haben unsere Arbeit gemäß den in Frankreich geltenden Prüfungsgrundsätzen ausgeführt. Diese Grundsätze erfordern eine hohe Sorgfalt bei der Überprüfung der Übereinstimmung der uns gegebenen Informationen mit den Originaldokumenten, aus denen sie stammen.

Neuilly-sur-Seine und Paris-La Défense, den 28. März 2006

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers Audit

Ernst & Young Audit

Jacques Denizeau

Catherine Pariset

Gilles Puissochet

Valérie Quint

4.3. Jahresabschluss von sanofi-aventis

BILANZ

AKTIVA

(in Millionen Euro)	Anhang	2005	2004	2003
Immaterielle Vermögenswerte	4	36	170	343
Sachanlagen	4	173	147	122
Langfristige Finanzanlagen	4	46 069	43 478	5 082
Anlagevermögen		46 278	43 795	5 547
Geleistete Anzahlungen für Bestellungen	5	3	4	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	800	848	584
Sonstiges Umlaufvermögen	5	6 439	1 739	742
Kurzfristige Geldanlagen und kurzfristige Wertpapiere des Umlaufvermögens	6	751	1 367	3 172
Kurzfristige liquide Mittel		13	73	18
Umlaufvermögen		8 006	4 031	4 517
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7	61	71	18
Disagio	7	8	10	-
Unterschied aus der Währungsumrechnung		76	5	8
Aktiva gesamt		54 429	47 912	10 090

Der Anhang auf den Seiten 286 bis 309 ist ein integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

PASSIVA

(in Millionen Euro)	Anhang	2005	2004	2003
Gezeichnetes Kapital		2 803	2 823	1 466
Agio		11 147	11 625	1 584
Gewinnrücklagen und Gewinnvortrag		5 226	4 184	3 432
Jahresüberschuss		6 147	2 854	1 684
Rücklagen nach Steuerrecht		1	1	1
Eigenkapital	8	25 324	21 487	8 167
Sonstiges Eigenkapital	9	28	28	-
Rückstellungen für Risiken und Belastungen	10	1 248	809	264
Schuldverschreibungen	11	3 932	2 878	-
Sonstige Darlehen und Verbindlichkeiten	11	22 966	21 321	820
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5	549	315	271
Sonstige kurzfristige betriebliche Verbindlichkeiten	5	323	585	534
Überziehungskredite	11	50	449	17
Verbindlichkeiten		27 820	25 548	1 642
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		5	3	10
Unterschied aus der Währungsumrechnung		4	37	7
Passiva gesamt		54 429	47 912	10 090

Der Anhang auf den Seiten 286 bis 309 ist ein integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Gewinn- und Verlustrechnung

(in Millionen Euro)	Anhang	2005	2004	2003
Betriebliche Erlöse	12	2 658	2 682	1 930
Umsatzerlöse		399	378	339
Sonstige Erlöse		2 259	2 304	1 591
Betriebliche Aufwendungen	13	(1 954)	(2 178)	(1 574)
Warenkäufe		(103)	(141)	(87)
Sonstige Anschaffungen und externe Belastungen		(1 362)	(1 460)	(1 013)
Steuern und ähnliche Aufwendungen		(77)	(71)	(51)
Gehälter und Soziallasten		(74)	(88)	(19)
Zuweisung zu Rückstellungen		(210)	(257)	(256)
Sonstige Aufwendungen		(128)	(161)	(148)
Betriebsergebnis		704	504	356
Finanzerträge netto	15	5 657	2 223	1 191
Nettozuweisungen/-auflösungen von Rückstellungen und Überträge von Belastungen	15	14	(220)	(20)
Wechselkursdifferenzen	14	(211)	554	102
Finanzergebnis		5 460	2 557	1 273
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern		6 164	3 061	1 629
Nicht-betriebliches Ergebnis	16	190	9	228
Ertragsteuern	17	(207)	(216)	(173)
Jahresüberschuss		6 147	2 854	1 684

Der Anhang auf den Seiten 286 bis 309 ist ein integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Finanzierungsrechnung

(in Millionen Euro)	Anhang	2005	2004	2003
Geschäftstätigkeit				
Jahresüberschuss		6 147	2 854	1 684
Abschreibungen		23	44	25
Rückstellungszuweisungen (netto) ⁽²⁾		111	269	(60)
Gewinn aus Veräußerungen von Anlagevermögen ⁽³⁾	16	(54)	(155)	(4)
Cash Flow (Bruttobetrag der Selbstfinanzierung)		6 227	3 012	1 645
(Erhöhung) / Verminderung des Umlaufvermögens		157	372	218
Cash Flow aus Geschäftstätigkeit		6 384	3 384	1 863
Investitionstätigkeit				
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		(58)	(62)	(39)
Erwerb von Eigenkapitalpapieren	4.d	(3 544)	(15 526)	(102)
Gewährung von Darlehen und langfristigen Anzahlungen			(3)	-
Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		46	221	3
Veräußerung von Eigenkapitalpapieren		39	6	34
Rückzahlung von Darlehen und langfristigen Anzahlungen und andere Zahlungsströme		39	7	7
Cash Flow aus (verwendet für) Investitionstätigkeit		(3 478)	(15 357)	(97)
Finanzierungstätigkeit				
Kapitalerhöhung	8	314		7
Gezahlte Dividenden ⁽⁵⁾	8	(1 604)	(1 375)	(579)
Aufnahme langfristiger Darlehen	11	5 000	5 500	-
Rückzahlung langfristiger Darlehen	11	(7 500)	(723)	
Erhöhung (Verminderung) von kurzfristigen Verbindlichkeiten ⁽⁴⁾		167	5 378	13
Erhöhung (Verminderung) von kurzfristigen Geldanlagen ⁽⁴⁾			1 169	110
(Erwerb) / Veräußerung eigener Aktien		88	1	(1 003)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		(3 535)	9 950	(1 452)
Erhöhung / (Verminderung) des Zahlungsmittelbestandes		(629)	(2 023)	314
Zahlungsmittel zum Beginn des Geschäftsjahres		864	2 577	2 263
Zahlungsmittel von Aventis am Jahresanfang		-	310	-
Zahlungsmittel am Jahresende⁽¹⁾		235	864	2 577

⁽¹⁾ Die Zahlungsmittel umfassen die Barmittel und die marktgängigen Wertpapiere, jedoch nicht die eigenen Aktien.

⁽²⁾ Außer Auflösungen von Rückstellungen, die auf Veräußerungen von Vermögenswerten entfallen.

⁽³⁾ Einschließlich Auflösungen von Rückstellungen, die auf Veräußerungen von Vermögenswerten entfallen.

⁽⁴⁾ Einschließlich laufender Konten der Tochtergesellschaften.

⁽⁵⁾ Im Jahr 2004 einschließlich Dividenden auf Aktien von sanofi-aventis, die an Aktionäre gezahlt werden, die ihre Wertpapiere im Tausch gegen andere Aktien abgegeben haben.

Anhang zum Jahresabschluss

Vorbemerkung

Entsprechend dem Beschluss der kombinierten ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 2004 und angesichts der Umsetzung des Angebots bezüglich Aventis wurde der Firmennamen von Sanofi-Synthélabo am 20. August 2004 in sanofi-aventis geändert.

Als Folge des Angebots hat die außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre von sanofi-aventis vom 23. Dezember 2004 dem Projekt des Unternehmenszusammenschlusses durch Übernahme von Aventis durch sanofi-aventis rückwirkend zum 1. Januar 2004 zugestimmt. Die Aktionäre von Aventis hatten zuvor am 13. Dezember 2004 alle Beschlüsse über dasselbe Fusionsprojekt genehmigt.

Der Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entspricht dem von der Gesellschaft Sanofi-Synthélabo veröffentlichten Jahresabschluss.

Anmerkung 1 - Bedeutsame Ereignisse während des Geschäftsjahres

a) Veräußerung von Beteiligungen

Im Rahmen der rechtlichen Reorganisation des Konzerns sanofi-aventis wurden zahlreiche Beteiligungen zwischen Rechtseinheiten umgegliedert.

Drei operative Holding-Gesellschaften sollten die gesamten verschiedenen Beteiligungen des Konzerns aufnehmen:

- Sanofi Aventis Nordamerika die Beteiligungen an den in den USA ansässigen Unternehmen;
- Sanofi Aventis Europe die Beteiligungen an europäischen Unternehmen;
- Sanofi Aventis Participation alle sonstigen Beteiligungen.

In diesem Rahmen hat sanofi-aventis:

- per 23. September 2005 ihre Beteiligungen an den Gesellschaften Sanofi-Synthélabo Inc. und Aventis Inc. mit einem Wert von 7 798 Millionen Euro in Sanofi Aventis Nordamerika eingebracht;
- per 14. November 2005 ihre Beteiligungen an den Gesellschaften Sanofi-Synthélabo GmbH und Hoechst GmbH (ehemals Hoechst AG) mit einem Wert von 19 458 Millionen Euro in Sanofi Aventis Europe eingebracht.

Die beiden Einlagen wurden durch reservierte Kapitalerhöhungen bezahlt.

Darüber hinaus hat sanofi-aventis am 28. Oktober 2005 eine Kapitalerhöhung für Sanofi Aventis Participations in Höhe von 2 700 Millionen Euro gezeichnet, um ihrem Tochterunternehmen zu ermöglichen, den Kauf von Aktien der Konzerntöchter zu finanzieren.

b) Einbringung einer Forderung

Am 2. Dezember 2005 hat sanofi-aventis eine Forderung gegenüber ihrem Tochterunternehmen Hoechst GmbH zum Nennwert von 5 Milliarden Euro in Aventis Pharma SA eingebracht. Die Einlage dieser Forderung wurde durch eine Kapitalerhöhung der Aventis Pharma SA bezahlt.

Zum 31. Dezember 2005 hält sanofi-aventis 15 % der Anteile an Aventis Pharma SA.

c) Squeeze-Out-Angebot für die Hoechst Aktionäre

Am 21. Dezember 2004 hat die außerordentliche Hauptversammlung der Hoechst AG, eines deutschen Tochterunternehmens von sanofi-aventis, einen Beschluss gefasst, durch den der verbindliche Rückkauf der von Minderheitsaktionären gehaltenen Aktien zum Preis von je 56,50 Euro durch sanofi-aventis umgesetzt wurde. Da einige Minderheitsaktionäre die Gültigkeit des Beschlusses auf dem Klagewege bestritten hatten, konnte er nicht beim Handelsregister Frankfurt eingetragen werden und in Kraft treten.

Am 12. Juli 2005 wurden diese Streitigkeiten durch Vergleich beigelegt. Der Beschluss wurde beim Handelsregister eingetragen und sanofi-aventis ist alleiniger Aktionär der Hoechst AG geworden.

Gemäß dem Vergleich wurde das Angebot auf 63,80 Euro erhöht und den Minderheitsaktionären, die im Voraus auf den Vorteil einer eventuellen Erhöhung verzichteten, die sich aus einem Spruchverfahren ergeben könnte, das von ehemaligen Minderheitsaktionären der Hoechst AG angestrengt würde, wurde ein Zuschlag von 1,20 Euro pro Aktie angeboten.

Die Angebotsfrist bezüglich des Vergleichs endete am 18. November 2005.

Die restlichen von den Minderheitsaktionären der Hoechst AG gehaltenen Wertpapiere wurden zu einem Gesamtbetrag von 652 Millionen Euro erworben (siehe Anmerkung 4).

Anmerkung 2 - Angewendete Rechnungslegungsgrundsätze

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 wurde gemäß den geltenden gesetzlichen Vorschriften aufgestellt und basiert auf den Grundannahmen:

- Unternehmensfortführung;
- Stetigkeit der Ansatz- und Bewertungsmethoden;
- Unabhängigkeit der Geschäftsjahre.

Es wurden die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden angewendet wie für die Erstellung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2004. Eine Ausnahme bilden die Pensionsrückstellungen, bei denen die Methoden überprüft wurden, damit sie insbesondere der Empfehlung Nr. 2003-R-01 des CNC (*Conseil National de la Comptabilité*) Folge leisten.

a) Immaterielle Vermögenswerte: Konzessionen, Patente, Lizenzen, Marken, Verfahren, Rechte und ähnliche Werte

Die immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und über einen Zeitraum abgeschrieben, welcher der Dauer ihres Rechtsschutzes oder, falls dies nicht zutrifft, ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entspricht.

Liegen Anzeichen dafür vor, dass die Werthaltigkeit eines immateriellen Vermögenswertes beeinträchtigt ist, wird der Wert des betreffenden Gegenstandes durch einen Test geprüft. Ein solcher Wertminderungstest wird durchgeführt, indem der Buchwert des betreffenden Vermögenswertes an die von ihm zu erwartenden Cash Flows angenähert wird. Grundlage dieser Berechnung bilden die mittelfristigen Pläne der einzelnen Geschäftsbereiche. Ist der Nettobuchwert höher als der Wert der abgezinsten Cash Flows, wird eine Rückstellung für Wertminderungen gebildet, und zwar in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen der Summe dieser Cash Flows und dem Nettobuchwert.

b) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, d. h. mit dem Kaufpreis zuzüglich der Nebenkosten, die für die Inbetriebnahme erforderlich sind, und werden unter Verwendung des Komponenten-Ansatzes gebucht. Nach diesem Ansatz muss jeder Bestandteil, der erhebliche Kosten im Verhältnis zu den Gesamtkosten des Anlagevermögens aufweist und eine andere Nutzungsdauer als die anderen Bestandteile besitzt, getrennt abgeschrieben werden.

Die Abschreibungen für Abnutzung erfolgen linear. Die erlaubten steuerlichen Möglichkeiten (degressive und außerordentliche Abschreibungen) werden genutzt. Die Differenz zwischen den Abschreibungen für Abnutzung und den steuerrechtlichen Abschreibungen werden in der Bilanz unter dem Posten „Rücklagen nach Steuerrecht“ ausgewiesen.

Folgende Abschreibungszeiträume und -methoden werden zugrunde gelegt:

	Anzahl der Abschreibungsjahre	Abschreibungsmethode
Gebäude und Ausstattung von Grundstücken	15 bis 30 Jahre	Linear
Einrichtungen, Geschäftsausstattung	10 bis 20 Jahre	Linear

c) Beteiligungen, andere Wertpapiere des Anlagevermögens, marktgängige Wertpapiere

Der Zugangswert wird aus dem Anschaffungswert ohne Nebenkosten ermittelt. Ist der Buchwert niedriger als der Anschaffungswert, so wird eine Wertberichtigung in Höhe des Differenzbetrages vorgenommen. Der Buchwert selbst wird gemäß der im allgemeinen Bilanzierungsrahmen vorgegebenen Grundsätze bestimmt.

- Beteiligungen und sonstige nicht notierte Wertpapiere des Anlagevermögens

Für diese Bewertung können insbesondere die folgenden Faktoren berücksichtigt werden: Rentabilität und Rentabilitätsperspektiven, Nutzen für den Konzern, Eigenkapital, Verwertungsperspektiven, Wirtschaftskonjunktur sowie die Einschätzungen, die zur ursprünglichen Transaktion führten.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2005 wurden nahezu alle an den Gesellschaften des Konzerns gehaltenen Beteiligungen bei einem externen Unternehmen bewertet. Je nach den gewählten Bewertungskriterien wurden einige Unternehmen nach dem Eigenkapitalanteil und andere anhand des abgezinsten künftigen Cash Flows bewertet.

- Sonstige marktgängige Wertpapiere des Anlagevermögens und übrige Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Buchwerte der marktgängigen Wertpapiere des Anlagevermögens und der übrigen Wertpapiere des Anlagevermögens werden anhand des Durchschnittskurses des letzten Monats vor dem Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Hierzu zählen auch eigene Aktien, wenn sie von Beginn an für die Erfüllung von Aktienoptionsplänen gehalten und diesem Zweck für die Laufzeit der Optionspläne zugewiesen wurden. Mit welchem Wert diese eigenen Aktien zu bewerten sind, hängt von der Wahrscheinlichkeit der Ausübung der Option ab:

- Optionen, deren Ausübung **wahrscheinlich** ist, weil der Ausübungspreis unter dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag liegt, werden jeweils getrennt entweder zum Anschaffungspreis oder zum Ausübungspreis der Kaufoption bewertet, je nachdem, welcher Betrag niedriger ist.
- Optionen, bei denen die Ausübung **unwahrscheinlich** ist, da der Preis der Option höher als der Börsenkurs zum Bilanzstichtag ist, sowie die bisher nicht den Plänen zugewiesenen Aktien oder solche, für welche die Ansprüche verfallen sind, werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum durchschnittlichen Börsenkurs des letzten Monats bewertet, je nachdem, welcher Betrag niedriger ist.

d) Abgegrenzte Aufwendungen

Es wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Aufwendungen, die mit dem Erwerb von Finanzanlagen oder mit der Aufnahme von Darlehen und Finanzmitteln zusammenhängen, die unter Sonstiges Eigenkapital ausgewiesen sind, während der ihnen zugrunde liegenden Dauer abzugrenzen.

e) Devisentransaktionen

Aufwendungen und Erträge in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles verbucht. Auf fremde Währungen lautende Verbindlichkeiten, Forderungen und liquide Mittel werden mit ihrem Kursgegenwert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Differenz, die sich aus der Umrechnung von Devisenverbindlichkeiten und -forderungen zum Stichtagskurs ergibt, ist in der Bilanz im Posten „Unterschied aus der Währungsumrechnung“ erfasst. Für unrealisierte Wechselkursverluste, die sich aus der Festlegung einer Gesamtwechselkursposition pro Devisen in den Aktiva, den Passiva und außerbilanziellen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag ergeben, wird eine Rückstellung für Währungskursrisiken gebildet.

Aktivierungsfähige Devisendarlehen, die Tochterunternehmen gewährt wurden, bleiben mit ihrem Nennwert zum historischen Wechselkurs bilanziert.

Devisentermingeschäfte sind zum historischen Kurs bei den außerbilanziellen Verpflichtungen erfasst.

f) Darlehen und Finanzschulden

Die Darlehen von Kreditinstituten und die Commercial Papers sind in der Bilanz mit ihrem Nettowert aufgeführt. Die aufgelaufenen Zinsen sind in der Bilanz unter den entsprechenden Darlehen erfasst.

Die nicht verwendeten Kreditlinien werden im Anhang erläutert (vgl. Anmerkung 11).

g) Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken

Die Aufwendungen und Erlöse von Zinsgeschäften werden zum Ende der Vertragslaufzeit ergebniswirksam erfasst.

Am Schluss des Geschäftsjahres werden gebucht:

- der unrealisierte Zinsverlust, der aus der Bewertung der außerbilanziellen Verpflichtungen zum Marktwert resultiert und für den eine Rückstellung für Zinsrisiken gebildet wird;
- die auf die Zinssicherungsinstrumente aufgelaufenen Zinsen.

Die Absicherungsgeschäfte gegen Zinsänderungsrisiken (Optionen und Swaps) werden in den außerbilanziellen Verpflichtungen nach Fälligkeit aufgeführt.

h) Pensionsverpflichtungen

Für Verpflichtungen von sanofi-aventis betreffend Pensionszahlungen und ähnliche Leistungen werden Rückstellungen auf Grundlage einer versicherungsmathematischen Schätzung der Rechte, die die Mitarbeiter erwerben (Methode der laufenden Einmalprämien auf Basis des Gehalts am Ende der beruflichen Laufbahn), zum Bilanzstichtag abzüglich der Bewertung der Deckungsfonds zum Barwert gebildet. Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern sind ebenfalls durch Rückstellungen gedeckt.

Die Gesellschaft hat zum 1. Januar 2005 die Empfehlung Nr. 2003-R-01 des französischen Nationalrats für das Rechnungswesen (*Comité National de la comptabilité - CNC*) über die Pensionen angenommen, was eine Methodenänderung zu Lasten des Eigenkapitals bedingt. Die Auswirkungen dieser Methodenänderung beziffern sich auf 208 Millionen Euro und verteilen sich wie folgt:

- einerseits auf eine Anpassung der früher verwendeten Bewertungsmethode, um die in der vorerwähnten Empfehlung des CNC gewählte Methode einzuhalten, wobei die Gesellschaft ihre Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Leistungen bereits in der Bilanz ansetzt;

**GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)**

– andererseits auf die Buchung der noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entsprechend den Bestimmungen der Bekanntmachung des CNC vom 22. Juli 2004.

Bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen wurden folgende Komponenten berücksichtigt:

- die Wahrscheinlichkeit der Weiterbeschäftigung des aktiven Personals, die Lebenserwartung und die erwartete zukünftige Lohn- und Gehaltsentwicklung;
- die Annahme einer Pensionierung zwischen dem 60. und dem 65. Lebensjahr bei einer Gesamterwerbstätigkeitsdauer, die zu Ansprüchen auf eine volle Rente führt;
- ein Abzinsungssatz, mit dem der Barwert der Verpflichtungen bestimmt wird. Am 31. Dezember 2005 betrug der Abzinsungssatz 4,00 % (außer Zusatzrenten des ehemaligen Konzerns Aventis: 4,25 %).

Anmerkung 3 - Steuersystem

Sanofi-aventis hat sich für das Steuersystem für Konzerne gemäß dem Artikel 223 A bis Q des französischen Steuergesetzbuches (*Code Général des Impôts*) entschieden.

Am 31. Dezember 2005 umfasste der Konsolidierungskreis die Gesellschaft sanofi-aventis und 40 französische Tochterunternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 95 % (siehe nachstehende Tabelle).

Jede dem Konsolidierungskreis hinzutretende Gesellschaft bilanziert ihre eigenen Steueraufwendungen. Laut der Mitteilung 2005-G des Dringlichkeitsausschusses (*Comité d'urgence*) des CNC wird der nach diesem System entstandene endgültige Steuereffekt als nicht-betriebliches Ergebnis von sanofi-aventis bilanziert (vgl. Anmerkung 16).

Die Verluste der in den Konsolidierungskreis der steuerlichen Organschaft einbezogenen Tochterunternehmen, die ihnen von sanofi-aventis erstattet werden könnten, werden über die Buchung einer Schuld in der Bilanz als Passivposten erfasst (siehe Anmerkung 18).

Konsolidierungskreis der steuerlichen Organschaft zum 31. Dezember 2005			
Unternehmen	Adresse des Firmensitzes	INSEE Identifikation	
1 SANOFI-AVENTIS	174, Avenue de France - 75013 Paris	395 030 844	
2 AFRICASOINS	174, Avenue de France - 75013 Paris	379 042 872	
3 DAKOTA PHARM	1-13 Boulevard Romain Rolland 75014 Paris	339 990 954	
4 FRANCOPIA	174, Avenue de France - 75013 Paris	775 662 463	
5 GROUPEMENT DE FABRICATION PHARMACEUTIQUE	174, Avenue de France - 75013 Paris	383 960 598	
6 WINTHROP MEDICAMENTS	1-13 Boulevard Romain Rolland 75014 Paris	380 663 914	
7 LABORATOIRES PHARMACEUTIQUES GOUPIL	9, Rue du Président Salvador Allende - 94250 Gentilly	401 248 141	
8 SANOFI AVENTIS EUROPE	174, Avenue de France - 75013 Paris	408 373 959	
9 SANOFI CHIMIE	9, Rue du Président Salvador Allende - 94250 Gentilly	428 706 204	
10 SANOFI DEVELOPPEMENT PHARMA	174, Avenue de France - 75013 Paris	401 393 624	
11 SANOFI PARTICIPATIONS	174, Avenue de France - 75013 Paris	407 571 728	
12 SANOFI AVENTIS France	1-13 Boulevard Romain Rolland 75014 Paris	403 335 904	
13 SANOFI AVENTIS O.T.C.	1-13 Boulevard Romain Rolland 75014 Paris	383 958 386	
14 SANOFI SYNTHELABO RECHERCHE	1, Avenue Pierre Brossolette 91380 Chilly Mazarin	713 002 269	
15 SANOFI WINTHROP A.M.O	9, Rue du Président Salvador Allende - 94250 Gentilly	383 944 154	
16 SANOFI WINTHROP INDUSTRIE	82, Avenue de Raspail - 94250 Gentilly	775 662 257	
17 SANOFI AVENTIS GROUPE	174, Avenue de France - 75013 Paris	403 335 938	
18 SECIPE	174, Avenue de France - 75013 Paris	722 019 965	
19 SOCIETE IMMOBILIERE DE LOGEMENTS ECONOMIQUES ET RURAUX (SILER)	174, Avenue de France - 75013 Paris	775 687 411	

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Konsolidierungskreis der steuerlichen Organschaft zum 31. Dezember 2005		
Unternehmen	Adresse des Firmensitzes	INSEE Identifikation
20 SPI	174, Avenue de France - 75013 Paris	388 821 043
21 SYNTHELABO GROUPE	174, Avenue de France - 75013 Paris	398 974 345
22 AVENTIS ANIMAL NUTRITION	174, Avenue de France - 75013 Paris	915 850 283
23 RHÔNE COOPER	174, Avenue de France - 75013 Paris	785 650 094
24 AVENTIS AGRICULTURE	174, Avenue de France - 75013 Paris	352 704 746
25 INAVPART 1 SA	174, Avenue de France - 75013 Paris	443 342 944
26 SANOFI AVENTIS PARTICIPATIONS	174, Avenue de France - 75013 Paris	440 646 982
27 SADUC HOLDING	2, Avenue du Pont Pasteur - 69007 Lyon	960 506 103
28 SANOFI PASTEUR	2, Avenue du Pont Pasteur - 69007 Lyon	349 505 370
29 PMC 2	2, Avenue du Pont Pasteur - 69007 Lyon	414 896 696
30 INSTITUT MERIEUX	2, Avenue du Pont Pasteur - 69007 Lyon	414 896 613
31 ARCHEMIS	24, Avenue Jean Jaurès - 69153 Decines	322 346 651
32 AVENTIS INVESTISSEMENT	174, Avenue de France - 75013 Paris	350 528 568
33 AVENTIS INTERSERVICES	174, Avenue de France - 75013 Paris	322 346 636
34 SANOFI PASTEUR HOLDING SA	174, Avenue de France - 75013 Paris	393 337 597
35 SANOFI AVENTIS NORDAMERIKA	174, Avenue de France - 75013 Paris	333 534 949
36 SADUC SA	2, Avenue du Pont Pasteur - 69007 Lyon	722 042 843
37 SODECHIM	174, Avenue de France - 75013 Paris	592 054 589
38 SOPRAN	174, Avenue de France - 75013 Paris	308 307 883
39 S. O. R. R. I. S.	174, Avenue de France - 75013 Paris	326 073 327
40 RHÔNE-POULENC BIOCHIMIE	20, Avenue Raymond Aron - 92160 Antony	334 428 968
41 T. I. S. A. (TRANSACTIONS IMMOBILIERES S. A.)	174, Avenue de France - 75013 Paris	317 452 084

Anmerkung 4 - Anlagevermögen

TABELLE ÜBER DIE BEWEGUNGEN DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2005

(in Millionen Euro)	Bruttowerte					Abschreibungen und Rückstellungen	Buchwerte
	Stand am Jahres- anfang	Einlagen und Zusam- menschluss TUP	Anschaft- fungen und sonstige Erhöhungen	Veräu- ßerungen und sonstige Vermin- derungen	Stand am Jahresende		
Immaterielle Vermögenswerte	654	0	11	(21)	644	(608)	36
Geschäftswerte	32	-	-	-	32	(25)	7
Patente ⁽¹⁾	59	-	6	(1)	64	(57)	7
Marken ⁽¹⁾	68	-	-	(5)	63	(47)	16
Sonstige immaterielle Vermögenswerte ⁽²⁾	478	-	-	(15)	463	(457)	6
Immaterielle Vermögenswerte (nicht abgeschlossen)	17	-	5	-	22	(22)	0
Sachanlagen	255	-	46	(18)	283	(110)	173
Grundstücke und Ausstattungen	19	-	4	-	23	(3)	20
Aufbauten und Gebäude	199	-	16	(12)	203	(103)	100
Sonstige Sachanlagen	12	-	-	(6)	6	(4)	2
Im Bau befindliche Anlagen	25	-	26	-	51	-	51
Finanzanlagen	44 200	(154)	9 226	(6 672)	46 600	531	46 069
Beteiligungen ⁽³⁾	35 891	(154)	8 541	(113)	44 165	510	43 655
Forderungen an Beteiligungen ⁽⁴⁾	5 006	-	680	(5 686)	-	-	-
Sonstige Anlagewerte ⁽⁵⁾	94	-	4	(59)	39	18	21
Eigene Aktien ⁽⁶⁾	3 199	-	-	(813)	2 386	-	2 386
Sonstige Finanzanlagen	3	-	-	-	3	3	-
Darlehen	7	-	1	(1)	7	-	7

⁽¹⁾ Vgl. nachstehenden Kommentar „Patente - Marken“ (a)

⁽²⁾ Unter „Sonstige Sachanlagen“ sind Lizenzen, Software, Konzessionen, Verfahren, Rechte und ähnliche Werte zusammengefasst. Nähere Angaben sind in den nachstehenden Kommentaren über „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ enthalten (a).

⁽³⁾ Die ausführliche Aufstellung über die Veränderung der Beteiligungen und der Rückstellungen für Wertminderung ist nachfolgend aufgeführt (d und e).

⁽⁴⁾ Einlage der Forderung an Hoechst GmbH in Aventis Pharma S.A. (vgl. Anmerkung 1)

⁽⁵⁾ Vgl. Nachstehende Analyse Viropharma Inc. und IDM Pharma Inc. (b)

⁽⁶⁾ Vgl. die Erläuterungen zu „Eigene Aktien“ unter (c)

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

(in Millionen Euro)	Abschreibungen und Rückstellungen				Stand am Jahresende
	Stand am Jahresanfang	Einlagen und Zusammenschluss Aventis	Zuführungen und sonstige Erhöhungen	Veräußerungen und Rücknahmen	
Immaterielle Vermögenswerte	484	0	180	(56)	608
Geschäftswerte	24	-	1	-	25
Patente	58	-	-	(1)	57
Marken	48	-	2	(3)	47
Sonstige immaterielle Vermögenswerte ⁽¹⁾	337	-	172	(52)	457
Gebäude und Anlagen im Bau	17	-	5	-	22
Sachanlagen	108	-	12	(10)	110
Grundstücke und Ausstattungen	3	-	-	-	3
Aufbauten und Gebäude	98	-	11	(6)	103
Sonstige Sachanlagen	7	-	1	(4)	4
Finanzanlagen	722	-	81	(272)	531
Beteiligungen ⁽²⁾	664	-	71	(225)	510
Forderungen an Beteiligungen	2	-	-	(2)	-
Sonstige Anlagewerte ⁽³⁾	53	-	10	(45)	18
Eigene Aktien	-	-	-	-	-
Sonstige Finanzanlagen	3	-	-	-	3
Darlehen	-	-	-	-	-

⁽¹⁾ Einzelheiten über die Rückstellungen für Wertminderung sind nachfolgend aufgeführt (a)

⁽²⁾ Einzelheiten über die Rückstellungen für Wertminderung sind nachfolgend aufgeführt (e)

⁽³⁾ Vgl. nachstehende Analyse Viropharma Inc. und IDM Pharma Inc. (b)

a) Immaterielle Vermögenswerte

Patente - Marken

Am 1. September 2005 hat sanofi-aventis ihre Rechte an Santé Bucco Dentaire an Procter & Gamble veräußert. Aufgrund dieser Veräußerung ist das Portfolio von sanofi-aventis um drei Patente und drei Marken reduziert worden.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Veränderung der Position entspricht hauptsächlich der Ausmusterung von Software im Rahmen der Reorganisation des Konzerns.

b) Sonstige Anlagewerte

Am 31. Dezember 2005 sind unter „Sonstige Anlagewerte“ als wesentliche Beteiligungen und Veränderungen ausgewiesen:

- Viropharma Inc.

Vom 10. bis 18. November 2005 hat sanofi-aventis ihre gesamten Aktien der Viropharma Inc. zu einem mittleren Marktpreis von 17,99 USD, d. h. für eine Gesamtsumme von 11,2 Millionen Euro, veräußert.

- Immuno-Designed Molecules (IDM)

Am 1. Januar 2005 hielt sanofi-aventis 3 282 424 Wertpapiere der IDM SA und 14 566 Aktienbezugsscheine (BSA) in einem Gesamtwert von 21 Millionen Euro (dies entspricht einem Bruttowert von 33 Millionen Euro).

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis (nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Gemäß den in der Vereinbarung IL-13 (Interleukine 13) vom 30. November 2001 festgelegten Bedingungen hat sanofi-aventis am 12. August 2005 ihre gesamten Bezugsrechte ausgeübt und 404 660 neue Aktien erhalten. Nach dieser Transaktion beträgt die Gesamtzahl der von sanofi-aventis gehaltenen Wertpapiere der IDM SA 3 687 084 Aktien und stellt 18,67 % des Kapitals dar.

Am 16. August 2005 haben Epimune Inc. und IDM SA die Durchführung des am 15. März 2005 unterzeichneten „Share Exchange Agreement“ (Aktientauschvertrag) angekündigt. Epimune Inc. (ein an der Nasdaq notiertes Unternehmen) hat Aktien von Epimune im Austausch gegen IDM-Aktien ausgegeben, die von den Aktionären der IDM SA eingebracht wurden. Letztere ist damit ein Tochterunternehmen von Epimune geworden. Epimune Inc. wurde in IDM Pharma Inc. umbenannt.

Infolgedessen wurden die von sanofi-aventis gehaltenen Aktien der IDM SA gegen Aktien der IDM Pharma Inc. getauscht. Das Umtauschverhältnis wurde auf neue 3,77 Aktien von IDM Pharma Inc. gegen eine alte Aktie der IDM SA festgelegt. Nach dem Tausch wurden alle neuen Aktien durch 7 dividiert.

Am Schluss der Transaktion hält sanofi-aventis: 1 986 740 Aktien von IDM Pharma Inc. (vormals Epimune Inc.), d. h. 15 % des Kapitals zu einem Nettowert von 9,7 Millionen Euro. Aus dieser Tauschtransaktion hat sich ein Nettoverlust von 13 Millionen Euro ergeben. Zum 31. Dezember 2005 beläuft sich der Nettowert der Wertpapiere aufgrund ihres mittleren Börsenkurses vom Dezember 2005 auf 6 Millionen Euro.

- Rhodia

Diese Beteiligung ist eine Folge der Übernahme von Aventis. Sie stellt am 31. Dezember 2005 einen Nettobuchwert von 163 Millionen Euro dar, der nach der Anfang Dezember 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung, an der sanofi-aventis sich nicht beteiligt hat, 8,2 % des Kapitals von Rhodia entspricht. Am 31. Dezember 2004 waren es 15,3 %. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung hat sanofi-aventis die Vorzugszeichnungsrechte, die die Gesellschaft beim Verzicht auf das Recht erhalten hatte, veräußert. Der Buchwert dieser Vorzugszeichnungsrechte wurde auf der Basis des am Tage ihrer Veräußerung bestehenden Verhältnisses zwischen dem Kurs der Vorzugszeichnungsrechte und dem Kurs der Aktie ohne Recht, angewendet auf den Buchwert der Rhodia-Wertpapiere im Portfolio, berechnet. Aus der Veräußerung der Vorzugszeichnungsrechte resultierte ein positiver Effekt auf das Ergebnis in Höhe von 22 Millionen Euro.

Zuvor hatte Aventis am 2. Mai 2003 17 751 610 Rhodia Aktien an Crédit Lyonnais veräußert. Außerdem hat Aventis eine Vereinbarung über einen „Equity Swap“ mit dem Käufer geschlossen. Mit dieser Transaktion sank die Beteiligung von Aventis an Rhodia auf ungefähr 15 %. Die Transaktion stellt einen festen und endgültigen Verkaufsabschluss dar, durch den der Käufer sofort und ohne Einschränkungen das vollständige Eigentum an den Aktien (einschließlich der Stimmrechte und Dividendenberechtigungen) erhält. Sie erlaubt in keiner Weise einen Rückkauf der Aktien durch sanofi-aventis. Mit der Transaktion wurde keinerlei Veräußerungsgewinn erzielt.

Der erwähnte „Equity Swap“ gilt als ein im Freiverkehr gehandeltes derivatives Finanzinstrument. Dementsprechend muss der unrealisierte Gewinn, der mit diesem Instrument erzielt wird, bei jedem Periodenabschluss angepasst und gebucht werden. Der unrealisierte Verlust aus diesem Finanzinstrument belief sich am 31. Dezember 2005 auf 53 Millionen Euro (57 Millionen Euro am 31. Dezember 2004). Im Abschluss wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

c) Eigene Aktien

Die Gesellschaft hat im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres auf Grund der Marktsituation keinen Gebrauch von der Ermächtigung zum Kauf eigener Aktien über die Börse gemacht.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres hat das Unternehmen eine Kapitalherabsetzung durch Einziehung von 16 234 385 selbst gehaltenen Aktien unter der Position „Eigene Aktien“ durchgeführt.

Ende Dezember 2005 hielt das Unternehmen direkt: 57 360 614 eigene Aktien, die 4,09 % des Grundkapitals darstellen und sich wie folgt verteilen:

- 47 689 450 Aktien mit einem Nettowert von 2 386 Millionen Euro, die 3,40 % des Grundkapitals darstellen, unter der Position „Sonstige Finanzanlagen“. Unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Börsenkurses vom Dezember 2005 wurde am 31. Dezember 2005 keine Wertminderung festgestellt.
- 9 671 164 Aktien zu einem Nettowert von 529 Millionen Euro, die 0,69 % des Grundkapitals darstellen, unter der Position „Marktgängige Wertpapiere“, von denen 9 347 094 Aktien in den Aktienoptionsprogrammen enthalten waren und Personalmitgliedern gewährt wurden.

Die Rückstellung für Wertminderung dieser Wertpapiere wurde um 48 Millionen Euro aufgelöst, d. h.:

- 7 Millionen Euro gemäß Kaufoptionen, die während des Geschäftsjahres ausgeübt wurden;
- 41 Millionen Euro zur Berücksichtigung des mittleren Börsenkurses vom Dezember 2005.

Aktienbezugschein-Programme: Sanofi-aventis besitzt Aktienbezugscheine, die in den Jahren 2002 und 2003 ausgegeben wurden, da diese bei dem öffentlichen Angebot für Aventis erworben wurden. Die 2002 ausgegebenen Aktienbezugscheine berechtigen somit zur Zeichnung einer Höchstzahl von 108 812 sanofi-aventis Aktien und die 2003 ausgegebenen Scheine zu einer Höchstzahl von 193 174 sanofi-aventis Aktien. Diese Aktienbezugscheine werden zu einem Nettowert von 6 Millionen Euro unter „Sonstige Anlagewerte“ erfasst.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

d) Veränderungen der Beteiligungen im Jahr 2005

(in Millionen Euro)

Stand am 1. Januar 2005		35 891
Investitionen des Geschäftsjahres⁽¹⁾		3 540
Sanofi Aventis Participations (Anmerkung 1.a)	2 700	
Hoechst - Kauf der Minderheitsanteile (Anmerkung 1.c)	652	
Aventis China Investment Co (Erwerb von Dritten)	129	
Winthrop Médicament (Kapitalerhöhung)	40	
Aventis Pharma Le Trait	13	
Sonstige	6	
Durch Einbringung von Forderungen finanzierte Investition		5 000
Aventis Pharma (Anmerkung 1.b)	5 000	
Liquidationen, Veräußerungen und sonstige Verminderungen		(112)
Rhodia (Veräußerung der Vorzugszeichnungsrechte - Anmerkung 4.b)	(72)	
Aventis Interservices	(35)	
Sonstige	(5)	
Einbringungen/Reorganisation des Konzerns (Anmerkung 1.a)		-
Aventis Inc.	(7 185)	
Sanofi-Synthélabo Inc.	(613)	
Sanofi-Synthélabo Holding GmbH	(80)	
Hoechst GmbH	(19 378)	
Sanofi Aventis Europa	19 458	
Sanofi Aventis Nordamerika	7 798	
Universelle Eigenkapitalsübertragung(TUP)		(154)
HR Vet Participations	(154)	
Stand am 31. Dezember 2005 (Bruttobetrag)		44 165

⁽¹⁾ Das entspricht einer Auszahlung von insgesamt 3 544 Millionen Euro für den Erwerb von Wertpapieren (einschließlich 4 Millionen Euro für andere Anlagen).

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

e) Veränderungen der Rückstellungen für Wertminderung der Beteiligungen im Jahr 2005

(in Millionen Euro)

Stand am 1. Januar 2005	664
- Zuführungen/Auflösungen im Geschäftsjahr, netto	(47)
Zuführungen:	71
Sanofi-Synthélabo SP Zoo Polen	32
Sanofi-Synthélabo Dänemark	11
G.F.P.	6
Sonstige	22
Auflösungen:	(118)
Aventis Investissements	(61)
Aventis Irland	(57)
- Auflösungen von Rückstellungen in Verbindung mit Liquidationen, Veräußerungen oder Fusionen	(107)
Rhodia (Veräußerung der Vorzugszeichnungsrechte - Anmerkung 4.b)	(71)
Aventis Interservices	(31)
Sonstige	(5)
Stand am 31. Dezember 2005 (Wertminderungen)	510

Anmerkung 5 - Stand der Forderungen und Verbindlichkeiten

(in Millionen Euro)	Brutto	Abschreibung	Netto	Bis zu einem Jahr	Länger als ein Jahr
FORDERUNGEN					
Anlagevermögen					
Sonstige Anlagewerte	39	(18)	21	-	21
Darlehen	7	-	7	1	6
Umlaufvermögen					
Geleistete Anzahlungen für Bestellungen	3	-	3	3	-
Forderungen an Kunden aus Lieferungen und Leistungen	801	(1)	800	800	-
Sonstige Forderungen ⁽¹⁾	6 442	(3)	6 439	1 328	5 111
Gesamt	7 292	(22)	7 270	2 132	5 138
VERBINDLICHKEITEN					
Schuldverschreibungen	3 932	-	3 932	1 367	2 565
Sonstige Darlehen und Verbindlichkeiten (vgl. Anmerkung 11)	22 966	-	22 966	20 472	2 494
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	549	-	549	549	-
Sonstige kurzfristige betriebliche Verbindlichkeiten:	323	-	323	208	115
Steuern und Sozialabgaben	89	-	89	89	-
Verbindlichkeiten aus Anlagevermögen und zugehörigen Posten	10	-	10	10	-
Sonstige Verbindlichkeiten	224	-	224	109	115
Gesamt	27 770	-	27 770	22 596	5 174

(1) Davon 5 111 Millionen Euro betreffend den ausschüttungsfähigen Gewinn von Sanofi Aventis Nordamerika von 2005 (vgl. Anmerkung 15).

Anmerkung 6 - Kurzfristige Geldanlagen und kurzfristige Wertpapiere des Umlaufvermögens

Am 31. Dezember 2005 hält sanofi-aventis 9 671 164 eigene Aktien im Nettowert von 529 Millionen Euro (vgl. Anmerkung 4) sowie marktgängige Wertpapiere im Nettowert von 222 Millionen Euro.

Anmerkung 7 - Aktive Rechnungsabgrenzungsposten und Rückzahlungsagio

Am 31. Dezember 2005 belief sich der Wert der Aufwandsabgrenzung in Verbindung mit den Ausgaben von Darlehen auf 55 Millionen Euro, davon 8 Millionen Euro Rückzahlungsagio.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Anmerkung 8 - Veränderung des Eigenkapitals

Das Grundkapital besteht aus 1 401 306 569 Aktien zu 2 EUR.

(in Millionen Euro)	Anzahl der Aktien	Gezeich- netes Kapital	Einlagen und Kapital- rücklage	Gewinnrück- lagen und Gewinn- vortrag	Ergebnis des Geschäfts- jahres	Aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildete Rücklagen und Subventio- nen für Investitionen	Gesamt
Saldo am 31. Dezember 2002							
Vor Gewinnverwendung	732 367 507	1 465	1 578	2 688	1 323	1	7 055
Gewinnverwendung 2002 für Gewinnrücklagen und Gewinnvorträge	-	-	-	744	(744)	-	-
Ausgeschüttete Dividenden für das Geschäftsjahr 2002 (0,84 Euro pro Aktie)	-	-	-	-	(579)	-	(579)
Kapitalerhöhung durch Ausübung von Optionen	480 565	1	6	-	-	-	7
Ergebnis des Geschäftsjahrs 2003	-	-	-	-	1 684	-	1 684
Saldo am 31. Dezember 2003							
Vor Gewinnverwendung	732 848 072	1 466	1 584	3 432	1 684	1	8 167
Gewinnverwendung 2003 für Gewinnrücklagen und Gewinnvorträge	-	-	28	281	(309)	-	-
Ausgeschüttete Dividenden für das Geschäftsjahr 2003 (1,02 Euro pro Aktie)	-	-	-	-	(1 375)	-	(1 375)
Erwerb von Aventis Aktien durch öffentliches Aktienumtauschangebot	659 433 360	1 319	35 132	132	-	-	36 583
Unternehmenszusammenschluss durch Übernahme der Gesellschaft Aventis „Exit-Steuer“	19 122 885	38	(25 119)	344	(5)	-	(24 737) (5)
Ergebnis des Geschäftsjahrs 2004	-	-	-	-	2 854	-	2 854
Saldo am 31. Dezember 2004							
Vor Gewinnverwendung	1 411 404 317	2 823	11 625	4 184	2 854	1	21 487
Gewinnverwendung 2004 für Gewinnrücklagen und Gewinnvorträge	-	-	-	1 250	(1 250)	-	-
Änderung der Methode (*)	-	-	-	(208)	-	-	(208)
Ausgeschüttete Dividenden für das Geschäftsjahr 2004 (1,20 Euro pro Aktie)	-	-	-	-	(1 604)	-	(1 604)
Kapitalerhöhung durch Ausübung von Optionen	4 098 750	8	196	-	-	-	204
Kapitalherabsetzung durch Einziehung selbst gehaltener Aktien: Verwaltungsrat vom 31. Mai 2005	(16 234 385)	(32)	(780)	-	-	-	(812)
Den Mitarbeitern vorbehaltene Kapitalerhöhung	2 037 887	4	106	-	-	-	110
Ergebnis des Geschäftsjahrs 2005	-	-	-	-	6 147	-	6 147
Saldo am 31. Dezember 2005							
Vor Gewinnverwendung	1 401 306 569	2 803	11 147	5 226	6 147	1	25 324

(*) vgl. Anmerkung 2.h.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Auswirkung der rückwirkenden Fusion der Gesellschaften Sanofi-Synthélabo und Aventis zum 1. Januar 2004 auf das Geschäftsjahr 2004

Die Kapitalrücklage beträgt 35 132 Millionen Euro:

(in Millionen Euro)

Kapitalrücklage aus dem öffentlichen Aktienumtauschangebot	35 344
Anpassung der gesetzlichen Rücklage wegen der Kapitalerhöhung um 1 319 Millionen	(132)
Abzug der Gebühren für das öffentliche Aktienumtauschangebot (nach Steuern)	(80)
Gesamt	35 132

Die Auswirkung des Unternehmenszusammenschlusses auf die Einbringungs- und Kapitalrücklagen beläuft sich auf einen Betrag von 25 119 Millionen Euro.

(in Millionen Euro)

Rücklagen aus dem Unternehmenszusammenschluss	508
Kosten für den Unternehmenszusammenschluss	(5)
Technische Verluste aus dem Unternehmenszusammenschluss	(25 278)
Zwischensumme vor der Neubildung von Rücklagen	(24 775)
Neubildung der Rücklagen von Aventis	(340)
Neubildung der gesetzlichen Rücklage wegen der Kapitalerhöhung um 38 Millionen	(4)
Zwischensumme der Neubildung von Rücklagen	(344)
Gesamtauswirkung des Unternehmenszusammenschlusses auf die Einbringungs- und Kapitalrücklagen	(25 119)

Aktienbezugs-Optionsprogramme

Zuteilungsdatum	Gesamtzahl der zugeteilten Optionen ⁽¹⁾	Anzahl der Begünstigten	Laufzeitbeginn der Optionen	Verfallstag	Ausübungspreis	Anzahl der am 31. Dezember 2005 noch auszuübenden Optionen
17.12.1996	2 054 348	350	06.01.2000	17.12.2006	20,04	147 527
16.12.1997	4 193 217	4 106	06.01.2001	16.12.2007	32,15	680 660
15.12.1998	6 372 000	4 570	06.01.2002	15.12.2008	34,14	1 754 587
15.12.1999	5 910 658	5 916	06.01.2003	15.12.2009	50,04	3 526 356
11.05.2000	877 766	479	11.05.2003	10.05.2010	49,65	370 399
14.11.2000	13 966 871	7 123	15.11.2003	14.11.2010	67,93	11 418 029
29.03.2001	612 196	81	30.03.2004	29.03.2011	68,94	557 331
07.11.2001	13 374 051	8 973	08.11.2004	07.11.2011	71,39	10 985 337
06.03.2002	1 173 913	2	07.03.2005	06.03.2012	69,82	1 173 906
12.11.2002	11 775 414	8 699	13.11.2005	12.11.2012	51,34	8 747 979
02.12.2003	12 012 414	8 698	03.12.2006	02.12.2013	40,48	10 772 382
10.12.2003	4 217 700	1 349	11.12.2007	10.12.2013	55,74	4 154 000
31.05.2005	15 228 505	8 445	01.06.2009	31.05.2015	70,38	14 936 090

⁽¹⁾ entsprechende Anzahl von sanofi-aventis Aktien

Die aus der gesamten Ausübung dieser Optionen resultierende Erhöhung des Eigenkapitals beträgt 4 128 Millionen Euro.

Anmerkung 9 - Sonstiges Eigenkapital

a) Nachrangige Verpflichtungen mit unbefristeter Laufzeit aus dem Jahr 1993

Im Juni 1993 hat die übernommene Gesellschaft Aventis nachrangige Verpflichtungstitel mit unbefristeter Laufzeit im Wert von 370 Millionen US-Dollar ausgegeben.

Die Inhaber dieser Wertpapiere hatten Anspruch auf halbjährliche Zahlungen in Form von Zinsen zu einem Zinssatz, der dem Libor plus einer Marge entspricht. Die Zinsaufwendungen des Geschäftsjahres 2004 betragen 7 Millionen Euro.

Diese Titel wurden im Dezember 2004 zurückgezahlt.

b) Partizipationsscheine

- Partizipationsscheine 1983

Im Rahmen des französischen Gesetzes vom 3. Januar 1983 hat die übernommene Gesellschaft Aventis, ehemals Rhône-Poulenc, verschiedene Rückkäufe von Partizipationsscheinen vorgenommen. Nach Abschluss der Transaktionen betreffend diese Partizipationsscheine waren am 31. Dezember 2005 noch 146 678 Titel zu einem Nennwert von 22 Millionen Euro mit einem Agio von 6 Millionen Euro im Umlauf.

Die jährlichen Zinsen sind zum 1. Oktober fällig. Sie werden mit einem Zinssatz von 10 % berechnet, der sich aus einem fixen Teil von 7 % und einem variablen Teil von 3 % in Abhängigkeit von der Geschäftstätigkeit zusammensetzt.

Die auf die Zinsscheine angewandten Zinssätze betragen bei der Zahlung im Oktober 2005, 2004 und 2003 14,6 %, 14,1 % bzw. 14,4 %.

- Partizipationsscheine der Kategorie „A“

Von den 1989 ausgegebenen Partizipationsscheinen der Kategorie „A“ befanden sich am 31. Dezember 2005 noch 3 296 Wertpapiere mit einem Gesamtbetrag von 0,2 Millionen Euro (einschließlich Agio) im Umlauf. Sie sind stimmrechtlos, nicht rückzahlbar und können frei getauscht werden. Sie berechtigen zu einer jährlich am 15. August auszuführenden Verzinsung.

Die Verzinsung setzt sich aus einem fixen Teil (1,14 Euro pro PSSA) und einem variablen Teil zusammen, der dem höheren Betrag der beiden folgenden entspricht: 704 % der Ausschüttung der Dividenden für eine Stammaktie, die von der Hauptversammlung bestimmt wurde, oder 150 % des Betrags, der nach einer Formel berechnet wurde, die die Veränderung des konsolidierten Umsatzes und des konsolidierten Nettoergebnisses berücksichtigt.

Der gesamte auf diese Weise bestimmte Betrag wird ausgezahlt, wenn das verfügbare konsolidierte Nettoergebnis, das den Aktionären der Gesellschaft zukommt, höher ist als 0,2 Millionen Euro. Da das verfügbare, den Aktionären der Gesellschaft zustehende konsolidierte Nettoergebnis 2004 weniger als 0,2 Millionen Euro betragen hat, wurde 2005 für das Geschäftsjahr 2004 keine Zahlung geleistet. Der feste Teil der Vergütung ist kumulativ, der variable Teil dagegen nicht.

Anmerkung 10 - Rückstellungen für Risiken und Belastungen

(in Millionen Euro)	Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	Übertragung	Zuführungen im Geschäftsjahr	Auflösung verwendeter Rückstellungen	Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	Änderung der Methode ⁽²⁾	Stand am Ende des Geschäftsjahres
Rückstellungen für Risiken und Belastungen							
Rückstellungen für verschiedene Risiken ⁽¹⁾	524	(18)	454	(79)	(143)	-	738
Rückstellungen für Belastungen	37	18	40	(31)	(2)	-	62
Rückstellungen für Pensions- und Vorruhestandsverpflichtungen ⁽²⁾	248	-	34	(31)	(11)	208	448
Gesamt	809	-	528	(141)	(156)	208	1 248
							Gesamt
Ergebniswirksame Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen							
- Betriebsergebnis							(14)
- Finanzergebnis							74
- Nicht-betriebliches Ergebnis							171 ⁽³⁾
Gesamt							231

(1) (1) Dieser Posten umfasst hauptsächlich Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffend gewerbliches Eigentum, Steuerprüfungen und Garantien für Passiva.

(2) vgl. Anmerkung 2.h.

(3) Davon 154 Millionen Euro betreffend die Nettoveränderung der Rückstellungen für steuerliche Risiken (vgl. Anmerkung 16)

Anmerkung 11 - Sonstige Darlehen und Verbindlichkeiten

Analyse des Schuldenstands am 31 Dezember 2005

Nach Art	01.01.2005	Veränderungen	31.12.2005
	(in Millionen Euro)		
Kreditlinien	10 509	(8 507)	2 002
Commercial Papers	1 208	3 145	4 353
Konzerngesellschaften und assoziierte Gesellschaften	9 600	6 961	16 561
Sonstige	4	46	50
Zwischensumme	21 321	1 645	22 966
Schuldverschreibungen	2 878	1 054	3 932
Banken	449	(399)	50
Gesamt	24 648	2 300	26 948

(in Millionen Euro)

Nach Laufzeit	Schuldverschreibungen	Kreditlinien	Commercial Papers	Banken	Konzerngesellschaften und assoziierte Gesellschaften	Sonstige Finanzschulden	Gesamt
Weniger als ein Jahr	1 367	2	4 353	50	16 068	49	21 889
Ein bis zwei Jahre	1 065	-	-	-	-	-	1 065
Zwei bis drei Jahre	-	1 000	-	-	-	-	1 000
Drei bis vier Jahre	-	-	-	-	-	-	-
Vier bis fünf Jahre	1 500	-	-	-	-	1	1 501
Mehr als fünf Jahre	-	1 000	-	-	493	-	1 493
Gesamt	3 932	2 002	4 353	50	16 561	50	26 948

(in Millionen Euro)

Nach Rückzahlungswährung	Dritte	Tochtergesellschaften	31.12.2005
Euro	8 852	7 580	16 432
US-Dollar	1 535	7 990	9 525
Pfund Sterling	-	146	146
Yen	-	51	51
Sonstige Währungen	-	794	794
Gesamt	10 387	16 561	26 948

Schuldverschreibungen

Die an der Börse von Luxemburg notierten und unter EMTN-Dokumentation (Euro Medium Termin Note) realisierten Schuldverschreibungen verteilen sich wie folgt:

- Schuldverschreibungen, ausgegeben im April 2001, Nennwert 1 250 Millionen Euro, Fälligkeit 18. April 2006, Jahreszins 5,0 %;
- Schuldverschreibungen, ausgegeben im September 2003, Nennwert 1.500 Millionen Euro, Fälligkeit 15. September 2010, Jahreszins 4,25 %,

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis (nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

- Schuldverschreibungen, ausgegeben im November 2003, Nennwert 100 Millionen Schweizer Franken, Fälligkeit 12. November 2007, Jahreszins 1,98 %,
- Schuldverschreibungen, ausgegeben im Mai 2005, Nennwert 1 000 Millionen Euro, Fälligkeit 30. Mai 2007, Jahreszins zum Satz des 3-Monats-Euribor, erhöht um 0,05 %;
- Schuldverschreibungen, ausgegeben im Juni 2005, Nennwert 80 Millionen Schweizer Franken, Fälligkeit 21. Dezember 2006, Jahreszins zum Satz des 1-Monats-Libor CHF, vermindert um 0,01 %.

Kreditlinien und Refinanzierung

Im Jahr 2005 wurde der Kredit für den Erwerb von Aventis in Höhe von 16 Milliarden Euro, der am 31. Dezember 2004 in Höhe von 10,5 Milliarden Euro in Anspruch genommen wurde, vollständig zurückgezahlt. Darüber hinaus wurden alle bestätigten bilateralen Bankkreditlinien des Konsolidierungskreises von Aventis vorzeitig beendet, und die Refinanzierung wurde durch die folgenden fünf neuen Transaktionen gesichert:

- Syndizierter Bankkredit von 5 Milliarden Euro mit einer Laufzeit von 364 Tagen und 4 Verlängerungsoptionen von 364 Tagen und einer „Term-out“-Option von einem Jahr. Die erste Verlängerungsoption wurde ausgeübt, um die Erstfälligkeit des Kredits von Januar 2006 auf Januar 2007 zu verlängern.
- Drei bilaterale Bankkredite mit Laufzeiten von 364 Tagen über insgesamt 1,6 Milliarden US-Dollar (d. h. 1,3 Milliarden Euro). Die Gesamtheit dieser genehmigten und nicht in Anspruch genommenen Bankkredite in Höhe von 6,3 Milliarden Euro dient zur Unterstützung der Programme „Billets de Trésorerie“ über 6 Milliarden Euro in Frankreich und „Commercial Paper“ über 3 Milliarden US-Dollar in den USA. 2005 wurden diese beiden Programme durchschnittlich in Höhe von 5 Milliarden (mindestens 1,2 Milliarden Euro und höchstens 6,3 Milliarden Euro) in Anspruch genommen. Zum 31. Dezember 2005 wurden diese Programme weiterhin in Höhe von 4,3 Milliarden Euro genutzt.
- Syndizierter Bankkredit in Höhe von 8 Milliarden Euro, davon eine 5-jährige Tranche von 5,5 Milliarden Euro (mit zwei Verlängerungsoptionen von 1 Jahr, die am Ende des ersten und des zweiten Jahres ausübbar sind) und einer 7-jährigen Tranche von 2,5 Milliarden Euro. Am 31. Dezember 2005 beläuft sich der in Anspruch genommene Anteil dieses syndizierten Kredits auf 1 Milliarde Euro.
- Vier Bankdarlehen von je 500 Millionen Euro, zusammen 2 Milliarden Euro, und mit Fälligkeit im März 2008. Im Dezember 2005 wurde in Anbetracht der Reduzierung der laufenden Schulden beschlossen, 1 Milliarde vorzeitig zurückzuzahlen.
- Zwei Emissionen von Schuldverschreibungen: eine Emission einer Schuldverschreibung Typ „Floater“ in Höhe von 1 Milliarde Euro mit einer Laufzeit von zwei Jahren (Mai 2007) und eine Emission in Höhe eines Nominalbetrags von 80 Millionen Schweizer Franken, die am 21. Dezember 2006 fällig wird.

Die zum 31. Dezember 2005 bestehenden Finanzierungen umfassen weder finanzielle Auflagen („Covenants“) noch Indexklauseln von Margen und Provisionen abhängig vom Rating.

Commercial Papers

Die Commercial Papers belaufen sich auf 2,8 Millionen Euro und 1,8 Milliarden Dollar (entsprechend 1,5 Millionen Euro). Das sind insgesamt 4,3 Milliarden Euro.

Anmerkung 12 - Betriebsergebnis

Umsatzerlöse

Dieser Posten umfasst hauptsächlich:

- *Lieferung aktiver chemischer Wirkstoffe:*

Im Laufe des Geschäftsjahres hat sanofi-aventis für den Weiterverkauf aktiver Wirkstoffe 228 Millionen Euro in Rechnung gestellt.

- *Berechnung von Leistungen für folgende Zwecke:*

Ausgaben für Forschung und Entwicklung: 78 Millionen Euro

Personal: 11 Millionen Euro

Vergütung des Managements: 43 Millionen Euro

- *Erlöse aus Mieten:*

Sanofi-aventis besitzt in Frankreich Immobilien, die an Tochtergesellschaften vermietet werden. Hierfür wurden Mietzahlungen in Höhe von 30 Millionen Euro vereinnahmt.

Sonstige Erlöse

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um an sanofi-aventis entrichtete Gebühren aus folgenden Quellen:

- Von Pharmatochtergesellschaften innerhalb und außerhalb Frankreichs, denen sanofi-aventis eine Genehmigung zur Verwendung von Patenten und Lizenzen, Fertigungs-Know-how und eigenen Marken erteilt hat;
- Von Drittgesellschaften, denen sanofi-aventis eine Lizenz für mehrere Arzneimittelspezialitäten erteilt hat.

Anmerkung 13 - Betriebliche Aufwendungen

Sonstige Anschaffungen und externe Aufwendungen

Diese Position umfasst hauptsächlich die Arbeiten zur Herstellung aktiver Wirkstoffe: Sanofi-aventis beauftragt eine Tochtergesellschaft mit der Herstellung aktiver Wirkstoffe, deren Kosten sich für das Jahr 2005 auf 98 Millionen Euro belaufen. Außerdem übernimmt sanofi-aventis die Verantwortung für die Forschung und Entwicklung, legt deren Leitlinien fest, koordiniert die Arbeiten, trifft Investitionsentscheidungen und übernimmt im eigenen Namen und auf eigene Kosten den gesamten Schutz für gewerbliches Eigentum bei Forschungsprodukten.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, überträgt sanofi-aventis die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten an Tochtergesellschaften, die über entsprechende Mittel verfügen, sowie ferner an Dritte.

Die Forschungskosten belaufen sich im Jahr 2005 auf 1 138 Millionen Euro gegenüber 941 Millionen Euro im Jahr 2004 und 920 Millionen Euro im Jahr 2003.

Gehälter und Soziallasten

Jahr	2005	2004	2003
Zahl der Mitarbeiter am Jahresende	77 ⁽²⁾	273 ⁽¹⁾	21

⁽¹⁾ Der Anstieg ergibt sich aufgrund der rückwirkenden Eingliederung von Aventis, die juristisch zum 31. Dezember 2004 wirksam wurde.

⁽²⁾ Abnahme aufgrund von Versetzungen von Mitarbeitern in andere Unternehmen des Konzerns während des Geschäftsjahres 2005.

Die im Jahr 2005 ausgezahlte Vergütung für die Mitglieder der Verwaltungsorgane von sanofi-aventis beträgt 6 Millionen Euro, von denen 0,8 Millionen Euro auf Sitzungshonorare entfallen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2005 haben vier Mitglieder des Verwaltungsrats Zusatzpensionen in Höhe von 4,4 Millionen Euro für die Tätigkeit bei Aventis erhalten (für diese Beträge wurden in den vorhergehenden Geschäftsjahren Rückstellungen gebildet).

Zusätzlich wurde Igor Landau im Jahr 2005 nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine vertraglich vereinbarte Abfindungssumme von 13 Millionen Euro (Rückstellung 2004) ausgezahlt, die einen Bonusanteil sowie sein Gehalt bis zum 31. März 2005 einschließt.

Anmerkung 14 - Marktrisikomanagement

Die Gesellschaft sanofi-aventis übernimmt permanent für die wichtigsten Tochtergesellschaften mit Hilfe eines zentralen Managementsystems das Risikomanagement für Wechselkursrisiken.

Die Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften werden bei Berücksichtigung der Aufwendungen und Erträge aus den abgesicherten Posten symmetrisch zu diesen ermittelt und gebucht.

Die zum Abschluss des Geschäftsjahres nicht aufgelösten Sicherungen werden in den außerbilanziellen Verpflichtungen von sanofi-aventis aufgeführt.

Das Zinsrisiko basiert hauptsächlich auf Verbindlichkeiten zu einem variablen Zinssatz (Kreditfazilitäten, Commercial Papers und Floater), die im Wesentlichen auf Euro lauten. Um die Risiken und Kosten der kurz- und mittelfristigen Schulden zu begrenzen, setzen wir Zinsderivate wie Zinsswaps und währungsübergreifende (Cross Currency) Swaps sowie Zinsoptionen ein (Käufe von Caps oder kombinierte Käufe von Caps und Verkäufe von Floors).

Anmerkung 15 - Finanzergebnis

(in Millionen Euro)	2005	2004	2003
Finanzerträge netto	5 657	2 223	1 191
- Dividenden ⁽¹⁾	6 205	2 468	1 129
- Andere Portfolioerträge	131	-	-
- Nettoerträge aus Veräußerungen von Wertpapieren des Anlagevermögens	6	38	42
- Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ⁽²⁾	(637)	(283)	20
- Verluste aus Forderungen in Verbindung mit Beteiligungen	(48)	-	-
Auflösungen / (Zuweisungen) von Rückstellungen	14	(220)	(20)
- Beteiligungen ⁽⁴⁾	72	(169)	(42)
- Eigene Aktien ⁽³⁾	42	39	26
- Sonstige Anlagewerte ⁽⁴⁾	(10)	(24)	-
- Darlehen an Tochtergesellschaften	2	6	-
- Wechselkursrisiken	(98)	(21)	(5)
- Kreditlinien	(21)	(30)	-
- Equity-Swaps Rhodia (vgl. Anmerkung 4.b)	4	(22)	1
- Kontokorrentkonten von Tochterunternehmen	24	-	-
- Sonstige	(1)	1	-
Nettowährungsgewinn (-verlust)	(211)	554	102
Gesamt	5 460	2 557	1 273

(1) Davon 5 111 Millionen Euro aus dem Gewinn von Sanofi Aventis Nordamerika von 2005 (vgl. Anmerkung 5).

(2) Diese Position umfasst hauptsächlich Zinsen auf Darlehen bei Banken, Kontokorrentkonten und Krediten in Anwendung der zwischen sanofi-aventis und ihren Tochterunternehmen unterzeichneten Vereinbarungen zum Finanzausgleich sowie Provisionen für die Inanspruchnahme und Nichtinanspruchnahme von Kreditlinien und Erlöse und Kosten auf Finanzinstrumente.

(3) Vgl. Anmerkung 4.c (einschließlich einer Auflösung von 1 Million Euro auf Bezugsrechtsscheine im Jahr 2005)

(4) Vgl. Anmerkung 4.

Anmerkung 16 - Außerordentliche Aufwendungen und Erträge

Die außerordentlichen Aufwendungen und Erträge belaufen sich auf 550 bzw. 740 Millionen Euro. Sie setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

(in Millionen Euro)	2005	2004	2003
- Nettobetrag aus Zuweisungen und Auflösungen von Rückstellungen für Risiken und Belastungen ⁽¹⁾	(171)	(232)	67
- Nettobetrag aus Mehr- und Minderwerten bei Fusionen von Konzerngesellschaften	4	-	4
- Nettobetrag aus Gewinnen und Verlusten aus der Veräußerung von Vermögenswerten	50	119	-
- Nettogewinn der steuerlichen Organschaft einschließlich der Folgen der Steuerprüfungen im Zusammenhang mit der Integration ⁽³⁾	392	156	134
- Sonstige Posten ⁽²⁾	(85)	(34)	23
Gesamt	190	9	228

(1) Davon im Jahr 2005 154 Millionen Euro für steuerliche Risiken (vgl. Anmerkung 10)

(2) Davon im Jahr 2005 74 Millionen Euro für Subventionen an Tochterunternehmen (vgl. Anmerkung 10)

(3) Vgl. Anmerkung 3.

Anmerkung 17 - Ertragsteuern

Die Steuerlast des laufenden Geschäftsjahres entspricht den Steuern der von sanofi-aventis gehaltenen Gesellschaften und verteilt sich wie folgt:

(in Millionen Euro)	2005	2004	2003
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(205)	(206)	(170)
Steuern auf das nicht-betriebliche Ergebnis und auf von der Gesellschaft genehmigte Folgekosten der steuerlichen Restrukturierung	(2)	(10)	(3)
Gesamt	(207)	(216)	(173)

Bei den Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Steuerguthaben, Steuergutschriften und Änderungen der Rückstellungen für Beteiligungen berücksichtigt.

Die Aufwendungen für das Jahr 2005, die (gemäß Art. 39.4 des frz. Steuergesetzbuchs) Ausgaben betreffen, die hinsichtlich der Bemessungsgrundlage für Unternehmenssteuern nicht absetzbar sind, belaufen sich auf 0,2 Millionen Euro.

Be- und Entlastungen der zukünftigen Steuerschuld

Die Summe der abgegrenzten aktiven Steuern, die im Jahresabschluss wegen der vorübergehend nicht absetzbaren Rückstellungen unberücksichtigt sind, beläuft sich am 31. Dezember 2005 auf 217 Millionen Euro. Diese verteilen sich wie folgt:

- 209 Millionen Euro auf Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen;
- 8 Millionen Euro auf Rückstellungen für Abschreibungen von immateriellem Anlagevermögen.

Anmerkung 18 - Tabelle zu verbundenen Unternehmen

In der nachfolgenden Tabelle gilt ein Unternehmen als verbundenes Unternehmen, wenn es durch volle Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wird.

(in Millionen Euro)	2005	2004	2003
Finanzanlagen (brutto):			
- Beteiligungen	43 734	35 393	3 141
- Forderungen an Beteiligungen	-	4 976	46
Forderungen (brutto):			
- Forderungen an Kunden aus Lieferungen und Leistungen	531	663	555
- Sonstige Forderungen	6 238	1 433	467
Verbindlichkeiten:			
- Sonstige Darlehen und Verbindlichkeiten	16 561	9 600	819
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	453	248	252
- Sonstige Verbindlichkeiten	38	9	99
- Abgegrenzte Erträge	-	-	9
Umsatzerlöse	294	312	220
Andere laufende betriebliche Erträge	1 367	1 372	935
Andere laufende betriebliche Aufwendungen:			
- Sonstige Anschaffungen und externe Aufwendungen	(1 311)	(1 152)	(941)
- Sonstige Aufwendungen	(38)	(125)	(26)
Finanzerträge	6 598	2 585	1 145
- Dividendenausschüttung	6 131	2 440	1 128
- Sonstige Erlöse	467	145	17
Finanzaufwendungen:			
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(302)	(197)	(16)
Außergewöhnliche Aufwendungen im Rahmen der Geschäftstätigkeit	(74)	-	(99)

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Außerdem werden die Steuereinsparungen, die sanofi-aventis an die in den Konsolidierungskreis der steuerlichen Organschaft einbezogenen Tochterunternehmen zurückzahlen könnte, zum 31. Dezember 2005 in einer Höhe von 146 Millionen Euro unter „Sonstige kurzfristige betriebliche Verbindlichkeiten“ verbucht (siehe Anmerkung 3).

Anmerkung 19 - Aufstellung der transitorischen Erträge und Aufwendungen

(in Millionen Euro)	Transitorische Erträge	Transitorische Aufwendungen
Forderungen an Kunden	677	
Sonstige Forderungen	17	
Schuldverschreibungen		71
Verbindlichkeiten aus Lieferungen		139
Verbindlichkeiten aus Anlagevermögen		1
Steuern und Sozialabgaben		26
Sonstige Verbindlichkeiten		15

Anmerkung 20 - Außerbilanzielle Verpflichtungen

Eingegangene Verpflichtungen:

(in Millionen Euro)	(in Millionen Euro)			
	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
An Steuerbehörden gegebene Kauttionen als Ausgleich für Besteuerungen, gegen die sanofi-aventis oder ihre Tochterunternehmen Widerspruch eingelegt haben	50	-	-	50
Bürgschaften, Sicherheiten und Garantien zugunsten der Tochtergesellschaften des Konzerns	1 398	133	26	1 557
Mieten	-	17	-	17
Feste Anlageaufträge	27	-	-	27
Zinssicherungsinstrumente (Optionen) ⁽¹⁾	2 500	-	-	2 500
Währungsoptionen, davon:	759	-	-	759
USD	643			
MXN	28			
PLN	27			
AUD	25			
CAD	14			
Verschiedene	22			
Sonstige	-	41	-	41
Gesamt	4 734	191	26	4 951

⁽¹⁾ Die Finanzinstrumente für die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken werden zum Nominalwert deklariert.

Die sonstigen eingegangenen Verpflichtungen verteilen sich wie folgt:

Forschungs- und Entwicklungsvereinbarungen

Im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen können Zahlungen an Partner im Bereich Forschung und Entwicklung geleistet werden. Diese Vereinbarungen gelten in der Regel für mehrere Produkte, so dass sich sanofi-aventis an der Entwicklung einzelner Produkte beteiligen kann. Wenn sanofi-aventis Rechte bezüglich eines bestimmten Produkts ausübt, zahlt die Gesellschaft dem betreffenden Partner im Rahmen der Kooperationsvereinbarung eine Entschädigung und erhält im Gegenzug die Rechte des geistigen Eigentums für das Produkt. Sanofi-aventis übernimmt in der Regel bestimmte oder auch die gesamten Entwicklungskosten für ausgewählte Produkte und leistet den Partnern Zahlungen, sobald die Produkte einen bestimmten Entwicklungsstand erreicht haben.

Die wichtigsten Kooperationsvereinbarungen:

Im Rahmen des im Jahr 2001 abgeschlossenen strategischen Kooperationsvertrags hat IDM SA sanofi-aventis zwanzig Entwicklungsoptionen für eigene laufende und künftige Forschungs- und Entwicklungsprogramme gewährt. Bei einer Option, die zu einem vermarkteten Produkt führt, erhält IDM SA je nach Marktpotential und als Ausgleich für die Entwicklungskosten eine Gesamtsumme von 17 bis 32 Millionen Euro. Sanofi-aventis kann vertragsgemäß und ohne juristische Konsequenzen jederzeit das Entwicklungsprogramm für die einzelnen ausgeübten Optionen unterbrechen. Bis zum 31. Dezember 2005 hat sanofi-aventis nur eine Option auf ein Programm für die Melanombehandlung ausgeübt.

Ferner kann es infolge von fünf weiteren Verträgen im Zusammenhang mit Forschungsarbeiten zu verschiedenen Zahlungsverpflichtungen kommen (1 bis 4 Millionen Euro pro Komponente). Aufgrund der Unsicherheit in Bezug auf die Forschungsarbeiten kann nicht vorhergesagt werden, wie viele Komponenten die verschiedenen Entwicklungsphasen erreichen können. Aus diesem Grunde kann keine Schätzung für die tatsächlich von sanofi-aventis zu zahlende Gesamtsumme abgegeben werden.

Erhaltene Verpflichtungen:

(in Millionen Euro)

	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Garantieeinbehalt für geleistete Arbeiten	13	-	-	13
Verschiedene Sicherheiten, Bürgschaften	1	-	-	1
Als verfügbar bestätigte Kreditfazilitätenprogramme ⁽²⁾	2 000	5 500	1 500	9 000
Zinssicherungsinstrumente (Optionen) ⁽¹⁾	3 602	250	-	3 852
Währungsoptionen, davon:	518	-	-	518
USD	458			
MXN	16			
PLN	14			
AUD	12			
Verschiedene	18			
Gesamt	6 134	5 750	1 500	13 384

⁽¹⁾ Die Finanzinstrumente für die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken werden zum Nominalwert deklariert.

⁽²⁾ Die genehmigten verfügbaren Kreditlinien umfassen insbesondere:

- einen syndizierten Kredit in Höhe von 8 000 Millionen Euro mit Fälligkeit 2010 (5 500 Millionen Euro) und 2012 (2 500 Millionen Euro, davon 1 000 Millionen Euro Ende 2005 in Anspruch genommen und 1 500 Millionen Euro nicht genutzt);
- genehmigte Bankkreditlinien zur Deckung der Commercial-Paper-Programme, davon 2 Milliarden Euro nicht zur Deckung von Inanspruchnahmen von Commercial Papers per 31. Dezember 2005.

Zusätzlich verfügt sanofi-aventis per 31. Dezember 2005 über genehmigte, nicht in Anspruch genommene Bankkreditlinien von 4,3 Milliarden Euro zur Deckung von Inanspruchnahmen laufender US Commercial Papers.

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Wechselseitige Verpflichtungen:

Die Finanzinstrumente für die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken werden zum Nominalwert deklariert.

(in Millionen Euro)		unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Devisentermingeschäfte mit Banken					
Terminkäufe, davon:		4 915	4	-	4 919
	USD	4 078			
	GBP	208			
	CHF	135			
	MXN	131			
	SGD	119			
	CAD	104			
	SEK	58			
	JPY	42			
	Verschiedene	44			
Terminverkäufe, davon:		2 584	1 025	-	3 609
	USD	2 927			
	AUD	85			
	PLN	75			
	SGD	74			
	MXN	68			
	TRY	62			
	JPY	67			
	CZK	48			
	GBP	38			
	HUF	42			
	CAD	29			
	ZAR	25			
	Verschiedene	69			
Zinssicherungsinstrumente (Swaps)		3 250	-	1 000	4 250
Verpflichtungen gegenüber Tochtergesellschaften des Konzerns					
Kursgarantien für den Export, davon		1 660	1 056	5 130	7 846
	USD	6 921			
	GBP	307			
	SGD	136			
	CHF	88			
	TWD	71			
	JPY	64			
	AUD	46			
	CAD	36			
	HUF	26			
	MXN	26			
	PLN	26			
	Verschiedene	99			
Kursgarantien für den Import, davon		1 365	-	-	1 365
	USD	564			
	GBP	408			
	CHF	129			
	CAD	82			
	HUF	71			
	JPY	27			
	SGD	59			
	Verschiedene	25			

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

Immobilienleasinggeschäfte erstrecken sich auf Forschungs- und Verwaltungseinrichtungen:

(in Millionen Euro)	2005
Gegenwert bei Vertragsabschluss	
Aufschlüsselung nach Bilanzposten:	
- Gebäude	60
Summe der Leasingraten:	
- für das Geschäftsjahr	5
- kumuliert	55
Abschreibungen, die gebucht werden könnten, wenn ein Erwerb erfolgt wäre:	
- Abschreibungen im Geschäftsjahr	3
- kumuliert	32
Bewertung der noch zu zahlenden Leasingraten per 31. Dezember 2005:	
- bis zu einem Jahr	5
- von einem Jahr bis zu maximal fünf Jahren	16
- mehr als fünf Jahre	19

Der verbleibende Kaufpreis der Immobilien wird weniger als ein Euro betragen.

Anmerkung 21 - Aufstellung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Allgemeine Informationen über sämtliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen von sanofi-aventis

(in Millionen Euro)	Tochtergesellschaften		Beteiligungen	
	Frankreich	Ausland	Frankreich	Ausland
Bruttobuchwert der gehaltenen Anteile	37 009	1 599	5 422	135
Nettobuchwert der gehaltenen Anteile	37 003	1 353	5 167	132
Summe der gewährten Darlehen und Anzahlungen	228	70	13	1
Summe der gewährten Bürgschaften und Sicherheiten	38	290	-	5
Summe der Dividenden	5 543	659	-	3

► Tochtergesellschaften und Beteiligungen, bei denen der Nettobuchwert der gehaltenen Anteile 1 % des Gezeichneten Kapitals von sanofi-aventis übersteigt

	Gezeichnetes Kapital	Eigenkapital außer gezeichnetes Kapital	Anteil des gehaltenen Kapitals (%)	Buchwert der gehaltenen Wertpapiere		Gewährte und nicht zurückgezahlte Darlehen	Beträge der von der Gesellschaft gewährten Bürgschaften und Sicherheiten	Nettoumsatz des letzten abge- schlossenen Geschäftsjahrs	Ergebnisse (Gewinn oder Verlust des letzten Geschäfts- jahres)	Von der Gesellschaft verein- namhte Dividenden
				Brutto	Netto					
				(in Millionen Euro)						
Tochtergesellschaften mit gehaltenen Anteilen über 10 %										
Tochtergesellschaften in Frankreich										
Sanofi Aventis France	13	52	100	73	73	44	-	1 598	10	92
Sanofi Winthrop Industrie	159	211	100	400	400	147	-	3 203	82	157
Sécipe	39	199	100	235	235	-	-	-	4	4
Sanofi Aventis Groupe	26	13	93	47	47	-	17	711	(12)	8
Sanofi Chimie	271	194	100	430	430	15	-	405	11	31
Winthrop Medicaments	1	15	100	58	58	-	-	89	(18)	-
Sanofi Aventis Europe	2 375	26 295	100	19 458	19 458	-	-	-	9 212	-
Rhone Cooper	19	442	98	456	456	-	-	-	6	4
Sanofi Aventis Participations	-	2 710	90	2 700	2 700	-	-	-	10	-
Aventis Investissement	915	62	100	915	915	-	-	-	122	-
Sanofi Pasteur Holding	1 048	559	100	1 048	1 048	-	-	-	89	-
Aventis Pharma	1 311	15 092	15	5 000	5 000	-	12	1 774	540	-
Sanofi Aventis Nordamerika	5 015	3 288	100	8 303	8 303	-	-	-	5 111	-
Aventis Agriculture	464	1 917	100	2 705	2 705	-	-	3	36	-
Sodéchim	86	18	100	100	100	-	-	-	-	1
Tochtergesellschaften außerhalb Frankreichs										
Sanofi-Aventis SAU	1	135	100	104	104	-	-	729	34	30
Sanofi-Synthélabo UK Ltd	-	159	100	161	161	-	8	-	(1)	-
Sanofi-Synthélabo Korea Co Ltd	28	24	100	38	38	-	33	163	16	-
Sanofi Synthélabo Sp.zoo	2	54	100	95	63	-	4	114	15	-
Sanofi-Synthélabo Polholding BV	-	28	100	88	28	-	-	-	-	-
Sanofi-Synthélabo do Brazil Ltda	22	38	100	65	65	-	-	-	-	-
Sanofi Synthélabo AE	18	25	100	38	38	-	1	169	13	8
Chinoin Pharmaceutical and Chemical	16	337	100	158	158	42	6	449	57	-
Sanofi Aventis Spa	193	489	27	116	116	-	8	1 270	199	6
Sanofi-Synthélabo AB	-	14	100	33	33	-	2	35	6	-
Aventis China Investments	118	(22)	100	129	129	-	-	20	3	-
Carraig Insurance Ltd	1	286	100	200	200	-	19	-	33	80
Aventis Ireland Ltd	1	17	100	71	71	-	-	-	9	-
FIAC	2	31	100	98	33	-	-	-	14	20
BETEILIGUNGEN ÜBER 10 %										
Keine										

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES, FINANZBERICHT UND ERGÄNZENDE
FINANZINFORMATIONEN - Jahresabschluss der Gesellschaft sanofi-aventis
(nach französischen Rechnungslegungsgrundsätzen)

FINANZDATEN DER GESELLSCHAFT SANOFI-AVENTIS

(in Millionen Euro)

Art der Angaben	2005	2004	2003	2002	2001
Kapital am Ende des Geschäftsjahres					
Grundkapital	2 803	2 823	1 466	1 465	1 464
Anzahl der ausgegebenen Aktien	1 401 306 569	1 411 404 317	732 848 072	732 367 507	732 005 084
Erträge und Ergebnisse des Geschäftsjahres					
Umsatzerlöse ohne Steuern	399	378	339	273	176
Ergebnis vor Steuern und errechneten Aufwendungen (Abschreibungen und Rückstellungen)	6 501	3 613	1 977	1 391	1 525
Ertragsteuern	207	216	173	193	222
Beteiligung der Beschäftigten im Geschäftsjahr	-	-	-	-	(1)
Ergebnis nach Steuern und errechneten Aufwendungen (Abschreibungen und Rückstellungen)	6 147	2 854	1 684	1 323	1 442
Ausgeschüttete Erträge		1 604	1 403	579	473
Ergebnis pro Aktie (in Euro)					
Ergebnis nach Steuern, aber vor errechneten Aufwendungen (Abschreibungen und Rückstellungen)	4,49	2,41	2,46	1,64	1,78
Ergebnis nach Steuern und errechneten Aufwendungen (Abschreibungen und Rückstellungen)	4,39	2,02	2,30	1,81	1,97
Dividende pro Aktie (netto)		1,20	1,02	0,84	0,66
Personal					
Anzahl der Beschäftigten zum Ende des Geschäftsjahres	77	273	21	22	22
Höhe der Lohn- und Gehaltssumme im Geschäftsjahr	67	56	10	9	10
Höhe der Sozialleistungen im Geschäftsjahr (Sozialversicherung, Sozialleistungen usw.)	7	31	9	5	5

Kapitel 4

Sanofi-aventis und ihre Aktionäre

1. Sanofi-aventis an der Börse

Handelsplätze

Die sanofi-aventis Aktie ist auf der Eurolist von Euronext Paris, Abteilung A, notiert. Die Aktie geht in die Berechnung der folgenden Referenzindizes ein:

- französischer allgemeiner Index: CAC 40;
- europäische allgemeine Indizes: Dow Jones Euro Stoxx 50, FTS Eurofirst 100, FTS Eurofirst 80;
- europäischer Branchenindex: Dow Jones Stoxx Pharma;
- amerikanische allgemeine Indizes: NYSE International 100, NYSE World Leaders;
- Sanofi-aventis nimmt im CAC 40 gemessen an der Börsenkapitalisierung den 2. Rang ein, die Gewichtung der Aktie im CAC 40 belief sich am 31. Dezember 2005 auf 10,1 %.

Die Stammaktien tragen den ISIN-Code: FR0000120578.

Seit dem 1. Juli 2002 sind die sanofi-aventis Aktien in der Form von American Depositary Receipts Shares (ADS) an der New York Stock Exchange (NYSE) notiert. Die ADS von sanofi-aventis sind unter dem Kürzel „SNY“ notiert und entsprechen je einer halben Aktie. Aus Anlass dieser Notierung wurden keine neuen Aktien ausgegeben. Die Depotbank für die ADS ist die Bank of New York.

Börsendaten

Euronext Paris

Quelle: Euronext bis Ende Dezember 2004 und Bloomberg seit Januar 2005

Datum	Umsätze		Kurs		
	Anzahl der gehandelten Aktien	Durchschnittliche Tagesumsätze (in Tausend Euro)	Höchst- und Tiefstkurse (in Euro)		Monatsschlusskurs (in Euro)
			Hoch	Tief	
2004					
August	90 335 273	231 273	59,55	53,90	58,40
September	162 585 708	427 172	59,90	55,70	58,40
Oktober	129 577 164	356 723	60,30	54,50	57,30
November	97 196 759	257 468	59,95	56,25	56,65
Dezember	84 160 807	209 895	59,45	55,75	58,80
2005					
Januar	81 928 560	219 252	59,90	56,85	57,25
Februar	98 650 000	288 191	61,20	56,40	60,40
März	107 414 812	323 254	66,50	60,55	65,05
April	102 549 256	328 872	69,75	64,55	68,40
Mai	80 156 664	257 443	73,80	67,65	73,30
Juni	90 148 664	286 493	74,10	67,05	67,90
Juli	65 011 720	215 840	72,00	65,40	71,35

SANOFI-AVENTIS UND IHRE AKTIONÄRE - Sanofi-aventis an der Börse

Datum	Umsätze		Kurs		
	Anzahl der gehandelten Aktien	Durchschnittliche Tagesumsätze (in Tausend Euro)	Höchst- und Tiefsturse (in Euro)		Monatsschlusskurs (in Euro)
			Hoch	Tief	
August	67 195 376	205 585	72,70	68,15	69,20
September	104 696 316	319 335	69,75	64,90	68,75
Oktober	88 005 952	285 936	70,65	64,70	66,80
November	85 781 568	266 724	70,80	65,35	68,60
Dezember	69 256 256	238 489	76,70	68,75	74,00
2006					
Januar	94 553 112	327 069	79,30	72,10	75,45
Februar	84 088 504	309 082	76,80	70,60	71,40
März ⁽¹⁾	112 585 432	420 823	79,85	69,50	75,95

(1) Bis 28. März 2006

New York Stock Exchange (ADS*)

Quelle: Bank of New York bis Ende Dezember 2004 und Bloomberg seit Januar 2005

Datum	Umsätze		Kurs		
	Anzahl der gehandelten Aktien	Durchschnittliche Tagesumsätze (in US-Dollar)	Höchst- und Tiefsturse (in US-Dollar)		Monatsschlusskurs (in US-Dollar)
			Hoch	Tief	
2004					
August	10 779 600	17 179 324	36,78	33,13	35,60
September	14 784 900	24 758 432	36,94	33,72	36,61
Oktober	11 933 900	20 505 378	37,36	34,81	36,50
November	20 886 700	37 833 170	39,25	36,42	37,76
Dezember	14 809 600	26 019 320	40,48	36,92	40,05
2005					
Januar	17 536 200	33 286 441	40,26	36,60	37,22
Februar	13 307 500	26 536 350	40,39	36,75	39,91
März	20 970 300	40 012 860	43,34	40,40	42,34
April	29 253 800	60 885 372	45,03	41,56	44,37
Mai	24 840 500	52 914 360	45,87	43,65	45,00
Juni	34 587 700	66 119 125	45,24	40,42	40,99
Juli	17 614 400	37 161 974	43,65	40,33	43,30
August	18 502 500	34 801 297	44,49	42,01	42,76
September	29 728 700	58 488 570	43,25	39,80	41,55
Oktober	21 711 500	42 434 363	42,40	39,23	40,12
November	19 381 800	37 212 281	41,40	39,35	40,21
Dezember	22 061 900	45 409 465	45,33	40,40	43,90

*1 ADS entspricht einer halben Aktie.

Datum	Umsätze		Kurs		
	Anzahl der gehandelten Aktien	Durchschnittliche Tagesumsätze (in US-Dollar)	Höchst- und Tiefstkurse (in US-Dollar)		Monatsschlusskurs (in US-Dollar)
			Hoch	Tief	
2006					
Januar	31 364 600	72 455 447	48,00	44,21	46,00
Februar	36 874 400	85 487 549	46,30	42,50	42,63
März ⁽¹⁾	31 198 600	69 670 828	48,32	41,91	45,58

⁽¹⁾ Bis 28. März 2006

2. Information der Aktionäre

Vertrauen ist die wesentliche Grundlage der Beziehung, die sanofi-aventis mit seinen Aktionären verbindet. Zur Aufrechterhaltung und Stärkung dieses Vertrauens hat sich die Gesellschaft drei Prioritäten gesetzt: Wir informieren unsere Aktionäre, hören ihnen zu und veranstalten regelmäßige Treffen.

Kalender der Finanzberichterstattung 2006

- 30. Januar 2006 - Umsatz des 4. Quartals und des gesamten Jahres 2005
- 24. Februar 2006 - Ergebnisse des Geschäftsjahres 2005 - Treffen mit Analysten und Investoren in Paris
- 22. März 2006 - Treffen mit Analysten und Investoren in New York
- 05. Mai 2006 - Umsatzzahlen und Ergebnisse des 1. Quartals 2006
- 31. Mai 2006 - Hauptversammlung der Aktionäre, 2. Einberufung
- 02. August 2006 - Umsatzzahlen und Ergebnisse des 2. Quartals 2006
- 31. Oktober 2006 - Umsatzzahlen und Ergebnisse des 3. Quartals 2006

Sanofi-aventis hört den Aktionären zu

Ein **Beratersteam** steht zur Beantwortung der Fragen unserer Aktionäre bereit. Ein automatischer Auskunftsdienst gibt ihnen die wichtigsten Informationen über sanofi-aventis: Börsenkurs und CAC 40-Index sowie die aktuelle Entwicklung, Finanznachrichten - insbesondere die letzten veröffentlichten Ergebnisse - und die Daten der anstehenden Finanzereignisse und künftigen Aktionärsversammlungen:

Im Jahre 2005 reichte die Tätigkeit des **Beratungsausschusses der Einzelaktionäre** (*Comité Consultatif d'Actionnaires Individuels*, CCAI) von sanofi-aventis von der Mitgestaltung von Kommunikationsprojekten, der Ausarbeitung des Leitfadens für Aktionäre über die Aktualisierung der Website für die Aktionäre bis zur Vorbereitung der Aktionärsversammlungen in den Regionen.

Sanofi-aventis trifft die Aktionäre

Um seinem Wunsch zum Dialog und zur Information Ausdruck zu verleihen, veranstaltet der Konzern **Informationstreffen** (mehr als zehn im Jahre 2005), die den Aktionären und den führenden Vertretern des Konzerns die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch bieten.

Am 18. und 19. November 2005 hat das Betreuungsteam für Einzelaktionäre fast 5 000 Interessenten an seinem Stand auf dem **Salon Actionaria** begrüßt. Diese Veranstaltung bot sanofi-aventis die Gelegenheit, seine Präsenz bei den Einzelaktionären zu verstärken.

Auch die **Hauptversammlung** ist ein wichtiger Termin der Begegnung mit den Aktionären. Die Hauptversammlung wird live und anschließend zeitversetzt im Internet übertragen: www.sanofi-aventis.com

Im Übrigen veranstaltet die Gesellschaft regelmäßig Treffen mit den internationalen **institutionellen Investoren** in Europa und den USA und gibt ihnen damit die Möglichkeit, Fragen zur Tätigkeit und zur Strategie des Konzerns zu vertiefen.

Sanofi-aventis informiert die Aktionäre

Sanofi-aventis nutzt eine breite Palette von Mitteln, um seinen Aktionären regelmäßige, transparente und leicht zugängliche Informationen über den Konzern, seine Tätigkeiten und seine Ergebnisse zukommen zu lassen.

Die Satzung des Konzerns sowie die Protokolle der Hauptversammlungen, die Berichte der Wirtschaftsprüfer und alle Dokumente, die den Aktionären im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zur Verfügung gestellt werden, können am Firmensitz eingesehen werden.

Außerdem sind die Konzernabschlüsse der drei letzten Geschäftsjahre von sanofi-aventis im Internet unter http://www.sanofi-aventis.com/investors/reports/p_investors_report.asp verfügbar.

Im Übrigen werden die folgenden von der Gesellschaft veröffentlichten Informationen den Aktionären zur Kenntnis gebracht:

- Die Pressemitteilungen, Geschäfts- und Finanzberichte, Mitteilungen über die Überschreitung von Schwellenwerten, Gesellschaftervereinbarungen und Erklärungen an die französische Finanzaufsichtsbehörde (*Autorité des Marchés Financiers*, AMF) können im Internet unter folgender Adresse konsultiert werden:
www.amf-france.org/inetbdif/sch_cpy.aspx?lang=fr
Firma: sanofi-aventis
- Die im **Amtsblatt für vorgeschriebene gesetzliche Bekanntmachungen** (*Bulletin des Annonces Légales Obligatoires*, BALO) veröffentlichten Dokumente sind im Internet unter folgender Adresse verfügbar:
www.balo.journal-officiel.gouv.fr
Name der Gesellschaft: sanofi-aventis
- Die Dokumente, die im Ausland die Notierung der Gesellschaft an der New York Stock Exchange veröffentlichen, sind auf der Website der **Securities and Exchange Commission** zugänglich:
www.sec.gov/edgar/searchedgar/companysearch.html
Name der Gesellschaft: SANOFI-AVENTIS
Central Index Key (CIK): 0001121404
- Die Eingaben bei der **Geschäftsstelle des Pariser Handelsgerichts** (*Grefe du Tribunal de Commerce de Paris*) sind über Minitel auf INFOGREFFE oder im Internet unter folgender Adresse zu konsultieren:
www.infogrefe.fr/infogrefe/jsp/recherche/rechRegCom.jsp
Identifikationsnummer: 395 030 844
- Auf der **Website** von sanofi-aventis sind alle Informationen für die Aktionäre zusammengestellt:
 - o Website für die Aktionäre
www.sanofi-aventis.com/actionnaires
 - o Finanzdokumente (Geschäfts- und Finanzbericht, der Bericht „Form 20-F“), Tätigkeitsbericht, Bericht über die nachhaltige Entwicklung
www.sanofi-aventis.com/investors/reports/p_investors_report.asp
 - o Aktionärsbriefe und Leitfaden für Aktionäre
www.sanofi-aventis.com/investors/individual_shareholders/p_indivshare_publications.asp
 - o Pressemitteilungen
www.sanofi-aventis.com/investors/press/p_press_finance_2006.asp
 - o Direkte oder zeitversetzte Übertragung von Ereignissen, die die Bilanz betreffen
www.sanofi-aventis.com/investors/events/p_investors_events_2006.asp
 - o Termine des Jahres
www.sanofi-aventis.com/investors/individual_shareholders/p_indivshare_meet.asp
 - o Kalender der Finanzberichterstattung
www.sanofi-aventis.com/investors/calendar/p_investors_calendar.asp

Auf der Website finden sich auch Angaben zu Ansprechpartnern:

* Einzelaktionäre

www.sanofi-aventis.com/investors/individual_shareholders/p_indivshare_contactus.asp

* Institutionelle Investoren

www.sanofi-aventis.com/forms/contact.asp#4

Kontakte

► Individual Shareholder Relations

Pierre-Michel Bringer

Tel. Frankreich: Kostenlose Rufnummer 0 800 075 876

Tel. Europa: Kostenlose Rufnummer 0 800 00 075 87

Tel. USA: +(1) 888 516 3002

Für Einzelaktionäre mit Namensaktien bei der BNP Paribas

Tel.: Kostenlose Rufnummer 0 800 877 432

Fax: +33 1 53 77 91 57

E-Mail: relations-actionnaires@sanofi-aventis.com

Anschrift: sanofi-aventis

Individual Shareholder Relations

174, avenue de France

F-75013 Paris

► Investor Relations

Sanjay Gupta

Tel. Paris: +33 1 53 77 45 45

Fax: 01 53 77 42 96

Tel. New York: (+1) 212 551 40 18

E-Mail: IR@sanofi-aventis.com

Anschrift: sanofi-aventis

Investor Relations

174, avenue de France

F-75013 Paris

► Abteilung Kommunikation - Presse

Jean-Marc Podvin

Tel.: +33 1 53 77 42 23

Fax: +33 1 53 77 42 65

E-Mail: media-relations@sanofi-aventis.com

Anschrift: sanofi-aventis

Abteilung Kommunikation - Presse

174, avenue de France

F-75013 Paris

Kapitel 5

Verantwortliche für den Geschäfts- und Finanzbericht und für die Abschlussprüfung

1. Verantwortlich für den Geschäfts- und Finanzbericht

Jean-François Dehecq, CEO von sanofi-aventis.

2. Bestätigung der Verantwortung für den Geschäfts- und Finanzbericht

„Ich bescheinige nach eingehender Prüfung, dass die Informationen in dem vorliegenden Geschäfts- und Finanzbericht nach meiner Kenntnis der Wahrheit entsprechen und keine Auslassungen enthalten, die den Aussagegehalt der gegebenen Informationen verändern.

Ich habe von den Abschlussprüfern einen Abschlussbericht erhalten, in dem sie versichern, dass sie in Übereinstimmung mit den für den Berufsstand geltenden Regeln eine Prüfung der Angaben zur Finanzlage und den Abschlüssen, die im vorliegenden Geschäfts- und Finanzbericht enthalten sind, vorgenommen sowie den gesamten Geschäfts- und Finanzbericht zur Kenntnis genommen haben. Die Angaben zur historischen Finanzlage, die in dem Geschäfts- und Finanzbericht dargelegt werden, sind Gegenstand der Berichte der Abschlussprüfer.

Die Abschlussprüfer haben in ihrem Bericht über die Jahresabschlüsse der Gesellschaft sanofi-aventis für das Geschäftsjahr 2005, der sich auf Seite 278 dieses Geschäfts- und Finanzberichts befindet, auf eine Veränderung der Rechnungslegungsmethode bezüglich der Behandlung der Pensionsverpflichtungen hingewiesen, dargelegt in der Anmerkung 2 – Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze – h) Pensionsverpflichtungen.“

Paris, den 29. März 2006

Jean-François Dehecq
CEO

3. Verantwortlich für die Abschlussprüfung

Ordentliche Abschlussprüfer

Ernst & Young Audit,

Abschlussprüfer, Mitglied der Compagnie Régionale de Versailles
vertreten durch **Gilles Puissochet** und **Valérie Quint**

Faubourg de l'Arche - 11, allée de l'Arche - 92037 Paris - La Défense Cedex

- Beginn des Mandats am 28. April 1994;
- Erneuerung des Mandats bei der Hauptversammlung vom 24. Mai 2000;
- Das Mandat läuft am Ende der Hauptversammlung, die über den Abschluss des Geschäftsjahres 2005 abstimmen wird, aus.

PricewaterhouseCoopers Audit,

Abschlussprüfer, Mitglied der Compagnie Régionale de Versailles
vertreten durch **Jacques Denizeau** und **Catherine Pariset**

63, rue de Villiers - 92208 Neuilly sur Seine

- Beginn des Mandats am 12. März 1999;
- Erneuerung des Mandats bei der Hauptversammlung vom 31. Mai 2005.

Beigeordnete Abschlussprüfer

Bruno Perrin

100, rue Raymond-Losserand - 75014 Paris

- Beginn des Mandats am 12. März 1999⁽¹⁾;
- Erneuerung des Mandats bei der Hauptversammlung am 24. Mai 2000;
- Das Mandat läuft am Ende der Hauptversammlung, die über den Abschluss des Geschäftsjahres 2005 abstimmen wird, aus.

(1) Bruno Perrin wurde als Nachfolger des letzten beigeordneten Abschlussprüfers von Ernst & Young Audit für die Restlaufzeit des Mandats des letzten beigeordneten Abschlussprüfers ernannt.

Pierre Coll

63, rue de Villiers - 92208 Neuilly sur Seine

- Beginn des Mandats am 22. Mai 2001⁽²⁾;
- Erneuerung des Mandats bei der Hauptversammlung vom 31. Mai 2005.

(2) Pierre Coll wurde als Nachfolger des letzten beigeordneten Abschlussprüfers von PricewaterhouseCoopers Audit für die Restlaufzeit des Mandats des letzten beigeordneten Abschlussprüfers ernannt.

4. Bericht der Abschlussprüfer

4.1. Bericht der Abschlussprüfer über die Pro-forma-Angaben

An den Verwaltungsrat von sanofi-aventis

In unserer Eigenschaft als Abschlussprüfer und unter Anwendung der Verordnung (EU) Nr. 809/2004 haben wir den vorliegenden Bericht über die Pro-forma-Angaben der Gesellschaft sanofi-aventis zum Geschäftsjahr 2004, enthalten in der Anmerkung D1 zu den konsolidierten Jahresabschlüssen und im Kapitel 3-1.5 des vorliegenden Geschäfts- und Finanzberichts, erstellt.

Diese Pro-forma-Angaben verfolgen den alleinigen Zweck, die Auswirkung darzustellen, die der Erwerb des Aventis Konzerns auf die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft Firma sanofi-aventis zum 31. Dezember 2004 gehabt hätte, wenn die Übernahme mit Wirkung zum 01. Januar 2004 wirksam geworden wäre. Aus diesem Grund beschreiben sie eine hypothetische Lage und sind nicht unbedingt aussagekräftig für die Leistungen, die hätten ausgewiesen werden können, wenn die Übernahme oder das Ereignis zu einem früheren Termin als dem tatsächlichen stattgefunden hätte.

Diese Pro-forma-Angaben sind unter Ihrer Verantwortung unter Anwendung der Bestimmungen in der Verordnung (EU) Nr. 809/2004 bezüglich Pro-forma-Angaben erstellt worden.

Wir wurden beauftragt, auf der Grundlage unserer Arbeit eine Stellungnahme gemäß Anhang II, Punkt 7 der Verordnung (EU) Nr. 809/2004 über die Kohärenz der Erstellung der Pro-forma-Angaben abzugeben.

Wir haben unsere Arbeit in Übereinstimmung mit den für den Berufsstand in Frankreich geltenden Regeln durchgeführt. Diese Arbeit, die keine Prüfung der zugrunde liegenden Finanzangaben bei der Erstellung der Pro-forma-Angaben umfasst, bestand hauptsächlich darin zu überprüfen, dass die Grundlagen, auf denen diese Pro-forma-Angaben erstellt wurden, mit den Quelldokumenten, beschrieben in der Anmerkung zu der Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung, übereinstimmen, die zwingenden Elemente zu prüfen, die eine Pro-forma-Bilanzberichtigung rechtfertigen, und uns mit der Unternehmensführung von sanofi-aventis zu unterhalten, um die Informationen und Erklärungen zu sammeln, die wir für notwendig erachtet haben.

Unserer Meinung nach:

- sind die Pro-forma-Angaben auf der angegebenen Grundlage angemessen erstellt worden,
- entspricht diese Grundlage den vom Emittenten für die Erstellung seines Konzernabschlusses angewandten Rechnungslegungsmethoden.

Dieser Bericht ist ausschließlich für den Geschäfts- und Finanzbericht bestimmt und kann nicht in einem anderen Zusammenhang verwendet werden.

Neuilly-sur-Seine und Paris-La Défense, den 28. März 2006

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers Audit

Ernst & Young Audit

Jacques Denizeau

Catherine Pariset

Gilles Puissochet

Valérie Quint

4.2. Bericht der Abschlussprüfer über die Prognosen des bereinigten Nettogewinns pro Aktie

An den Verwaltungsrat von sanofi-aventis

In unserer Eigenschaft als Abschlussprüfer und unter Anwendung der Verordnung (EU) Nr. 809/2004 haben wir den vorliegenden Bericht über die Prognosen des bereinigten Nettogewinns pro Aktie der Gesellschaft sanofi-aventis in Kapitel 3-1.7 des vorliegenden Geschäfts- und Finanzberichts erstellt.

Diese Prognosen und die wesentlichen ihnen zugrunde liegenden Vermutungen sind unter der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft erstellt worden, unter Anwendung der Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 809/2004 und der Empfehlungen der CESR bezüglich Prognosen.

Wir wurden beauftragt, auf der Grundlage unserer Arbeit eine Stellungnahme zu diesen Prognosen gemäß Anhang I, Punkt 13.3 der Verordnung (EU) Nr. 809/2004 über die Kohärenz der Erstellung der Prognosen abzugeben.

Wir haben unsere Arbeit in Übereinstimmung mit den für den Berufsstand in Frankreich geltenden Regeln durchgeführt. Diese Arbeit beinhaltete eine Bewertung der vom Vorstand für die Aufstellung von Prognosen erarbeiteten Richtlinien sowie größte Sorgfalt, um die Übereinstimmung der angewandten Rechnungslegungsmethoden mit den von der Gesellschaft sanofi-aventis für die Erstellung ihres Konzernabschlusses vom 31. Dezember 2005 verwendeten Methoden sicherzustellen. Sie umfasste auch die Zusammenstellung der Angaben und Erklärungen, die von uns als notwendig erachtet wurden, um mit hinreichender Sicherheit beurteilen zu können, ob die Prognosen auf der Grundlage der formulierten Hypothesen angemessen aufgestellt wurden.

Da es sich um Prognosen handelt, die naturgemäß einen unsicheren Charakter haben, machen wir darauf aufmerksam, dass die wirklichen Zahlen manchmal in bedeutendem Maße von den vorgelegten Prognosen abweichen und dass wir keine Stellungnahme zum möglichen Eintreffen dieser Prognosen abgeben.

Unserer Meinung nach:

- sind die Prognosen auf der angegebenen Grundlage angemessen aufgestellt worden;
- stimmt die für die Prognosen angewandte Rechnungsbasis mit den von der Gesellschaft sanofi-aventis angewandten Rechnungslegungsmethoden für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005 überein.

Dieser Bericht ist ausschließlich für den Geschäfts- und Finanzbericht bestimmt und kann nicht in einem anderen Zusammenhang verwendet werden.

Neuilly-sur-Seine und Paris-La Défense, den 28. März 2006

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers Audit

Ernst & Young Audit

Jacques Denizeau

Catherine Pariset

Gilles Puissochet

Valérie Quint



sanofi aventis

Das Wichtigste ist die Gesundheit

174, avenue de France - 75013 Paris - France

Tél. : 01 53 77 40 00

www.sanofi-aventis.com